PROCERUM MUNDI INDEX INSIGNIUM,

Das iſt:

Ein Anzeige und Auff-löſung/ aller in- und außländi-ſchen Potentaten/ Herrſchafften unnd Stände Wapen/ deren ſich die Aſtronomi in Schreibung der groſſen Jahr-Bücher bedienen.

Aus vielen Stamm-Büchern/ Hiſtorien und Welt-Beſchreibungen zuſam-men getragen.

Hiebevor ans Liecht gegeben/ jetzo aber umb ein merckliches vermehret und zum Truck verordnet/ durch

A. M. J. & Ph. St.

Gedruckt im Jahr/ 1655.

Hochwehrter / Gunſt-geneig-ter Leſer.

HJemit übereigne dir die Aufflöſung der ſonſt in den Jahr-Büchern / durch die Schaar der Hochedel Sternkunſt Ergebenen / zur Seiten angefügten und aus der groſſen Welt-Götter Stamm-Wagen entlehnter / etwas ſonders andeutender Wörter: höchſt-freundlich bittend / du wolleſt dieſe andere Publication in keine ungütliche Deutung faſſen; beſonders ſolches zu deiner Gemühts-Ergetzlichkeit anwenden / und was bald durch dieſes / bald durch ein anders von den hochgelahrten Aſtronomis angedeutet werde / hieraus erlernen / der ich / wie gebürend; alſo willig verbleibe dein in Chriſt-ſchüldig- und höchſt-befliſſener Dienſt-Ergebenheit auffwertigſter Diener.

A.

Adler.

Adler mit der Kron. Augſpurg/ Wien uñ Frankfurt.

Blauer Adler im weiſſen Felde. Oeſterreich / Braunſchweig / und die Grafen von Fronburg.

Blauer Adler im rohten Felde. Kräm.

Drey weiſſe Adler Heſſen.

Gekrönter Adler. Der Käyſer/ und das Römiſche Reich.

Gelber Adler / im blauen Felde. Kuhr-Sachſen und Sachſen-Lauenburg

Gelber Adler im ſchwartzen Felde. Sachſen/ Weimar und Koburg.

Halber Adler. Irrland und Nürmberg.

Halber Adler / mit dem Schlüſſel im roten Felde. Genff.

Halber Adler / mit einem gekrönten Rundfiſch. Bergen in Norwegen.

Rohter Adler/ mit einem weiſſen Rade / Kuhr-Mäintz.

Rohter Adler/ mit einem gülden unnd gekröneten Löuen. Schweden.

Rohter Adler / mit einer Kron im gelben Felde. Marg-Graff zu Brandenburg.

Rohter Adler/mit einer gelben Kronen. Tyrol.

Rohter Adler im weiſſen Felde. Preuſſen.

Schwartzer Adler / mit einem weiſſen Mond im gülden Felde. Schleſien/ Münſterberg und Liegnitz.

Schwartzer einköpffigter Adler/ mit einer gelben Kron. Windsheim.

Schwartzer Adler im gelben Felde. Lignitz/Briek/ Anhalt und Soluturn.

Ein Schwartzer Adler / in jedem Flügel haltend ein Seule. Biſantz.

Schwartzer Adler / mit einer rohten Kron. Marg-Graff von Brandenburg.

Schwartzer Adler mit einer Kron um den Halß. Muſcowiter-Land.

Ein ſchwartzer zweyköpffigter Adler. Der Römiſche Käiſer.

Weiſſer Adler. Polen.

Weiſſer Adler / mit einem Kreutz in fünff Feldern. Sicilien.

Ein voller Rauten-weis durchſtrichener Adler. Meer-Herren.

Weiſſer Adler / im rohten Felde. Polen und Kühr-Cölln.

Weiſſer Adler / mit einer gelben Kron. Lottringen.

Zween ſchwartze Adler / im weiſſen Felde. Spanien und Oeſterreich.

Anker im weiſſen Felde. Graff von Teklenburg.

Arm.

Rohter Arm / mit einem Schwerd. Schlavonien.

Ein geharniſcht Arm / mit einem Schwerdt. Irrland.

B.

Balken.

Gelber Balken / im rohten Felde. Gröningen.

Zwey gelbe Balken. Dennemarken.

Zwey vergüldete Balcken mit drey rohten Löuen / Lüneburg.

Fünff ſchwartze Balcken. Portugall.

Drey blaue Balcken. Arragonia.

Vier ſchwartze und weiſſe Balcken im gülden Felde. Kuhr-Sachſen und Hungarn.

Weiſſe Balcken im rohten Felde / Braunsweig und Lüneburg.

Bauren.

Vier Bauren Die Städte Cölln und Saltzburg.

Zween Biſchoffs-Stäbe. Helmſtädt.

Bock.

Schwartzer Bock. Heſſen.

Bä-

Bären.

Bäer oder Türck. Bäyern.

Bäer im gelben Felde. Die Ritter von Bären-Felß / unnd die Stadt Bären.

Bäer im weiſſen Felde / und mit einer gelben Kronen Anhald.

Zween ſchwartze Bären-Füſſe im gülden Felde. Braunſchweig und Lüneburg.

Blau.

Blau unnd weiß. Die Pfaltz und Bäyern.

Blau und weiß im ſchwartzen Felde. Anhalt.

Büffels-Kopff.

Büffels-Kopff. Meklenburg.

Roter Büffels-Kopff mit weiſſen Hörnern. Wallachey / Jülich und Cleve.

C.

Cronen.

Dreyfache Crone. Der Pabſt.

Drey Cronen. Dennemarck und Kuhr-Cöln.

Güldene Crone. Toleto in Hiſpania.

Crone mit einem Zepter darin. Caſtilia.

Drey Cronen im blauen Felde Schweden.

Gelbe Cronen im rohten Felde. Maintz.

Gelbe Cron mit dem Bäer im weiſſen Felde. Anhalt.

D.

Drachen.

Drache. Spanien.

Drache im gelben Felde. Dennemarck.

Weiſſer Drach im rohten Felde. Kuhrland.

E.

Elend.

Gelb Elend / im blauen Felde Kuhrland.

F.

Drey weiſſe Falkken. Lotringen.

Grüne Federn. Hollſtein.

Gülden Fell / mit dem rohſen-ſtrauß. Baden und Spanien.

Ein halb Fiſch mit der Cron. Jßland.

Gelber Fiſch im blauen Felde. Lottringen.
Zwey Fiſch im rohten Felde. Oeſterreich.
Zwey Fiſch im rohten Felde. Die Graffſchafft Pirt.
Zwey Fiſch mit einer Fahnen und Hirſch-Hörner. Würtenberg.
Schwartze Flügel. Kuhr-Brandenburg.
Falkken die Herren von Falkkenſtein.

G.

Garbe / ſiehe Korn-Garbe.
Geharniſchter Mann im rothen Felde. Holſtein/ Dennemark und Polen.
Sechs güldene Stük / oder Porten. Portugal.
Granat-Apffel. Granata.
Neun güldene Stük. Navarra.
Greiff. Pommern.
Greiff mit dem Thurn. Arragonien und Barſalonien.
Rohter Greiff am blauen Felde. Kuhr-Brandenburg.
Rohter Greiff im weiſſen Felde. Preuſſen und Marg-Graff zu Brandenburg.

H.

Hahn. Der Frantzoß / wann er zum Streit zeucht.
Zwo Hände mit den Pfauen-ſchwantz. Der Fürſt von Anhalt.
Halber Mond. Der Türk.
Hahn / oder drey Sterne. Der Unger.
Harffe / gelbe / im blauen Felde. Engelland und Irrland.
Hellepart / weiſſe / mit gelbem Stiel. Holſtein und Dennemark.
Henne / ſchwartz im gelben Felde. Kuhr-Sachſen. Weimar und Koburg.
Drey rohte Hertzen. Der Graff von Teklenburg.
Hirſch Braunsweig und Brandenburg.
Hirſch mit einer Kron. Kuhrland.
Schwartzer Hirſch im weiſſen Felde. Braunsweig und Lüneburg.
Hirſchhörner und zween Fiſch

Fiſch mit einer Fahn. Würtenberg.

Drey ſchwartze Hörner / im gelben Felde. Oeſter-reich.

Weiſſe Hörner. Brauns-weig und Lüneburg.

Huht.

Roter Huht. Mäintz.

Roht und weiſſer Huht. Cölln.

Schwartz und gelber Huht. Sachſen.

Hund. Der Türk.

J.

Jäger / ſiehe Weidemann.

Jungfrauen Bild. Marg-Graff von Baden.

Jäger - Horn mit Feder-büſchen. Schwaben.

K.

Kreutz.

Blau und weiſſes Kreutz. Braunsweig und Lüne-burg.

Ein Kreutz / mit vier ver-hülten Manns Köpffen. Aſturien und Leon.

Ein Kreutz mit vier Roſen/ Pommern und Wen-den.

Gelb Kreutz / im blauen Felde. Lottringen/ Den-nemarck und Holſtein.

Rot Kreutz. Burgund/und Kuhr-Cölln.

Rot Kreutz im weiſſen Fel-de. Kuhr-Trier.

Rot Kreutz im gelben Fel-de. Vthrecht.

Schwartz Kreutz. Trier.

Schwartz Kreutz. Deut-ſcher Orden Hochmei-ſter.

Schwartz Kreutz im gel-ben Felde. Sachſen/ Weimar.

Schwartz Kreutz im weiſ-ſen Felde. Cöllen und Conſtantz.

Schwartz Kreutz. Die Freyherren von Wal-deck.

Weiſſes Kreutz im rohten Schilde. Dennemarck.

Weiſſes zweyfaches Kreu-tze. Vngarn.

Weiſſes Kreutz-Savoien.

Weiß unnd blau Kreutz. Braunsweig und Lüne-burg.

Zwey Kreutz im roten Fel-de/ mit einem Schlüſſel. Leiden.

Kinnebakke weiß. Kuhrland.
Fůnff Kleeblat. Landau.
Gůlden Kleinot im rohten Felde. Frankreich.
Korn-Garb gelb/ im roten Felde. Schweden und Polen.
Kroͤter. Der Frantzoß/ wann er verletzt.
Grůne Kůſſen. Kuhr-Maintz/Coͤln und Trier.

L.

Lam/ im weiſſen und roten Felde. Dennemark.

Loͤu.

Loͤu/ haltend ein Kreutz *Preto Iohan.*
Blauer Loͤu / mit rohten Hertzlein. Drey blaue Loͤuen im gůlden Stall. Dennemark.
Blauer Loͤu im weiſſen Felde. Flandern / Oeſterreich / Lůneburg und Schleſien.
Bunter Loͤu im blauen Felde. Kuhr-Sachſen/ Weimar und Lotringen.
Blauer Loͤu im rohten Felde mit der Kron. Lůtzelburg.
Drey gelbe Loͤuen in rohten Felde. Engelland/ Braunsweig und Lůneburg.
Ein Loͤu mit einer Helleparden. Norwegen.
Drey Schwartze Loͤuen. Schwaben.
Drey rohte Loͤuen / mit zween gůlden Balcken/ Lůneburg.
Drey ſchwartze Loͤuen im gelben Felde. Oeſterreich.
Gůldener Loͤu. Schweden.
Gekroͤnter Loͤu. Schweden und Heſſen.
Gůlden oder blauer Loͤu im Roſenfelde. Braunsweig/ Lůneburg und Holſtein.
Gekroͤhnter Loͤu mit einer Helleparten. Dennemarck.
Gelber gekroͤnter Loͤu im rohten Felde. Holſtein.
Gůlden Loͤu mit drey Balken/ quer durch. Schweden.
Gelber Loͤu im blauen Felde. Heſſen/ Putiers in Frank-

Franckreich/ Leon unnd Braband.
Gelber Löu. Heidelberg.
Gelber Löu mit einer roten Kronen. Kuhr-Pfaltz/ und Bäyern.
Gelber Löu im ſchwartzen Felde. Cöln und Oeſterreich.
Gelber Löu im rohten Felde. Die Hertzogen von Zehring.
Güldener Löu im blauen Felde. Trier.
Gelber Löu im grünen Felde Zutfen.
Getheilter Löw. Niederland.
Gekrönter Löu. Lüneburg.
Halb roter Löu/ im blauen Waſſer. Seeland.
Halber Löu im gelben Felde. KuhrBrandenburg.
Löuen Kopff mit der Kronen. Dalmatien.
Löu/ Greiff und Thurn. Arragonien und Barſelonien.
Löu/ mit einen Stierkopff. Steyermarck.
Löu und Hirſch. Brandenburg.

Rohter Löu mit einer Kron im gülden Felde. Schweden.
Roter Löu im gelben Felde. Heſſen und Holland.
Roter Löu im blauen Felde. Heſſen/ Lotringen und Brandenburg.
Roht und weiß getheilter Löu. Heſſen.
Rohter Löu/ mit einer gelben Kronen. Spanien.
Roter Löu im weiſſen Felde. Jülich/Cleve/Baden und Kuhrland.
Roter Löu/ im gülden oder gelben Felde/mit getheiltem Schwantz. Boheim.
Roter Löu/ mit einem gülden Schild /und rohten Lilien. Schottland.
Schwartzer Löu. Bergen in Norwegen.
Schwartzer Löu mit einer gelben Kronen im weiſſen Felde. Zweybruck.
Schwartzer Löu mit der roten Cron im gelben Felde. Kuhr-Brandenburg.
Drey ſchwartze Löwen. Die Grafen von Waldburg.

Schwartzer Löw im gelben Felde. Lottringen Flandern/ Kuhr-Sachſen und Weimar.

Schwartzer Löw mit der Kron/ ein Stern und den Mond. Wallachey.

Schwartzer Löw mit dem Zepter im gülden Felde. Cleve.

Schwartzer Löw im gelben Felde. Lottringen/ Jülich/ Flandern und Meiſſen.

Schwartzer Löw mit der Kron. Kuhr-Brandenburg und Preuſſen.

Weiſſer Löw. Thüringen.

Weiſſer Löw im ſchwartzen Felde. Bäyern.

Weiſſer Löw im blauen Felde. Braunsweig und Lüneburg.

Weiſſer Löw im roten Felde Oeſterreich.

Weiſſer Löw mit einer güldenen Kron. Böheim/ Braunsweig und Lüneburg.

Zween blaue Löwen/ im blauen Felde. Frieſzland.

Zween güldene Löwen. Geldern.

Zween Löwen/ unnd ein Schachtſpiel. Cleve/ Jülich und Bergen.

Lilie.

Eine Lilie mit drey Blättern. Florentz.

Neun Lilien. Neapolis.

Rote Lilien/ mit dem blauen und gülden Schilde. Schottland.

Drey Lilien. Die Frey-Herren von Eyſtätt.

Drey gelbe Lilien im blauen Felde. Franckreich/ Lottringen und Engelland.

Weiſſe Lilien/ im blauen Felde. Naſſau.

Zwey Lilien oben/ und ein unten im blauen Felde/ Artois.

Zwey gelbe Lilien. Picardien.

Lindwurm. König in Hiſpanien.

Lorbeer Krantz. Der Käiſer.

M.

Mann.

Blauer Mann. Marg-Graff zu Baden.

Geharniſchter Mañ. Dennemark / Holſtein und Polen.

Vier vergüldete Manns-Köpffe mit dem Kreutz. Aſturten und Leon.

Weiſſer Mann im gülden Felde / mit dem ſchwartzen Adler. Schleſien / Liegnitz unnd Münſterberg.

Weiſſer Mann / mit blauen Vberſchlag. Land-Graff zu Leuchtenberg.

Meerfiſch mit dem Radt. Navarra.

Drey ſchwartze Moren im gülden Felde. Spannien und Portugal.

Mond.

Halber Mond. Der Türk.

Weiſſer Mond / mit dem ſchwartzen Adler. Liegnitz.

Münch. Bäyern und die Stadt München.

Drey Muſcheln. Der Graf von Schauenburg.

Muſchelen / ſchwartze. Trier.

Weiß Mühlen-Rad im rothen Felde. Die Stadt Mühlhauſen.

Mühlenrad. Die Inſul Goa.

N.

Drey Nagel im roten Felde. Dennemark.

Neſſelblätter. Holſtein.

P.

Pferd und Hertz. Anhalt / Lüneburg / Braunsweig und Weſtphalen.

Güldener Pocal. Gallicien in Hiſpania.

Pferd Kopff. Würtzburg.

Weiſſes Pferd im rohten Felde. Dennemarck / Holſtein / Polen / Cöln und Savoyen.

Ein Pfau mit außgeſperten Federn. Der Graff von Teklenburg.

Pfauenfedern. Braunsweig und Lüneburg.

Pfauen Schwantz. Kuhr-Brandenburg unnd Preuſſen.

Grüner Pfauenſchwantz. Sachſen Löuenburg. Braunsweig und Lüneburg.

Ein uffgeſperte Pfort. Reuſſen.

Güldene Pfort. Portugal.

R.

Weiſſes Rad / mit dem roten Adler im roten Felde. Oßnabrük und Meintz.

Weiſſes Raht. Erffurt.

Rauten-Krantz. Sachſen und Anhalt.

Rauten-Krantz grün / im ſchwartzen unnd gelben Felde / Kuhr-Sachſen Weimar / Lövenburg und Savonien.

Gelb Reichs-Apffel im rotem Schilde / Kuhr-Pfaltz.

Rohte Roſen im weiſſen Felde. Kuhr-Sachſen / Weimar / Engeland / und der Herr von Roſenberg.

Roſe mit dem roten Kreutz. Kuhr-Brandenburg.

Zwey Roſen. Florentz und Hagenau.

Rundfiſch gekröhnt / mit dem halben Adler. Bergefahrer.

S.

Seule / ſchwartz und gelb. Braunſchweig.

Seule / weiß im rohten Felde. Weimar / Koburg Savonien.

Sichel. Braunſchweig und Lüneburg.

Schachtſpiel. Nortgau und Baden.

Schachtſpiel rot und weiß: Jülich / Cleve / Bergen / Geldern / Liegnitz und Croatien.

Schiff. Pariß in Franckreich.

Fünff Schilde. Portugal.

Schild-Träger. Dennemarck.

Gülden Schild / in der Zwerg mit roht / ſonſt weiß. Oeſterreich.

Schlange. Meyland.

Zwey Schlüſſel im rohten Felde. Regensburg.

Schlüſſel mit zwey weiſſen Kreutzen im gelben Felde. Der Pabſt / Leiden / Bremen / Genf und Riga.

Schlůſſel im rothen Felde. Worms.

Scorpion Ober Bayern.

Schütz. Franckreich.

Roht Schwerdt. Kuhr-Sachſen.

Fünff Schwerdter. Das Königreich Congi.

Weiſ-

Weiſſer Stern. Heſſen.
Drey gelbe Stern / im blauen Felde Oeſterreich.
Stierkopff im gülden Felde. Vri.
Gülden Stoerkopff / mit zwey gülden Hörnern. Wallachey.
Stoerkopff Finnland.
Acht Stockfiſch im rohten Felde. Dennemarck.
Rote Strauſſen. Baden.
Weiſſer Schwan im roten Felde. Dennemarck und Holſtein.
Roter Schwan / der Graff von Tecklenburg.
Halb weiſſer Schwan Trier.
Drey Schröter-Hörner / im weiſſen Felde. Sachſen-Lauenburg und Koburg.
Gelbe Schröter Hörnlein. Baden.
Zwey Schwerdter. Kuhr-Sachſen.

T.

Ein Thor mit zwey Türnen. Rotenburg an der Tauber.
Ein Thor mit zwey Türnen / und mit einen Hund im Thor liegend. Riga.
Weiſſes Thier / ſo Feuer außſpeyt. Steyermarck und Oeſterreich.
Gelb Trinck-Geſchirr im blauen Felde. Hiſpania.
Ein Thor. Alexandria.
Ein halb-auffgeſpertes Thor. Anhalt.
Türck. Ober-Bäyern.
Thurn mit Löwen. Arragonien und Barcelonien.
Drey Thürne Hamburg / Caſtilia und Tours.
Drey Thürne / als gleich uff einen Gewelbe. Speyer.
Gelber Thurn / im rohten Felde. Oeſterreich und Spanien.
Gülden Thurn. Caſtilien.
Sieben Thürne. Portugal.
Sieben Thürne. Die Inſul Helena.

V.

Gelber Vogel / mit rohter Zungen und Halßband. Jülich und Cleve.
Weiſſer Vogel im rohten Felde. Lottringen.
Drey weiſſe Vogel Burggraff von Stromberg.

W.

Die Welt mit einen Creutz Die Stadt Amberg.

Blaue Waſſer-Ströme/ Marggraff von Baden/ und Schweden.

Weidemann. Würtenberg/ Weimar und Thüringen.

Wilder Mann. Braunsweig.

Weiſſe Straſſe/ durch den rohten Schild. Pohlen und Schweden.

Weiß und blaue Straſſe/ im ſchwartzem Felde. Anhalt.

Weiß unnd blauer Feld-Platz. Bäiern.

Weiß nach der Queer/ im rohten Felde. Oeſterreich.

Z.

Gelber Zepter. Kuhr-Brandenburg.

Zepter im gülden Felde/ Cleve.

E N D E.

PRAXIS EPISTOLICA
denuò adauctata,

Das iſt:

Eine neu- und vielverbeſſerte

Anleit- und Unterwei-
ſung/ welcher Geſtalten mancher

Art lieblich flieſſende Send-Schreiben/ zu Folge jetzt üblichem Stylo, ſo wol unter Studirenden; als Hoff und Bürgerlichen Perſonen/ der Gebühr form- und zierlich abzufaſſen;

Beneben vielerhand Quittungen/

Evictionen / Reverſalen / Geburts-Abſchieds- Heur- Gezeugnuß- Lehr- und Tauſch-Briefen/ Contracten/ Ceſſion-Scheinen/ Verding- oder Beſtattungs-Formulen/ Inventarien/ Ubergab unter Lebendigen/ Geſellſchafft Erricht- und Verſchreibungen/ Supplicen/ Inſtrumenten/ Obligationen/ Vollmachten/ u. d. g.

Wie auch

Verſchiedenen/ bey vornehmen Hochzeiten/ Kind-Tauff- und Leichbegängnüſſen/ vieler Orts üblichen Abdanckung- und darauff eingerichteten Antworten.

Nunmehro abereins/ mittelſt ohngeſpartem Fleiſſe überſehen/ und zu nicht geringem Nutzen/ der ſtudirenden Jugend und anfahenden Schreibern/ in offentlichen Druck herauß gegeben/

Von

ALHARDO MOLLER, Adv. und Käyſ. immatriculirtem Notario.

Franckfurt/
In Verleg. Chriſtian Gerlachs/ und Simon Beckenſteins.
Im Jahr 1670.

Dero Königl. Mayeſtät zu Schweden/ in die Hertzogthümber Bremen und Verden/ Höchſtverordnetem Gouverneur/ und gantzer Hochpreißlichen Regierung.

Dem Hoch-wohlgebornen

HERRN/

Hn. GUSTAV

Horn/ Evert-Sohn/

Freyherrn zu Marienburg/ Herrn zu Kankas/ Porkula und Sannas 2c. Der Königl. Majeſtät und Reiche Schweden Rath/ Feld-Marſchallen und Gouverneurn/ der Hertzogthümber Bremen und Verden / wie auch Ober-Land-Richtern über Norike/2c.

Meinem Gnädigen Herrn.

So

So dann:

Denen Hoch-Edlen/ Geſtrengen/ auch Hoch-Wol-Edlen/ Veſt- und Hochgelehrten/

Herrn Cantzler/ Juſtitz-Räthen und Hoff-Gerichts Aſſeſſoribus.

Meinen allerſeits höchſtwerthgeehrten/ Hochgeneigt-gebietenden lieben Herrn.

Hoch-Wohlgeborner Freyherr/ Gnädiger Herr.

Jmgleichen:

Hoch-Edle/ Geſtrenge/ auch Hochwol Edle/ Veſt- und Hochgelehrte/ Höchſt wert-geehrte/ Hochgeneigt gebietende liebe Herren.

ZU welcher weit beſſern Vollkommenheit/ die hochpreißliche Tugend-Wiſſenſchafften/ bevorab aber unſere lieb- und lob-würdige Mutter-Sprach/ (ſeithero das Krieg- und Sieg-mächtige Rom/ ihren Welt-beherrſchenden Scepter dem glorwürdigen Ober-Haupt der Teutſchen Chriſten-Schaar übereignet.) Bevorab aber in

)(ij die-

dieſer Nach-Welt/gelanget ſeye/ ſolches bewähret / nebenſt denen viel und herrlich allerſeits befindlichen Schrifften/ auch die alltägliche ſelbſte Erfahrung.

Was die jetztangezogene Teutſche Haupt-und Helden-Sprach betrifft/ iſt auß der alt-und jetztüblichen Red-Art/ ohnſchwer abzuſchlieſſen: wie herrlich dieſelbe/ und zwar vermittelſt groß angewandten Fleiſſes/deren hoch-vortrefflich-fruchtbringenden Geſellſchaffter außgeſchmücket/ von aller Rauhigkeit geſäubert/ und Natur-ähnlicher vorgeſtellet worden/ alſo daß dieſelbe das jenige/ was ſie an-und vor ſich ſelbſt kendt-und verſtändlich genug zu Tage legen kan/ von frembder Sprach zu erbitten/ ohnnötig habe/ allein die Luſt / als ein Kind deß Wechſels / und die Begierde/ als eine Tochter der Neuligkeit / beherrſchet ſo gar die Gemüther der Welt-belobten Teutſchen / daß ſie auch deren Geſchäffte Obliegenheiten / weder ſchrifft-noch mündlich/ ohne außländiſche Wortmiſchung nunmehr außüben und verhandlen wollen.u.w.

Als nun auch meine Wenigkeit der Teutſchen Sprach / (ſo viel ich nach

Vermögen meines Unvermögens derſelben mächtig werden können/) embſig obgelegen / und dann ich umb ſo viel ſchuldiger mich erkante/als ich in Stell- und Abfaſſung vieler Send-Schreiben/ ſo wol in ungereimbten Wörtern/als in formlicher Abfaſſung derſelben mercklicher geirret zu ſeyn/befande / meinem Neben-Chriſten / bevorab aber denen angehenden Gelehrten/mit einer kurtzẽ/ jedoch grundrichtigen Anweiſung/ worauff eine rechte Brieff-Stellung beruhete/an Hand zu gehen/betrachtend: was der halb göttliche Vernunfft-Lehrer Plato, wie er den auch Kunſt-und Sinnreichen Architam vermahnet/mittelſt andern ſich vernehmen läſſet: Memento non tibi ſoli te natum eſſe, ſed partem Patria ſibi vendicat, partem neceſſarii atque amici, partem concives tui, & univerſum hominum genus, adeò ut perexigua pars tibi ipſi relinquatur, das iſt: Gedencke/ daß du nicht dir allein geboren ſeyeſt; Beſondern daß dein geliebtes Vatterland ein Theil / deine Verwandten und Bekandten ein Theil/ deine Mit-Bürgere/ ja männiglich ein Theil haben wollen / ſo gar / daß dir

ſelbſt der geringſte Theil übrig gelaſſen werde:

Zu geſchweigen was hievon der hochvortreffliche Welt-Weißheit Lehrer Ariſtoteles libro primo Pol. capite ſecundo redet. Geſtalten ich dann in Erweg- und Uberlegung deſſen / bevorab aber zu ſchuldiger Folgleiſtung Göttlichen Gebots / meinem Nächſten / mit dem mir anvertrauten Gnaden Pfündlein / (damit es heiſſe: Wer nicht thut das Gute / das er weiß zu thun / der iſt nicht würdig Erkändtnuß zu nehmen / das jenige zu thun / was er nicht weiß /) krafft gegenwärtigen Büchleins auffwarten ſollen und wollen.

Daß aber Ihro Hoch-Gräffliche Excellentz / auch Hoch-Edle / Geſtrenge / Wol-Edle / Veſt / und Hochgel. Herrl. und Gunſten / ich dero unterthänig- und unterdienſt-ſchuldigſt gehorſamer Diener / gegenwärtiges Danck- und Dienſt-Opffer / zu widmen mich unterziehe / hat mich dero Welt-langwieriges Lob: Quod excelſa ſuſpiciant,

nec

nec unquam humilia deſpiciant: daß ſie das Hohe achten/das Niedrige aber nicht verachten/Eines/ So dann andern Theils/unter dero Schutz reichen hohen Obhalt/ wider alle/ ſo vorſetzlich; als auß Ohnwiſſenheit (welche eine Zeug-Mutter deß Neides/) herflieſſende Verleumbdung/ Ab- und Mißgunſt/ deſto baß geſichert zu ſeyn: dißfalls angefriſchet: Geſtalten ich dann gegenwärtig ohnwerth und gerinſchätziges Wercklein/ nach dero Welt-berühmten Leutſeligkeit/ mit Gnad- und hohen Gunſten zu beſeligen/ unterthänig und unterdienſtlich bitte.

Jnmittelſt Dero Hoch-Gräffl. Excellens/ wie auch Hoch-Edle/ Geſtr. Wol-Edl. und Hochgel. Herrl. und Gunſt. der allgewaltigen Obhut GOttes/ zu allen ſelbſt wählenden Seel- und Leibes Hohen Auffnehmen/ heilwärtigſt/ meine Wenigkeit aber Dero hohen Gnaden und reſpective mildreichen Gunſten/

unterthänigſt und unterdienſtlich einſchlieſſend/

Verharre

Ihro Hochgräfl. Excell.

Auch

Hoch-Edle/ Geſtr. Wol-Edl. Veſt/ und Hochgel. Herrl. und Gunſten.

Unterthänig- und unterdienſt-
ſchuldigſt- gehorſamer
Diener

ALHARDUS MOLLER.

Zuſchrifft

Dem Treu-teutſchgeſinneten Leſer.

Ohngefärbter Leſer:

DAß ſo wol die ſchwache Feder; als der tapffere Degen/ dero Liebhaber (vermittelſt eines unſterblichen Nachruhms/) zu höhern Stands-Würden/ groſſer Haabſeeligkeit / und vortrefflichern Ehr-anſehen vorlängſten erhoben / und noch erheben könne / zeiget und bezeuget nicht allein das Buch Göttlicher Schrifft / wann die Richter- und Prophetin Debora / in dero Danck- Triumph- und Lob-Lied / dieſer geſtalten anſtimmet: *Von Machir ſind Regenten kommen / und von Sebulon ſind Regierer worden durch die Schreibfeder:* (Iudic. c. 5. v. 14.) Beſondern es er- und beweiſen auch ſolches (beneben alltäglicher Erfahrung/) nicht wenig Beyſpiele/ deren einige ins gemein / vermittelſt hoher Gelehrten / Behauptung anhero beyfügen wil.

Man ſehe mit rückzielenden Augen an / in welchen Würden bey den Hebreern die Feder-Verwandten geſtanden/ woſelbſten ſie unter die vornembſten Königliche Diener gezählet wurden. (VValth. de Privil. D. D. p. 548.)

In welcher Hoheit dieſelbe bey denen Etrureern geweſen / erhellet auß der Mordge- (Liv. Hiſt. Rom. l. 2.)

ſchichte deß Cnei Mutii Königs Porſenæ von Cluſio geweſenen Muſterſchreibers / welcher an der Seite deß Königs in Abzahlung der Kriegsbedienten / mit faſt gleicher Leibes Zierath bekleidet geſeſſen.

Zeyler. ex Æmilio Probo in Eumene De Scribarum dignitate. vid. D. Rup. ad tit. de orig. Iur. c. 8. §. 7.

Mit welcher Achtbarkeit ſelbige von den Griechen verehret / iſt daher ohnſchwer zu ermäſſen / daß von denſelben kein Scribent auf- und angenommen worden / welcher nicht eines Ehr- und rühmlichen Herkommens / dabey auch treu- und dienſt-fleiſſig erfunden wurde.

In welchem Anſehen bey denen hochtapffern Römern / die Scribenten geſtanden / bewähret der vortreffliche Spigelius wann er alſo ſchreibet: Apud Romanos Scribarum ordo honeſtus erat: nam hominum erat ſanctiſſimorum & innocentiſſimorum, quorum fidei leges & tabulæ publicæ cõmittebantur. Ut eſt apud Cicer. act. in C. Verrem. v. Imperatores ſuperatis hoſtibus, optime Republicâ geſtâ, Scribas ſuos annulis aureis in concione ſæpe donarunt. Das iſt: Bey den Romanern / war der Schreiber Stand ehrlich gehalten / als welcher in auffrichtig- und gewiſſenhafften Leuten beſtunde / deren Redligkeit die gemeine Geſetz und Tafeln vertrauet wurden / wie auch Cicero bezeuget / daß die Käyſere nach erhaltenem Obſieg ihrer Feinde / dero Schreiber / nachdem ſie dem gemeinen Beſten treu-fleiſ-

fleiſſig vorgeſtanden / mit güldenen Kleinodien/offentlich begnadet.

Wie angenehm dieſelbe dem Käyſer Ferdinando Primo glorwürdigſten Angedenckens geweſen / iſt daher ohnſchwer abzuſchlieſſen / daß/ nachdem J. Käyſ. Maj. ungefähr auf der Jagt ein Bündlein Brieff überreicht worden / er ſolche dem Ober-Jägermeiſter (als werlcher denen Cantzeley-Verwandten jederweil zu wider war/)einreichen laſſen/mit dem Befehl/ deren Einhalt der Kürtze nach / förderſambſt herauß zu ziehen / als aber derſelbe ſich höchlich entſchuldiget/mit Vorgeben/daß ihm ſolches/als einem Ohngelehrten/ zu verrichten ohnmüglich wäre / gab der löbliche Kayſer zur Antwort/ Ey/ ſo laß nächſt dieſem meine Secretarien und Schreiber / deren ich nicht/deiner aber wol entbehren kan / zu frieden.u.w. *In vit. Cæſ. conſcript. à Z.E.ſſ. Colon.*

Ohn- doch wol geſagt / daß GOtt der HERR ſelbſt der erſte Scribent geweſen. *Exod. 31. v. 18.* Zu geſchweigen wie viele Ehr-liebende Perſonen ſeithero gute Kunſt und Wiſſenſchafften geblühet/ durch die Lieb-und Lob-würdige Feder / beydes zu Krieg / und Hoff / in Städten und auff dem Lande zu ſelbſt wählender Wolfährigkeit gedien / ja noch täglich zu hoch- und groſſem Auffnehmen gelangen.

Was

W〈a〉s ſonſten die zu Nutz/Schutz und Trutz-dienende ſchwach- und ſprachloſe Feder / in allen Ständen und deren abſonderlich vielfältig ſich eräugenden Begebenheiten/ könne und vermöge/ ſolches wird männiglich ohne Erinnern bekannt und offenkündig ſeyn / zumahlen ja ohne dieſelbe auch das Geringſte der Nachwelt von ſonderbahren Geſchichten / Thaten Privilegien/Geiſt-Welt-Reichs/ und Stattüblichen Rechten/ von Tugend-Wiſſenſchafften/u.d.g nicht könten zur Lehr / Dienſt und Nachricht hinterlaſſen werden.

Ich wil nicht außführlich ſchreiben von Kayſer/König/Chur-Fürſten/Grafen und Herrn/ (deren Reich und Länder/ krafft der Feder unterhalten/ und mittelſt dem Schwert verthädiget werden) allein ſag ich /. daß kein Regier- Lehr- Wehr - noch Nehr-Stand deren entrathen/weniger einig Gottes- der Rechten/ Artzeney/oder Welt-Klugheit Ergebener/ derſelben entbehren könne.u w.

Wann nun die Feder ins gemein/ oder vielmehr dero üb-und Dienſtleiſtung alſo ohnentbehrlich / und dann unter dero alltäglichen Gebrauchs-Nothwendigkeiten / die Epiſtolographia oder förmliche Brieff-Stell-und Außfertigung/nicht die geringſte: Als habe bevorab auff Vornehm geneigter Herren Einrath- und Veranlaſſung / über meine vorhin geringfügig / der Nachwelt verlaſſene Tractätlein / auch dieſe Praxin Epiſtolicam oder Briefliche An- und Unterweiſung / hinzuthun/und damit dem Liebhaber dieſer Wiſſen-

ſenſchafft ſchuldigſt auffwarten ſollen und wollen.

Allermaſſen ich nun im geringſten nicht zweiffele / es werde gegenwärtig angewandte Müh-Ergebenheit/ ſo wol von Gelehrten als Ohngelehrten /(und zwaren umb deſto mehr/ alldieweilen dieſe Wiſſenſchafft nicht allein denen Studirenden und angehenden Schreibern/ beſondern auch jederman faſt nützlich und nötig iſt/) als heilſam und leßwürdig erachtet werden.

Nützlich/ ſag ich/ als deren man gäntzlich nicht entrathen: Ja dadurch man zu offtermahlen nicht ein Geringes erhalten / vor allen aber die angefangene Freundſchafft/ ohnabgänglich unterbauen kan / aller geſtalten ſolches der Neapolitaniſche König Alphonſus mit mehrerm bewähret/ wann er dieſer maſſen ſich vernehmen läſſet: Es ſeyn drey Dinge/ krafft deren eine getreu wolangefangene Freundſchafft bewähret und erhalten werden könne/ als nemlich/ 1. durch einen Einer Weins/ wann man denen / ſo uns beſuchen/ einen Ehren-Trunck darbiete / 2. mittelſt dienſtfleiſſigem Hutabziehen/ das iſt: wann alljeglichem ſeine gebürende Ehre bewieſen werde. 3. Und dann durch ein Buch Papier/ wann wir nemblich die Abweſende jezuweilē mit einem angenehmen Schreiben beſuchen.

Nöthig / nach demmahl ins gemein kein Land noch Stand zu finden / (darinn löbliche Kunſt und Tugend blühen/) welches der Briefſwechſelung / alſo einfolglich der in gegen-

gegenwärtigem Büchlein enthaltener Wiſſenſchafft entbehren köndte. Abſonderlich aber einem jeglichen/ſo wol unter Studirenden als Hof-und Burgerlichen Perſohnen / ſolches nicht allein hochnöthig; beſondern auch rühm- und wolanſtändlich / zumahlen wie der Edle Guevarra bezeuget / man auß einer Epiſtel deß Menſchen Verſtand/ Gemüth und Natur erlernen könne : und abermal/wilt du erkennen/ was hinter einem Menſchen ſtecke/ ſo gib Achtung/ob er verſtändig ſchreibe / und bedächtlich rede.

Guevar. Güldenen Sendſch. cap. 16.

König Ferdinandus pflegte zu ſagen / in dreyen Dingen könne man einen Klugen von einem Narren unterſcheiden/ 1. In Bezähmung ſeines Zorns. 2. In Regierung ſeines Haußgeſindes/ und 3. In Stell-oder Außfertigung ſeiner Briefe.

Bornic. Intr. de. inſtr. lit. in præf.

Wie dann jener vortreffliche Cantzler wohl und recht geſaget : daß es kein geringe Kunſt ſey/ein gut teutſch Concept und Briefflein abzufaſſen/und wie der im Nebenraum angezogne Hr. Bornitius hierüber nachgeſetzter maſſen ſich ferner eröffnet/ wann er ſchreibet : Unde ille , qui ad unguem leges Digeſtorum & Codicis tenebat , ignarus tamen artis epiſtolicæ , dicere ſolebat ; ſe linguâ latinâ carere velle , modo in Teutonica ſpecimen edere poſſet. Et vidi quamplurimos , qui poſtquam Studiis Academicis valedixerint , ne quidem formulam emptionis vel apocham concipe-

Præd. autor. c. 42. de Epiſt. privat fol. 211.

re potuiſſe, non ſine pudore & tædio. das iſt: Dannenhero jener/welcher die Welt-beſchriebene Rechte zwar in allem auß der maſſen wol verſtunde/ aber kein zierliches Schreiben außzufertigen wuſte / zu ſagen pflegte: Er wolte wünſchen/daß er kein Wort Latein gelernet/nur daß er eine recht formliche teutſche Schrifft entwerffen und auffſetzen köndte. Ich habe(ſchreibt er weiter) nicht wenige geſehen/ welche/ nachdem ſie von hohen Schulen anheim kommen/ auch ſo gar keinen Kauff-Brieff oder Quittung/(nicht ohne deren ſondere Entfärb- und Beſchimpfung/)einzurichten wuſten.

Geſtalten nun mein geehrter Leſer / mittelſt denen jetzt an- und außgeführten Urſachen / ſo wol die Nothwendigkeit dieſer Wiſſenſchafft/ als deren Nutz/ Würckung und Tugend zur Genüge erſehen: So lebe der hertzgetroſten Zuverſicht / daß du umb deſto mehr (da dirs nöthig) zu Erlernung dieſes Wiſſens dich anzuſchicken/als ferne du aber deſſen vorhin kündig/ jedannoch dir dieſe Arbeit nicht wirſt mißfällig ſeyn laſſen.

Was die/ihr ſelbſtes Hertz abnagende Schlangen-Köpffe/ die Neidharten betrifft/ ſollen dieſelbe wiſſen/daß/ obwol ich in Außfertigung dieſes Buchs / gleich bey Anſetzung der erſten Feder/ mir von der einen Seiten faſt ſelbſten zugeredet/ cæptis non adde calcaria, quis enim malevolorum hoc videt & non invidet? oder; Halte ein/ deinem Vornehmen Krafft beyzulegen/ dañ welch übel-wollender

ſiehet

ſiehet dieſes/ und beneidet ſolches nicht? So mich jedoch von der andern Seiten meine gegen Gott und Menſchen ſchuldige Obliegenheit angefriſchet/ daß ich weniger von meinem zu Dienſt vieler Neben Chriſten gereichendem Vornehmen abſtehen/ als mich deſſen nicht getröſten wollen/ daß der Neid länger nicht dann ſein Herr der Neidige ſelbſten lebe/ die Tugend aber deß Tugendhafften auch nach deſſen Todt bleibe: Ja daß ſolches anders nicht ſeyn könne/ in Betracht/ daß gleich wie der Schatte dem Leibe/ alſo folge Ab- und Mißgunſt der Lehr und Ehre. Et quod cum eo malè agatur, cui nemo invidet.

Wer von niemand wird geneidet/
Merck! gewiß derſelbe leidet.

Noch weniger achte ich eines ohnverſtändigen Tadelgerns abgeneigte Außdeut- und eingebildete Verbeſſerung/ dann wie ich ohnlängſt benachrichtiget worden/ ſo ſollen einige Weltweiſe ſehr geſchickte Laien/ welche ohne Fehl mit groben Fehlern behafftet/ ſich über meine treu und wolgemeinte Arbeit/ faſt höniſch beluſtiget haben/ welchen ich antwortlich zurede: Mein! iſt dir gegenwärtiges Büchlein hie oder dort zu hoch geſetzet/ ey übergehe die jenigen Oerter/ oder leg es bey Seyte/ biß du zu völligern Verſtand gelangeſt. Iſt es dir zu ſchlecht/ ſo wiſſe/ daß es nur vor die Jugend/ nicht aber zu Dienſt der Hoch- Viel- oder Wolgelehrten/ eingericht und außgefertigt worden. Iſt es zu groß/ ließ die

Haupt-

Haupt-Puncta, und etwan nach ſelbſtanlei-tender Luſt / hie und dort ein Capitel / Blat / Seite oder Zeile Iſt dirs aber zu kurtz / ſo halte dafür / daß ſolches zu Sparung deß Erkauffers Unkoſten / und Abwendung deß ſonſt in langweiligem Leſen ſich eräugenden Verdruſſes / beſchehen. u. w.

Aber das ſind die Meiſter Klügling / (wie der edle Beſoldus redet:) die das Roß für groſſer Weißheit am Hindern zäumen können / und nichts anders vermögen / dann andere Leute urtheilen und meiſtern.

Beſold. in Theſ. jur. pract. ſub vocab. Uffruhr.

Am allerwenigſten aber acht ich die Falſchheit der afterredenden Verläumbder / welche gleich dem Vulcaniſchen Amboß ſeyn / darauff der Vatter aller Lügen ſeine Schand-Pfeile der Verleumbdungen ſchmiedet / daß deß Fiſches Paſtinacæ gifftigen Stachel (womit wan ein friſches Gewächs berühret wird / ſtündlich verdorret /) im Hertzen und Munde führen / die welche unter dem Schein und Deck-Mantel der Freund- und Verwandtſchafft / als Engel unter Teuffliſcher Figur / ihren Neben-Chriſten mittelſt Zucker candirten Zungen und Gallen bittrē Hertzen (Geſtalten der Augenſchein deß Weſens / ihres Hertzen Gezeugnuß iſt /) argliſtig zu hintergehen / und da ihnen ſolches fehlet / demnächſt gottloſer Weiſe / zu verläſtern ſuchen. Ich getröſte mich deſſen / quod, qui fiduciam innocentiæ gerit, adverſus omnes calumnias, maximam habeat ſecuritatem. Das iſt: Wer das Vertrauen der Unſchuld träget / habe die höch-

Plin. l. 9. c. 42.

l. 10. C. de his quib. ut indig. hæred. auffer.

höchſte Sicherheit wider alle Verleümbdungen. Lebe demnach auſſer allem Zweiffel/ daß/ wann ich Gott zur Ehr/ dem Neben-Chriſten zur Lehr/ ihnen den Läſter-Mäulern zu Trutz/ den Kunſt-begierigen aber zu Nutz / ein und anders Büchlein herauß gebe / und auff Begehren mein geringfügiges Gnadenpfündlein mittheile/ es werde noch mancher redlich- und treuteutſchgeſinnter Leſer gefunden werden/ welcher mit Plinio urtheilen und ſagen wird: Nullum ſe librum tam malè invenire, qui non aliqua ex parte prodeſſet: Daß er kein ſo böſes Buch gefunden/ welches ihm nicht zum theil genutzt hätte: Dann ja kein Buch ſo vollkommen / an deme nicht etwas zu verbeſſern/ und keines ſo ſchlecht / an dem nicht etwas zu loben wäre. Ich alleine möchte mit Lucilio wünſchen/ daß meine Bücher weder die Gelehrſteten noch die Ungelehrteſten leſen/ dann jene verſtehen nichts / dieſe aber mehr als ich/ darumb bitte ich allein dieſe:

Sis apis hunc lector non turpis aranea librum
Qui legis, en legit hæc virus, at illa favos.

Inmittelſt iſt und bleibt es hiebey / daß das Gemüth eines Jugendliebend- und Tugendübenden Menſchen/ mit keinem überflüſſigerm Troſt erfüllet könne werden/ als mit der Hoffnung ſeinen Nahmen / (vermittelſt deſſen Verdienſt /) kündlich zu machen/ und das jenige der Welt Neige zu hinterlaſſen / was in die

die Enge eines Grabes nicht mag geſchloſſen werden.

Hiemit lebe ſelig/ vielgeneigter Leſer! den ich (in höchſter Eil) der heilſam gnadenreichen Obhalt Gottes/ zu aller ſelbſt wählenden Seelen und Leibes Wolfährigkeit / hertzgetreulichſt/ mich aber deſſen erwünſchten Wolneigung/ dienſtlich wol eingeſchloſſen haben.

I.

Sonnet:

Diß iſt der Tugend Zweck/ wer hier will Ruhm erleben/
Muß haben ſolchen Muth/ und ſo gearten Geiſt/
Der von der Erden ab/ durch alle Wolcken reiſt:
Er muß ſich erſtlich Gott/ hernach der Tugend geben/
Und hier Tag-ſtündlichen nach Kunſt und Weißheit ſtreben.
Er vielgeliebter Herr/ verſtehet dieſes wol/
Drumb ſucht er diß/ was ihn durch Lufft tragen ſoll/
Und von der Erden ab/ biß ans Geſtirn erheben.
Gott iſt ſein erſtes Ziel: hernach die theure Tugend/

Der er auch ſein Gemüth bald in der erſten
Jugend
Geheiligt gantz und gar. Wie ſolches auch
jetzund
Diß Buch bezeugen kan: als Probe ſeiner Sin-
nen.
Wohl! Phoebus rühmet hoch ſein löbliches
Beginnen/
Und Fama macht ſein Lob nun allenthalben
kund.

Zu ſonderbahren Ehren und
Zeugnüß Hertz-treugemein-
ter Zuneigung/geſchrieben/
Von
Moritz Wilhelmen von Gulchen/
I. V. Doctore, & Cameræ Impe-
rialis judicii Advocato nec non
Procuratore, &c.

II.

SI meditatas, ſique graves atque ingenio-
ſas
Expetis Orator voces, formasque loquen-
di,
Ecce ſuas MOLLERVS opes, Viridaria
pandis,

Carpe

Carpe roſas, violas, narciſſos: Non alit hortus
Hic alius quisquam meliores. Dona Magiſtri
Sunt hæc eximii. Provehet ſuper æthera nomen
MVSA tuum, divos celebretq; ALHARDE labores.

Sic in amicitiæ fidem illibatam ac jucundæ converſationis memoriam, Nob. & Clariſſimo Dn. Authori, gratulabundus accinit

Iohann Vlricus Weidenkopff/ I. V. D.
nec non Imperialis Cam. Iud.
Advoc. & Procur. &c.

III.

SI ſplendor ſophies, Elementaque Dædala fandi
Præmia victuræ laudis honora merent;
Certè ea Molleri viridaria florida poſcunt,
Et ſuada capiunt conciliante Decus.
Titillant in iis titulorum emblemata mentes,
Et varia Eloquii dexteritate placent.

Mollerus ſuada decus immortale ſubibit,
Audiet & Themidos grandiloquentis amor.

Hocce accinere voluit
Jobſt Herman von der Borgk/
I.U. Candid &c.

IV.

ADmirans Helenam Nicoſtrate Zeuxidis artem,
Quæ fuerit taciti cauſa ſtuporis ais?
Nemo niſi noſtros oculos uſurpet acutos,
Tam cupido mirum lumine cernet opus.
Sic MOLLERE tuum cur docta caterva venuſtum,
Miretur partum? dicere jure queo:
Qui Nicoſtraticos oculos ſpectare peritos
Non habet, is cupidus cernere neſcit opus.

ἐσχεδίαζεν *Amico Amiciſſimo,*

Iohann Andreas Ehrmann/
Germersheimio Palatinus,
J.U. Candidat.

V.

GLoria non ſ' aquiſta per ſtarſi in ocio, ma per travagliarſi in opere virtuoſe.

Boccalin. 1. Ragg. 53.

SO/ ſo trifft man den Zweck/ wohin die Tugend zielet/
So thut ein edler Geiſt/ der hier nach Ehren tracht/
Strebt/ wo die Sonne dort mit jhrem Golde ſpielet/
Und diß erkiſt/ was uns den Göttern ähnlich macht/
Wie Er jetzt/ werther! thut. Er läſt ſich rühmlich ſehen/
Gibt manches Buch an Tag/ durch witziges Gehirn/
Ahmt ſo den Adlern nach/ die an die Wolcken gehen/
Und hefftet ſeinen Ruhm ins flüchtige Geſtirn.
Wolan er fahre fort/ ſich durch Actræen Sache
Ein Lob zu ſtifften nach! was eine Feder pflantzt/
Durch viel belobten Fleiß und unverdroßnes Wachen/
Das glaub Er/ daß es bleibt vor Macht und Tod beſchantzt.

Seinem geehrten und vertrauten Herrn Möllern ſchrieb es zu ſchuldigen Ehren

Chriſtoph Erich/ I. U. C. Rheingräfl. geheimer Secretarius.

VI.

Ad Doctiſſimum Dominum MOLLERUM PRAXIN ſuam EPISTOLICAM edentem.

ALHARDUS MOLLER: NOTARIUS IMMATRICULATUS CÆS.

Per Anagrammatiſmum.

Addito E *& mutatis* C *&* D *in* B.

MEL HABES, TAM RARA MIRA LOCUTUS ES IN LIBRO.

Doctam Molleri Praxin cum vidit Apollo,
MEL certè Fili, lætior inquit HABES
Hoc namque IN LIBRO ES TAM RARA & MIRA LOCUTUS.
Quæ non immeritò doctior orbis amet.
Atq; Choragum Te tam raræ Praxeos, ipſis
Orcheſtræ doctæ collocet in Cuneis.

An deſſelben Buch.

Gleichwie der Honigſeim zugleich den Hunger büſſet/
Und den Geſchmack verſüſſet:
So kan auch dieſes Buch zugleich Ergötzung geben/
Und nützen auch daneben.

J. H. Eggeling.

VII.

WJe deiner Sinnen Krafft den erſten Eh‑
renſaamen/
Durch Tugendluſt außwarff / der Ewigkeit
den Nahmen/
Dem Neben‑Chriſten Nutz / der Jugend
Witz und Lehr/
Dein Geiſt war unbemüht zu geben mehr
und mehr.
Hab ich von weitem dir ein Verßlein zuge‑
ſchrieben/
An den Parnaſſus Orth / wo du mit Luſt ge‑
trieben/
Was jetzund dich erhebt/was deinen mun‑
tern Geiſt
Und voller Arbeit‑Luſt / mit Denck‑und
Danckmahl preiſt.
Nun muß ich abermahl auß reiner Bruder‑
Liebe/
(In krafft derſelben ich zu jeder Zeit dir ſchrie‑
be/)
Erfriſchen mein Gemüht/den Zügel geben
frey/
Der Edel‑werthen Luſt / der Schweſtern
dreymal drey.
In dieſem Libanon / wo Themis Cedern
prangen/
Wo nach Irenen Heil / ſie voller Früchte
hangen/
Woſelbſt der Reiche reich / ihr höchſt Ge‑
richt beſtellt/

In der Aſtræa Schwerdt / der Waag die Waagehelt/
In dieſem edlen Speyr / wo Pallas wird bethronet/
Wo die Gerechtigkeit der Tugend Mutter wohnet /
Da wir beyſammen ſeyn. Und ſetzen dieſes bey:
Daß wer da andre lehrt/ ihm ſelbſt ein Lehrer ſey.
Wer hie dem Neben-Chriſt mittheilet ſeine Gaben/
Der ſol / wie Chriſtus ſagt/ mehr Gnaden-Pfunde haben/
Wer hie durch Schweiß und Fleiß ein Lob und Ruhm erwirbt/
Der lebet nach dem Todt / und ſtirbt nicht/ wann er ſtirbt.
Drumb ſetze dapffer fort/laß an dir nichts erwinden/
So wir die Tugend Lehr die Tugend-Ehre finden/
So lebſt du noch wann dich das ſchwartze Grab bedeckt.
Und kriegſt der Arbeit Lohn/ wann dich dein Gott erweckt.

Auß gefloſſener Brüderlichen Obligenheit eiligſt abgefaſt/von

Iohanne Mollern/Notario immatriculato, &c.

VIII.

Ad Benevolum Lectorem.

LEctor amande librum lege, perlege,
volve, revolve.
Quem clarus MOLLER, porrigit ecce
tibi,
Gratum Theſaurum præbet, qui ex ordi-
ne certo
Continet, immenſus quicquid hic or-
bis habet,
Teutonicæ docet hic etenim primordia
linguæ,
Et titulos cum rebus, verbaque pura
docet.
Dii tribuant illi tanto pro munere grates,
Hisce precor, votis annue Chriſte me-
is.

Paucula hæc in honorem Clariſſimi & Doctiſſ. Dn. ALHARDI MOLLERI I.V. Candidati Not. Immatriculati nec non Practici &c. appoſuit.

M. Andreas Chriſt/ *S.S. Theol. Stud.*

IX.

Επικρότησις *Trochaica.*

ABſoluti metapenſi cultioribus cluet
Fama tangens ima zonæ temperata climata,
Ceu piæ virtutis æquum præmium, quo munerat
Æmulos, proinde mentes doctiorum faſcinat
Laudis ardor, unde facta dirigunt huc affabre,
Sint ut ad prudentioris ſat palatum ſeculi
Non modo; ſed ad profunda tranſeat ſequentium
Secla nomen poſterorum, ſicque ſint ſuperſtites
Funeri ſuo. Premis tu ſplendidè veſtigia
Auſibus Politiorum, remq́ LITERARIA
Publicam PRAXI laboras promovere, divitis
Ingeni fœtu novello. Mentis & ſententia
Veritati conſonat, cum Curiæ ſummo ſiet
Uſui togâ ſagoq́, quo ſuus perſtet vigor.
Civico nec Ordini ſit inſolens epiſtola,
Longius quo provehat ſeſe negotiatio,
Frivola hæc ſunt, altiori perſequenda indagine

Cau-

Cauſa, quam ſacratioris Codicis volumina
Innuunt, quo dia ſemet exſerant Oracula,
Atq; amor mortalium, ceu Entheo poppyſmate.
Vitis ut non ſurgit altè, ni ligetur vimine
Vlmeo, vel ni ſaligno; ſic neceſſitudines
Interire mox neceſſum eſt, hoc niſi ſtatumine
Fulciantur ſedulo, nam perbrevi ſilentio
Intimæ torpent, amantum ſubruuntur frigore
Corda clanculario, nec amplius propenſio
Suppetit, ſed corda bina epiſtolæ commercio
Ceu trabali juncta clavo tranſeunt in unicum,
Vt ſit una mens utriſq; his ex ſtyli ferrumine.
Neſciunt hinc emoriri, formulis qui ſimplices
Inſtruunt, modumq; tradunt, quem potes ſunt perſequi.
Præſtiterunt id ſuis tum Cicero, tum Seneca,
Pliniusq;, purioris author eloquentiæ
Quilibet, quos ſunt ſecuti Lipſius poſt Baudius.
Scaliger, Politianus, clara doctis nomina,
Hoc idem, MOLLERE, præſtas jam ſtylo verſiſſimo
Teutonum genti celebri, voce non exoticâ.

Gra-

Gratiæ nam plectra linguæ permovent ſua-
viſſimæ.
Nec tamen currente criſtas erigis procatior
More ſeculi, modeſtè ſed tamen ſcientiam
Condis, hinc ſoli locarem certius certo ju-
bar,
Si tui cenſere vellem nominis præconia
Pro meo jam debito, ſed finio protrepcico.
Perge ſic tibi talento cælitus concredito
Fænerari, plurimasq́; parturire chartulas
Sic tibi ſoli polique permanebit gloria.

Quâ Clariſſimo Domino Authori de editione Praxeos Epiſtolicæ gratulari, inſimulque gratificandi promptitudinem ſubarrhare αὐτοσχεδίως voluit.

E. à Bobartt.

X.

So wirſtu ferner noch / lehrmäſſig uns be-
ſchreiben /
Wie man durch Brieſes Kunſt der Gunſt
mög einverleiben /
Sich / und was man begehrt / wie man durch
ſtille Sprach /
Mög dem und jenem dort eröffnen ſeine
Sach.
Wol / zeige deinen Fleiß / und laſſe dich benei-
den /

Wer Tugend liebt und übt/der muß ſich immer leyden/
Doch iſt der beſte Troſt / der Neid ſich ſelbſt verzehrt/
Hingegen dir dein Gott ein gröſſer Pfund beſchert.

Dieſes ſetzt auß Brüderlicher Liebe in Eil hiebey
Andreas Moller.

XI.

DEr Jugend Fleiß durch Schweiß/der Tugend That durch Rath/
Vermittelſt Lehr und Wehr ſtets obgeſieget hat:
Du liebeſt Ehr und Lehr/ mein Bruder/ weil dein Wiſſen/
Iſt zu deß Höchſten Lob und Nächſten Nutz gefliſſen.
Du wirſt durch deine Werck / durch ſteten Fleiß und Schweiß/
Durch klugen Rath und That erlangen durch den Preiß.

In Eil ſetzte dieſes dein treu-ſchuldigſt ergebener Bruder
Hermannus Moller, I.V.Stud.

XII.

Authori ejusq; labori.

UT brevitate vires, flores gravitate libelle;
Res certant verbis, ut docens juvenes,
Lecturis fateor non parva jubentia fies,
Quæ multis ſparſim, ſunt tibi quæq; brevi,

Præ-

Prætercam laudes, laudent ſi ſcripta Magiſtrum
Miſſivas per quæ ſcribere doces
Si methodū ſpectem, præſtem ſi lumina ſcriptis,
Undiq; ſale vigent, undiq; macte virent
Sis felix ultrò ſcriptis MOLLERE per Orbem
Quo famæ famam haud fata perire ſinant.

In æviternum amoris mutui cogniti ſymbolum, accinere nititur Henricus Wilhelmus Libr, Iudicii Cameræ Imperialis p.t. Ingroſſiſta.

Ad Librum.

OMnibus invidiæ rabies dominatur in oris,
Denteq; non æquo Muſica ſcripta petit,
Sive adeas Terras, ubi prodit Phœbus Eoas,
Sive etiam Heſperias, ſe quibus abdit aqua.
Seu modò Threitium Boream ſeptemve Triones
Seu luſtres tepido ſubdita regna Noto.
Non tamen effugies mordens, ceu vipera, ſcomma,
Nec miſer à critici fulmine tutus eris.
Quippe cavillantum ſtimulos & virus acerbum,
Orbis habebit, erunt dum ſua ſigna ſuper.

Darumb haben wirs alſo machen wollen / daß mans gerne leſe/leichter behalten könne/ und jederman möge nützlich ſeyn. *Lib. 2. Maccab. cap.* 2. v. 26.

Votum:

Ut Mea feLICItes opera geſtIo DeVs! nam?
Te IehoVa aſpIrante oMnIa LargIter CeDVnt.

IEHOVA

JEHOVA ASPIRANTE!

Deß Erſten Theils/

Begreiffend die zu einer Kunſt- und grundmäſſigen Abfaſſung / lieblich-flieſſender Epiſteln/ hauptſächlich-gehörende Stücke / zuſampt deren wolbehalt-würdigen Anmerckungen.

Das I. Capitel.

Was eine Epiſtel/ von dero Nutz/ Tugend und Würckung.

DIe Epiſtel iſt ein ſchrifftlich-abgefaſſte Rede / eines Schreibenden Gemüth / Willen und Meynung / dem Abweſenden eröffnend. Oder wie Jacobus Bornitius J. C. beneben und auß andern Reichs- und Rechtsverſtändigen/dieſelbe nachgeſetzt- wörtlichen Einhalts beſchreibet: Literæ ſive Epiſtola, nihil aliud eſt, quam Scriptura taciti Nuncii, ejus qui mittit, ad eum, cui mittitur, de negotio quodam: id eſt, inter abſentes.

Bornit. de Inſtr. lit. cap. 42. Chil. König. de Proceſſ. cap. 99. n. 1. Lipſius in Inſt. Epiſt. Ruding. Cent. 4. obſerv. 58. &c.

das iſt: ein Brieff oder Epiſtel iſt nichts anders dann ein ſchrifftlich verſchwiegener Bote deſſen/ der Jhn einiger Geſchäffte wegen/ an den andern/ nemlich den Entſeſſenen/ abfertigt.

Ein Epiſtel/ Miſſiv oder Send-Schreiben/ zuſamt deren im Lehr-Nehr- und Wehr-Stand unhindanſetzlich-hochnutzbahrẽ Gebrauchs-Ubung/ erfunden/ durch die edle Siñ-Hurtigkeit der Glorwürdig Alten/ iſt/ krafft deren vieler Sachen Bewandnüß entdecket/ der Rath/ Will und Meynũg eines Entfernetẽ eröffnet/ deß Begehrenden Anliegen und Geſuch verſtanden/ vornehmlich aber eines Menſchen Gemüth und Sinnligkeit erkañt und geurtheilet wird.

Anth. de Guevarra in ſeinen güldenen Sendſchr. *cap.* 10.

Dannenhero dieſelbe nit unbillich animi ſpeculum ac indicina boni intellectualis, das iſt: Ein Spiegel deß Gemüths und Anzeige deß Verſtands zu nennen ſeyn: Jnmaſſen/ gleich wie ein wolgebildes Gemälde die äuſſerliche Geſtalt und Anſehen deß Leibes; Gleiches Weſens zeigt eine Epiſtel die innerliche Beſchaffenheit deß Gemüths und Gaben Menſchlicher Seelen: welche/ wiewol dieſelbe ob- und vorbedeuter maſſen/ nur eine ſchrifftlich abgefaſte Rede und gleichſam ſtilles Geſpräch/ zweyer durch einiger Orten Abgelegenheit zerſchiedener Perſonen;

Hegendorph. in tract. de Conſcrib. Epiſt. in princ. Verepæus de Epiſt. lib. 1. fol. 4. Bart. in l.

in l. nuda. ff. de donat. vid. Socin. in. l. 1. in princ. de verb. ob'.

So iſt ſie dennoch mehr- und viel-mählig (geſtalten ſolches auß alltåglicher Erfahrung zu Tage leuchtet/) die wůrckliche Urſach/ vermöge deren das Hertz der Entſeſſenen bald zur Freude erreget/ bald zum Leide beweget/ itzt nach Wunſch und Willen geſtillet/ bald mit Thrånen erfůllet. Dadurch die Vertraulichkeit genåhret/ dem Mißtrauē gewehret/ der Verſtand gelehret/ die Lieb/ Freundſchafft uñ Ergebenheit der Abweſenden vermeret wird/ 2c. Kurtz begreifflich der Menſchen Geſchåffte/ Handel und Wandel/ fortgeſetzt und verpfleget werden.

Das II. Capitel.

Von denen zu einer vollſtåndigen Epiſteln/ ſo weſentlich und nothwendig/ als willkůhrlich erforderten Stůcken.

DEren zu einer gantz vollkom̃nen Epiſtel/ gehörender Theile/ werden zwölffe gezählet: Namentlich:

1. Salutatio,	der Gruß.
2. Exordium,	der Eingang.
3. Narratio,	die Erzählung.
4. Confirmatio,	die Bekråfftigung.
5. Petitio,	die Bitte.
6. Concluſio,	der Beſchluß
7. Valedictio,	die Geſegnung.
8. Subſcriptio,	die Unterſchrifft oder Namens-Anfůgung.

9. Appoſitio Diei Conceptionis, die Bey-Schrifft deß Tags beſchehener Abfaſſung.
10. Complicatio, die Zuſammenleg- und Einfaltzung.
11. In- vel Superſcriptio, die Uberſchrifft.
12. Sigilli Impreſſio die Einſiegels-Aufftruckung.

Welche itzt-erzählete Theile/bey Abfaſſung einer Kunſt- uñ grundmäſſig-wolflieſſender Epiſtel in vorgeſchriebener folgbahren Ordnũg unverſetzt zu halten. Ungeacht Bornitius ſchreibet: Quod in privatis Scripturis exordia & Narrationes ſolemni non ſoleant obſervari ſitu:

Bornit. de inſtr. lit. cap. 15. in fin.

Daß in denen privat abgehenden Schreiben/in keine Obacht gezogen werde/ob der Eingang/ingleichen die Erzehlung/ihre gewidmete Stelle erreiche und bekleide oder nicht. Ein ſolches wird denen dieſer Wiſſenſchafft Unergebenen gerne beygemäſſen/allein die jenige/welche deren erfahren/ und an vornehm-gelahrte Perſonen zuſchreiben nöthig habẽ/werdẽ ſich einer ſo wol und bequemlich-zu jeder Materi anſchickenden Ordnung zugebrauchen wiſſen/und dabey mit Maranta und mir einig ſeyn: Quod ordo pariat intellectum rei.

Maranta im pram pract. n. 5. & Bartol. in l. prolatam. C. de ſeni, Tuſch. in verbo Apoſtilla.

daß die Ordnung den Verſtand der Sachen gebähre/prout ſine quo nihil rectè agitur, als ohn welche fruchtbahrlich nichtes angeſtellet/viel weniger außgerichtet werden kan.

Wannen-

Wannenhero unſere Käyſerliche gemein-und Reichs-beſchriebene Rechte ſagen : Prima primo, ſecunda ſecundo & tertia tertio loco ſunt collocanda: ut invicem ſibi harmonicè reſpondeant.

Novell. 31. & 38. in princ. nec non Novell. 62. &c.

Es ſollen (zu Folge natürlicher Vernunfft/ (die erſte den erſten/ die andere den andern / die dritte den dritten Ort bekleiden / damit ſich alles einſtimmig / und in lieblich flieſſender Ordnung halte: Geſtalten ſolches eines Studirenden Verſtand hülff-reichlich erleuchtet/ uñ der Menſchlich-ſchwachen Gedächtnüß/ (durch An-und Nachweiſung jeder Orts befindlicher Materi) merckbar zu ſtatten kommet.

Ob nun wol mehrbeſagte Theile / ſelten oder wenig / in eine Epiſtel ſämptlich gebracht werden/ iſt jedoch nöthig / daß (caſu quô) oder alsferne eine gantz vollkommene Epiſtel außgefertigt werden ſolte / alsdann ein Unerfahrner alle darzu behufige Stücke wiſſe und kenne / hingegen da deren insgeſampt nicht nöthig/ beſondern nur die zu vorhabender Materi und Handlung dienliche Theile herauß genommen/ und einfolglich einige von acht/ einige von ſieben und ſechſen/ etliche nur von fünff und vier Theilen beſtehende SendSchreiben /abgelaſſen werden / daß er ſolchen Falls verſtehe/welche die Theile ſeyn / deren er ſich unhindanſetzlich gebrauchen müſſe /und welche er nach Gutbefinden außlaſſen möge/ Als habe zu dem End nachgehende Ober-und Untertheilung/an-und beyfügen wollen.

Kønnen alſo deren obbeſchriebener Epiſtolar-Theile/etliche genannt werden:

Partes primariæ ſeu eſſentiales, das iſt: Haupt- und weſentliche Theile: benanntlich:

Narratio, Subſcriptio, Superſcriptio, nec non Sigilli Impreſſio.

Etliche aber partes ſecundariæ vel neceſſariæ, das iſt: Mitfolgend-notwendige Stücke/ als da ſeyn:

Salutatio, Appoſitio Diei Conceptionis ut & Complicatio.

Einige aber partes omittendæ vel arbitrariæ, oder willkührlich uñ Gebrauchs-beliebige Theile/ deren ſeyn:

Exordium, Confirmatio, Petitio, Concluſio atque Valedictio.

Das III. Capitel.

Anzeigend/ warumb ob- und vorbeſchriebene Stücke/ erzählter-maſſen/ eingetheilet und benamſet werden.

DIeſem nun die würck- und weſentliche Urſache hinbeyzufügen. So iſt nicht allein Natur- uñ Vernunfft-kündig/ beſondern (cum nomina ſint notæ rerum, weil die Namen ſind Kennzeichen der Sachen/

Plato in Cratylo. §.3. *inſtit. de donat. &c.*)

erhellet auß beſagter Theile Benennung/ und ſetzt die alltägliche Gebrauchs-Erfahrung zu Tage/ daß kein Brieffs-Verfaſſer/ ſothaner vorbenañten vier Haupt-Epiſtolar-Theilen müſſig gehen/ beſondern

beſondern derē unhindanſetzlich gebrauchen müſ-ſe: Zumahlen

Die Narratio oder Erzählung das Weſen einer Epiſtel/die Urſach der uns zu ſchreiben veranlaſſenden Materi enthaltend.

Die Subſcriptio, oder Namens-Anfüg-und Unterſchreibung/gleich-einig ein hoch-nothwendiges Theil/als welches die Epiſtel authoriſirt und beſtärcket/wie auch auſſer deme / woher und von weme dieſelbe abgeſchickt/(es ſey dañ Sache/daß ſolches durch dē Briefftrager angezeiget/ oder die vorhin bekannte Handkündigkeit daſſelbe zu Tage leget) nicht kan erſonnen / weniger beantwortet werden.

Chil. König in pract. vel proceſſ. cap. 99. Rol. à Valle de invent. Conſ. q. 50. n. 1. Hopping. de jur. Sigill. cap. 11. §. 11. n. 190. & ſeqq.

Die In-vel Superſcriptio, das iſt : die Auff-oder Uberſchrifft / ebenfalls ein ohnabtrennliches Stück / als welches die Perſon deſſen / dem das Send-Schreiben eingehändigt werden ſoll/zeigē und benennen muß.

Sigilli impreſſio, oder die Einſiegels-Aufftrückung/nicht weniger ein faſt hoch-nütz-und nöthiges Theil/zumahlen in Hinterbleibung deſſen/die in Brieffen dickfältig enthaltene Arcana oder Geheimnüſſe/ſonſt männiglich/(denen ſothāe offene Schreiben zu Handen gedihen/) Angeſichts offenkündig/und hierab kein geringfügiger Schade und Gefährligkeit/rc. erwachſen/beſonders aber eine Miſſiv deß Lobes ihres tragenden Ampts: als eines verſchwiegenen Bothen/entohnigt und beraubet würde. Gleich ſolches beneben vorigem

allem/ auß nachgehenden Capiteln/ mit mehrem zu erlernen.

Betreffend nun obbeſagte / denen Haupt-Stücken nachgeſetzte Partes neceſſarias, oder die zu einer wolformigen Epiſtel nöthig- gehörende Theile/ So iſt männiglich Verſtändigem/ auſſer dieſem vorhin wiſſend:

Daß die Salutatio, oder der Gruß ein ſonderbar nothwendig erfordertes Theil/ die Begünſtigung deß Entſeſſenen zu erhalten.

N. Dabey dann erinnerlich anzufügen: daß allhie von Freund und Chriſten/ nicht aber von Juden/ Türckē/ Tartaren/ und öffentlichen Feinden/ bey Beſchreibung der Salutation, mit mehrerm als denen man (gleich ſolches im anderm Theil außgeführet/) weder Gruß/ Eingang/ noch Geſegnung zuſchreibet/ geredet werde.

Jngleichen Appoſitio Diei Conceptionis, oder die Beyſchrifft deß Tags beſchehener Abfaſſung/ ebenfalls ein unaußläſſiges Theil/ als an deme vielmalen/ beſonders in Wechſeln/ An- und Ankündigungs-Schreiben/ beygemeſſenen Verſäumnüß-Fällen/ Gerichtlichen Ubergebung der Brieffen/ und andern unzählbaren Begebenheiten/ nicht wenig gelegen.

Wie auch Complicatio oder die Zuſam̄enlegung ūd Einfaltzüg/ gleich vorigen ein mitfolgen- nützlich und wegen Aufftrückung deß Siegels urſachlich nöthiges Theil/ als ohn welches die Verſchlieſſung eines Brieffes nicht erfolgen noch geſchehen kan.

Die fünf übrigen Partes arbitrarias, oder willkührlich- und Gebrauchs- beliebige Theile / anreichend

anreichend. Ob wol der Erheblichkeit und Notdurfft nit achte ſelbige in- und mit mehrem zu erläutern: zumahlen ſothane Stücke/ Krafft deren Beneñung / ſich ſelbſten erklären/ So will jedoch zu Dienſt uñ Liebe der Anfahenden/ mit wenigem/ gleich bey vorigen Haupt- und nothwẽdigẽ Theilen beſchehen/ die Urſach/ warumb dieſelbe alſo benamſet/ und nach geſtalten Sachen hindan geſetzet werden können / an- und beyfügen. Kan demnach

Ein Exordium oder Eingang/ nachdem man ſich deſſẽ im geringfügig- und gemein- ablauffenden Schreiben/ wenig oder gar nicht/ in wichtig- und trifftigen Miſſiven aber alleine nach Beſchaffenheit hoher Antragungs- würdiger Sachen bedienet/ ohne Abbruch uñ Schwächung einer Epiſtel wol auß- und zurück gelaſſen werden.

Wie auch die Confirmatio, oder Bekräfftigung/ als das Haupt/ und die bewegende Urſach der Petition, ohne/ wann ein ſonderbares Begehren/ Angeſinnen oder Bitten obhanden/ wol weg- und hinterbleiben kan.

Jmgleichen die Petitio oder Bitte/ da/ wie geſagt / keine würckliche Urſach nöthigẽ Anſuchens/ (wie in Bericht- Befehl- und andern Schreibẽ) zugegen/ nicht weniger an- und bey Seite zu ſetzẽ/ wiewol wenige Schreiben ohne mitfolgẽde Bitt abgelaſſen werden.

Ebeneinig kan die Concluſio, oder der Beſchluß/ viel und oftmahlig/ beſonders aber in denen Brieffen/ worinn man ſich empfãgener Gut- oder Wolthaten halber / hingegen danck- und dienſtbar zu verpflichten / keine Urſach hat

noch findet/ füglich weg- und außgelaſſen werden.

Letzt-und endlich die Valedictio oder Geſegnung anlangend/ ſo wird dieſelbe zu Abkürtzung eines Brieffs/ vornehmlich aber in Danck- Lieb- Befehl- und höfflichen Schreiben/ ꝛc. offtmalich hindangeſetzt und außgelaſſen.

Welches alles der Liebhaber dieſer Wiſſenſchafft im Leſ- und Durchleſẽ (nächſt wiederholter Betrachtung) fleiſſig anmercken/ vornehmlich aber bey denen willkührlichen Theilen beobachten wolle/ quod prout diverſa ſunt argumenta ſive ſubjecta, ita & diverſæ formæ adhiberi debeant: Actus enim ſecundùm naturam ſui ſubjecti regulandus.

l. ejus ff. de oper. libert.

daß wieviel verſchiedene Perſonen und Sachen ſich finden/ ſo viel verſchiedene Art und Weiſen müſſen gehalten werden/ ſintemahl eine jedwede Verricht- und Handlung/ zu Folge der Natur deſſen/ weßwegen dieſelbe angeſtellet wird/ einzurichten.

Das IV. Capitel.

Von dem Exordio, und was bey Anfüg- und Gebrauchs-Wittmung deſſelben/ in reiffliche Obacht zu ziehen.

OBwol viel-werth-geehrter Leſer/ die einfolgende Nothdurfft/ (dafern ich Ordnungsmäſſig fort- und verfahren ſolte/) dißfalls nicht unnöthig erheiſchen wolte/ zuforderſt die Saluta-

Salutation, als das erſte Stücke/ und den Anfang eines Send-Schreibens abzuhandeln/ uñ die dabey wolbehalt-würdige Lehrſätze an uñ einzuführen. So habe jedoch fügſam- und anſchicklicher erachtet/ ſothane Gruß-Beſchreibung/ zuſampt dero nicht wenigen Anmerckungen dem nächſtfolgend- und anderm Theil/ als zu deſſen weiter- und breiterer Erklärung ſelbige dienen und etwas beytragen kan/ ꝛc. vorzuſetzen/ und einen wolwollenden Leſer dahin freund-dienſtlich zuverweiſẽ. Schreiten demnach zu dem Exordio als dem andern in der Ordnung folgenden Epiſtolar-Stücke.

Exordium oder Eingang der Epiſtel/ iſt eine Gunſt-erwerbende Vorbereitung/ dem Einbringen/ ein wolgeneigtes Hertz und erwünſchten Außgang zu gewinnen.

DAs Exordium ſeu Præloquium, oder die Einleit- und Vorbereitung einer Epiſtel iſt vermittelſt deren Wort-Gütigkeit/ ſonderbahren Machtſprüchen und auff die nachgehende Erzähl- und Anſuchung eingericht- und abzielender Reden/ ꝛc. wir bey dem Entſeſſenen mit unſerm Bitten/ Wollen und Begehren/ wo nicht zu ungezweiffelter Erhalt- und Leiſtung/ jedoch gewiſſer Erklär- und Verheiſſung/ durchzudringen/ ſuchẽ: Jnmaſſẽ gleichwie wir eines Anweſenden Hertze/ deſſen gedeylicher Bey-Hülffe wir bedürfftig/ durch alle Gunſt-erweckẽde dienſtfert- uñ liebwerth-leutſeligen Geberden/ beneben gewöhnlich höfflicher Entſchuldigung/ unſerer kühnẽ Anſprech-

ſprech-Be-uñ Erſuchung/zu gewiñen uns unbemühet erfinden laſſen: Ebener Geſtalten/wendẽ wir/ Krafft eines Exordii, müglichſtẽ Fleiß an/eines Entferneten Gemüth/in ſchrifftlichen/ſo ſehnlicher Bitt-und Freundſchafft erhalt-als ſonſt antrag-würdigen Sachen/zur gewünſchtẽ Gutwilligkeit aufzumuntern/zum eifferigen Leſen anzufriſchen/uñ unſers Willens fruchtbahrliche Vergnügung zu erlangen.

Wannenhero rath-und heilſamlich zu ſeyn erachte/daß denen Miſſiv und Sendſchreiben / ſo etwas beſchwer-und gefährliches / hoch nütz- und nothwendiges/ Neu und unbekandtes erheblich Ehehafft-und wichtiges u. d. g. mit ſich führen / ſothane Gunſt- erweckende Vorreden unaußläſſig vorzuſetzen ſeyn: beſonders aber alsferne man in Zweiffel guter Endſchafft der Sachen begriffen / Geſtalten dann in ſothanen Brieffen/nit füglich alſobald nach eingeführtem Gruß zu der Erzählung unſerer habenden Nothdurfft zu ſchreiten/damit nicht die Gemüther der Entſeſſenen / durch ſchleunige Anſichtigung deß Begehren abgewandt/und alſo einfolglich wenig oder gar nichts erhalten werde.

Obſerv. nec non cautel. Exordi. I.

Die Exordia oder Eingänge eines Brieffes/ werden entweger genommen:

A Perſona ſcripturientis , Von der Perſon deß Schreibenden / nach Anweiſe folgender Behauptung:

Wann ich nie erkant / daß in Meyd- und Fliehung eines angedeyenden/und zwar erträglichen Unfalls/man ſich viel-und offtmahlig einem andern und gröſſern Leidweſen unterwürffig machte;

te; So würde jedoch die Erfahrung nunmehro ſolches zeugen/und von mir zeigen können: Geſtalten dann ich hiermit klagende zu überſchreiben angenöthigt werde: Was unverhoffter maſſen/ u.ſ.f.

Oder werden entlehnt und gebethen

Ex facti Narratione, à tempore, moribus, votis, ſententiis, neceſſitate, ab excuſatione, Adverſariis, ab amore & amicitia &c. Das iſt: Auß der Erzählung der Sachen und Geſchichte ſelbſten/von der Zeit/üblich oder althergebrachten Weiſe/von Wünſchen / herrlichen Sprüchen/von der Nothwendigkeit/Entſchuldigung/ von Feind und Widerwärtigen / von Liebe und Verträglichkeit/und deren viel unzählbaren nach alltäglich-einkommender Nothturfft und Handlung ſich ſelbſt anſchickenden Materien: wie ſolches auß nachgeſetzten/beſonders aber denen im andern Theil befindlichen Exempeln erhellet.

Beſihe das an und eingeführte Exempel deß erſt nachgeſetzten Lehr-Satzes alſo anfangend: *à Narratione facti.*

Obwol u.ſ.f.

Alldieweilen der unauffhältlich-abſchieſſenden Zeit/und mehr dañ zu ſchnell verflieſſenden Gelegenheit/männiglich gerne wahrnimmet/ So haben ſ.f. *à Tempore.*

Oder dieſes nächſtfolgenden Begriefſs.

Wie man ſich einer angenehmen Zeit / und wolbequemen Gelegenheit/nachdeme jene unwiderbringlich/dieſe aber ſelten und unerzwinglich/ allen Falls gerne bedienet: So habe in Vorbetracht deſſen/u.ſ.f. *Ejusmodi farina.*

Wiewol ich mit ſehnlich-verlangbarem Herzen/ *Itidem à Tempore.*

tzen / der nunmehro glückſelig angedienen Zeit meinem Herrn N. zu dienen erwartet / So habe doch deren biß hiehin nicht erleben mögen: Nunmehr aber berichte erfreulich/u ſ f.

à Moribus. Nachdem der Chriſt-rühmlich altherġebrachten Weiſe/daß bey Umbwechſelung eines zurückgelegten alten / und antrettenden lieben Neuen Jahrs/ ein Neben-Chriſt und Blut-Freundſchaffter dem andern / mit einem heylwärtigen Wundſch begrüſſet/ Als/u.w.

à Votis, Ach wolte GOtt/Ich dürffte meine Dinte nicht mit Thränen miſchen / beſondern möchte an ſtatt einer Hertz-brechenden Zeitung eine frölichere Begebenheit überſchreiben: Aber ach/ich muß berichten/was klagſeliger maſſen/ꝛc.

à Sententiis. Nachdem die Erfahrung eine Mutter der Vorſichtigkeit/als/u.w.

Oder:

Itidem. Daß gleich wie der Schatten dem Menſchen/ alſo der Neid der Ehre folge/ja das allgemeine ſey/ mit den Elendē mitleydentlich handeln/die Glückerhöheten aber beneiden: Kan nunmehro ich ſelbſt bezeugen:nachdem/u.w.

à Neceſſitate. Allermaſſen die Nothwendigkeit Geſetz-loß/ und dannenhero ein/ auß harttrückender Obliegenheit/mehr dann zuläſſig anhaltender Supplicant, zu entſchuldigen ſtehe / lebe zuverſichtlicher Hoffnung: Worauff mit wenigē aber eins unterthänigſt zu berichten angemüſſigt werde: was unfüglicher geſtalten/u.w.

ab Excuſatione. Dafern erhebliche Urſachen zu genugſamer Entſchuldigung dienen können; So verſichere mich / daß ich wegen deß eine Zeit hero hinterbliebenen

Rück-

Rück-Schreibens / eines ſonſt wolverdienten Verweiſes befreyet ſeyn werde:

Jnmaſſen / da ich wegen langweiliger Leibs-Unpäßlichkeit und ſchwer abgelegter Reiſen / der täglichen Hauß- und Handels-Geſchäfften zugeſchweigen / daran verhindert worden / wird mein hochgeehrter Herr / u. w. *Narratio.*

So wir dieſelbe / welche uns heimlich mit Worten anfeinden / billich haſſen / wie vielmehr werden wir die jenige / ſo uns offentlich mit Wercken beleidigen / der Gebühr Rechtens zu verfolgen / Urſach nehmen: Warumb dann / nachdem jüngſter Tagen eräuget / daß / u. w. *ab Adverſariis.*

Die unter uns / von Kindes-Jahren an / Hertz-treugemeynt-geführte Freundtſchafft / und dahero erwachſene ſonderbare Liebes-Neigung / hat mich meiner obliegenden Schuldigkeit erinnert / alſo daß ich nit umbgehen können mit wenigē dienſtlich anzufügen / was beliebter maſſen / u. w. *ab Amore vel amicitia.*

Oder werden hergeführt und erſonnen

A perſona accipientis, das iſt / von der Perſon deſſen / dem zugeſchrieben wird / folgender Anweiſung.

Nicht unbillich muß ich mein empfindlichſtes Nothweſen demſelben / welchen mein Hertz / als einen getreuen Freund jederweilen erkannt und befunden / klagende eröffnen: wie daß / u. w.

Oder:

Daß mein vielgeliebter Herr / alle erſinnliche Weg uñ Gelegenheit / ſein gegen mir wolgeneigt-tragendes Gemüth zu entdecken / ſuche / habe ab deme mit mehrem erfreulich gerne vernommen / daß derſelbe u. w.

Nächſt dieſem iſt ferner behalt- und anmerck-würdig/ daß eines Brieffes Exordium, gleichſam auß der zum Schreiben veranlaſſenden Materi, das iſt: ex Narratione, entſproſſen und gebohren zu ſeyn ſcheinen/ ſo dann auff die nachfolgende Rede wolreimend erbauet ſeyn müſſe. Quippe Exordia ducuntur à rebus ipſis, de quibus ſcribimus.

Hegendorph. in meth. conſcribendi Epiſt. ſub rubr. de Exord.

Inmaſſen die Exordia, auß denen Sachen/ von welchen wir ſchreiben / genommen werden: wie ſolches auß dem hiebey-gefügten Exempel erhellet.

Ob wol meinen hochgeehrten Herrn/ mit gegenwärtig dieſem geringfügigen Schreiben/ zweifels ledig mehre beſchwere als verehre; So habe dennoch / in Hoffnung daß deſſen neu-angetrettene Würdigkeit/ die unter uns von ſo viel Jahrē hero gehegte Vertrauligkeit/ nicht aufhebē werde/ meiner dienſtligſtē Schuldigkeit zu ſeyn erachtet/ nachdem ich von N. N. mit beſondern Freuden uñ hertzlicher Vergnügung eingenommen / wie daß der Durchläuchtige Fürſt und Herr/ Herr N. Fürſt zu N. Meinen Hochzuehrenden Herrn / zu dero N. gnädigſt ernannt und verordnet: demſelben zu ſothanen wolverdienten Ehren-Stand/ alles Heyl und Glück anzuerwünſchen. Gleich ich dañ meinem Hochgeehrten Herrn hierzu/ alles ſelbſt von GOtt-erbittendes Wolweſen/ Frieden / Segen/ Erſprießlichkeit und Auffnehmen anerwünſche/ nicht weniger hertzlich bittend: daß derſelbe u. w.

Mehr und weit lehrſatz-ähnlichere Exempel wird mein

mein geehrter Leſer in denen nächſtfolgenden principis formalibus, oder dritten Theil dieſes Epiſtolar-Büchelein finden / dahin mich befliſſener Kürtze wegen beziehe.

So werden nit weniger einer Miſſiv oder Send-Schreibens Anfänge zuweilen ex abrupto, das iſt: von kurtzen und auff den Stutz ergriffenen Reden / genommen. Deren Exempel seyn: II.

Mein Gott / was hör ich! Iſt u. w.

Ey mein was Neues? heute da u. w.

So iſt es nunmehro an deme / daß ich gantz wunder-befrembd vernehmen muß / wie nie-verhoffter maſſen / u. w.

Ach der Trauer-vollen Zeitung welche zu überſchreiben benöthigt werde / u. w.

Wie erliſcht die Freundſchafft alſo leichtlich? daß auch / u. w.

Was / iſt er dero Meynung? daß u. w.

Wol eine fröliche Bottſchafft zu vernehmen / daß u. w.

Ein Exordium ſoll in Begebenheit bittwürdiger Sachen hertzbrechend / in klagſeligen Dingen Seel- und Sinnen-bewegend / in Vermahnung und Lehren / nachdenck- und durchdringlich / in ſchwer- und harten Sachen / dienſt- und freundlich in Bericht und Erzählung würdiger Geſchichten / Gemüths-annehmlich. u. d. g. eingericht und abgefaſſet seyn / damit es nicht heiſſe / wie der Cardinal Polus ſagte: als Ihm einer einen Troſt-brieff zuſchrieb / welcher mit viel närriſchen Fratzen und tollen Uffzügen angefüllet war / Ich muß bekennen ſprach Er / daß dieſer Troſt-brieff ſehr wol geſtellet / iſt / als welchen ohne Lachen niemand leſen kan. IV.

Eutrapel.lib.1. num.651.

Allermaſſen dann ſolches die erheiſchende Notturfft eine iegliche ſich hierzu ſelbſt veranlaſſende Materi mittelſt fleiſſiger Ubung zu Tage legen/ und die in obangezogenem ſo dritten als vierdten Theil befindliche Exordia mit mehrem außfündig machen und anweiſen werden.

V. Ferner muß der Eingang einer Epiſtel nicht gar zu weitläufftig außgedehnet ſeyn/damit nicht das Exordium denen übrig= und andern Theilen einer Epiſtel der Länge nach gleiche oder wol gar/ wie dickfältig beſchiehet/gröſſer dann der gantze Brieff erfunden werde:da es dann/ſolchen Fals wol und billich heiſſen würde/wie vereinbahret ſich doch das Haupt des Knaben Davids/ und Conopæ, mit dem Helm des vierſchrötigen Rieſen Goliats und Ænothori? was ſoll einem Zwerch der Kopff des Rhodiſiſchen Coloſſi und Paridis, das Auge des ungeheuren Poliphemi,u.w.

1. *Sam.17. 4. Aventin.4. ut & Cruſius fol.337. l.12.part.1. Plin.l.6.c.2. &c.*

Deren Exempel hie an= und beyzufügen/ unnöthig zu ſeyn erachte.

VI. So ſoll gleichermaſſen das Exordium hell und deutlich/mit keinen ungeſchickten/von weiten und unreimlichen Dingen erbettenen Wörtern/ (deren offtmals in Brieffen wie des Pilati im Credo,und des Teuffels im Gebett gedacht werden/)eingefaſſet ſeyn: Dann wundernehmlich/ja unverſtändlich und närriſch würde es lauten/ da ich im Eingang meiner Supplicæ mich folgender Worte gebrauchte:

Ob wol mir nicht verdecket/daß Dero Gnaden/ mit

mit mächtigfältigen Bürdnüſſen umbfangen u. w.

Worfür dann ein angehend- und noch unerfahrner Scribent, ſich zum fleiſſigſten zu hüten: und zwaren umb deſtomehr / alldieweilen man ſich obangeregter maſſen / der Exordiorum nicht bedienet in geringfügig und ſchlechten / beſondern in trieffig und wichtigen Sachen / nicht an zuverläſſige Freunde / (als bey denen wir vorhin in unzweiffelbahrer Zuverſicht ſtehen / daß unſerm bittlichen An- und Vorbringen gewehret und däſſelbe ſeinen würcklich-guten Außgang / gewinnen werde / ſondern an ſothane Perſonen / denen nicht auß angebohrner oder ſonderbahr erworbener Freundſchafft ſich gegen uns Gunſt-gewogen zu erweiſen / oder unſern Willen zu erfüllen oblieget; beſondern / welche vielmehr vermittelſt liebſelig- und angenehmer Eingänge unſerer Miſſiv- und Send-Schreiben dahin zu vermögen und abzuleiten ſeyn.

Das V. Capitel.

Von der Narration, und was bey derſelben anzumercken.

Narratio, die Erzehlung / iſt eine Sinn-hurtige Abfaſſung / der uns zu ſchreiben veranlaſſenden Dinge / worinnen wir melden / anzeigen / und unſer oder anderer Leute Meynung / Notturfft / Willen / Geſchichte / Wercke u. d. g. berichten und vortragen.

DJe Erzehlung einer Epiſtel ſoll kurtz und anmuthig ſeyn: deſto geneigt- und willfähriger *Obſervationum ac-*

cautelarum Narrationis riger wird ſie geleſen / klar und deutlich / deſto eher und beſſer wird ſie verſtanden / beweiß- und warheitähnlich / deſto gewiſſer und gläublicher wird ſie geprüfet und beſtättiget.

I. Eine Narration ſoll erwehnter maſſen / kurtz / und einfolglich anmuthig ſeyn / dann quid verbis opus eſt, quæ rerum effectus nullus ſequitur, wozu dienet die lähre Wort-fülle und ohnkräfftige Redſeligkeit / daferne ſie von keiner durchdringenden Würckung begleitet wird? Magni artificis eſt clauſiſſe totum in exiguo: es iſt keine geringe Kunſt / wenig Worte vieles Einhalts gebrauchen / zumahlen melius eſt pauca idonea effundere, quam multis inutilibus homines prægravare, beſſer wenig und verſtändlich / als viele beſchwehrſam und undienliche Sachen einführen. In Betracht / quod nimia verboſitas tædium animis infert: daß die gar zu weite Außſchweiffung nur denen Gemüthern einen Eckel / hingegen die Kürtze im Leſen einen Verſtand und anmuthige Liebligkeit gebiehret: wie ſolches Herodotus, Plinius, Vegetius, Vulpitius, Eutropius, Procopius und andere / vieler Käyſer- König- und Fürſten Philoſophi, Oratoren und Poeten bezeugen / welche zwar im Reden ſich eines freyen und muntern Geiſtes gebrauchten / und dieſelbe außführlichen vortrugen; jedoch im Schreiben gar kurtz und ſinnreich waren.

l. fin. C. de Donat. Sen. Epiſt. 53.

l. tanta §. ſed & ſi C. de vet. Iur. enucl.

Curtejnm. Conſ. 288. 2. 5.

Der Triumpf- und Siegmächtige Monarch Julius Cæſar ſchrieb an den Römiſchen Rath / folgenden Begriffs: Veni, vidi, vici, das iſt: Ich bin kommen / habe geſehen und überwunden. Käyſer Octavianus an deſſen Vätter Cajum Druſium dieſer maſſe: Weil du itziger Zeit dich in Illyrico befindeſt / ſo

ſo gedencke/ daß du von Käyſerlichem Geſchlechte biſt/ daß dich der Senat daſelbſt habe hinab geſchickt/ da du noch jung geweſen/ daß du mein Vätter biſt/ und daß du ein Bürger der Stadt Rom biſt.

Deß löblichen Käyſers Tyberii Schreibens/ an deſſen Bruder Germanicum, Einhalt war dieſer: Die Kirchen ſeyn verſehen/ die Götter werden geehret/ der Senat iſt friedlich/ das Vaterland iſt in gutem Wohlſtand/ Rom iſt geſund/ das Glück iſt ſtill/ das Jahr iſt fruchtbar/ und was allhier in Italia vorgehet/ wünſchen wir euch daſelbſt in Africa.

Pompejus läſt folgender Maſſe/ wie kurtz/ alſo verſtändlich und ſinnreich/ ſein Schreiben abgehen an den Rath von Orient: Damaſco iſt gewonnen/ Pempolis bezwungen/ Arabia iſt verbunden/ und Palatia eingenommen.

Cneus Silvius beſchreibet kürtzlich die Pharſaliſchen Schlachten alſo: Pompejus iſt ümkommen Ruffus iſt geflohen/ Cato hat ſich ſelbſt erſtochen/ die Dictatur hat ein Ende genommen/ und die Freyheit iſt verlohren.

Uff dieſe und dergleichen Weiſe pflegten die Alten Briefe zuwechſeln/ welches mit mehrerm auß Herrn M. Nicolai Glaſeri herauß gegebenem Tractätlein/ intituliret/ Procerum mundi ſelectiſſima caſtrenſium Epiſtolarum centuria und folgenden 12. Capitul zu erſchen. Jedoch ſoll eines Briefes Erzählung klar und deutlich abgefaſſet ſeyn: Geſtalten dann einem guten Concipiſten oder Brieffs-verfaſſern obliegt/ vor allen dahin ſich zu bemühen/ daß er ſeine abgehende Schreiben/ wiewol kurtz/ jedoch dero geſtalt verſtändlich einrichte/ daß ein Abweſender dieſelbe nicht zwey/ drey oder mehrmahlen/ ehe

und bevor er deren wahren Wortverſtand / Meynung und Begehren erlernen und vornehmen könne/ mit Verdruß / nach und überzuleſen / genöthiget werde / ſonſten er damit nichtes weniger / dann des Entferneten Zuneig und ſeines Angeſinnens Statt-gebung erhalten würde: In Erwegung/ daß ob wol die Kürtze/wann nur ſelbige zugleich hell und außtrucklich/nicht zu ſchelten: dennoch ſich wol vorzuſehen/daß es nicht heiſſe:

Obſcurus fio, dum brevis eſſe volo.

Indem ich Kürtze ſuch / verlier ich den Verſtand/
und werd ich gar zu kurtz/verſtehet mich niemand.

Und es ſothanen Brieffs-ſtellern nicht wie vormals andern und Alten ergehe: dann ob gleich der Hochgelahrte und vielerfahrne Plinius in ſeiner Naturali hiſtoria, Glebius in ſeiner außgefertigten Aſtrologia, Pirus in deſſen Philoſophia, Cleander in ſeiner Arithmetica, Eſtilpho in deſſen Ethica, deßgleichen Codrus in ſeiner Politica, viel ſchöne und herrliche Lehren / Wiſſenſchafften und Lebens-Regulen beſchrieben/dennoch aber / weil ſie etzlicher Orten faſt ſchwer/ und undeutlich ihre Sachen vorgetragen/ſeyn ſie nicht ſo gar unbillich / von etzlichen alten Scribenten deßhalben angezäpffet/ getadelt und geſtrafft worden.

II. Ferner ſoll eine Narratio oder Thema nachdem rechten und eygentlichen Verlauff der Zeit und Geſchichte/eingerichtet ſeyn/alſo daß nit das Erſtgeſchehene am Ende / das Letzt-vollbrachte aber im Anfang geſetzet werde. Immaſſen wie ungereimt/ja lächerlich würde es zuvernehmen ſeyn / da ich die Narration der Eroberung eines Schloſſes folgendermaſſen einführete.

Ihro Excell. der Herr Feldmarſchall / Graf N. hat

hat numehr den N. Junii die vortreffliche Veſtung N. glücklich erobert/den N. Martii ritterlich beſtritten und tapffer angefallen: Da dieſelbe/wie Vernunfft-kündig / folgenden Begriffs ſolte verfaſſet ſeyn/ *Hyſteron. Proteron.*

Jhro Excell. der Herr Feld-Marſchall / hat nachdem ſie die vortreffliche Veſtung N. den N. Martii tapffer angefallen / dieſelbe am N. Junij ritterlich beſtritten und glücklich erobert.

So dann hat ein Brief-Setzer fleiſſige Obſicht zu halten/daß in der Beſchreib- und Erzählung eines Dinges/nit eine Rede/zweymählig eingeführet und folgig/ſo wol unnöthig Schreiben / als überdrüſſig Leſen verurſachet werde: wie ſolches auß nachgeſetztem Exempel ohnſchwer abzunehmen:

Meinem vielwerth-geneigtem Herrn / dißfalls dienſtfreundlich zu eröffnen/habe meiner Schuldigkeit zu ſeyn erachtet/ daß ob wol N. N. abgeredeter Maſſen ſich dahin verpflichtet / die numehro drey Jährig verſchiene Zinſen/am nächſthin abgewichenen N Tage/der Gebühr völliglich abzurichten/daß dennoch derſelbe deſſen Verheiſſungen keine Krafft beyzulegen geſonnen/beſondern mit aller Art bodenloß- und unerheblichen Außflüchten ſich zu ſchützen ſuchet. Was nun u. w. welches meinem Groß-geehrten Herren hiemit dienſt-freundlich eröffnen wollen.

Hierauß ſiehet der wolwollende Leſer/dz die nachmahlige Wiederholung einer allbereit gebrauchten Rede nit allein überflüſſig und unnöthig ſey / beſondern auch daß dardurch ſolches Falls die Narration undeutlich gemachet werde. Wannenhero ſich ein Scribent hierinn wol vorzuſehen u. w.

Das VI. Capitel.

Von der Confirmation, und was bey deren Gebrauch- und Einführung wolwürdig zu behalten.

Confirmatio, die Beſtättigung/iſt eine ſtandveſte Behauptung eingeführter Reden/begreiffend die zur Sachen wohldienliche Schluß-gründe und hochnutzbahre Beweiß-thumen.

NAchdem die Confirmatio, oder Beſtärckung/ (als ein herrliches Mittel/ dadurch wir unſer Einbringen/ wie mit noth-veſten Urſachen erſtreitten/) das einige Fußgeſtelle iſt/ worauff die Narratio oder Erzählung ſich gründet/ ſo wird dieſelbe/ ſo wol in Beweiß- als hinterteibli-chen Sachen/einzuführen nöthig ſeyn/ bevorab weil dieſelbe widrig- lauffende Dinge und ſchädliche Einbringungen zu entkräfften mächtig-dienlich/und nötige Sachen aber zu beweiſen/gnugſam/wannen-hero auch dieſelbe/den Theilen eines Briefes wol und löblich zugefüget.

Obſervationum atq; Cautelarum Confirmationis I. Die Confirmatio oder Bekräfftigung ſoll in allewege auff vernunfft-ähnliche Schluß-Reden/ erhebliche Urſachen/ Land-übliche Sitten/ althergebrachte Weiſen/Rechte/Frey- und Gewonheitē u. d. g. ſich beruffen und gründen/ auch pro renata, das iſt: nach Erforderung der Sachen/ mit Gott- und Geiſtlich/oder allgemein Welt- und Keyſerlich-beſchriebenen Geſetzen/ Reichs- Abſchied und Sa-

tzungen/ Capitulation und Cammer-Ordnung u. d.g. (ſo aber jedoch mehr in ſupplicis pro proceſſibus, mandatis, ſalvis conductibus, confirmationibus privilegiorum, &c. und Gerichtlichen Handlungen / als in denen privat-miſſiv-und Send-Schreiben gebraucht werden (veſtiglich unterbauet und verſehen ſeyn.

Solches mit wenigem Exempel-weiß zu bewähren/habe die hiernächſt befindliche Confirmationes beyſetzen wollen.

In Schreiben ſich über unbillig-erlittene Schmach und Affterredung zu beklagen.

Præmittendis præmiſſis.

Wenn ich nun (in Betracht daß Leben und guter Nahme auff gleichen Stegen wandeln /) ſothane Ehren-verkleinerlich-außgekröpffte Schmäh-Reden der Gebühr Rechtens zu eyfern geſonnen: und dann meinem zuverläſſig-hochgeehrten Herrn/ der Lauf meines Wolverhaltens/und die Perſon/ deren That mir von obbeſagtem Ehren-ſchänder unerweißlich uffgebürdet werden wollen/nicht unbekannt. Als habe denſelben hiermit dienſt-und höchſtfleiſſig erſuchen wollen/derſelbe u.w. *Confirmatio.*

In Beſchwerungs-Epiſtel und Supplicationen über eigenthätlich gewaltſamen Eingrieff.

Narratione prævia.

Allermaſſen aber ein ſolch Frevel-und ſelbſtmütiges Unterſtehen/nicht allein denen Land-üblichen Geſetzen/ Frey-und Gewonheiten außdrücklich zu widern / beſondern auch in allen ſo wol Gött- und Geiſt-als Weltlichen Rechten / Reichs-Satz-

und Ordnungen heylſamlich verſehen: daß u. w. So habe u.w.

Oder:

Wann nun ein ſothanes/ zu wider alle hergebrachte und in dieſer löblichen Graf- und Herrſchaft gemein übliche Rechte ſtreitet/auch mit denen/ keines Theils verſöhnet noch beſchönet werden kan. Als u.w.

Kürtzerer Form.

Wann nun ab dem allen unwiedertreiblich erhellet/daß u.w. Als/u w.

Alldieweilen nun bey ſothaner Sachen Bewandnüß/die ſelbſt verfügende Nothdurfft erfordern will/daß.

Wie nun dieſe unverhoffte Ereugung/ unſerm zur Gnüge reifflich- abgehandelt- und geſchloſſenem Vertrage/kündlich zu widern/Als u.w.

Als aber die anliegende Uhrkund- und Beweißthüme/ allvergnüglich darthun und behaupten/ daß/u.w.

Im übrigen auff das dritte Theil dieſer Epiſtolar-Ubung mich beziehend.

II. So dann hat ein Scribent bey Einricht- und Abfaſſung der Confirmation oder Bewährung ſeiner in Narration angeführter Sachen ſich vorſichtiglich zu hüten/daß Er nicht unter andern einige auff ſchwachen Füſſen ruhende Beredungs Gründe/viel weniger ungereimbt / kindiſche und ſolche Schlußreden/ſo ihm zu widrigem Heyl und ſelbſten Schaden/ könten verwandt und außgedeutet werden/ einbringe; beſondern daß(wie oberwehnt) ſo offt er ſich einer Confirmation nothſächlich gebraucht/ derſelbe tieffreiffe Urſachen berühre und einführe.

Wel-

Welches dann (ſo viel die offt-widrig- und gar unerheblich-eingeflochtene Confirmationes betrifft) Exempel-weiß vorzuſtellen/ überflüſſig erachte/ ſintemal ein ſolches die alltägliche Erfahrung/ durch die Unerfahrne auſſer dem gnugſam exemplificiret/ deren aber in reifflich nachdrückenden Urſachen beſtehender Bekräfftigungen/ wird obangeregtes Theil einige und andere innehalten und begreiffen.

Gleichfalls iſt höchſt-fleiſſige Vorſicht anzuwenden/ daß dieſelbe Schluß-Gründe/ worauff fürnemblich die Haupt-Sache beruhet/ alſo eingetheilet werden/ daß deren Stärckſte den Anfang: die Wenigere/ und welche ſchwächer das Mittel/ dieſelbe aber/ ſo kräfftigen Nachdrucks/ das Ende der Confirmation machen/ damit alſo die Mitteln von forn und hinten einen Zuſatz haben mögen/ als in nachgeſetzter Beſtättigung/ bekleidet das wenigere Argument die Mittelſtätte. III.

Wann ich aber bey dero Geſtalt unerfindlichem Angeben nicht wenig Beyſorge trage/ daß hierdurch mein ehrlicher Nahme höchlich gekräncket/ ich allerſeits verargwohnet/ und mein guter Handels-Glaube niedergelegt werden möchte/ als u. w.

Oder:

Als nun mein Hoch-werth-geehrter Herr auß dem allen mit Gerechtigkeit liebenden Gemüths-Augen ohnſchwer zu erſehen: wie frevelmüthig-wie boßhafftig-ja gott und ruchloſer Weyſe/ dieſer N. gehandelt: alſo daß u. w.

Oder.

Weil nun ſolches nicht allein der Tugend und Chriſtlichen Ehrbarkeit gemäß/ beſondern auch

groß

groß Lob und Ruhm erwirbet/ ja alle heilſame Beforderung und Erſprießligkeit gebiehret. So habe u.w.

Mehr derogleichen wird ein wolwollender Leſer/ im dritt- und vierten Theil dieſes Tractätleins haben und finden.

Das VII. Capitel.

Von der Petition und was bey deren Abfaſſung zu erwegen.

Petitio die Bitte iſt eine ſonderlich Hertz-bewegende Rede / dadurch wir das jenige/warum dieſelbe eingeführt / und wir zu ſchreiben angenötigt/ ohnfehlbar zu erhalten gläuben.

DJe Bitte/ oder Anſuchung (als ein Haupt-Theil der Epiſtel /) iſt / dadurch die Gemüther der Entferneten beſänfftiget / bewogen und zur willigen Willigkeit angefriſchet werden. Jnmaſſen wann dieſelbe (nach Beſchaffenheit und Erfoderung der Sachen) mit freund-zier- und höfflichen Anbringen / mit ſehn- und flehentlichen Reden / mit Hülffreitzend- und Gemüthbeweglichen Worten u.d.g. ab- und eingefaſt iſt/kan dardurch zum offtern nicht ein geringes erhalten werden.

Die Petitio aber iſt deſto ſcheinbahr- und nachtrücklicher /wann dieſelbe auff eine gläublich- und wolbewehrte Narration ſich gründet.

Das Nigrum oder die Bitte hält ſich vielmählig/gegen andere vor- und nachgehende Stücke/als die

die einige Urſach/warum die übrigen Ihr gleichſam zum Dienſt-und Haupt-Zweck geſetzte Theile/eingeführet worden.

Hiebey iſt anzumercken: daß ſo wol Geiſt-als Weltliche/ſo wol erkohrne als gebohrne / beydes Männlich-und Fräuliche / hohe Reichs-Land-und Städte - Obrigkeiten / ſich loco petitionis der Wörter: wir meynen/wollen/ gebiethen/ befehlen / ſetzen/ordnen/u.w. gebrauchen/deren ſich aber wenigere Perſonen enthalten ſollen: zumahlen die Herrſchafften und Gewaltigen wollen und meynen an die/ ſo dann befehlen und gebiethen denen / ſo jhnen mit Eyd-und Pflichtſchuldigkeit verwandt: Exempelweiß: *Obſervationum ut & cautelarum ſ Petitioni I.*

Hierum ſo gebiethen wir euch Burgemeiſter und Rath / von Römiſcher Käyſerl. Macht /auch Gerichts-und Rechtswegen hiermit/ daß u.w.

Als befehlen dir hiemit gnädigſt und ernſtlich.

Oder.

Als iſt an dich unſer ernſter Befehl und Meynung/daß u.w.

Oder:

Befehlen Euch darauff hiemit gnädigſt / und ernſtlich wollend.

Welche aber vornemlich in Edictis , Reſcriptis, Decretis, Diplomatibus, Proceſſibus , Mandatis , Conſtitutionibus, &c. und wenig oder gar nicht in Briefen gebraucht werden.

Die Wörter/Geſinnen / Erſuchen/Begehren/ Erinnern / u. d. g. werden unter gleiches Stands und Würde Perſonen/ in Gebrauch gehalten / ſelten aber denen Unterthanen oder geringern zugeſchrieben : Es ſeye dann / daß Keyſere / an *II.*

Chur-

Churfürſten/Könige an Vice- oder Nach-Könige/ Ertz und Hertzogen/Fürſten und Graffen/ an dero Statthaltere/Cantzler/Geheimt-und Cammer-Räthe / Land-Droſten/Geſandte/frembd-und eigene Stätte u.d.g. Schreiben abgehen laſſen/ da alsdann dieſelbe der obbedeuten Wörter ſich folgender Anweiſung bedienen.

Keyſer an Chur-Fürſten.

Begehren demnach an E.Liebd gnädigſt / daß u.w.

König an Vice-Königen.

Wollen derowegen und begehren hiemit gnädigſt.

Fürſten und Herren an Statthaltere u.d.g.

Geſinnen und begehren alſo gnädig.

Begehren demnach hiemit gnädig und freundwillig/daß ꝛc.

Iſt demnach unſer freundlicher Will und Meynung/daß u.w.

Deren Exempla ſo wenig müglich alle vorzuſtellen/als die unermäßliche Fälle(da offt ein Chur- und Fürſte / wie ſolches die Reichs-Acta kündlich behaupten / einem Kriegs-General und Graffen/ flehen und mehr dann Fürſtliche Ehre / erweiſen müſſen)zu erzählen vor unnöthig erachte. In Betracht/ein ſothanes die Perſon/Zeit / Ort und Gelegenheit/ auſſer deme ſelbſt lehren und an Hand geben wird.

Allein zielet dieſer Lehr-Satz dahin/ daß beſagte Wörter/ Geſinnen / Erſuchen / Begehren / Erinnern/

nern/und wie die gleiches Verſtandes Namen haben/ unter wenig an Würde unterſchiedener Perſonen/in Subſidial- Interceſſional - Credential- Atteſtation und andern Erſuch- Schreiben/ gemein gebräuchlich pflegen eingeführet zu werden/ dieſer Anweiſung:

Gereicht dannenhero an E. Lden. Unſer Freund-Vätterliches Suchen/dieſelbe/u.w.

Iſt demnach an Euch unſer Freund-Nachbarliches Geſinnen/Ihr wollet u.w.

Als erſuchen den Herrn hiemit Freund- und dienſtfleiſſig/derſelbe geliebe u.w.

Nicht weniger wird an gleicher Würde Perſonen/geſonnen und begehret/wann dem Schreibenden das Befehlen zu hoch/das Bitten zu viel zu ſeyn bedüncket/zum Exempel:

Als iſt an den Herrn mein freundliches Geſinnen(Begehren)derſelbe mir das jhm An- und vorgeliehne N. durch Uberreichern dieſes fürderlichſt hinwieder einzuſchicken.

Die Wörter Bitten/Flehen/dienſtlich Erſuchen III.
u.d.g. werden gebraucht/dafern der Abweſende den Schreibenden/ mit keiner Unterwürffigkeit oder Pflichten verwandt:und dannenhero ſeinem Bitten Raum und Statt zugeben nicht gehalten noch verbunden/da ſolches Falls/ nächſtfolgender Maſſen geſchrieben wird.

Als gelangt an meinen Hochgeehrt-Großgeneigten Herrn/mein dienſt- und Freund-fleiſſiges Erſuchen/derſelbe mir die angenehme Gefälligkeit erweiſen/und u.w.

Oder:

Gereicht demnach an Ihro Fürſtliche Durchl.

mein

mein unterthänigſt hertzinniges Flehen / (oder höchſt-fleiſſiges Bitten und Suchen) dieſelbe gnädigſt geruhen/u.w.

IV. So dient zu fernerer Regul-mäſſigen Verwarung/daß ein angehender Brief-Setzer bey Einricht. und Anſtellung der Petition ſich wol und fleiſſig hüte / daß nicht ein anders in Narratione vorgetragen; ein anders aber in Petitione geſuchet werde; beſondern daß in allewege die Bitte ihr Ab- und Rückſehen auf die Erzählung richt und nehme.

Immaſſen wie ungereimbt wolte ſichs ſchicken/ da ich zwar folgender maſſen / die Narration gebührlich anbrächte / aber darauff eine ſolche Petition anhinge:

Narratio. Meinem Herrn bleibt hiermit unverhalten / was maſſen ich erſt abgewichener Tage von N.N. mit mehrem vertraulich berichtet/wie daß unſer beyderſeits groß-verhafft- und hie außgewichener *Confirmatio.* Schüldner/ſich zu N. befindlich halte. Wann nun beſagter Ort meinem Herrn der Nähe nach bequemlicher dann mir gelegen/über das ich mit unaußſetzlichen Geſchäfften beladen/ als habe denſelben hiemit dienſtlich erſuchen wollen: Er mir deß Orts einige N.N. ohnſchwer einkauffen wolle.

Petitio. Wie ſo gar nun dieſe Bitte / auff die vorgehende Erzählung ſich nicht reime / wird ein halbhirniger gar leichtlich zu urtheilen haben: Zumahlen der Schreibende keines Einkauffs Meldung thun / beſondern die Bitte angeſehen der Narration dieſer geſtalt hätte einrichten ſollen: daß nemlich der Abweſende ſich nach ſchrifftlich-benambſeten Ort erheben/den Schuldener Gerichtlich beſprechen / ihn bekümmern/oder gar gefänglich nehmen / beyderſeits

ſeits klare Rechnung übergeben/ einen Anwald beſtellen und um gewierig und fürderſames Mandatum de ſolvendo vel exequendo unterthänig oder unterdienſtlich anhalten ſolt oder mögte.

Gleicheinig wird bey ſchließlicher Abhandlung der Petitiõ, noch dieſes zu erörtern übrig ſeyn/ wie ein Ungeübter wolbedachtſam verfügẽ müſſe/ daß er die in Salutatione vel Narratione gebrauchte Ehren- Stands- oder Dienſt- Antragungs-Wörter/ gleichmäſſig in Petitione gebrauch- und wiederhole: Als nemlich da in der Erzählung geſetzt: Dero Fürſtl. Durchl. unterthänigſt zu hinterbringẽ erheiſchet meine unerzwingliche Noth/ u. w. muß die Petitio võ nit gering- oder höhern/ beſondern eben ſelbigen Worten nachgeſetzt dieſer Geſtalten:

Als gelanget an E. Fürſtl. Durchl. mein unterthänigſt- höchſt-inniges Bitten/ Dieſelbe gnädig geruhen u. ſ. f. angefangen werden.

Wie auch/ als ferne in Narratione einer Supplic oder Brieffes dieſe Worte:

Derö Wol-Edele/ Veſt/ Hochgel. Groß-Achtb. Hoch- uñ Wolw. Herrl. und Gſtn. unterdienſtlich an- und vorzutragen werde nothdringlich bemüſſigt/ u. w.

Söll die Bitte ſich gleicher Worte bedienen/ nemlich: So iſt an dero Wol Edle/ Veſt/ Hochgl. Groß-Achtb. Hoch- und Wolw. Herrl. und Gſtn. mein unterdienſtlich- höchſtfleiſſiges Suchen/ dieſelbe hochgeneigt geruhen/ u. w.

Allermaſſen die im nachgehenden Theile befindliche Supplicen, ſolches mit mehrerm zu Tag und vor Augen ſtellen werden.

Das IIX. Capitel.

Von der Concluſion, wann und wie dieſelbe zu gebrauchen/ auch was bey Anhenckung deren nütz und nöthig zu behalten.

Concluſio, der Beſchluß iſt eine Danckbarkeit verheiſſende Endigung der Epiſtel/ mittelſt deren/ wir nach Gewehrung unſerer Bitte/ alle Gut- und Wolthaten/ dienſt- und würcklich zuerſetzen/ verſprechen.

Obſervationem ac Cautelarum concluſionis. I.

Gleich wie ein Supplicant ſeinem Bitten und Flehen/ daß Er (nach ohngezweifelt langtem Geſuch) ſolches um ſeine hohe Obrigkeit mit inbrünſtigem Gebett/ zu Gott mit Gut und Blut/ mit unterthänig- obliegendem Gehorſam uñ Menſch-müglichſter Willigkeit erſetzen wolle/ anhenckt/ ebener Geſtalten/ erfordert nächſt der ſelbſt-anleitenden Höfflichkeit/ auch die unaußſetzliche Nothdurfft/ daß alsferne/ einer bey dem andern etwz erheblich- und ihm angelegenes ſuchē wil/ derſelbe (vornemlich in ūverpflichteten Mühwaltungs-Sachen/) ſeinem Petito ſo bald die Concluſion, das iſt eine annehmliche Zuſage würcklicher Wiedervergeltung an- und beyſetze/ ſonſten Er nicht weniger erhalten wird/ als was er ſucht und bittet/ zumahlen in dieſer nunmehro wie treu- alſo gläub- wie gläub- alſo lieb-loſen Weltneige/ gar ſelten der eine Menſch dem andern zu Dienſte lebet / es ſey dann / daß Er deßwegen ſattſam und zwar würckliche Ver-

Vergnügung zu erwarten habe : wannenhero wie erwehnt/Bitten uñ zugleich Verheiſſen/eine Sache fort- und zum Ende bringen kã/deren Exempel findeſtu im dritten Lehrſatz dieſes Capitels.

Solchem nach wird erfordert/daß in dem Epilogo oder Beſchluß einer Supplic und ſonſt abgebender Sendſchreiben eben die in Salutatione, Narratione, ac Petitione gebrauchte Stãds- uñ Pflichts-Wörter wiederholet werden. Geſetzten Falls/da in der Salutation dieſe Ehrenſtands-Wörter ſich finden: Durchläuchtiger Fürſt/müſſen gleicher Geſtalt in Narratione dieſe Wörter Dero Fürſtl. Dl. unterthänigſt vorzutragen in Petitione als gereicht an E. Fürſtl. Durchl. mein unterthänigſtes Suchen. u. w. in Concluſione. Solches umb E. Fürſtl. Dl. mit unterthänigſtſchuldigſter Aufwärtigkeit zu verdienen. u. w. geſetzet werden. Fänget ſich die Salutation an Hoch-Edelgebohrner/ Geſtrenger uñ Veſter/die Narration aber/E. Hoch-Edelgeb. Geſtr. und Veſt-Herrl. und Gſtn. muß ebeneinig/die Petition ſich gleicher uñ keiner andern Worte bedienen; nemlich (die Bitte betreffend.) Als gereicht an dero Hoch-Edelgeb. Geſtr. und Veſt. Herrl. uñ Gſtn. mein u. w. und ď Beſchluß/Solches um E. Hoch Edelgebohr. Geſtr. und V. Herrl. und Gſtn. hinwieder unterdienſtlich zu verſchulden/u. w. das alſo jederzeit die Ehren-Stands-Wörter Ewer Käyſerl. Ewer Königl. Majeſt. Ewer Ertz-Hertzoglichen/Chur- oder Fürſtl. Durchl. E. Gräffl. oder Freyherrl. Gnad. Ewer Hoch- oder Wol-Edel Herrl. und Gſtn. Meinen Höchſt-Hoch- oder Vielgeehrten/werthen u. d. g. Herren / wie

auch die Pflichts- und Unterwürfigkeits-Wörter: Allerunterthänigſt/ unterthänigſt/ unterthänig/ demüthigſt/ demütig/ gehorſamſt/ unterdienſtlich/ dienſtergeben u. d. g. nach Bewandnüß d' Sachē/ Perſon/ und Gelegenheit/ gleich wie in der Erzählung und Bitte beſchehen/ alſo auch im Beſchluß ohnverwechſelt müſſen eingeführet werdē/ zu deſſen begreiflichern Verſtand und mehrer Erläuterung habe nachgeſetztes Exempel beyfügen wollē.

Durchläuchtiger Fürſt/ Gnädiger Herr.

Dero Hoch-Fürſtl. Durchl. gnädigſtem Angeſicht vorzutragen.

Oder:

Exordium Dero Hoch-Fürſtl. Durchl. gnädigſter Milde/ in tieffſter Unterthänigkeit zu eröffnen/ werde unabſetzlich bemüſſigt: was unbehauptlicher Geſtal-
Narratio. ten/ ich nächſt verwichener Tagen/ vō einem Namens N. N. in meinem über Menſchen Angedenckē geruhig beſeſſenem uñ allhie zu N. belegenem N. gantz widerrechtlich beohnruhiget werdē wollen/ In dem u. w.

Wann aber Gnädigſter Fürſt und Herr/ auß denen ſub literis A. B. C. u. w. angelegten Documentis, (Verträgen / Kauff / Verſchreibung/ Heur/ u. d. g. Briefē) ſonnenklärlich erhellet/ daß u. w.

Confirmatio. Als gelanget an Dero Hoch-Fürſtl. Durchl. mein Unterthänigſt-Höchſt-flehentliches Bittē/ dieſelbe geruhen/ in Rechten gnädig zu erkennen/ und außzuſprechen/ daß u. w.

Uber das hat ein angehender Scribent, auch dieſes in anmerckliche Erwegung zu ziehen: Daß

Daß unter denen in Concluſione üblichen Erkenn-und wiederverdienungs-Wortē/ein merckſamer Unterſcheid zu halten ſey/inmaſſen anderer Worte gebrauchen ſich Keyſer-König Chur-uñ Fürſten/Grafen uñ Herren/an wenigere Stāds-Perſonen oder Dero Unterthanen uñ Dienſtverwandten / anderer bedienen ſich die ſo geringern Stands an vornehme Reichs-Perſohnē und dero Obrigkeit Exempelweiß : Gewogen ſeyn/in Gnaden erkennen/ſich gefallen laſſen / gnädigſt brdenckē/mit Gnaden zugethan verbleiben u.d.g.

Dieſer Wörter gebrauchen ſich hohe an niedrige Perſonen folgenden Begrieffs: Hieran beſchiehet unſer end-und ernſtlicher Wille / und wir bleiben dir mit Gnaden wol beygethan.

Oder.

Wornach du dich zu richten/ſeynd dir ſonſten in Gnaden wol gewogen.

Oder:

Dieſes gereicht uns zu ſondern Dienſten/und wir ſeynd ſolches allewege gnädigſt zu erkennen erbietig.

Oder:

Darnach wiſſe dich zu richten/dem wir ſonſten in Gnaden gewogen.

Oder:

Hieran verbringet ihr / was Uns gefällig und eurer Schuldigkeit gemäß iſt / die Wir ſonſt in Gnaden zu bedencken nicht ungeneigt.

Und dergleichen/

Allerunterthänigſt/Unterthänigſt/Unterthänig/ Gehorſamſt/unterdienſtlich/mit Gut und Blut/ mit Menſch-müglichſter Auffwärtigkeit / mit

höchſtſchuldigſter Dienſtgefliſſenheit/u.d.g.verdienen.

Dieſer und dergleichen Beſchluß-Wörter gebrauchen ſich wenigere gegen hohe Perſonen/ beſonders aber Unterhane an dero Obern / ihre Pflichtſchuldigkeit darzubiethen/zu deſſen mehrer Verſtändniß beſiehe folgende Exempel.

Solche Mild-Fürſtlich hohe Gnade werde ich Lebenslang willig / mit einem Hertz-inbrünſtig- und Wolck-durchtringendem Gebet/ja Gut und Blut/wie ſchuldigſt / ſo bereit-unterthänigſt zu verdienen ſuchen.

Oder:

Sothane hohe und unverdienbahre Gnad/mit einem Hertzeifrigen Gebet und unterthänigſt-menſch müglichſter Auffwärtigkeit zu verdienen/ werde mich Zeit meines Lebens / wie pflichtig ſo willig halten.

An wenigere Stands-Perſonen.

Solche hohe Ehr und groſſe Wolneigung um̃ dero Hoch-Edel. Geſtr. Herrl. und Gſtn / wie dienſt-ſo danckbarlich zu erſetzen / bleibe ich allwege ſchuldigſt gefliſſen.

Gleicher Ehren gewürdigte Perſonen / bedienen ſich in Concluſione der Wörter/ ergäntzen/ erſetzen / verdienen/ vergelten / vergnügen/verſchulden/ erwiedern/vergleichẽ/u d.g.wie ſolches nächſt angeführte Exempla practicè behaupten.

Unter hohen Perſonen.

Das ſind wir umb E.Ldn.in ſolchen und dergleichen Begebenheiten / Dienſt-und Freund-Vätterlich zubeſchulden erbietig.

Oder

Oder:

Inzwiſchen verbleiben wir die uns dißfalls erwieſene Freund-Schwägerliche Ehr und Wolneigung/umb Ihre Ldn. zu erwiedern/jederweil befliessen.

Unter wenigern Perſonen.

Woran mir nicht allein eine ſonder annemlich Freundſchafft beſchiehet; beſondern/ Ich bin ſolches umb mein geehrten Herrn und deſſen liebe Angehörige/in allewege dancknehmig zu erſetzen/ bereit und gefliſſen.

Wie ich dißfalls angeneigt willfähriger Erklärung gäntzlich nicht zweiffele / als bin und verbleibe ſolche hohe Freundſchafft / allernächſtens danckbarlich zu erwiedern / verpflicht und ergeben.

Womit ich meinem vielwerth geliebten Herrn hinwieder in einige Wege auffwärtig erſcheinen kan/darinn wird mich derſelbe / ſo gefliſſen als verbunden haben und wiſſen.

In welch angedeyender Begebenheit/ich demſelben hinwieder einige an- und auffnehmliche Dienſte leiſten und erweiſen kan/wird mich mein Herr ſo munter als willig haben.

In welcher zu Hand kommender Gelegenheit/ ich demſelben wieder bedienen kan / will ich mich fertig als ſchuldwillig erweiſen.

Solches mit angenehmer Dienſtwaltung hinwieder zu ergäntzen/werde mich jederzeit ſo ſchuldig als verpflicht erkennen.

Eine ſolche hohe Wolneigung uñ ſonder-groſſe Ehr / wil ich jederweil würcklich zuverdienen ſuchen.

Und derogleichen/als ſelbige in nachgehendem Formal-Theil vergnüglich zu finden.

Das IX, Capitel.

Von der Valediction, und deren anmerckwürdigen Lehr-Sätzen.

Valedictio, die Geſegnüg/ iſt eine angehenckte Rede der Epiſtel/ darinn dem Entferneten alle Wolfahrt anerwünſcht/ und derſelbe Göttlicher Obhut empfohlen wird.

Obſervationum cautelarumque valedictionis 1.

EIn angehender Scribent, hat bey dieſem Theil zuvorderſt anzumerckē/ daß in Briflichen Valedictionen ein andere Art und Weiſe an Hohe uñ Groß-Vornehme/ ein anderer Stylus uñ Manier in Schreibē an wenigere Perſonen gehalten werde. Exempelweiß:

Einem Könige.

Ihro Königl. Majeſt-ſampt Dero Hochgeliebten Gemahlin/ Jungen Printzē uñ Fräulein/ der allein ſelig und ſichern Obhut deß Allwaltenden GOttes zu beſtändiger Leibs Geſundheit/ glückſich-friedfertiger Regierūg und allem Hochgeſegnetem Königl. Wolergehen / Hertzgetreulichſt/ mich aber dero Königl. beharrlichen Hulden/ allerunterthänigſt einſchlieſſend.

Einem Chur-oder Fürſten

Ihro Hoch-Fürſtl. Durchl. ſampt allen hohen Raths-uñ Staats Angehörigē/ göttlich-gnadenreicher Benediction hertzinnigſt/ mich aber/ als Dero

Dero gehorſamſten Diener/ Jhro HochFürſtl. Milde unterthänigſt empfehlend.

Oder:

Wie ich an Miltreich gnädigſter Erklärung nit zweiffele; Als wil Jhro Hoch-Fürſtl. Gemahlin uñ junge Herrſchafft/ dem Allgewaltigen/ zu aller ſelbſt-wählenden Seelen- und Leibs-Erſprießlichkeit hertz-getreulichſt/ meine Wenigkeit aber Dero gnädigſten Gnaden unterthänigſt empfohlen haben.

An geringere Perſonen.

Meinen Hochgeehrten Herrn/ dem Heilwärtigen Schutz Gottes/ mich aber deſſen Wolneigung einſchlieſſend.

Womit meinen Vielwerthen Herren/ der Schutz uñ Gnadenreichen Obhut GOttes/ mich aber deſſen Gunſt-Gewogenheit einſchlieſſe.

Meinen Hochwerth-geehrten Herren Göttlicher Benedeyung hertzlich/ mich aber deſſen Gunſten dienſtlich einſchlieſſend.

Mehr dergleichen wird ein beliebter Leſer in folgendem dritten Theil/ haben und finden.

Als ferne auch ein Supplication oder Brieffs-Verfaſſer/ mit einer fürderſam gnädigen Erklärung/ beſeligt/ oder einer Antwort gewürdiget zu werden ſuchet/ ſolchen Falls wird der Valediction daſſelbe eingerichtet/ nachfolgender Geſtalten:

Wie ich hierin kein Zweiffel ſetze. Als wil Dero Hochfürſtl. Durchl. (nächſt gnädigſt- gewiriger Reſolutions Erwartung/) dem Obſchutz deß Allwalltenden Gottes/ zu allerſelbſt wehlenden Seelen- und Leibes-Erſprießlichkeit/ mich aber Dero

Hochfürſtl. Durchl zu allen Gnaden/unterthänigſt empfohlen haben.

Oder:

Hiezu mich unterthäniglich verlaſſend/wil Dero Fürſtl. Durchl. als meinen gnädigſt. Läds-Fürſten und Herrn/(nächſt Erwartung gnädigſt fürderſamen Spruchs) dem Grund-gütigen GOtt/ zu aller friſch-und frölichen Leibes-Geſundheit/ ſelbſt erwünſchter ſeligen Regierung und allem Hoch-Fürſtl. Aufnehmen/Hertzinbrünſtig/mich aber Dero Fürſtlichen Milde unterthänigſt eingeſchloſſen haben.

An wenigere Perſonen.

Meinen vielgeehrten Herren/(nächſt Rückſchreibens Erwartung) der ſichern Obhut Gottes-treufleißigſt empfehlend.

Oder:

Wormit ſchließlich meinen Großgeehrten Herrn/ (mittelſt Erſuchung gewirigen Rückſchreibens) der Gewahrſamb GOttes hertztreulich überlaſſe.

111 Wenn gleichfalls ein Schreibender bey dem Entferneten anſuchen wil/ daß derſelbe die oder jene Perſon/in ſeinem Namen ſalutiren möge/ pflegt er ſolches der Valediction einzurücken. Wie folget:

Der ich meinen hochgeneigten Herren beneben deſſen Hauß Ehr/(ſo ich meinetwegen Ehrendinſtlich zu grüſſen bitte/) Göttlichen Obhalt hertzgründlich empfehle.

Schließlich wil meinen vielgeehrten Herren/ (deſſen Liebſte ich hertzlich zu ſalutiren bitt/) neben allen Angehörigen/der ſchutzreichen Erhaltung GOttes hiemit getreulichſt übergeben haben.

Hiemit

Hiemit meinen vielwerthen Herrn nächſt fleiſſiger Bitte/ deſſen Ehe-Schatz von mir und meiner Geliebten/ Ehr- und Dienſtfreundlich zu grüſſen/ Göttlicher Obacht treufleiſſigſt empfehlend.

Dieſem nach iſt nicht weniger eine feine Zierlichkeit/ die Unterſchrifft der Valediction vermittelſt der Wörter/ verharrend/ verbleibend/ der ich bin und ſeyn werde / als ich erwarte zu ſeyn/ wie ich mich erkenne/ u. d. g. anzuknüpffen. Dieſer Exemplariſchen Anweiſung verbleibend IV.

Dero Fürſtl. Durchl.
Unterthänigſter.
Verharrend
Ew. Wol Edl. u. w.
Der ich bin und ſeyn werde
Meines hochwehrten Herrn
zu Dienſtgerichteter.
Wie ich mich erkenne
Meines groſzwerthen Herrn
Dienſt- und Treubefliſſener.

Das X. Capitel.

Von der Subſcription, und was dabey in fleiſſige Obacht zu ziehen.

Subſcriptio, die Unterſchrifft/ iſt eine Zuſammenfügung deſz Tauff- und Zunamens / umb den Entferneten/ wer die Epiſtel abgelaſſen/ zu bedeuten.

BEy dieſem Theil werden gleich vorgehendem nit wenige und zwar wolbehaltwürdige Lehrſätze anzumercken ſeyn. Inmaſſen auch

auch durch mißfällige Subſcription ein Anſuchē-der/deren bey dem Entſeſſenē ſich ſonſt im Ableſen gefundener Gutwilligkeit/hinwieder kan beraubt und unfähig gemacht werden/wollen demnach dē Anfang machē von dem Ort/wohin ein jegliche ſo hohe als niedrige Stands-Perſon ſich unterſchreiben ſoll.

Obſervationum ac cautelarum Subſcriptionis.

Anfänglich muß ein Concipiſt oder d' in deſſen Namē geſchriebē wird/wiſſen uñ verſtehē/an welchem Ort deß Briefes er ſich unterſchreibē ſolle: zumalen dreyerley Art zu ſubſcribirē gehaltē werdē.

I. 1. Käyſere/ Könige/ Ertz-und Hertzogen/ Chur- und Fürſten/u.d.g. unterſchreiben ſich in an wenigere Perſonen abgebenden Mandaten, Edicten, Reſcripten, Brieffen u. d. g. allemal zur lincken Hand/dieſer Geſtalten:

Hiernach wiſſet Euch zu achten/und für obangeſetzter Pön zu hüten. Geben in unſer und deß Heil. Reichs-Stadt N. u.w.

LEOPOLD Oder:

Das meynen wir ernſtlich / zu Uhrkund. u. w. Geben in unſer Reſidentz-Stadt N. u.w.

CARL.

2. Reichs-Stände uñ Räthe/auch Fürſtl. Statthaltere/Cantzler/Präſidenten/ Land-und Ampt-Droſten/Commiſſarii, u.d.g. wann dieſelbe an wenigere Perſonen/ vornemlich aber an dero Untergebene ſchreiben/ ſetzen ihre Unterſchrifft allewege zu Mitten deß Blats/ dieſer Bezeichnung:

Welches wir euch hiemit ernſtlich unterdeuten wollen. Abgeben/u. w.

Fürſtl. N. verordnete Cantzler
und Regierungs-Räthe.

3. Wird

3. Wird aber von Unterthanen an Dero hohe Obrigkeit oder von Geringern an Gröſſere geſchrieben/alsdann werden zwar die Pflichts- und Ehren-Anerbietungs-Wörter der Valediction angehenckt / der Name aber nach Anſehen und Hoheit der Perſon tieff unten ans Blat/ zur Rechter zu/geſchrieben. Exempelweiß:

Daferne an Jhro Käyſ. Majeſt. einig Supplicen oder Bericht-Schreiben abgeben werden/ alsdann ſtellet der Supplicant oder Reſcribent, ſeinen Namen (zu Anzeigung aller unterthänigſten Gehorſams) ſo tieff ans Ende deß Blates/ als möglich. Eine gleiche Bewandnüß hat es mit Königen und derogleichen/alſo/daß je geringern Stands die Perſon/je näher der Schreibende ſeines Namens Subſcription der obgeſetzten Schrifft an- uñ beyfüget: ohngeacht der Obrigkeit dißfalls ein höher uñ mehr Ehre als den Fremden beſchiehet: welches alles aber ohne Einnehmung vielen Raums augenſcheinlich vorzubilden/nicht wol möglich geweſen.

Ferner / ſo müſſen jederzeit die in der andern Regul/vorerwähnter Concluſion, angezogene/ſo wol Ehrenſtäds- als Pflicht-Wörter/in der Subſcription, wiederholet werden/dieſer Anweiſung: 11.

Geſetzt in Narratione, Petitione, Concluſione, Valedictione, ſey das Ehren-Stands-Wort: Ew. Hochgräfl. Gn. und dieſes Pflicht-Wort: unterthänig/gebraucht/ alsdañ müſſẽ ſelbige gleichfalls in der Subſcription (weder geſteigert noch geringert/) eingeführet werdẽ/ wie folgt:

Dero Hochgräfl. Gn.

Unterthäniggehorſamſter Diener.

So

III. So dann entſtehet eine anmůthige Lieblichkeit/ und liebliche Anmůthigkeit/ ſo man das Fůrnehmſte in Salutatione geſetzte Ehren-Stands-Wort/ im Anfang der Subſcription widerholet/ als da in Salutatione das Wort: Durchlåuchtiger Fůrſt/ oder Hochgeborner Graf ſtehet/ wird die Unterſchrifft angefangen:

Verbleibend
Durchleuchtiger Fůrſt
Dero Fůrſtl. Durchl.
unterthånigſt-Pflichtſchuldigſter Diener.

Oder:

Hochgeborner Graff/
Ew. Hochgråfl. Gn.
Unterthånig-Dienſtergebenſter Knecht.

Gleicheinig/ wann der Gruß auß zwey oder dreyen Ehrē-Stands-Wörtern beſteht/ deßfalls wird das Erſte und Vornehmſte in Subſcriptione wiederholt:

Geſetzt: die Salutation fange ſich an/ Hoch-Edelgebohrner/ u. w. alsdann wird die Unterſchrifft eingericht/ wie nachgeſetzt:

Hoch-Edelgebohrner Herr/
Dero Hoch-Edl. u. w. Herrl. und Gſtn.
Unterdienſt-Verpflichteter.

IV. Gleich wie ein Sende-Brieff den Namen/ Zu-Namen und Uberſchrift/ (als ohne welche derſelbe weder wůrcket noch verpflichtet) haben ſol/ alſo muß gleichfalls in Briefen daran gelegen/ und die

die ſo etwas Wichtigs begreiffen/nicht allein der Name; beſondern auch die Herrligkeit/ Würde uñ Amt deſſen/der jhn ſendet/mit unterſchreiben werden.

Chil. König. in practica 99. de form. & ſubſcript. Epiſt. Nicol. de Paſer. late 1. q. 1. n. 18 de pr. ſcript: Menoch. caſu 94. Maſcard. con. 626. n. 20. 42. 43. & ſeqq. Dieſer Geſtalten.

N. N. D:

Fürſtl. N. Geheimder
und Hof-Rath.

Und zwaren Urſach deſſen/alldieweilen die Unterſchrifft ſich auf alle vorgehende Sachẽ beziehet/ ſo gar / daß ſelbige als außtrücklich (von dem Schreiben) beliebt/gehalten werden.

l. fidejuſſor. §. fi. Pater ff. de pipnorib.

Allermaſſen in der fünfften Cautel deß Gruſſes erörtert / daß eine Weibliche Perſon gegen Fürſten/Grafen und Obrigkeit / an ſtatt der Wörter unterthänigſt/unterthänig/unterdienſtlich/ſich der Wörter : demüthigſt / demüthig/ Ehrendienſtlichſt/gebrauchen ſoll : Eine gleiche Beſchaffenheit hat es mit der Subſcription, daß wann ein Mannes-Perſon an einen Fürſten ſchreibt/E. F. D. Unterthäniger: alsdann ſetzt ein Weibesbild/E. F. Durchl. Demüthigſte und alſo ferner: r.

An wenigere dann Fürſten/Graffen und Herren gleiche oder niederige Manns-Perſonen wird von einer Frauen oder Jungfrauen geſchrieben/wie folgt:

An höhere Perſonen.

Meines hochgeehrten Herrn Ehren
- Dienſtbefliſſene.
- Auffwärtigſte.
- Verpflichtete.
- Bereitfertigſte.
- Dienſtergebene.
- Dienſtſchüldige.

An gleiche.

Deß Herrn in Gebühr
- Dienſtwillige.
- Freundwillige.
- Zu Dienſtgerichtete.
- Bereitgefliſſene.

An wenigere Perſonen.

Deß Herrn / oder Sein Ehren
- Willige.
- Geneigte.
- Zugethane.
- Wolgewogene.

Gleicher geſtalten wird von Männern und Jungẽ-Geſellen an Weiber uñ Jũgfern geſchrieben / ohne allein / daß wie vernũfftkündig: an ſtatt der Wörter / Meines Hochgeehrten Herrn / die Worte: Meiner in Gebühr Hochgeehrten / Meiner Ehren Hoch- Groß- oder Vielwerthẽ Frauẽ / Jungfrauen u. d. g. geſetzet werden.

VI. Dann muß ein Schreibender in Subſcriptione an eygene und fremde Herrſchafften dieſen Unterſcheid haltẽ. An ſeinen Landsherrn oder Obrigkeit / gebraucht er ſich der Wörter / allergehorſamſter / gehorſamſter / Unterdienſtſchüldigſter / Unterdienſtverpflichteter uñ dergleichẽ / welche in Supplicen uñ Brifẽ / an frẽde Herrſchaftẽ uñ Standsperſonen

ſonen außgelaſſen werden: Wiewol daferne ein ſolches zu mehrer Gunſt-Erwerbung beſchehen ſolte/ könte darauß weniger eine Hoheit oder Obrigkeitliche Gewalt/als einige Unterthänigkeit erzwungen werden:

Vid. Gräfl. Waldeckiſche Ehren-Rettung *part.* 1. *cap.* 15. *l. non Epiſtolis. l. non nudis C. de liber. cauſ.*

Herm. Vult. conſ. 30. *n.* 15. *vol.* 1.

Wannenhero offtermählig in denen familiar und liebkoſenden Miſſiven, die jenige unſere Herren genannt werden/ die es doch nicht ſeyn/ folgender maſſen.

Meines hochgeehrten Herren

Dienſtbereitfertigſter.

Wie ſolches die alltägliche Erfahrung bezeuget.

Schließlich/ muß ein Brieffs-Verfaſſer / wie Anfangs ermeldt / in ſubſcriptione behutſam verfahren / damit er ſich der im Ableſen ſonſt gefundenen Wolgewogenheit/ durch ohnreimlich- oder dem Brieffs-Erbrecher entgegen lauffenden Unterſchrifft hinwieder nicht entohnige. Immaſſen wie *Polyd. lib.* 27. berichtet: So hat Thomas Volſæus, Cardinal und Römiſcher Legat in Engelland / als er ſo hoch geſtiegen / daß er auch dem Könige vermeinte zu gleichen / und der Ertz-Biſchoff Guilhelmus von Cantelberg/ in der Unterſchrifft ſeines an ihn abgelaſſenen Schreibens / ſich dieſer Worte gebrauchte: Guilhelmus Frater Cantuarienſis ; zu Teutſch: Wilhelm Bruder von Cantelberg/ hat der Cardinal ſich deßwegen entrüſtet / den Brieff wieder verſiegelt/ und dabey außgeruffen: Er wolle in kurtzem erweiſen / daß er ihm nicht gleich; Vielweniger ſein Bruder wäre. VII.

Darumb dann / wie das nächſt folgende vierzehende Capitel/ſolches mit mehrem an- und außführet/vor allen/die Würde des Abweſenden / oder deſſen/wovon man ſchreibet/ reifflich zu erwegen ſtehet/und lieber zu Folge Politiſcher Brieff-Art / die jenige/ſo weniger dann wir ſeyn / unſere Herren zu nennen ſeyn: Zumalen ein ohnverdiente Ehre / niemand verletzet / viel weniger der Titul ſo die Würdigkeit der Perſon überwieget / jemals ohngütlich außgedeutet/am wenigſten irgendswo einer leichtlich dadurch entrüſtet worden.

Das XI. Capitel.

Von der Beyſchrifft deß Tages beſchehener Abfaſſung und deren geringfügigen Anmerckungen.

Appoſitio diei conceptionis, iſt eine Anfüg- und Benennung deß Orts/ Tags und Jahrs / an / und in welchen die Epiſtel auß- und abgefertiget worden.

Obſervationum a: q; cautelarum appoſitionis. Diei. I.

BEy gegenwärtigem Theil fället anfänglich zu erinnern/daß angeſehen deß Orts / wohin der Tag beſchehener Brieffs-Verfaß- und Ablaſſung zu ſetzen / unter denen Gelehrten und Kauffleuten ein gantz widriger Stylus gehalten werde/immaſſen die Studierende anerſt nach verfertigtem Brieff / Tag und Jahr beyfügen / die Handelsleute aber ſetzen ihr Datum(wie ſie es nennen)bald im Anfang und zwar vor der Salutation dieſes Begriffs:

Laus Deo, Anno 1658. die N. Octobris in Bremen.

Oder:

Oder:

Sit Deo Laus, Anno N. den. N. N. u. w.

Oder:

Summa ſummo ſit Deo Laus, Anno u. w.

Die Gelehrten aber (wie obbeſagt und männiglich bekannt) ſetzen das Datum nach völligverfertigter Epiſtel zur Lincken außwarts; Andere hencken daſſelbe der Valediction an/ welches jedoch / als ein alt-durch neuverbeſſertes weder zu lieben noch anzunehmen/ in Betracht/ die heutige Weyſe zu obbeſchriebener Briefflichē Ordnung viel anſchicklicher weder dieſe/ wannenhero man bey deren billich verbleibet / und das Datum auff den zur Lincken weißgelaſſenen Raum ſchreibet/ welcher/ wie Philoſtratus bezeuget/ von den Ypimeern/ auſſen auff den Brieff ſey geſetzet worden: damit wann derſelbe annoch jung/ geleſen/ wo aber alt/ derſelbe unerbrochen zerriſſen/ oder dem Feuer geopffert würde.

ii. Solchem nach wird nothwendig erfodert / daß ein Brieff-Steller nächſt Anfügung deß Tags und Jahres/ auch den Ort/ woſelbſt die Miſſiv geſchrieben/ es ſey Statt / Flecken/ Dorff/ Kirche/ Schloß / Rath-oder Capitul-Hauß/ Schreib-oder Studier-Stube/ u. d. g. nahmkündig mache/ damit der Abweſende / wohin er ſeine Antwort-Schreiben richten und abgehen laſſen ſolle/ wiſſen möge.

iii. Hierzu gebraucht man ſich nun der Wörter:

Datum,	Zu Teutſch:	Geben oder Abgeben.
Actum,		Geſchehen.
Demiſſum,		Abgelaſſen oder verſant.
Remiſſum,		Zurück gefertigt.
Sigillautm,		Verſiegelt.

Scriptum.	Geſchrieben.
Clauſum.	Geſchloſſen.

Alsferne aber die Epiſtel/über Verhoffen/ſchleunig hat müſſen verfertiget werden/ ſolchen Falls/ pflegt man an ſtatt der Obgeſetzten/auch wol neben demſelben/ſich nachfolgender Wörter zu bedienen.

Nemlich:

Curſim, das iſt:	Lauffend: oder ohn Weile.
Raptim,	Eylig oder in Eyl.
Raptiſſimè,	Höchſteylig.
Ociiſſimè,	Eylfertigſt.
Celeri Calamo,	Mit lauffender Feder.
Actutum,	Geſchwind oder behende.
Impræſentiarum,	Vor dißmal u. d.g.
Maturante Poſta,	Bey wegeylender Poſt.

Dieſer nachgeſetzten Anweiſung:

Eylfertigſt Hamburg/am N. Auguſti Anno 1658.

Abgeben eyligſt Bremen u.w.

Geben in eyle/uff dem Schloß N. u.w.

Abgelaſſen im Dorff N.

IV. Letztlich wird noch dieſes zu erörtern übrig ſeyn daß wann nun alſo der gantze innwendige Brieff Ordnungsmäſſig verfertiget/ und dem Brieffs-Verfaſſer noch einig erheblich- und ſchreibwürdige Sachen einfallen oder von neuen ohngefehr zu Handen kommen:und er ſolches dem Entſeſſenen/ dennoch gerne kund machen/ den Brieff aber deßwegen ungerne von neuem abſchreiben wolte: Daß begebenden ſolchen Falls zuläſſig/ in etwas zur lincken Hand dieſe Buchſtaben P.S. (Poſt Scriptum zu Teutſch: Nach außgefertigter Schrifft.) zu ſetzen/ und darauff die erinnerlich beygefallene oder neuangediene Sachen/ anzufügen. Das

Das XII. Capitel.
Von der Complication deß Brieffs / und was dabey in Obacht zu nehmen.

Complicatio, die Zuſammenlegung iſt eine artlich erfundene Manier / die außgefertigte Schreiben auff mancherley Weyſe wolförmig einzufaltzen.

ZUvorderſt iſt mit wenigẽ zu erinnern / daß gleich wie einem Scribenten obliegt / daß er jhm rein und gutgeſchnittene Federn / auch ſchwartze / wol- aber nicht durchflieſſende Dinte verſchaffe. Ebener Geſtalten / ſoll er ſich fleiſſig bewerben / umb zu jederzeit / gut und zierlich beſchnittenes Papier in Vorrath zu haben / erwegend / daß ein ſchlechtes Papier und zugleich durchkriechende Dinte nicht allein eine ſchändliche Schrifft verurſachen / beſondern mehrmals darauß erfolget / daß die innerliche Schrifft beynah ſo wol auß- alß innwendig kan geleſen werden / ſo dann wenn ein Papier fein und hurtig beſchnitten / kan der Brieff deſto zierlich und fügſamer eingefaltzet werden: Urſach deſſen rathe ich / daß ein Schreiber ein wolgeleimtes Papier erkauffe / deſſen man (dem Allgewaltigen ſey Preiß) nunmehro beſſer dann vor Alters hab- und theilhafft werden kan. Dann wie Strabo de ſitu orbis ſchreibet / man anfänglich in der Aſche geſchrieben / hernacher auff Rinden der Bäume / bald auff Lorbeer-Blätter / wiederumb auff Bley / dieſem nach

Obſervationum atq; cautelarum complicationis. I.

auff Pergamen und endlich auff Papier. In der Aſchen ſchrieben ſie mit den Fingern/ auff den Rinden mit einem Meſſer/ auff den Blättern mit einem Pinſel/ in das Bley mit einem Eyſen/ auff dem Pergamen ſchrieben ſie mit einer Spulen/und endlich auff das Papier mit einer Feder/ oder mit einer auß Rohr gemachten Pennen

*Vide Thalmu*diſchen Judenſchatz *fol.* 229.

Fürerus berichtet/ daß die zu Calicuth biß dahin kein Papier haben / beſondern alles auff Coquos-Blätter ſchreiben/dazu ſie ſich eyſerner Griffel gebrauchen/und gebe daſelbſten viel Schreiber die einem umb ein geringes Geld/ blätterliche Supplicen außfertigen.

Fürerus in Itinerario pag. 44. *in fin.*

Sonſten wurde die Dinte der Alten /von eines Fiſches Blut(ſo man Ybius nennet) genommen/ hernacher brauchten ſie den Safft einer Brombeer-Stauden/dieſem nach den Ruß auß dem Rauchfang/hernacher Minnien oder Berg-Zinnober/letztlich Gummi Arabicum, Galläpffel und Wein

II. Was dieſem nach betrifft/ die eygentliche Zuſammenlegung eines Send-Schreibens/ſo fället unmüglich/dieſelbe ohne bildliche Fürſtellung auß bloſſer Beſchreibung/zu lehren oder zu erlernen. Inmaſſen wo nicht die Hand ſich hierin ſelbſten zum Lehrmeiſter angiebet/iſt aller angewandter Fleiß vergeblich: Wannenhero weil man hieſelbſt zu Bremen meines Wiſſens gar keine Holtzſchneider hat/dadurch ſolches vermittelſt einiger Zahlmäſſig oder Buchſtablichen Vorſtellung/ hätte geſchnitten/und einfolglich jeglicher Anweiſung/ beygedrückt werden können; Hingegen alles in Kupf-

fer

ſer abzubilden nit allein groſſe Zeit/ beſondern auch viel Geld/ ſo hinwieder nicht bezahlet würde / erfordern wolte / als bin und verbleibe in Ermanglung deſſen/ erbietig/ dafern an mich begehret wird / guten Freunden einige zwantzig oder mehr gar artliche Modellen ſo weniger ohne Verletzung deß Einſiegels außgezogen/ als innwendig mitzutheilen.

Das XIII. Capitel.

Von Aufftrückung deß Einſiegels/ und was dabey ſonderbahres anzumercken.

Sigilli Impreſſio, die Aufftrückung deß Siegels/ iſt eine Verſchlieſſung deß Brieffes/ welche durch Wachs / Lac oder Hoſtien vermittelſt Eintrückung deß Wappens/ Zeichens oder Merckmals beſchiehet.

BEy dieſem letzten Theil/ der Verſieglung eines Brieffes / wolle männiglich dienſt- und freundlich gewarnet ſeyn / ihre Miſſiven/ nicht wie offtermahlig (beſonders von Weibes-Perſonen) beſchiehet/ mit allgemeinen Land- oder Statt-gängigen Pfennigen/ mit Fingerhüten und dergleichen/ an ſtatt deß Pittſchaffts zu betrucken/ vielweniger ſelbige mit bloſſem Lac oder Spaniſchem Wachs zu verſiegeln / am wenigſten ſie ſchlechthin durchzunähen und alſo fortzuſenden : Nachdemmal ſothane übelverſehene Schreiben / ohnſchwer zu eröffnen und nach beſchehener Verleſung hinwieder zu verſiegeln ſeyn: Dannenhero rath-

Obſervationum ac & cautelarum ſigilli impreſſionis.

und heilſamer / daß im Fall der Schreibende ſein eygenes Einſiegel nicht beyhanden / oder gar keines hätte/er alsdann eines andern Pittſchafft zu dieſem End leyhe / und (wie in Rechten und Reichs-Satzungen zugelaſſen/ damit ſeine Brieffe oder was ihm ſonſten vorkommen möchte / verſiegele.

Tuſch. in verbo Sigill. Concl. 240. *Conſt. Maximil. de Anno* 1512. §. Es mögen auch/ u. w.

Es haben die hochwehrten Alten die Siegel der Brieffe/ehe ſie dieſelbe erbrochen / vorhin wol beſehen/wie dann Tirabazus des Königes in Perſien Brieffe nicht leſen wollen / er hätte dann zuvorn allen denen ſo zuhören ſolten / die Siegel deren vorgewieſen: Und ſelbige bonâ fide recognoſciren laſſen.

Cic. in II. *Conc. in Catil. Plautus in Bacchidibus Xenophon, lib.* 5. *de rebus Græc. Vict. lib.* 14. *Lect. cap.* 4.

Einige aber vornemlich geringe Leute / gebrauchen ſich an ſtatt der Schilde oder Wappen eines ſonderbahr erwählten Merckzeichens / welches gleichfalls in Rechten beſtehen kan / andere erkieſen nach Gefallen Thiere / Würme / Gevögel/ u. d. g. wie der Käyſer Auguſtus , welcher das Wunder-Thier Sphynx, Pompejus einen Schwertfaſſenden Löwen/ Mæcenas einen Froſch / der König Seleucus einen Ancker / und Mahomet einen Seiden-wurm auff einem Maulbeer-Blat / kriechend / an ſtatt deß Wappens führten.

Marq. Freher. lib. 1. *Parerg. cap.* 9. *Alex. ab Alex.* 2. *Genial.* 10. *Petr. Mexia in Sylva variar. lection. cap.* 1. *Part.* 4. *Hopping. de jure Sigill. c.* 5. *n* 26. *& alii.*

Fri-

Fritzius in Diſp. de Nobil. c. 29.

Welches männiglich in ſo weit frey ſtehet / jedoch/ daß ſolches niemand zu Schaden gereiche.

So iſt das Pittſchafft oder Merckzeichen nicht allein darum hochnöthig/ daß/ angeſehen deſſen/ die Brieffe nicht erbrochen/ und einfolglich andern die darinn enthaltene Heimligkeiten entdecket werden; Beſondern es machet auch die Miſſiven oder Schrifften/ ſo damit beſiegelt werden / gewiß/ ja es bekräfftiget das gantze Sendſchreiben/ nachdemmal es gleichſam ein ſtummer Gezeuge iſt/ u. w. Dannenhero ſolches zu Vermeidung Schaden und Gefährlichkeit/ denen abgebenden Schreiben/ ohnnachläſſig uffzutrücken. II.

Chilian Konig. in proc. judic. cap. 99. de effect. Sigili, circa Epiſt. n. 3. Hopping. de jure Sigill. c. 10. §. 1. n. 88. Bald. in tit. de pac. Conſtant. verſ. Imper. n. 8. Menoch. Caſ. 13. in princ. Hippolitus de Marſil. in rep. Rubr. C. de probat, &c.

Man lieſet/ daß vor Alters/ bevorab aber unter dem Nerone, man die Brieffe zuvorn mit einem Faden dreymal durchgezogen habe.

Zvving. in Theat. vit. hum. fol. 1678. ſub rub. de Literis.

Weiter iſt hierbey zu behalten/ daß männiglich/ insonderheit aber groſſe Herren/ ihr Siegel fleiſſig bewahren/ dann wie oberwieſen/ ſo bekräfftiget das Siegel die Schrifft/ kan alſo/ (bevorab/ weil dergleichen Leute gefunden werden/ ſo ipſam Syngrapham, oder eines andern Handſchrifft/ gleichähnlich nachſchreiben können) wann das Einſiegel verlohren wird/ darauß Gefährde und Ohnheil erwach- III.

wachſen; Zumalen als die Tartaren Belam den IV. Hungariſchen König geſchlagen / und jetzt die Getödete beraubten / funden ſie bey des Königes Secretario die Königliche Einſiegel; Hierauff zwungen ſie etzliche gefangene Ungarn / falſche Brieffe ins Reich zu ſchreiben / daß keiner von Hauß weichen ſolte / und verſiegelten dieſelbe mit deß Königes Pittſchafft / wurden alſo viel tauſend / ſo denenſelben glaubten / darüber grauſam- und elendiglich ermordet.

Bonſin. lib. 8. Dec. 2.

IV. Bey der Sigillation eines Brieffes / iſt ferner dieſes anzumercken / daß in Sterb- oder Trauer-Fällen / die Farbe deß Siegelwachſes / ſchwartz / in Freundenreichen Begebenheiten aber roth / gelb / grün / u. d. g. ſeyn müſſe / u. w.

V. Die Hiſtorien zeugen ein / daß des Weltbelobten Helden Caroli Magni Breiffe mit Gold verſiegelt worden; Die Päpſte aber als ſie angefangen / ein und andere Privilegia zu ertheilen haben ſie dieſelbe / (allermaſſen annoch üblich) mit Bley verſiegelt / deſſen Anfänger Papſt Stephanus der III. und Hadrianus I. umb das Jahr Chriſti 772. geweſen / zumalen keine ältere in Bley gedruckte Einſiegele gefunden werden. Gleicher maſſen gebrauchen ſich heutiges Tages die Venetianer durch Zulaß Papſtes Alexandri III. deß Bleyes in Verſiegelung ihrer hohen Documenten.

Polyd. lib. 8. c. 2. de rer. Invent. ſub lib. 7. Decadis. I.

V. An ſtatt der Zugabe muß noch dieſes an- und vortragen / daß nicht weniger ein Brieff vermittelſt ſonderbahrer Kunſt-Geſchickligkeit / dero Geſtalt durch

durch ein ſchmal geſchnittenes Pipierlein kan verſchloſſen werden/alſo/ daß wer gleicher Wiſſenſchafft nicht erfahren/ ſelbigen ohne Zerbrechung nicht öffnen kan.

Ja es können Brieffe ſolcher maſſen eingerichtet und gantz unverſiegelt fortgeſchicket werden/ ob ſelbige gleich Teutſch und wolleßlich geſchrieben/ dennoch kein Menſch wie klug der auch ſey/den wahren Wort-Verſtand/oder deſſen Einhalt erlernen/ viel weniger einig-widerwärtige Meynung darauß faſſen kan/zu deſſen und der Warheit Beſtättigung/ will ich deren eines hiebey fügen:

Nimb einen Bogen ſauber Papier/ ſchneid jhn allerſeits gleich/zeuch jhn voll Linien/in der Geſtalt/ wie mann einen Brieff außzufertigen pflegt/büge oder falte jhn forn ein/und ſchneid auff den Linien hin lauter viereckichte Löchlein/ſo groß/daß man einen Buchſtaben darein ſchreiben könne/ſo weit aber von einander/daß zuweilen drey/vier oder mehr Buchſtaben darzwiſchen können geſchrieben werden/ wann der Boge nun aller voll Löchlein/ſchneid jhn von einander/und gieb dem andern mit deme du geheime Brieffe zu wechſeln vorhabens/ eines von dieſem Papier/und wann du es gebrauchen wilt/ ſchreib dieſes/welches der ander wiſſen ſoll/ durch dieſe Löchlein/auff ein gleich dem gelöcherten halben Bogen geſchnittenes Papier/ erſinne nachgehends einen zu dieſen Buchſtaben ſich wolreimenden Text/ alſo/ daß die Buchſtaben mit in die Wörter gebracht werden/ſende jhn durch ein Feindes-Läger/ oder in eine Statt; wenn nun derſelbe gebrochen/ oder geleſen wird/kan nichts Böſes darauß geſchöpffet werden: Der Ander aber/an den der Brieff hält/ nimpt

nimpt ſein ihm gegebenes gelöchertes Papier/ legt es gar eben und gleich auff dieſes Schreiben / und lieſet durch die Löchlein den waren Verſtand und Meynung deß Abweſenden. Von demſelben kan auch das Rückſchreiben ebener maſſen abgefertiget werden/und gleich/ob ein ander dieſes auch ſolte zu wiſſen bekommen/auch den Brieff erhielte/ kan er dennoch gar nichts darauß faſſen/weil er nicht das eben darzu geſchnittene Papier zu handen.

Daß die Lacedämonier/dergleichen heimliche Brieffe zu ſchreiben gewohnet/ bezeuget.

Eraſm. in Adagiis, ex lib. 17. Noct. Att. Gellii cap. 9.

Das XIV Capitel.

Was ein angehender Scribent, bey Abfaſſung einer guten Miſſiv, in fleiſſige Obacht zu nehmen.

DRey wolmerckliche Stücke ſeyn/welche ein Concipiſt bey Außfertigung eines Send-Schreibens/wol und reifflich zu erwegen.

I. Daß er betrachte/ Quis ſeu à quo, wer oder von weme er geſchrieben wird/das iſt/daß er ſeine ſelbſteigene Achtbarkeit überlege / und in Anſehung deren ſchlieſſe/ob der Abweſende höher/ gleich oder niedriger Würde/ ob er jhme wegen Standes/Verſtandes/Ehr/Anſehen oder Alterthums u.d.g. vorzuziehen oder nicht.

II. Daß er wol ermäſſe und beſehe cui vel ad quem, das iſt/wem oder an welchen er ſchreibe/nemlich:

à Genere 1. Ob der Entſeſſene Männlich- oder Weiblichen Geſchlechtes.

2. Ob

2. Ob er Geiſt-oder Weltlichen Standes / ob er Edel oder Unedel / Gelehrt oder Ungelehrt / Bürger / oder Bauer / Reich oder Arm / Frey oder Leibeygen / Ehrlich oder Unrichtig / u. d. g. *à Statu.*

3. Ob demſelben eintzig angeerbt-oder uffgetragene Gewalt zuſtehe. *à Nativitate & dignitate.*

4. Ob er ein Chriſt / Jüde / Türck oder Heyde. *à Religione*

5. Ob er ein Teutſcher / Schwede / Frantzos / Dänemärcker / Italiäner / Spanier / Pole / Engelländer / Portugieſe / Holländer / u. d. g. *à Natione.*

6. Ob er Vater / Mutter / Groß-Vater / Groß-Mutter / u. d. g. ob er Bruder / Schweſter / Oheim / Schwager / Vetter / Gevatter / u. d. g. *à Sanguinis junctione.*

7. Ob er Freund oder Feind / bekannt / oder unbekannt / übel oder wolgewogen / welcher Natur Sitt-Arten derſelbe ſey / u. d. g. *Ab affectione.*

Zumahlen / wie man bey dem Fulgoſo lieſet / hat der Vice Graff deß Fürſten von Meyland / Nahmens Bernabo, deß Papſtes Innocentii VI. Abgeſandten / den Drohe-Brieff uffzufreſſen gezwungen.

Fulgoſus lib. 9. cap. 5.

Was nun betrifft / das erſt-und ander obgedacht-wolanmerckbahres Stück / (ob nemlich der Abweſende Weib-oder Männlichen Geſchlechtes / Geiſt-oder Weltlichen Standes ſeye /) ſo iſt hiebey nothwendig anzuführen / daß das Geſchlecht der theur-edel-erſchaffenen Creatur Gottes / ſich abtheilet / vornemlich in den Geiſt-und Weltlichen Stand / welche beyde Haupt-Stände hinwiederum Staffel-weiß zergliedert werden: als in den

Oberſten oder Fürnemſten /

Mitteln oder Wenigern /

Un-

Unterſten oder Geringſten.

Deren erſte und fürnemſte geiſtlicher Manns-Perſonen Gradus, hält in ſich: den Papſt / und deſſen hohe Beyſitzer: als Patriarchen / Purpurne und andere Cardinäle / geſalbte Prälaten / Ertz- und Biſchoffe / Meiſtere deß Ordens der Ritter / u. d. g. welchen von Ih. Röm. Keyſ. Majeſt. das Wort / Fürſt beygeleget wird.

Der ander begreifft alle wenigere Prälaten / Aepte / Thumb-Pröbſte / Dechanten / Thumb-Herren / Prioren / Prieſter / Schul-Collegen / Vicarien / Cämmerer / u. d. g. denen das Wörtlein Fürſt nicht zugeſchrieben wird.

Der Dritte und Unterſte / verfaſſet alle geiſtliche Ordens-Leut und Perſonen / ſo weniger dann die Vorerwehnten / deren Dienſtleiſtung geringe Aempter zeigen.

Der oberſte weltliche Manns-Stand begreifft:

Den Römiſchen Käyſer / alle Könige / Ertz-Hertzogen / Chur- und Fürſten / Hertzogen / Gefürſtete Marck- Land- und andere Graffen / in Summa alle Perſonen / denen das Wörtlein Fürſt beygeleget wird.

Der Wenigere / alle Graffen / ſo nicht gefürſtet / Frey-Herren / Ritter und Rittermäſſig / alle Käyſer- und Königl. hohe Beamten / alle auß Adelichem Geblüte Geborne / alle vornehme Land- Hof- Gericht- und Kriegs-Bediente / alle Doctores, Licentiatos, Magiſtros, und dergleichen / ſo weder graduirt, noch vom Adel / denen man eins theils wegen Gelehrtheit / andern theils wegē Ampts-Bedienung / Edel / oder auch Wol-Edel ſchreibet / u. d. g.

Der

Der Unterſte aber alle/ ſo nicht Adelmäſſig/ noch in vornehmen Aemptern ſitzen.

Zu dem Stand Ober-Geiſtlicher Frauens-Perſonen gehören.

Alle auß König-oder Fürſtlichem Geblüt Entſproſſene/ der Geiſtlichkeit zugethane Frauen und Jungfrauen.

Zum andern Grad alle Aeptiſſinnen/ Dominæ, Thumb- und Pfarrherrn-Frauen/ u. d. g.

Zum nidrigſten/ alle Kloſter-Frauen Jungfrauen/ und Zugeordnete derſelben/ ſo nicht geadelt.

Im fürnembſten Stand weltlicher Frauen.

Die Römiſche Keyſerin/ Königin-Chur- und Fürſtinnen/ ſampt allen gefürſteten Perſonen/ denen das Wort Durchleuchtig zugeſchrieben wird.

Im andern Grad/ alle Gräffliche und hohe Städes Perſonen: als Freyinnen/ und Edele Frauen.

Im unterſten/ alle die jenige/ ſo minder als Edele Frauen/ und denen nicht gleich zu ſchätzen.

In welcher jetztvorbeſchriebenen Eintheilung/ der Entſeſſene/ an welchen einige Send-Schreiben ablauffen/ auſſer Zweiffel begriffen.

Daß ein Schreibender nicht weniger erweg- und überlege/ Quid, was er ſchreibe: Das iſt/ die vorhabende Materi höchſtfleiſſig betrachte/ ſo dann deren Natur und Eygenſchafft nach/ den Stylum erhöhe oder verringere/ inmaſſen ein ander Art zu ſchreiben gehalten wird / in Sachen groſſer Erheblichkeit und Würde/ ein ander in gemeinen/ ein

ein ander in privat-Sachen / ein ander an Gelehrte in ernſtlichen Dingen / ein ander an Bekante in Håußlichen und Handels-Geſchåfften / u. ſ. w. Dannenhero dieſes mit zierlichem Wortgeprånge außgeſchmůcket / jenes aber mit ſchlechten und allgemeinen ůblichen Red-Arten verſehen wird: Allermaſſen ſolches auß nåchſtfolgendem Capitel / mit mehrern zu erlernen.

Das XV. Capitel.

Worauff die Anſtell- und Abfaſſung einer wol und lieblich flieſſenden Epiſtel beruhet.

DJeſelbe beſtehet auff ſechs nachgeſetztē Stůcken / als:

1. Inventio.
2. Diſpoſitio.
3. Elocutio.
4. Imitatio.
5. Recenſio.
6. Diſtinctio.

Inventio die Erfindung / iſt eine Mutter der Epiſtel: Welche vermittelſt tåglicher Notturfft treibender Handlung / die jenige Materi, welche uns zu ſchreiben verurſacht / gebiehret.

Diſpoſitio; Jſt eine zierlich- und kunſtmåſſige Einordnung / deren uns zu ſchreiben veranlaſſender Materi, Krafft welcher / wir die Theile eines Brieffes wol und anſchicklich einfůgen.

Welche Diſpoſition aber / in jedem vorkommē-

den

den Send-Schreiben/ keine ſtatt findet: maſſen in denen Epiſteln/ welche geringfügiger Sachen halber/ an ſondersbekante Freunde abgefertiget werden/offters mehr der Materi, als der Ordnung gefolget wird.

Elocutio, oder vielmehr Exornatio, iſt eine Außſtaffirung der Rede/ von deutlichen und geſchickten Worten/ auch klugen und vernünfftigen Sprüchen/ die außerſonnene Sachen vorzubringen.

Meyfart in Rede-Kunſt *de Elocut. fol.* 61.

Bey Außzierung der Epiſtel iſt zu behalten/ daß gleich wie den Redenern dreyerley obliegt: Lehren/ Erluſtigen und Bewegen; Alſo gebrauchen ſich dieſelbe/in jedem ſolcher Theile eines dreyerley Red-Arten / bald deß vortrefflichſten Geſchlechts zu reden/ welches ſie Sublime vel grande genus nennen/ bald eines ſchlechtern und wenigern/ ſolches nennen ſie genus mediocre, und endlich eines niedrigen und geringen/ſo geheiſſen humile genus, welcher Geſchlechter man ſich nach geſtalten Sachen/ dann und wann/in Epiſteln bedienet: Jnmaſſen/ der geringſten Weiſe/(welche ſich nicht über die tägliche Gewohnheit zu reden ſchwinget) gebraucht man ſich in Sachen weniger Würde/ betreffend die Haußhaltung/ ſchlechte Handlung/ Schimpff- und freundliche Epiſteln/ u. d. g.

Deß andern Geſchlechts/ welches mit ſchöner Zier-Rede außgeſchmücket/ gebrauchen wir in höhern Dingen/ doch die Perſon/ Ort/ Zeit und

Beſchaffenheit der Sachen betrachtend ; Als in Gruß-Brieffen / Glück-und Neu-Jahrs-Wünſchung-Troſt-Klag-und Danckſchreiben / Hochzeit-Gevattern-und Einladungs-Epiſteln/ u.d.g.

Das Dritte und Fürnemſte / welches mit ſonderer Zier-Red/ ſo wol auch mit außerwählten Reden und Figuren durchſüſſet / gebrauchen wir bißweilen in herꝛlichen Miſſiven, Empfängnüſſen/ Abdanckung- und Leichen-Reden/ u.d.g.

Imitatio. Die Nachfolge / iſt eine fleißige Anmerck-und Benützung / deren von Gelehrten/ erfunden-und in Schrifften angeführter Lob-Zier-und Machtſprüchen.

Die Imitatio iſt zweyerley/ materialis & formalis.

Imitatio materialis iſt / wann der Schreiber/ in Leſung herrlicher in der Teutſchen Haupt-und Heldenſprach erfahrner Leut Schrifften / ſich vieler ſchöner Wörter und Red-Arten kundig machet. Mit welchem dann / die von der nie gung belobbaren Geſellſchafft der Fruchtbringenden/ herausgegebene Bücher und Sachen dergeſtalt außgezieret / daß ſelbige gleich wie von einem lieblichen Thau der Zierligkeit trieffen. Nicht aber iſt es gnug in den Schrifften hochgelehrter Leute luſtwandeln / und darauß mancher Art Sinn-künſtlich gegebene Reden nehmen/ beſondern dieſes iſt nütz-und löblich ſelbſt viel anmuthig geſetzte Sachen zu erſinnen : ſonſten es heiſſet/ wie Quintilianus redet : Pigri ingenii eſt, contentum eſſe iis , quæ ab aliis ſunt inventa,

das iſt: Eines ſchläfferig und faulen Verſtandes iſt/mit denen eine Zufriedenheit haben/ welche von andern erfunden.

Ein herrliches und lobwürdiges Unterſtehen iſt/ den Adel deß Gemüthes/ in der Erkandtnüß vieler Wiſſenſchafften und Sprachen / beſonders in Außbreitung unſer lieben/ und weitvollkommenen Teutſchen Mutterſprach/ zu Folge der werthen alten Oratoren/ zuſuchen/ welche dadurch/ daß ſie die Sprachen/ und die Außſchmückung derſelben/ vermittels außgeübter Wolredenheit geliebet/einen unſterb-ewigen Nach- Ruhm erhalten. Maſſen welch ein Ehren- Herrligkeit hatte Æſculapius unter den Argiſern/ welchen Sitz der Würdigkeit hatte ergriffen Cicero bey den Römern/in welchem Ehr- Anſehen war Demoſthenes bey den Athenienſern/ und Æſchines unter den Rhodienſern/ und dieſes alles wegen jhrer Engelſüſſen Wolredenheit.

Formalis imitatio iſt/ wann ein Schreibender nicht weniger klüglich betrachtet/wie und wann ein hochbelobter Redner/ dieſes und jenes Wort/ den hie und dort geleſenen Spruch gebraucht / abſonderlich/wie ein gelehrter Conci piſt dieſelbe zuſammen gefüget/und in die Theile eines Brieffes wolreimend verſetzet.

Recenſio, die Muſterung/ iſt eine auffmerckbahre Uberleß- und Aenderung der Epiſtel oder ſonſt entworffener Schrifften/ krafft deren wir vernunfftmäſſig erwegen: Ob etwas die unbefügte Stelle betretten: Ob etwas groſſes dem kleinern nachgeſetzet: Ob etwas rauch- und unverſtändlich- oder wider die obbeſchriebene Lehr-Sätze

lauffendes u.d.g. mit eingeſchlichen / und ſolches ehe der Brieff ins Reine gebracht wird / verbeſſern / oder nach Gutbefinden / gar abthun und außjethen.

2. Wobey dann ein ungeübter Concipiſt vornemblich dieſes zu fliehen / daß er nicht / wie offt beſchiehet / viele unnöthtige Wörter / oder zu der vorhabenden Materi ohndienliche Red-Arten mit einführe / als welche nur einen ſchädlichen Verdruß / und fruchtloſe Bitte verurſachen. Beſondern vielmehr (wie Seneca redet: Magni artificis eſt clauſiſſe totum in exiguo : Es iſt keines Unerfahrnen Werck / ein Groſſes mit Wenigem deutlich vorzubilden :) ſich jederzeit aller Kürtze befleißige: Geſtalten ihm ſolches das Wörtlein Brieff / welches von dem Lateiniſchen Wort Brevis vel breve , das iſt: Kurtz / ſeinen Urſprung nimmet / ſelbſten bedeutet.

Seneca Epiſt. 53.

3. Was nun die Reviſio bey dem Concipiſten iſt / das iſt die Perluſtration bey denen / welche ihre Secretarios und Schreiber halten: Jnmaſſen die Nohtdurfft erfordern wil / daß ein hohes Haupt und vornehmer Herr / alle die ihm ad ſubſcribendum vorkommende Sachen / zuvoren wol und nachſinnlich durchleſe / ehe er ſelbige mit ſeiner Hand-Unterſchrifft bekräfftige. Alldieweilen eines Fürſten Unterſchrifft / eben ein Gleiches würcket / als ob er den gantzen Brieff geſchrieben hätte:

Text. in l. ſicut 8. §. non videtur 15. ff. quib. mod. pign. & l. 1. verb. ſubſcripi. ff. de conſtit. Princ.

Damit

Damit es ihm nicht ingleichen oder anderweit ergehe/ wie dem Käyſer Theodoſio II. welcher alle Brieffe / ob er ſie gleich nicht hatte geleſen/unterſchrieb/deme ſeine Schweſter Pulchria einen Brieff/darinnen ſie bathe/ er wolte ihr ſein Gemahl Eudociam zu leibeigen ſchencken/ übergabe/ welchen er nach beſchehener Unterſchreibung verſiegelte/ u. w. Wordurch er dann klüglich gewarnet worden/ daß er hinführo/ alle Brieffe nicht leichtlich unterſchreiben/ vielweniger verſiegeln ſolte/ er hätte dann dieſelbe zuvor wol durchleſen.

Bayerus in Diario Hiſtorico ſub die 28. Julii.

4. Endlich daß er beſehe: Ob die Salutatio mit gebührenden Ehren-Wörtern geſtellet/ das Exordium mit Freundlichkeit geſchmücket: Ob die Narratio klar/ wahr/ kurtz/ hell und deutlich/ die Confirmatio zu beweiſen kräfftig: umbzuſtoſſen genugſam: Ob die Petitio angenehm und außzuwürcken bewegſam/ die Concluſio, die Bitte zu erhalten mächtig/ die Valedictio zierlich/ die Subſcriptio ordentlich / und endlich die Invel Superſcriptio rechter Weiſe geſetzet und verfaſſet ſeye.

Diſtinctio die Unterſcheidung / (herrührend auß der Enge Menſchlichen Athems/) iſt eine zierlich- und gewiſſe/ ſo wol im Schreiben üblich- als im Leſen beobacht-würdige Stillhalt- und Entſcheidung/ deren in Miſſiven und Schrifften eingeführter Reden.

Ob nun wol das Geſchlecht der Hochgelehrten bißhero keine Vereinbarung in Unterſcheidung

der Reden treffen mögen: So hab ich jedoch auß vieler ſinnreicher Leute Schrifften / einen kleinen Außzug nehmen / und damit den Unerfahrnen bedient ſeyn wollen.

Begreifft demnach obbedeute Wiſſenſchafft (als welche zu reifferer Verſtändnuß beydes im Leſen und Schreiben dienlich) nachgeſetzte Unterſcheidungs-Zeichen/nemlich:

/ - - - -		Comma.	
: - - - -		Colon.	
; - - - -		Semicolon.	
. - - - -		Punctum.	
? - - - -		Signum Interrogationis.	
	Wird genannt ein		Exclamationis.
! - - - -		Signum	Admirationis.
			Attentionis.
⸗ - - - -		Signum vel nota Connexionis.	
() - - - -		Parentheſis.	

Comma, als geſetzter Zeichen das Erſte/ iſt bey dem Latiniſten ein halber Circul/ bey den Teutſchen wie obbezeichnet/ ein in etwas von der Rechten/ der Lincken zu ungleich geführtes Strichlein/ deſſen wir uns gebrauchen/ der letzten Sillaben/ einer zwar verſtändlichen; jedoch unvollkommenen Rede/ nachzuſetzen/ Exempelweiß:

Der Leib deß Menſchen iſt eine Hütte deß erleuchteten Gemüthes/ ein Pallaſt der unſterblichen Seelen/und ein Tempel deß Göttlichen Ebenbildes;ſo künſtlich und zierlich von der Natur erbauet / außgezieret und zugerüſtet/daß Cicero, Ariſto-

Ariſtoteles und Galenus ſich höchlich darüber verwundern.

Colon iſt ein doppelt / oder zwey / eines derſelben zuoben / anders zu unten deß letzten Buchſtabs einer Syllaben geſetzter Punct. Deſſelben gebrauchen wir / da eine zwar verſtändlich; jedoch unaußgeführt/ und dem folgenden anhängige Rede vorkommet / deſſen Zugehöriges ein Beding/ Urſache / Mittel und langes Gleichnüß bedeutet/ u.d.g. welches ſich dann gemeinlich mit den Worten : Dann / dieweil / fürnemlich / alſo / darumb/ auff daß/ wie geſchrieben / es iſt geſagt / u.d.g. anfähet/ E.w.

Alſo hat GOtt die Welt geliebet / daß Er ſeinen eingebornen Sohn gab: auff daß alle / die an ihn gläuben/ nicht verlohren werden; ſondern das ewige Leben haben.

Oder:

So ſind wir nun Bottſchafften an Chriſti ſtatt: Dann GOTT vermahnet durch uns ; So bitten wir an CHRISTUS ſtatt / laſſet euch verſöhnen mit GOTT : Dann Er hat den / der von keiner Sünde wuſte / für uns zur Sünde gemacht : auff daß wir würden in ihm die Gerechtigkeit/ die für GOTT gilt.

Semicolon iſt ein kleiner Circul / oder geſchwäntzter Punct / mit einem obgeſetzten Püncttlein: Damit werden zu Zeiten wider einander lauffende Reden : Bißweilen kurtze Gleichnüſſen / und ſothane Sprüche / darinnen das Comma zu wenig : ein Colon zu viel / unterſchieden. Es folgen aber gemeiniglich demſelben

die Worte: ſondern/ das iſt/ gleich alſo/ wie nun/ u. d. g. auff welche nachkommende Wort/ ohne durch den bey ſich habenden Text/ auß dem erſten kein vollkommender Sinn kan genommen werden. E. w.

Nicht wird der Måjeſtåtiſche Welt- Richter kommen/ am Tage der groſſen Offenbahrung/ in Hertzens- Demuht/ wie zuvoren; ſondern in ſchröcklicher Gewalt/ Göttlichen Gerichts: Nicht zu bekehren die Böſen; Sondern deren Werck zu belohnen/ die Palm- triumphirende Wonne/ und ſüſſen Himmels- Frieden zu geben den Frommen; zu ſchencken ewige Qual: Qual der Teuffel den Böſen/ und ohnverzehrlich verzehrendes Feuer den Gottloſen.

Punctum, ein Tipfflein/ wird der Rede/ worinnen ein vollkommener Sinn geſchloſſen wird/ zugeſellet. E. w.

Niemand kan dich/ O allerſüſſeſter HErR JESU/ genugſam loben/ lieben und preyſen. Du haſt/ ein allmåchtiger GOTT/ verlaſſen den Schooß und Thron deines himmliſchen Vatters. Du biſt abgezogen/ du hertztrautes Låmmlein/ von dem Schloß der Ewigkeit/ und eingezogen in die Hütten der Zeitligkeit.

Der Witwen Seufftzer durchdringen die Teppiche deß Himmels. Die Zåhren der Wåyſen beregnen den Stuel JESU. Das Geſchrey der Elenden und Armen/ überthönet den Chor der Frongeiſterlein GOttes.

Signum Interrogationis, das Zeichen der Frage iſt ein långlich umgekehrtes? mit einem unter-

untergeſetzten Punct / deſſen wir uns bedienen / wann eine Frage einkommet. E. w.

Cicero: Was ſol ich zuvorderſt klagen? Oder woher ſol ich am fürnehmſten anfahen? Von welchen ſol ich Hülff begehren? Sol ich dann begehren der unſterblichen Götter? Oder ſol ich euren / weil jhr den höchſten Gewalt habt / in jetzigem Weſen Glauben und Redlichkeit anruffen.

Komm her du hochprächtige Stadt N. ſage an/ warumb erfreueſt du dich über anderer Leute Unfall? Biſt du älter als Babylon? Biſt du ſchöner als Helena? Biſtu reicher als Carthago? Feſter als Troja? Volckreicher als Thebe? Biſt du Schiffreicher als Corintho? Biſt du herzlicher als Tyrus? Mächtiger als Sidon? Glückſeliger als Numantia? u. w. welche alle / ob wol ſie mit ſo herzlichen Gaben überſchüttet geweſen / auch durch viel tapffere und Tugendliebende Helden bewahret worden / doch zu Grunde gangen.

Ein anders.

Lobeſt du einen / daß er edel ſey? Der Krieg kan ihn zum ſchnöden Knecht machen. Lobeſt du einen / daß er reich ſey? Das Unglück kan jhn arm machen. Lobeſt du einen / daß er ſtarck ſey? Die Kranckheit kan jhn ſchwächen. Lobeſt du einen / daß er ſchön ſey? Ein Unfall kan jhn häßlich machen. Lobeſt du einen / daß er Tugendhafft und gelehrt ſey? Der Ruhm beſtehet: Dann dieſer Ruhm iſt nicht ererbet / nicht wandelbar / nicht gebrechlich noch vergänglich.

Signum Exclamationis, iſt eine kleine von oben herab gezogen Lini/mit einen untengefügten Punct: Damit eine Verwunderung/ Schmertz/ Freud/ und Erhebung deß Gemüthes angezeiget wird/ E.w.

O HERR hilff! O HERR laß wol gelingen!

Dieſes Zeichen wird leichtlich erkannt bey den Wörtern O/ Ach/ Siehe/wolte Gott/leyder/ Ey/ Wehe/u.d.g.

Ach der trübſeligen Zeit! Ach deß übertraurigen Tages! an welchem das vermaledeyte Geſchlecht deß Himmels enterbet/von den Außerwählten geſchieden/ den Teuffeln übergeben wird werden! Ach der groſſen und ſchröcklichen Jammer-Fluht! O weh! O weh der armen Seelen/ O weh! weh dem elenden Leibe!

Parentheſis, ſeyn zwey gegen einander/ zwiſchen eine Schrifft geſetzte halbe Circul/begreiffende eine Rede/zu beſſerer Erläuterung der Sache dienend/ohne welche nichts deſto weniger die geſchriebene Rede vollkommen ſeyn könte. E.w.

Cicero: Aber jhr Richter/euch iſt allein unbewuſt/was Clodius vor Geſetze(wann ſie Geſetze zu nennen ſeyn/ und nicht Brand-Fackeln der Stadt/ und Verderbnüß deß Reichs) würde auffgedrungen haben.

Singnum Connexionis, oder ein Bindezeichen iſt/ welches zwiſchen zwey/ drey/ und mehr am End ſich gleichenden Worten geſetzet wird: Alſo/da entweder zwey oder mehr nohtwendig einkommende Wörter/ eine gleiche End-

Reimung

Reimung haben/darinn aber dieſelbe biß ans End geſparet wird ; Oder / die ſolch ein gleiches Zuſatz-Wort bey ſich führen / welches ſo wol dem erſt- als letzt-folgenden kȯnte füglich zugeſellet werden / wie in nȧchſt geſchriebenen Exempeln zu ſehen.

Fried- und Freudenreich / gründ- und mündlich / die edle Haupt- und Helden- Sprach / Drang- und Trůbſal/Ab- und Mißgunſt- Treu- Lieb- und Dienſt-ſchuldig/ dieſes ſey meine / wiewol nicht kůnſtlich- doch treu-gemeint- embſige Feder/ud.g.

Noch weiter wird das Bind-Zeichen gebraucht/ wann eine zierlich- und wolklingende Vereinbar- und Zuſammenſetzung der Wȯrter beſchiehet/E.w.

Du Kunſt-gründig-Teutſch-libender Riſt/ deine Sprach-Kunſt-Kammer / deine Sinnhurtigkeit/ deine Zier-Rede und Lob-Ruff/werden dich Welt- langwůrig preiſen.

Das

Das XVI. Capitel.

Von denen Cautelis, ſo ein Scribent, bey Abfaſſung der Epiſteln / Contracten, u. d. g. wol und fleiſſig zu beobachten.

Biß hieher haben wir die anmerckwürdigſten Lehr-Sätze einer Epiſtel / (wornach ſich jedwede Materi billich anſchicken muß) abgehandelt. Nun iſt noch übrig / daß wir einige wol beobachtwürdige Cautelen oder Verwahrungen anfügen / welche in vorgehende Capitele füglich nicht gebracht werden können / deren ſeyn:

Cautelarum Miſſivæ. I. Daß einer wol zuſehe / was er ſchreibe: Zumahlen es den Rechten nach heiſſet: Scriptura ſemper loquitur, & ex quo aliquid ſcriptum invenitur, id præſumitur voluiſſe ſcribens. Das iſt / die Schrifft redet für und für / dann wird etwas Geſchriebenes gefunden / ſolches wird gehalten / nicht anders / als ob ſelbiges deß Schreibenden eigentlicher Wille geweſen:

l. nuda. ff. de donat. Gail. 2. obſ. 194. n. 2. l. ſciendum ff. de verb. obl. & ibid. gloſ.

Dannenhero einem Brieffs-Verfaſſer oblieget / alles wol zu unterſuchen / damit er ihm keine Schande und Schaden / weniger Lebens-Gefährligkeit auflade: Geſtalten wie Zeno hat pflegen zu ſagen: Es ſey beſſer einer gleite mit den Füſſen als mit der Zunge / alſo iſt beſſer / es gleite einer mit der Zunge als in Schrifften: Jnmaſſen eine Rede oder Wort (ſo offtermals im Zorn oder Unbedachtſamkeit / auch wol in Ernſt-gemeyntem Schertz geredet wird)

wird) leichter bemäntelt / als eine Schrifft wieder eingeruffen werden kan: Bevorab cum Scripturæ privatæ fides adhibeatur contra Scribentem, weilen einem privat-Schreiben in ſo weit Glauben beygemäſſen wird / daß es auch wider den Schreibenden zeuget.

Barboſa lib. 17. c. 13. axiom. 12.

Wannenhero mancher durch Miſſiven in groſſes Unheyl / Widrigkeit uud Lebens-Gefahr geſtürtzet worden / allermaſſen ſolches Anno 1458. Johannes Smiritius ein vornehmer Böhmiſcher Herr / und andere (wie die untenwärts angezogene Authores bezeugen) mit jhrem groſſen Schaden erfahren.

Dubravius in hiſt. Bohem. lib. 28. fol. 235. Piccard. decad 2. obſ. cap. 5.

Ja ich ſelbſten habe dergleichen Exempel mehrmals erlebet / Geſtalten als im verwichenen 1658. Jahr / meine Wenigkeit ſich annoch am Käyſerl. Cammer-Gericht auffhielte / ein vornehmer aber wegen hochempfindlichen wider deſſen Obrigkeit abgelaſſene Schreiben / eingezogener Advocat, pro Mandato de relaxando arreſto, & non amplius turbando S. C. anhielte / ſo ihm aber abgeſchlagen wurde / und er deßwegen in die äuſſerſte Gefahr Gutes und Blutes geriehţ / ja es könten nähere und anjetzo für Augen ſchwebende Exempel angezogen werden / wann es dem angehenden Theil kein Veracht / und mir Verdacht bringen dürffte. Kurtzbegreifflich ein Schreibender hat hochnöthig / daß er zuvorderſt alle und jegliche Worte auf die Wagſchal der Vernunft lege und abwiege / eh uñ bevor er dieſelbe von ſich ſchreibe: In Betracht / quod quiſq; vitet,

nunquam

nunquam homini ſatis cautum eſt , daß ein Menſch nimmer vorſichtig gnug ſeyn könne.

II. So wird auch nutz und nothwendig ſeyn / daß männiglich beſonders Kauff- und Amptleute / Caſſirer / Wechſeler / Voigte / u. d. g. ein Miſſivale , das iſt: ein Copey-Buch halten / darinn ſie all ihre Schreiben / (nächſt Anzeige deß Jahres / Ort / Tages und Benennung der abweſenden Perſon) von Wort zu Worte abfaſſen / und auß demſelben ins Reine ſchreiben: Inmaſſen ſolches nicht allein zu heilſam- und angenehmer Nachrichtung dienet; Beſondern es kan den Schreibenden für viel falſchen Aufflagen ſchützen. Indem ihm wil angedichtet werden / daß er dieſes oder jenes geſchrieben / ſolchenfalls kan das Miſſivale die Warheit einzeugen. u. w.

III. Und welche unter den Haupt-Cautelen nicht die geringſte / hat ſich vornemlich ein Scribent und der ſo nicht wenige Brieffe verſendet / vor allen einer wohl-leſlichen Handſchrifft zu befleißigen / damit es ihm nicht gehe wie dem Petro Giron , davon in Herrn Biſchoffen Anthonii de Guavarra gülden Sendſchreiben / gar luſt- und artig zu leſen / welchem ſeine unleßbare Hand dermaſſen hönisch vorgerücket wurde / daß es empfindlicher nicht geſchehen konte / oder daß er deß Comici Wort hören müſſe:

An obſecro hercle habent quoque gallinæ manus?
Nam has quidem (litteras) gallina ſcripſit,
Has quidem pol credo niſi Sybilla legeret:
Interpretari alium poſſe neminem.
Com. in Pſeudolo Act. 1. Scen. 1.

Wel-

Welches ungefehr zu teutſch ſo viel heiſſet:
Ey Mein! ſo hat ein Huhn/auch Hände wie ein Mann/
Zu {ſchreiben / kratzen} einen Brieff/ wie dieſer zeiget an
Den niemand als allein Sybilla leſen kan.

Hingegen liebet den Leſer und lobet den Schreiber eine deutlich- und zierliche Hand/welche inſonderheit von alten Leuten geachtet und begehret wird. u. w.

So hat ſich auch ein Scribent zu hüten/ daß er nicht viel und weitläufftige; beſondern wenig und wolbewährte Authores leſe/ und denſelben nachahme: (nam non qui multa; ſed qui fructuoſa ſcit, ſapit. Das iſt: nicht der welcher viele; Beſondern wer Nutz- bringende Sachen verſtehet/ iſt klug.) Hingegen dieſelbe mehr fliehe als folge/ welche Frantzöſiſch/ Italiäniſch und dergleichen frembde Sprachen mit einwerffen/ in Betracht/ daß unſere hochwehrte/ Teutſche Mutter-Sprach/ ſo Wortreich und lieblich iſt/ daß ſelbige durchauß frembder Sprachen Schmuck anzunehmen nicht bedarff. IV.

Wolle ein jeglicher höchſtfleißig gewarnet ſeyn/ daß er in Miſſiven, Quittungen, Contracten, Inſtrumenten, Wechſel- und Advis Briefen/ Kauf- Heur- und Gült-Verſchreibungen u. d. g. keine Summam mit Ziffern oder Zahlen ſetze; Beſondern dieſelbe allemal mit vollen Worten außſchreibe/ damit ihm keine Gefährligkeit darauß entſtehe/ alldieweilen einer gültigen Zahl ohnſchwer eine nulla anzuhencken/ dadurch ſelbige in zehenmal ergröſſert wird: wie ich/ dz ſolches beſchehen/ gnugſame V.

Exempel

Exempel beybringen könte/ nos enim qui in foro & lite terimur, multum malitiæ quamvis nolentes addiſcimus, maſſen wir/ ſo mit Welt- und Rechts-Händeln umbgehen/ täglich viele Boßheit / ob wol wider unſern Willen ſehen und lernen. u. w.

Plin. Epiſt. l. 2. Epiſt. 3.

VI. Daß ein Schreibender nicht unterlaſſe zu jederzeit/ auff die lincke Seite eines Blates/ (die rechte als welche ſich ſelbſten anweiſet/ bedarff deſſen nit/) einen Custodem oder Nachweiſer zu ſetzen / vornemlich in Außfertigung ungebundener Acten und weitläufftiger Schrifften: Damit ſo etwan dieſelbe ohngefehr vermiſchet würden / dennoch vermittelſt deß Custodis ohne groſſe Mühe wieder könten zurecht gebracht werden.

VII. Schließlich wird noch anzuführen übrig ſeyn/ daß ein Brieffsnehmer nicht vergeſſen ſolle / jeglich- einkommender Miſſiv, den Tag jhres Empfangs auffzuſchreiben/ welches auch ſeinen groſſen und heilſamen Nutzen hat: Dannenhero Käyſer Auguſtus, allen Brieffen nicht allein Tag und Stund/ Tags und Nachts/ beſondern auch faſt die augenblickliche Zeit / wann ſie eingelangt waren / auffſchriebe.

Wormit vor dißmal im Nahmen der Einigen Dreyfaltigkeit und dreyfaltigen Einigkeit / den erſten Theil/ gegenwärtigen Epiſtolar-Büchleins ſchlieſſe.

TITU,

TITULAR-
Büchlein/
Oder
Ander Theil.

Enthaltend die an ſo wol Hohe und Niedrige / Geiſt- und Weltliche / Mann- und Weibs-Perſonen / dieſer Zeit übliche Standes- und Ehren-Wörter / als was bey Einricht- und Gebrauchs-Wittmung derſelben in fleiſſige Obacht zu ziehen.

Einleit-und Vorbereitung Deß Andern Theils/ Oder TITULAR-Büchleins.

Zum geneigten Leſer.

DAß unter allen andern / auff dieſem groſſen Fußſchämel Gottes wallenden Volck-Arten/das Japhetiſche Geſchlecht/ die Hoch-Edle Teutſchen / abſonderlich groſſen Fleiß / in Steigerung / der Titul-und Ehren-Stands-Wörter erweiſen/ſolches bezeugt/ die alltägliche Erfahrung/ man erwege / wie vieler Veränderung dieſelbe unterworffen / alſo/daß kaum vier Luſtra oder fünffjährige Zeiten / ab- und verflieſſen/darinn ſie nicht zehen-ja zu mehren mahlen geſteigert/ erhöhet und verändert werden.

Durchblättern wir die Geſchicht- und Sitten-Schreibere der ſeelig-alten Teutſchen/ ſo leuchtet auß denen zu Tage/ daß dieſelbe wenig oder gantz keine Hoffarth/ in ihren Sendſchreiben / vielweniger in dero Titulen herꝛſchen laſſen. Beſondern daß ſo wol Geiſt-als Weltliche Fürſten und Fürſtmäſſige Perſonen/ Graffen und Edele/ ſich mit denen Titulen Ehrbar/ Ehrſam und Achtbar ſelbſten geehrt- und von andern verehret worden: Allergeſtalten ſolches nachgeſetzte Exempel mit mehrem darthun und erweiſen.

Es

Es bezeuget der hochvortreffliche Jure-Conſultus Christophorus Beſoldus, daß (ungezweiffelt in einem ſolenni Contractu oder wichtigen Verhandlung) ſich der Halberſtädtiſche Biſchoff und Fürſt im Jahr 1370. nachgeſetzter maſſen intituliret:

Hier hefft over geweſen de Ehrbare Vörſte Biſchub Albrecht von Halverſtadt u w.

Beſold. in Theſ. pract. ſub vocab. Titulus.

So wäre auch denen Hertzogen von Braunſchweig folgenden Begrieffs zugeſchrieben worden:

Dem Achtbaren Vörſten / uſen Heren Hertogen Otto von Braunſchweig/u. w.

Gleicher geſtalten daß Marggraff Ludwig/ Ludovici IV. Sohn/ Königs in Franckreich / Anno 1332. an den Apt zu Regenſpurg mit dieſen Worten geſchrieben:

Dem Ehrſamen und Geeſtliken Forſten Alberto, u. w.

Nicht weniger geben viel uralte Brieffe (vornemlich aber Kauff-Contracte, Ehe-Stifftung/ Teſtamenta, Erb-Gült- und Lehn-Brieffe/u. d. g.) zu erkennen/ daß vor Zeiten der Edelleute vornehmſter Titul geweſen:

Denen Ehrbaren und Veſten/u. w.

Draco de Orig. & Iure Patriciorum l. 3. in append. c. 3.

Nunmehro aber heiſſen die Biſchöffe und Gefürſtete Aepte/ Hochwürdigſt-Durchleuchtige; Die Hertzogen und Weltliche Fürſten/ Durchläuchtige; Die Grafen/ die Erleuchtete und Hochgeborne; Die Freyherrn/ Wolgeborne; die Edele/ Freye vom Adel/ Hoch- und Wol-Edelgeborne/ Hoch-Edele/ ꝛc.

Der Bauer aber führet itzo den Titul Ehrbar/ und wird alſo ein unſchuldiger Edelmann/in Betracht das Wort Ehrbar die ſelbſte Tugend/ (als die weſendliche Urſache deß Adelthums) warum die Käyſere vormahls die Ehrberühmteſten zu adlen pflegten/außtruckt und anzeiget.

Danth. in tom. 2. jur. publ. fol. 463. Vid. Anth. de Guevarra Güldene Send-Schreiben/*c.* 40.

Geſtalten auch die Ehrbare an ſtatt der Adlichen und Patricien Geſchlechter mehr und offtmalig angezogen werden.

Ioh. Iac. Draco in Eleg. tract. de orig. Patric. c. 2. f. 224. qui idem c. 3. fol. 138. & ſeqq.

Eine gleiche Beſchaffenheit hat es mit denen Wörtern Edel/Jungherr/ Geſtreng/u. d. g. Dann wie Reinerus Reineccius glaubmäſſig einführt/ daß der Titul Edel / vormahls denen gebohrnen Graffen ſey beygeleget / und dannenhero Jhro Gräffl. Gnaden von der Lipp dieſes Einhalts zugeſchrieben worden.

Dem Edlen/Wolgebornen Jungherrn Bernhard/Grafen und Edlen Herrn zur Lippe/u. w.

In tractatu von deß Adels anfänglichem Herkommen.

Vide Ioh. Norderman. de Iure Principatus. Concluſ. 88.

Wie dann gleich einig Anno Chriſti 1363. die Priorin zu Reuthy / an den Herrn Pfaltzgraffen Reicharten ſchrieb:

Dem Edlen/Hochgebohrnen/u. w.

Daß auch die Herren Grafen von Privat-Perſonen Edel intituliret worden / wird durch verſchiedene alt-Jährige Brieffe beurkundet/zumalen im

im Jahr 1393. dem noch damahligen Graffen zu Würtenberg / von deſſen Unterthanen / angefügt folgender maſſen zugeſchrieben wurde:

Dem Edlen / Wolgebohrnen Erhard / Graffen zu Würtenberg / u. w. Unſerm / u. w.

Das Wort Jungherr anreichend / damit man heutiger Zeit / einen Nobilen oder Edelman verehret / ſolches pflegte in denen alt-abgewichenen Jahren nur Hertzog-Fürſt- und Gräflich-unverheyratheten Kindern beygeleget werden.

Ioh. Stumpff. in der Schweitzeriſchen *Chronic. cap. 19. Beſold. tract. de Ord. Equeſt. n. 3.*

Ja das noch mehr iſt / haben ſich auch Königliche Printzen mit dem Titul Jungherr verehret zu werden nicht geſcheuet / wie ſolches ab deme erhellet / daß Königs Otto in Dännenmarck Sohn / Printz Otto / Vätterlichen Namens / ſich nennen laſſen Jungherr Otto von Dännemarck / u. w.

Cyriac. Spangenb. in Chron. Henneb. lib. 5. cap. 5.

Ebenergeſtalten wird itzig inſtehender Zeiten / das Wort Geſtreng / ohne Unterſcheid / männiglich Alt- und Neuen vom Adel zugelegt / welches jedoch mäſſiglich beſchehen ſolte / zumahlen ſolent & debent non indiſtinctè omnes nobiles ſtrenui ſive Geſtreng indigitari; Sed illi præſertim, qui ſunt ex majori & præclariori Proſapia & familia, vel aliàs in officiis dignitatem annexam habentibus conſtituti ſunt. Ut ſunt in Germania locum tenentes Principum; item Præfecti aulæ, Mareſchalli & Cancellarii Principum. Das iſt: Es ſollen und müſſen nicht alle Edelleute ohne Unterſcheid. Geſtreng / betitelt werden / beſondern nur die / welche auß hoch-vornehmen und

fürtrefflichen Stamm und Geſchlecht entſproſſen/ oder ſonderbare hohe Ampts-Würdigkeiten tragen: Als da ſeyn Stadthaltere/ Hofmeiſter und Fürſtliche Cantzler/ u. w.

Jnmaſſen das Wort Geſtreng/ eine Herrſchafft bezeichnet / wie dann die Engelländer ſolches vor Gewalt und Obrigkeit nehmen.

Aber wer will der allgemeinen gebräuchlichen Weiſe/ welche allbereit die Krafft eines ſtillen Geſetzes erlanget / numehr als zu ſpäth widerſprechen? Wer wil deme/ was zugleich annehmlich / inmittelſt aber mehr nichts denn eine Feder voll Dinten erfordert / zugegen ſeyn? werden doch ohnviel gefunden/ ſo ſich über die hochgeſtiegene Titul-Verehrung beſchweren/ nicht wenige aber dürfften ſich eräugen/ welche (wann die an ſie haltende Grüſſe und Uberſchrifften itzt üblichem Stylo gemäß/ nicht Standswürdig genug eingerichtet ſeyn/) ſich dadurch mehr beſchwert als verehrt befinden : Zumahlen als Tigranes, der Armenier König/ von Lucullo nicht ein König aller Könige tituliret wurde / hat Er ſeine (deß Schreibenden) Unwiſſenheit zu beſchämen/ auch hinwieder ihn/ mit gebührendem Titul nicht verehren wollen.

Zvvin.. Theat. vit. hum. fol. 2637. ſub rubr. ſalut.

König Alexander, nachdem er Darium geſchlagen/ und Magnus genannt/ hat er niemand/ ohn allein dem Antipatro und Phocioni, einigen Gruß in Brieffen zugeſchrieben.

Ælian. lib. 1. var. Hiſt. poſt Plutarch.

Der Tartar oder itzig Sineſiſche Käyſer Hoangli brauchet an keine Außländer einige Salutation,

tion, allermaſſen auß dem unlängſt an den Herrn General Maatzuicker nach Batavia in Oſt-India geſanden Schreiben / welches anfängt: De Köning ſändet diſen Brieff nach Hollandiſch Batavia, an den Gouverneur General Johann Maatzuiker, &c. erhellet.

Vid. tract. Het Geſandſchup der Nederl. Oſt-Ind. Compag. *fol.* 183.

Als Aſcanio Filomarino, Pabſt Urbani VIII. Herrn Vettern Cardinals Maffæi Barbarini Hofſemeiſtern von Saponara, einer Gräffin zugeſchrieben / und er in der Uberſchrifft bloß ein Herr betitult / das Wort Illuſtriſſimo aber außgelaſſen war / hat er (ſeiner ſonſt üblichen Weiſe nach) ſothanes Schreiben / wieder zurück geſchickt / mit Vermelden / daß ſolches an jhn nicht gehöre.

Darumb heiſt es nunmehro billich:

Diſſimula, ſimula, quoties occaſio poſcit,
Moribus ut morem temporibusq; geras.

Das iſt:

In Sitten / Zeit / und nach Gelegenheit /
Zu ſchicken halte dich bereit.

Ovvenus lib. 1. Epigr. num. 92.

Vornemlich / da die wiewol übermäſſig und mehr dann zu hoch geſtiegene Titul / wie vor erwähnt / kein Gelt nur Dinten koſten: Dann ſolten die Titul mit Geld erkaufft werden / würden die Dürfftigen ſelbige gar außlaſſen / von dem Reichen aber ſparſam zu Papier gebracht werden.

Ruland. de Commiſſ. part. 1. lib. 5. cap. 1. &c.

Nicht ohne iſt es / daß man gegenwärtiger Zeit / wol ohne Verletzung der Warheit berühren und

einführen könte; Cum virtus decreſcit, titulorum creſcit arrogantia.

In dem der Tugend Ehr ſich neigt/
Der Titul-Pracht mit Macht auffſteigt.

Woher nun die Ubermaß der ſo hohen Auffſchwellung itzt-üblicher Titul jhren Urſprung genommen/ſolches wird ein Liebhaber auß denen nachbenamſten Autoribus, mit mehrem vergnüglich erlernen:

Vide Zorer.part.2.q.18.n. 5083. Limn.in jur. publ.l.4.cap.6.n.70.in fin.ut & eod.l.4.c. 9. n.104.Harsdorf. im groſſen Schauplatz/ *n.182.*

Hiebey fällt an ſtatt getreuer Verwarnung zu erinnern/daß offt und dickfältig unter einem ſo weit außgelegten Titul-Krahm/ein Joabiſcher Gruß und Herodianiſche Freundlichkeit/ja dickfältig eine wahre Hyäniſch und Crocodiliſche Schmeicheley verborgen liegt/wie davon einige nächſthin ſich anerſt eräugte (wiewol Haßgebährende) Exempel an-und einzuführen wären.

Plin.l.8.c.36.Barthol.de propr.rerum l.18.c. 32.

Wofür dann ein getreu-beſonders aber einfältiger Brieff-Nehm-und Ableſer/ſich deßfalls/ (in Betrachtung ſeiner Perſon und Würde/) fleiſſig und ſorgſam zu hüten/und die übermäſſige Betitlung durch Rückſchreiben von ſich gelind- und höfflich wird abzulehnen wiſſen; erwegend: Quod, prout nunc ſunt mores hominum, nil niſi prudenti diffidentia ſit utilius: Daß wie heutiges Tages die Sitten der Menſchen beſchaffen/ ſey heylſamer nichtes; dann ein zweiffelhafftes Mißtrauen zu tragen.

Das

Das I. Capitel.

Von der Salutation, und deren anmerckwürdigen Lehr-Sätzen.

Salutatio, der Gruß/ iſt ein allgemein üblicher Anfang der Epiſtel/ die dem Abweſenden Standswegen zuſtehende Ehren- und Achtbarkeits-Wörter enthaltend. *Salutatio literalis.*

DAß unter denen geringern von Menſchen geliebt- und geübten Wiſſenſchafften/ nicht die geringſten ſey/ einem jeden nach Würdigkeit und Standes-Gebühr/ zu betitlen wiſſen/ iſt nicht allein vernunfft-kündig/ beſondern es erweiſet neben obangeführten/ und da nöthig noch viel beyzubringenden Exempeln/ auch ſolches die Erfahrung ſelbſten/ als welche den Geſchichten nach/ bezeuget/ daß ungeacht ein Anſuchender/ ſein Bitt-Schreiben zu deſſen Zweck allermaſſen wol eingerichtet/ dannoch damit offtermahlig nichtes außgerichtet habe/ Urſach/ weilen der Begehrende dem Gewährenden ſeinen gebührenden Titul nicht beygelegt und zugeſchrieben habe.

Wannenhero ein Brieffs-Verfertiger fleiſſige Beyſorge zu tragen/ daß er männiglich/ ſeinen 1. entweder angeerbten; 2. durch ordentliche Wahl zugewachſenen/ oder 3. ſelbſt erworbenen Ehren-Stands-Titul beylege/ als nemlich einem Käyſer: Dem Allerdurchleuchtigſten/ Großmächtigſt- und Unüberwündlichſten. Einem König/ Dem Durchläuchtigſt-Großmächtigſten. Einem Ertzhertzogen/ und denen acht Wahl- oder *Obſervationum cautelarumq; Salutationis I.*

Chur-Fürſten/dem Durchläuchtigſten/einem Fürſten/dem Durchläuchtigen/ einem gefürſteten Grafen/dem Durchläuchtig-Hochgebohrnen/ einem Reichs-Grafen/dem Hochgebohrnen/ einem Außländiſchen Graffen/dem Hochwolgebohrnen oder dem Erläuchteten und Hochwolgebohrnen/ einem Freyherrn/ dem Wolgebohrnen/ einem Reichs-Freyen vom Adel/dem Hoch-Edelgebornen/einem Mittelbahren vom Adel/ dem Wol-Edelgebohrnen/einem Jungen vom Adel/ dem Edelgebohrnen (jedoch vorbehältlich/ was einem jeden ſeiner hohen Würden/ Tugend/ Tapfferkeit und Verdienſt nach/ſolte mittelſt höher Titul-Verehrung zuſtehen und gebühren können/) und ſo ferner im Geiſt- und Weltlichen/ Männ- und Weiblichen/ Fürſt- und Fürſtmäſſigen/ Gräfflich und Gräff-ähnlich-Ritter-Adel- und Adelvergleichlichem/ Kauff- und Handwercklichem Stande/ damit nicht alſo fort im Anfang geſündiget und einfolglich nichts erhalten werde. Jnmaſſen ſolte gegenwärtiger Zeiten einem Edelman / wie altgebräuchlich Ehrbar/ nur ſchlecht Edel/ (wie vorzeiten einem Graffen/) zugeſchrieben werden/ dürffte er ſolches nicht allein Krafft itzt-üblicher Titul-Führung als eine zu Gemüthfaſſende Ehrenverkleinerung anziehen; beſondern auch/ da Er einiger Sachen wegen angelanget würde/ derſelben (ſo fern er ſolches nicht dem Unverſtand deß Concipiſten beylegte) mehr verhinder- dann beförderlich fallen.

11. Wie nun ein Brieffs-Steller jetztbeſchriebener Maſſen/ ſorgliche Obſicht zu halten/ daß er in defectu oder in zu weniger Titul-Beylegung keinen

Zoili-

Zoiliſmum einführe/ebener Geſtalten wil ihm ob-liegen dahin zu ſehen/daß bey Verfaß-und Einordnung der Salutation, quivis exceſſus per affectus oder alle heuchleriſche Ubermäſſigkeit der Titul vermieden bleibe / damit kein Gnatoniſmus erhelle/ deßwegen der Scribent vom Brieffsverleſer könte außgehönet werden.

Damit aber ein angehender Schreiber dißfalls ſich leichtlich nicht verſtoſſe/wird rathſam ſeyn/daß er allewege den mitteln als ſicherſten Weg ergreiffe/ welches beſchiehet/wann derſelbe die Perſon/an welche er zu ſchreiben geſonnen/ vorhin wol betrachte/dero Würdigkeit / Stand/Gewalt/Herkommen/Ampt/Alter/u.d.g. reifflich erwege/hingegen ſeine ſelbſteygene Perſon mit Gemüths-Augen anſehe und beſchaue/dann den Abweſenden nicht zu gering/ noch ſich mehr dañ gebührlich ſchätze und halte.

Und demnach alter gebrauchter Ubung gemäß/ III.
daß/ gleich wie unter Chur-Fürſt- und Gräfflichen Perſonen gebräuchlich/dieſelbe da Höhere an Wenigere/oder die auff Reichs-und Crâyß-Tagen alternirende Fürſten unter ſich ſchreiben / jederweil den Gruß und williger Dienſten Anerbietung vor denen Ehren-Stands-Wörtern / dieſer Verfaſſung ſetzen:

Unſern Freund-Vätterlichen Gruß/ und was wir ſonſt Liebes und Gutes vermögen jederzeit anvor: Hochgebohrner Fürſt/freundlicher lieber Oheim und Gevatter.

Und dann ſolches von Perſonen geringern Standes in Ubung gezogen/daß ſelbige an wenigere dann ſie geachtete/folgenden Begrieffs ſchreiben:

Meinen

Meinen freundlichen Gruß und willige Dienſte neben Anerwünſchung alles Guten/ jederzeit bevor/ Ehrenveſter. u.w.

An Höhere aber nachgehenden Einhalts: Edel/ Veſt und Hochgelehrter / demſelben ſeyn meine gantz-bereitwilligſte Dienſte jederzeit bevor/ groß-günſtiger Herr.

Als läſt man es zwar bey ſo geſtalter Gewohnheit/ (welche ins künftig ungezweiffelt wie allbereit theils beſchehen/ von und durch ſich ſelbſt erlöſchen wird/) biß dahin bewenden/ allein wird hiebey zu erinnern nöthig erachtet / daß ſo wol die Dienſt-Antrag/ als Glückwünſchungen / denen Ehren-Stands-uñ Achtbarkeit-Wörtern/ faſt ungereumt an-und beygefüget werden : Inmaſſen dieſelbige nicht hieher; beſondern jenes / zum Beſchluß und Unterſchrifft/ dieſe aber eygentlich zur Valediction gehörig. So können auch ſelbige nicht ſtatt greiffen/ einige Willfährigkeit zu erwerben/ alldieweilen das Exordium zu dieſem Zweck (auß der Rede-Kunſt entlehnet/) den Theilen eines Brieffes zugeſellet worden.

Uber das die in jeglicher Salutation befindliche Achtbarkeits-Wörter / als da ſeyn : Allergnädigſter/ Gnädigſter / Gnädiger / Höchſt-Hoch- nnd Vielgebiethender/ Hochgeehrter/ Hochwerthgeehrter/ Groß-oder Vielwerther / Hoch-Groß- oder Vielgeneigter/ Günſtiger / reſpectivè Herr/ Patron, Beförderer/ u.d.g. nicht wenig zu Erweckung geneigten Willens mir behülfflich erſcheinen. Wil dannenhero einer etwas ſonderbar Angelegenes ſuchen/ gebrauche er ſich zu Erlangung geneigten Wolwollens/ deß Exordii, an deſſen ſtatt verſchiedentlich

dentlich auch von Gelherten die Dienſt-antragungs-Wörter geſetzet werden; Hält er ſich aber beredet/ mit ſeiner Bitte ungezweiffelt durchzudringen/ ſich der Concluſion, als der Danckbarkeit verheiſſenden Theils zu bedienen.

Vierdtens wird gleicheinig überflüſſig erachtet/ ſich gegen hohe Standes- und Regierungs-Perſonen/ (nachgeſetztem Titul) mit einigen reſpectivè unterthänigſt-unterthänig/ gehorſamſt/ höchſtmügligſten u.d.g. Dienſt Anerbietungen außzulaſſen. Zumahlen da dieſes an ſeine eygene ihm vorgeſetzte hohe Landes oder Städtiſch- und andere mittelbare Obrigkeit beſchiehet/ iſt ſolches nichts anders/ dann ein auſſer dem im Werck ſelbſtſchuldiges mit Worten leiſten und darbiethen wollen. Inmaſſen vorhin Natur- und Vernunfftkündig/ daß ein Unterſaß/ ſeiner hohen Obrigkeit/ krafft Eydes und Pflichten/ in Chriſtlich und rechtmäſſigen Ge- und Verbottſachen / je und allewege zu gehorſamen ſchuldig und verbunden. IV.

In denen Supplic und Brieffen aber/ ſo an nicht gebietende Reichs- und Standes Perſonen/ abgehen/ iſt vorbeſchriebene unterthänige Dienſt-Antragung/ weniger üblich/ als daß dieſelbe von frembder Herrſchafft ſolte begehret werden.

Bey Abhandlung Zeigern Regulmäſſigen Salutations-Gründen/ wird auch dieſes zu erörtern nöthig ſeyn / daß keine Frau noch Jungfräuliche Perſon/ in dero an Männer ablaſſenden Schreiben / die in erſt außgeführter vierten Anmerckung/ erzählte Achtbarkeits-Wörter ſchlechthin gebrauche/ beſondern denſelben allewege die Wörter/ in Ehrẽ/ Gebühr/ u.d.g. beyfüge; nachgeſetzter Anweiſung.

Edler/

Edler/Veſt und Hochgelehrter/ beſonders Ehren-Hochwerth-Vielgeneigter Herr.

Oder:

Ehrenveſter / Vor Achtbahr und Groß-Wol-Fürnehmer / in Gebühr Vielgeneigt-ſehr werther Herr.

Wovon in vorgehendem 10. Capitel/deß erſten Theils/mit mehrem außführlich zu leſen.

V. Solchem nach wird vermöge jetzt-üblichen Hoff- auch anderweit beliebt-und angenommenen Styli, erinnerlich anzuführen ſeyn ; daß in Supplicen, Credential-Bericht-und andern unterthänigen an Käyſer-König-Chur-Fürſt-und Graffen/ haltenden Schreibē/man jederweil/ zu Bezeugung unterthäniger Demuth und demüthiger Unterthänigkeit/zwiſchen der Salutation , und dem folgenden Exordio oder der Erzählung und Anbringen/zum wenigſtē zwey Zoll oder Daumenbreit/Raum laſſe/ wie dann ſolches nicht weniger gegen andere hoch-vortreffliche Perſonen / als Käyſer-Königlichen/ Hertzog-und Fürſtlichen Räthen dieſermaſſen allerbillichſt zu beobachten / daß zum geringſten anderthalb Finger breit Weite/zwiſchen der Salutation und der erfolgenden Schrifft gelaſſen werde.

Eine gleiche und nach Bewandtniß der Sachen vielmahls gröſſere Ehre wiederfähret in dieſen dem Weiblichen Geſchlecht ; welches dann einem jeglichen/ ereugender Gelegenheit nach / vernünfftiglich zu erwegen/und nach Befindung/ſelbſt zu mehren und zu vermindern anheim ſtelle.

An gleicher Ehren-gewürdigte Perſonen aber/ wird ſo bald auf vorgehende Salutation, in gleicher

Zeilen-Weite zum Exordio oder Narration geſchritten.

Schließlich wird auch nöthig ſeyn/ daß der Abweſende ſeines Gottes-Dienſtes/ Glaubens/ und Landes-Geburt halber wol betrachtet werde. Inmaſſen kein Chriſt einen Juden/ Türcken/ Tartarn/ Arabern / offentlichen Zauberer und abgeſagten Feind/ o. d. g. (Es ſeye dann unter hohen Perſonen/ da wol ein Röm. Teutſcher Potentat und Fürſt/ einen Barbariſchen Sultan / Zaaren/ Vezier/ Baſſa/ und wie die Namen haben/ auß Chriſtlöblicher Höfflichkeit/ mehr willig dann ſchuldig einige Titul beyleget.) in Brieffen zu betitlen: Beſondern allein die Wörter: Mein Freund oder mein Feind/ in ſtatt der Salutation zu ſetzen pfleget. VI.

Die Juden als unſers allgetreuen Heil-Erwerbers JEſu Hertz- und Ertzfeinde betreffend/ ſolte ein Chriſtum-Liebhabender dieſelbe allerbillichſt weniger dann mit dem wenigſten Titul verehren; Beſondern vielmehr ſo wol in Salutatione als Superſcriptione ſchlechthin nahmentlich benennen/ und alles Titulirens ſich enthalten; Bevorab da ſie ſelbſten unter ſich keine Titul herrſchen laſſen: Wie ich dann in einem uhralten von Rabbi Salomon Moiſes, herauß gegebenẽ Tractätlein/ ihren Glauben belangend/ dieſen Brieffes-Gruß gefunden:

GOtt verhüte dich O lieber Bruder / der laß dich ein End dieſer unſer Gefängniß erleben / und laß dich eine Verſamlung unſer Zerſtreuung ſehen/ ſo lange biß da kommt unſer Hoffnung/ daß GOtt ſeinen Willen an uns erzeige/ u. w. Judaiſche *Salutation.*

Rabbi Moiſes Salom. in tractat. de fide judaica. fol. 123.

Von

Von denen ſo wol im Gruß als der Uberſchrifft gebräuchlichen Zuſatz- oder Achtbarkeits-Wörtern: als da ſeyn: Allergnädigſt/ Gnädigſt/ Gnädiger/ Hochgeehrter/ u. d. g. wird einen unverdroſſenen Leſer/ das nächſtangehende Capitel benachrichten.

Das X. Capitel.

Von der Inſcription, oder Uberſchrifft/ und deren Anmerckungen.

Superſcriptio, die Uberſchrifft/ iſt eine Zuſammenfaß- und Auffſchreibung deß Tituls/ Namens/ Standes und Ortes/ deſſen/ an welchen man ſchreibet.

NAchdem bey Lehrſätzlicher Abhandlung dieſes letzten Theils einer Epiſtel als der Epigraphe oder Uberſchrifft ein nicht wenigers anzumercken/ ſolches alles aber unter die univerſal- oder allgemeine Regeln zu begreiffen/ nit wol möglich/ als habe ich die abſonderlichen (wie auß nächſtanfolgenden Capituln mit mehrem zu erſehen) gehöriger Orten (da nöthig) beygeſetzt: welches mit wenigen berühren wollen. Schreiten hierauf zu denen Anmerckungen und Cautelen der Inſcription.

Obſervationũ atque Cautelarum Inſcriptionis. I. Ein noch ungeübter Scribent, hat fleiſſige Obſicht zu halten/ daß er nit andere Stands- und Achtbarkeits-Wörter in Salutatione, andere aber in Superſcriptione ſich bediene/ beſondern/ daß als ferne im Gruß dieſe Worte ſtehen:

Wol-Edler/ Veſt und Hochgelehrter/ beſonders Hochzuehrender Herr.

Er

Er in der Uffſchrifft eben ſelbige Worte ob wol in Dativo nächſt nahmentlicher Benennung der Perſon/ Würden und Standes deß Entferneten gebrauche/ dieſer Geſtalten:

Dem Wol-Edlen / Veſt- und Hochgelehrten Herrn N. beyder Rechten Doctor, und Fürſtl. N. hochbetrautem Geheimen und Hoffrath / meinem beſonders Hochzuehrenden Herrn.

Damit nicht ein Unverſtandt oder zum wenigſten ein Unbeſtand im Schreiben erſehen werde.

Wobey jedoch zu behalten/ daß dieſes alleine unter Gelehrten ſtat findet/ wann ſelbige Teutſche Inſcriptiones machen/ unter Kauff- und Handelsleuten aber hat die Gewonheit vorlängſten ein anders eingeführet/ als welche/ ob ſchon die Standmäſſige Betitlung inwendig jhrer Brieffe gebührlich geſetzt/ dieſelbe jedoch nicht unlöblich / und zu vieler Müh-Enthebung/ die Uff- oder Uberſchrifften / dieſes kurtzen Begrieffs formieren:

Herrn/ Herrn N. zu freundlichen Handen.

Eine gleiche Bewandtniß hat es wann Gelehrte zu Folge jetzüblichen Styli, die innwendig Teutſche Briefe/ mittelſt Frantzöſiſcher Uffſchrifft abfertigen.

Ferner dienet pro cautela oder zur Verwarnung/ daß ein Anfahender/ ſich hüte/ keine frembde/ und ungewöhnliche vielweniger närriſche Uffſchrifften zu machen / dann wird ein ſolches tadelwürdig geachtet / daß unſer nun Frantzöſiſches Teutſchland ſeiner Hochadel- und Wort-reichen Mutterſprach nit gönnet/ von dem Licht deß Himmels beſtrahlet zu werden / in dem viel Sprachunkündige den Innhalt ihrer Brieffe Teutſch / die II.

Superſcriptiones aber Frantzöſiſch machen/ (da jedoch an ſtatt der Wörter A Monſieur Monſieur eben einig die Teutſche Wörter: Meinem Herrn Herrn könten gebraucht und den Miſſiven auffgeſchrieben werden/) wie viel mehr ſind dieſelbe zu ſchelten ja außzulachen würdig/welche ihre briefliche Inſcriptiones mehr närriſch dann ungereimbt anſtellen/deren Fantaſten/Doctor Meyfardus gedenckt/daß ſelbige einander folgender Geſtalt zugeſchrieben.

Meyfard. in ſeiner Sprachkunſt. *cap.* 7. *fol.* 71.

Dem unter dem Mittel-Punct der Erden/tieffgelehrtſten / und über der oberſten Sphären der Himmel hocherläuchtem Herrn Cyriac Stubenrauch u.w. Deßgleichen ich dann von einem Verſtand-benöhtigten Menſchen geſehen / welcher dieſer maſſen ſeine Uffſchrifft machte.

Dem an Thorheit armen und an Erfahrenheit reichen Herrn N. N welche Narrentheitung unziemlich anzunehmē. Hievon beſiehe nächſt andern *Eraſ. Roterod. in opere de conſcrib. Epiſt. cap. de Salut fol.* 76. 77. *& ſeq.*

III. Weiter noch/iſt bey titulariſcher Uffſchrifft eines Brieffes zu beobachten/daß einer jeglichen Perſon wenigern Standes oblieget/an hohe Reichs-Gliedere als Chur-Fürſt und Gräffliche Perſonen ſo wol in ſalutatione als andern brieflichen Theilen/ vornemlich aber in der Uberſchrifft ſich der Wörter Gnädigſt-Gnädiger u.d.g. zu gebrauchen / erwegend daß ſelbige gar keine Unterwürffigkeit machen/ es ſey dann/daß die Erkändtniß-Wörter/meinem Gnädigſt Höchſtgebietendem / oder meinē gnädigen Lands-Fürſten/u.d.g. (welche ein Unterthan in

Schrei-

Schreiben an ſeine ordentlich- und vorgeſetzte Obrigkeit nothwendig gebrauchen muß) beygefüget werden/alſo auch bey wenigern Perſonen/worüber die Subſcription oder Unterſchrift mit mehrem ſich eröffnen wird. Dahin mich Kürtze halber beziehe.

Die Superſcription ſoll enthalten die Ehrenſtands-Wörter/ſiquidem ubi quis nomen audit, omnes pariter virtutes ſuas audit compendio. Ob wol wann einer ſeinen Namen höret/er zugleich alle ſeine Tugenden als in einem kurtzen Begrieff nennen höret / ſo ſollen jedoch dieſelbe dem Tauff- und Zunamen nachgeſetzet werden: Alſo daß die Hoheit/Würdigkeit/Ampt/Dienſt /Verwandtſchafft deß Entſeſſenen u.d.g. neben der Stadt / Dorff/Schloß und Ort/auch da der Brief in groſſe Städte verſandt oder an unbekandte Perſonen abgelaſſen wird/die Straß und Hauß in der Uffſchrifft gemeldet und angezeiget werden: Wohin der Briefftråger das Schreiben einlieffern ſoll. Wobey man dieſes anzumercken: daß wann der Vor- oder Zunahme deß Abweſenden unbekant / man an ſtatt deſſen ein N. ſetzet. IV.

So pflegen auch denen außgefertigten Uffſchriften/die Wörter: Zu freundlichen Handen/zu ſicherer Erhaltung/zu gewiſſer Einlieferung / zu feſt- oder getreuen Händen / dieſes zu erbrechen / dieſes einzureichen u.d.g. nachgeſetzt und angehenckt zu werden/welches aber keine Regul machet; Beſondern bleibet einem jedweden nach ſeiner Willkühr/ deren ſich zu bedienen oder müſſig zu gehen/anheim geſtellet: Davon beſihe die unter Eltern und Kindern/ Brüder- und Schweſtern/u.d.g. übliche Uff- und Uberſchrifften. V.

Das III. Capitel.

Von Tituln deren (nach Standes-Anſehen) höchſt-hoch- und wol Ehrgewürdigten Herren Geiſtlichen/ und Weltlich-mit Geiſtlicher Würdigkeit belegter Perſonen.

Dem Pabſt.

Salutatio. Allerheiligſter/Allerhochwürdigſt-und Seligſter/in GOtt Vatter.

Allergnädigſter Herr.

Inſcriptio. Dem Allerheiligſten/Allerhochwürdigſt-und Seligſten in GOTT Vattern Herrn/Herrn ALEXANDRO, dieſes Namens dem Siebenden/von Göttlicher Verſehung deß H. Stuels zu Rom/der Römiſchen Apoſtoliſchen und gemeiner Chriſtlich-Catholiſchen Kirchen/Obriſten Biſchoff und Stadthaltern.

Meinem Allergnädigſten Herrn.

N. Hierbey wird erinnerlich anzufügen ſeyn/daß nach bemeltem Titul, die Achtbarkeits-Wörter/als da ſeyn: Allergnädigſter/Gnädigſter/Gnädiger Herr/u.d.g. nit in ſelbiger/beſondern einer neuangehendē Zeile müſſen geſetzt werden: gleich ſolches die augenſcheinliche Vorſtellung mit mehrē anweiſet.

Einem Patriarchen.

Salutatio. Allerhochwürdigſter und Heiligſter in GOTT Vatter.

Gnädigſter Herr.

Etliche

Etliche ſetzen

Gnädigſter Fürſt und Herr.

Dem Allerhochwürdigſt- und Heyligſten in GOtt Vatter und Herrn/ Herrn(oder Fürſten und Herrn Herrn) N. deß Heyl. Römiſchen und Apoſtoliſchen Stuels zu Venedig Patriarchen. u. w. Meinem Gnädigſten Herrn/ oder Gnädigſten Fürſten und Herrn. *Inſcriptio.*

Einem Cardinal/ ſo ein gebohrner Fürſt iſt.

Hochwürdigſter in GOtt Vatter/ Durchläuchtiger Fürſt. *Salutatio.*

Gnädigſter Fürſt und Herr.

Dem Hochwürdigſten in GOtt Vatter und Durchläuchtigen Fürſten und Herrn/ Herrn FRIDERICO, der Heil. Römiſchen Kirchen Cardinalen und Land-Grafen zu Heſſen/ Fürſten zu Hirſchfeld/ deß Ritterlichen S. Johannis Orden/ Obriſten Meiſtern in Teutſchen Landen/ Graffen zu Katzenellenbogen/ u. w. Meinem Gnädigſten Fürſten und Herrn. *Inſcriptio.*

Einem Cardinal/ ſo ein geborhner Fürſt iſt

Hochwürdigſter in GOtt Vatter/ Gnädigſter Fürſt und Herr. *Salutatio.*

Dem Hochwürdigſten in GOtt Vatter/ Fürſten und Herrn Herrn CARL, der Heiligen Römiſchen Kirchen Cardinalen, Biſchoffen zu Trient u. w. Meinem Gnädigſten Fürſten und Herrn. *Inſcriptio.*

Einem Geiſtlichen Chur-Fürſten

Mäyntz.

Salutatio. Hochwürdigſter Chur-Fürſt/
Gnädigſter Herr.

Inſcriptio. Dem Hochwürdigſten Fürſten und Herrn/ Herrn JOHANN PHILIPPEN, deß Heil. Stuels zu Mäyntz Ertz-Biſchoffen/ deß Heil. Römiſchen Reichs durch Germanien, Ertz-Cantzlern und Chur-Fürſten/ Biſchoffen zu Würtzburg/ und Hertzogen in Francken/ u. w. Meinem Gnädigſten Fürſten und Herrn.

Etliche ſetzen: Meinem Gnädigſten Chur-Fürſten und Herrn.

Trier.

Inſcriptio. Die Salutation wie dem Vorgehenden.

Dem Hochwürdigſten Fürſten und Herrn/ Herrn CARL CASPAR, Ertz-Biſchoffen zu Trier/ deß Heil. Römiſ. Reichs durch Gallien, und deß Königreichs Arelat Ertz-Cantzlern und Chur-Fürſten/ wie auch Adminiſtratorn zu Prün u. w.

Meinem Gnädigſten Fürſten und Herrn.

Cölln.

Als einem gebohrnem Fürſten und Chur-Fürſten.

Salutatio. Hochwürdigſter/ Durchläuchtigſter Churfürſt/ Gnädigſter Herr.

Inſcriptio. Dem Hochwürdigſten/ Durchläuchtigſten Fürſten und Hn. Hn. MAXIMILIAN HENRICH,

Ertz-

Ertz-Biſchoffen zu Cölln/ deß Heil. Röm. Reichs durch Italien Ertz-Cantzlern und Chur-Fürſten/ Biſchoffen zu Hildesheim und Lüttig/ Adminiſtratorn deß Stiffts Berchtes-Gaden / in Ober- und Nieder-Bäyern/ auch der Obern-Pfaltz / in Weſtphalen/ zu Engern und Bullion Hertzogen/ Pfaltz-Grafen bey Rhein/ Landgrafen zu Lichtenberg/ Marggrafen zu Franchimont, Grafen zu Lohr und Horn/ u. w.

Meinem Gnädigſten Fürſten und Herrn.

Einem Ertz-Biſchoffen.

Hochwürdigſter in GOtt Vatter / Gnädigſter Fürſt und Herr. *Salutatio.*

Dem Hochwürdigſten in Gott Vattern/ Fürſten und Herrn/ Herrn ERNST ADELBERTEN, der Heil. Römiſchen Kirchen Prieſtern / Cardinalen von Harrach / Ertz-Biſchoffen zu Prag/u. w. Röm. Käyſerl. Majeſt. Hochbetrauten geheimden Rath/u. w. Meinem Gnädigſten Fürſten und Herrn. *Inſcriptio.*

Dem Ertz-Biſchoffen von Saltzburg.

Die Salutation gleich vorigem.

Dem Hochwürdigſten in GOtt Vatter Fürſten und Herrn/ Herrn QUIDOBALDO Ertz-Biſchoffen zu Saltzburg/ Legaten deß Stuels zu Rom/u. w. Meinem/ u. w. *Inſcriptio.*

Alſo auch dem Ertz-Biſchoffen von Biſantz Namens CLAUDII d. ACHEY.

NB. Wann aber Ertzbiſchöffe zugleich geborne Fürſten ſind / wird an dieſelbe nachgeſetzten Begriffs geſchrieben.

Hochwürdigſter in Gott Vatter/ Durchleuchtigſter/u.w.

Einfolglich in Superſcriptione.

Dem Hochwürdigſten in Gott Vattern/Durchleuchtigſten Fürſten und Herꝛn/Herꝛn/u.w.

Einem Ertz-Hertzogen als Adminiſtratorn deß Hoch-Meiſterthums und Meiſtern Teutſchen Ordens.

Salutatio. Hochwürdigſter / Durchleuchtigſter Fürſt/ Gnädigſter Herꝛ.

Inſcriptio. Dem Hochwürdigſt-Durchleuchtigſten Fürſten und Herꝛn/Herꝛn LEOPOLD WILHELM/ Ertzhertzogen zu Oeſterreich / Hertzogen zu Burgund/Steyer/Kärnten/Crain/und Wirtenberg/ Adminiſtratorn deß Hochmeiſterthums in Preuſſen / Meiſtern deß Teutſchen Ordens in Teutſch- und Welſchen Landen/Biſchoffen zu Straßburg/ Paſſau und Olmitz/ Adminiſtratorn der Stiffter Murbach und Luders/ Marggrafen zu Mähren/ Grafen zu Habſpurg/Tyrol und Görtz/u. w. Gubernatorn General der Niederburgundiſchen Landen/u.w. Meinem Gnädigſten Fürſten und Herꝛn.

Einem Biſchoff / ſo ein Ertz-Hertzog. Dem zu Augſpurg.

Die Salutation iſt vorigem gleich.

Dem Hochwürdigſten in GOtt und Durchleuchtigſten Fürſten und Herꝛn/ Herꝛn SIGISMUNDO FRANCISCO, Ertzhertzogen zu Oeſter-

Oeſterreich/Biſchoffen zu Augſpurg und Gurgg/ Hertzogen zu Burgund/ u. w.

Dem Groß-Meiſter zu Malta.

Hochwürdigſter Fürſt/ Gnädigſter Herr. *Salutatio.*

Dem Hochwürdigſten Fürſten und Herrn/ Herrn N. deß Ritterlichen S. Johannis-Orden/ Großmeiſtern in Malta. Meinem Gnädigſten Herrn. *Inſcriptio.*

Einem Biſchoffen/ ſo ein gebohrner Reichs-Fürſt iſt.

Dem zu Freiſingen.

Hochwürdig-Durchleuchtiger/ u. w. *Salutatio*

Dem Hochwürdigſten in GOtt und Durchleuchtigſten Fürſten und Herrn/ Herrn ALBRECHT SIGISMUND, Biſchoffen zu Freiſingen/ in Ober- und Nieder-Bäyern/ auch der Obern-Pfaltz Hertzogen/ Pfaltzgraffen bey Rhein/ und Landgraffen zu Leuchtenberg/ u. w. Meinem/ u. w. Alſo auch *Inſcriptio.*

Dem zu Lübeck.

Die Salutation gleich vorgeſetztem.

Dem Hochwürdigſten/ Durchleuchtigen Fürſten und H. Hn. CHRISTIAN ALBRECHT, erwähltem Biſchoffen zu Lübeck/ Erben zu Norwegen/ Hertzogen zu Schleßwig-Holſtein/ Stormarn und der Ditmarſen/ Grafen zu Oldenburg und Delmenhorſt/ u. w. Meinem/ u. w. *Inſcriptio.*

Einem Gefürſteten Biſchoffen.

Hochwürdigſter Fürſt/ Gnädigſter Herr. *Salutatio.*

Dem Hochwürdigſten Fürſten und Herrn/ *Inſcriptio.*

Herꝛn CHRISTOPH BERNHARD, Biſchoffen zu Münſter/ deß H. Röm. Reichs Fürſten/ Burggrafen zu Stromberg/ und Herꝛn zu Borckenlohe/ u. w. Meinem Gnädigſten Fürſten und Herꝛn.

Einem Biſchoffen/ ſo nicht Gefürſtet.

Dem zu Bamberg.

Salutatio. Hochwürdiger Fürſt/ Gnädiger Herꝛ.

Inſcriptio. Dem Hochwürdigen Fürſten und Herꝛn/ Herꝛn PHILIPPS VALENTINS, erwähltem Biſchoffen zu Bamberg/ u. w. Meinem gnädigen Fürſten und Herꝛn.

Nächſt vorgehende Salutatio beneben dem Anfang der Inſcription, werden an nachbenahmſte Biſchöffe unverändert behalten.

Dem Biſchoff zu Wormbs.

HUGO EBERHARD, Biſchoffen zu Wormbs/ und Thum-Probſten zu Trier/ u. w. Meinem/ u. w.

Dem zu Speyer.

LOTHARIO FRIDERICO, Biſchoffen zu Speyer/ Probſt zu Weiſſenburg und Odenheim/ u. w.

Dem zu Conſtantz.

FRANCISCO JOHANN, Biſchoffen zu Conſtantz/ Herꝛn der Reichenau/ u. w.

Dem

Dem zu Paderborn

ERNST, Erwähletem und beſtätigtem Biſchoffen zu Paderborn/u.w.

Dem zu Trient.

CAROLO EMANUELI, Biſchoffen zu Trient/Grafen zu Chialland, u.w.

Dem zu Brixen.

ANTONIO, Biſchoffen zu Brixen/u.w.

Dem zu Baſel.

JOHANNI FRANCISCO, Biſchoffen zu Baſel/u.w.

Dem zu Chur.

JOHANN, Biſchoffen zu Chur/Herꝛn zu Groß-Engſtingen/u.w.

Einem Meiſter Johanniter-Ordens.

Hochwürdiger/ Durchleuchtiger Fürſt/ Gnädiger Herꝛ.

Dem Hochwürdigen/ Durchleuchtigen Fürſten und Herꝛn/ Herꝛn JOHANN MORITZEN, Fürſten zu Naſſau/ Graffen zu Catzenellenbogen/Vianden und Dietz/deß Ritterlichen Johanniter-Ordens/in der Marck/Sachſen/ Pommern und Wenland/Meiſtern/ Herꝛn zu Beylſtein/u.w. Meinem gnädigſten Fürſten und Herꝛn.

Einem

Einem Gefürſteten Abt.

Dem zu Fulda.

Salutatio. Hochwürdiger Fürſt/ Gnädiger Herr.

Inſcriptio. Dem Hochwürdigen Fürſten und Herrn/ Herrn JOACHIM, erwähltem und beſtätigtem Abten deß Fürſtlichen Stiffts Fulda/ der Römiſchen Käyſerin Ertz-Cantzlern/ durch Germanien und Gallien Primati. Meinem Gnädigſten Fürſten und Herrn.

Dem zu Kempten.

Die Salutatio, wie dem zu Fulda.

Inſcriptio. Dem Hochwürdigen Fürſten und Herrn/ Herrn ROMANO, erwähltem und beſtätigtem Abten deß Fürſtl. Stiffts Kempten/ u. w.

Einem Abt/ ſo nicht Gefürſtet.

Dem zu Corvey.

Salutatio. Hochwürdiger/ Gnädiger Herr.

Inſcriptio. Dem Hochwürdigen Herrn/ Herrn ARNOLD, erwähltem und beſtätigtem Abten/ deß Käyſerlichen Freyen Stiffts Corvey/ u. w. Meinem gnädigen Herrn.

Dem zu Lüneburg

Salutatio. Hochwürdiger in Gott/ Gnädiger Herr.

Inſcriptio. Dem Hochwürdigen in Gott/ und Hoch-Edelgebornen Herrn/ Herrn CHRISTOFF von Bardleben, Abten und Herrn vom Hauſe S. Michael in Lüneburg / auff Adendorff Erbgeſeſſen. Meinem Gnädigen Herrn.

Dem

Dem zu Hildesheim.

Hochwürdiger und Andächtiger/Hochzuehren- *Salutatio.* der Herr.

Dem Hochwürdigen und Andächtigen Herrn *Inſcriptio.* JOHANN, Abt deß Cloſters S. Michael in Hildesheim. Meinem u. w.

Einem Archi-Diacono, ſo vom Adel.

Hochwürdiger//Hoch-Edelgebohrner/Geſtren- *Salutatio.* ger / und Groß-Mannhaffter / Hochzuehrender Großgeneigter Herr.

Dem Hochwürdigen/Hoch - Edelgebohrnen / *Inſcriptio.* Geſtrengen und Groß-Mannhafften Herrn KAI von ALEFELD, Archi-Diacono deß Stifftes Schleßwig/Dero zu Dännemarck/Norwegen / u. w. Königl. Maj. Hochbetrautem Land- Rath in den Fürſtenthümern Schleßwig/Holſtein /und Amptmann auff Hadersleben / zu Saxſtorff Eſchelmarck/Erbſaſſen. Meinem u. w.

Einem Commenthuren.

Salutatio.

Hochwürdiger/Wol-Edelgebohrner/ Hochgeehrter/Vielgeneiger Herr.

Dem Hochwürdigen Wol - Edelgebohrnen *Inſcriptio.* Herrn/ JOHANN-CASPAR von ARNBRINGEN, deß löblichen Hoch-Teutſchmeiſter u. w. Ordens/auch der Hochfürſtl. Durchl. Ertz-Hertzogen LEOPOLD VVILHELMS, zu Oeſterreich/u. w. Stadthalter zum Freudenthal und Eillenberg/u. w. Meinem/u. w.

Herrn

Herꝛn Patri Ganſen, Röm. Käyſl. Maj. Beicht Vattern.

Hochwürdiger und Andächtiger in Chriſto / Salutatio. Hochwerthgeehrter Herꝛ Pater.

Dem Hochwürdigen und Andächtigen in Chri- Inſcriptio. ſto Patri, Herꝛn Patri, JOHANN GANS, Societatis JESU Presbytero, und Röm. Käyſ. Majeſt. Beicht-Vattern. Meinem u.w.

Probſten/ ſo vom Adel.

Salutatio. Hoch-Ehrwürdiger/ Hoch-Edelgeborn/ Geſtreng und Veſter/ Hochwerth-geehrter Herꝛ.

NB. Wann man an ſonders hochgeneigt- und zugethane Herren ſchreibet/ pflegt man nach denen Wörtern/ Hochgeehrte u.d.g. zu ſetzen Hoch- Wol- oder Vielgeneigter/ Hoch-Viel oder Großgünſtiger/ Hoch-Viel- oder Wolgewogener / mächtiger/ hoher/ groſſer / oder zuverläſſiger Gönner / Patron, Beförderer/ u.d.g.

Inſcriptio. Dem Hoch-Ehrwürdigen / Hoch-Edelgebornen/ Geſtreng- und Veſten Herꝛn ADOLPH, erwähltem Probſten und Herꝛn zu Ellwangen / u.w. Meinem hochwehrt-geehrten Herꝛn.

NB. Wann es aber Fürſtlich- oder Gräffliche Perſonen ſeyn/ wird ihnen zuforderſt ihr angeborner Titul / und demnächſt die Wörter / Thum-Probſt zu N. u.w. beygeleget.

Einem Thum-Dechanten.

Salutatio. Hoch-Ehrwürdiger / u.w. wie dem vorigen.

Inſcriptio. Dem Hoch - Ehrwürdigen/ u.w. Thum-

Dechant

Dechant/deß hohen Ertz-Schtiffts N. Erbſaſſen zu N. Meinem/u.w.

Einem Priorn oder Seniorn.

Hoch-Wol-Ehrwürdiger / u.w. gleich vorgehendem. *Salutatio.*

Alſo auch die Superſcription.

Dem Hoch Wol-Ehrwürdigen / Hoch-Edelgebornen/Geſtreng-und Veſten Herrn EVERHARD GROTEN, Priorn deß Adelichen Stiffts S. Michael in Lüneburg / auff Stillhorn Erbgeſäſſen. Meinem u.w.

Einem Probſten/ſo zugleich Thum-Herr iſt.

Hoch-Wol-Ehrwürdiger/Wol-Edelgeborner/Geſtreng-und Veſter/u.w. *Salutatio.*

Dem Hoch-Wol-Ehrwürdigen / Wol-Edelgebornen/Geſtreng-und Veſten Herrn N.N der hohen Thum-Kirchen Canonico und Probſten zu N. Erbſaſſen zu N. Meinem/u.w. *Inſcriptio.*

Einem General-Superintendenti

Hoch-Ehrwürdiger/Hoch-Achtbar und Hochgelehrter / Hochwerth-geehrter / Großgeneigter Herr. *Salutatio.*

Dem Hoch-Ehrwürdigen / Hoch Achtbar und Hochgelehrten Herrn MICHAELI HAVEMANN, dero Königl. Maj. zu Schweden / in die Hertzogthümer Bremen und Verden General-Superintendenti, u.w. Meinem/u.w. *Inſcriptio.*

Einem

Einem Superattendenti

Salutatio. Hoch-Ehrwürdiger/Groß-Achtbar und Hochgelehrter /u.w. wie dem vorigen.

Inſcriptio. Dem Hoch-Ehrwürdigen/Groß-Achtbar-und Hochgelehrten Herrn DANIELI LUDEMANN, der Heil. Schrifft hochberühmten Doctori, Jhro Königl. Majeſt zu Schweden/in die Hertzogthümer Bremen und Verden Hochwolverordnetem Conſiſtorial-Rath / der Haupt-Kirchen S.Petri in Bremen Paſtori Primario, und deſſen Creyſes Superintendenti. Meinem/ u.w.

Einem Doctori Heiliger Schrifft.

Der Gruß oder Eingang iſt vorigem gleich/ wie auch die Inſcription, allein daß nach den Wörtern SS. Th. D. oder/der H. Schrifft Doctori, geſetzet werde/ und der Fürſtl. Hohen-Schul zu N. vortrefflichem Profeſſori. Meinem/u.w.

Oder:

und der berühmten Univerſität N. hochanſehenlichem Herꝛn Profeſſori. Meinem u.w.

Einem Seniori oder ſonſt vornehmen Pfarrherrn/ſo Magiſter.

Salutatio. Hoch-Wol-Ehrwürdiger/ Groß-Achtbar und Hochwolgelehrter.

Hoch-oder Großgeehrter/ Vielgeneigter Herꝛ.

Inſcriptio. Dem Hoch-Wol-Ehrwürdigen/Groß-Achtbaren und Hoch-Wolgelehrten Herꝛn N. N. freyer Künſten

Künſten Magiſtern, eines Hochlöblichen Miniſterii zu N. wolverdientem Seniori, und der Kirchen S. N. Paſtori. Meinem / u. w.

Einem Feld-Prieſter ſo Magiſter.

Wohl-Ehrwürdiger / Groß-Achtbahr und Hoch-Wolgelehrter / Großgeehrter / vielgeneigter Herr. *Salut.*

Dem Wol-Ehrwürdigen / Groß-Achtbahr- und Hoch-Wolgelehrten Herrn N. N. Liberalium Artium Magiſtro, und wolverordnetem deß Hochlöblichen N. Regiments Feld-Prieſtern. Meinem u. w. *Inſcr.*

Einem Diacono oder geringerm Statt-Prieſter ſo nicht graduirt

Wol-Ehrwürdiger / Groß-Achtbar und Wolgelehrter / Viel-werth-geehrt-Großgeneigter Herr. *Salut.*

Dem Wol-Ehrwürdigen / Groß Achtbahr und Wolgelehrten Herrn N. N. der Kirchen zu S. Michael in N. wolverordnetem Diacono, (oder Prieſtern) meinem Viel-werth-geehrten Großgeneigtẽ Herrn. *Inſcr.*

Einem Dorff-Paſtori.

Ehrwürdiger / Vorachtbar und Wolgelehrter / Vielzuehrender Herr. *Salut.*

Dem Ehrwürdigen / Vorachtbar und Wolgelehrten Herrn N. N. der Chriſtlichen Gemeine zu N. treufleiſſigem Seelſorgern / Meinem / u. w. *Inſcr.*

Hierauff folgen etzlicher Collegiorum oder gemeiner Verſammlungen Titul.

Einem Ertz-Biſchoff und gantzem Capitul / darunter würcklich-reſidirende Fürſten/Graffen und Freyherrn.

Salut. Hochwürdigſter in Gott Vatter/ auch Hochwürdig-Durchleuchtige/Hoch-und Wolgeborne/ Hoch-Ehrwürdige/Hoch-und Wol-Edelgeborne/ Geſtrenge/auch Wol Edle/ Veſte und Hochgelehrte/Gnädigſte Fürſten/ Gnädige und Hochgeehrte/Hochgeneigte Herren.

Inſcr. Dem Hochwürdigſten in Gott Vattern / auch Hochwürdig-und Durchläuchtigen / Hoch-und Wolgebornen/Hoch-Ehrwürdigen / Hoch-und Wol-Edelgebornen/ Geſtrengen/ auch Wol-Edlen/Veſten/und Hochgelehrten Herrn / Herrn N. Ertz-Biſchoffen zu N. u. w. Probſten/Dechant/ Seniori, und gantzem Capitul / deß hohen Thumb-und Ertz-Stiffts zu N. Meinem Gnädigſten Fürſten / Gnädig-und Hochgeehrten/ Großgeneigten Herrn.

NB. Ob gleich der Dechant nur einer vom Adel / der Tumbherr aber ein Graff oder Freyherr iſt/wird jedoch deß Dechanten Titul dem Gräfflichen vorgeſetzt: folgender Anweiſung

Einem

Einem Biſchoff und gantzem Capitul / darinn Graffen und Freyherrn / der Dechant aber nur ein Reichs- oder gemeiner vom Adel iſt.

Hochwürdigſter Fürſt / Hoch-Ehrwürdig- Salut.
Hoch-Edelgebohrner / auch Hoch-Wolwürdige / Hoch und Wolgeborne / Hoch-Wol Ehrwürdige / Wol-Edelgeborne / Geſtrenge / Wol-Edle / Veſt- und Hochgelehrte / gnädigſter Fürſt / Hochgeehrter Herr Dechant / gnädige und Hochwertgeehrte / Großgeneigte Herren.

Dem Hochwürdigen Fürſten / Hoch-Ehrwür- Inſcr.
dig- und Hoch-Edelgebornen / auch Hoch-Wolwürdig / Hoch und Wolgebornen / Hoch-Wol Ehrwürdig-Wol Edelgebornen / Geſtrengen / Wol-Edelen / Veſten und Hochgelehrten / Herrn / Herrn Biſchoffen / Thumb-Probſten / Dechant und gantzem Capitul / deß hohen Thumb-Stiffts zu N. Meinem Gnädigſten Fürſten / Hochgeehrten / Gnädigen / Hochwertgeehrten / Großgeneigten Herren.

NB. So aber kein Graff noch Freyherr in Reſidentz oder gar im Capitul iſt / wird folgender maſſe geſchrieben.

Hochwürdigſter Fürſt / auch Hoch-Ehrwürdige Salut.
Hoch- und Wol Edelgeborne / Geſtrenge / Wol Edle / Veſte und Hochgelehrte / Gnädigſter und Hochwerth-geehrte Großgeneigte Herren.

Dem Hochwürdigſten Fürſten / auch Hoch- Inſcr.
Ehrwürdigen / Hoch- und Wol Edelgebornen / Geſtrengen / Wol Edlen / Veſten und Hochgelehrten Herrn / Herrn N. Biſchoffen / Thumb-

Probſten/ Dechant und gantzem Capitul deß Hohen Thumb-Stiffts zu N. Meinem Gnädigſten auch Hochgeehrten Großgeneigten Herren.

NB. Dafern aber/ (gleich ſolches mehr dann verſchiedener Orten üblich/) der Herr Biſchoff perſönlich nicht zur Stelle/ werden deſſen Stands-Ehren-Wörter weggelaſſen/ und bleibt es allein bey der Reſidirenden Herrn Capitularen Titul.

Einem gantzen Miniſterio.

Salut. Hoch-und Wol-Ehrwürdige/ Groß-Achtbare/ Hoch-und Wolgelehrte/ Hoch und Vielgeehrte/ Großgeneigte liebe Herren.

Inſcr. Denen Hoch-und Wol-Ehrwürdigen/ Groß-Achtbahren/ Hoch-und Wolgelehrten Herren/ Superintendenti, Seniori, Doctoribus, Magiſtris und Pfarrherrn deß Heil. Miniſterii zu N. Meinen Hoch-und Vielgeehrten/ Großgeneigten lieben Herren.

Einer Univerſität oder Hohen Schul.

Salut. Hoch-und Wol-Ehrwürdige/ Groß-Achtbare/ Wol-Edle/ Edle/ Veſt/ Hoch-und Wolgelehrte/ Hochzuehrende/ Großgeneigte Herren.

Inſcr. Denen Hoch- und Wol-Ehrwürdigen/ Groß-Achtbaren/ Wol-Edlen/ Edlen/ Veſten/ Hoch und Wolgelehrten/ Herren Rectori, Cancellario, Decanis und gantzem Collegio, (oder andern Profeſſoribus,) der löblichen Univerſität zu N.

Meinen Hochzuehrenden/ Großgeneigten Herren.

Das

Das IV. Capitel.
Von Tituln Geiſtlicher Frauen und Jungfrauen.
Einer auß Fürſtl. Stamm gebornen Abbatiſſinnen.
Der zu Quedlinburg.

Hochwürdig-Durchleuchtige Fürſtin/ Gnädigſte Frau. *Salutatio.*

Der Hochwürdig-Durchleuchtigen Fürſtin und Frauen/ Frauen ANNÆ SOPHIÆ, geborner Pfaltzgräfin bey Rhein/ Hertzogin in Bäyern/ deß Käyſerl. freyen Weltlichen Stiffts Quedlinburg poſtulirt- und confirmirten Abbatiſſinnen/ Gräfinnen zu Veldentz und Sponheim/ u. w. Meiner gnädigſten Fürſtin und Frauen. Alſo auch *Inſcriptio.*

Der zu Hervorde.

Die Salutation wie vorgehender.

Der Hochwürdig-Durchleuchtigen Fürſtin und Frauen/ Frauen ELISABETH LOYSEN, Pfaltzgräfin bey Rhein/ Hertzogin in Bäyern/ deß Käyſerl. freyen weltlichen Stiffts Hervorde Abbatiſſinnen/ Gräfinnen zu Veldentz und Sponheim/ u. w. Meiner u. w. *Inſcriptio.*

Einer Abbatiſſin/ ſo eine gebohrne Gräfin iſt.
Der zu Eſſen.

Salutatio. Hochwürdig-und Hochgeborne Gräfin Gnädige Frau.

Inſcriptio. Der Hochwürdig- und Hochgebornen Gräfin und Frauen/ Frauen ANNÆ SALOME, deß Keyſ. freyen weltlichen Stiffts Eſſen/ Abtiſſinnen/ geborner Gräfin zu Salm und Reifferſcheid/ u. w. Meiner gnädigen Gräfin und Frauen. Alſo auch

Der zu Buchaw.

Die Salutatio wie der zu Eſſen

Inſcr. Der Hochwürdig-und Hochgebornen Gräfin und Frauen/ Frauen MARIÆ FRANCISCÆ, deß Keyſ. freyen weltlichen Stiffts zu Buchau am Feder-See/ Abbatiſſinnen / geborner Gräfin zu Montfort/ u. w Meiner u w.

Einer Abbatiſſin ſo nicht auß Gräflichem Stamm.

Der zu Andlaw.

Salut. Hochwürdig und Wolgeborne/ Gnädige Frau.

Inſcr. Der Hochwürdig-und Wolgebornen Frauen/ Frauen IOHANNÆ SABINÆ, deß freyen weltlichen Stiffts Andlaw/ Abbatiſſin/ Frauen zu Huchshofen/ u. w. Meiner gnädigen Frauen.

Einer Abbatiſſin Adlichen Geblüts.

Salut. Hochwolwürdig-und Hoch Edelgeborne / in Gebühr Hochwerth-geehrte Frau.

NB. Einige Supplicanten vornemlich aber Unterthanen/ und Dienſt-Verwandte ſetzen an ſtatt der Wörter (Hochwerthgeehrte/) Gnädige Frau. Wie denn ſolches an nächſtgeſetzte nicht unbillich beſchiehet:

Als

Als denen Hochwürdigen Wol und Hoch Edelgebornen Frauen ANNÆ CHRISTINÆ, Abbatiſſin deß freyen weltlichen Stiffts Lindau.

MARIÆ ELISABETHÆ, deß Keyſerl. gefreyten Stiffts zu Ober-Münſter in Regenſpurg Abbatiſſin.

MARIÆ SABINÆ, deß Keyſerl. weltlichen Stiffts Gandershaim Abbatiſſin/ u. w. und dergleichen.

Der Hochwolwürdig und Hoch Edelgebohrnen Frauen/ Frauen N. deß Keyſ. gefreyten Stiffts zu N. Abbatiſſin/ geborner von N. Meiner/ u. w. *Inſcriptio.*

Einer Gräflichen Decaniſſin.

Hoch- Wolwürdige/ Hochgeborne Gnädige Frau. *Salut.*

Der Hochwolwürdigen/ Hochgebornen Frauen/ Frauen N. geborner Gräfin von N. Frau zu N. deß Keyſ. freyen weltlichen Stiffts N. Decaniſſin, u. w. Meiner gnädigen Frauen. *Inſcr.*

Einer Priorinnen.

Hoch-Wol Ehrwürdige/ Hoch- oder Wol Edelgeborne in Gebühr Hochgeehrte/ Großgeneigte Frau. *Salut.*

Der Hoch- Wol-Ehrwürdigen/ Hoch- oder Wol Edelgebornen Frauen N. deß Keyſerl. freyen weltlichen/ oder Keyſerl. gefreyten Stiffts/ Priorinnen/ Gebohrner zu N. Meiner in Gebühr Hochgeehrten/ Großgeneigten Frauen. *Inſcr.*

NB. Denen aber ſo nicht auß Adlichem Geblüt

rechter Geſtalt herſtammen/wird an ſtatt der Wörter Hoch-oder Wol-Edel gebohrne) Hoch- Ehr- und Groß-Tugend-reiche geſchrieben.

Einer Adelichen Kloſter-Jungfrauen.

Salutatio. Wol-Ehrwürdige/Wol-Edelgebohrne in Gebühr Großgeneigt-Viel-Tugendbegabte Jungfrau.

Inſcriptio. Der Wol-Ehrwürdig-Wol-Edelgebornen und Viel-Tugendbegabten Jungfrauen N. deß Keyſerl. freyen Weltlichē/oder Fürſtl. Adlichen Stiffts oder Kloſters/u.d.g Convent-Jungfrauen/geborner von N. Meiner u.w.

Das V. Capitel.

Von Tituln/ den weltlichen Stand betreffend.

Dem Römiſch-Teutſchen Käyſer.

Salutatio. Aller-Durchleuchtigſter/ Großmächtigſt- und Unüberwindlichſter Römiſcher Keyſer. Allergnädigſter Herr.

Oder wie in verſchiedenen/unter hoher Hand abgangenen Schreiben/geſehen/dieſer geſtalten:

Allerdurchleuchtigſter/Großmächtigſt- und unüberwindlichſter Römiſcher Käyſer/auch zu Hungarn und Böheim/u.w. König.

Allergnädigſter Herr.

Inſcriptio. Dem Allerdurchleuchtigſten/ Großmächtigſt- und

und Unüberwindlichſten Fürſten und Herꝛn/ Herꝛn LEOPOLD, dieſes Namens dem Erſten/ Erwähltem Römiſchen Keyſer/ zu allen Zeiten Mehrern deß Reichs/ in Germanien/ zu Hungarn/ Boheim/ Dalmatien/ Croatien und Schlavonien/ u. w. König. Ertz-Hertzogen in Oeſterꝛeich/ Hertzogen zu Burgund/ Braband/ Steyer/ Cärndten/ Crain und Lützenburg/ zu Würtenberg/ Ober- und Nieder-Schleſien/ Fürſten zu Schwaben/ Marg-Grafen deß Heil. Röm. Reichs/ zu Burgau/ Mähren/ Ober- und Nieder-Laußnitz/ Gefürſteten Grafen zu Habſpurg/ Tyrol/ Pfird/ Kyburg und zu Görtz/ Landgraffen im Elſaß/ Herrn uff der Windiſchen Marck/ zu Portenau und zu Salins/ u. w. Meinem (oder unſerm) Allergnädigſten Herꝛn.

Einige ſchreiben: Meinem Allergnädigſten Keyſer/ König und Herren.

Dem Römiſchen König.

NB. Wann mittelſt einmütiger Wahl/ geſampter deß Heil. Reichs Chur-Fürſten/ ein Römiſch-Teutſcher König erwählt iſt/ werden Sr. Majeſt. die Titul Ihrer angeerbten Königreich/ Ertzhertzog- und Fürſtenthümer/ Graff- und Herꝛſchafften beygelegt/ folgender Anweiſung:

Durchleuchtigſt- Großmächtigſter Römiſcher König. *Salutatio.*

Allergnädigſter Herr.

Dem Durchleuchtigſten/ Großmächtigſten Fürſten und Herrn/ Herrn FERDINAND dem Vierdten dieſes Nahmens/ erwähletem Römiſchen in Germanien/ zu Hungarn/ Böheimb/ Dalmatien/ Croatien und Schlavonien/ u. w. König/ Ertz- *Inſcriptio.*

Hertzogen zu Oeſterreich/Hertzogen zu Burgund/ Stayr/Kärnten/Crain und Würtenberg/ Grafſen zu Tyrol/u.w. Meinem Allergnädigſten Herrn.

NB. Solcher maſſen ward Ferdinandus IV. Allerlöblichſt-Chriſtmildeſten Angedenckens/(als Derſelbe zwar Römiſch-erwählter König war/ aber bey Lebzeiten deſſen Herrn Vatters Ferdinandi III. Glorwürdigſt-höchſtſeeliger Gedächtniß/ſich keiner Reichs-Geſchäfften unterzoge/) nach altem Gebrauch betitelt/hierbey aber fället anmercklich zu eröffnen/daß meine Wenigkeit bey jüngſter Römiſcher Königlicher Wahl zu Franckfurt berichtet/ wie daß einige Supplic- und Glückwünſchungs-Schreiben einkommen/ darinn die itzig höchſtpreißlichſt-regierende Keyſerl. Maj. als dero Zeit Römiſcher König/auch(weilen kein würcklich regierender Keyſer zugegen) höchſtes Haupt deß Reichs/von hohen Orten dieſer geſtalten ſalutirt, und beehrt worden.

Inſcriptio. Aller-Durchleuchtigſter/ Großmächtigſt- und unüberwindlichſter Römiſcher auch zu Hungarn und Böheimb König/ Allergnädigſter Herr.

Salutatio. Dem Allerdurchleuchtigſten/ Großmächtigſt- und unüberwindlichſten Fürſten und Herrn/ Herrn LEOPOLDO, Dem Erſten dieſes Nahmens/ Erwähletem Römiſchen auch zu Hungarn/ Böheim/Dalmatiē/Croatien und Schlavonien/u.w. König. Ertz-Hertzogen zu Oeſterreich/ Hertzogen zu Burgund/Braband/ Steyer/ Cärndten/ Crain und Lützenburg/zu Würtenberg/Ober- und Nieder- Schleſien/ Fürſten zu Schwaben/Marg-Grafen deß Heil. Röm. Reichs/zu Burgau/ Mähren/Ober- und Nieder-Laußnitz/Gefürſtetem Grafen

ſen zu Habſpurg/ Tyrol/ Pfird/ Kyburg und zu Görtz/ Land-Graffen im Elſaß/ Herrn u. der Windiſchen Marck/ zu Portenau und zu Salins/ u.w. Meinem Allergnädigſten König und Herrn.

NB. Als auch in dem Römiſch-Teutſchen Reich einig benachbarte Könige/ Ihre Hertzog- und Fürſtenthümer haben/ ſo iſt der Notturfft zu ſeyn erachtet/ deren Titul gleicheinig anhero beyzuſetzen/ wiewol nicht ohne Heiligſt- und Höchſtfeyerlichſte Proteſtation, daß dafern eines oder deß andern Potentaten Titul/ ſeine Ordnungs-mäſſig-gebührende Stelle nicht bekleidete/ daß (wie es im geringſten einiger Königlichen Majeſtät/ an Dero höhern Hoheit/ nicht abbrüchig/) ſolche derogeſtalt durchauß vorſetzlich nicht eingeordnet/ u.w. folget alſo;

Dem König in Franckreich.

Aller Chriſtlichſter/ Durchleuchtigſt- und Großmächtigſter König/ Allergnädigſter Herr. *Salutatio.*

Dem Aller Chriſtlichſten/ Durchleuchtigſt- und Großmächtigſten Fürſten und Herrn/ Herrn LUDOVICO, dieſes Nahmens dem Vierzehenden/ König zu Franckreich und Navarra/ u.w. Hertzogen zu Bourbon/ u.w. Meinem Allergnädigſten König und Herrn. *Inſcriptio.*

Dem König in Hiſpanien

Durchleuchtigſter/ Großmächtigſt- und unüberwindlichſter König. Allergnädigſter Herr. *Salutatio.*

Dem Durchleuchtigſten/ Großmächtigſt- und unüberwindlichſten Fürſten und Herrn/ Herrn PHILIPPO, dem Vierdten dieſes Nahmens/ in Hiſpanien/ Portugall/ Neapolis/ beyder Sicilien/ *Inſcr.*

In-

Indiæ Occidentalis, u. w. Königen. Ertzhertzogen zu Oeſterreich / Hertzogen zu Burgund / Braband und Meyland / u. w. Grafen zu Habſpurg / Flandern und Tyrol / u. w. Meinem (oder unſerm) allergnädigſten König und Herrn.

Dem König in Schweden.

Salutatio. Durchleuchtigſter / Großmächtigſter König / Allergnädigſter Herr.

Inſcriptio. Dem Durchleuchtigſten / Großmächtigſten Fürſten und Herrn / Herrn CARL, der Schweden / Gothen und Wenden König / und Erb-Fürſten / Groß-Fürſten in Finnland / Hertzogen zu Schonen / Eheſten / Liefland / Carelen / Bremen / Verden / Stettin / Pommern / der Caſſuben und Wenden / Fürſten zu Rügen / Herrn über Ingermanland und Wißmar / wie auch Pfaltzgrafen bey Rhein / in Bäyern / zu Gülich / Cleve und Berg Hertzogen / u. w. Meinem Allergnädigſten König und Herrn.

Dem König in Polen.

Die Salutation wie dem König in Schweden.

Inſcriptio. Dem Durchleuchtigſten / Großmächtigſten Fürſten und Herrn / Herrn JOHANN CASIMIR, König in Polen / ꝛc. ꝛc. ꝛc. Großhertzogen in Littau / ꝛc. ꝛc. ꝛc. Meinem Allergnädigſten König und Herrn.

NB. Dieſer vorgeſchriebener maſſen iſt (vermöge deß jüngern zwiſchen der Cron Schweden und Polen getroffenen ewigen Friedens /) verabſchiedet / daß ein König in Polen ſich ſchreiben ſolle.

Dem König in Dänemarck.

Die Salutation, wie vor höchſtgedachtem.

Dem

Dem Durchleuchtigſten / Großmächtigſten Fürſten und Herrn/ Herrn FRIDERICO, dem Dritten dieſes Namens/ zu Dänemarck/ Norwegen/ der Wenden und Gothen König. Hertzogen zu Schleßwig-Holſtein/ Stormarn / und der Ditmarſen/ Graffen zu Oldenburg und Delmenhorſt/ u. w. Meinem allergnädigſten König und Herrn. *Inſcriptio.*

Dieſen füge bey den Titul/ der Glorwürdigſt-wieder zu Thron und Cron gelangeter Majeſtät.

Dem König in Engelland.

Gleich dem König in Dänemarck.

Dem Durchleuchtigſten / Großmächtigſten Fürſten und Herrn/ Herrn CAROLO, deß Namens dem Andern / Königen in Groß-Britannien/ Schottland und Irrland/ u. w. Meinem Allergnädigſten König und Herren. *Inſcriptio.*

Hierauff folgen nun der weltlichen Reichs Acht-Männer oder Wahl-Fürſten Stands-Titul.

NB. Ein Unerfahrner wolle ſich hiebey nachrichtlich andienen laſſen: Daß die Urſache warumb ich hieoben deß Reichs Churfürſten Acht-Männer titulire/ dieſe ſey: *De Octoviratu.*

Männiglich iſt unverborgen / wie zu jeder Zeit nur ſieben Reichs Wahl-Herrn bey tauſend und mehr Jahren hero geweſen / durch die als ſieben Leuchter das Heil. Reich in Einigkeit/ deß ſiebenformigen Geiſtes erleuchtet worden:

Vid. Auream Bullam in Princip.

Nunmehr

Nunmehr aber wiſſe er daß durch einhellige Schluß deß Römiſchen Reichs Haupt-und Hochmächtigẽ Seulen/es dahin vermittelt/daß Jh. Churfürſtl. Durchl. zu Heydelberg/die achte Wahl-oder Chur-Würde/uffgetragen.

Inſtrum. pac. §. quod ad domum. Jünger Wahl-*Capitulation* §. 2. Wir ſollen und wollen/ u.w.

Sind alſo itzt drey geiſt-und fünff weltliche/ins geſampt acht Reichs-Churfürſten: Wannenhero dieſelbe in Latein Octoviri: zu Teutſch Acht-Männer können benannt werden/u.w.

Einem König in Böheim / als Reichs-Ertz-Schencken und Chur-Fürſten.

Deſſen Titul wirſtu hieoben bey den Königen/ unter der Rubric eines Römiſchen Königs finden.

Dem Hertzogen oder Chur-Fürſten in Beyern.

Salut. Durchleuchtigſter Chur-Fürſt / Gnädigſter Herr.

Inſcr. Dem Durchleuchtigſten Fürſten und Herrn/ Herrn FERDINAND MARIA, in Ober-und Nieder-Bayern/auch der Obern-Pfaltz Hertzogẽ/ Pfaltz-Graffen bey Rheyn/ deß H. Röm. Reichs Ertz-Truchſeſſen und Chur-Fürſten. Land-Graffen zu Leuchtenberg / u.w. Meinem Gnädigſten Chur-Fürſten und Herrn.

NB. Wann aber ein Interregnum, dz iſt/ eine ſolche Zeit (wie leider erſt verwichenen Jahren/) ſich eräuget / da weder Keyſer noch Röm. König im Reich

Reich vorhanden/ wird ſolchen Falls/ der Titul Ih. Churfl. Durchl. folgender maſſen geändert.

Dem Durchleuchtigſten Fürſten und Herrn/ Herrn FERDINAND MARIA, In Ober- und Nieder-Bayren/ auch der Obern Pfaltz Hertzogen/ Pfaltz-Graffen bey Rheyn/ deß Heil. Röm. Reichs Ertz-Truchſäſſen und Chur-Fürſten/ in den Landen deß Rheyns/ Schwaben und Fränckiſchen Rechtens Vorſehern und Vicario, Land-Graffen zu Leuchtenberg/ u. w. Meinem/ u. w.

Einem Hertzogen oder Chur-Fürſten von Sachſen.

Die Salutatio, gleich wie Ih. Churfl. Durchl. in Beyren.

Dem Durchleuchtigſten Fürſten und Herrn/ Inſcriptio.
Herrn JOHANN GEORG, dem Andern/ Hertzogen zu Sachſen/ Gülich/ Cleve und Berg/ deß Heil. Röm. Reichs Ertz-Marſchallen und Chur-Fürſten/ Land-Graffen in Thüringen/ Marggraffen in Meiſſen/ auch Ober- und Nieder-Laußnitz/ Burggraffen zu Magdeburg/ Graffen zu der Marck und Ravenſperg/ Herrn zu Ravenſtein/ u. w. Meinem Gnädigſten Churfürſten und Herrn.

Da aber wie vor beſagt ein Interregnum, (welches der Allwaltende Gott/ lange Jahr/ gnädig verhüten wolle/) einfället/ wird Ih. Churfl. Durchl. nachgeſetzten Begriffs zugeſchrieben.

Dem Durchleuchtigſten Fürſten und Herrn/ Herrn JOHANN GEORG, dem Andern/ Hertzogen zu Sachſen/ Gülich/ Cleve und Berg/ deß Heil. Röm. Reichs Ertz-Marſchallen und Chur-Fürſten/ auch deſſelben Reichs/ in den Landen/ deß

Säch-

Sächſiſchen Rechtens/ und an Enden in ſolch Vicariat gehörend/ der Zeit Vicario, Landgraffen in Thüringen/ Marggraffen in Meiſſen/ u.w.

Einem Marggraffen oder Chur-fürſten von Branden-burg.

Die Salutatio iſt und bleibt gleich dem vorgehenden.

Inſcriptio. Dem Durchleuchtigſten Fürſten und Herrn/ Herrn FRIDERICO WILHELMO, Marggraffen zu Brandenburg/ deß Heil. Röm. Reichs Ertz-Cammerern und Churfürſtẽ/ zu Magdeburg/ in Preuſſen/ zu Gülich/ Cleve und Berg/ Stettin/ Pommern/ der Caſſuben/ Wenden und in Schleſien/ zu Croſſen/ Hertzogen/ Burggraffen zu Nürnberg/ Fürſten zu Halberſtatt/ Minden und Rügen/ Graffen zu der Marck und Ravenſperg/ Herrn zu Ravenſtein / u.w. Meinem gnädigſten Chur-Fürſten und Herrn.

Einem Pfaltz-Graffen oder Chur-Fürſten von Heydelberg.

Die Salutatio allermaſſen wie denen vor hochbenambſten.

Inſcriptio. Dem Durchleuchtigſten Fürſten und Herrn/ Herrn CARL LUDWIG, Pfaltz-Graff bey Rheyn/ Hertzogen in Ober- und Nieder-Bayrn/ deß Heil. Röm. Reichs Ertz-Schatzmeiſtern und Chur-Fürſten/ u.w. Meinem gnädigſten Chur-Fürſten und Herrn.

Dieſem

Dieſem folgen nun die Ertz-Hertzogen und Fürſten.

Einem Ertz-Hertzogen zu Oeſterreich.

Wann ein Ertz Hertzog deß hochlöblichſten Hauſes Oeſterreich / zugleich (wie gemeiniglich) Adminiſtrator deß Hoch-Meiſterthumbs in Preuſſen / und Meiſter Teutſchen Ordens in Teutſch- und Welſchen Landen / oder Biſchoff einiges Orthes iſt / wird ihm nach Anweiſung deren in vorgehendem Capitel unter denen Herren Geiſtlichen befindenden Tituln zugeſchrieben. In ſo lang aber Ihro Ertz-Hertzogliche Durchleuchtigkeiten noch unbelehnet / führen dieſelben nachgeſetzten Titul.

Durchläuchtigſter Fürſt. Gnädigſter Herr. *Salutatio.*

Dem Durchläuchtigſten Fürſten und Herrn / Herrn N. Ertz-Hertzogen zu Oeſterreich / Hertzogen zu Burgund / Stäyr / Kärnten / Crain / und Würtenberg / Marck-Grafen zu Mehren / Grafen zu Habſpurg / Flandern und Tyrol / u.w. Meinem Gnädigſten Fürſten und Herrn. *Inſcriptio.*

Der Hertzogen / Fürſten / Fürſt-mäſſig- und Gräfflicher Perſonen Titul betreffend: Dabey wird anzufügen nöthig ſeyn / daß zwiſchen etlichen beſonders gleicher Hoheit Perſonen / zu jederzeit / auf Reichs-Cräyß-Wahl-uñ andern Verſamlungs-Tagen / deß Oberſitz- und Fürganges wegen / ſich keine geringe Irrung und Mißhelligkeiten creugen.

Vid. Reichs-Abſchied zu Augſpurg *de An.* 1500.

ſub rubr. wie die Irrung der *Seſſion* u. w. jüngern Reichs-Abſchied. §. als ſich auch u. w. *Cap. Cæſ. de Anno* 1653. *Art.* 4.

über daß einige Fürſten; als unter den Geiſtlichen: Oeſterreich/Burgund/Saltzburg/wie auch Bamberg/Würtzburg und Wormbs. Unter denen auff der Weltlichen Banck: Heſſen / Meckelburg / Würtenberg und Baden/u. d. g. auff beſagten Tagen alterniren oder ſitz-wechſeln.

Comitiolog. Ratisb. Gottlieb. von Hagen/ *fol.* 144. & 145.

Wannenhero dann in Beſchreibung dero Titul/einem jeglichen keine gewiſſe Stelle zu geben gewuſt/ alſo/umb mich aller Ungnaden zu entſchütten/nicht beſſers erſinnen können/als ſelbige nach Ordnung deß Alphabets, wie folgt anhero zu ſetzen.

Fürſten.

A. Dem Hertzogen zu Amalfi.

Durchläuchtiger Fürſt/Gnädigſter oder Gnädiger Herr.

Inſcriptio. Dem Durchleuchtigen Fürſten und Herrn/Herrn OCTAVIO PICCOLOMINI de ARRAGONA, deß H. Röm. Reichs Fürſten/Hertzogen zu Almalfi, Grafen und Herrn zu Nachott/ Grätlitz und Hermanitz/Rittern deß Güldenen Flüſſes / Röm. Käyſ. Majeſt. geheimbden und Hof-Kriegs-Rath/ Cammerern / Hatſchier-Guardi Hauptman/und General Leutenant. u w. Meinem (oder Unſerm) Gnädigſten Fürſten und Herrn.

NB. Es wolle ein angehender Scribent hiemit treufleiſſigſt erinnert ſeyn/in Supplicen, Rechtlichen Sachen/und andern an Fürſtliche Perſonen halten.

haltenden Schreiben ſich deß alt-üblichen Tituls: Hochgebohrner/ zu enthalten/ ſintemahl derſelbe/ als ein Gräflicher Titul/ bey Fürſten nicht annehmlich/ dannenhero jetzüblichen Styli gemäß/ in gäntzlichen Abgang gerathen: Iſt ſelbiges auch wol reimlicher/ daß an Ihro Käyſ. Maj. das Wort Allerdurchläuchtigſt/ an Könige/ Chur- Fürſten und Ertz Hertzogen Durchleuchtigſt/ an Hertzogen und Fürſten Durchleuchtig/ an Grafen aber Hochgebohrn oder Erläucht- und Hochgeborn gebraucht werde.

Dem Fürſten von Anhalt.

Die Salutatio allermaſſen wie dem Vorgehendem.

Dem Durchleuchtigen Fürſten und Herrn/ Herrn AUGUSTO, Fürſten zu Anhalt/ Grafen zu Aſcanien/ Herrn zu Zerbſt und Bernburg/ u. w. Meinem Gnädigſten Fürſten und Herrn. *Inſcriptio.*

Alſo auch JOHANNI CASIMIRO, CHRISTIANO, ERNST GOTTLIEB, JOHANSEN, LEBRECHT, und IMMANUELI, alle Fürſten zu Anhalt. u. w.

Dem Hertzogen von Arnberg.

Die Salutation zeiget erſt-obgeſetzter Titul.

Dem Durchleuchtigen Fürſten und Herrn/ Herrn PHILIPP FRANTZEN, Hertzogen zu Arnberg/ Arſchott und Croy, Fürſten zu Porcean und Rebecque, Marg-Grafen zu Mont-Cornet, Grafen zu Lalaing/ Herrn der Städt und Landen von Enguien, Meinem gnädigſten Fürſten uñ Hn. *Inſcriptio.*

Dem Fürſten zu Aur-ſperg.

Die Salutatio bleibt voriger ähnlich.

Inſcr. Dem Durchleuchtigen Fürſten und Herrn/ Herrn JOHANN WEICKHARD, Fürſten von Aurſperg/ Grafen von Gotſcher und Welß/ Herrn zu Schön- und Sauſenberg/ Rittern deß Güldenen Fluß/deß Hertzogthumbs Crain und der Windiſchen Marck Obriſten Erb- Land- Marſchallen und Erb-Cämmerern/ Röm. Käyſerl. M. würcklichen geheimdem Rath und Cämmerern/ u.w. Meinem Gnädigſten Fürſten und Herrn.

Jhro Fürſtl Durchl. von Aurſperg Titul / iſt mir am Hoch-preißlich-Käyſ. und deß H. Reichs Cammer-Gericht auch dieſer Geſtalten/ abgefaſt/ zu Handen gedien.

Dem Durchläuchtigen Fürſten und Herrn/ Herrn JOHANN WEICKHARD, in Schleſien/ Hertzogen zu Münſterberg/ Fürſten von Aurſperg. u. w.

NB. Jhro Fürſtlichen Durchläuchtigkeit zu Baden/ als Röm. Käyſerl. Majeſt. Cammerrichtern/ wird ein höher Titul beygelegt/ wie folget:

B. Dem Marg-Grafen zu Baden.

Durchläuchtigſter Fürſt/ Röm. Käyſerl. Maj. Cammer-Richter. Gnädiſter Herr/ (oder gnädigſter Fürſt und Herr.)

Dem Durchläuchtigſten Fürſten und Herrn/ Herrn WILHELMO, Marggrafen zu Baden und Hochberg/ Land-grafen zu Sauſenberg/

Grafen

Grafen zu Spanheim und Eberſtein / Herrn zu Rötelen/Badenweiler/ Lahr und Mahlberg u.w. Römiſcher Käyſerlicher Majeſt. geheimden Rath und Cammer-Richtern / u.w. Meinem Gnädigſten Fürſten und Herrn.

Einem Marg-Grafen zu Brandenburg.

Die Salutatio, wie dem Hertzogen von Amalfi,

Dem Durchläuchtigen Fürſten und Herrn/ *Inſcr.* Herrn CHRISTIAN, Marg-Grafen zu Brandenburg/ zu Magdeburg/ Stetin/ Pommern/der Caſſuben und Wenden/auch in Schleſien zu Croſſen Hertzogen/ Burggrafen zu Nürnberg/ Fürſten zu Halberſtatt und Minden. u.w Meinem Gnädigſten Fürſten und Herrn.

Alſo auch Jhro Fürſtl. Durchl. Marg-Grafen ALBRECHT zu Brandenburg.

Dem Hertzogen zu Braunſchweig und Lüneburg.

Die Salutatio wie vorigem.

Dem Durchläuchtigen Fürſten und Herrn/ *Inſcr.* Herrn AUGUSTO, Hertzogen zu Braunſchweig und Lüneburg/u.w. Meinem Gnädigſten Fürſten und Herrn.

Gleicher Geſtalten Jhro Hoch-Fürſtlichen Durchläucht CHRISTIANO LUDOVICO und GEORGIO WILHELMO, als gleichfalls regierenden Fürſten von Braunſchweig und Lüneburg.

C.D. **Dem Fürſten von Diederich-ſtein.**

Die Salutatio wie vorgehendem.

Inſcr. Dem Durchläuchtigen Fürſten und Herrn/ Herrn MAXIMILIANO, deß Heil. Römiſchen Reichs Fürſten von Diederichſtein zu Niclaßburg/ Herrn zu Hollenburg/ Finckenſtein und Thalberg/ Erb-Schencken in Kärnten/ Rittern deß Gülde-nen Flüſſes/ Römiſch. Käyſerl. Majeſt. geheimden Rath und Obriſten Hoffmeiſtern/ u. w. Meinem Gnädigſten Fürſten und Herrn.

E. **Dem Hertzogen zu Engern.**

Die Salutation wie dem Hertzogen von Amalfi.

Inſcr. Dem Durchläuchtigen Fürſten und Herrn/ Herrn FRANTZ ERDMAN, Hertzogen zu Engern und Weſtphalen/ auch Sachſen-Lauenburg/ u. w. Jhro Königlichen Majeſt. zu Schweden Hochbeſtalltem General-Majeur über die Infanterie. u. w Meinem Gnädigen Fürſten und Herrn.

F.G. **Dem Fürſten zu Gradiſch.**

Gleich andern die Salutation.

Inſcr. Dem Durchläuchtigen Fürſten und Herrn/ Herrn JOHANN CHRISTIAN, Gefürſteten Grafen zu Gradiſch/ Hertzogen zu Crumaw/ und Fürſten zu Eggenberg/ u. w. Meinem Gnädigſten Fürſten und Herrn.

Dem

Dem Landgrafen von Heſſen. H.

Die Salutatio, wie andern vor Hochbenamſeten Fürſten.

Dem Durchläuchtigen Fürſten und Herrn/ *Inſcr.* Herrn WILHELMO, Land-Grafen zu Heſſen/ Fürſten zu Hirſchfeld / Grafen zu Catzenellenbogen /Dietz / Ziegenhain / Nidda und Schaumburg. u. w. Meinem Gnädigſten Fürſten und Herrn.

Dem Land-Grafen von Heſſen.

Salutatio, beſiehe Anfangs geſetzte.

Dem Durchläuchtigen Fürſten und Herrn/ *Inſcriptio.* Herrn WILHELM, Land-Grafen zu Heſſen/ Grafen zu Catzenellenbogen/ Dietz / Ziegenhain/ Nidda / Iſenburg und Büdingen / u. w. Meinem u. w.

Alſo auch GEORGIO, Land-Grafen zu Heſſen u. w.

Dem Fürſten von Hohen-Zollern.

Die Salutatio wie dem Land-Grafen zu Heſſen. *Inſcriptio.*

Dem Durchläuchtigen Fürſten und Herrn/ Herrn EITEL FRIDERICH, Fürſten von Hohenzollern/ Grafen zu Sigmaringen und Veringen/ Herrn zu Heigerloh und Wehrſtein. u. w. Meinem Gnädigſten Fürſten und Herrn.

Dem Hertzogen von Holſtein.

Deſſen Titul findeſtu in vorgehendem Capitel/ unter den Tituln der Herren Biſchoffen.

I.K.L.

Dem Fürſten von Liechtenſtein.

Die Salutatio bleibet obgeſetzten gleich.

Inſcriptio. Dem Durchleuchtigen Fürſten und Herrn/ Herrn FERDINAND JOHANN, deß Heil. Röm. Reichs Fürſten von und zu Liechtenſtein/ in Schleſien zu Troppau und Jägerndorf/ Tetzſchē und Groß-Gloggau/ Hertzogen/ Graffen zu Ruttberg/ u. w. Röm. Käyſ. Maj. Cammerern. Meinem gnädigſten Fürſten und Herrn.

Dem Fürſten von Lobcowitz.

Die Salutatio, wie obigen.

Inſcriptio. Dem Durchleuchtigen Fürſten und Herrn/ Hn. WENTZELN, Hertzogen in Schleſien / zu Sagan / Fürſten und Regierern deß Hauſes Lobcowitz/ Gefürſten-Graffen zu Sternſtein / Herrn zu Helleſchau/ Chulmnitz / Rautnitz an der Elbe und Leutomiſchel. Rittern deß Güldenen Vellus, Röm. Käyſerl. Maj. Geheimbden Rath/ Cämmerern/ General-Feldmarſchallen/ beſtalltem Obriſten und Hof-Kriegs-Rath Præſidenten, u. w. Meinem/ u. w.

Dem Hertzogen von Lotthringen.

Die Salutatio, wie andern Hertzogen und Fürſten.

Inſcriptio. Dem Durchleuchtigen Fürſten und Herrn/ Herrn

Herrn NICLAUS FRANTZEN, Hertzogen zu Calabria, Lotthringen / Baar und Geldern/ Marggraffen zu Bantamouſon, Graffen zu Proneutz, Vaudemont, Blanckenberg und Zuphen/ u.w. Meinem/u.w.

Dem Marggraffen zu Mantua. M.

Die Salutatio, wie vorigen.

Dem Durchleuchtigen Fürſten und Herrn/ Herrn HANNIBAL GONZAGA, Marggraffen zu Mantua / deß Heil. Röm. Reichs Fürſten/ u.w. Röm Käyſerl. Maj. Obriſten Cämmerern/ Hof-Kriegs-Rath/ Feld-Zeugmeiſtern / beſtallten Obriſten und Stadt-Guardi Obriſten in Wien/u.w.

Dem Hertzogen zu Mecklenburg.

Die Salutatio, eines Fürſten iſt bekant.

Dem Durchleuchtigen Fürſten und Herrn/ Herrn CHRISTIAN, Hertzogen zu Mecklenburg/Fürſten zu Wenden/Schwerin und Ratzenburg / auch Graffen zu Schwerin / der Landen Roſtock und Stargard/Herrn/u.w. Meinem gnädigſten Fürſten und Herrn.

Alſo auch GUSTAV ADOLPHEN, Hertzogen zu Mecklenburg.

Dem Fürſten von Naſſau. N.

Die Salutatio, davon beſihe oben.

Dem Durchleuchtigen Fürſten und Herrn/ Herrn LUDEWIG HENRICH, Fürſten zu

Naſſau/ Graffen zu Catzenellenbogen / Vianden/ und Dietz/Herrn zu Beylſtein / u.w. Meinem/ u.w.

Alſo auch

WILHELM FRIDERICH, Fürſten zu Naſſau/Graffen zu Catzenellenbogen/ Vianden/ Dietz und Spiegelberg / Herrn zu Beylſtein und Ließfeld/u.w.

O. Dem Fürſten zu Oſt-Frießland.

Die Salutatio, wie vorhergehendem.

Inſcriptio. Dem Durchläuchtigen Fürſten und Herrn/ Herrn GEORG CHRISTIAN, Fürſten zu Oſt-Frießland/ Herrn zu Eſtens / Stedesdorff uñ Witmund/u.w. Meinem/u.w.

P.Q.R. Denen Pfaltzgraffen bey Rhein.

Die Salutatio, wie vorgeſetzten Pfaltz-Neuburg.

Inſcriptio. Dem Durchläuchtigen / Hochgebohrnen Fürſten und Herrn / Herrn PHILIPP WILHELM, Pfaltzgraffen bey Rhein/ in Bäyren/ zu Gülich/ Cleve und Bergen Hertzogen / Graffen zu Veldentz/Sponheim / der Marck Ravenſpurg und Mörß/Herrn zu Ravenſtein/Meinem u.w.

Jmgleichen

PHILIPP, Pfaltzgraffen bey Rhein / in Bäyren / zu Gülich / Cleve und Bergen Hertzogen/ Graffen zu Veldentz / u. w. Jhro Königl. Maj. zu Schweden hochbeſtalltem Feld-Marſchallen. Meinem/u.w.

Alſo auch.

Dem Durchläuchtigen / u.w. LUDEWIG PHILIPP, Pfaltzgraffen bey Rhein/ Hertzogen in Bäyern/und Graffen zu Sponheim/u.w.

Ebener geſtallten.

FRIDERICO und LEOPOLD LUDEWIG, Pfaltzgraffen bey Rhein/u.w.

Denen Hertzogen zu Sachſen 5.

Sachſen-Altenburg und Coburg.

Die Salutation, wie andern Fürſten.

Dem Durchläuchtigen Fürſten und Herrn/ Herrn FRIDERICH WILHELM, Hertzogen/ zu Sachſen/Gülich//Cleve und Berge / Land-Graffen in Thüringen/Marggraffen zu Meiſſen/ Graffen zu der Marck und Ravenſperg / Herrn zu Ravenſtein/u.w. Meinem gnädigſten Fürſten und Herrn. *Inſcriptio.*

Sachſen-Weimar.

VVILHELMO, Hertzogen zu Sachſen/ Gülich/Cleve/u.w.

Sachſen-Gotha.

ERNST, Hertzogen zu Sachſen/u.w.

Sachſen-Eiſenach.

WILHELM und ERNST, Gebrüdern/Hertzogen zu Sachſen/u.w.

Sachſen-Lauenburg.

AUGUSTO, Hertzogen zu Sachſen/ Engern und Weſtphalen/u.w. Meinem u.w.

Dem Fürſten von Salm.

Salutatio, wie obſteht.

Inſcriptio. Dem Durchleuchtigen Fürſten und Herrn/ Herrn LEOPOLD PHILIPPS CARL, Wild-Graffen zu Dhaun / und zu Kürburg/ Rhein-Graffen zum Stein / Fürſten zu Salmb/ Freyherrn zu Viſtingen / zu Anhold / Bahr und Lathumb / Herrn zu Bulni, Bajon, Neu Augenweiler und Meiderich/ Erb-Bannier-Herrn deß Fürſtenthums Geldern/und der Graffſchafft Zutphen / u. w. Meinem gnädigſten Fürſten und Herrn.

Dem Hertzogen von Saphoi.

Die Salutatio findeſtu im Anfang der Buchſtaben A.

Inſcriptio. Dem Durchleuchtigen Fürſten und Herrn/ Herrn CARL EMANUEL, Hertzogen zu Saphoi/zu Cablais und zu Augſt / Printzen zu Piemot/Graffen zu Genfft / zu Remont und zu Nitza/Herrn zu Preſt und Aſt / u. w. Meinem/ u.w.

Dem Printzen von Uranien.

T.U. Die Salutatio gleich andern Fürſten.

Inſcript. Dem Durchleuchtigen Fürſten und Herrn/ Herrn WILHELMO , Printzen zu Uranien/ Graffen zu Naſſau/ Mohrs/ Bühren/ Leordam/ Marggraffen von der Vehr und Fliſſingen / u w. Baron von Breda / Gubernatorn über Gelderland/Holland/Seeland / Weſt-Frießland/ Zutphen/Utrecht/u.w. Admiral von der See / Rittern/

tern der Orden von dem Hoſenband/ General der Uniirten Niederländiſchen Provincien/ u. w. Meinem/u.w.

Dem Hertzogen von Würtenberg.

W.

Die Salutatio iſt Anfangs befindlich.

Dem Durchleuchtigen Fürſten und Herrn/ *Inſcriptio.* Herrn EBERHARD, Hertzogen zu Würtenberg und Teck/Graffen zu Mompelgard/Herrn zu Heidenheim. u. w. Meinem gnädigſten Fürſten und Herrn.

Hierauff folgen nun die Reichs- und andere Graffen.

Deren Titul gleicheinig (obbedeuter Urſach wegen) nach Ordnung deß Alphabets eingerichtet.

Dem Graffen zu Abenſperg

Hochgebohrner Graff/ Gnädiger Herr/ oder gnädiger Graff und Herr.

Dem Hochgebohrnen Graffen und Herrn/ *Inſcriptio.* Herrn ERNSTEN, Graffen zu Abenſperg und Traun/Herrn auff Meiſau/Praunsberg/ Wolffpaſſing und Puckfluß/u.w. Röm. Käyſ. Majeſt. Hof- Kriegs- Rath/ Cämmerern/ General-Wacht-auch Obriſten Land- und Hauß- Zeug-Meiſtern/ Obriſten Land- Marſchallen in Oeſter-

Oeſterreich unter der Ems/ u. w. Meinem (oder Unſerm/) gnädigen Graffen und Herrn.

NB. Alldieweilen in allen nächſtanfolgenden Hoch-Gräflichen Tituln/ die Salutatio neben dem Anfang der Inſcription dem itzt obgeſetzten gleichförmig bleibet/ als wird unnöthig/ und der Uberflüſſigkeit zu ſeyn erachtet/dieſelbe in jeglichem Titul zu wiederholen/welches mit wenigem hiebey anfügen wollen.

Altenburg.

ANTHON GUNTHERN, deß Heiligen Röm. Reichs Graffen zu Altenburg und Delmenhorſt/ Herrn zu Varrel und Kniphauſen. Meinem/u.w.

B. ## Barby.

AUGUSTO LUDOVICO, Graffen zu Barby und Mühlingen.u.w.

Bentheim.

ERNST-WILHELM, Graffen zu Bentheim/ Tecklenburg/ Steinfurt und Limburg/ Herrn zu Rheda/ Weſelinghofen/ Hoya/ und Helffenſtein / Erb-Voigten zu Cölln/u. w. Meinem/u.w.

Berg.

ALBRECHT, Graffen zu dem Berg/ Marggraffen zu Bergen uffm Zoom/ Graffen zu Walheim / Vormer und Chambliete, Freyherrn zu dem Byland/ Wiſch/ Perruner/ Herrn zu Dixmuthen/ Erb-Cammerherrn deß Fürſtenthums Geldern und Graffſchafft Zutphen/ Dero Königl. Majeſt. in Hiſpanien Leib-Guardi, und über

über eine Bende von Ordonantz Capitain, u. w. Meinem/u w.

Bogeſund.

GUSTAV OTTO STEINBOCK, Grafen zu Bogeſund/Freyherrn zu Cronbeck/ Oraſtein/Herrn zu Torpa und Lehna/u.w. Dero Königl. Maj. zu Schweden Rath/ General über die Infanterie, und Ober-Landrichter über Ingermannland/u w. Meinem/ u. w.

Brunckhorſt.

JOBST MAXIMILIAN, Grafen von Bruckhorſt/zu Gronsfeld und Eberſtein/Freyherrn zu Battenburg/und Nimburg/Herrn zu Alpen und Hünneppel/Röm. Käyſ. Majeſt. Feldmarſchallen und Obriſten. Meinem/u. w.

Caſtell.

VVOLFFGANG GEORG, Grafen und Herrn zu Caſtell/u. w. Fürſtl. Wittenbergiſchen Regiments Raths Præſidenten, und Land-Hof-Meiſtern. Meinem/ u. w.

Collaldo.

CLAUDII, Graffen von Collaldo und S. Salvator, Reich Credato und Muſeſtri, Erbherrn zu Piretz und Rautelitz / Dero Röm. Käyſerl. Majeſtät Cämmerern und Reichs-Hof-Rath. Meinem/u. w.

Coloredo.

LUDOVICO, Graffen von und auff Coloredo, Graffen zu Waldſee/Herrn auff Dobra Flayana,

Flayana, Opotſchen/ Kawanitz / Poiſewintz und Schundar / S. Johannis Hieroſolymitani Ordens-Rittern/ und Obriſten Meiſtern in Böheim auff Strakonitz/u. w. Röm. Käyſerl. Majeſt. Geheimbden und Hof-Kriegs-Rath- Cämmerern / General-Feldmarſchallen und Obriſten. Meinem/u. w.

Cronenberg.

CRAFFT ADOLPH OTTO, Graffen zu Cronenberg und Hohen-Geroltseck/ Herrn zu Poritzſchen und Flerchingen / Röm. Käyſ Maj. Rath und Cämmerern. Meinem/u. w.

D.

Daun.

VVILHELM WYRICHS, Graffen zu Daun/Falckenſtein und Limburg/Herrn zu Oberſtein / Bruch und Reupoltzkirchen. Meinem / u. w.

Dieterichſtein.

MAXIMILIAN, Graffen von Dieterichſtein / Freyherrn auff Hollenburg / Herrn auff Raben- und Freyenſtein/Erbſchencken in Kärnten / Röm. Käyſ. Maj. Cämmerern. Meinem/u. w.

E.

Erbach.

GEORG ALBRECHT, Graffen zu Erbach/Herrn zu Breuberg/Fürſtenau und Schonberg/u. w. Meinem/u. w.

F.

Forchtenſtein.

LADISLAO ESTERHUSI von Gallantha, Graffen von Forchtenſtein / u. w. der Herrſchafft

Eiſenſtatt

Eiſenſtatt Erbherrn/ Röm. Käyſerl Maj. Cämmerern/der Edenburgiſchen Geſpanſchafften Ober-Geſpan/und Obriſten zu Pappa/ u. w.

Fürſtenberg.

FRIDERICH RUDOLPH, Grafen zu Fürſtenberg/ Heiligenberg und Werdenberg/ Landgrafen in der Baar/und zu Stülingen/ Herrn zu Hauwen und Hauſen/im Kintzger-Thal uf Liſchau/ Trackau und Kornhauß/Röm. Käyſerl. Majeſtät Reichs-Hof- und Hof-Kriegs-Rath / General-Feldzeugmeiſtern/ und Obriſten zu Roß und zu Fuß. Meinem/ u. w.

FERDINAND FRIDERICHEN, Grafen zu Fürſtenberg/ Heiligenberg / und Werdenberg / Landgrafen in der Baar/ Herrn zu Hauſen im Kintzgerthal und auf Weydra/ Röm. Käyſerl. Majeſtät Reichs-Hof-Rath/ Cämmerern und Leibguardi Trabanten-Hauptman.

Alſo auch HERMAN EGON, und WILHELM EGON, Gebrüdern / Grafen zu Fürſtenberg / beneben Röm. Käyſerl. Majeſtät Beſtallung / als reſpectivè General-Feldwachtmeiſtern und Obriſten / auch der Hohen Ertz- und Stiffter Cölln und Straßburg/Thumherrn/und Chur-Cöllniſch geheimden Rath/ u. w.

Gäſchin.

MELCHIOR FERDINAND, deß Heiligen Römiſchen Reichs Grafen von Gäſchin/ Edlen Herrn zu Roſenberg auf Roſenberg / Polniſch Neukirchen/Wäynick und Schieroſa/Römiſchen

Kåyſerl. Majeſt. Cammerern und Vice-Cammer-Præſidenten in Schleſien u.w.

Gleichen.

Melchior von Hatzfeld / Grafen zu Gleichen / Herrn zu Blanckenheimb / Cranichfeld / Wildenberg / Drachenberg / Stetten und der Roſenbergiſchen Herrſchafft. Röm. Kåyſerl. Maj. Cammerer / Geheimden Rath und General-Feld-Marſchallen. Meinem u.w.

HERMAN von Hatzfeld / Grafen zu Gleichen / Herrn zu Blanckenheimb / u.w. Röm. Kåyſerlich. Majeſt. Reichs-Hof Rath und Cammerern. Meinem u.w.

Gőtzen.

Sigmund Friderich, Grafen von Gőtzen / Freyherrn zu Beutten / Carlott und Ober-Donawitz / Röm. Kåyſerl. Majeſt. Cammerern und Obriſten / u.w. Meinem u.w.

Hanau.

FRIDERICH CASIMIR, Grafen zu Hanau und Zweybrűcken / Herrn zu Lichtenberg und Ochſenſtein / Erb-Marſchallen und Ober-Voigten zu Straßburg / u.w. Meinem u.w.

Ebener maſſen
JOHANN PHILIPP,
und
JOHANN REINHARDEN, Gebrűdern / Grafen zu Hanau und Zweybrűcken / u.w.

Hardegg.

JULIO, Grafen zu Hardegg / Gloß und in Machelande / Obriſten Erbſchencken in Oeſterreich / und Ober-Truchſeß in Stäyr / Herr der Herrſchafften Hardegg / und Schmida auf Juliusburg / Wolffpaſſing / Oberußbach und Absdorff. Röm. Käyſerl. Majeſt. Cammerern u.w. Meinem u.w.

Hohen-Embs.

CARL FRIDERICH, Grafen zu Hohen-Embs / Gallara und Vaduß / Herrn zu Schellenberg / Dorenbeurn und Lüſtenaw. Röm. Käyſerl. Maj. Cämmerern / Meinem u.w.

Hohen-Lohe.

JOCHIM ALBRECHT, Graffen von Hohenlohe / Herrn zu Langenburg u.w. Meinem u.w.

Alſo auch SIEGFRID und HEINRICH FRIDERICHEN, Herren Gebrüdern / Graffen von Hohenlohe.

Hohen-Waldeck.

VVILHELMEN, Grafen zu Hohen-Waldeck / Herrn zu Mapelrain / Chur-Fürſtlich. Durchl. zu Bayren Hochbetrautem Rath / Cämmerern / Obriſten Jägermeiſtern und beſtaltem Obriſten-Meinem u.w.

Iſenburg.

VVILHELM OTTO, Grafen zu Iſenburg und Büdingen / u.w. I.

Gleicher Geſtalt/ JOHANN LUDEWIG, JOHANN ERNST, und LUDEWIG ARNOLD, Gebrüdern/ Herrn Grafen zu Iſenburg.

K.

Kirchberg.

MARQUARD FUGGERN, Grafen zu Kirchberg und Weiſenhorn/ Herrn der Herrſchafft Biberbach / Rittern deß Ordens S. Jacobi del' Estpada, Röm. Käyſerin Obriſten Hof-Meiſtern. Meinem u.w.

NICLAS FUGGERN, Grafen zu Kirchberg und Weiſenhorn/ Herrn zu Nordendorff/ deß Heil. Röm Reichs Pflegern zu Wörth/ Römiſch. Keyſ. Maj. Cammerern. Meinem. u.w.

Gleicheinig MAXIMILIAN und FRANTZ FUGGERN, Grafen zu Kirchberg und Weiſenhorn/ Herrn zu Oberndorff/ Churfl. Bäyeriſchē Cammerern/ Rath und Obriſten Stallmeiſtern / Stadthaltern zu Jngolſtadt.

JOHANNI EUSEBIO FUGGERN, Grafen zu Kirchberg und Weiſſenhorn/ Herrn zu Kirchhaim/ Römiſch. Käyſerlich. Majeſtät Cammerern / und Cammer-Præſidenten zu Speyr / Meinem. u.w.

Königsegg.

HAUGEN, Grafen zu Königs Egg und Rotenfelß/ Herrn zu Aulendorff und Staufen / Röm. Käyſerl. Majeſt. Reichs-Hof-Rath und Cämmerern. Meinem. u.w.

Ebener maſſen WILHELMO, Grafen

zu Königs-Egg/ ſo gleichfalls Käyſerl. Reichs-Hof-Rath und Cämmerer.

Kurtz.

Maximilian, Graf Kurtzen/ Freyherrn von Senfftenau/ Herrn zu Droßendorff und Lichtenberg/ auff Haltenberg/ Röm. Käyſerl. Mäjeſt. Obriſten Land-Hof-Meiſtern/ Obriſten Cämmerern/ Geheimden und Adminiſtrations-Raths Directoren, auch Pflegern zu Friedberg/ u. w. Meinem/ u. w.

Ferdinand Graff Kurtzen/ Freyherrn von Senfftenau/ Herrn zu Horn/ Droſtendorff. Weickerſchlag und Kotznie/ u. w. Röm. Käyſerl. Maj. geheimden Rath/ Reichs-Vice-Cantzlern und Cämmerern. Meinem u. w.

Kueffſtein.

Georg Adam, Grafen von Kueffſtein/ Freyherrn zum Geilenſtein/ und Herrn auff Spitz/ Erb-Silber Cämmerer in Oeſterreich/ unter und ob der Enß/ Röm. Käyſerl. Majeſt. Hof-Kriegs-Rath/ Cämmerern/ Obriſten/ und beſtellten Stadt-Guardi Obriſten-Leutenant in Wien. Meinem u. w.

L.

Ladron.

Frantz Niclas, Grafen zu Ladron/ Herrn zu Caſtel Roman, Caſtellan, Caſtel novo, Gemündt und Sommeregg/ Röm. Käyſerl. Maj. Cämmerern/ und deß Ertz-Stiffts Saltzburg Erb-Marſchalln/ u. w.

Leiningen

Johann-Caſimir, Grafen zu Leiningen

und Dagſpurg/Herꝛn zu Aſpremont, u. w. Meinem u. w.

Alſo auch Friderich Emich und Johann Philipp, Grafen zu Leiningen.

Leiningen Weſterburg.

Reinhard, Grafen zu Leiningen/ Herꝛn zu Weſterburg und Schaumburg/ deß Heilig. Röm. Reichs Semper Freyen/ Meinem u. w.

Solcher maſſen auch Georg VVilhelm, Grafen zu Leiningen und Herꝛn zu Weſterburg. u. w.

Linden.

Ferdinand, Graff von Linden und Neckum/ Freyherrn zu Vorſchem Tienes und Steinbock/ Herꝛn zu Blaningen/ Hautin und S. Simon, Röm. Käyſerl. Mäjeſt. Cämmerern und Reichs-Hoff-Rath. Meinem. u. w.

Lippe.

Herman Adolph, Grafen und Edlen Herꝛn zur Lippe und Rechberg/ Herꝛn zu Eſentz/ Rettensdorff und Wirtmund. Meinem/ u. w.

Loſenſtein.

Georg Achatio, Grafen zu Loſenſtein/ u. w. Röm. Käyſerl. Majeſt. Rath/ Cämmerern/ Obriſten Stall-Meiſtern und Rittern deß güldenen Vlieſſes. u. w.

Loſy.

Anthoni Loſy, Grafen von Loſynthal/ Herꝛn auff Stickna/ Zegnitz/ Tzepitz/ Hamer

Hamer und Stientz/Röm. Käyſerl. Majeſt. Hof-Rath/und Inſpectoren über Einnahm der Wein- und Bier-Täx/auch der Saltzgefälle im Königreich Boheim. Meinem u.w.

Löwenſtein.

Friderich Ludevvig, Grafen zu Löwenſtein/ Werthheim / Rocheforth / Virnenburg und Mantaigu/ Oberherrn zu Chaſapierre, Herrn zu Scharpffeneck/ Breuberg/Herbemont / und Neuenburg. Meinem/u. w.

Alſo auch Ferdinand Carl, Grafen zu Löwenſtein/u.w. Röm. Käyſerl. Maj. Wie auch Jhro Hoch-Fürſtl. Durchl. Leopold Wilhelm, Ertz-Hertzogen zu Oeſterreich u.w. Cämmerern.

Manderſcheid. M.

Ferdinand Ludewig, Grafen zu Manderſcheid/ Geroltſtein und Rüttig / Herrn zu Cronenberg / Bettingen und Thaun Meinem/u.w.

Manderſcheid/Blanckenhaimb.

Valentin Ernſt, Grafen zu Manderſcheid und Blanckenhaimb / Freyherrn zu Junckerrath/ Herrn zu Thaun/und Erb-Hof Meiſtern deß Ertz-Stiffts Cölln. Meinem/u.w.

Mansfeld.

CARL ADAM, Graffen und Herrn zu Mansfeld/Edlen Herrn zu Heldrungen / der

Herrſchafften Schluckenau und Heinſpach/Röm. Käyſ. Maj. Cämmerern. Meinem/u.w.

PHILIPP, Grafen und Herrn zu Mannsfeld/ Edlen Herrn zu Heldrungen / Röm. Käyſerl. Maj. geheimbden Rath / Cämmerern/ General-Feldmarſchallen / und Obriſten der Veſtung Raab. Meinem/u.w.

So dann Chriſtian-Friderich, Graffen und Herrn zu Mannsfeld / Edlen Herrn zu Heldrungen/Seburg und Schraplaw. Meinem / u.w.

Marck.

Ernſten, Graffen zu der Marck und Schleiden/Freyherrn zu Lumey und Serien/Herrn zu Kerpen und Schaffenburg. Meinem/ꝛc.

Martinitz.

Bernhard Ignatio Boizita, deß Heiligen Röm. Reichs Graffen von Martinitz/ Regierern deß Hauſes Schmetjagens/Herrn auf Schmetzna/ Schlan/Jagendorff/Kralupp und Mirſchowitz/ u. w. Röm. Käyſerl. Majeſt. geheimden Rath/ Cämmerern und Königlichen Burggraffen deß Königreichs Böheim. Meinem u.w.

Montecuculi.

Reimundo, Graffen von und zu Montecuculi, Herrn der Freyen Herrſchafften Hohenegg und Juppendorff/Röm. Käyſ. Maj. Hof-Kriegs-Rath/Cämmerern / General über die Cavalleri, und Obriſten. Meinem/u.w.

Mont-

Montfort

Haugen, Graffen zu Montfort / Herꝛn von Bregentz / zu Ortna und Arga / Röm. Käyſerl. Majeſt. Rath und Cämmerern. Meinem/ u. w.

Naſſau

N.

JOHANN, Graffen zu Naſſau/ Sarbrücken und Sarwerden/ Herꝛn zu Lahr / Wißbaden und zu Jtzſtein. Meinem/ u. w.

Gleicher geſtalten Ernſt-Caſimir, Johann-Ernſt Caſimir, und Johann-Ludewigen, Graffen zu Naſſau-Sarbrücken/ u. w.

Oettingen.

O.

Ernſten, Graffen zu Oettingen und Wallerſtein/ Röm. Käyſ. Majeſt. geheimden Rath/ Cämmerern / und Reichs-Hof-Raths Præſidenten. Meinem u.

wolffgang, Graffen zu Oettingen und Wallerſtein/ Röm. Käyſ. Majeſt. Reichs-Hofrath und Cämmerern. Meinem/ u. w.

Oeſt-Frießland.

GEORG-CHRISTIAN, Graffen und Herꝛn zu Oſt-Frießland/ Herꝛn zu Eſens / Stedesdorff/ und Witmund/ u. w. Meinem/ u. w.

Oldenburg.

ANTHON GUNTHERN, Graffen zu Oldenburg und Delmenhorſt/ Herꝛn zu Jever und Kniphauſen/ u. w. Meinem/ u. w.

Ortenburg.

FRIDERICH CASIMIR, Graffen zu Ortenburg/u.w. Meinem/u.w.

Paſſau.

P. FRANTZ-ERNST SCHLICK, Graffen zu Paſſau und Weiſſen-Kirchen / Herꝛn auff Plan / Gotſchau / Hauenſtein / Kupfferberg/ Welliſch-Altenburg / Capitua und Ernſtadt/ Röm. Käyſ Maj. Reichs-Hofrath und Cämmerern. Meinem/u.w.

Pötting.

FRANCISCO EUSEBIO, Graffen von Pötting / Herrn auff Ober-Falckenſtein und Groß-Kirchhain / Erb-Burggraffen zu Lintz/u.w. Röm. Käyſerl. Majeſt Rath und Vice-Cantzlern deß Königreichs Böheim. Meinem/u.w.

Puchheim.

HANS-CHRISTOPH, Graffen von Puchheim/Herꝛn auff Göllerdorff / Mühlberg / Kirchſchlag / Siebersdorff und Krumpach / Erb-Truchſaſſen in Oeſterreich / Ob-und Unter der Ens/Röm. Käyſ. Maj. würcklichem geheimbden Rath / Hof-Kriegsrath / Vice-Præſidenten, Cämmerern/Feldmarſchallen und beſtelltem Obriſten/u.w.

Rabbatha.

Q. R. JOSEPH, Graffen von Rabbatha, Freyherꝛn von Dornberg/Herꝛn zu Cavall, Röm. Käyſerl. Maj. Cämmerern. Meinem/u.w.

Gleicher-

Gleichermaſſen Ludevvig, Graffen von Rabbatha.

Rantzou.

Chriſtian, deß Heil. Röm. Reichs Graffen von Rantzou/Herꝛn auff Barmſtetten/Breitenburg/Lindewet/Gieſingholm/u.w. Rittern/Röm. Käyſerl. Majeſt Cämmerern/ und Königl. Dännemärckiſchen geheimden und Land-Rath/ Stadthaltern indero Fürſtenthümen Schleßwig und Holſtein / Gubernatoren zu Steinberg/Sudertheil/Ditmarſen und Langeland / u. w. Meinem/u.w.

Rechberg

Johann, Graffen zu Rechberg und Rothen-Löuen/Freyherꝛn zu Hohen-Rechberg/und Herꝛn zu Aicha/ Röm. Käyſerl. Majeſt. Cämmerern. Meinem/u.w.

Rheinſtein.

Wilhelm-Leopold, Graffen zu Rheinſtein und Tattenbach/u.w.

Alſo auch Erasmo, Graffen zu Rheinſtein.

Gottfried-wilhelm, Graffen zu Rheinſtein und Tattenbach/Frey-und Pannier-Herꝛn auff Gonnawitz/Herꝛn auff Landsberg/S. Märten/Utzenach/Eitzeig/Zell/Sichording/ſampt Epping/Brünn und Zohelfing/u.w. Meinem

Reuſſen

Heinrich der zehende Jüngere Reuß/ Herꝛ

Herr von Plauen/ Herr zu Gräitz/ Cranichfeld/ Gerau/ Schleitz und Lobenſtein. Meinem/u.w.

Eine gleiche Inſcription beſchiehet übrigen einigerley Namens HEINRICHEN, dem Erſten/ Fünfften/ Neundten/u. w. allerſeits Reuſſen/ Herren von Plauen.

Rothal.

JOHANN. deß Heil. Röm. Reichs Graffen von Rothal/ auff Napeidel/ Waſſely/ Teutmatſchau und Burgquoſitz/ Erb- Silber- Cämmerer in Stayr/ Röm. Käyſerl. Maj. geheimden Rath/ Cämmerern/ Lands- Hauptmann/ und General- Kriegs- Commiſſario im Marggraffthum Mähren. Meinem/u.w.

S. ## Salins.

CARL GUSTAV WRANGEL. Graffen zu Salins/ Freyherrn zu Lindersberg und Lüdenhoff/ Herrn zu Schockgloſter/ Bremervörde/ Wrangelsburg/ Spieker und Roſtorp/ Dero Königl. Maj. und Reiche Schweden Rath/ Admiral- Lieutenant, General über Dero Armeen und Militair- Eſtat in Teutſchland/ wie auch General-Stadthaltern in Pommern/ und Ober-Landrichtern über Noricke. Meinem/u.w.

Salm.

ERNST- VALENTIN, Graffen zu Salm und Reifferſcheid/ Herrn zu Dick/ Alffter und Hackenburg/ Erbmarſchallen deß Ertz- Stiffts Cölln/

Cölln/ Röm. Käyſ. Maj. Cämmerern und Obriſten. Meinem, u. w.

Santelier.

CARL, Graffen von Santelier / Freyherrn von Guttenbrunn/ und Herrn zum Geiſſenſtein/ Römiſchen Käyſerl. Majeſt. Kriegsrath / Cämmerern und Arſenal-Hauptmann/u.w. Meinem/u.w.

Sayn.

JOHANN, Graffen zu Sayn/ Witgenſtein und Hohnſtein/Herrn zu Homburg / Vallendow/ Neumagen/Lohra und Klettenberg/ꝛc. Meinem u.w.

Alſo auch GUSTAVO, Graffen zu Sayn/ Witgenſtein/ u. w. Chur-Brandenburgiſchen hochwolbeſtalltem Regiments-Obriſten zu Fuſſe/ u.w.

Schaumburg.

PHILIPPO, Graffen zu Schaumburg / Lippe und Sternberg/u.w. Meinem/u.w.

Schlick.

FRANTZ-ERNST SCHLICK, Graffen zu Paſſau und Weiß-Kirchen/Herrn auff Plan/ Gottſchau / S. Mariæ, Kupfferberg / Welſch-Altenburg/Capitora und Conſtadt / Röm. Käyſerl. Majeſt. Reichs-Hofrath und Cämmerern. Meinem/u.w.

Schlippenbach.

CHRISTOPH-CARL von Schlippenbach/Graffen zu Steffde/Freyherrn zu Lupela / Herrn zu Küntzenhauſen und Salingen /

Dero Königl. Majeſt. zu Schweden/ Ober Cåmmerern und Obriſten über Dero Leib-Guardia. u. w. Meinem u. w.

Schöningen.

ROBERT DOUGLAS, Grafen zu Schöningen/ Freyherrn zu Zeven und Sckalpey/ Erb-Baron zu Hwittinghonn/ Herrn zu Hoiſtetter und Sandgarten/ u. w. Dero Königl. Maj. und Reiche Schweden Kriegs-Rath/ Reichs-Stallmeiſter und General-Feld-Marſchall-Leutenant. Meinem/ u. w.

Schwartzenberg.

JOHANN ADOLPH, Grafen zu Schwartzenberg/ Herrn zu Hohen-Landſperg/ Gimborn/ Murau/ Seehauß/ hohen Cottenheim/ Marckbreit/ u. w. Rittern deß güldenen Velleris, Röm. Keyſerl. Maj. geheimden Rath und Cåmmerern/ Königl. Spaniſchen Kriegs Rath/ wie auch Jhro Hoch-Fürſtl. Durchleucht Ertz-Hertzog LEOPOLD VVILHELM zu Oeſterreich/ geheimden Rath und Obriſten Cammerern. Meinem/ u. w.

Schwartzburg.

CHRISTIAN GUNTHERN, Graffen zu Schwartzburg und Hohenſtein/ Herrn zu Arnſtadt/ Sondershauſen/ Leuchtenberg/ Lohra und Klettenberg/ Meinem u. w.

Gleicher geſtalten wird geſchrieben den andern Herren Gebrüdern/ der Vier Grafen deß Reichs/ ANTHON GUNTHERN und LUDEWIG GUN-

GUNTHERN, Grafen zu Schwartzburg und Hohenſtein/u.w.

Sintzendorff.

GEORG LUDEWIG, deß Heiligen Röm. Reichs Erb-Schatz-Meiſtern / Graff und Herrn von Sintzendorff/Freyherrn uff Ernſtbrun/ der Herrſchafft Fridaw/Reñersdorff/Sintzendorf und Neuenburg an dem Yhn/ Röm Käyſ. Maj. Rath / Cämmerern und Hoff- Cammer-Vice-Præſidenten/Meinem u.w.

JOHANN JOCHIM, Graffen und Herrn von Sintzendorff / Freyherrn auff Ernſt Brunn/ Herrn zu Rogendorff im Pergſtall / S. Martins-Burg/und teutſchen Prodersdorff. Röm. Käyſ. Maj. Reichs-Hofrath/und Erbſchenck in Oeſterreich ob der Ens Meinem/u.w.

Alſo auch RUDOLPHO, Graffen und Herrn von Sintzendorff/u.w.

Solms.

JOHANNI-AUGUSTO, Graffen zu Solms/Herrn zu Müntzenberg/ Wildenfelß und Sonnenwald/u.w. Meinem u.w.

Wie dieſem/ alſo auch.

PHILIPP-REINHARD, LUDEVVIG MORITZEN und andern Herren Gebrüdern / Graffen zu Solms.

PHILIPP ADAM, Graffen zu Solms / Herrn zu Müntzenberg/Wildenfelß und Sonnenwald / Erb-Herrn zu Humpoletz / Heruletz/und Okraulitz Meinem/u.w.

Staren-

Starenberg.

Heinrich Wilhelm, Grafen und Herrn von Starenberg / Herrn auf Wildberg/Riedegg und Lovenſtein / Reichenau / Aursberg / Windegg/ Schwertberg/ Hart/ Poneggen und Rabenſtein/ Herrn der Grafſchafft Schaumberg / und Herrſchafft Eberding / Pfand-Innhabern der Herrſchafft Werffenſtein und Mauth im Strul/ u. w. Röm. Käyſerl. Maj. Rath/ Cämmerern und Obriſten Hofmarſchallen. Meinem/ u. w.

Stolberg.

Heinrich-Ernſten, Grafen zu Stolberg/Königſtein/ Rutſchefort/ Wernigerode und Hohnſtein/Herrn zu Epſtein/ Müntzenberg/ Breuberg/ Lohra und Klettenberg. Meinem/ u. w.

Strozzi.

Peter, Grafen von Strozzi/u. w. Röm. Käyſerl. Maj. Cämmerern.

Sultz.

Johann-Ludvvig, Grafen von Sultz/ Landgrafen im Kleggau/ Herrn zu Thingen/ Momlar und Müntzburg/ Röm. Käyſ. Maj. Cämmerern/ und Erb-Hofrichtern zu Rotweil. Meinem/u. w.

T.

Tecklenburg.

Mauritio, Grafen zu Bentheim / Tecklenburg / Steinfurt und Limburg / Herrn zu Rheda / Wevelinghofen / Hoya / Alpen und

Helffenſtein/ Erb-Vogten zu Cölln/ u. w. Meinem u. w.

Thoring.

VVolff-Diederichen, Grafen und Herrn zu Thoring/ u. w. Meinem/ u. w.

Thurn.

Lameral-Claudio-Franciſco, Grafen zu Thurn/ Valſaſſina und Taxis/ u. w. Röm. Käyſ. Maj. Cämmerern/ und Erb-General-Poſtmeiſtern/ im Heil. Röm. Reich/ Burgund/ Niederland/ u. w. Meinem u. w.

Thun.

Michael-Oſyvald, Graffen von Thun/ Herrn zu Tetſchen/ Clöſteren Caſtel-Pfund/ Sarenthal/ Felix-Burg und Schönſtein/ u. w. Meinẽ u. w.

Trauchburg.

Otto, deß Heil. Röm. Reichs Erb-Truchſaſſen/ Graffen zu Trauchburg und Friedberg/ Herrn zu Waldburg und Scheer/ u. w. Röm. Keyſerl. Majeſt. Reichs-Hof-Rath/ Cämmerern und Hochbeſtalltem Obriſten. Meinem/ u. w.

Trautmansdorff.

Adam Matthiæ, Graff zu Trautmansdorff/ Freyherrn uff Gleichenberg/ Negau/ Burgaw und Totzenbach/ Herrn uff Teinitz/ Graffenſtein/ Leitemiſchel und Schlüſſelberg/ Röm. Keyſerl. Maj. Rath/ Obriſten Land-Marſchallen/ König-

lichen Statthaltern und Landrechts-Beyſitzern im Königreich Böheimb. Meinem u. w.

Frantz Anthoni, Graffen zu Trautmansdorff/ Freyherrn võ Gleichenberg. Röm. Keyſerl. Majeſt. Cämmerern.

Friederichen, Graffen von Trautmansdorff/ Freyherrn uff Gleichenberg / Negaw/Burgaw/ und Totzenbach/Herrn uff Leinitz und Leitemiſchel/ u. w. Röm. Keyſ. Maj. Reichs-Hoff-Rath und Cämmerern. Meinem u. w.

Tſchernin.

Hunebrecht Tſchernin, deß H. Röm. Reichs Graffen von Chutenitz / Herrn auff Petersburg/ Melnick/Caß und Engelshauß/ Röm. Keyſ. Maj. Rath und Cämmerern Meinem u. w.

Velen

U. vel V. Alexander, deß Heil. Röm Reichs Graffen von Vehlen/Freyherrn zu Raßfeld und Bretzenheim/ Herrn zu Schermbeck/Engelradt/Hagenbeck und Crudenburg / Röm. Keyſ. Maj. Kriegs-Rath/ General-Feld Zeugmeiſtern und Obriſten zu Roß und Fuß. Meinem u. w.

VV. Waldeck.

VVolradt, Graffen zu Waldeck/ Herrn zu Pirmont/Culenburg und Tonna /u. w. Meinem u. w.

Georg Friderich, Graffen zu Waldeck / Pirmont und Culenburg/Freyherrn zu Tonna /Palandt/Wittem/Werth/u. w. Meinem u. w.

Allermaſſen auch Graffen Iohann, Christian Ludewig, Iosiasen, und andern Herrn Graffen zu Waldeck.

Wallenſtein.

Maximilian, deß Heil. Röm. Reichs Graffen von Wallenſtein/ Herrn auf Dobrewitz/ Stahl/ Schwigen/ Cloſter Grätz/ Duchs/ Ober-Leutensdorff/ Lautſchin und Neuen-Waldſtein/ Röm. Keyſerl. Maj. geheimbden Rath/ und Obriſten Cämmerern Meinem u. w.

Warenberg.

Iohann Heinrich Nothafft, Graffen und Herrn von Warenberg uff Cronheimb/ Erb-Truchſeſſen deß Hoffſtiffts Regenſpurg/ Herrn uff Ahelming/ Wiehelfolden und Schorſtein/ Röm. Kayſ. Maj. Reichs Hoff-Rath und Cämmerern. Meinem u. w.

Weiſſenwolff

David Ungnad, Graffen zu Weiſſenwolff/ Freyherrn zu Sonn- und Erß-egg/ Herrn der Herrſchafften Steyregg/ Erlach/ Raith und Grueßkirch. Röm. Keyſ. Maj. Geheimbden Rath/ Cämmerern und Hof-Cammer-Präſidenten/ auch Oberſten Land-Hofmeiſtern im Land ob der Ens. Meinem u. w.

Weſterwick

Otto Wilhelm Königsmarck/ Graffen zu Weſterwiegk und Stegholm/ Herrn zu Rotenburg und Neyhauß/ Jhro Königl. Majeſt. zu Schweden hochverordnetem Ober-Cammerherrn auch Oberſten zu Roß und Fuß/ u. w. Meinem u. w.

Wied.

Friederich, Grafen zu Wied / Herrn zu Runckel und Jſenburg. Meinem/ u. w.

Alſo auch Johann-Ernſten, Grafen zu Wied.

Wild- und Rheingrafen.

Johann-Ludevvig, Wild- und Rheingrafen/ Grafen zu Salm/ Herrn zu Vinſtingen/ u. w. Meinem/u.w.

Gleichermaſſen an Grafen Adolph und Georg Friderichen, Wild- und Rheingrafen.

Wolckenſtein.

Georg Ulrichen, Grafen zu Wolckenſtein und Rodeneck/Erb-Land-Stallmeiſtern und Fürſchneidern der Fürſtl. Grafſchafft Tyrol/ Röm. Käyſerl. Maj. Reichs-Hofraths/ Vice-Præſidenten, u.w. Meinem/u.w.

Wolffegg.

Maximilian-VVilibald, deß Heil. Röm. Reichs Erb-Truchſeſſen / Grafen zu Wolffegg / Freyherrn zu Waldburg / Herrn zu Waldſee / Zeil und Marſtetten. Röm. Käyſerl. Maj. Hof-Kriegs-Rath/ Cämmerern / General Feldmarſchallen-Leutenant/Obriſten/ auch Chur-Bäyriſch geheimden Rath und Statthaltern der Obern-Pfaltz. Meinem/ u.w.

Z.

Zeil.

Johann-Iacob, deß Heil. Römiſchen Reichs

Erb-

Erb-Truchſäſſen / Graffen zu Zeil / Herrn zu Waldburg/Wurtzach/Marſtetten/Wolffegg und Wald-See/Rittern/ Röm. Keyſ. Maj. Hoff-Kriegs Rath/Cämerern/General-Feld-Wachtmeiſtern und Obriſten zu Roß und Fuß. Meinem u.w

Gleichmäſſige Frey- und Herren-Stands-Perſonen.

Welche gleich vorgehenden (angeregter Urſach wegen /) nach Ordnungs mäſſiger Folge deß Alphabeths anhero geſetzet.

NB. Es wolle ein antrettender Concipient hiemit treu- und wolmeyntlich erinnert seyn / ſich deß nachgeſetzten Tituls: Hoch-Wolgeborner / mittelſt vernünfftigem Unterſcheid zu gebrauchen / inmaſſen derſelbe nur denen Frey- und Herren zuſtehet/ beyzulegen/ſo Graffmäſſigen Standes / auß uhralt-Freyherrlichen Ahnen entſproſſen / oder in vortrefflichen Käyſer- König- Chur- und Fürſtl. Ampts-Verweſungen ſtehen; Lehrend: daß an junge Baronen und die/welche ſo hoch nicht begütert / auch keine ſondere groſſe Verwaltungs-Würde tragen/nur bloßhin Wolgeborner/geſchrieben werde/ wiewol man ſich dißfalls nicht bald verſtoſſen / weniger einige Ungewogenheit uff ſich laden kan: Uber das einem Unterthanen gegen ſeine hohe Landes-Obrigkeit ein mehrere Unterthänigkeits-Demuth und gröſſere Betitlung dann einem Frembden zu erweiſen/und reſpective zu gebrauchen obliegt/u. w.

A. B. **Berchtoldt.**

Hochwolgeborner Freyherr/
Gnädiger Herr.

Inſcr. Dem Hoch-Wolgebornen Herrn / Herrn FRANCISCO BENEDICTO BERCHTOLDT, Freyherrn uff Ungerſchitz/Frötling und Pulitz/u.w. Meinem Gnädigen Herrn.

Blumenthal.

Die Salutatio wie jetzbedeuter Ihro Gn. von Ungerſchitz.

Inſcr. Dem Hoch-Wolgebornen Herrn / Herrn IOACHIM FRIDERICHEN, Freyherrn von Blumenthal/u. w. Churfſt. Brandenburgiſchen geheimbden Rath und Statthaltern deß Fürſtenthums Halberſtatt/und Oberhauptmann zu Gröningen/auf Prötlin/Starenau/Prötſchen/ Neudorff und Klobigk Erb-Herrn. Meinem u.w.

Breiner.

CARL GOTTFRIED BREINER, Freyherrn zu Stübing/ auf Ernau und Cammerſtein/ Herrn der Herr-und Haupt-Mannſchafft Tübmen/Herrn der Graffſchafft Ereingen und Erbſchafft Erbing/Ertz-Cämmerern in Oeſterreich unter der Ens/ auch Oberſten Erb- Cämmerern der Fürſtl. Graffſchafft Gorn, Röm. Keyſ. Maj. Cämmerern/und J. O. Cammer-Rath. Meinem u.w.

C. D. **Fleckenſtein.**

E. F. GEORG HEINRICH, Herren von Fleckenſtein/

ſtein/u.w. Röm. Käyſ. Maj. General-Wachtmeiſtern/u.w.

Freyberg.

Albrecht Ernſt, Freyherrn von Freyberg vom Eyſenberg/ u. w. R. Käyſ. Maj. auch Chur-Bayriſchen Rath und Cammerern/u.w. Meinem u.w.

Galler. G.

Hanns Wilhelm Galler, Freyherrn zu Schwanberg/Lænæch und Waltſchach/ Herrn zum Waſen/Röm. Kayſ. Maj. geheimbden Rath/und J.O. Hoff-Kriegs-Rath-Präſidenten. Meinem u w.

Gebhard.

Iusto, Freyherrn von Gebhard/Erb-Herrn uff Petzſchkau/u w. Röm. Kayſ Maj geheimbden und Reichs-Hoff-Rath. Meinem u.w.

Goldeck

Matthiæ, Freyherrn von Goldeck/ und Herrn uff Pielanag/Röm. Kayſ. Maj. geheimbden Rath und Hoff-Cantzlern. Meinem u. w.

NB. Dieſem Freyherrn als Commenthuren wird geſchrieben.

Hochwürdiger/u w. alſo in Superſcriptione.

Dem Hochwürdig-und Hochwolgebornen.

Grafenegk.

Philipp, Freyherrn von Grafenegk/ Herrn zu

zu Burberg/Teutſch-Ordens Rittern/Commenthuren zu Viernſperg und Rotenburg.

Hohen Cottenheim.

H. Friderich Ludevvig von Sainshaim/Freyherrn uff hohen Cottenheim/Seehauß/ Sinchingen und Erlach/Churfl. Durchl. zu Beyren Cämmerern/u.w. Meinem.

Inhauſen.

I. Enno Wilhelm, Freyherrn von Inhauſſen und Kniphauſen/ Edlen Herrn zu Lützburg und Chriſtian Veganßdorff/u.w. Meinem.

Leibelfingen.

K.L. Carl Auguſto, Freyherrn von Leibelfingen/u.w. Röm. Keyſ. Maj. Cämmerern/ Hoff-Rath/ und Cammer-Gerichts Aſſeſſori zu Speyr/ u. w. Meinem u.w.

Limburg.

Johann Wilhelm, Herrn zu Limburg/ deß Heil. Röm. Reichs Erb-Schencken und ſemper-Freyen/u.w. Meinem.

Lutzau.

Curten, Frey- und Edlen Herrn von Lutzau/ Herrn auff Güldenbau/ Röm. Keyſ. Majeſt. Reichs-Hoff-Rath. Meinem/u.w.

M.

Metternich.

Lothario, Freyherrn von Metternich/ Winneburg und Beylſtein/ Herrn zu Zopffen und

Königsberg

Königsberg/ Röm. Keyſ. Maj. Reichs-Hofrath/ Cämmerern und Obriſten zu Roß und Fuß/ Churfl. Durchl. zu Trier geheimbden Rath/ Land-Hoff-Meiſtern und Amptmann zu Coblentz. Meinem/ ꝛc.

Philipp Emerich, Freyherrn von Metternich/ Winneburg und Beylſtein/ Herrn zu Berburg und Königswart/ Röm. Keyſ. Mäj. hochbeſtalltem Obriſten/ und Burggrafen zu Eger/ Meinem/ ꝛc.

Wilhelm, Freyherrn von Metternich/ Winneburg und Beylſtein/ Herrn zu Berburg/ Königswarth/ und Königsberg/ S. Jacobi Ordinis Rittern/ u. w. Dero Röm. Keyſ. Mäj. Cämmerern/ Hoff-Kriegs-Rath/ Obriſten und verordnetem Burg-Graffen zu Eger/ wie auch Churfl. Durchl. in Beyern geheimbden Rath/ u. w. Meinem u. w.

Mißlickh

Sigismund Mislickh, von Hirſchhoff/ Freyherrn u. w. Röm. Keyſ. Majeſt. Hoff-Kriegs-Rath/ und Feld-Marſchall-Leutenant. Meinem u. w.

Noſtitz.

Otto, Freyherrn von Noſtitz/ Herrn uff Rockhitnitz/ Reiſersdorff/ Wangſchitz und Hertzogenwalde. Röm. Keyſ. Maj. Rath/ und vollmächtigem Lands-Hauptmann der Fürſtenthümer Schweinitz und Jauer. Meinem/ ꝛc. N.

Pucher.

O.P.

Iohann Georg Puchern, von und zu Meggenhauſen / Freyherrn uff Kottau/

Reichenburg und Zwölffaxin u. w. Röm. Käyserl. Maj. Hoff-Kriegs-Rath. Meinem u. w.

Q. R.

Richthauſen.

Hans Cunradt von Richthauſen/ Frey- und Edlen Herrn uff Chaos, Röm. Kayſ. Majeſt. Hoff Cammer-Rath und Müntz-Directori, Meinem u. w.

Roſenhan.

Schering Roſenhan, Freyherrn zu Ikalaburg/ Herrn zu Torpa/ Engeholm und Hagen/ u. w. Dero Kön. Maj. und Reichs Schweden/ Rath/ Cantzeley-Rath/ Ober-Statthaltern der Kön. Reſidentz Stockholm/ wie auch Ober-Land-Richtern über Südermanland/ u. w. Meinem u. w.

S.

Saurmann.

Iaroslavo Ferdinand, Freyherrn von Saurmann uff Strusſau/ u. w. Röm. Kayſerl. Maj. Unter-Silber-Cämmerern. Meinem u. w.

Schonburg.

Otto Albrecht, Herrn von Schonburg/ Herrn zu Glauchau und Waldenburg. Meinem u. w.

Schwerin.

Otto Freyherrn von Schwerin/ Herrn zu Landsberg/ Olderuchshagen/ uñ Drewitz/ der Chur- und Marck-Brandenburg Erb-Cämmerern/ Ihro Chur-Fürſtl. Durchleucht. zu Brandenburg vornehmen geheimbden- und Lehn-Rath/ Cam-

Cammer-Directorn: Wie auch Jhro Churfürſtl. Durchl. der Churfürſtin hoch-wolbeſtalltem Ober-Hofmeiſtern und Hauptmann zu Uranienburg. Meinem u. w.

Sonnau.

GEORG ANDREÆ, Edlen Herrn von Sonnau/Freyherrn uff Reigerſperg/Röm. Keyſ. Maj. Hoff-Cammer-Rath/u. w. Meinem u. w.

Stubenberg.

JOHANN WILHELM, Herrn von Stubenberg und Kapffenberg/Erbſchencken in Stayr/Herrn zu Schallenburg/Sichtenberg und Neuſtatt an der Mettau/u. w.

Waldpott.

JOHANNI LOTHARIO, Freyherrn von Waldpott zu Baſſenheim/Herrn zu Pirmūd/und Zewenich/ Churfſl. Durchl. zu Mayntz und Cölln/ reſpectivè, Raths-Amptmann zu Lohnſtein und Andernach. Meinem. u. w.

Windhagen.

JOCHIM, Freyherrn von Windhagen/Herrn uff Pragthal/ Müntzbach und Sapenegg / auch Eigenthums-Herrn der Herrſchafft Reichenau am Freywald/Röm. Käyſ. Maj. Rath und Regenten deß Regiments der Nieder-Oeſterreichiſchen Landen. Meinem u. w.

Dieſem folgen nun/ſo wol einiger Hochvornehmer Stands- als Bürgerlicher Perſonen Ehren-

Titule/

T. U. W.

Titule/welche/(nachdem Statthaltere/Cantzeler/Präſidenten/Marſchallen/ Geheimbde Cammer-Hoff-Kriegs-und Land-Räthe/Land-Droſtē/ Hoff-Stall-Jäger-Küch-und Keller-Meiſtere/wie die Nahmen haben/ nicht gleicher Hoheit Perſonen dienen/beſondern der Eine in Keyſer-und Königlichen/der Ander in Chur-und Fürſtlichen/ der Dritte in Fürſtmäſſig- und Gräflichen Ampts-Bedien-und Verwaltungen ſtehen) in keine gewiſſe und richtige Stands-Ordnung zu bringen: Solches auch eben unſer Zweck nicht erfodert. Inmaſſen wir nicht ſeſſionem & locum, beſondern Salutationem & Scopum, das iſt: mehr die Ehren-Stands-Wörter/ worauff diß unſer Abſehen ſich gründet/als die Ober-oder Unter-Stelle/ Vor-oder Nachgang/hie wollen oder können beobachten: Müſſen alſo (männigliches Ehren unverletzlich/) die Regiments-Hoff-Kriegs- und Bürgerliche Staats-Perſonen/dißfalls vermiſcht anhero ſetzen/ u.w.

Keyſer-und Königlicher Feld-Herrn Titul/ findeſtu unter vorgehenden Fürſten/Graffen und Freyherrn.

Einem General-Majeur ſo vom Adel.

Salutatio. Wolgeborner/Gnädiger Herr.

Oder:

Hoch-Edelgeborner/Geſtrenger und Hochtapfferer/Höchſt-wert-geehrter Herr.

Inſcriptio. Dem Wolgebornen Herrn/Herrn

Oder:

Dem Hoch-Edelgebornen/ Geſtrengen und

Hoch-

Hochtapffern Herꝛn Ioachim von Volckmann, auff Rhuna und Repzin Erbgeſeſſen/ Dero Königlichen Majeſtät zu Schweden/ Hochbeſtalten General-Major/ und Ober-Commendeur über die Militia der Hertzogthümer Bremen und Verden. Meinem/ u.w.

unterdienſtlich.

NB. Einige gebrauchen das erſte und höchſte Beſtallungs-Wort/ in der Salutation folgender maſſen:

Wolgeborner Herꝛ General-Major/ u. w. Gnädiger oder höchſtgeehrter Herꝛ.

Welches jedoch eines jeglichen willkührlicher Freyheit anheim geſtellet wird.

NB. Ferner iſt wie der beliebte Leſer ſihet/ hiebey zu beobachten/ daß an vornehme Herꝛn Raths- und Staats Perſonen nach völlig aufgeſetzter Inſcription, das Wort unterdienſt- oder dienſtlich/ zur rechten Hand/ gleich über den benahmſten Ort/ wohin ſolches gelanget/ oder in Supplicen an ſtatt deſſen/ muß geſchrieben/ und hierin der Gewonheit nach gehandelt werden.

Einem Rittern.

Hoch-Edelgeborner/ Geſtrenger und Hochtapfferer/ höchſt wehrt-geehrt/ hochgeneigter Herꝛ. *Salutatio.*

Dem Hoch-Edelgebornen/ Geſtrengen und Hochtapffern Herꝛn Andreæ Bilden, Dero Königl. Majeſt. zu Dänemarck/ Reichsmarſchallen/ geheimbden Rath/ und der Königlichen Orden hochanſehenlichem Rittern/ Amptmann uf Schanderburg/ Herꝛn von Lögmöſe/ Windum/ Offgard/ *Inſcriptio.*

Damſo/

Damſo u. w. Meinem Höchſt-werth-geehrten Hochgeneigten Herr.

unterdienſtlich

Einem Käyſerlichen Reſidenten

Salut. Hoch-Edler/(ſo derſelbe vom Adel Hoch-Edelgeborner) Geſtreng-und Veſter / Hochzuehrender Groß geneigter Herr.

Inſcr. Dem Hoch Edlen/Geſtreng-und Veſten Herrn N.N. Röm. Kayſ. Maj. Hochwolverordnetē Reſidenten/der Keyſerl. Freyen und deß Heil. Reichs-Statt N. Meinem u.w.

Einem Königlichen Reſidenten.

Die Salutatio wie vorgehenden.

Inſcriptio. Dem Hoch-Edlen / Geſtrengen und Veſten Herrn N.N. Dero Kön. Maj und Reiche Schweden / in dem Weſtphäliſchen Craiß Hochwolverordnetem Reſidenti. Meinem u w.

NB. Iſt aber einer kein General-oder Craiß-Reſident/wird ihm zugeſchrieben wie oben.

Deren Kayſer-auch Königl. Statthaltern/Cantzlern/Präſidenten/Marſchallen/ u. d.g. (welche gemeiniglich Fürſt-und Gräfliche Perſonen) Titul/erhellen auß obgeſetzten Salutation und Inſcriptionibus.

Einem Keyſerlichen ohngeadeltem Reichs-Hoff-Rath.

Salut. Hoch Edler und Geſtrenger.

Hoch-

Hochwerth-geehrter Hochgeneigter Herr.

Dem Hoch Edlen und Geſtrengen Herrn JOHANN CRANE, beeder Rechten Licentiaten / Röm. Käyſ. Majeſt. Reichs-Hoff-Rath. Meinem hochwerth-geehrten Herrn. *Inſcr.*

So er aber Adlichen Herkommens/ wird an ſtatt Hoch Edler/ Hoch Edelgebohrner geſetzt/ wie folgt:

Hoch Edelgebohrner und Geſtrenger/ u. w.

Gleicher Geſtalten einem Beyſitzer des hochpreißlich-Käyſerl. und deß Heil. Reichs Cammer-Gerichts zu Speyr.

Einem Chur- oder Fürſtlichem Statthaltern.

NB. Durchgehends und bey allen nachgeſetzten hohen Eſtats Bedienten iſt dieſes zu behalten/ daß wenn ſelbige Adelichen Geblüts/ Jhnen alsdann an ſtatt Hoch Edel/ Hoch Edelgebohrner zugeſchrieben werden muß.

Hoch Edeler/ Geſtreng und Veſter/ Hochgeehrter Großgeneigter Herr.

NB. Wann aber ein Unterthan ſchreibet/ ſetzt er das Wort gebietender hinzu/ dieſer Geſtalten:

Hochgeehrter Großgeneigt-gebietender Herr.

Dem Hoch Edel (oder Hoch Edelgebohrnen/) Geſtreng- und Veſten/ Herrn N. N. Jhro Fürſtl. Durchl. zu N. Höchſt-verordnetem Statthaltern/ Geheimbden Rath u. w. Erbſaſſen uff N. Meinem Hochgeehrten Großgeneigten (gebietenden) Herrn. *Inſcr.*

Einem

Einem Cantzler.

Die Salutatio gleich vorgehendem.

Inſcr. Dem Hoch Edlen / Geſtrengen und Veſten Herrn Daniel Nicolai, Vornehmen Juris-Conſulto, wie auch hochbeſtalltem Königl. Schwediſchen geheimden Rath / und Cantzlern in den Hertzogthümern Bremen und Verden. Meinem Hochgeehrten / Großgeneigten Herrn.

dienſtlich.

Alſo auch einem Fürſtl. Präſidenten / Marſchallen / Cantzley-Verwaltern / Land-oder Hauß-Hoffemeiſtern / und dergleichen / ſo nicht vom Adel. Denen ſonſten wie vorerwehnt an ſtatt deß Worts / Hoch Edel / Hoch Edelgebohrner / müſte zugeſchrieben werden.

Einem Land-Droſten / welche gemeiniglich vom Adel.

Salut. Hoch Edelgebohrner / Geſtreng und Veſter / Hochwerth-geehrter / Großgeneigter Herr.

Inſcr. Dem Hoch Edelgebohrnen / Geſtrengen und Veſten Herrn ADOLPH FRIEDERICH MALZON, uff Grubenhagen Erbgeſäſſen / u. w. Fürſtl. Braunſchw. Lüneb. Hochverordnetem Cammer-Rath und Land-Droſten der Graffſchafft Diepholtz. Meinem u. w.

dienſtlich.

Einem Gräflichen Cantzler.

Salut. Hoch-Wol Edler / Veſt und Hochgelehrter / Hochgeehrt Großgeneigter Herr.

Inſcr. Dem Hoch-Wol Edlen / Veſt und Hochgelehrten

ten Herrn N. N. Hoch-Gräfflich N. Cantzlern und geheimbden Rath / u. w. Meinem hochgeehrten großgeneigten Herrn.

dienſtlich.

Einem Chur- oder Fürſtlich Geheimden Rath.

Hoch-Wol-Edler / Veſt- und Hochgelehrter / Hochgeehrter / Großgeneigter Herr.

Dem Hoch-Wol-Edlen / Veſt und Hochgelehrten Herrn N. N. Jhro Churfl. Durchl. zu N. Hochzuverläſſig-geheimbden Rath / u. w. *Inſcr.*

Jſt er aber einer vom Adel / alſo:

Hoch-Edelgebohrner / Geſtreng und Veſter / u. w. *Salutatio.*

Dem Hoch-Edelgebohrnen / Geſtreng und Veſten Herren SEBASTIAN FRIDERICHEN von KOTTERITZ, Churfl. Sächſiſchen / auch Hoch-Gräffl. Oldenburgiſchen hochbetrauten Geheimdem Rath / und wolverdienten Land-Droſten der Graffſchafft Oldenburg. Meinem / u. w. *Inſcriptio.*

dienſtlich

Einem Obriſten.

So er Adelichen Herkommens / die Salutatio gleich obgeſetzten Titul eines Rittern. Dafern er aber kein Edelman / wie folgt:

Hoch-Edler / Geſtreng- und Hoch-Tapffrer / Hochgeehrter Herr Obriſter. *Salutatio.*

Dem Hoch-Edlen / Geſtrengen und Hoch-Tapffern Herrn N. N. Jhro Käyſ. oder Königl. Majeſt. zu N. (Chur- oder Fürſtl. Durchl. zu N.) *Inſcriptio.*

hochbeſtalltem Obriſten zu Roß (oder zu Roß und zu Fuß.) Meinem hochgeehrten Herrn.

Einem Gräfflichen Rath.

Salutatio. Wol-Edler / Veſt und Hochgelehrter / hochgeehrter / u. w.

Inſcriptio. Dem Wol-Edlen / Veſt- und Hochgelehrten Herrn N. N. Hoch-Gräflich N. Wolanſehentlich- (oder hochwolverordneten) geheimbden Rath. Meinem / u. w.

Einem Obriſten-Leutenant.

Salutatio. Hoch-Edler (oder Hoch-Wol-Edler) Geſtreng- und Groß-Mannveſter / Hochzuehrender Herr Obriſt-Leutenant.

Inſcriptio. Dem Hoch-Edlen / (oder Hoch-Wol-Edlen /) Geſtrengen und Groß-Mannveſten Herrn N. N. Dero Königl. Maj. zu Schweden / deß N. Regiments hochwolbeſtaltem Obriſten Leutenant. Meinem u. w.

Einem Land-Jungherrn / ſo in Fürſtlich-vornehmen Dienſten geweſen / oder noch (von Hauß auß) würcklich geſäſſen.

Salutatio. Hoch-Edelgeborner / Geſtreng- und Veſter / hochgeehrter / großgeneigter Jungherr.

Inſcriptio. Dem Hoch-Edelgebornen / Geſtrengen und Veſten N. N. Erbſaſſen zu N. Fürſtl. oder Gräffl. geheimbden Rath. Meinem / u. w.

Einem Hof-Jungherrn.

Hoch-Wol-Edelgeborner und Veſter.
Da er aber auß uhr-alt-adlich-hohem Geblüt entſprof-

entſproſſen/wird ihm ſo wol/ als nachgeſetzten ohnbenamten Land-Jungherꝛn/der Titul dieſes Nachſatzes gegeben:

Hoch-Wol-Edelgeborner / Geſtreng- und Veſter/u.w.

Dem Hoch-Wol-Edelgebornen/ Geſtrengen und Veſten N.N. Erbgeſeſſen zu N. Fürſtlichen N.(oder Gräfflichen) hochwolanſehnlichen Hof-Jungherꝛn. Meinem/u.w.

Einem ohnbeamptẽ Edelmann.

Wol-Edelgeborner und Veſter. *Salutatio.*

Hat er aber ohne ſondere erhaltene Hochheit dem Krieg gefolgt:

Wol-Edelgebohrner/ Veſt und Mannhaffter.

Hoch- oder Großgeehrt- Vielgeneigter Jungherꝛ.

Dem Wol-Edelgebornen/Veſten und Mannhafften N.N. Erbſaſſen zu N. Meinem großgeehrten vielgeneigten Jungherrn. *Inſcriptio.*

Einem Jungen vom Adel.

Edelgeborner und Veſter. *Salutatio.*

Vielgeehrter ſehr werther Jungherꝛ.

Dem Edelgebornen und Veſten N. N. Erbſaſſen zu N. (dieſe Worte können füglich auß- und weggelaſſen werden/ da er ſich noch unter Elterlicher Gewalt befindet.) Meinem vielgeehrten ſehr wehrten Jungherꝛn. *Inſcriptio.*

Einem Ampt-Stätt- oder Bürgermeiſtern/ einer vornehmen ohnmittelbaren Reichs-Stadt.

Wol-Edler/ Veſt- Hochgelehrt- und Hoch-Weiſer.

Hochzuehrender/Großgeneigter Herr.

NB. Hiebey habe nochmahls wolmeintlich erinnern wollen/ daß ſo offt ein Unterthan ſich dieſes oder eines andern Tituls an ſeine vorgeſetzte Obrigkeit bedienet/ Er deß Worts/Gebietender darinn/ wie obangewieſen/ nicht vergeſſen ſolle.

Inſcriptio. Dem Wol-Edlen/ Veſten/ Hochgelehrten und Hochweiſen Herrn N. N. I. U. Doctori, und Hochanſehentlich-erwähltem (Ampt-Stätt-oder) Bürger-Meiſtern der weitberühmten Käyſerlichen Freyen- und deß Heil. Reichs-Stadt N. Meinem Hochzuehrenden/ Großgeneigten Herrn.

Iſt er aber einer Käyſer-Freyen An-See-Stadt Bürger-Meiſter/muß auch ſolches im Titul gemeldet werden/ nachfolgender Anweiſung:

Dem u. w. Bürgermeiſtern der Hochlöblich-Käyſer-Freyen und deß Heil. Reichs An-See-und Handels-Stadt N. u. w.

NB. Einer wenigern Reichs-Stadt Bürger-Meiſtern wird zugeſchrieben: Als folgt:

Edler/Veſt und Hoch-Wolweiſer:

So er Doctor.

Edler/ Veſt-Hochgelehrt- und Hoch-Wolweiſer/u.w.

NB. Es

NB. Es wolle hiebey ein Incipient erinnert ſeyn/ daß er nicht (wie mehr dann zu viel beſchiehet) Hochgelahrter ſondern Hochgelehrter ſchreibe/ zumahlen daſſelbe von Lehren / nicht Lahren herkommet.

Einem Comiti Palatino.

Hoch- Wol- Edler/ Veſt und Hochgelehrter/ Hochzuehrender/Großgeneigter Herr. *Salutatio.*

Dem Hoch- Wol- Edlen/ Veſt und Hochgelehrten Herrn N. N. beyder Rechten hochvortrefflichen Doctori, Comiti Pal. Cæſar. und Fürſtl. N. hochverordnetem Cancellario. Meinem/ u.w. *Inſcriptio.*

Wann derſelbe keiner Facultäten Doctor, wird alsbald nach dem Namen hinzu geſetzt/ Com. Pal. Cæſar. oder Käyſerlichem Hof- und Pfaltz-Graffen.

Einem Doctori der Rechten.

Wol- Edler/ Veſt und Hochgelehrter. Hochzuehrender / (oder Hochgeehrter) Großgeneigter Herr. *Salutatio.*

NB. Einige laſſen das Wort Veſt auß / und zwar unter dieſem irrigen Vorwand / ſolches ſtehe allein den Edelgebornen zu. Wann aber bekannt/ daß ſolches Wörtlein / beſagten Edlen darumb wird beygelegt / daß dieſelbe Recht / Treu und Glauben/ veſt und ſteiff halten/

Decianus Reſponſ. 66. n. 31. vol. 3.

wie ſolte es dann nicht juſtitiam docentibus ac foventibus, denen Gerechtigkeits-Verehrern und Lehrern/ (ſo ohnſtreitig zu vielmahlen mehrer und nähern Glauben halten / Recht und Gerechtigkeit

verwalten/dann mancher Edelmann/) nicht zugeſchrieben werden.

Inſcriptio. Dem Wol-Edlen/ Veſt und Hochgelehrten/ Herrn N. N. beyder Rechten vornehmen Doctori. Meinem hochgeehrten/groß-(oder viel-)geneigten Herrn.

NB. Iſt es ein alter vortrefflicher Doctor, oder viel-Jährig-Doctor-mäſſiger Practicus, wird ihm geſchrieben/wie nachgeſetzt:

Dem Wol-Edlen/ Veſt und Hochgelehrten Herrn N. N. hochvornehmen Juris-Conſulto, oder Jure-Conſultori. Meinem/ꝛc.

Einem Stadt-Syndico ſo Doctor.

Die Salutatio ſampt dem Anfang der Inſcription, wie vorgehendem.

N. N. beyder Rechten hochvornehmen Doctori, und anſehentlichem/ der Käyſer-Freyen und deß Heil. Reichs-Stadt N. Syndico. Meinem/u. w.

Einem Doctori der Rechten/ ſo einer vornehmen Stadt Raths-Herr iſt.

Salutatio. Wol-Edler/ Veſt- und Hochgelehrter/ hochvielgeehrter/ſehr geneigter Herr.

Inſcriptio. Dem Wol-Edlen/ Veſt und Hochgelehrten Herrn N. N. J. U. Doctori, und der Käyſer-Freyen Reichs-Stadt N. vornehmen (oder wolanſehnlichem) Rathsverwandten. Meinem hochvielgeehrten ſehr geneigten Herrn.

Alsferne

Alsferne aber der Rathsherr kein Doctor, beſondern ein Kauffmann oder Rentenierer iſt/ wird ihm dieſer geſtallten geſchrieben:

Edler/Groß-Achtbar und Wolweiſer. *Salutatio.*

Oder:

Edler/ Groß-Achtbahr und Hochfürnehmer. Großgeehrter/vielgeneigter Herr.

Dem Edlen / Groß-Achtbaren und Hochfürnehmen Herrn N. N. der Käyſer-Freyen und deß Heiligen Reichs Stadt N anſehnlichen Raths-Verwandten. Meinem großgeehrten/ vielgeneigten Herrn. *Inſcriptio.*

Einem Profeſſori, als Doctori im Rechten.

Wie einem Doctori obgeſetzt. *Salutatio.*

Dem Wol-Edlen / Veſt und Hochgelehrten Herrn N. N. beyder Rechten hochberümten Doctori, und der weitbelobten Univerſität(oder Königlichen/Fürſtlichen Univerſität) zu N. hochanſehnlichen Herrn Profeſſori. Meinem hochgeehrten großgeneigten Herrn. *Inſcriptio.*

Iſt er aber eines Gymnaſii Profeſſor, wird an ſtatt der Wörter/(und der weitbelobten Univerſität)geſetzt / und deß hochpreißlichen / oder hochlöblichen Gymnaſii zu N. vornehmen Profeſſori. Meinem/u.w.

Einem Licentiaten der Rechten.

Wie einem Doctori obgeſetzt. *Salutatio.*

Dem Wol-Edlen / Veſt und Hochgelehrten *Inſcriptio.*

Herrn N.N. beyder Rechten vornehmen Licentiato. u.w. Meinem.

Einem Doctori Medicinæ.

Die Salutatio gleich vorigem.

Wiewol etliche denen Medicinæ ac Philoſophiæ Doctoribus nur Edel ſchreiben.

Dem Wol Edlen / Veſt und Hochgelehrten Herrn N. N. der Medicin, (oder der Artzney) weitberühmten Doctori, Meinem/u.w.

Einem Doctori Philoſophiæ.

Die Salutatio, gleich einem Doctori der Rechten.

Inſcriptio. Dem Wol- Edlen- Veſt- und Hochgelehrten Herrn N. N. Philoſophiæ Doctori celeberrimo. Meinem / u.w.

Oder wie vor denen anfahenden begreifflicher.

N. N. der Verrnunfft-Lehre/oder Welt-Weißheit/ Großberühmten Doctori. Meinem Hochgeehrten Großgünſtigen Herrn.

Einem Ober-Inſpectori, Ober-Amptman/ Ober-Verwaltern und dergleichen.

Saluitatio. Wol-Edler/Veſt-und Hoch-Wolgelehrter. u.w.

Inſcriptio. Dem Wol Edlen/Veſt-und Hoch-Wolgelehrten/Herrn N. N. Ih-Fürſtl. Durchl. (oder Gräfl. Gnaden/) Wolverordnetem Ober-Amptmann der Graffſchafft N. oder Ihro Gräfl Gnaden von oder zu N. über Dero Graff- und Herrſchafften Hoch-

Hoch-Wolverordnetem Ober-Inſpectori, oder Ober-Verwaltern Meinem/u.w.

Einem Amptman der ein Gelehrter.

Edler/Veſt-und Hoch-Wolgelehrter/Großgeehrter/Hochwolgeneigter Herr. *Salutatio.*

Dem Edlen / Veſt-und Hoch-Wolgelehrten Herrn N.N. Jhro Fürſtl. Durchl. (oder Gräflichen Gnaden) wolverordnetem Amptman zu N. Meinem Großgeehrten/ Hoch-Wolgeneigtem Herrn. *Inſcriptio.*

Einem nicht gelehrten Amptmann.

Wol-Ehrnveſter/Groß Achtbahr-und Hoch-Wolführnehmer / beſonders Wolgeehrter Vielgeneigter Herr. *Salutatio.*

Dem Wol-Ehrnveſten / Groß-Achtbahr-und Hoch Wolfürnehmen Herrn N. N Hoch-Fürſtl. (oder Hoch Gräflichen deß Ampts N.)wolverordnetem Amptmann. Meinem u.w. *Inſcriptio.*

Einem Magiſtro welcher Profeſſor.

Edler/Veſter und Hoch-Wolgelehrter/ Hochwerth-geneigter Herr. *Salutatio.*

Dem Edlen / Veſt- und Hoch-Wolgelehrten Herrn N.N. artium liberalium Magiſtro, (oder der Freyen Künſten Magiſtern.) Meinem/u.w. *Inſcr.*

Einem noch auſſer Dienſt lebendem Magiſtern.

Salutatio. Wol-Ehrnveſter / Groß-Achtbahr und Wolgelehrter / beſonders Großgeehrter Viel-werther Herr.

Inſcriptio. Dem Wol-Ernveſten / Groß-Achtbahrn und Wolgelehrten Herrn N. N. der Freyen Künſten Magiſtern / Meinem beſonders Großgeehrten / Viel-werthen Herrn.

Einem Secretario

Einem Käyſerlichen Secretario.

Salutatio. Hoch-Edler / Geſtrenger / Hochwert-geehrter Hochgeneigter Herr.

Inſcriptio. Dem Hoch-Edlen / Geſtrengen Herrn JOHANN WALDERODE von Egghauſen, auff Chruſtenitz / Röm. Käyſerl. Maj. Reichs-Hof Rath und geheimbden Secretario. u. w. Meinem / u. w.

Einem Käyſerl. Secretario, ſo kein Reichs Hof-Rath / auch kein Doctor.

Salutatio. Wol-Edler / Veſt und Hochwolgelehrter / beſonders Großwerth-geehrter Herrn.

Inſcriptio. Dem Wol Edlen / Veſt- und Hochwolgelehrten Herrn N. N. Röm. Käyſ. Maj. Hof-Raths-Secretario. Meinem Großwerth-geehrten Herrn.

Einem Königlichen Secretario.

Salutatio. Wol Edler / Veſt- und Hochwolgelehrter. u. w.

Dem

Dem Wol-Edlen/ Veſt- und Hochgelehrten Herꝛn N. N. Jhro Königl. Majeſt. zu N. hochwolverordnetem geheimden (Eſtats) (Cantzley) (Obriſten Kriegs-) (Conſiſtorial-) (Hof-) (Land-) u.d.g. Secretario. Meinem/ u.w. *Inſcriptio.*

Einem Chur- und Fürſtlichen (Geiſt- oder Weltlichen Standes) Secretario.

NB. Jſt er Doctor, wird ihm Wol-Edel/ Veſt- und Hochgelehrter/ einfolglich in Superſcriptione: Dem Wol-Edlen/ Veſt- und Hochgelehrten geſchrieben. Wo nicht dieſer Geſtalten:

Edler/ Veſt und Hochwolgelehrter/ Hochwehrter/ (oder Großgeehrter) Wolgeneigter Herꝛ. *Salut.*

Dem Edlen/ Veſt- und Hochwolgelehrten Herꝛn N. N. Jhro Churfl. Durchl. zu N. wolanſehnlich-verordnetem Geheimbden (u.w. wie obgemeldt) Secretario, u.w. Meinem/ u.w. *Inſcr.*

Einem Gräflichen Secretario.

NB. Jſt er ein Candidatus Juris, oder ſonſt ein alt- und wolverdienter geheimbder Cantzley- oder Hof-Secretarius, wird er gleich vorgehenden betittelt/ wo nicht alsdann nachgeſetzten Begriffs:

Wol-Ehrenveſter/ Groß-Achtbar und Wolgelehrter. *Salutatio.*

Großgeehrt- vielgeneigter Herꝛ.

Dem Wol-Ehrenveſten/ Groß-Achtbar- und Wolgelehrten Herꝛn N. N. Hochgräflichen N. wolverordnetem Geheimden Secretario. Meinem/ u.w. *Inſcriptio.*

Einem

Einem Advocato, ſo kein graduirte Perſon iſt.

Salutatio. Edler/Veſt und Hochgelehrter/ Hoch-oder Vielgeehrt-Großgeneigter Herr.

Inſcriptio. Dem Edlen / Veſt und Hochgelehrten Herrn N.N. beyder Rechten Candidato und Fürſtl. oder Gräfl. N. Hof-oder Land-Gerichts/u. d. g. vornehmen Advocato. Meinem/u.w.

Einem Notario Immatriculato

Salutatio. Wol-Ehrnveſter/Groß-Achtbar und Hochwolgelehrter/ u w.

Inſcriptio. Dem Wol-Ehrnveſten/ Groß-Achtbarn und Hochwolgelehrten Herrn N.N. Käyſerl. Immatriculirten Notario. Meinem/ u. w.

Einem gemeinen Notario.

Salutatio. Ehrenveſter / Vorachtbar und Wolgelehrter ſehr werther Herr.

Inſcriptio. Dem Ehrenveſten/Vorachtbaren und Wolgelehrten Herrn N. N. Käyſerl. offenbar-geſchwornem Notario. Meinem/ u.w.

Einem Ampt-Schreiber.

Die Salutation gleich vorgehendem.

Inſcriptio, Dem Ehrenveſten/ Vorachtbaren und Wolgelehrten Herrn N. N. Fürſtlichen oder Gräflichen N. wolverordnetem Ampt-Schreibern zu N. Meinem/ u.w.

Einem

Einem Studioſo ins gemein

Ehrnveſter und Gelehrter. u. w. *Salutatio.*

Dem Ehrnveſten und gelehrten N. N Freyer Künſten Studioſo, (oder freyer Tugend- Wiſſenſchafften Studioſo.) Meinem/u.w. *Inſcr.*

Einem Studioſo Theologiæ.

NB. Wann derſelbe ein Academicus iſt/ und ſich dabey im Predigen würcklich hören läſſet/ wird ihm billig geſchrieben/ wie folgt:

Ehrwürdiger/ Ehrnveſter und Wolgelehrter. Vielwerth-geehrter Herr. *Salutatio.*

Dem Ehrwürdigen/ Ehrnveſten und Wolgelehrten Herrn N. N. der H. Schrifft befliessenem. Meinem/u.w. *Inſcr.*

Einem Studioso Juris.

NB. Alsfern derſelbe auff hohen Schulen geweſen/ und etliche Jahr mittelſt Erlehrung Geiſt- und Bürgerlicher Rechten zugebracht/ kan er angefügter maſſen/ betitelt werden:

Ehrnveſter/ Vor Achtbahr- und Rechts- Wolgelehrter. u. w. *Salutatio.*

Dem Ehrnveſten/ Vor Achtbahr- und Rechtswolgelehrten Herrn. N. N. Meinem/u.w. *Inſcriptio.*

Iſt er aber ein Gymnaſiaſta und Anfänger der Rechten/ wird ihm zeigern Titul gegeben.

Ehrnveſter und Gelehrter u. w. *Salutatio*

Dem Ehrnveſten und Gelehrten N. N. Iuris Studioſo (oder der Rechten Befliſſenen.) Meinem/u.w. *Inſcriptio.*

Einem Studioſo Medicinæ.

NB. Hat er das Studium der Erkändnüß auff Univerſitäten ziemlichen Theils oder einiger maſſen begrieffen/ kan ihm zugeſchrieben werden/ wie folgt:

Inſcriptio. Dem Ehrenveſten/ Vor Achtbahr- und Artzney-Verſtändigem N. N. Meinem/ u. w.

Sonſten einem Angehenden.

Salutatio. Ehrenveſter und Gelehrter. u. w.

Inſcriptio. Dem Ehrenveſten und Gelehrten. N. N. Medicinæ Studioſo (oder der Artzney Ergebenem) (Befliſſenem.) Meinem/ u. w.

Einem Studioſo Piliosophiæ.

NB. Iſt derſelbe ein Candidatus oder Wolerfahrner/ kan jhm dieſer Titul beygelegt werden.

Salutatio. Ehrenveſter und Weltweißheit Erfahrner. u. w.

Inſcriptio. Dem Ehrenveſten und Weltweißheit Erfahrnen. N. N. Meinem.

So nicht/ dieſer Geſtallten:

Salutatio. Ehrenveſter und Gelehrter.

Inſcriptio. Dem Ehrenveſten/ und Gelehrten N. N. Philoſophiæ Studioſo, (oder der Weltweißheit Obliegendem/ Ergebenem/ Befliſſenen/ u. d. g.) Meinem/ u. w.

Einem vornehmen Handelsman.

Salutatio. Wol Ehrenveſter/ Groß Achtbahr- und Hochwolführnehmer.

oder;

Wol Ehrenveſter/ Großfürnehm- und Wolgeachter.

oder;

oder;

WolEhrnveſter / und Großfürnehm, Geachter.

oder;

WolEhrnveſter/Großgeacht, und Wolfürnehmer geehrter Vielwerther Herꝛ. u.d.g.

Dem WolEhrnveſten / Groß Achtbahren und Hochwolfürnehmen Herrn N. N. der Käyſer, Freyen Anſee-Stadt N. vornehmen Bürgern, und Handelsmann. Meinem. *Inſcriptio.*

Wohnt er aber in einer Chur, Fürſt, oder Gräflichen Reſidentz/ Berg, oder Land, Stadt/ wird ſolches gleicheinig gemeldet/ folgender Anweiſung:

N. N. der löblichen Land, Stadt N. vornehmen Bürgern und Handelsmann. Meinem. u.w.

Wiewol die Kauff und Handelsleute / an ſtatt gemein-üblicher Titul / ſich der Wörter Herꝛn/ Herꝛn/ (ſo gleichwol einmahl gnug ſeyn könte; in Betracht die zwiefache Herꝛen Benennung / nur Potentaten/ Fürſten und Herrn allein zuſtändig) gebrauchen.

Einem vornehmen Bürgern ins gemein.

Ehrnveſter / Wolfürnehmer und Groß-Geachter/ Vielgeehrter Herꝛ/ Wolgeneigter Freund- *Salutatio.*

Dem Ehrnveſten/ Wolfürnehmen und Groß-geachten N. N. Bürgern und Brauern in N. Meinem/ u.w. *Inſcriptio.*

Einem

Einem vornehmen Handwercker.

Salut. Ehrenveſter/Achtbar und Kunſtreicher.

Oder:

Salut. Ehrenveſter / Fürnehmer und Kunſtreicher/ Vielbeſonders gewogener Freund.

Inſcriptio. Dem Ehrenveſten/Fürnehmen und Kunſtreichen N. N. Meinem/u.w.

Einem wenigern.

Salutatio. Ehrnhaffter und Kunſterfahrner/beſonders lieber Freund.

Inſcriptio. Dem Ehrnhafften und Kunſterfahrnen Meiſtern N. N. Bürgern und Schneidern in N. Meinem/u.w.

Einem Bauer-Vogten.

Salut. Ehrnhaffter und Geachter / beſonders günſtig und guter Freund.

Inſcriptio. Dem Ehrnhafften und Geachten N. N. Voigt deß Gerichts N. (oder Voigt zu N.) Meinem/ u.w.

Eines Dorffs Geſchwornem.

Salutatio. Ehrſamer/Geachter lieber Freund.

Inſcriptio. Dem Ehrſamen und Geachten N. N. Geſchwornen deß Dorffs N. N. Meinem günſtig-guten Freunde.

Einem Bauren.

Ehrbarer/lieber und guter Freund.

Dem Ehrbaren N. N. Meinem lieben und guten Freunde.

Anwei-

Anweiſung/

Welchermaſſen die Salutationes unter Eltern und Kindern / Brüdern und Schweſtern / Mann und Weib / Pfleg-Vatern und Stieff-Kindern / Vormundern und Wäyſen / Oheim / Schwagern und Vettern / Verwandten und Gefreunden wolförmig können geſetzt und eingerichtet werden.

Vätter- und Mütterliche Salutationes an dero abweſende Söhne und Töchter.

Väterliche Liebe und Hulde zuvoran / ſonders geliebter Sohn.

Innige Liebe auß Väterlichem Hertzen zuvoren / hochgeliebte Tochter.

Meinen Gruß und Väterliche Liebe anvor / gehorſamer hertzgeliebter Sohn.

Mütterliche Hertzens-Liebe und Treu jederzeit bevor / Seelengeliebter Sohn.

Inbrünſtige Mutter-Liebe und Treu allewege bevor / hertz-trautes Kind.

Meinen Gruß / geneigte Lieb und Treu / nächſt Anerwünſchung aller Erſprießlichkeit / auß Mütterlichem Hertzen zuvor / freundlicher lieber Sohn oder Tochter.

Im Namen beyderſeits Eltern.

Unſern Gruß und Elterliche Liebe zuvoren / hertzgeliebt-einiger Sohn.

Unſere Vätter- und Mütterlich zutragende Liebe immerdar bevor / Hertzinnig geliebter Sohn oder Tochter.

Unſere Hertz-treumeynende Liebe und Gunſten ſtets anvor / hochgeliebter Sohn.

NB. Hiebey iſt anzumercken / daß unter Eltern und Kindern / Eheleut / Brüder- und Schweſtern / u. d. g. keine Anerbietung williger gefliessen / oder freundlicher Dienſten ſtatt findet / weniger gebraucht ſoll werden / In Erwegung / daß ein ſolches die ſelbſte Schuldigkeit beyderſeits von jhnen erfordert.

In- vel Superſcriptiones der Eltern an die Kinder.

Meinem hertzvielgeliebten Sohn / N. N. zu ſelbſthändiger Erbrechung

Meiner hochgeliebten Tochter N. N. zu kindlichen Händen.

Meinem freundlich-vielgeliebten Sohn N. N. werde dieſes.

Mein hertzgeliebt- gehorſamer Sohn N. N. erhalte dieſes.

Unſerm lieben Sohn N. N. werde dieſes eingelieffert. In N.

Und dergleichen.

Grüſſe der Kinder an ihre entfernete Eltern.

Meine kindliche Hertzens-Lieb / unſterbliche Treu und ſchuldiger Gehorſam / ſtets bevor / hertzvielgeliebter Herr Vatter.

Was

Was ein Kind auß inniger Seelen-Liebe und treuer Schuldigkeit vermag/ anvor/ hochwerth-geehrter Herꝛ Vatter.

Nächſt Kindſchuldiger Treu und Hertzwilliger Gehorſamkeit/verhalte nicht/u.w.

Hertzinnige Liebe in Kindlich-ſchuldiger Folg-leiſtung immerdar zuvor/ hertzvielgeliebter Herꝛ Vatter.

Beſtändige Liebe und Treu auß kindlichem Hertzen/nächſt ſchuldiger Unterthänigkeit ſtets be-vor/hertzwehrteſter Herr Vatter.

Kindliche Schuldigkeit/in unzergänglicher Lieb und Treu/ ſtets bevor / hertzinnig geliebte Frau Mutter.

Kindlich angeborne Liebe und Treu/ jederzeit zuvor/ hochgeehrt- und hertzlich-geliebter Herꝛ Vatter.

Schuldige Lieb und Treu in kindlichē Gehorſam ſtets anvor/hochwerth-geliebter Herꝛ Vatter.

Ungefärbte Liebe ſampt ſchuldiger Gehor-ſams-Pflicht zuvoran hertztrauteſte Frau Mut-ter.

Mein unterthäniger Gehorſam und kindliche Ehrerbietung / ſtets bevor/ hertzinnig - geliebter Herꝛ Vatter.

An beyderſeits Eltern.

Meine kindliche Liebe/ und ſchuldig-williger Gehorſam/ in allwege bevor/ hertzwerthe und hochgeliebte Eltern.

Meine kindliche Treu/ ſampt Wünſchung aller ſelbſtwählenden Leibes- und Seelen- Wolfahrt/ in Gehorſam und hertzlicher Liebe zuvor/ hertz-vielgeliebter Herr Vatter und Frau Mutter.

NB. Die Briefliche Anfänge oder Salutationes junger Printzen und Herrn an dero Königliche/ Fürſt- und Gräfliche Herren Vättere oder Frau Müttere / werden nachgeſetzter Maſſen eingerichtet:

Durchleuchtigſter König/ Allergnädigſter Herr Vatter.

Durchleuchtigſter oder Durchleuchtiger Fürſt/ Gnädigſter Herr Vatter.

Hochgebohrner Graff/ Gnädiger Herr Vatter.

NB. Wiewol die Wörter/ König/ Fürſt/ Graff/ Freyherr/ gemeinlich pflegen weg- und außgelaſſen zu werden.

Auffſchrifften der Kinder an die Eltern.

Meinem hertz- geliebten Vattern N. N. öffne ſich dieſes.

Meinem hochhertzlich geliebten Vattern N. N. zu geneigten Händen.

NB. Seynd aber dieſelbe hohes Geſchlechtes und gewaltigen Herkommens; als Fürſtliche/ Fürſtmäſſige/ Gräfliche und Freyherrn Stands-Perſonen/ oder ſonſten vom Adel und Adelgleicher vornehmer Herrn und Bedienten Kindere/ alsdann ſchreiben ſelbige billich(wiewol ein jeder

respectivè

reſpectivè nach deſſen Standt) folgender Anweiſung:

Ein junger Printz an deſſen Herrn Vattern.

Dem Durchläuchtigen Fürſten und Herrn/ Herrn N. N. Fürſten zu N N. N. u. w. Meinem höchſtgeehrten Herrn Vattern / zu gnädigſt-Vätterlichen Händen. *Inſcr.*

Nach deren Form wird (mutatis mutandis) an Graffen und Freyherrn von dero Kindern geſchrieben.

Ein junger vom Adel an deſſen Herrn Vattern.

Dem Hoch-Edelgebohrnen / Geſtreng-und Veſten Herrn N. N. wolverordnetem Cammer-Præſidenten , Erbſaſſen auff N. Meinem hertz- und hochgeliebten Herrn Vattern. *Inſcr.*

Gehorſamlich

Eines vornehmen Manns Sohn/ wie folgt:

Dem Wol-Edlen / Veſt-und Hochgelehrten Herrn N. N. beyder Rechten Doctori, und N. Meinem hochwerth - und hertzgeliebten Herrn Vattern/zu Freundvätterlichen Händen. *Inſcriptio.*

Gehorſamlich.

Eines vornehmen Patricii oder Kauffherrn Sohn/ ſchreibt an deſſen Vatter/wie ſolgt:

Iſt der Vatter ein Patricius, iſt deſſen Titul:

Dem Edlen / Groß-Achtbaren und Hochwolfůrnehmen. u. w.

Dafern aber nicht/dieſer Geſtallten:

Dem WolEhrnveſten / Groß Achtbahr-und hochwolfůrnehmen Herꝛn N. N. Kauff-und Handelsmann zu N. (oder der Keyſerl. freyen Reichs-Stadt N.) (oder der lőblichē Stadt N.) vornehmen Kauff-und Handels-Mann. Meinem Groß-geehrten Hertzvielgeliebten Herꝛn Vattern.

Gruß und Uffſchrifften unter Ehe-Leuten ůblich.

Ein Mann an deſſen Hauß-Frauen.

NB. Seynd die Ehe-Verwandten vornehme Leute/alſo:

Eheliche Lieb und Treu jederzeit anvor hertzinnig geliebte Hauß Ehr.

oder;

Eheliche Hertzenslieb und unverwelckliche Treu ſtåts zuvoren/Hertzvielgeliebter Schatz.

oder;

Hertzinnige Lieb und ehliche Treu allewege bevor/ Hoch-geliebte Frau.

Uffſchrifften.

Meiner Hertz vielgeliebten Hauß-Ehr/der Wol-Edlen und Groß-Tugendreichen Frauen N. N. dieſes zu angenehmen Hånden.

Freundlich.

oder;

oder;

Meiner Hertz-getreuen Ehe-Liebſten der Edlen und Tugend vielbegabten Frauen N. N. dieſes zu beliebten Händen.

oder;

Meiner Hertz-wertheſt-geliebten Hauß-Frauen der Wol Edelgebohrnen und Hoch-Tugendreichen N. N. dieſes zu erwünſchten Händen.

NB. Ob wol ſonſten alle Uffſchrifften / von dem vornehmſten Titul (nemblich deſſen / an welchen geſchrieben wird) ihren Anfang nehmen / ſo will jedoch diß falls die erheiſchende Nothdurfft erfordern / daß der Mann als ein Herr und Haupt der Frauen / ſich und ſeinen Gruß voran / ſeiner Hertz-Hauß-und Ehe-Liebſten Titul aber / anerſt hernacher anfüge. Wie ſolches vorgeſetzte Exempel mit mehrem anweiſen.

Sind aber beſagte Ehe-Verwandten geringern Stands / gebrauchen ſich dieſelbe nachgeſetzter Formulen.

Salutationes.

Hertzliebſte Haußfrau.
Geliebte Frau.
Hertztreugeliebter Eheſchatz.
Vielgeliebte Frau. Und dergleichen.

Alſo auch in den Uffſchrifften.

Meiner Hertzliebſten Haußfrauen N. N. zu freundlichen Händen.

Meiner Vielgeliebten Frauen N. N. dieſes zu eröffnen.

Meiner Hertztreugeliebten Ehfrauen N. N. werde dieſes eingeliefert. u. d. g.

Eine Frau an ihren Eheliebſten.

Unter Vornehmen.

Ehliche Hertzens Lieb- und Fräuliche Treu ſtäts bevor/ Hertzliebſter Ehe-Jungherr.

Meine jederzeit gefliſſene Liebe und innige Hertzens-Treu zuvoren/ Hertzwehrteſter Ehe-Herr.

Meine Hertzliebſte Liebe und treueſte Treu ſtäts bevoren hochgeliebter Eheſchatz.

Uffſchrifften.

Dem Wol Edelgebohrnen / Geſtreng und Veſten N. N Erbſaſſen auff N. Meinem hertzliebſten Ehe-Jungherrn zu ſicherer Erhaltung dieſes.

Dem WolEdlen / Veſt und Hochgelehrten Herrn N. N. beyder Rechten Doctori und N. Meinem hoch- und hertzgeliebten Ehe-Herrn werde dieſes eingericht.

Dem Edlen / Veſt- und Groß-Mannhafften N. N Meinem Hertzwerteſten Ehe-Schatz/ dieſes zu Handen.

Unter wenigern Stands-Perſonen.

Salutationes.

Hertzvielgeliebter Ehe-Mann.

Hochgeliebter Haußwirth.

Vielgeliebter Ehe-Wirth.

Uff- oder Uberſchrifften.

Meinem Hertzgeliebten Ehemann, N. N.

oder;

oder;

Meinem vielgeliebten Haußwirth N.N.

oder;

Meinem Hochgeliebten Ehe-wirth/N.N.werde dieſer Brieff eingehåndigt.

Ein Bruder dem andern.

Salutationes.

Brůderliche Liebe und hertzliche Treu ſtåts anvor/hochgeliebter Bruder.

Angebohrne Bruder-Lieb und ſchuldige Treu jederzeit bevor/Vielgeliebter Bruder.

Hertz-inbrůnſtige Liebe nåchſt Brůderlicher Vertrauligkeit immerdar bevor/Hertzvielgeliebter Bruder.

Kůrtzer Form.

Hertzwertheſter Bruder.
Hertztreugeliebter Bruder.
Vielwerth geliebter Bruder.
Hertzvielgeliebter Bruder.u.d.g.

Uffſchrifften.

Meinem Hertz- und Hochgeliebten Brudern N.N. Fůrſtl-oder Gråflichen zu N. dieſes zu Freund-Brůderlicher Erbrechuug.

oder;

Meinem Vielwerth-geliebtem Brudern N.N. u.w. gelange dieſes zu handen.

oder;

Meinem Großwerth-geehrten Herrn Brudern/dem Hoch-Edelgebornen u.w. Fůrſtl. N. zu geneigt Brůderlicher Erőffnung. u.d.g.

Ein erwählter Bruder dem andern.

NB. Dem geliebten Leſer / iſt vorhin der Unterſcheid zwiſchen einem gebohrnen und erkornen Bruder/überflüſſig bekannt / alſo daß ſolches weiterer Erörterung ohnbedürfftig / allein wird demſelben mit wenigem erinnerlich anzudienen nöthig erachtet/daß in Briefflichen / an erwählte Hertzens-Freunde oder Dutz-Brüdere haltenden Salutationibus jederzeit der gebührmäſſige Titul zuforderſt völlig außgeſchrieben und demnächſten die Wörter: Höchſtgeehrter/ Hochwerth-geliebter/ Hochwerth-geehrter/ſonders vielgeliebter Hochbetrauter/ Ehrenwehrter Bruder angefüget werde nachgeſetzter Maſſen:

Salutatio.

Edler / u. w. Sehrwehrt-geliebt-und höchſtvertrauter Herr/als Bruder.

Superſcriptio.

Dem Edlen/ u. w. Gräfflichem N. wolverordneten N. zu N. Meinem ſehr wehrt-geliebt-und höchſtvertrautem Herrn Brudern.

Inſcriptiones.

NB. Iſt aber derſelbe/ deme die Brieffe abgelaſſen werden/höherer Würde oder Standes/als der/ welcher ſie auß-und abfertiget/werden die Ufſchrifften eingerichtet/wie folget:

Dem Wol-Edlen / Veſt und Mannhafften Herrn N.N. Fürſt-oder Gräffl. N. Meinem beſonders hochwehrt-geehrten und vielbetrautem Brudern.

Iſt er aber geringern Standes : Nach vorgeſchriebener Geſtalten.

Meinem vielgeehrten Herꝛn Brudern / dem u. w.

Welches wolanmercklich zu beobachten.

Eine Schweſter der andern

Salutationes.

Schweſterliche Huld und Treue / jederzeit anvor / vielgeliebte Schweſter.

Meinen gantz Freund-Schweſterlichen Gruß / und was ich ſonſt Liebes und Gutes vermag allzeit bevor / hertzwertheſte Schweſter.

Innige Liebe und Schweſterliche Treu zu allerzeit bevor / hertz-vielgeliebte Schweſter.

Alſo auch eine Schweſter ihrem abweſenden Bruder / allein wie bekandt / daß an ſtatt deß Worts Schweſter / Bruder geſetzet werde.

Inſcriptiones

Meiner hertziñiggeliebten Jungfer (oder Jungfrau) Schweſtern N. N. werde dieſer Brieff zu eygen.

oder;

Meiner hertzvielgeliebten Schweſtern N. N. komme dieſes zu handen.

oder;

Meiner einighochgeliebten Schweſtern N. N. dieſes zu übergeben.

N B. Gleicheinigen Begriefſs ſchreibt ein Bruder an deſſen Schweſter.

Ein Kind an ſeinen Pfleg- oder Stieff-Vattern.

NB. Obwol ein Pfleg-Kind ſeinem Stieff-Vatter der natürlichen Herkunfft nach / nicht alſo feſt wie ſeinem leiblichen Vatter (nachdem jener das Leben / dieſer die Leibs-Pflege verſchaffet) verbunden; ſo erfordert doch das Recht der äuſſerlichen Höffligkeit / dz ein Pfleg-Kind gegen ſeinen Stieff-Vattern als einen Ehe-Herrn und Bettgenoſſen ſeiner Mutter ſich aller Ehrerbietung befleiſſige / und an denſelben ſich der Titul eines Kindes an ſeine Natürliche Eltern mittelſt Vorſetzung deß Worts Pfleg- vor dem Wort Vatter / gebrauche / nach berührter maſſen:

Kindlich-zutragende Lieb und Treu ſtäts bevor / hertzwehrter Herr Pflegvatter.

Ein Weiſe an deſſen Vormunder.

NB. Demſelben wird obliegen / ſeinem Vormunder / als welcher ſich ſein / und ſeines Heyls halber getreu-müglichſt bewirbet / alle gebührende Ehre / Standes-Würden nach / in Brieffen zu erweiſen / und das Wort Hoch Viel- oder geehrter Vormund / nicht außzulaſſen Exempel weiß:

Salut. Wol Ehrnveſter / Groß Achtbahr und Wolfürnehmer / beſonders Hochgeehrter / Vielgeneigter Herr Vormund (oder Pfleger.)

Inſcr. Dem Wol Ehrnveſten / Groß Achtbahren und Wolfürnehmen Herrn N. N. Vornehmen Kauff- und Handelsmann in N. Meinem Hochgeehrten Viel-

Vielgeneigten Herꝛn Vormund (oder Pflegern) dieſes einzuhåndigen.

Einer ſeinem Vettern/Schwagern/ Oheim/ u. d. g.

Freund-Vetterliche Liebe und gefliessene Dienſte immerdar bevor/ Hoch- oder Vielgeehrter Herꝛ Vetter;

NB. Wann aber hochvornehme Perſonen einander ſchreiben: ſetzet der Schreibende deß Abweſenden Titul vòllig und demnåchſt in Salutatione die Wòrter: Hochgeehrter / Großgeneigter Herr Vetter;

Einfolglich in Superſcriptione.

Meinem Hochgeehrten/Großgeneigten Herꝛn Vettern dieſes zu überreichen / einzulangen / u. w. Und ſolches beſchiehet ebeneinig unter Schwågern und Gevattern/Verwandten und Freunden / wie ſolches auß nachgeſetzten Gruß-und andern Schreiben mit mehren zu erlernen.

Hierauff folget nun eine kurtze Anzeige.

Welcher maſſen an gantze Collegia, Reichs-Verſamlung/ Kåyſerl. Gerichte/ Reichs-Stånde/ Fürſtl. und Gråfl. Regierungen/Råthe und Ståtte pflegt geſchrieben zu werden.

Einer gantzen Reichs-Verſamlung.

Allerdurchleuchtigſter/Großmåchtigſt- und Unüberwindlichſter Ròmiſcher Kåyſer.

Auch Hochwürdigſt-Durchleuchtigſte / Hochwürdig

würdig Durchleuchtige/ Hoch- und Wolgeborne/ Hoch-und Wol Ehrwürdige/ Hoch Edelgeborne/ Hoch-Edele/ Geſtrenge/ Wol- Edle/ Edle/ Veſte/ Hoch-und Wolgelehrte/ Groß Achtbahre/ Hoch- und Wolweiſe/

Allergnädigſter/ Gnädigſte/ Gnädige/ Höchſt- und Hochgeehrte/ Hochwerthgeehrte/ Hoch- und Vielgeneigte Herren.

Inſcriptio. Dem Allerdurchleuchtigſten/ Großmächtigſt- und Unüberwindlichſten Fürſten und Herrn/ Herrn LEOPOLDO, Erwähltem Römiſchen Käyſern/ auch zu Hungarn/ Boheim/ u. w. Königen. u. w.

Wie auch denen Hochwürdigſt-Durchleuchtigſten/ Hochwürdig-Durchleuchtigen/ Hoch- und Wolgebohrnen/ Hoch- und Wol Ehrwürdigen/ Hoch- Edelgebohrnen/ Hoch Edlen/ Geſtrengen/ Wol Edlen/ Edlen/ Veſten/ Hoch- und Wolgelehrten/ Groß Achbahren/ Hoch- und Wolweiſen/ deß Heil. Römiſchen Reichs- Churfürſten/ Fürſten und Ständen/ ſo dann derſelben reſpectivè vortrefflichen Räthen/ Bottſchafften und Geſandten: dieſer Zeit auff dem Reichstag zu N. verſamlet. Meinem oder Unſern Allergnädigſten/ Gnädigſten/ Gnädigen/ Höchſt- und Hochgeehrten Hochwerth-geehrten/ Hoch und vielgeneigten Herren.

An die geſamte deß Heilig. Röm. Reichs Chur-Fürſten/ Fürſten und Stände.

NB. Wann ein Römiſcher König (als welcher unter denen Wahl-Herren der Vornehmſte) gegen,

gegenwärtig / wird die Salutation und Uberſchrifft eingeordnet/wie folgt.

Durchleuchtigſt- Großmächtigſter/auch Hoch-würdigſt-Durchleuchtigſte / Hochwürdig-Durchleuchtige/u. w. wie in vorgehenden. *Salut.*

Gnädigſt-Gnädige.u.w.

Dem Durchleuchtigſten/Großmächtigſten/wie auch denen Hochwürdigſt - Durchleuchtigſten / Hochwürdig-Durchleuchtigen/u.w. (gleich nächſt-vorgeſetzten) deß Heiligen Röm. Reichs erwähltem König/Chur-Fürſten/Fürſten und Ständen.u w. Meinen oder Unſern Gnädigſten Gnädigen. u.w. *Inſcr.*

So aber kein Römiſcher König zugegen als-dann folgender maſſen.

Hochwürdigſt-Durchleuchtigſte / auch Hoch-würdig-Durchleuchtige/ferner wie obvermeldt. *Salut.*

Einfolglich in Superſcriptione:

Dem Hochwürdigſt-Durchleuchtigſten/Hoch-würdig-Durchleuchtigen u.w. (als obgeſetzt)

Eines Hoch-preißlich-Keyſerl- und deß H. Reichs Cammer-Gerichts / Richt-Herrn/Præſidenten und Aſſeſſoribus.

Durchleuchtigſter / Hoch-und Wolgebohrne / Hoch Edelgebohrne / Hoch Edle und Geſtrenge/ Gnädigſter/Gnädige/ Höchſtgeehrte/Hochgeneigte Herren. *Salut.*

Dem Durchleuchtigſt-Hoch-und Wolgebohrnen/Hoch Edelgebornen / Hoch Edlen und Geſtrengen Herrn / Herrn Cammer-Richtern / Præſidenten und Aſſeſſoribus deß Hoch-preißlich- *Inſcriptio.*

Käyſerl.

Käyſerl. und deß H. Reichs Cammer-Gerichts. Meinen oder unſern Gnädigſt-gnädig-höchſt-geehrten und hochgeneigten Herren.

An die ſämptliche Herren Reichs-Räthe in Schweden.

Salut. Dero Königl. Maj. und Hochlöblichſter Cron Schweden / höchſtverordnete / hochvortreffliche Herren Reichs- und Regierungs-Räthe.

Erleuchte / Hoch- und Wolgebohrne / Gnädige Graffen und Herren.

Inſcriptio. Denen Erleuchten / Hoch- und Wolgebohrnen Graffen und Herren / Dero Königl. Maj. und hochlöblichſter Cron Schweden höchſtverordneten Reichs- und Regierungs-Räthen. Meinen (oder unſern) gnädigen Graffen und Herren.

An die hochberühmte Königlich-Schwediſche Regierung / der Hertzogthümer Bremen und Verden.

Salûtatio. Dero Königl. Majeſt. zu Schweden in die Hertzogthümer Bremen und Verden / höchſtverordnete Gouverneur, Præſident, Cantzler und Regierung.

Hochgebohrne / auch Hoch-Edle / Geſtreng- und Veſte.

Gnädige und höchſtgeehrte (gebietende) Herren.

Inſcriptio. Dero Kön. Maj. zu Schweden / in die Hertzogthümer Bremen und Verden / höchſtverordneten Gouverneurn, Præſidenten, Cantzlern und Regierung / Denen Hochgebohrnen / auch Hoch-Edlen / Geſtreng uñ Veſten. Meinen (oder unſern) gnädig

gnädig und höchſtgeehrten hochgeneigten Herren/ unterthänig und unterdienſtlich.

Dem Königl. Juſtitz-Collegio.

HochEdler/ Geſtrenger/ auch Hoch-Wol Edle/ Salut.
Veſt- und Hochgelehrte.
Hochgeehrte Großgeneigte Herren.

Oder;

Dero Königl. Maj zu Schweden/ in die Hertzogthümer Bremen und Verden Hochverordnete Cantzler/ Juſtitz-Räthe/ und Hoff-Gerichts Aſſeſſores.

HochEdler/ u.w.

Dero Königl. Maj. zu Schweden/ in die Hertzogthümer Bremen und Verden Hochverordneten Cantzlern/ Juſtitz-Räthen und Hoffgerichts Aſſeſſoribus. Denen HochEdlen/ Geſtrengen/ auch Hoch-Wol Edlen/ Veſt und Hochgelehrten. Inſcr.

Meinen (oder unſern) Hochgeehrten/ Großgeneigten Herren.

NB. In Gerichtlichen Sachen/ wird an ſtatt der Inſcription, das Rubrum conforme nigro, oder der kurtze Einhalt der Schrifft und Bitte geſetzet.

Einer Fürſtlichen Cantzley-Regierung.

Fürſtlich N. Hochverordnete Herren Cantzler Salut. und Räthe.

HochEdele/ Geſtrenge/ auch WolEdle/ Veſt- und

und Hochgelehrte/Hochgeehrte / Großgeneigt-gebietende liebe Herren.

Inſcriptio. Denen Hoch Edlen / Geſtrengen / auch Wol-Edlen/Veſten und Hochgelehrten Fürſtl. N. Hochwolverordneten Herren Cantzlern und Räthen. Meinen Hochgeehrten Großgeneigten / Gebietenden lieben Herren.

unterdienſtlich.

Einiger Käyſer-Freyen und deß H. Reichs Stätte Titul.

Nürnberg.

Salutatio. Wol Edle/Geſtrenge/Veſte/Fürſichtige/Hoch- und Wolweiſe/Hochgeehrte/großgeneigete (gebietende) liebe Herren.

Inſcriptio. Denen Wol Edlen/Geſtrengen/Veſten / Fürſichtigen Hoch- und Wolweiſen / Herren Bürgermeiſtern und Rath der weitberühmten deß Heil. Röm. Reichs Statt Nürnberg. Meinen Hochgeehrten/Großgeneigten / Gebietenden lieben Herren.

NB. Solchen Begriffs ſchreibt ein Frembder an einer Statt Obrigkeit / iſt aber der Schrifft-Verfaſſer oder der in welches Namen geſchrieben und angeſuchet wird / ein Bürger oder Schutz-genieſſender Einwohner / lieget ihm ob denen Zuſatz- und Ehrenwörtern das Wort Gebietender einzurücken: Dieſer Geſtallten:

Hoch- und Vielgeehrte / Großgeneigte/Gebietende liebe Herren: und alſo einfolglich in Superſcriptione.

Mei-

Meinen Hoch- und Vielgeehrten/ Großgeneigten gebietenden lieben Herren.

Schwäbiſchen Halle.

Wol Edle/ Veſte/ Hochgelehrte/ Fürſichtig. Groß Achtbare und Hochweiſe/ Hoch- und Vielwerth-geehrte/ u. w. *Salut.*

Dem (oder denen) Wol Edlen/ Veſten/ Hochgelehrten/ Fürſichtig. Groß Achtbar und Hochweiſen Herren Statt-Meiſtern und Rath/ der Löbl. deß Heil. Reichs Freyer Statt Schwäbiſchen Hall. Meinen u. w. *Inſcriptio.*

Ulm

Wol Edle/ Geſtrenge/ Veſte/ Ehrnveſte/ Fürſichtige/ Ehrſame/ Hoch- und Wolweiſe/ Hoch- und Viel-geehrte/ u. w. *Salutatio.*

Denen Wol Edlen/ Geſtrengen/ Veſten/ Ehrnveſten/ Fürſichtigen/ Hoch- und Wolweiſen Herren/ Eltern Bürgermeiſtern und Rath der Hochlöbl. deß Heil. Reichs Statt Ulm. Meinen u. w. *Inſcriptio.*

Augſpurg.

Wol Edle/ Geſtreng- Veſte/ Fürſichtig- und Hochweiſe. Hoch- und Vielwerthe u. w. *Salutatio.*

Denen Wol Edlen/ Geſtrengen/ Veſten/ Fürſichtig- und Hochweiſen Herren Pflegern/ Bürgermeiſtern und Rath/ der Hochberühmten deß Heiligen Reichs- Statt Augſpurg. Meinen u. w. *Inſcriptio.*

Franckfurt.

Wol Edle/ Geſtrenge/ Edle/ Hochgelehrte/ Für- *Salutatio.*

Fürſichtig-Hoch und Wolweiſe/ Hochwerthgeehrte Hochgeneigte Herren Obern.

Inſcriptio. Denen Wol Edlen/ Geſtrengen/ Edlen/ Hochgelehrtē/ Fürſichtig-Hoch-und Wolweiſen Herren Schultheiſſen/ Bürgermeiſtern/ Schöpffen und Rath der weitberühmten Kayſerl. Freyen und deß H. Reichs Wahlſtatt Franckfurt. Meinen Hochwerthgeehrten Hochgeneigten Herrn Obern und Patronen.

Friedberg.

Salutatio. Edle/ Ehrnveſte/ Fürſichtige/ Hoch-und Wolweiſe/ Hoch-und Vielgeehrte/ u. w.

Inſcriptio. Denen Edlen/ Ehrnveſten/ Fürſichtigen/ Hoch- und Wolweiſen/ Herren Bürgermeiſtern und Rath deß Heil. Röm. Reichs- Statt Friedberg. Meinen u. w.

Lübeck.

Salutatio. Wol Edle/ Geſtrenge/ Groß Achtbahre/ Hochgelehrte/ Hoch-und Wolweiſe/ Hoch-und Vielgeehrte/ u. w.

Inſcriptio. Denen Wol Edlen/ Geſtrengen/ Groß-Achtbaren/ Hochgelehrten und Wolweiſen/ Herrn Bürgermeiſtern/ Syndicis, und gantzen Rath der Hochlöblichen Käyſer- Freyen und deß Heil. Reichs-Statt Lübeck. Meinen u. w.

Hamburg.

Salutatio. Wol Edle/ Veſte/ Groß Achtbahre/ Hochgelehrte/ Hoch-und Wolweiſe/ Hochgeehrte/ u. w.

Inſcriptio. Denen Wol Edlen/ Veſten/ Groß- Achtbaren/ Hochgelehrten/ Hoch- und Wolweiſen/ Herren Bür-

Bürgermeiſtern und Rathmännern / der Hochpreißbaren Käyſerl. und deß Heil. Reichs Anſee- und Handels-Statt Hamburg. Meinen u. w.

Bern.

Hochgeachte / Wol Edle / Geſtrenge / Veſte / Ehrnveſte / Fromme / Fürſichtige und Wolweiſe. Hoch- und Vielwerth-geehrte / u. w. *Salutatio.*

Denen Hochgeachten / Wol Edlen / Geſtrengen / Veſten / Ehrnveſten / Frommen / Fürſichtigen und Wolweiſen Herren Schultheiſſen / kleinen und groſſen Rath der Statt Bern. Meinen u w. *Inſcriptio.*

Dortmund.

Wol Edle / Ehrnveſte / Hoch und Wolweiſe / Fürgeachte / Hoch- und Vielgeehrte u. w. *Salutatio.*

Denen Wol Edlen / Ehrnveſten / Hoch- und Wolweiſen / Fürgeachten / Herren Bürgermeiſtern und Rath / deß Heil. Röm. Reichs-Statt Dortmund. Meinen u. w. *Inſcriptio.*

Braunſchweig.

Edle / Wol Ehrnveſte / Groß Achtbare / Hochgelehrte / Hoch- und Wolweiſe / Fürſichtig- und Ehrbare. *Salutatio.*

Hoch- und Vielgeehrte / u w.

Denen Edlen / Wol Ehrnveſten / Groß Achtbaren / Hochgelehrten / Hoch und Wolweiſen / auch Fürſichtigen und Ehrbaren Herren Bürgermeiſtern / Syndicis und gantzem gemeinen Rath / auch wolverordneten Zehen Männern / der großberühmten Statt Braunſchweig. Meinen. u. w. *Inſcriptio.*

Embden.

Salutatio. WolEdle/Geſtrenge/Ehrnveſte/Hochgelehrte/ Hoch Achtbare/Vorſichtig-und Wolweiſe/ Hoch- und Vielgeehrte/u. w.

Inſcriptio. Denen WolEdlen/Geſtrengen / Ehrnveſten/ Hochgelehrten/Hoch Achtbaren/Vorſichtigen und Wolweiſen / Herren Bürgermeiſtern und Rath der löblichen Anſee-und Handels-Statt Embden. Meinen/ u. w.

Görlitz.

Salutatio. Edle/Hoch Ehrnveſte/Groß- und Vorachtbare/Hoch-und Wolgelehrte/ Hoch-und Wolweiſe. Hoch-und Großgeehrte/u. w.

Inſcriptio. Denen Edlen/ Hoch Ehrnveſten / Groß-und Vor Achtbaren/Hoch- und Wolgelehrten/ Hoch- und Wolweiſen / Herrn Bürgermeiſtern und Rathmännern der vielberühmten Statt Görlitz.

Berrlin.

Salutatio. WolEhrnveſte / Groß Achtbare / Hoch-und Wolweiſe/Wolgelehrte/Ehrſame uñ Fürſichtige. Hoch-und Vielgeehrte.

Inſcriptio. Denen WolEhrnveſten / Groß Achtbaren/ Hoch-und Wolweiſen/Wolgelehrten/Ehrſamen/ und Fürſichtigen Herren Bürgermeiſtern und Rathmännern / der Churfürſtl. Statt Berrlin. Meinen u. w.

Das VI. Capitel.

Von Tituln weltl. Frauen und Jungfrauen.

NB. Nachdem an das Hochgebohrne Frau-und Jungfräuliche Geſchlecht / von geringern Perſonen/wenige Supplicen, Zuſchrifften/ Brieffe und dergleichen abgeben werden/die in gleicher und höherer Ehren Hoheit Lebende aber der anderen Reichs mit Chur- Fürſtl. Gräfl. oder Freyinnen Titul und Nahmen/ vorhin in dero Cantzley Titular-Büchern finden und haben / alſo daß überflüſſig zu ſeyn erachtet worden/alle und jede Deroſelben Titul ſo etwann beyhanden anher zu ſetzen. Urſach deſſen nur jedes Geſchlechts/ein-oder etzliche/(alldieweilen das Büchlein auſſer dem unter der Feder bey weit mehren dann vermeintlich gewachſen) wie folgt außnehmen und mittheilen wollen.

Der Römiſchen Käyſerin.

Aller Durchleuchtigſte/Großmächtigſte Römiſche Käyſerin. Allergnädigſte Frau. *Salutatio.*

Der Allerdurchleuchtigſten / Großmächtigſten Frauen/Frauen MARIÆ ELEONORÆ, gecrönter Römiſchen Käyſerin / auch zu Hungarn und Böheimb/Dalmatien / Croatien und Schlavonien/rc Königin. Ertzhertzogin zu Oeſterreich/geborner Princeſſin von Mantua/u. w. Hertzogin zu Burgund/Braband/Steyr/Kärnten/Crayn und Lützenburg/zu Würtenberg / Ober-und Nieder-Schleſien/ Fürſtinnen zu Schwaben / Marg- *Inſcriptio.*

Gräfin deß Heil. Röm. Reichs zu Burgau/ Mähren/ Ober- und Nieder-Laußnitz/ Gefürſteter Gräfin zu Habſpurg/ Tyrol / Pfird / Kyburg und zu Görtz. Land-Gräfin im Elſaß/ Frauen auf der Windiſchen Marck/ zu Portenau und zu Salins/ u. w. Meiner (oder Unſer) Allergnädigſten Frauen.

Der Königin in Franckreich.

Salutatio. Aller Chriſtlichſte/ Durchleuchtigſt- und Großmächtigſte Königin/ Allergnädigſte Frau.

Inſcriptio. Der Aller Chriſtlichſten/ Durchleuchtigſt- und Großmächtigſten Fürſtinnen und Frauen/ Frauen MARIÆ THERESE, Königin in Franckreich und Navarra/ geborner Infantin zu Hiſpanien/ Portugal/ Neapolis/ beyder Sicilien/ Indiæ Occidentalis, u. w. Ertzhertzogin zu Oeſterreich/ Hertzogin zu Bourbon, Burgund/ Braband/ und Meyland/ Gräfin zu Habſpurg/ Flandern und Tyrol. Meiner Allergnädigſten Königin und Frauen.

Der Königin in Dännemarck.

Salutatio. Durchleuchtigſt-Großmächtigſte Königin/ Allergnädigſte Frau.

Inſcriptio. Der Durchleuchtigſt-Großmächtigſten Fürſtin und Frauen/ Frauen SOPHIÆ AMALIÆ zu Dänemarck/ Norwegen/ der Wenden und Gothen Königin / geborner zu Braunſchweig/ Holſtein/ Stormarn/ und der Ditmarſen/ Gräfin zu Oldenburg und Delmenhorſt/ u. w. Meiner u. w.

Der Königin in Schweden.

Salutatio. Durchleuchtigſt-Großmächtigſte Königin. Allergnädigſte Frau.

Der

Der Durchleuchtigſt-Großmächtigſten Fürſtin *Inſcr.*
und Frauen/Frauen HEDEWIG ELEONORÆ, der Schweden/Gothen und Wenden/Königin/Großfürſtin in Finnland/Hertzogin zu Schonen/Eheſten/Liefland/Carelen/Bremen/Verden/Stettin/Pommern/ der Caſſuben und Wenden/Fürſtinnen zu Rügen / Frauen über Jngermanland und Wißmar / wie auch Pfaltzgräfin bey Rheyn/in Bayern zu Gülich / Cleve und Bergen/Hertzogin zu Schleßwig/Holſtein/Stormarn und der Ditmarſchen/Gräfin zu Oldenburg und Delmenhorſt/u.w. Meiner Allergnädigſten Königin und Frauen.

Chur-Fürſtin in Bayern.

Durchleuchtigſte Churfürſtin / Gnädigſte *Salut.*
Frau.

Der Durchleuchtigſten Fürſtin und Frauen / *Inſcr.*
Frauen MARIA ANNA, Jn Ober und Nieder-Bayern / auch der Ober-Pfaltz Hertzoginnen. Pfaltzgräfin bey Rheyn/ Churfürſtinnen/Landgräfinnen zu Leuchtenberg/gebohrner Königl. Princeſſinnen zu Hungarn und Böheim / Ertzhertzoginnē zu Oeſterreich / Hertzoginnen zur Burgund/ u.w. Gräfinnen zu Tyrol/Wittib-und Vormunderinnen Meiner Gnädigſten Churfürſtin und Frauen.

Einer Churfürſtin in Sachſen.

Wie vorgehender. *Salut.*

Der Durchleuchtigſten Fürſtin und Frauen/ *Inſcr.*
Frauen MAGDALENÆ SYBILLÆ, Hertzogin zu Sachſen/Gülich/ Cleve und Berg/Churfürſtin/geborner Marggräfin zu Brandenburg/

Land-Gräfin in Thüringen / Marg-Gräfin zu Meiſſen / auch Ober- und Nieder-Laußnitz / Burg-Gräfin zu Magdeburg / Gräfin zu der Marck und Ravenſperg / Frauen zum Ravenſtein / u.w. Meiner Gnädigſten Chur-Fürſtin und Frauen.

Einer Hertzogin von Braunſchweig-Lüneburg.

Salutatio. Durchleuchtige Fürſtin / Gnädigſte Frau.

Inſcr. Der Durchleuchtigen Fürſtin und Frauen / Frauen DOROTHEEN, Hertzogin zu Braunſchweig und Lüneburg / Geborner zu Schleßwig / Holſtein / Stormarn / und der Ditmarſchen / Gräfin zu Oldenburg und Delmenhorſt / u.w.

Meiner Gnädigen Fürſtin und Frauen.

Der Hertzogin von Mecklenburg.

Salutatio. Wie Nächſtvorhergehender.

Inſcriptio. Der Durchleuchtigen Fürſtin und Frauen / Frauen ELEONORÆ MARIÆ, Hertzogin zu Mecklenburg / Geborner Fürſtin zu Anhalt / Fürſtinnen zu Wenden / Gräfinnen zu Schwerin und Aſcanien / auch der Lande Roſtock und Stargard Frauen Meiner / u.w.

Der Hertzogin zu Würtenberg.

Salutatio. Wie obgeſetzter.

Inſcriptio. Der Durchleuchtigen Fürſtin und Frauen / Frauen ANNÆ CATHARINÆ, Hertzogin zu Würtenberg und Teck / Gräfin zu Mumpelgart / Frauen zu Heydenheimb u.w. Geboruer Wild- und Rhein Gräfinnen u.w. Meiner u.w.

Einer

Einer Gräſinnen.

Der Gräſin von Schwartzburg.

Hochgeborne Gräſin. Gnädige Frau. *Salutatio.*

Der Hochgebornen Gräſin und Frauen/Frauen AMALIÆ, Gräſin und Frauen zu Schwartzenburg und Hohnſtein/ Geborner Gräſin zu Oldenburg und Delmenhorſt/ u. w. Meiner Gnädigen Gräſin und Frauen. *Inſcriptio.*

Der Gräſin von Wied.

Wie Jhro Hoch Gräfl. Gn. von Schwartzburg. *Salutatio.*

Der Hochgebornen Gräſin und Frauen/Frauen ANNÆ SOPHIÆ, Geborner Gräſin zu Wied/ Runckel und Jſenburg/u. w. Gräſin zu Waſſaburg/Frey-Frauen zu Wybyholm / Frauen zu Sahriß/ Wildeshauſen und Dahlen. Wittib- und Vormunderinnen. Meiner/u. w. *Inſcriptio.*

Der Gräſin zu Leiningen.

Der Vorigen gleich. *Salutatio.*

Der Hochgebornen Gräſin und Frauen/Frauen SIBYLLÆ, vermählter Gräſinnen zu Leinigen und Dachsburg/Frauen zu Aſpremont/u. w. Gräſinnen zu Waldeck / Pyrmont und Tonna/ u. w. Meiner u. w. *Inſcriptio.*

Einer Freyinnen oder Frey-Frauen.

NB. Dafern dieſelbe auß Gräflich-oder Uhralt-weitbelobtem Stamm entſproſſen / wird ihr geſchrieben.

Hoch-

Salutatio Hoch-Wolgeborne Freyinne. Gnädige Frau.
Einfolglich in Inſcriptione.

Inſcriptio. Der Hoch Wolgebornen Freyinnē und Frauen/ Frauen N. N u. w.

Wann aber ſelbige weder auß Gräflichem Geblüt erzeuget/ noch etwann eines alten Reichsberühmt- und hochbegütert- Freyfraulichen Standes iſt/wird ihr zugeſchrieben/als folgt:

Salutatio. Wolgeborne Freyinne/ Gnädige Frau.

Inſcr. Der Wolgebornen Freyinnen und Frauen/ Frauen N. N. Frey-Frauen zu N. und N. Frauen zu N. Meiner Gnädigen Freyinn- und Frauen.

Eines Ritters Frauen.

Salutatio Hoch Edelgeborne/Hoch Ehrenreich- und Groß-Tugendſelige.

In Gebühr Hochwerth-geehrte Frau.

Inſcriptio. Der Hoch Edelgebornen/Hoch Ehrenreich- und Groß Tugendſeligen Frauen/ N. N deß Hoch Edelgebornen/ Geſtrengen und Hochtapffern Herrn N. N. Dero Kön. Maj. zu N Hochanſehnlichen N und N. Rittern deß güldenen Flieſſes/ u. w. Hochgeliebter Hauß Ehr. Meiner in Gebühr Hochwert-geehrten Frauen.

Eines König- Chur- oder Fürſtlich-hohen Bedienten Ehe-Liebſten ſo nicht vom Adel.

Salutationes. Wol Edle/ Ehrenberühmt- und Tugend-hochbegabte.

Oder;

WolEdle / Groß Ehrenreich- und Tugend-Vielgezierte.

Oder;

Oder;

Wol Edle/Hoch Ehr-und Tugendreiche/ In Gebůhr Hőchſtgeehrte/Großgeneigte Frau. *Salutatio.*

Der Wol Edlen/Hoch Ehr/und Tugendreichē Frauen N. deß Hoch Edel und Geſtrengen Herrn N. N. Fůrſtlich N. Cantzlers/Raths u. d. g Hertz- und Hochgeliebter Hauß Ehr. Meiner in Gebůhr Hőchſtgeehrteſten Großgeneigten Frauen. *Inſcriptio.*

Einer Vornehmen vom Adel.

Wol Edelgeborne/Hoch Ehr- und Viel- Tugendbegabte. Ehrenhochwehrte Vielgeneigte Frau. *Salutatio.*

Der Wol Edelgebornen/Hoch Ehr- und Viel-Tugendbegabten Frauen N. gebornen von N. deß Hoch- (oder Wol-) Edelgebornen/Geſtrengen und Veſten Jungherrn N. N. Erbſaſſen zu N. Hertz-vielgeliebter Hauß- Ehr. Meiner u. w. *Inſcriptio.*

Eines Rahts / Bůrgermeiſters/ Doctoris, oder ſonſt vornehmen Mannes Frauen.

Edle/Groß Ehr- und Viel Tugendgezierte. *Salutatio.*

Oder;

Edle/Hoch Ehr- und Viel Tugendberůhmte. In Gebůhr Hochwerthe Frau.

Der Edlen/Hoch Ehr- und Viel Tugendberůhmten Frauen N. N. deß Wol Edlen/Veſt- und Hochgelehrten Herrn N. N. u. w. Vielgeliebter Hauß Ehr. Meiner in Gebůhr Hochwerthen Frauen. *Inſcriptio.*

Einer ſonſt vornehmen Frauen.

Salutationes. Groß. Ehr-und Viel Tugendreiche.

Oder;

Viel Ehr- und Tugendſelige.

Oder:

Ehrenhochbegabt- und Viel Tugendbeliebte in Gebühr ſehr werth-geehrte Frau.

Inſcr. Der Groß- Ehr- und Viel Tugendreichen Frauen N. N. Herrn N. N. Hochgeliebter Hauß-Ehr. Meiner in Gebühr ſehr werthgeehrten Frauen.

Einer Wenigern und Bürger-Frauen.

Salutationes. Viel Ehr- und Tugendſame.

Oder;

Ehr- und Tugend Vielgezierte.

Oder,

Ehr- und Tugendliebende Ehren-wehrte Frau.

Inſcr. Der Ehr- und Tugendliebenden Frauen N. N. Meiſter N. N. Schneidern in N. Ehelicher Haußfrauen. Meiner u w.

Eines Bauren Weib.

Salutationes. Ehr- und Häußliche.

Oder;

Ehrliebende.

Oder;

Ehr- und Arbeit- ſame. Günſtige gute Freundinne.

Inſcr. Der Ehr- und Arbeitſamen Frauen N. N. Hanns Ungeſchliffen ehlicher Hauß-Frauen/ Meiner günſtigen guten Freundinnen.

NB. Wird

NB. Wird aber an eine unverehlichte Perſon/ (weſſen Standes die ſeyn) geſchrieben/ ſolchen Falls wird derſelben jhr gebührender Titul (mittelſt Verwechſelung deß Nahmens Frau in Jungfrau/ und Hindanſetzung deren einem Weibe zuſtehender Ehrenwörter) beygelegt: Was aber die unter Verliebten übliche Salutationes und Uffſchrifften anreicht/ ſo finde keine Weiſe noch Wege dieſelbe meinem Hochgeneigten Leſer durch gewiſſe Lehr-Sätze vorzuſtellen: Jmmaſſen wie wenig die Liebe ein Geſetz/ alſo und viel weniger leidet deren Trieb- und Würckung einig-gewiſſe Richtſchnur und Regel-mäſſige Titular-Inſtruction, dannenhero vielmals ein Verliebter an deſſen Schatz (Bürgerlichen Standes/) eines Adlichen Tituls/ in dem er ſchreibt/ Edle/ Hoch Ehr- und Tugendreiche/ u. w. ſich bedienet u. w. Deſſen allen und eines mehrern ungeachtet/ will dennoch einige uff ſothane Begebenheit gebräuchliche Titul zunächſt anfügen:

An eine Jungfräuliche zwar bekannt- aber nicht geliebt- noch verlobte Perſon Adlichen Geſchlechts.

Hoch (oder Wol) Edelgeborne/ Hoch Ehr- und Groß Tugendreiche/ in Gebühr Hochwerth geehrte Jungfrau. *Salut.*

NB. Einige ſetzen an ſtatt Jungfrau/ (Landüblicher Red-Art und Gebrauch nach) Jungfer/ Nimf/ Freſter/ u. d. g.

Der Hoch (oder Wol) Edelgebornen/ Hoch-Ehr- und Groß-Tugendreichen Jungfrauen N. N. Meiner in Gebühr Hochwerthgeehrten Jungfrauen/ dieſes zu ſelbſt-händiger Eröffnung. *Inſcriptio.*

Ehren-dienſtlich.

Einer

Einer vornehmen nicht auß Adlichem Geblůt entſproſſener Jungfrau.

Salut. Hoch Edle/u.w. gleich voriger.

Inſcriptio. Der Hoch Edlen/u.w. als obgeſetzter.

Eines Fürſt- oder Gråfl. Raths Reichs-Ståttiſchen Burgermeiſters u.d.g. Tôchtern.

Salutatio. Edle/Groß Ehr-und Hoch Viel Tugendreiche. In Gebühr Hochwehrte Jungfer.

Inſcriptio. Der Edlen/Groß Ehr-und Hoch-Viel Tugendreichen Jungfern N. N. Meiner in Gebůhr Hochwerthen Jungfern. Dieſes zu angenehmer Erbrechung.

In Gebühr dienſtlich.

Eines ſonſt vornehmen Manns Tochter.

Salutatio. Edelwehrte/ Groß Ehr-und Viel-Tugendgezierte. Ehren-ſehr wehrte Jungfrau.

Inſcriptio. Der Edelwehrten/ Groß-Ehr-und Viel Tugendgezierten Jungfrauen N. N. Meiner Ehren ſehr werthen Jungfrauen.

Eines geringern Bürgers Tôchtern.

Salut. Viel Ehr-und Tugendreiche.

Groß-

Groß Ehr-und Viel Tugendbegabte.

Ehren Großwerth-und viel Tugendgezierte. *Salut.*

NB. u. d. g. wie dieſelbe auß denen obbedeuten Frauen Titeln/mit mehren nach männiglich ſelbſten Belieben/ab-und einzufaſſen.

Alſo auch die Uffſchrifften. *Inſcr.*

An ein Hertzgeliebte.

Hoch Edelgeborne/Groß Ehr- und Hoch Tugendreiche Jungfrau.

Hertz-außerwählter Schatz.

Wol Edle/Hoch Ehr-und Groß Tugendſame Jungfrau.

Hertzallerliebſte Seele.

Edele/Groß Ehr-und Tugendhochbeſeligte Jūgfrau. Tauſendedler Schatz.

Viel Edelwerthe/ Aller Tugendreichſte Jungfrau. Hertztrautene Seele.

Schönſte und Hoch Tugendſeligſte Nimfe

Oder:

Uberſchöne und Holdſelige Seele.

Allerwertheſte Hertzinnig- geliebte Jungfrau.

Allerliebſt-und Ehrē Tugendreichſte Jungfrau.

Hertz-einig-erwählter Schatz.

Liebſeligſte Jungfrau/außerkohrne Freundinne.

Ehr-und Viel-Tugendſchöne Jungfrau/Hertzbeliebter Schatz.

Und derogleichen.

Die Uff-oder Uberſchrifften/wird ein Liebhabender (als welcher ſeine mannbahre Jahre/und die einfolglich darzu erfoderte Vernunfft ohnzweiffentlich erreicht) vermöge Handgreifflicher Anweiſung obangefügt-unter nit verliebten üblichen Titulen/ohnſchwer ſelbſten einzuordnen wiſſen.

Einer Ehren-geliebt-und Ehlich-Verlobten.

NB. Unter Vertrauten und biß zu Chriſt-Ehlicher-Vereinigung verſprochenen Perſonen/werden gemeiniglich die Ehren-Wörter (Es ſey dann unter Fürſt-Gräff- und Freyherrlichen Stands-Erhobenen) auß und hindangeſetzt. Hingegen dieſer Vorſtellung nach eingerichtet.

Salutationes.

Allerliebſtes Liebchen / Treueſte Seele/ Hertzgeneigte Jungfrau.

Hertzeinig-erwählt-und Treu-geliebt-vertrauete Seele.

Hoch-und Hertzgeliebter Schatz.

Seelen-geliebt-und verlobte Nimfe/allergetreueſtes Hertze.

Außerwählte und höchſt Tugend-bereichte Liebſte.

Ehren-und Viel-Tugendgezierte Jungfrau/ Außerwählte Liebeſte.

Hold-und Hoch-Tugendſelige Jungfrau/Liebverbundenes Hertze.

Außerkohrne Lieb-und Freundſelige Jungfrau.

Allerliebſte Wonne.

Und dergleichen.

Inſcriptiones.

Meiner Hertzeinig-erwählt-und Treu-geliebt-vertrauter Seelen/Jungfrauen N.N. Meinem Hoch-und hertz-geliebten Schatz.

NB. Nachdem hohe Stands Perſonen / ihre Liebes-Brieflein durch eigene darzu erwählte Unterhandlerinnen/und Boten pflegen zu verſenden/ die

die Wenigere aber ſolche (zu Verbergung der Liebe) mittelſt ſchlecht gewöhnlicher Uffſchrifften fort- und abſchicken/ als iſt weiter nicht nöthig die auß obbedeuten Salutationibus herflieſſende Uffſchrifften/ anher zu ſetzen/ in mehrerm Betracht/ daß ein Verliebter. da ſeine Liebes-Schreiben gehörigen Orts durch treue und gewiſſe Hand gelieffert werden können/ die Inſcription, mit Behaltung aller der in-obig/ jhm beliebenden und der Perſon nach geziemenden Gruß/ nicht ohnleicht/ ſelbſt außfertigen kan.

An Perſonen Verwitweten Standes.

NB. Hiebey iſt allein dieſes anzumercken/ daß einer Witwen jhr Standsmäſſig gebührender Titul beygelegt/ die Uffſchrifft aber in etwas verändert wird: Wie ſolches auß nachgeſetzten Subſcriptionibus zu erſehen.

Einer Adlichen Wittwen.

Die Salutatio bleibt/ wie geſagt/ unveränderlich.

Der Hoch (oder Wol) Edelgebornen/ Hoch-Ehr- und Groß Tugendbegabten Frauen N. N. geborner von N. deß Hoch-Edel- gebornen/ Geſtrengen/ und Veſten N. N. Weyland Fürſtlichen Heſſiſchē N. hinterlaſſener Wittwen/ Meiner u. w.

Einer Bürgerlichen Wittwen

Der u. w. Herrn N. N. hinterbliebener Wittwen/ Meiner u. w.

Bey Schlieſſung gegenwärtigē Titular-Theils/ will hiemit abereins heilig und feyerlichſt bedungen haben/ daß im Fall über Verhoffen/ einiger Fürſt- oder Gräflicher Titul/ auch in den geringſtē Wort-

Silben oder Buchſtab/nicht allermaſſen recht und richtig geſchrieben / daß ſolches mir als ſchuldig nit beyzumäſſen / bevor ich ſelbige auß der Reichs-Cammer und anderſtwo auß Chur- und Fürſtlichen Cantzeleyen/vorgeſetzter geſtalten/ nicht ohne groſſe Müh überkommen.

PRAXEOS
EPISTOLICÆ
Dritter Theil/

In ſich haltend allerhand vorbeſchriebenen Lehr-ſätzen nach/ eingerichtete / Gruß- Glück und Neu-Jahrs-Wünſchung- Bitte/Klag-Danck-Verweiß und Entſchuldigungs/ Gevattern/ Hochzeit- Begräbnüß u.d.g. Schreiben; So dann verſchiedentliche Quittungen/Evictionen, Reverſalen, Heuer- Gezeugnüß- Lehr- und Tauſch- Brieffe/Contracten/ Vollmacht/ Ceſſion Scheine/Verding- oder Beſtattungs- Formulen u.d.g. Supplicen/Inſtrumenten/Obligationen/u.d.g. wie dieſelbe reſpectivè ſo wol von Bürgern als Höfflingen/anfahenden Notariis, Schreibern/ und ſchlecht Gelehrten/ nach Begebenheit können gebraucht und benützet werden/u.w.

Des Erſten Capitels.

Handelnd/ von mancher Art Gruß-Brieflein/ dadurch ein Entferneter auch ohn habende Materi zu ſchreiben kan beſucht/ und in beſtändiger Freundſchafft erhalten werden.

Das I. Gruß Schreibens.

Wie ſolches unter Bürgerlichen Perſonen gemein-gebräuchlich

EHrnveſter und Wolfürnehmer/ Inſonders geehrter vielgeneigter Herr und Freund. *Salut.*

Wann es dem Herrn noch glücklich und wol ergienge/ würde mir ſolches eine hertzliche Freude zu vernehmen ſeyn. Uns anlangend/ haben wir dem Grundgütigen GOtt vor die biß hiehin gnädig verliehene Leibes Geſundheit und ziemliches Außkommen/ hoch zu dancken. Nicht zweiffelnd/ der Herr ſich eines gleichen annoch zu rühmen habe. Geſtalten ich denn hertzlich wünſche und hiemit Dienſt-freundlich bitte/ daß er mich vermittelſt eines kleinen Antwort-Briefleins/ ſeines (wie ich zu GOTT hoffe) noch wolfährigen Zuſtandes hingegen verſichern wolle. Wie ſolches zu Fortſetz- und Erhaltung

der unter uns angefangenen Kund- und Freundſchafft gereicht/ als bin ſolches imgleichen und mit mehrem zu verſchulden erbietig. Hiemit meinen Herrn Göttlich Gnadenreichen Obſchirm empfehlend.

Verbleibe

Deß Herrn

Dienſt- und treuwilliger

N. N.

II.

Nach geſetztem Titul.

DAß es meinem liebwerthen Herrn und deſſen Angehörige noch wol und glücklich gehe / ſolches habe von N. N. mit ſondern Freuden vernommen. Mich und die Meinige anlangend / hab ich dem grundgütigen Gott/ für noch gute Leibes-Wolfährigkeit und gedeiliche Nahrung höchſtens zu dancken : Seine Allmacht bittend/ daß Er uns dabey jederſeits gnädig erhalten wolle.

Confirmatio. Nachdem ich aber deß Wolſtandes meines Herrn/ von ihm ſelbſthändig vergewiſſert zu werdē hertzlich wünſchen möchte. Als bitte fleiſſigſt/ ihm beliebe zu Fortpflantzung unſer ſo langjährig gehegten Freundſchafft/ mich wo müglich bey nächſter Poſt/ ſeines angenehmen Schreibens theilhafft zu machen. In deſſen Erwartung verbleibe

Meines Herrn

Dienſt- und Treuergebener

N. N.

An-

III.

Anderer Form/ eben ſelbigen Einhalts.

N.G.T.

Großgeneigter Herr.

NAchdem ich erſt verwichener Tagen von N. N. mittelſt fleiſſiger Nachfrage/ hertzerfreulich berichtet/ was geſtalten es dem Herrn und deſſen Geliebten/ zu Leib und Gut/ noch heilſam- und glücklich ergehe. Als habe zu Folge meiner Schuldigkeit nicht unterlaſſen können/ gegenwärtig kleines Schreiben abzugeben/ und dabey dienſtlich zu berichten/ daß wir uns diſſeits (dem mildreichen Gott ſey Danck/) gleichfalls in noch wolfährig- und geſegnetem Zuſtand befinden: Hertzlich wünſchend/ der Allerhöchſte uns dabey lange friſten wolle.

Inzwiſchen meinen Herrn/ Freund- dienſtlich erſuchend/ derſelbe an dem nichts erwinden laſſen wolle/ was zu Heg- und Verpflegung unſer jüngſt angefangenen Freundſchafft gereichen möge. Inmaſſen ich dann zu deſſen Verſicherung/ eines geringen Rückſchreibens gewärtig bin. Inzwiſchen verbleibend.

Meines geehrten Herrn

zu Dienſt gerichteter

N. N.

IV.

N.G.T.

Nachdem die Liebe wahrer Freundſchafft ſich unnach- *Exordium.*

Von gleicher Materi dieſes Schreibens / wird ein wolgeneigter Leſer ein Mehres / in denen nachgeſetzten Verweiſungs-Briefflein finden und haben.

Andere Gruß- und Freundſchafft-Briefflein.

Zu Folge jetzt üblichem Hoff-Stylo eingerichtet.

Das Erſte.

Edler u.w.

Hochwertgeehrter / Großgeneigter Herr.

DEmnach bey unſerm Neid-Streit-und Furcht-vollem Hofe-Leben / (woſelbſt Lieb und Treu auff Krücken gehet) kein heilſamers LehrGeſetze zu finden / dann in allewege ein vernünfftiges Mißtrauen zu tragen / ſo will dannenhero keinem Hoff-Bedienten erſprießlich fallen / mit alljeglichen höhern und ſeines gleichen ohn Unterſcheid in vertrauliche Freundſchafft zu tretten: Beſondern wird ihm alleinig obliegen / dieſelbe höchſtbillich zu ehren / deren auffrichtige Redlichkeit und redliche Auffrichtigkeit / er in viel Fällen mit groſſen Freuden verſpüret.

Gleich ich nun ſolches an meinem Hochgeehrten Herrn (ohne Liebkoſen) höchſtſchuldig zu rühmen / und mich dabey zu bereden habe / daß derſelbe die nunmehro langjährig-gehegte Freundſchafft / nimmer erliegen noch verſiegen laſſen werde / als habe indeſſen ohngezweiffelt hertzlichen Vertrauen / meinen hochwerthen Herrn mit Zeigern geringfü-

gigem

gigem Hand- und Gruß-Brieflein dienſtlich auff-warten/ und zugleich höchſtfleiſſig erſuchen wollen/ demſelben beliebe hingegen (zu Bezeugung hoher Gunſt-Gewogenheit/) mir ſeines Zuſtandes Beſchaffenheit ohnſchwer nächſtens zu eröffnen/ damit ich in meiner zu ihm veſtauffgerichteten Hoffnung verſichert/ und mich biß ins Grab ſchreiben und verbleiben möge

Meines Hochwerthen

Herrn

Dienſt- und treuverbundener

N.N.

II.

N.G.T.

Hochwertgeneigt/Großgeehrter Herr. *Salutatio.*

MEinem hochwerth-geehrten Herrn / nächſt Verſicherung müglichſter Dienſtergebenheit durch Zeigern ſchlechtfügiges Schreiben / zu beſuchen / habe mich ſchuldiger als ſchuldig befunden. Geſtalten ich dißfalls reifflich betrachtet/ daß mein Hochwert-geehrter Herr/ neben mir/ einen Freund / welcher ihm ſo er kan nicht ſchreibet/ gleich achten werde einem Feind/welcher/ ſo er kan/ ihm nicht ſchadet: Alldieweilen ihm ſolchen Falls/ weder von dem einem Liebes noch von dem andern Leides wiederfähret. Dannenhero ich hiemit meine gehorſame Gebührnüß ablegen/und meinen Hochwertgeehrten Herrn/ dienſtlich erſuchen wollen/derſelbe/in Anſehung/daß die Hoheit der Perſon mehr erfodere einem Geringern gerne antworten/als einē Gröſ-

gewähret zu werden/mich verſichert halte/ Als verbleibe inzwiſchen

Meines Hochgeehrten
Herrn
Dienſtfertigſter
N. N.

VII.

N. G. T.

Hochgeehrter Herr.

Allermaſſen ich mich zu der himmliſchen Majeſtät dißfalls keines andern verſehe/ dann es werde ſich mein Hochwerther Herr bey annoch daurhaffter Leibes-Erſprießligkeit und allem hochgeſegnetem Auffnehmen befinden. So zweiffele nicht/ derſelbe gegenwärtig geringfügiges Schreiben/mit einer etwann münd-oder ſchrifftlichen Antwort zu beſeligen ſich nicht entziehen werde. Damit ich mich über ſo wol deſſen/als meinem biß anhin/durch Gottes Gnade/nach wolweſentlichem Zuſtand/hochhertzlich erfreuen möge. Den ich ſonſten/GOttes-Gnadenreichem Obſchirm/zu allem heilwertigen Wolergehen hertzgetreulich empfehle/

Verrharrend
Meines Hochgeehrten
Herrn
Dienſt-bereitergebener
N. N.

Das

Das IIX. Gruß-Schreiben.

Deſſen ſich ein Ungeübter bedienen kan/ da etwann der Entfernete / uff ſein vorhin abgelaſſenes Briefflein/ keine Antwort ertheilet.

N. G. T.

Großwert-geehrter Herr.

DAß mein am N. nächſt abgewichenen Monats N. abgelaſſenes Salutation - Briefflein/ in Außbringung eines gewirig- begierigen Rückſchreibens faſt unglückſelig geweſen/ ſolches erhellet ob dem/ daß ich biß gegēwärtige Stunde/ ohngeacht ſo viele Poſten mittelſt dem hie- und dorthin gangen/ weder einige münd- noch ſchrifftliche Antwort erhalten. Alldieweilen ich aber ſothane Unterlaſſung mehr meines Großwert- geehrten Herrn unausſetzlichen Geſchäfften/ als einiger unverhofften Abneigung zuſchreibe/ ſo erſuche denſelben dienſtlich/ er wolle mich einer fürderſamen Antwort zu würdigen/ Beliebnüß nehmen. Wie ſolches meinem Großwert-geehrten Herrn zu Ruhm/ mir aber zu hohen Ehren und unſer Freundſchafft ſtetswährendem Angedencken gereichet: Als lebe der zuverſichtlichen Hoffnung! Ich werde dißmahl ohne Fehl bittſelig heiſſen/ und einer fürderſamen Antwort gewürdiget werden/ dahingegen ich dann verbleibe

Meines Großwerth-geehrten Herrn

uffwärtigſter Diener

N. N.

Von

nachläſſig bekümmert/deß Zuſtandes eines Hertz-erwählt-und treugeliebten Freundes verſichert zu ſeyn: Als habe mittelſt dieſem nicht unterlaſſen können/mich meines geehrten Herrn ohnzweiffentlich guter Geſundheit/und gedeylichen Hinkommens zu erkündigen: Welches/da ſich derſelbe in noch beharrlich-geſegnetem Wolergehen befünde/mir eine liebe Bottſchafft erfreulich verſtändigen würde. Inmaſſen es dem Herrn nimmer ſo glücklich ergehen kan/daß ich jhm ſolches auß ungefärbter Liebe/nicht in viel erfreulicher wünſchte. Warumb ich dann höchlich zu bitten/mich eines kleinen Rück-Schreibens zu bewürdigen. In deſſen Erwartung ich meinen geehrten Herrn Göttlich-heilwertiger Obhut einſchlieſſe. Ohngewand verharrend

Meines geehrten Herrn

Dienſt-bereit gefliſſener

N. N.

V.

Noch anderer Form.

N. G. T.

Vielgeehrter Herr.

WIe mich deß Herrn und der lieben Seinigen heylſames Ergehen/falls ich davon nachrichtliche Bottſchafft erhielte/hertzlich erfreuen würde. Als zweiffele nicht/jhm gleichen Theils annehmlich ſey/daß hiemit demſelbn mein und der Meinigen Zuſtand/ welcher/(dem allwaltenden GOtt ſey Preiß) in noch erträglichem Hinkommen beruhet/zu erkennen gebe. Und dabey dienſt-

dienſt-und freundlich bitte/ der Herr hingegen bey nächſt abgehender Poſt/ mich ſeiner Wolfährigkeit/ mittlſt eines kleinen Schreibens verſichern wolle.

Der ich verbleibe
Meines Herrn
Dienſtbeſtändiger.
N.N.

VI.
Beſſerer Form.

N.G.T.

Hochgeehrter Herr.

WIewol ich biß hiehin ein ſehnliches Verlangen getragen/ mit der offterwünſchten Zeitung deß noch ohngezweiffelt geſunden/ Glück-und Segenreichen Ergehens meines Hochgeehrten Herrn erfreuet zu werden; So habe jedoch davon biß auff gegenwärtige Stunde/ keine zuträgliche Kund-oder Bottſchafft erhalten mögẽ. Bin alſo angemüſſigt worden/ mich deſſen bey dieſer unvermeint-angediener Gelegenheit/ vermittelſt Zeigern Gruß-Schreiben/ zu erkündigen. Nächſt dienſt-und freundlichem Geſuch/ daß da derſelbe gleich meiner Wenigkeit/ ſich annoch bey geſundem Leib und geſegnetem Gut befünde/ er die hochgeneigte Gefälligkeit nehmen/ und mich deſſen allernächſtens verſtändigen wolle. Wie ich ſolcher Bitte ohne Fehl gewäh-

Gröſſern wolgefallen/mich mit einig- höchſtangenehmen Antwortzeilen zu beſeligen. Der ich inzwiſchen verharre

Meines Hochwertgeehrten Herrn
uffwärtigſt-gehorſamer
Diener
N.N.

III.

N.G.T.

Hochgeneigter Großwerther Herr.

Exordium In nachſinnlicher Erwegung/daß einer ungefärbt- und hertztreugemeinten Freundſeligkeit/allerbilligſt obliege/ſich ſo wol umb der An- als Abweſenden Wolfährigkeit zu bemühen/werde ich befehligt die Dienſte meines Schuldopffers hiemit abzulegen. Damit weder die getreue Verbindligkeit das ſtille Abſeyn/noch das getreue Abſeyn die ſtille Verbindligkeit unſere Freundſchaft verſehren weniger verzehren/ am wenigſten zerſtören möge. Geſtalten ich dann krafft dieſes mich ſchuldmäſſig erbiethe zu ſterben.

Als meines Hochgeehrten
Herrn
Dienſt- und treugefliſſener
N.N.

IV.

Faſt gleichen Einhalts mit vorigem.

N.G.T.

Hoch-

Hochgeehrter Herr.

MEines Herꝛn ergebener Diener erinnert ſich billig/welcher maſſen uns eine Natur-ähnligkeit (durch die von Kindes Jahren an vertraulich gehegte Freundſchafft) gleichſamb verbrüdert. Suchet demnach meinen hochgeneigten Herren/als einen hertzerwählten Freund/hiemit dienſtſchrifftlich zu behelligen: damit weder die Abweſenheit der Perſon / noch die Entlegenheit deß Orts etwas erheben mögte/ſo zu Hinder und Verminderung unſer nun langjährigen Vertraulichkeit gereichen könte. Ohngeacht ich zu meinem Hochgeehrten Herꝛn mich deſſen zu verſichern habe/ daß derſelbe weniger auffhören wird / mich ſeinen Diener einen Freund zu nennen / als ich ablaſſen werde Ihn meinen Herꝛn einen hertzgetreuen Gönner zu erkennen. In welcher Hoffnung ich Lebenslangwierig verharre

Meines hochgeehrten
Herꝛn.
Dienſt-und treuergebener
N.N.

V.

Salut.

OHngeacht nun eine geraume Friſt abgewichen/in deme ſich keine Gelegen heit entdecken wollen/vermittelſt welcher ich / (zu Folge obliegender Schuldigkeit/) das Altar unſer Freundſchafft/mit einig angenemen Dienſt- und Danck-Opffer hätte verſühnen mögen: So habe jedoch in Ermanglung hochgeneigten Befehls / meinem Herꝛn zu dienen / demſelben durch gegenwärtige Zeilen die Hände zu küſſen / und dabey meine

Dienſt-und Treuergebenheit anzutragen nicht unterlaſſen ſollen. Ob wol ich lieber wünſchete ein Geringes würcklich zu erweiſen / als ein Groſſes wörtlich zu verheiſſen. Damit ich in der That mich nennen mögte. Meines Herrn.

wiewol geringer aber doch
treuerfundener Diener
N.N.

VI.

N.G.T.

Hochwerther Herr.

DJe erfreuliche Zeitung meines Hochwerthen Herrn noch ohngezweiffelt Segenreichen Wolweſens/einzuholen/ erkühnen ſich gegenwärtige Zeilen: Gleich nun ſolches meiner Pflicht-Schuldigkeit ähnlich/immaſſen mich hiezu die Geſetze der Freundſchaft verbindē. Als kan mich nicht entheben meinem Herrn ſeines Dieners Geſundheit und deſſen Jhm ufzuwarten höchſtbegierigen Gemüths zu verſichern. Der ich eines kleinen Antwort-Brieffleins theilhafft zu werden zwar hertzlich wünſche / aber kaum zu bitten mich unterwinde/dennoch in deſſen Zuverſicht verbleibe.

Meines hochgeehrten
Herrn
zu Dienſt-gewiedmeter
N.N.

VII.

N.G.T.

Groſßgeneigt-ſehrwerther Herr.

ALldieweilen eine hertztreugemeinte Freundſchafft erfordert / einen Liebwerthen Herrn/ dann und wañ ſchrifftlich heimzuſuchen/So

habe

habe zu Bezeugung dienſtſchuldigſter Auffwärtigkeit/mich krafft dieſes verſchreiben wollen/daß meines Herrn Gebiethen/ mein Erbiethen ſeyn und verbleiben ſolle/ inmaſſen ich Lebens-langwierig verbleibe

Meines Herrn treu-und
dienſtwilliger Knecht
N.N.

VIII.
N.G.T.
Beſonders Hochwerth-geliebter
Herr Bruder.

MEin müſſe die Schuld ſeyn/daß die unter uns von Kindesjahren an/hertztreulich gehegte Bruder-Liebe/(auß ohngezweiffelt langwiriger Abweſenheit/und dannenhero in vergeßerwachſener Brieff-Wechſelung) zum theil erloſchen. Da jedoch ſelbige billiger als billig/vermittelſt älterer Jahrs-Zeiten zeitiger werden/und ſich alltäglich mit Treuen neu verneuen ſolte.

So aber die unerzwingliche Nothwendigkeit/ vieler unhindanſetzlicher Geſchäfften etwas erheben kan/wird mich dißfalls eine gnugſame Unſchuld vertretten/inmaſſen nicht allein die vielfältige Ampts-und Haußangelegenheiten/beneben denen ſchwierig-und langwierigen Reiſen/beſondern auch die mehrmählig zugeſtandene Leibes Ohnpäßlichkeit und mitfölglich angediene Noth-und Todesfälle/ ſich hieran verhinderlich eräuget.

Solches nun umb deſto baß zu ergäntzen/erkühne mich in krafft gegenwärtigen Brieffleins/ unſere Hold-und Treu-ſelige Freund-uñ Brüderſchaft

nicht allein dienſtlich zu erneuen; beſondern auch dabey umb mildgeneigte Verzeihung und Freund-Brůderliche Antwort zu bitten. Der ich mittelſt dem in beſtändiger Liebe meiner Seelen/ erhalten verbleibe biß ins Grab

Meines hochtreuen
Herren
als geneigten Bruders
dienſt-eygener Knecht
und Bruder
N. N.

IX.

In gleicher Geſtalt zu gebrauchen das Vorgehende.

N. G. T.

Hochwerther beſonders lieber Herr Bruder.

GLeich wie die Verbindung treuer Freund- und Brůderſchafft auſſer dem Tod keine Aufflöſung findet/ als betheure krafft dieſes/ daß ohngeacht meine nun zu vielmahlen dienſtlich abgelaſſene Schreiben/ ſich bißhieher der Glůckſeligkeit einer hochgeneigten Antwort nicht zu erfreuen haben/ daß ich dennoch weniger auffhören werde/ Jhn/ meinen hochwerthen Herrn/ einen Bruder zu nennen/ als demſelben wann/ wie/ und wo můglich/ alle behägliche Liebes- Dienſte und Dienſt der Liebe zu erweiſen/ damit ich mich kecklich ſchreiben möge

Meines höchſtwerthen
Herrn Bruders
Wie Treu-erfunden-alſo lieb- verbundener Diener. N. N.

X. N. G. T.

X.

N.G.T.

Hochgeehrter Herr/ Großgeneigter Patron.

OB wol meine Obliegenheit demſelben vorlångſten unterdienſt-ſchrifftlich auffzuwarten/erfordert håtte/ſo habe ich jedoch als der geringſte Diener meines hochgeehrten Herꝛn/ mich deſſen bißdahero zu unterziehen Scheu getragen. Wann ich aber betrachte/mit welch hohen Ehren/ ich bey meiner unlångſten Anweſenheit zu N. ohnverdient beglůckſeliget worden/ſo kan meine Schuldigkeit ſich nicht entohnigen / dann daß ich zuforderſt nochmahlen unterdienſtlich dancke/und dabey hőchfleiſſig bitte/mich in die Zahl ſeiner getreuſten Diener an-und auffzunehmen/ damit ich ſeyn und verbleiben mőge

Meines hőchſtgeehrten Herrn.

Inſchuldigſter Dienſtergebenheit

Uffwårtigſter Knecht.

N.N.

Hierauff folgen nun einig-wenige Gruß-oder Freundſchafft-Erhaltungs-Schreiben / die Brieffs-Art der angehenden Gelehrten berührend / deren ſich ein Studioſus, wo nicht dem Wörtlichen Inhalt/ jedoch der Form nach bedienen kan.

Das I. Gruß-Schreiben.

N. G. T.

Hochwerth-geehrter Herr.

Exordium. DEmnach die Hoffnung mit Vergnügen erſättiget/und der Wille durch Vollführung befriediget wird / Als habe(meiner Schuldigkeit zu folge)nicht unterlaſſen können / mich vermittelſt eines dienſtlichen Schreibens/meines hochgeehrten Herrn noch ohngezweiffelt friſch blühendẽ Geſundheit/und(wie ich zu GOtt hoffe/)gedeylich-Segenreichen Wolweſens zu erkündigen: welches da ich deſſen ſchrifft-oder mündlich verſtändiget werden ſolte/mir nicht allein eine hohe und hertzinnig Freude erwecken/ beſondern auch meine hierüber feſt gefaſte Hoffnung ſamt dem getreuen Willen ſpeiſen und vergnügẽ würde. Warum ich dann dienſtlich will angeſucht haben/mich deſſen wie erſt-müglichſt hochgeneigt zu gewähren. Der ich biß dahin und jeder Zeit in unzergänglicher Dienſt und Treu-Ergebenheit Verharre

Meines hochwerth-geehrten Herrn

Höchſtverpflichteter N. N.

II. N. G. T.

II.

N. G. T.

Hochgeehrter Herr.

NEchſt Antragung müglichſter Dienſt-Ergebenheit/habe meinen Herrn durch gegenwärtiges Gruß-Schreiben/be-und erſuchen wollē/derſelbe mich ſeiner noch ohngezweifelt dauzhafften Leibes Geſundheit und heylwärtigen Zuſtandes/ durch Uberreichern dieſes mit wenigem ohnſchwer verſichern wolle. Damit ich krafft meines hochgeehrten Herrn Zuſchreiben/mich hertzlich erfreuen möge: Geſtalten eines rechtſchaffenen Freundes Schreiben/den Geiſt erfreuet/die Augen erquicket/das Hertze erfriſchet/die Freundſchafft beſtättiget/und den Verſtand ſchärpffet. Zu deſſen Genieß-und Empfindung/ich meines hochgeehrten Herrn Gegen-Schreibens/mit groſſem Verlangen erwarten /und inzwiſchen verharren werde

Meines hochgeehrten
Herrn
In allewege zu Dienſtgewidmeter N. N.

III.

Hoch Edler u. w.

NAchdem mir keine höchſt annehmlichere Freuden-Zeitung zukommen können /als dz ich anhetite mit frohem Hertzen erwünſcht berichtet worden/daß mein höchſt-geehrt und großgeneigter Herr/numehr (dem Himel ſey Danck) mit ſelbſtwählendē Glück/und Leibes guter Geſundheit anheim gelanget. So habe ich meiner getreuē Schuldigkeit anſtändig zu ſeyn ermeſſē/ demſelbē vermöge

dieſes nit allein ein mehr und ferner ſeliges Glück anzuwünſchen/ beſondern auch meinen höchſtgeehrt-geneigten Herrn dabey unterdienſtlich zu erſuchen/derſelbe die hochgeneigte Gefälligkeit ſchöpffen/und mich zu Verſicherung beharrlicher Gewogenheit mit einem kleinen Antwort-Briefflein beglückſeligen wolle.

Wie ich hieran nicht zweiffele Als

Verbleibe Meines
Hochgeehrt-geneigten Herrn
gehorſamſt-Dienſt-und Treu
verbundener N.N.

IV.

N.G.T.

Vielwerth geehrter Herr.

OB wol meine aller-entſchloſſenſte Meynung geweſen/meinem Hochgeneigten Herrn/ohnlängſt perſöhnlich uffzuwarten / umb deſſen heylſame Rathsertheilung/über einig erhebliche numehro glückſam geendigte Angelegenheiten einzuholen/ſo hat jedoch die vielfältige Nothwendigkeit obliegender Hauß-und Ampts Bürden/mir ſolches nicht verſtatten wollen: So gar daß ich auch meine anderwärtige Schuldigkeit mehr mit Wünſchẽ als mit Schreiben zu verrichtẽ bemüſiget wordẽ. Nachdem mir aber nunmehr einige Geſchäffts-Erledigung angedien / als habe nicht umbgehen können/ meinen hochgeneigten Herrn hiemit dienſt-ſchrifftlich zu beſuchen/nicht weniger freund-fleiſſig zu bitten/ihm gelieben wolle mich mit der erwünſchten Bottſchafft ſeiner verhoffentlich beſtändigen Leibes Erſprieſſlichkeit und haabſeligen Auffnehmens zu erfreuen

erfreuen. Jmmittelſt will denſelben Göttlicher Benedeyung hertzlich/mich aber deſſen wolwollenden Gunſten dienſtlich eingeſchloſſen haben.

Verbleibend:

Meines Vielwerth-
geehrten Herrn
mehr als williger
Diener.
N N.

V.

N. G. T.

Hochgeehrter Herr als Bruder/

WAnn nach Auſſage deß Heydniſchen Vernunfft Lehrers *Ariſtotelis*, ein Hertzgetreu- und Liebwerther Freund gleich einer Seele in zweyen Leibern wohnend zu halten ſey: Und dann wir uns einander nicht allein jeder Zeit Selen-inniggeliebet/beſondern auch daſſelbe mit ungefärbt-hertztreugemeinten Dienſt-Erweiſungen dargethan und bewähret haben. So erfordert ja die höchſte Billigkeit/daß ſich einer ſo wol umb deß andern/als ſein eygenes Ergehen/bekümmere.

Da aber ſolches nicht weniger/als auſſer einer ſteten Brieff-Wechſlung beſchehen mag; So habe mich nicht enthalten können/meinen hochgeehrten Herrn und Brudern hiemit zu behelligen/uñ dabey der guten Zeitung unſers noch erträglichen Hinkommens theilhaft zu machen. Nächſt dienſtfreundlicher Bitte/derſelbe mich ſeines und ſeiner Haußgenoſſen Wolſtandes (gleich itzo durch mich beſchehen) bey erſtablauffender Poſt verſtändigen wolle. *Confirmatio.*

 Womit

Womit meinen hochgeehrten Herꝛn Brudern der heylwärtigen Schutzwaltung GOttes/ mich aber ſeiner zutragenden Liebe dienſtlich ergebe/ und verharre

Meines hochgeehrten
Herrn/ als Brudern
unabſetzlich-getreuer
Diener
N N.

Das II. Capitel.
Von Antworten auff erhaltene Gruß-Schreiben.
Das I. Antwort-Briefflein unter Bürgerlichen Perſonen zu gebrauchen.

N. G. T.

DEß Herꝛn vielwerthes Schreiben vom N. nächſt abgelauffenen Monats N. iſt mir zu Handen wol eingelieffert/ worauß ich in deſſen Verleſung nicht ohne groſſe Freude vernommen/ wie daß derſelbe ſich annoch bey guter Geſundheit und erträglichem Hinkommen befinde/ meinen Zuſtand betreffend (davon der Herꝛ benachrichtiget zu werden freundlich geſinnet) hab ich dem Allmächtigen GOTT gleichfalls für noch geſunden Leib und geſegnetem Gut/ höchſtinnig zu dancken/ Seine Göttliche Majeſtät bittend/ Er uns dabey gnädig erhalten/ und ſo ferner mit reichem Segen überſchütten wolle. Inmittelſt uns beyderſeits/ ſampt allen Angehö-

Angehörigen / in deſſen Allmächtigen Obſchutz hertzgetreulich empfehlend/

Verbleibe
Deß Herrn
Dienſtbereit gefließſener
N.N.

II.

N.G.T.

Großgeneigter Herr vielwerther Freund.

DAß mein Herr mich ſeines liebwillkommenen Gruß- und Beſuch-Schreibens bewürdigen wollen/ deſſen thue mich zum dienſt- und höchſt-freundlichſten bedancken. Geſtalten ich nun auß demſelben mit mehrem höchſterfreulich vernommen / wie daß ſich mein Herr beneben ſeiner lieben Hauß-Ehr und Kindern annoch einer friſch uñ frölichen Leibes-Geſundheit/ auch ziemlichen Wolergehens / zu rühmen habe. Wobey Jhn und die Seinige der allgetreue Gott/ mildvätterlich ſchützen und erhalten wolle.

Was mich und die Meinige anreicht/ſo berichte dienſt-freundlich/ daß wir uns zwaren nunmehr ſampt und ſonders wieder bey gutem Leibes- und Standes-Auffkommen befinden / ohn allein/daß ſich eine Zeithero unſer Wandel etwas ſchwach und kräncklich angelaſſen. Solchem nach habe dienſtlich zu bitten/ mein Herr wolle bey der nun vielmals gegen mir würcklich erwieſenen Treu und Gunſtgewogenheit ohnabſetzlich verharren. Der ich denſelben ſampt deſſen Eheliebſten und Kindern / (ſo ich höchſtfleiſſig zu grüſſen bitte) Göttlich

Göttlich gnadenſeligem Obſchirm eyferigſt / mich aber ſeiner getreuen Wolneigung dienſtlich über laſſe und verbleibe

Meines Herrn
Dienſtergebener
N.N.

III.

N.G.T.

Salut. Geehrter Herr.

Narratio. MEines Herrn an mich abgelaſſenes / erwünſcht und angenehmes Gruß-Brieff-lein / iſt mir der Gebühr / wol eingeliffert/ erfreue mich ſeiner darauß erſehenen friſch und frölichen Leibes-Geſundheit höchlich. Anreichend meinen Zuſtand / hab ich dem Allgnadenreichen GOtt/ für noch gnädige Erhaltung hinkömmlicher Wolfahrt / höchſtens zu dancken. Die Göttliche Majeſtät ferner hertzflehentlich anruffend/ Sie uns dero hohen Liebe nach / biß ans Ende deß Lebens/dabey allergnädigſt zu erhalten geruhen wolle.

Valedictio. Womit ich ſchlieſſend / meinen Herrn Göttlicher Obhut getreulich überlaſſe/und

Subſcriptio Verbleibe
Meines geehrten Herrn/
allzeit Dienſtbeflieſſener
N.N.

IV.

N G.T.

Salutatio. Vielwehrter Herr.

Narratio. DEß Herrn ſub dato N. N. jüngſt vielwerth abgelaſſenes Schreiben/habe am N. beſagten

beſagten Monats/ durch die gewöhnliche Poſt wol erhalten/ worauß ich deß Herrn und der lieben Seinigen/ annoch durch die Güte Gottes/ biß hieher wolfährig erhaltenen Zuſtandes/ mit mehrem verſichert worden. Wie ich mich nun deſſen/ bevorab bey dieſer beſchwer- und gefährlichen Zeit/ zum höchſten erfreue; Als füge hingegen dienſtlich an/ daß ich dem allgütigen Gott gleichfalls für noch erträgliches Außkommen höchlich zu dancken/ von demſelben weiter hertzgründlich wünſchend/ Er uns in ſolchem ſelbſtbeliebigen Stand/ viel Zeit und Jahr/ gnädig erhalten/ und deromahleins Lebensſatt/ ſeliglich zu ſich nehmen wolle.

Mittelſt deſſen habe dienſtfreundlich zu bitten/ jezuweilen mich ſeines Schreibens theilhafft zu machen/ der ich hingegen *Petitio.*

Verbleibe *Subſcriptio*
deß Herrn allezeit
Dienſtbefliſſener
N. N.

Antwort-Schreiben/

Wie ſelbige von Hof-Verwandten/ auff erhaltene Complementier- oder Salutation-Brieffe/ hinwieder möchten abgelaſſen werden.

Das I. Antwort-Brieff!ein.

N. G. T.

Hochgeneigt/ Großgeehrter Herr. *Salutatio.*

Zu Entladung meiner ſchuldigen Pflicht / hab auff deſſen vielwerth-angenehmes/ Lehr- Lieb- und *Narratio.*

und Verſtandreiches Beſuch-Schreiben/meinem Hochgeneigt-Großgeehrten Herꝛn hinwieder vermittelſt gegenwärtig wenig Zeilen/ dienſtſchrifftlich auffwarten ſollen: Geſtalten ich dann umb deſto mehr hiezu angefriſchet worden/ bevorab mich derſelbe ſeines noch beglückten Wolweſens/ nicht ohne Hertzergetzende Zufriedenheit/ briefflich verſtändiget. Gleich nun mein hochgeneigt- geehrter Herꝛ/in Krafft dieſes/ mein Gemüth mit Verſicherung der Treue alter Verbindlichkeit ſpeiſen wollen. So lieget mir ob/nicht allein die lang- ja Lebenswierigkeit deroſelben; beſondern auch eine gleiche von dem Gott ewiger Güte ſelbſtwählende Seelen- und Leibes Wolfahrt hiemit hertzgründlich

Petitio. anzuwünſchen. Mit unterdienſtlichem Erſuchen/ derſelbe ſeinen geringen Diener bey Begebenheit einiger Laſtentbürdeten Stunden/ ſeines fernern hochgeneigten Hand- Briefflcins ohnſchwer zu würdigen.

In Erwartung deſſen verbleibe nächſt ohngefälſchter Dienſt- und Treu- Ergebenheit:

Meines hochgeneigt-
Subſcriptio. Abgelaſſen/u.w. großgeehrten Herꝛn
Gehorſamſt-auffwärtigſter
Diener N. N.

Das II. Antwort-Schreiben.

Unter Höflingen oder Complementiſten zu gebrauchen.

N. G. T.

Salutatio **Hochwerth-geliebter Herꝛ/ als Bruder.**

Die

DJe unverwelckliche Treu / ſo uns krafft deß Geſetzes wahrer Lieb und Freundſchafft verbindet / hat meinen hochwerthgeliebten Herrn als Brudern / nun verſchiedentlich bemühet / mich von Hauß Entferneten mit deſſen hochgeneigten Hand- und Gruß-Schreiben zu beſeligen: Gleich ich mich nun gegen demſelben nicht allein deßwegen unterdienſt-fleiſſigſt bedancke; beſondern auch ſeiner darauß verſtandener Wolfährigkeit höchſtinnig erfreue. *Narratio.* Als will mich hinwieder zu allen getreuen Gegen-Dienſten (welche ich auſſer dem zu leyſten ſchuldig /) hiemit dienſt-brüderlich verpflichtet / und denſelben zugleich feſtiglich verſichert haben: daß ich ehe das Unendliche umbfangen / und ein Ohnmögliches überwunden ſehen werde / als daß ſich meine ungefärbte Bruder-Liebe ändern / oder einig mögliche Befehle zu vergnügen / entfernen ſolte / inmaſſen ich jederweil *Concluſio.*

verbleibe

Meines hochwerth geliebten Herrn / als Brudern / *Subſcriptio.*

Dienſt- und Treu-verpflichteter

N. N.

Antwort.

Antwort-Schreiben/ Dergleichen von angehenden Gelehrten / auff einkommende Salutation-Briefe können auß- und abgefertiget werden.

Das I. Gegen-Schreiben.

N. G. T.

Salutatio. Beſonders Hochvielwerth-geneigter Herr.

Narratio. WAs Geſtalt derſelbe / meiner (vermittelſt Göttlicher Gnaden) biß hiehin heylſamlich genoſſener; ſo Leibes als Standes Wolfährigkeit/ſchrifftlich zu vernehmen/ein Hochgeneigtes Verlangen trage/ſolches habe auß deſſen mir liebwilkommenen Schreiben/ mit mehrem erſehen. Allermaſſen ich nun meines hochvielwerthgeneigten Herrn / ſelbſterwünſchten Wolweſens/ mich hertz-und höchſt-innig zu erfreuen; Alſo will

Concluſio. deſſen ohnverrückte Langwirigkeit nicht allein Seelen treulich angewünſcht, beſondern auch mich (zu Folge obliegender Pflicht/) nach Möglichkeit meines Unvermögens/zu allen getreuen Gegen-Dienſten hiemit verbindlich gemacht und anerbothen haben: Als der ich (nächſt inniger Bitte / mich ſeiner Handſchreiben mehrmahlig zu würdigen) in krafft dieſes Papierleins betheure zu ſeyn und zu verbleiben:

Meines Hochvielwerth-

Subſcriptio. geneigten Herrn/

zu Dienſt verbundener.

N. N.

Das

Das II. Gegen-Schreiben.

N. G. T.

Großgeehrter hochgeneigter Herr. *Salutatio.*

DAß die Zeit-Freunde allein die Gegenwärtige ehren/ bezeuget die alltägliche Erfahrung/daß aber wahre und rechtſchaffene Freunde auch die Abweſende lieben/ erweiſet meines großgeehrten Herrn/ an mich abgefertigtes Schreiben/ indem Er ſeine wichtige Angelegenheiten tragender Ampts-Geſchäffte hindan ſetzen/ und mich ſeines Hand-Briefleins hochgeneigt bewürdigen wollen. *Narratio.*

Wie begierig ich nun ſolches erbrochen; alſo viel erfreuter habe daſſelbe abgeleſen/ bevorab/ da ich die höchſterwünſchte Stunde/ ſeines noch heylſamen Zuſtandes berichtet zu werden/ erlebet.

Meine Perſon anreichend/ laſſe dienſtlich ohnverholen/ daß ich mich (dem Allgewaltigen ſey Danck) bey noch guter Leibes-Erträglichkeit/ und ziemlichen Außkommen/ biß hieher befinde: Der Allerhöchſte wolle uns dabey ferner gnädig friſten und erhalten/ damit ich ſeiner getreuſten Freundſchafft/ noch viel und lange Jahr fruchtbarlich genieſſen möge. Inmittelſt erſuche meinen großgeehrten Herrn dienſtfleiſſig/ derſelbe wolle zu angenehmer Fortpflantz- und Verſicherung/ unſerer nunmehr zuwachſenden Vertraulichkeit/ mich zuweilen/ mit deſſen liebwerthen Gunſt- und Gruß- Schreiben zu beſuchen/ Gefälligkeit nehmen. Der ich *Petitio.*

hingegen/in höchſter Schuldigkeit/ ohngeändert

verbleibe
Meines groß geehrten Herrn.
Dienſt- und Treu verpflichteter
N. N.

Das III. Capitel.

Von Neu-Jahrs-Wünſchungen.

Mündliche Anerwünſchung/glücklicher Jahrs-Zeiten.

I.

MEinem hochgeneigten Herrn/ will hiemit ein Glück- und heylſames/Fried- und Freuden-volles Neues/und viel folgende erſprießliche Jahre/ Hertzgetreulich anerwünſchet haben.

II.

JCh wünſche meinem hochgeehrten Herrn ein Glückreiches/mit aller ſelbſtwählenden Seelen- und Leibes-Erſprießlichkeit/von GOtt beſeligtes Neues Jahr.

III.

MEinem vielwerth- geehrten Herrn/ will hiemit ein höchſt- gedeylich Fried- Freud- und Segen-reiches liebes Neues/ und viel dergleichen künfftige Jahre/ Seelen- innig anerwünſchet haben.

IV. Jch

IV.

ICh wünſche meinem hochgeehrten Herrn / (oder meiner Ehren⸗ hochwerthen Jungfern / Jungfrauen / u. d. g.) zu dieſem lieben Neuen und vielen hinterfolgenden Jahren / alle Hertzer⸗wählte Freude und Wonne / alle friſch⸗und fröliche Leibes⸗Geſundheit / zuſampt allem zeitlich und ewigen Wolergehen.

V.

ICh erwünſche meinem lieb⸗ werthen Herrn hiemit ein von GOtt ſelbſt begehrendes / Glückſelig⸗geſund⸗Heyl⸗Fried⸗ und Freudenreiches / geſegnetes liebes Neues Jahr.

VI.

MEinem vielgeehrten Herrn / wünſche ein Chriſtſeliges / Heil⸗Fried⸗und Freuden⸗volles liebes Neues / und viel hernach folgende glückſelige Jahre.

VII.

GOtt wolle dem Herrn / ein höchſterfreuliches / Heil⸗Fried⸗Glück⸗und Segen reiches Neues / und viel nachkommende wolfährige Jahr / gnädigſt geben und verleyhen.

Antworten auff mündliche Neu⸗Jahrs⸗Wünſchungen.

I.

MEines Hochgehrten Herrn / ohnzweiffentlich Hertz⸗treugemeynten Wunſches / thue mich zum dienſt⸗und höchſt⸗freundlichſten bedancken. Und wünſche demſelben hingegen / ein Glück⸗ Fried⸗ und Freuden⸗

ſelig-ſelbſtbeliebiges Neues / und viel dergleichen hinterfolgende Jahre.

II.

MEin vielgeehrter Herr/ſey deß hertzlichē Wunſches hőchlich bedancket/GOTT wolle denſelben/gleicher maſſen / mit einem Hőchſtgedeilich-Fried-und Freuden-vollem lieben Neuen/ und viel nacheylend-Glűckbereichten Jahren / gnådigſt beſeligen.

III.

JCh bedancke mich zum Dienſt-freundlichſten/ und wűnſche meinem Herrn/gleicheinig/ſo wol zu dieſem;als viel folgenden Jahren / alle von GOtt/ſelbſt begehrende Seelen und Leibes Wolfahrt/Heyl/Freud und Wonne u.w.

IV.

DEſſen wolle mein Hochgeehrter Herr / zum Dienſtlichſten bedancket ſeyn / und wűnſche demſelben ſolches alles hingegen zehenfaltig / mit Anerbiethen/ſein getreuer Diener zu ſterben.

V.

DEß abgelegt-Freund Schwågerlichen Wunſches/bedancke mich zum hőchſtfleiſigſten/ und wűnſche meinem geehrten Herrn / hinwiedrumb zu dieſer lieben Neuen/und viel erfolgender Jahrs-Zeit/alles Heyl/Glűck und Segen/ſampt zeitlichen Friede und ewiger Freude

Das

Das V.
Von Neu-Jahrs-Wünſchungen/ ſchrifftlicher Form.
Die I. Anerwünſchung/ unter Bürgerlichen Perſonen zu gebrauchen.

N. G. T.

Beſonders geehrter Herr und Freund. *Salut.*

DEmnach meine Schuldigkeit erfordert / bey An und Eintrettnng / gegenwärtig. Neuen Jahres / meinen getreuſt- und liebwertheſten Freunden/Glück/Heyl und Segen anzuwünſchen; Als habe nicht umbhin können / vermittelſt dieſer guten Gelegenheit/ ſolches werckſtellig zu machen/ und meinen Herrn zu dieſem neu-erlebten Jahre / alle friſch- und fröliche Leibes-Geſundheit/ Glück/ Heyl und Segen/ anzuwünſchen/ daß ihm der Allerhöchſte alles in geſegneten Stunden anfangen / frölich mitteln / und ſelig vollenden helffen wolle. *Narrato.*

Welches ich auß Grund meiner Seelen/ Jhm von GOtt wil anerwünſchet/und dabey dienſt-freundlich gebetten haben/ derſelbe mich zuweilen ſchrifftlich beſuchen wolle. In deſſen Erwartung/ verbleibe *Petitio.*

Deß Herrn Dienſt-gefließſener. *Subſcriptio.*
N. N.

Die II. ſchrifftliche Neu-Jahrs-Wünſchung/ unter Bürgerlichen Perſonen.

N. G. T.

Salutatio. Inſonders werther Herr und Freund.

Narratio. ALs wir durch gnädige Beywohnung deß grundgütigen Gottes / nunmehr das alte Jahr zurück geleget / und vermittelſt deſſen Hülffe/ bald ein Neues wieder antretten werden; So habe nicht unterlaſſen können/ meinen geliebten Herrn Schwagern / ſchrifftlich zu begrüſſen/ und dabey alle Wolfarth anzuwünſchen/ geſtalten ich demſelben von Gott dem Allmächtigen alle Seelen und Leibes Gedeyligkeit/ Friede/ Segen und Glück / hiemit auß Grund meiner Seelen wil anerwünſchet haben: daß er nicht allein dieſes, Beſondern viel nachfolgende Jahre / bey geſegnet- und geſundē Wolſtande / in mehrer Ruh und gröſſern Freuden/ als die vorige Jahre/ nach eygenem Hertzens-Wunſch/ glücklich erleben und vollenden möge. Welchen Hertz-treugemeynten Wunſch/ Gott in allen Gnaden beſtättigen wolle.

Valedictio. Der ich hiemit meinen geehrten Herrn Schwagern / dem mildreichen Gnaden-Schutz deß Allerhöchſten/ getreulich empfehle/ und

Verharre

Subſcriptio Meines Herrn Schwagers

Dienſtſchuldiger

N. N.

Das

Das III. Neu-Jahrs-Wünſchungs-Briefflein.

Welches gleich vorigen unter Bürgerlichen Perſonen gebrauchet werden kan.

N. G. T.

Liebwerther Herr/geneigter Freund. *Salutatio.*

GLeich wie ich nicht zweiffele/der Herr ſich neben uns/annoch bey guten Leibes Kräfften/ und wolfährigem Zuſtand befinden werde; *Exordium* Als habe meiner Schuldigkiit zu ſeyn erachtet/dem Herrn/nicht allein deſſen Daurhafftigkeit getreulich/beſondern auch zu dieſem anſcheinenden lieben Neuen Jahr hertzgründlichen zu wünſchen/daß er ſolches/beneben den übrigen Jhm von GOtt beſtimbten Lebens Jahren/ in Chriſt-ſeligem Wandel und reichlich geſegnetem Handel ab- und zurück legen / und dermahleins / das groſſe Jahr der ewigen Wonne/neben uns und allen Chriſten erreichen möge. *Narratio.*

Der GOtt aller Jahr und Zeiten/wolle dieſen meinen Wunſch/ mild-vätterlich bekräfftigen/und uns dieſe althergebrachte Gewohnheit/ noch viel Jahrlang zu verpflegen / gnädigſt verleihen. Jn deſſen heylwärtigen Schutz wir uns feſtiglich befehlen. *Valedictio.*

Ich aber verbleibe
Meines Herrn
allzeit Dienſtfertiger
N. N. *Subſcriptio.*

Schrifftliche Neu-Jahrs-Wünſchung/deren ſich Höflinge und angehende Gelehrten bedienen können.

I.

N. G. T.

Salutatio. Hochgeehrter Herr.

Narratio. NAchdem wir nunmehr/vermittelſt Göttlich-gnadenreichen Beyſtandes/hinwiederumb ein Jahr dieſer irrdiſchen Wolfahrt/ und zwaren jederſeits mit guter Leibes Geſundheit und ziemlichen Außkommen/ab- und zurück geleget/ und nun allernächſter Tagen/ein Neues anzutretten verhoffen. Als ſagen wir dem allwaltendem GOtt für ſolch-miltreich erwieſene Gnade/ zuforderſt billig ſchuldigen Danck. Seine ewige Majeſtät hertz-innig bittend: dieſelbe meinen Hochgeehrten Herrn/ſampt deſſen Angehörigen/ferner bey beſtändigen Leibes-Kräfften/gnädiglich erhalten/ für allem Leid-Weſen Vätterlich beſchützen/ und alles das jenige/ was Er von GOTT ſelbſt wünſchen und begehren mögte/reichlich geben und verleihen wolle.

Zum dem End ich dann meinem Hochgeehrten Herrn/ein Glück-Fried- und Freuden-ſelig geſegnetes Neues/und viel nacheylende erſprießliche Jahre/hiemit wil anerwünſchet/und dabey freunddienſtlich gebeten haben/mich eines Rück-Schreibens allernächſtens theilhaft zu machen. *Valedictio.* Jnmittelſt meinen Hochgeehrten Herrn/ſampt allen Angehörigen/Göttlich gnädigem Obſchirm/zu aller Seelen

Seelen und Leibes Wolfährigkeit Hertz-getreulich empfehlend.

Verbleibe *Subſcript.*

Meines hochgeehrten

Herrn

Dienſt-fertiger.

N.N.

II.

N G. T.

Vielgeehrter großgeneigter Herr. *Salut.*

WAnn wir uns erinnern/ und billich zu Gemüth führen/ mit was ohnverdienter Gnade uns der allgütige Gott/ in dem abgewichenen N. Jahre/ milt-vätterlich überſchüttet/ nachdem er Uns nit allein bey gutem Leibes Wolweſen genädigſt erhalten; Beſondern auch mit ſeinem Himmliſchen Segen/ reichlich beſeliget; So haben wir billig für andern die gröſſeſte Urſach/ und ſeyn umb ſo viel mehr ſchuldig/ der Göttlichen Allmacht/bey Beſchlieſſung dieſer itzigen Jahres-Zeit/ für ſolchen Gnadenreichen Segen/ und all-getreuen Obhut von Hertzen Danck zu ſagen: Geſtalten wir dann demſelben Seelen innig dancken/ und dabey ſeine Göttliche Majeſtät höchſtflehentlich bitten/ dieſelbe uns bey ſolchem Zu-und Wolſtand/biß an unſer ſeliges Ableben/gnädiglich conſerviren wolle. Zu welchem End ich dann dem Chriſt-gebräuchlichen Herkommen nach/ nicht unterlaſſen ſollen/meinem vielgeehrten Herrn/ zu dieſem inſtehenden/ und viel nachfolgenden Jahren/ alles Heyl/ Glück/ Leben/ Segen und *Narratio.*

Wolfahrt/anzuerwünſchen/daß alles was er ſelbſten wähle/heylſamlich außſchlagen/ und(kurtzbegreifflich/)ſein Begehren/ GOttes Gewehren ſeyn möge. Welchen Wunſch der Allerhöchſte in Gnaden gedoppelt beſtättigen wolle.

Valedictio. In welches allſicheren Obſchirm/wir uns feſtiglich empfehlen.

Inmittelſt verbleibe
Meines vielgeehrten Herrn
Dienſt-und treuwilliger
N.N.

VI.

N.G.T.

Salutatio. Hochvielwerther Herr.

Exordium NAchdem ich bey Umbwechſelung/ gegenwärtig-inſtehender Jahrs- Zeit/ mich meiner Obliegenheit allerbillichſt erinnere. So kan nicht anders/dann meinem Hochvielwerthen Herrn/ mit dieſem geringfügigem Congratulation-Schreiben/die Hand zu küſſen/und ihm dabey unterdienſt- getreulichſt anzuerwünſchen/ daß Er ſo wol diß angetrettene liebe Neue/ als viele demſelben nachfahrende Jahre/in beſtändiger Leibes Erſprießlichkeit/ und allem hochgeſegnetem Auffnehmen/ergreiffen/fortſetzen/und beſchlieſſen möge. Welches die höchſt Göttliche Majeſtät nicht allein erfüllen; beſondern auch ein viel mehres in Gnaden erfolgen laſſen wolle. Inmittelſt dienſtlich

Petitio. bittend: meinem hoch- vielwerthen Herrn/ geliebe/ mich dann und wann/ ſeines geneigten Hand-Brieffleins/ohnſchwer zu würdigen: damit ich

nach

nach wie vor/ mich rühmen und erweiſen möge:
Als

Meines Hoch-Vielwerthen Herrn
Treuſter Diener.
N.N.

IV.

Neu-Jahrs-Wünſchung / ſampt nebengehender Verehrung.

Beſonders geehrter Herr Vetter.

WIr machen billig in Beſchlieſſung gegenwärtiger Jahres-Zeit/ den Anfang/ finden auch überwichtige Urſachen/ dem allgnadenreichen GOTT Hertzgründlich zu dancken/ daß durch Seine hohe Allmacht und kräfftige Obſorge/ wir abermahls ein Jahr unſer irrdiſchen Peregrination, wiewol nicht ohne allerhand mitgefolgte Mühſeligkeit/ dennoch bey erträglichem Hinkommen/ zurück geleget/ und druff ein Neues erreicht haben. Allermaſſen ich nun in feſtgefaſter Zuverſicht begriffen/ der Herr Vetter durch Göttliche Gnaden-Verleihung/ ſo wol zu einem gleichmäſſigem Schluß; als gedeylichem Eingang werde belanget ſeyn; So habe meiner obliegenden Schuldigkeit zu ſeyn ermäſſen / demſelben nicht allein zu dieſem inſtehendem / und viel nachfolgenden Jahren/ alles Heyl und Glück anzuwünſchen / daß Er ſelbige in Frieden glücklich / und in Freuden ſelig/ anfangen/ *Salut.* *Narratio.*

anfangen/mitteln/und vollenden möge; beſondern auch die Chriſt-rühmlich alther gebrachte Weiſe/ mit Uberſändung einer Neu Jahrs-Gabe zu begehen/mich nicht entheben ſollen / geſtalten ich dann hierumb / beykommend-geringſchätzige Verehrung/ hiemit überſände/und dabey Freund-vetterlich bitte/derſelbe ſolches geneigt vor lieb und Willen nehmen / nicht weniger bey erſtablauffender Poſt/anher geneigt berichten wolle / in welchem Lebens-Zuſtand ſich derſelbe annoch befinde/ꝛc.

Petitio

Conclusio. Valedictio, Wie ich mich zu Jhm deſſen Freund-Vetterlich verſehe; Als verbleibe nächſt wiederholtem Wunſch und getreuſter Empfehlung Gottes

Subſcriptio.

Meines geehrten Herrn
Vettern
Dienſt bereit Ergebener
N.N.

Die V Neu-Jahrs-Wünſchung.

Salutatio. **Wol-Ehrnveſter / Groß-Achtbar/ und Wolgelehrter / Beſonders großgeehrter/vielgeneigter Herr.**

Narratio. ALs wir nunmehro vermittelſt der überſchwenglichen Gnade/deß allwaltenden Gottes/dieſes ſehr ominoſe N. Jahr/ (welches uns/ ach leyder! krafft zweyer an dem Firmament deß Himmels ſich hervor gethaner Straff-Propheten/nicht wenige Land-und Leibes-Plagen/angedrohet/in noch heylwärtiger Geſundheit / und hinkömmlichem Zuſtandt ab- und zurückgeleget.

So

So will nunmehro unſere höchſte Obliegenheit erheiſchen / zuforderſt ſeiner wunder-und wolthätigen Majeſtät vor die hierinn mild-vätterlich erwieſene/gantz ohnverdient / und nie genug preißbare Güte/ Seelen-innig zu dancken ; So dann dieſelbe hertzflehentlich zu bitten / ſie in himmliſchen Gnaden geruhen wolle / uns dieſes an-und eintrettende ſonder-wunder- und merckbares N. Jahr/ mittelſt inbrünſtig-und ohngefärbter Bußergebenheit / in allen Seelen-und Leibes-Auffnehmen/ in theuer-edler Frieden-Seligkeit und hochgeſegnetem Lebens-Wandel / neben mehr nacheylenden Jahren / glücklich angedeyen und abnützen zu laſſen : Geſtalten ich dann zu dem End/ meinen Großgeehrten Herrn/ hiemit alle von dem grundgütigen GOtt ſelbſt wählende Erſprießligkeit zu Seel und Leib will angewünſchet haben/daß Er nicht allein diß gegenwärtig-inſtehende ; beſondern viel hinterfolgende geſegnete Fried-und Freuden-volle Jahr erleben/ und deromaleins in hochbetagtem Alterthum / diß Zeitliche mit dem ſeligen Ewigen ab-und verwechſeln möge. Welch hertztreu-gemeyntes Votum der höchſt-gnadenreiche Gott / in tauſendmal vervielfältigen und beſtätigen wolle. In deſſen allſichern Himmels-Schutz/ ich meinen großgeehrten Herrn / getreulichſt/ mich aber deſſen fernern Gunſtgewogenheit ergebe. Verbleibend

Congratulatio.

Meines großgeehrt und ſehr geneigten Herrn
Zu möglichſter Dienſtleyſtung
getreu-verpflichteter
N. N.

Conclusio. *Subſcriptio.*

Das

Das VI. Neu-Jahrs-Briefflein / unter anfahenden Gelehrten.

S. T.

Narratio. DAß der wunder- und wolthätige GOtt/ uns in denen abgewichenen ſehr beſchwer- und gefährlichen Jahren/ mittelſt ſeinen Flügeln vor weiterm Unheil vätterlich ſchützen und verthädigen wollen/ dafür müſſen wir bey gegenwärtiger Zeit-Wechſelung billichſt ſeiner Allmacht/ zuvorderſt / hertzgrund- und mündlichen Danck ſagen: Dabey auch der Chriſtlichen Liebe / und deß löblich alten Herkommens nicht vergeſſen: Geſtalten ich zu dem End/ meinem ſonders geehrten Herrn/ Seelen-getreulichſt anerwünſche / daß die Göttliche Majeſtät Jhn zuſampt allen lieben Angehörigen/ dieſes inſtehende und dergleichen viel nachwallende Jahre/ zum Glück erfreulichſten wolle/ ein-fort- und außtretten laſſen/ damit ich mich ſeines Heylweſens erfreuen/ und ferner bezeigen möge. Als

Meines ſonders geehrten Herrn

ganz ergebener

N. N.

Das VII. Congratulation-Schreiben/ zum neu angehenden Jahre.

S. T.

Großgeehrter Herr.

Nun

Nun will abereins die höchſte Schuldigkeit erfordern/ unſer Hertz-inbrünſtiges Danck-Opffer/ dem Thron der überſchwänglichen Barmhertzigkeit GOttes zu widmen/und ſeine unbegreiffliche Majeſtät mit höchſtem Lob und Preiſe zu verehren/ nachdem Er uns in dieſen trauer - und bedaurſeligen Läufften/nochmahlen ein Jahr unſers zeitlichen Hieſeyns/ wiewol nicht ohne mitfolgende Widerwärtigkeit/hat abnützen und enden laſſen. Wann wir nun demſelben alſo beyderſeits/ in ohngefärbtem Eyfer/ werden nachkommen ſeyn/ſo will ferner die ſelbſtredende Nothdurfft erheiſchen/ ſo wol den Herrn der Zeiten und Jahre/ umb weitere glückſelige Lebens-Friſtung anzuflehen; Als uns mittelſt einander/alle beſtändige Seelen- und Leibes- Heylwärtigkeit zu erwünſchen; Jnmaſſen ich dann hiemit meine Obliegenheit befriedigen/ und Jhm beneben deſſen Eh- und Hauß- Angehörigen / von der Allerheiligſten Majeſtät GOTTES/ hertz- getreulich habe anerwünſchen ſollen und wollen: Daß Er nach dieſem neueſten/viel heylwärtig- geſegnete Jahre/ in Fried-und Freudenſeligen Stunden anfangen/ mittelſt daurhaffter Leibes- Erſprießligkeit hinterlegen/ und deromahleins/ diß Jammer-Leben/ mit der ohnverwelcklichen Cron der Ehren und Herrlichkeit/ ab- und verwechſelen möge. Welchen Wunſch der Geber all ſolcher Gaben/ Jhm nicht allein gewähren; beſondern ein mehres beſchehren wolle. Indeſſen ohngezweiffelt- zu GOTT gefaſtem Vertrauen/ will

Narratio

Confirmatio.

Concluſio.

will mich eines förderſamen Gegen-Schreibens verſichern/ und inzwiſchen verharren

Subſcriptio.

Meines großgeehrten Herrn
zu Danck gericht- und Dienſt verpflichteter
N. N.

Das VIII. Votiv-Schreiben.

N. G. T.

Narratio. DEmnach der allgetreue GOTT/ meinen vielwerth-geehrten Herrn/ beneben ſeinem gantzen Hauſe/ das nunmehr zu End lauffende N. Jahr/ (wie ich erfreulich gerne vernommen/) in geſegnetem Zuſtand mit Vermehrung ſeines Geſchlechts/ hat zurück legen laſſen/ ſo dancken wir ſeiner höchſten Majeſtät dafür hertzlich/ und bitten deſſen Continuation flehentlich. *Confirmatio.* Demnach aber bey Antrettung eines Neuen Jahrs zu jederweil ein redlich-teutſcher Freund dem andern/ viel Auffnehmen/ Glück und Heyl zu erwünſchen pfleget. Als hab auch meine Schuldigkeit diß falls beobachten/ und meinen vielwerth-geehrten Herrn/ mit einig hertztreu-gemeintem Wunſch verehren wollen: So ergieſſe und flieſſe nun auch mildiglich dieſes/ und viel folgende/ Jahr/ über ihn und deſſen Angehörige/ der allein reichmachende Segen GOttes/ damit Er in heylwärtig- und friedfertigem Zuſtand/ in beſtändiger Leibes-Wolfährigkeit/ und aller hocherwünſcht-ſeligen Freude ſeine Welt-Jahre zubringen und ſchlieſſen

ſchlieſſen möge. Welches von der himmliſchen Majeſtät erbittet

Meines vielwerth-geehrten Subſcriptio
Herrn
gantz ergebener Diener
N.N.

Die IX. Neu-Jahrs-Wünſchung kürtzere Form.

S.T.

Allerbillichſt wolte mir obliegen/ bey gegenwärtig zu End nahender Jahres-Zeit/ zu dem bevorſtehenden Neuen/ meinem hochgeehrten Herrn/ mit weit mehrem/ hertzlich zu congratuliren: Nachdem aber die abeylende Poſt und meine ohn erzwingliche Geſchäffte / ſolches nicht zugeben wollen: So will zu dem bald anbrechenden N. und viel nachwallenden Jahren allein dieſes anerwünſchet haben: **Daß ſeinem Willen möge folgen Gottes Erfüllen:** Und ich ferner mich zu ſchreiben gewürdiget werde Narratio. Votum

Meines hochgeehrten
Herrn/ Subſcriptio.
zu Dienſt-ſchuldigſt
verbundener

N.N.

Das V. Capitel.
Welcher maſſen/ die Antworten/ auff empfangene ſchrifftliche Neu-Jahrs-Wünſchungen/ hinwieder ab-zufaſſen.

Das I. Antwort-Schreiben.
Unter Bürgerlichen Perſonen.

N. G. T.

Salutatio. Geehrter Herr.

Narratio. DAß derſelbe mir und meinen lieben Angehörigen/ zu dieſem neu eingetrettenem und viel nachfolgenden Jahren/ alles Heyl und Glück anwünſchen wollen/ ſolches habe auß dem ſub dato N. Decembris jüngſt an mich abgelaſſenem Schreiben/ mit mehrem erſehen. Gleich ich mich nun deßwegen dienſtlich bedancke: als wil demſelbẽ hinwiederum ein Glück-Fried und Freudenſeliges/ Hochgeſegnetes liebes Neues und viel nachgehende Jahre/ auß Grund meiner Seelen anerwünſchet haben. *Valedictio.* GOtt der Allmächtige/ in deſſen treu-Vätterlichen Obſchirm/ wir uns empfehlen/ wolle ſothanen Wunſch in Gnaden beſtättigen/ Inzwiſchen verbleibe

Subſcriptio Meines geehrten Herrn

Dienſtgefließſener

N. N.

Das

Das II. Antwort-Schreiben.

N.G.T.

Geehrter Herr und Freund.

DEß Herrn lieb-angenehmes unterm dato 28. Decembris nächſt zu rück gelegten Jahrs/ an mich abgebenes Congratulation-Brieflein/habe von N.N. wol erhalten. Bedancke mich deß hertzlichen Wunſches/ und der hierauß verſpürten groſſen Wolneigung dienſtlich. Und wünſche demſelben hingegen/ ein Glückbereichtes/ Freudenvolles/ geſund- und wolgeſegnetes Neues/ und dergleichen viel nacheylende Jahre/ GOTT wolle Ihm alles in glückſeligen Stunden anfangen/ frölich mitteln/ und ſelig beſchlieſſen helffen.

Solchem nach bitte dienſtlich/u.w. *Petitio.*

Den Herrn ſampt allen Angehörigen/der Gnaden-Beſchirmung deß Allerhöchſten hertzgetreulich einſchlieſſend. *Valedictio.*

Verbleibe

Deß Herrn *Subſcriptio.*

Dienſtfertigſter N.N.

Das I. Antwort-Schreiben.

Unter Höfling und angehenden Gelehrten üblich.

N.G.T.

Großgeehrter Herr. *Salutatio.*

DEſſen ſehr lieb- und angenehmes Wunſch-Briefflein/ ſo am N. Tag nochlauffenden Monats Decembris, *Narratio.*

abgeben/ iſt mir anheut nachgeſetztem dato durch N. N. wol überliefert/ warauß ich nicht allein Hertz erfreulich gerne vernommen/ daß mein Hochgeehrter Herr ſich bey noch beſtändigen Leibes-Kräfften und allem gedeylichem Auffnehmen befinde; beſondern auch/ daß derſelbe die altwolhergebrachte Gewohnheit zu begehen/ und uns dißfalls zu gegenwärtig angefangenem Neuen/ und viel nachfolgenden Jahren/ viele Felicität anzuerwünſchen ſich hochgeneigt gefallen laſſen Gleich ich mich nun zuforderſt gegen GOtt hertzlich/ gegen meinen Hochgeehrten Herrn dienſtlich bedancke/ jenes daß Er uns ſo gnädig erhalten/ dieſes aber daß mein Großgeneigter Herr mir in dem nächſtabgewichenen Jahre/ ſo viel ohnverdiente Ehr und Gutthaten erwieſen. Als wil nicht allein die Göttliche Allmacht/ daß dieſelbe ihre Gnaden-Hand/ ferner über uns halten und walten laſſen wolle/ höchſtſehnlich angeflehet, beſondern auch meinen Hochgeehrten *Petitio.* Herrn/ dienſtlich erſucht haben/ derſelbe hinfüro bey wol angefangener Gunſt. Gewogenheit/ unabſetzlich verharren wolle: Inzwiſchen erwünſche demſelben hinwiederum alles das jenige/ was Er von dem grund-gütigen GOtt zu Seel und Leib/ erſprießliches ſelbſt wählen und bitten möchte.

Petitio Secundaria Nächſt dienſtlichem Erſuchen/ derſelbe mich ſeines Lieb-werthen Hand Schreibens/ mehrmals hochgeneigt bewürdigen wolle: damit ich mich wie willig ſchuldigſt nennen möge:

Meines Hochgeehrten Herrn/
durch Wolthat verbundener Diener. N. N.

Das

Das II. Antwort-Briefflein.

N. G. T.

Hochwerthgeehrter Herr. *Salutatio.*

DAß demſelben/vermittelſt ſeines hoͤchſtwill-kommenen Schreibens/ groß geneigt belieben wollen/uns zu dem durch GOttes Guͤt- und Gnade/nunmehr angetrettenem lieben Neuen/ und viel nachwallenden Jahren/ſo hertz-getreulich zu congratuliren/ deſſen wolle mein Hochwerth-geehrter Herr/von mir und meiner Ehliebſten reſpectivè Dienſt- und Ehrenfreundlich bedancket ſeyn. Als wir nun dem Allgnadenreichen GOTT hoͤchſtſchuldigen Danck wiſſen/daß Er uns bey ſo ſchwer und gefaͤhrlichen Laͤufften/dennoch diß erlittene Jahr/mit guter Leibes-Vermoͤgenheit/ und allem geſegnetem Wolſtand/ab- und zuruͤck legen laſſen. So bitten denſelben hertz-gruͤndlich/daß Er naͤchſt kraͤfftiger Erfuͤllung meines hochwerth-geehrten Herrn wolgemeynten Wunſches/ demſelben hingegen alles das jenige/was ihm zu zeitlich und ewiger Wolfahrt/nuͤtz- und erſprießlich gereichen mag/gnaͤdigſt geben und verleyhen wolle. Zu welchem End/ Ich dann meinen Hoch-werth-geehrten Herrn/ſampt allen ſo jhm lieb ſein/ dem ſichern Gnaden Schutz GOttes/ getreulich/ mich aber deſſen hohen Gunſten dienſtlich uͤberlaſſe/und

Narratio.

Valedictio.

Verbleibe:

Meines hochwerth geehrten Herrn/

zu Dienſt verpflichteter.

N. N.

Subſcriptio

Das III. Antwort- und Bedanck-Schreiben / wegen überſandten Neu-Jahrs Geſchencken. N. G. T.

Salutatio. Hochwerther Herr Vetter.

Narratio WAs Freund-Vätterlicher maſſen / derſelbe nicht allein / die bißhero in viel Wege verſpürte ſonderbare Gewogenheit/ mittelſt hertzgetreuer Anerwünſchung/glücklicher Jahres-Zeiten/nochmahls erneuen/ beſondern auch dieſelbe mit einer anſehnlichen Neu Jahres Gabe gleichſam verdoppeln wollen / ſolches habe ab dem ſub dato 4. Ianuarii jüngſt anhero abgelaſſenem Schreibē/ und dem angelegtem Geſchenck / mit mehrem erſehen.

Gleich ich nun meinen hochgeehrten Herrn Vettern/ deßwegen zum dienſt- und höchſtfleiſſigſten bedancke; Als wünſche demſelben hinwiederumb: ein Glück-und Segenreiches / Fried- und Freuden-volles Neues / und viel dergleichen erſprießliche Jahre/GOtt der Allwaltige wolle Ihn mit aller ſelbſt beliebigen Wolfahrt / zu Seel und Leib/ mildiglich erfreuen/damit Er alles heylſamlich anfangen / frölich mitteln und ſeelig beſchlieſſen möge. Welchen meinen treu-vetterlichen Wunſch die Göttliche Majeſtät in Gnaden beſtättigen wolle. *Valedictio.* Inmittelſt uns allerſeits/ (nächſt wiederholeter dienſtlichen Bedanckung /) dem

allſichern

allſichern Obſchirm deß Allerhöchſten/empfehlend.

Verharre
Meines Hochwerthen
Herrn Vettern/ *Subſcriptio.*
Mehr willig als vermöglich getreuſter
Diener.
N. N

N. G. T.

Hoch-Vielgeehrter Großgeneigter Herr. *Salutatio.*

Es hätte dißfalls meine obliegende Schuldigkeit erfordert/ meinem Hochvielgeehrten Herrn dienſt-ſchrifftlich auffzuwarten/ und demſelben mit einigem Congratulation-Brieff-lein/bevor zu kommen/nachdemmahl aber demſelben hochgeneigt beliben wollen/krafft deſſen höchſtangenehmen Schreibens/ mich meiner Obliegenheit zu erinnern/und dabey alle Glückſeligkeit anzuwünſchen. Als wil mich deſſen unterdienſtlich bedancket/ nicht weniger meinem hochvielgeehrten Herrn/hinwiederumb Seelengründlich anerwünſchet haben/daß gleich wie der Allgewaltige denſelben vermittelſt erſprießlicher Lebens- Friſtung/ diß erlittene Jahr ablegen laſſen/daß Seine Göttliche Allmacht ferner geruhen wolle/Ihn/in gegenwärtig angetrettenen und viel nachkomenden Jahren/mit aller höchſtgedenlichen Seelen und Leibes-Wolfährigkeit/zuforderſt aber mit einer Hertzerwählt-Tugend hochbegabten Jungfrauen zu beſeligen;damit ich allernächſt eines höchſterfreulichen Ehren-Feſtes *Narratio.*

genieſſen/ und mich alsdann durch gehorſame Dienſt-Leiſtung würcklich erweiſen möge/ daß ich ſeye

Meines Hochvielgeehr-
ten Herrn
Getreu-auffwärtig-
ſter Diener.
N.N

Das VI. Capitel.

Von Bericht- und Erſuch-Schreiben/unter Bürgerlichen Perſonen.

Das I. Erſuch-Schreiben.

Darinn ein Vatter/ſeinem in der Frembde Bettlägerigem Sohn/behülfflich zu erſcheinen bittet.

N. G. T.

Salutatio. Geehrter Vielgewogener Herr.

Narratio. ALs ich nächſtabgelebter Tagen leidweſentlich verſtanden/daß mein daſelbſt bey Herrn N. N. ſich uffhaltender Sohn in ſchwere Leibes-Schwachheit gerathen/und dann ich dero Orthen *Confirmatio.* keinen zuverläſſig-getreuern Freund dann meinen geehrten Herrn weiß und kenne/als habe denſelben *Petitio.* hiemit Freund-dienſtlich erſuchen wollen/ obbeſagt meinem Sohn/mit aller gedeylichen Hülff-Leiſtung/auch da nöthig mit einem Nothpfennig ohnſchwer an hand zu gehẽ. Wie mir hieran die höchſte Freundſchafft beſchiehet/ als werde ſolches/ nächſt dancknehmiger Erſtattung/darſchoſſenen Geldes/ der

der Gebühr würcklich zu verſchulden wiſſen. Der ich nächſt Rück-Schreibens Erwartung/bin und verbleibe:

deſſen hinwiederum
Danck-und Treu-ſchul-
digſter Diener.
N.N.

Subſcriptio.

Das II. Erſuch-Schreiben.

Umb gewiſſe Nachricht erheblicher Sachen.

N.G.T.

Vielwerth-geehrter Herr.

Daß ich den Herrn mit gegenwärtigem Schreiben behellige/ wolle derſelbe nicht ohngütlich vermercken/mein dienſtlich Anſuchen beruhet in dieſem/daß mein Herr mir ohnſchwer bey nächſtabgehender Poſt berichten möchte / in welchem Werth daſelbſt das liebe Getraidig/ ſo wol an Weitzen/ Gerſt-und Roggen/ſich halte/wie auch u.w. *Exordiu.* *Narratio* *Petitio.*

Womit meinem Herrn/in einige Wege hinwiederumb auffwärtig ſeyn und erſcheinen kan / dazu wird mich derſelbe in allewege bereit und willig finden Den Herrn Gottes gnädigem Obſchirm empfehlend. *Concl uſio.* *Valedictio.*

Verbleibe
Meines Herrn Dienſt-bereit-
gefliſſener.
N.N.

Subſcriptio.

Das III. Erſuch-Schreiben.

N. G. T.

Nachdem ich erſtabgewichener Tagen von N. N glaubwürdig berichtet / was geſtalten der Roggen daſelbſt in annehmlichen Würden ſtehe / und dann ich eine ziembliche Quantität / annoch ohnverhandelt bey mir liegen habe / ſelbige auch gerne wiewol nicht ohne weitern Vorbericht / abſchiffen wolte. Alſo erſuche meinen Herrn dienſtlich / derſelbe mich geneigt verſtändigen wolle / ob dem alſo / und in welchem Preiße / ſo wol der Roggen / als die N. daſelbſt ſich halten: u. w. Welches in gleichem und mit mehrem zu erwiedern mich jederzeit bereit und gefliſſen halten werde. *Conclusio.*

Valedictio Mittelſt deſſen meinen Herrn der Göttlich-Schutzreichen Gewahrſam treulichſt empfehlend.

Subſcriptio.

Verharre:

Meines Herrn

Dienſtergebener.

N. N.

Nachgeſetzte Bericht- und Erſuch-Schreiben / können ſo wol von Bürgerlichen als Stands-Perſonen gebraucht werden.

Das IV. Bericht- und Bitt-Schreiben.

N. G. T.

Salutatio. Großwerth-Geehrter Herr.

Dem-

DEmſelben wird Zweiffels ledig/in noch un-abfälligem Angedencken beruhen; was ge-ſtaltẽ am N. Junii nächſthin zwiſchen dem Herrn und mir wegen deß allhie am Marckt bele-genen Hauſes / ein ohnwiderrüfflich-auffrichtiger Ver-und Erkauff eingangen und beſchloſſen. Ob nun wol Krafft Einhalts deß hierüber errichteten Kauff-Scheins/ſothanes Hauß/ vermög deßwe-gen geleiſteter Eviction, aller An-und Zuſpruch le-dig: So hat ſich jedoch nächſtentwichener Tagen/ N. N mit einer darauff haltenden hochverpfändli-chen Obligation, (allermaſſen ſolches der Bey-ſchluß/ mit mehrem in Copia, zu vernehmen gie-bet/) bey mir eingefunden: und die verobligirte Gel-der / mir als beſagten Wohn-Hauſes Erbeygen-thums Beſitzern/abzurichten/ angeſonnen. Dem-nach aber wie beſagt / ich laut mir verſchriebener Gewehrſchafft/mich deſſen im geringſten nicht an-zunehmen; als habe denſelben unbillich nicht / mei-nem Herrn anheimb gewieſen/ Freund-dienſtlich bittend: mein Großgeehrter Herr ſothane Perſohn der Gebühr befriedigen wolle: damit ich deßhalben weitern Spruchs und Forderung entohnigt bleibẽ möge. In deſſen ohngezweiffelter Zuverſicht/em-pfehle meinen Großwerthen Herrn Göttlich heyl-ſamer Obhut/und

Narratio. *Confirmatio.* *Petitio.* *Valedictio.*

Verbleibe: *Subſcriptio*

Meines Großwerthen
Herrn
Dienſtſchuldiger.
N. N.

Das

Das V. Erſuch-Schreiben.

Neben angefügter Verehrung / da man allbereit ein-oder mehrmals geſchrieben.

N. G. T.

Salutatio. Hochzuehrender Herr.

Narratio. NAchdem/ wie glaublich/ meine nächſthin zu verſchiedenen Mahlen abgelaſſene Be- und Erſuch-Schreiben/ entweder meinen hochgeehrten Herrn nicht anheim getroffen/ oder je die unhindanſetzliche Vielheit / obhabender Ampts-Geſchäffte/ denſelben meines höchſtfleiſſigen Anſuchens mich zu gewähren verhindert; Als habe/ nächſt Uberſändung beygehenden N. ſo ich als ein Geringfügiges/in geneigten Willen / auff und anzunehmen bitte/ (vermittelſt Wiederholung allen Einhalts voriger Schreiben/) nochmahlen dienſt-freundliche Erinnerung thun/ und meinen hochzuehrenden Herrn höchſtfleiſſig erſuchen wollen/derſelbe gebetener maſſen/ mir die hohe Ehr und Gunſt-Gewogenheit erweiſen/u w. *Petitio.*

Conclusio. Wie ich dißfalls zu meinem hochgeehrten Herrn/ die ohngezweiffelte Zuverſicht richte/ derſelbe meinem unterdienſtlichem Anſuchen hochgeneigte ſtatt geben werde; Als will ſothane Müh-Ergebenheit/nicht allein wört- beſondern würck- und thätlich zu erſetzen/ mich hiemit verpflichtet

haben

haben. Der ich nächſt Erbittung eines hochgeneig- ten Antwort-Brieffleins/bin und Petitio.

verbleibe

Meines hochgeehrten Herrn Subſcriptio.

Gehorſambſt-ergebener Diener

N.N.

Das VI. Erſuch-Schreiben.

N.G.T.

Hochwerth-geehrter/großgeneigter Herr. Salutatio.

GLeich wie drey Dinge ſeyn/ deren Bewährung die Zeit an dreyen Orten beſtärcket; Als da iſt: die Tapfferkeit im Kriege/ die Weißheit im Zorn / und getreue Frendſchafft in Noth. Exordium Als habe in Betracht deſſen meinem hochwerth-geehrten Herrn zu verhöhlen / mich nit enthalten können: Was geſtalten erſt abgelebter Tagen mir ein ſelbſterwünſchter Erbkauff einiger nah- und wolgelegener Landereyen angedihen. Narratio.

Ob ich nun wol in Erkauffung deſſen / mein und der Meinigen ſcheinbaren Nutzen / mercklich befördern könte; So iſt es iedoch an dem/daß die hiezu nöthig erforderte Kauff-Gelder / in einer unzertrenneten Summa müſſen und ſollen erleget werden. Nachdem aber meine Caſſa, durch anderwärtige Koſten ohnlängſt / gröſſern Theils erſchöpffet/ alſo daß ſothane Gelder derogeſtalt ſchleunigſt ohne Schaden/nicht auffzubringen weiß.

Gereicht demnach an meinen hochwerth- Petitio.

geehr-

geehrten Herrn / mein dienſt-und höchſtfleiſſiges Bitten / derſelbe mir die groſſe Freundſchafft erweiſen / und gegen gnugſam-bey Uberreichern dieſes befindlicher Verſicherung / etwan N. hundert Reichsthaler biß künfftigen Oſtern nächſt

Conclusio. gebührlicher Penſion darzuleyhen. Wie ich mich deſſen dienſt-und feſtiglich getröſte / als werde ſolches in gleich-und mit mehrem / nach aller Möglichkeit hinwieder zu ergäntzen / bevorab aber beſagte Gelder in termino nächſt ſchuldiger Penſion hinwieder zu erſtatten / mich wie verbunden / alſo gefließſen halten.

Valedictio. Innmaſſen ich nächſt getreueſter Empfehlung Göttlicher Obhut

verharre

Subſcriptio. Meines hochwerth-
geehrten Herrn
Danck-und Treu-ſchul-
digſter Diener
N. N.

Das VII. Erſuch-Schreiben
N. G. T.

Salutatio. Vielgeehrter ſehr gewogener Herr.

Exordiū. NEchſt Verſicherung möglichſter Dienſt-Ergebenheit / kan demſelben ohnangefüget nicht laſſen : wasgeſtalten ich anheut von

Narratio. N. N. mit mehren berichtet worden / wie daß daſelbſt zu N. ein ziemlich beladenes Schiff mit N. angelanget / wann ich nun deren in meiner Haußhaltung / höchlich benöthiget : Als habe meinen viel-

Confirmatio. geehrten Herrn hiemit ſchrifftlich bemühen / und

zugleich

zugleich bittlich erſuchen wollen / derſelbe mir die höchſtangenehme Ehr und Willfährigkeit erweiſen/und vor beykommendes Geld etwann ein hundert Stücke/ſo gut dieſelbe zu erhalben/ überſenden möge. Solche hochgeneigte Mühwaltung / werde vermittelſt Pflichtſchuldigen Gegen-Dienſten / in allewege zu erwiedern/ mich ſchuldig wiſſen und erkennen. Als der ich verbleibe *Concluſio.*

Meines vielgeehrten Herrn *Subſcriptio.*
Jederzeit auffwärtigſter Diener
N. N.

Das VIII. Erſuch-Brieflein.

N. G. T.

Großwerth-geehrter/Vielgeneigter Herr. *Salutatio.*

BIllich wird derſelbe ver urſachet / deß Abſchlagens einen Anfang zu machen/nachdem bey mir das Bitten kein End gewinnet. In Betracht aber / daß meines großwerthgeehrten Herrn/milde Gunſten/ mehr die Geſetzloſe Nothwendigkeit / als meine Importunität anſehen werden / kan demſelben dienſtlich zu entdecken nicht umbhin/was geſtalten/u. w. *Exordium* *Narratio.*

Gelanget demnach an meinen Großwerthgeehrten Herrn/ mein dienſt-und höchſtfleiſſiges Suchen / derſelbe mir die ohnverdiente hohe Wolneigung erweiſen/u. w. *Petitio.*

Solche Mühe-Ergebenheit/ werde ſowol mit würcklicher Dancknehmigkeit / als allen erſinnlichen *Concluſio.*

lichen Dienſtleyſtungen/ hinwieder zu beſchulden wiſſen. Als der ich in allwege bin und

verbleibe
Meines großwerthgeehrten
Herrn/
Subſcriptio Danck- und Dienſt-
ſchuldigſter
N.N.

Das IX. Bitt- und Erſuch-Schreiben.

N.G.T.

Salutatio. Hochgeehrter ſehr werther Herr.

Exordium. DAß ich meinem Hochgeehrten Herrn/ vermittelſt gegenwärtigem Schreiben/ dienſtlich behellige / wolle derſelbe nicht ohngütlich vermercken. Ich als ein Hülffloß- und Raths-hochbegieriger/ habe mich nicht entſchütten können/ *Narratio.* demſelben unterdienſtlich zu eröffnen/ was ohnbefügter maſſen/ ſich N.N. nächſthin am N. Junii/ u. w.

Confirmatio. Allermaſſen nun die anleitende Notturfft erfordern will / demſelben durch heylſame Mittel Rechtens entgegen zu tretten / und dann mein hochgeehrter Herr / als ein Rechts-Hochverſtändiger / *Petitio.* mir diß falls beyräthig erſcheinen kan und wird. So habe vermittelſt Uberſändung beykommender Acten und angelegter Arrhæ.) damit hochgeneigt vor lieb zu nehmen bitte/) wie auch meiner warhafft- und gründlichen Inſtruction und deren Beylagen/ meinen hochgeehrten Herrn Gegentheils ohnerheblich/ und zu bloſſer Auff- und

Hinhal-

Hinhaltung der Sachen zielende N. Schrifft/ der Gebühr Rechtens zu beantworten/ unterdienſtlich erſuchen wollen.

Was meine dißfalls gebührende Schuldigkeit ſeyn wird/wolle derſelbe ohnſchwer ſchrifftlich anhero berichten/welches ſo bald durch gute Anſtalt/ würcklich ſoll vergnügt und abgerichtet werden. Inmittelſt meinen Hochgeehrten Herrn zuſampt deſſen Eheliebſten/(deren ich meinen freundlichen Ehren-Gruß anzutragen bitte/) dem Gnadenreichen Obſchirm Gottes/mich aber und meine Sache/deſſen hohe Gunſt und Befoderung unterdienſtlich einſchlieſſend. *Concluſio.*

Verbleibe.

Meines Hochgeehrten

Herrn

Unterdienſtbefliſſener

N.N.

Das X. Anſuchungs-Briefflein.

Nach eingerichter Salutation

DEmſelben bey ſo hohen und vielen Geſchäfften/womit man jhn jetzo überhäuffet/ wol erachten kan/ſolte ich meiner Sachen halber/ja billich verſchonen und ohngeirret laſſen: Dieweilen aber die lautere Noth/ auch Widerwillen mich ohnhöfflich machen/und die Rettung beſter erdencklicher Weiſe zuſuchen lehren thut; Als habe mein Anliegen hiemit dienſtlich eröffnen/und kurtzbefliſſentlich anzeigen wollen/was geſtalten u.w. *Exordium.*

Oder nachgeſetzter maſſen.

Exordium. OB wol/ meinem hochwolwollenden Herrn/ bey gegenwärtigem Zuſtand / da er mit nicht wenigen/ ſo erheblich; Als eylfertigen Expeditionibus überhäuffet/ mit fernern Sachen zu beohnruhigen/ billiche Scheu nehmen ſolte; So habe jedoch in Betracht meiner ohnhindanſetzlichen Angelegenheit/ nicht umbgehen können/ demſelben mittelſt dieſem/ in Eyle zu entdecken: Welch ohnverhofften Falls/ nächſt zurück gelegter Tagen / ſich ereuget/ daß u. w.

Oder:

P. P.

Exordium. WAnn nicht das gute zu ihm tragende Vertrauen/ mich dißfalls veranlaſſete/ würde ich gegenwärtiger Kühnheit/ (demſelben hiemit beſchwerlich zu ſeyn) mich nicht unterziehen/ in Betracht aber der vielfältig-ohnverdienbahren Gewogenheit/ damit ich von meinem hochgeehrten Herrn beſeliget worden/ habe mich nit entäuſſern können/ demſelben nochmals dienſtlich an- und vorzutragē: Was maſſen/ u. w.

Anderer Art.

Exordium. DEro Herrl. hiemit unterdienſtlich zu behelligen/ und dieſe Ohnhöffligkeit/ bevorab bey Dero Hohen Obliegenheit/ zu ergreiffen/ (welche Ohnruhe dann großgeneigt zu vermercken/ inſtändigſt bitte/) werde ich dahero veranlaſſet/ daß/ u. w.

Oder;

Exordium WJe bey meinem hochgeehrten Herrn / mich verſchiedentlich/ in vorgefallenen Beſchwerungen/

rungen/guten Raths/und wolvermögender Hülffe zu erholen/erkühnet: Auch deren zu mehrmalen in der That frenlich gewähret worden ; Alſo erkenne ich ſolches nochmals/nicht ohnbillich mit gebührendem Danck/und erfordert auch dißmal die höchſte Notturfft/ demſelben mein itziges Anliegen klagend zu eröffnen /und umb hochgeneigte Beyhülffe/unterdienſtlich anzuſuchen: Geſtalten nun meinem hochgeehrten Herren/ ohn weiters Erinnern/ zur Gnüge vorhin bekannt/was geſtalten:

Oder;

OB wol mich das Geſetze der Höfflichkeit/ nach ſo viel würcklich genoſſener Gut-und Wolthaten/dahin billich anweiſen ſolte; meinen hochgeehrten Herren in keine Wege mit weiterer Behelligung anzutretten; So will jedoch die Geſetzmangelnde Ohnmügligkeit/ dießfalls nicht verſtatten/ demſelben ohnentdeckt zu laſſen : Was maſſen/ u.w. *Exordium*

Oder unter/und an höhere Perſonen.

DJe vielfältig hohe Begnadigung/ damit Dero Hochgräfl. Excell. (vel Gnaden) mich uff mein unterthäniges Erſuchen/ mildiglich beſeliget/ friſchet mich an/noch eins gehorſambſt an-und fürzutragen/u.w. *Exordium*

Oder:

DEro Hochfl. Durchl. heroiſche Güte und weltbelobte Clementz/bevorab aber die ohnlängſt gegen meinem Abgeordneten/höchſtrühmliche Gnadenbezeigungen(deßwegen ich unterthänig danckbar)hat mich erkühnet/dieſelbe gehorſambſt zu erſuchen/ Sie gnädig geruhe/u.w. *Exordium*

Oder;

Exordium. DEro Excell. mittelſt dieſem unterhtänigſt anzulangen/ veranlaſſet mich die ſonderbahre gnädigſte Gewogenheit/ womit Dero Excell. mir jederzeit in Gnaden beygethan geweſen / und läſt mich der veſtgeſchöpfften Hoffnung leben/ Dero Excell. gnädigſt vermercken werde/ daß zu Dero hocherwünſchten Gnade/ meine unterthänige Zuflucht richte/ und dieſelbe umb gnädigſte Aſſiſtentz gehorſambſt anflehe. Es wird dero Excell zweiffels ledig/ bereits anderweithero unterthänigſt berichtet ſeyn/ was uffgetrungener maſſen/ u. w.

NB. Geſetzten Falls / da uff vorhin bereits abgelaſſene Anſuch- und Bittſchreiben/ keine Antwort eingelauffen/ können die Exordia nochmahliger Brieffen/ dieſer Geſtalten/ ohnmaßgeblich eingerichtet werden:

Als ich denſelben wegen alt gepflogener Freundſchafft/ und dahero gut-geſchöpfftem Vertrauen in Sachen meine hohe Angelegenheit betreffend / ohnlängſt am N. Julij dienſt-ſchrifflich belanget / ſo zweiffele nicht / mein Hochgeehrter Herr werde ſolches großgünſtig vermercket haben: Dahero jhn ferner mit dieſem Briefflein zu behelligen/ ich mich unterwunden/ und zwar/ u. w.

Oder;

NAchdem ich uff deſſen sub dato Bremen den N. Octobris, anher gelaſſenes Antwort-Schreiben / denſelben anderweit mit einer Erinne-

Erinnerung de dato N. Novembris dienſtlich begrüſſet/und dann nicht wiſſen kan/ob ſolches ſeinen Ort und Port erreichet/ ſo habe bevorab bey dieſen gefährlichen Läufften/der Notturfft zu ſeyn erachtet/ ſothanes Brieflein/und dem einverleibt-geweſenes Suchen/anher zu wiederholen/ und berichte demnach/u.w.

Oder;

GLeich wie ich vor dieſem/mit erfreutem Hertzen/Dancknehmig erkannt und uffgenommen/daß mein Hochgeehrter Herr/meinem Anſuchen ſich nicht entziehen wollen; Als habe in Hoffnung continuirender Günſten/ mich nächſthin unterwunden / an denſelben einig Erſuch-Schreiben abzulaſſen: Nachdem aber ſolches biß hiehin ohnbeantwortet blieben; So bin/vornemlich weil die Gefahr im Verzug beruhet/nochmalen angemüſſiget / meinen Hochgeehrten Herrn/ hiemit dienſtlich zu berichten/ was Geſtalten/u.w.

NB. Ob wol die Petitiones, pro re nata, oder nach Beſchaffenheit vorkommender Sachen/ſich ſelbſten zu Tage legen / einfölglich deren Vorſtellung als überflüſſig zu achten ; So habe demnach ſolche hindanſetzen/ ohn allein zu Dienſt eines noch ohnerfahrnen Concipiſten/ etzliche Anfänge einrücken wollen. Deren ſeyn:

Als gereicht an den Herrn/ mein gantz fleiſſiges Bitten/ derſelbe mir die Dancknehmige Gunſten erweiſen/u.w.

So iſt demnach an meinen Hochgeehrten Herren/mein dienſtfreundliches Bitten.

Als gelanget an meinen Hochwert-geehrten Herrn/mein inſtändig-hochangelegenes Suchen/ u.w.

Gereicht demnach an E. Herrl. mein hochdienſt-fleiſſiges Bitten/ Sie mir Dero hochrühmlich bißher genoſſener Gunſten in weiterm fähig ſeyn laſſen / und die Sache dahin wolvermöglich einrichten helffen wolle daß ich deß N. würcklich gewähret und mit hocherwünſcht-heilſamer Reſolution, erfreuet werden möge.

Als erſuche meinen Hochgeehrten Herrn / zum Dienſt-und freundfleiſſigſten / derſelbe ohnlängſt verſprochener maſſen/mir die höchſt annehmliche Gunſt erweiſen/u.w.

Indeſſen Erweg-und Uberlegung / gereicht an meinen Hochgeehrten Herrn/mittelſt dieſem/mein dienſt-höchſtfreundliches Erſuchen/ derſelbe gehöriger Orten/ ſonder Beſchwerde / die ohnmaßgebige Verfügung thun wolle/daß meinem Petito, pro moderno rerum ſtatu, billicher Dingen / deferiret werde.

So will demnach meinen Hochgeehrten Herrn und mächtigen Befoderer/hiemit unterdienſtfleiſſig erſucht und gebetten haben / derſelbe wolle ſich mein Anbringen de meliori befohlen ſeyn laſſen/ damit ich mit einer gewirig willfährigen Erklärung beſeliget und erfreuet werden möge.

Hierumb ſo habe Dero Herrl. hiemit inſtändigſt höchſtes Fleiſſes anlangen/und dabey gehorſamlich erſuchen wollen/ſie geruhen dero hohen Vermögen und vielberühmter Humanität nach / mir dahin hochgeneigt behülfflich zu erſcheinen/daß ich der N. in Gnaden gewähret und vor andern fähig werden möge.

Das VII. Capitel.
Von Antworten auff Bitt-Schreiben.
Das I. Antwort-Brieflein.

N.G.T.

Großgeehrter Herr. *Salutatio.*

Auff deſſen liebwerth-anhero abgelaſſenes Schreiben/füge hiemit dienſtlich an: daß ich mich zwar auß gantzen Kräfften dahin bearbeitet/die begehrte N. zu erhalten: Nachdemmal der ſelbige allbereit beſten theils verhandelt/alſo daß der Uberſchuß in nichts dann untauglichen Wahren beſtanden / als habe den Erkauff deren billich eingeſtellet / Befehl erwartend: Ob das hiezu beſtimpte Geld/wieder heimgeſand/ oder biß zu Ankunfft ander- und beſſerer N. bey mir ruhen ſolle. Welches in Antwort nicht verhalten ſollen. *Narratio.*

Immittelſt meinen Großgeehrten Herrn/ dem Allmächtigen Schutz Gottes hertzgetreulich überlaſſend. *Valedictio.*

Verharre *Subſcriptio.*

Meines Großgeehrten Herrn/

zu Dienſt verbundener

N.N.

Das II. Antwort-Schreiben.

N.G.T.

Salutatio. Vielgeneigter Herr.

Narratio. WAs derſelbe Einhalts ſeines ſub dato N. Junii anhero abgefertigten Schreibens/ an mich gelangen laſſen/ ſolches habe in Verleſung deſſen mit mehrem verſtanden. Ob ich nun wol an allem erſinnlichem Fleiß/ treu - eifriger Befoderung und ohnnachläſſigem Anhalten nichts erwinden laſſen. So hat jedoch ſolches weniger durchdringen / als fruchten wollen: Zumalen/ ꝛc.

Conclusio. Womit meinem vielgeneigten Herrn ſonſt anderwertlich einige Dienſt-Leiſtung erweiſen kan/ wird mich derſelbe in allewege bereit- und willfärtig haben. Inmaſſen ich

Subſcriptio

Verbleibe
Meines Vielgeneigten
Herrn
Stets Dienſt-begieriger
N.N.

Das III. Antwort-Brieflein.

N.G.T.

Salutatio. Beſonders Hochgeehrter Herr.

Narratio. ZU dienſtlicher Folg-Leiſtung meines hochgeehrten Herrn ſchrifftlichen Angeſinnens/ überſende

ſende nebengehende N. wie gut und ſo viel deren / nicht ohn Mühe zu erhalten geweſen. Ohn Zweiffel lebend/dieſelbe jhm nicht mißfällig ſeyn werden: Geſtalten dem allgemeinen Bericht nach / in viel Jahren dergleichen ſich hieſigen Orts wenig gefunden. Dabey dann ferner dienſtlich berichte daß u. w.

Da ich ſonſt meinen Hochgeehrten Herrn in anderwege mit annehmlicher Uffwärtigkeit/an Hand gehen kan/hat mich derſelbe ſo kühnlich zu befehlen; als ich dienſtlich zu gehorſamen mich ſchuldig und gefliſſen erkenne. *Concluſio.*

Biß dahin mich verſchreibend *Subſcriptio*

Meines Hochgeehrten Herrn

Stets Dienſt- und Treu-verpflichteter

N. N.

Das IIX. Capitel.

Von Bedanck-Schreiben.

Das I. Danck-Brieflein.

Unter Bürgerlichen Perſonen.

N. G. T.

Geehrter Vielgeneigter Herr. *Salutatio.*

DAß derſelbe uff mein dienſtfleiſſiges Angeſinnen/ mir geneigt willfahren und die N. gebettener maſſen überſenden wollen/deſſen ſeye derſelbe zum dienſtlichſten bedancket. *Narratio.*

Ob nun wol meine Schuldigkeit erfordert gegen meinen geehrten Herrn mich nicht wörtlich/ beſondern vielmehro würcklich danckbar zu erweiſen; So iſt es jedoch an deme/ daß gegenwärtige Gelegenheit nicht zugelaſſen/ ſolches der Gebühr werckſtellig zu machen/ nachdemmal ſich eräuget; Daß ich gleich ſchleunigſt ab- und verreiſen müſſen: werde mich jedoch allernächſten erweiſen/ als

Subſcr. Meines geehrten Herrn
Danckwillig- und dienſtſchuldiger
N. N.

Das II. Danck-Brieflein/ Gleicher Art.

N. G. T.

Salut. Sehr werther vielgewogener Herr.

Narratio. WJe treufleiſſig ſich derſelbe meiner hochangelegenen Sachen angenommen/ ſolches erhellet nicht allein auß deren mir geneigtſchrifftlich mitgetheilten Relation überflüſſig; Beſondern es erweiſet auch dieſes der Sachen Außgang klärlich. Wie ich mich nun deſſen zum höchſten erfreue/ als habe ſolches (wiewol zu geringerm Theil/) in etwas danckbarlich zu erſetzen/ beykommende N. überſenden/ und meinen ſehr werth- gewogenen Herrn/ dienſtlich erſuchen wollen/ ſothane gantz geringfügige Erwiederung/ in geneigten Willen/ freundlich an- und uffzunehmen.

Sol-

Solchem nach berichte ferner dienſtlich / daß/ u.w.

Schließlich will denſelben Göttlicher Gnaden-Obhut getreulich / mich aber deſſen fernern Gunſten dienſtlich eingeſchloſſen haben. *Valedictio.*

Verbleibend:

Meines ſehr werth-gewogenen Herrn/

Jederzeit Dienſtbereit-fertigſter

N.N.

Das III. Danck-Schreiben.

N.G.T.

Hochwert-geehrter Herr. *Salut.*

DAß mich derſelbe ſeinem mildreichen Gemüthe nach / jüngſt nicht allein ſtattlich bewirthen; Sondern auch mit einem herrlichen N. verehren wollen/ deſſen thue mich nochmalen zum dienſt- und fleiſſigſten bedancken / die Zeit und Gelegenheit erwünſchend: Daß ich ſolche hohe Ehr und Gutthat/ um meinen hochwert-geehrten Herrn / und deſſen liebe Angehörigen / wo nicht gäntzlich jedoch zum theil erwiedern möchte. *Narratio.* *Concluſio.*

Hierauff berichte dienſtlich/ u.w.

Denſelben Göttlicher Gnaden-Hut überlaſſend/ *Valedictio.*

Verharre/ *Subſcr.*

Meines Hochwert-geehrten Herrn.

Dienſtſchuldigſter

N.N.

Das

Das IV. Danck-Schreiben.

Unter Höffling oder Gelehrten zu gebrauchen.

N.G.T.

Salutatio. Großgeehrter wolgeneigter Herr.

Narratio. OB wol nichts eher und mehr dann die Gutthat/ bey den Menſchen eraltet/ hingegen aber die ſo zwar/ hohe Ehr/ groſſe Dienſt- und treue Freundſchafft anzunehmen/ ſelbige aber nit zu vergeltẽ wiſſen/ weniger zu loben/ dann derſelben ins künfftige zu genieſſen würdig ſeyn. Als habe in Betracht deſſen meine höchſtſchuldige Danckbarkeit/ krafft beykommender N. erweiſen/ und ſolches nur als ein Zeichen meines Willens/ nicht aber als ein *Conclusio.* Werck meines Sollens anzunehmen/ unterdienſtlichen bitten wollen. Mich treu-veſtiglich verpflichtend/ ſo bald müglich/ ſolches anderweit zu ergäntzen/ mittelſt deſſen

verharre/

Subſcriptio Meines Großgeehrten Herrn.

zu Dienſt verbundener

N.N.

Das V. Danck-Brieflein.

N.G.T.

Salutatio. Großgeehrter Herr.

Narratio. Ob wol ich nicht thun kan/ was ich will/ und wünſche

wünſche/mit würcklicher Erſetzung der mir nächſt-hin ohnverdient-erwieſener Ehre/ſo will ich jedoch thun und verrichten was ich ſoll und kan/mit wortlicher Dancksag- und gebührender Schuldigkeit-Ablegung wegen ſo viel genoſſener Gut-und Wolthaten. Geſtalten ich dann zu dem End/ mich gegen meinē Großgeehrtē Herrn/hiemit nochmalen allerfleiſſigſt bedancke/dienſtlich bittend/derſelbe mit beharrlicher Gunſtgewogenheit mir zugethā verbleibē/und zum Zeichen deſſen wie bald möglich/mit einem höchſt-beliebigem Rück-Schreiben erfreuen wolle *Petitio.*

Zu dem mich dienſtlich verlaſſend/ erwarte mich zu bezeigen

Als meines Großgeehrten Herrn *Subſcr.*
Treu-und Dienſtwilligſter.
N.N.

Das VI. Danck-Schreiben.

N.G.T. *Salut.*

Hochgeehrter Herr.

WAnn ich in billiche Erweg-und Uberlegung ziehe/mit was hoher Ehr/groſſer Wolthat uñ angenehmer Freundſchaft/ich von meinem hochg. Herrn/ zu vielmalen/ begegnet wordē/ befinde nicht allein gnugſame Urſachen/ſolches mit Worten und der Feder hoch zu rühmen; Beſondern auch mit Menſch-müglichſten Dienſten zu erſetzen. Nachdem mir aber ſolche ohnverdienbare Wolnei- *Exordium.*

gung/in gegenwärtigẽ Stand/ da mir Glückſeligkeit fremd und Reichthũ ohnbekannt iſt/der Gebühr zu erwiedern/ohnmüglich fället. So will jedoch zum Zeichen meiner Schuldigkeit/hiemit nebengehende N. überſandt/und dieſelbe in Gunſtergebenẽ Willen/an- und ufzunehmen/dienſt- und freundfleiſſigſt gebetten haben/nicht zweiffelnd/ mein Hochgeehrter Herr werde nicht ſo ſehr anſehen/womit ich demſelben ufwarte; Als womit ich ihm gerne dienſt- und danckbarlich uffwarten wolte. Der ich ſonſt (mittelſt nochmahlig wiederholter Bedanckung bin uñ

Narratio.

Verbleibe

Subſcriptio

Meines Hochgeehrten Herrn

Danck-ſchuldig und Dienſt-williger

N. N.

Das VII. Danck-Schreiben.

Salutatio.

N. G. T.

Vielwehrter Großgeneigter Herr.

Narratio.

DAß derſelbe ſeine bißhero von mir zu vielmalen ohnverdient genoſſene Gunſt- und Wolthat-Erweiſung/ heut abereins hochgeneigt ergröſſern wollen/ hab ich ab dem mir eingeſchickten N. dienſtlich angemercket;

Conclu-

Wie ich nun mich gegen meinen vielwehrten Herrn deßwegen zum dienſt- und höchſtfleiſſigſten bedancke; Als will die Zeit und Gelegenheit hertzinnig erwünſchet haben ; Solches mit müglichſter Vergeltnüß ſchuldigſt zu erwiedern.

Oder;

Oder;

Darinn ich ſolches wie billich alſo willig/mit er- ſio.
wünſcht- und angenehmen Dienſten hinwieder er-
gäntzen möchte.

Oder:

Darinn ich ſolches mit allen erſinnlichen Dienſt- nes,
leiſtungen hinwieder erſetzen und mich bezeigen
möchte. Als

Meines Vielgeehrten Subſcriptio
Herrn
Uffwärtigſt-treubefliſſenſter
Diener
N.N.

Das IX. Capitel.

Von Promotorial-Lob- und Vor-bitt-Schreiben.

Das I. Foderungs-Briefflein.

N.G.T.

Hochgeehrter/Vielgewogtener Herr. Salut.

OB wol Tugend / Geſchickligkeit und Wol- Exor-
verhalten/ die beſte Lob- und Vor- Schrei-
ben ſeyn/u.w.

Oder:

Wiewol derſelbe/ welcher in Geberden höfflich/ dia.
in Reden warhafft / in Wercken unſträfflich und
über das ſich wol zu verhalten weiß/ein gnugſames
Vorſchreiben bey ſich führe/u.w.

So habe jedoch uff inſtåndiges Anhalten gegenwårtig Uberreichern dieſes N. N. nicht umbhin können/ meinen Hochgeehrten Herrn/ vermittelſt Zeigern Briefleins/ ſothane Perſon beſtmůglichſt anzutragen. Und dabey/ (nachdem ich vernommen/ daß mein Hochgeehrter Herr/ uff deſſen Gůter zum N. belegen/ einen Verwalter zu ſetzen geſonnen) dienſt- und hőchſtfleiſſig zu erſuchen/ er mehrbedeuten N. N. mit beſagter Function vor andern hochgeneigt beſeligen und verehren wolle.

Petitio.

Conclusio.

Welche hohe Gunſt-Erweiſung/ ich umb meinẽ hochgeehrten Herrn/ hinwieder zu verdienen mich (über meine ſonſt obliegende Schuldigkeit/) nach můglichſten Kråfften befleiſſigen werde.

Subſcriptio

Als der ich verbleibe
Meines Hochgeehrten
Herrn
Zu Dienſt verpflichteter
N. N.

Das II. Interceſſional- Schreiben voriger Art

N. G. T.

Salutatio. Großgeehrter vielwerther Herr.

Exordium.

OB wol das beſte Lob- und herrlichſte Vor-Schreiben iſt/ wann ein zu Dienſt antretender Jüngling/ ſeinem Herrn die Interceſſionales vermittelſt gefålliger Tugenden/ überreicht/ und mit Wolverhalten beſtåttig- und verſiegelt: So iſt jedoch offenkündig/ daß ein angehender Diener zuforderſt ſchamhafft und blőde

Narratio.

blöde iſt/ dannenhero mit einigem Commenda-tion-Schreiben verſehen zu ſeyn/ wünſchet Dafür haltend/ er hiedurch eines beſſern Antritts zu mehrer Befoderung genieſſen werde. Geſtalten nun N.N mich dieſer Tagen höchſtfleiſſig erſucht/ an meinen Großgeehrten Herrn/ als bey dem er Dienſt zu nehmen geſonnen/ einiges Vorſchreiben abzugeben/ und dann ich jhm ſein ziembliches Angeſinnen nicht zu verweigern gewuſt/ als habe in Krafft dieſes/ meinen Großgeehrten Herrn/ dienſtlich erſuchen wollen/ derſelbe jhm beſagten N.N. vor andern mit aller zu deſſen Auffnehmen gereichender Befoderung/ geneigt behüfflich erſcheinen/ und wo/ wann/ und wie müglich jhm dieſer Vorbitt-ſchrifft würcklich genieſſen laſſen wolle. Solches werde umb meinen Großgeehrten Herrn / hinwieder dancknehmig zu verdienen/ mich ſchuldig willigſt bemühen. *Concluſio.* Als der ich nächſt Empfehlung Gottes bin, und *Valedictio.*

Verbleibe:
Meines Großgeehrten *Subſcriptio.*
Herrn
Dienſt- und Treu-
befliſſenſter
N.N.

Das III. Commendation-Schreiben.

Hochgebohrner Graff/ *Salutatio.*
Gnädiger Herr.

DEro Hochgräfl. Gn wolle/ daß ich Dieſelbe ſchrifftlich behellige / nicht ohngnädig vermercken. Es veranlaſſet mich hiezu meines *Exordium*

nes nun vierjährig in Dienſt gehabten Secreta-
Narratio. rii, höchſtfleiſſiges Anſuchen/ als welcher die Gedancken gefaſt/ ihm erlaubt ſeye / Dero Hoch-Gräfl. Gn. ſeine unterthänige Dienſte zu offeriren. Ob nun wol demſelben ohnverborgen/ daß Eu. Hoch-Gräfl. Gn. es an tauglich und qualificirten Subjectis nicht ermangele So zweiffelt derſelbe jedoch nicht/ nachdem er deß Krieg- und Feldlebens ſich zu entheben geſonnen/ er werde vermittelſt meiner unterthänigen Vorbitt / zu Dienſt gnädig uff- und angenommen werden.

Confirmatio. Wann ich ihm dann weitere Befoderung gerne gönne/ auch der veſtgefaſten Hoffnung lebe / er werde derogeſtalt / wie er ſich bey mir jederzeit ſo wol daheim als zu Felde/ in allen ſeinem Thun/ Leben und Wandel/ getreu und auffrichtig verhalten/ alſo ferner ohngezweiffelt fortfahren/ und E. Hoch-Gräfl. Gn. in Dero Cantzeley oder andern Dienſten nicht übel anſtehen.

So habe nicht ſo wol Verdienſtes ; als deſſen
Petitio. Qualität halber/ ihm in ſeinem deferierwürdigem Anſuchen aſſiſtiren wollen. Gereicht demnach an Ihro Hoch-Gräfl. Gn. mein unterthänig höchſtfleiſſiges Suchen / Dieſelbe geruhen / da einige Stelle vacirend/ oder nach Gottes Willen bald erlediget werden ſolte/ ihm dieſelbe gnädigſt gedeyen/ und meiner unterthänigen Vorbitte/ alſo würcklichen Genoß empfinden laſſen wolle. Er wird ſich in der ihm gnädigſt committirenden Function dero geſtalt treu und fleiſſig erweiſen / daß Ihro Hoch-Gräfl. Gn. ein gnädiges Gnügen darob empfinden werden.

Concluſio. Solche hohe mir hierin wiederfahrende Gnade/

werde

werde ich in unterthänig ſtetem Angedencken behalten/und mit allen mir müglichſt-gehorſamen Dienſten/zu erwiedern mich befleiſſigen. Den Allmögenden Gott Hertzinnig bittend: Daß ſeine himmliſche Allmacht/Ihro Hoch-Gräfl. Gn. Dero Gräfliche junge Herrſchafft und Fräulein/ ſampt dem gantzen Hoch. Gräfl. Hauß/bey allem hochgeſegneten Wolergehen benedeyen und erhalten wolle. Zu Dero Hoch-Gräfl. milden Gunſten mich unterthänigen Fleiſſes empfehlend. *Valedictio.*

Verharre *Subſcriptio*

Dero Hoch-Gräfl. Gn.

unterthäniger Diener.

N. N.

Das IV. Promotorial-Schreiben.

N. G. T.

Vielgeehrter Herr. *Salutatio.*

DEmſelben füge hiemit dienſtlich an: Was geſtalten N. N. dieſer löblichen Statt vornehmer Handels-Herr/mein beſonder lieber Freund/mir nächſtabgewichener Tagen/ mit mehrem freundlich zu vernehmen gegeben/wie daß hieſelbſt ein feiner von ehrlich vornehmen Leuten/ erzeugt und nach deſſen Eltern frühzeitigem Ableben/ſeiner Vormundſchafft untergebener Knabe/ welcher(wie man zu reden pflegt: die Zuneigung und Sitten mißrathen ſelten auß dem Geblüte/)zu Erlernung deß von ſeinem Seel. Vatter geführten Linnen/Garn/Wand-und andern Gerderwerbenden Handel/groſſen Willen und Belieben trüge. *Narratio.*

Confirmatio. Wann er aber dafür hielte / dem Knaben rath- und heilſamer wäre/ in der Frembde/ als daheim ſolches zu erlernen.

Als hat mich derſelbe/ ihn mehrberührten Knaben/an einen der Ends vornehmen Kauff-Herrn zu verſchreiben inſtändigſt gebetten.

Petitio. Gereicht demnach an meinen vielgeehrten Herrn / mein Dienſt- und freundfleiſſiges Bitten/ derſelbe/dafern er keines Jungen benöthiget/ ohnſchwer anhero berichten wolle/ ob es nicht ſeyn könte/ daß ſothaner Knabe bey einem andern vornehmen Handels-Herrn / daſelbſt gegen gnugſame Caution ſeines Wolverhaltens könte untergebracht werden.

Conclusio. Solche Mühergebenheit / wird nicht allein der Knabe mit würcklicher Danckbarkeit erſetzen; Beſondern ich bin auch ſolches umb meinen Vielgeehrten Herrn in gleich und mit mehrem zu verdienen jederzeit bereit und gefliſſen.

Valedictio. Der ich meinen Vielgeehrten Herrn/nächſt gewierigen Rück-Schreibens Erwartung/der allgetreuen Obhut Gottes einſchlieſſe: und

Verbleibe

Subſcriptio.

Meines Vielgeehrten
Herrn

Treuwilligſt-gehorſamer
Diener.

N.N.

Das

Das V. Befoderungs Brieflein.

N. G. T.

Hochgeehrter / Großgeneigter Herr Vetter. *Salutatio.*

Als ich nächſt abgelebter Tagen / von Einhändigern dieſes / zu vielmalen inſtändig angelanget / ſeine Perſon einen der Endsvornehmen Fürſtl. Hoff-Verwandten / (von dem er ſeines Anliegen halben / zu geneigter Audientz verſtattet / und mittelſt heilſamen Raths / befodert werden möchte) dienſtlich anzutragen. *Narratio.*

So habe in Anſehung ſeines billichmäſſigen Suchens / bevorab aber da er ein activ und habile ſubjectum zu ſeyn ſcheinet / mich deſſen nicht entbrechen können. *Confirmatio.*

Gereicht demnach an meinen Hochwerthen Herrn Vettern / mein Dienſt- und höchſtfleiſſiges Bitten / er ſothane Perſon / ohnſchwer hören / und derſelben / da(geſtalten Sachen nach /) möglich / mit aller erſprießlichen Hülff-Leiſtung an Hand gehen wolle: Alſo daß er gegenwärtig interponierten Commendation fruchtbarlich genoſſen zu haben / empfinden möge Solches wird der Sollicitant, um meinen Hochwerthen Herrn Vettern / der Gebühr danckbarlich zu beſchulden wiſſen; Und ich werde daſſelbe ingleichen / mit Freund-Vetterlichen Dienſten in alle Wege zu erſetzen / mich ſchuldig und befliſſen halten / *Petitio.* *Conclusio.*

Der ich verharre
Meines Hochwerthen
Herrn Vettern
Dienſt- und treuſchuldigſter
N. N. *Subſcriptio.*

Das X. Capitel
Von Glück-Wünſchungs-Schreiben.

Das I. Congratulation-Brieff-lein/ zu wieder erlangter Geſundheit.

N. G. T.

Salutatio. Vielwert-geliebter Herr Schwager.

Narratio WIe mit hertzbrechender Wehmut ich mei-nes vielwerthen Herrn Schwagers zuge-ſtoſſene Leibes Schwachheit ohnlängſt be-dauret/mit ſo Hertzinnigen Freuden/ habe die wie-dererlangte Geſundheit / auß deſſen vielwerthen Schreiben/ableſend vernommen. Gleich wie ich nun demſelben hiezu Freundſchwägerlich congra-tulir; Als wünſche von dem allmögenden Gott/ daß Er ſein künfftiges Leben/in beſtändig daurhaff-ter Geſundheit/und allem ſelbſtwälenden Wolwe-ſen abnützen und vollenden möge.

Solchem nach berichte freundlich / was geſtal-ten/u. w.

Valedictio. Hiemit meinen vielwerthen Herrn Schwagern benebenſt deſſen Hauß Ehr/(ſo ich freundlich zu ſa-lutiren bitte) dem ſichern Schutz des allwaltenden Gottes heilwertigſt empfehlend.

Subſcriptio Verbleibe

Meines Vielwerthen

Schwagers

Stets Dienſtwilliger

N. N.

Das

Das II. Glück-Wünſchungs-Schreiben.

An einen jüngſt ordinirten Prieſter.

N. G. T.

Vielwerth-geehrter Herr. *Salutatio.*

DEmnach eim recht- und redlichem Hertzen-Freund oblieget/ wann es ſeiner Bekanten einē nicht zuträglich gehet/ ſich eben ſo ſehr deßwegen/ als über ſein eygen Ohnheil zu bekümmern; Alſo hingegen da es umb ſeinen vertrauten Freund wol ſtehet/ ſich derogeſtalt von Hertzen zu erfreuen/ als ob es jhm ſelber alſo glücklich uñ wol ergienge. In deſſen Betracht/ habe nicht unterlaſſen ſollen/ mich neben meinem vielwert-geehrten Herrn/ über deſſen jüngſt glücklich beſchehene Vocation und Inveſtitur, ſo wol höchlich zu erfreuen/ als demſelben alle glückſelige-Wolfärigkeit/ hertzgründlich anzuwünſchen. *Exordium*

Inmaſſen ich dann meinem vielwert-geehrten Herrn / zu ſothanem wolwürdig angetrettenem Stand/ hiemit alle von GOTT ſelbſtwählende Erſprießligkeit zu Seel und Leib wil erwünſchet / und dabey den Allgewaltigen Hertzeifrig angeflehet haben: Derſelbe wolle jhn außrüſten mit Krafft auß der Höhe/ und über jhn den Geiſt der Weißheit/ deß Raths/ Troſt/ und Stärcke mildiglich außgieſſen/ alſo daß er dero geſtalt im Lehren ſtraffen/ im Straffen vermahnen/ und im Vermahnen tröſten möge; Daß es gereiche dem Allwiſſendem

zur Ehre / dem in GOtt befliſſenen zur Lehre/dem Herrn zu Nutz und Freud/Lehrer und Zuhörer zur

Valedictio. Seligkeit/welch treu-ſchuldiges Votum, der Herrſcher aller Welt / in mehren Gnaden beſtättigen wolle.

Womit meinen vielwerth-geehrten Herrn/ dem allgnadenreichen GOtt / und deſſen heylwärtigen Obſchutz/getreulichſt übergebe. Und

Verbleibe

Subſcriptio. **Meines Vielwerthgeehrten Herrn/**

Dienſt-und treüverpflichteter

N.N.

Das III. Votiv-oder Glückwünſchungs-Brieflein/an junge Ehe-Leut abzugeben.

Salutatio. N.G.T.

Großgeehrter ſehr beliebter Herr.

Narratio. WAs geſtalt derſelbe ſich des einſamen Lebens nunmehro begeben / und mit einer tugendſeligen Jungfrau verpaaren wollen / ſolches habe auß deſſen am N. Auguſti nächſthin anher abgelaſſenen Brieflein mit mehrem höchſterfreulich erſehen. Gleich wie nun derſelbe hieran wol und ſelig gethan/in Betracht / daß ein ehliche Bettgenoſſin dieſelbe iſt/welche jhren Liebſten in jungen Jahren erfreuet, und ſeine Arbeit erleichtert/im Alter aber heget und verpfleget. Welche jhm in Traurigkeit ein Troſt/ in Glückſeligkeit aber eine Freude iſt / welche da Widerwärtigkeit trägt mit ſtandhafften Hertzen / und Wolergehen mit

mit Danckſagung verehret. Darumb ich dann den Mann glückſelig preiſe / welcher bekompt was er liebt/denſelben aber weiß und verſtändig halte/welcher liebet/was er bekömpt: Zumalē einer Vertrauten Treu alle mütterliche Liebe überwindet/ als in deren Hertzenſchoß/man zuverſichtlich außſchütten mag was man will/u.w. Als habe meiner Obliegenheit zu ſeyn ermäſſen/ meinem Großgeehrten Herrn hiezu alle Seelen- und Leibes Gedeyligkeit anzuwünſchen / geſtalten ich dann ſo wol jhm als deſſen Ehe-Liebſten/zu ſolchem von Gott ein- und von Menſchen fortgeſetztem Stand/alle ſelbſt begierige Wolfahrt/Heyl und Erſprießligkeit / anerwünſche / daß ſie ſolchen Stand in geſegneten Stunden mögen angefangen haben/denſelbē fried- und frölich mitteln/ und dermaleins Lebensſatt ſeelig beſchlieſſen. Indeſſen zu Gott veſtgeſchöpffter Hoffnung will mittelſt Erbittung Rückſchreibens/ meinen Großgeehrten Herrn / Göttlichen Schutz und Kinderreichen Geſegnung/hertzgetreulich/mich aber deſſen beharrlicher Wolneigung eingeſchloſſen haben. *Petitio. Valedictio.*

Der ich verbleibe:

Meines Großgeehrten Herrn. *Subſcriptio*

zu Dienſt ſtets Lebender

N.N.

Das IV. Glück-Wünſchungs-Brieflein/an einen Beampten/welcher jüngſt zu Dienſt angetretten/ insgemein.

Salut. N.G.T.

Narratio. Hoch-Groß-oder Vielgeehrter Herr.

DEmnach ich nächſtentwichener Tagen von N.N. die hertzangenehm und Freudenſelige Bottſchafft erhalten/daß von Jhro Fürſtl. Durchl. zu N. mein Hochgeehrter Herr/deſſen wolwürdiger Qualification nach/zu einem N. u. w. cõſtituirt und verordnet. Als habe in Betracht unſer altgehegten Vertrauligkeit/weniger nichts thun ſollen/dann daß ich meinen Hochgeehrten Herrn zu ſolch wolmeritirender Amptwürde hertzlich congratulire. Jnmaſſen ich dann zu dem End/ demſelben hiemit dienſtſchrifftlich uffwarten/und dabey alle von Gott ſelbſt begehrende Wolfährigkeit/Heil/Fried und langes Leben hertzinnig anerwünſchen wollen: Daß er ſeine jhm obliegende Ampts-Geſchäffte in glückſeligen Stunden anfahen/vermittelſt geſegneten Fortgang zu Werck richten/und nicht ohne Hertzerwünſchtes Vergnügen endigen möge. Solchem nach gereicht u.w.

Valedictio. Meinen Hochgeehrten Herrn der allwaltenden Obhut Gottes/heylwertigſt empfehlend:

Subſcriptio Verbleibe

Meines Hochgeehrten

Herrn

Zu dienſt gantz ergebener

N.N

Das

Das V. Glückwünſchungs-ſchreiben zu vorhabender Reiſe.

N. G. T.

Vielwertgeliebter Herr Schwager. *Salut.*

DAß derſelbe ſeiner nach N. vorhabenden Reiſe/ numehro vermittelſt Göttlicher Gnadenverleihung Krafft beylegen/ und am N. würcklich fortſetzen werde/ deſſen verſichern mich ſeine nächſt abgelaſſene Schreiben mit mehrem. Wie nun meinen Herrn Schwagern zweiffels ledig zu dieſem / die gewinnreiche Hoffnung angefriſchet / als lieget mir ob demſelben hiezu alles Glück und Heil zu comprecirn. *Narratio*

Wünſche demnach auß getreu-ſchwägerlichen Hertzen; Daß meines Herrn Schwagers/ Auß- Fort- und Rückzug/ geſegnet/ heilſam und erſprießlich ſeyn möge/ alſo daß er ſein Vorhaben klüglich anſtellen/ wol außrichten/ und mit ſelbſt-erwünſchtem Contentament wiederumb anheim gelangen möge. Welches der Allgewaltige in mehrem gnädigſt geben und verleihen wolle.

Dieſem nächſt berichte Dienſt- Schwägerlich/ daß/ u. w.

Hiemit den Herrn Schwagern/ zuſampt deſſen Hauß Ehr (ſo von mir hiemit Ehrendienſtlich ſalutiret wird) der Obſorge Gottes überlaſſend *Valedictio.*

Verharre

Meines Vielwerthen Herrn Schwagers *Subſc.*

Treu-ſchuldigſter

N. N.

Das XI. Capitel.

Von Antworten/uff Congratulation oder Glückwünſchungs-Schreiben.

Das I. Antwort-Brieff-lein.

N. G. T.

Salutatio. Hochwerther Herr.

Narratio. DAß mich derſelbe/ angeſehen meiner nächſt-hin ohnwürdig erlangten Amptsſtelle/ Hochgeneigt Glückwünſchend verehren wollen/ deſſen ſey er zum dienſt-und höchſt-freund-lichſten bedancket. Gleich wie ich nun hierauß/ mei-nes Hochwerthen Herrn gegen mir tragēde Gunſt-
Conclusio. Gewogenheit/mit mehren erſehen; Als wünſche ein Höhers nicht/dann ſolche nun offt verſpürte Wol-neigung mit höchſtſchuldig-annehmlichen Dienſt-Leiſtungen würcklich zu erwiedern/ geſtalten ich dann meines hochwerthen Herrn Befehls erwar-te/ und

Verbleibe

Subſcr. Deſſen in allewege

Dienſt-ſchuldigſter

N. N.

Das II. Antwort-Schreiben.

N. G. T.

Salutatio. Großgeehrter/ vielgeneigter Herr.

Narratio. WJe mir billich lieb und erfreulich iſt / die numehro (dem Allgewaltigen ſey Lob/) würck-

würcklich-angetrettene Dienſt-Beſtallung zu verpflegen / in ſo viel erfreulich lieber iſt mir zu vernehmen / daß neben andern Hertztreu-beſtändigen Freunden / auch mein Hochwerther Herr / mir dißfalls ſothane Ampts-Würde / nit allein gerne gönnen / beſondern auch / vermittelſt deſſen lieb-werthen Schreibens / dazu alle Felicität / anerwünſchen wollen.

Allermaſſen ich mich nun gegen meinen groß-geehrten Herrn / deßwegen zum dienſt- und freund-fleiſſigſten bedancke / ſo will demſelben hinwieder alle ſelbſtwählende Glückſeligkeit Hertzgetreulich anerwünſchen / und dienſtlich dabey verpflicht haben / womit meinem Großgeehrten Herrn / ich in einige Wege / hinwieder in Dienſt werde leben können / daß er darinn ſo künlich zu befehlen / als ich willig zu gehorſamen erbietig. *Concluſio.*

Mittelſt dem / meinen Großgeehrten Herren / zuſampt deſſen Herren Brudern / (welchen ich Nahmens meiner freundlich zu grüſſen bitte) der allſichern Beſchirmung Gottes / treufleiſſigſt empfehlend. *Valedictio.*

Verbleibe

Meines Großgeehrten
Herrn *Subſcriptio*

Mehr willig als
Vermögender Diener

N. N.

Das

Das III. Antwort-Briefflein.

N.G.T.

Salut. Hochwertgeehrter Herr.

Narratio. WAs geſtalten derſelbe/ ſeine auſſer dieſem/ an mir ohnverdienbar erwieſene Gunſt und Wolthätigkeit/aber eins vermehren/und zu der von meinem Gnädigen Graffen und Herrn mir ohnlängſt gratiosè verliehenen Function, hochgeneigt congratuliren wollen/ habe auß deſſen höchſtwillkommenen Hand-Briefflein mehrern Einhalts deſſen erſehen.

Concluſio. Bedancke mich ſothaner Wol-und Zuneigung dienſtlich/ meinen Hochwert-geehrten Herrn verſichernd/ daß ich deſſen nimmer ohneingedenck verbleiben: Beſondern in alle Wege mit ſchuldigen Dienſten zu ergäntzē/ bemühet erfinden laſſen werde. Als der ich

Subſcr. Verharre/
Meines Hochwert-geehrten Herrn
Pflicht-ſchuldiger Diener
N.N.

Das IV. Antwort-Schreiben.

N.G.T

Salut. Hochgeehrter Herr.

Narratio. AUß deſſen mir wol eingelieffertem/ (oder wol-eingelauffenem/ zu recht gelieffertem / durch N. zugeſtelltem /woleingehändigtem/zugefertigtem/ mir ein-und überreichtem u.d.g.)Schreiben/

ben/habe nicht allein meines Hochgeehrten Herrn/ wolfährige Leibes-Vermögenheit/und hinkommliches Wolweſen mit mehrem höchſterfreulich vernommen; Beſondern auch dahey dienſtlich abgeleſen/daß ſich derſelbe meiner unwürdigen Befoderung erfreuen/und mir zugleich darob Glück zu wünſchen/Beliebnüß getragen.

Ob ich nun wol ſothane Hertzenstreugemeinte Congratulation, in gleich-und mehrem annoch nit zurück fertigen kan; So hoffe jedoch allernächſter Zeiten/ den glückſelig-erwählten Tag zu erleben/ darinn ich meinem Hochgeehrten Herrn mit einem gleichmäſſigen Votiv-Schreiben werde uffwarten könnẽ. Inzwiſchen wolle derſelbe zum dienſtinnigſtẽ bedanckt-und dabey höchſtfreundlich gebetten ſeyn/ mein Hochgeneigter Herr und Gönner zu verbleiben/und mich zu dem End ſeines geliebten Rück-Schreibens zu bewürdigen. Inmittelſt *Petitio.*

Verbleibe

Meines Hochgeehrten *Subſcriptio*

Herrn

Zu Dienſt gantz Ergebener

N. N.

Das V. Antwort-Schreiben.

N. G. T.

Großwert-geneigter Herr. *Salutatio.*

OB wol mein Großwerther Herr/mich vorhin mittelſt vieler Ehr-und hoher Gunſterweiſung/ſich jhm derogeſtalt verbindlich machet/ daß ich auch ohne Erſetzung voriger Wolthaten/ von *Exordiũ.*

Narratio. von jhm/mit mehrer Gewogenheit beſeligt zu werden/mich faſt ohnwürdig halte/ſo habe jedoch / als meinen Großwerthgeneigten Herrn belieben wollen/mir zu meiner nächſthin obwürdig-erhaltenen Ampts-Verwaltung/Glück und Heil zu wünſchē/ weniger nicht thun ſollen; Dann daß ich mein ſchuldig Wortliches Danck-Opffer hinwieder präſentirte: Zu dem End ich dann meinem Hochwerthen Herrn/hiemit Dienſt-ſchrifftlich uffwarten/ und ſothaner abermählig- hierin verſpürten groſſen

Petitio. Wolneigung halber höchſtinnig bedancken wollen. Mit dienſtfleiſſigem Erſuchen/ demſelben hochgeneigt beliebe/mir in beharrlichen Gunſten/ jederzeit beygethan zu verbleiben. Der ich hingegen bin und mit Verlangen erwarte mich zu erweiſen. Als

Subſcriptio.

Meines Großwert-geneigten Herrn
Wie Pflichtſchuldig- ſo
Dienſtwilliger
N. N.

Das VI. Antwort-Schreiben.

N. G. T.

Salutatio. Vielwert-geehrter Herr.

Narratio. DAß derſelbe auß ohngezweiffelt hertzlich zutragender Wolneigung/mich ſeines jüngſt wolerhaltenen Schreibens nicht allein vielgeneigt zu würdigen; Beſondern auch über dem mit einem kräfftigen Wunſch/ratione meiner jüngſt angetrettenen Dienſtwaltung/zu verehren Beliebung geſchöpf-

geſchöpffet/deſſen will ich gegen meinen vielgeehr-ten Herren mich hiemit dienſtlich bedancket / und ihm hinwieder alles Heil und erſprießliches Wol-leben anerwünſchet haben. Mit dienſtfleiſſiger Bitte/u.w. *Petitio.*

Da ich ſonſt meinem vielgeehrten Herrn / ver-mittelſt gefälliger Dienſtleiſtung/uffwärtig erſchei-nen kan/wird mich derſelbe jederzeit wie ſchuldig/ſo bereit und geflieſſen haben. *Conclusio.*

Womit denſelben der allgütigen Obhut Gottes veſtiglich/ mich aber deſſen fernern Gunſtgewogen-heit dienſtlich überlaſſe *Valedictio.*

Und verharre *Subſcr.*
Meines Vielgeehrten
Herrn
Zu Dienſt-verbundener
N. N.

Das XII. Capitel.

Von Unterricht-Anweiß-oder Vermahnungs-Schreiben. Deren ſich Eltern / Brüdere/ Schweſtere/Schwägere/ Vettern/ Gevattern/ Vormündere/ u. d.g. an jhre reſpectivè Kinder/ Geſchwi-ſtrige/Vettern und Pfleg-Söhne gebrauchen können.

Unter Bürgerlichen Per-ſonen.

Vätterliche Huld und Liebe zuvorn/ hertzgeliebter Sohn. *Salutatio.*

Narratio. DEine Schreiben ſo unterm dato N abgangen/ habe wol erhalten Erfreue mich deiner darauß verſtandenē Wolfähꝛigkeit hertzinnig: Und ermahne dich nächſt dieſem treu-Vätterlich/daß du in allen deinem Thun/Vorhaben und Wandel/ zuvoderſt den allwiſſenden Gott im Hertzen und für Augen habeſt/demnächſten deine Hauß-Herrſchafft liebeſt/und dich vermittelſt getreuer Dienſtwilligkeit bey jhnen angenehm macheſt/dabey auch was müglich in Gedult vertrageſt. Inmaſſen eine kurtze Gedult erweckt eine lange Ruh und Frieden/ eine geringjährige Arbeitſeligkeit führet mit ſich eine lange Herrſchafft und reichlichen Nutzen. Abſonderlich aber da ich weiß/daß du vermöge deines Standes und Handels mehrmals zu verreiſen/ und mit Frembden umbgeben ſeyn muſt/ſo wolleſt dich an ſtatt einer heilſamen Lehre dienen laſſen / daß du bey ehrlicher Geſellſchafft jederzeit dem Gröſſern weicheſt/den Geringern mit Beſcheidenheit vermahneſt/und denen welche dir gleich/wo müglich Beyfall gebeſt. Solchen Falls wirſtu von männiglich hingegen geehrt/vertraulich geliebet/ und nach Begebenheit befodert werden; Nächſt dieſem berichte hiemit daß u. w.

Valedictio. Inzwiſchen dich der allgetreuen Obhut GOttes zu langer Geſundheit und gedeylichem Wolergehen hertztreulich empfehlend

Subſcr. Verbleibe

Dein getreuer Vatter
N. N

Das

Das II. Vermahnungs-Schreiben.
An einen Hoff-Bedienten.

N. G. T.

Hochgeliebter Herr Vetter. *Salutatio.*

ALs ich nächſt zurück gelegter Tagen / auß deß *Narratio.* Herrn Vettern abgelaſſenem Schreiben höchſtbeliebig vernommen / was geſtalten er ſich bey Ihro Fürſtl. Durchl. von N. in Dienſt und zu Hofe begeben / derſelbe auch hierüber mich / vermittelſt meinem wenigen Bedencken / zu eröffnen begehret; Als laſſe demſelben Freund-Vetterlich ohnverholen / daß meinem geringfügigem Urtheil nach / ich davor halte / daß ein Hofe-Leben / an und vor ſich weder verderb- noch sträfflich seye / allein der groſſe Neid / die gewaltige Liſt und Ubermäſſigkeit (ſo dabey geliebet und verübet wird /) machet / daß ſich niemand auch in dem was er nit fürchtet gnug vorſehen kan / hierumb wolle mein Herr Vetter in allen Dingen eine ſtille Vorſichtigkeit tragen: Und erwählen zu jeder Zeit das Beſte / die Gewonheit wirds ihm ſchon leicht machen / dabey aber / ohngeachtet viel nach ſeinem Glück fragen werden / ſeine Heimligkeit kaum einem auß Tauſenden entdecken. Kurtzbegreifflich / der Herr Vetter ſey und verbleibe vorſichtig in Worten / klug in Wercken / wachſam im Glück / und gedultig im Leiden / und ſo müglich / wolle er nach gebüſſeter Luſt / vom Hof- zum Hauß- Leben ſchreiten / betrachtend / daß die alte Höflinge nichts anders erwerben und endlich darvon tragen / als ein graues Haupt und ſchwachen Leib voller Wun-

den/die Füſſe voll Podagra und Zipperlein / das Maul ohne Zahn/die Nieren voll Sand und Grieß/ das Hertz voller Gedancken und Schwermut / und die Seele ſelten rein von Sünden/u.w. Gleich ſich nun hierauff der Ancker meiner Hoffnung gründet:

Valedictio. Als wil denſelben Göttlicher Allmacht / ſo ihn in Gnaden lange Zeit geſund und unverſehret erhalten wolle / Hertztreu-Vetterlich eingeſchloſſen haben / und

Verbleibe

Subſcriptio **Meines Hochgeliebten Herrn Vettern**

Stets bereiteſter

N.N.

Das III. Ermahnungs-Schreiben/ an einen Studierenden.

N. G. T.

Salutatio. Geliebter Schwager.

Narratio. DAß derſelbe ſich nunmehro der gemeinen Lehr-Schulen entbrochen/und ein Mitglied deß Gymnaſii geworden/ ſolches beglauben ſeine Gruß-und Bericht-Schreiben, wozu ich ihm dann alle ſelbſtwählende Gedeiligkeit hertz-gründlich anwünſche/ und dabey Freund-ſchwägerlich ermahne/daß er ſich jederweil aller Tugend und Wiſſenſchafft befleiſſige: Geſtalten Kunſt un̄ Geſchickligkeit/einem Menſchen wanns wol gehet/ eine Zierde/in Wiederwärtigkeit aber eine veſte Zuflucht und groſſer Troſt iſt/ja das noch mehr / ſie iſt/

welche

welche die Jungen lehret/die Alten ehret/die Armen nähret/den Böſen wehret/u.w. Die den Adel erleuchtet/ und die Erleuchteten adelt/zumalen wer Tugend ſäet/erndtet Ehre/wer Weißheit ſtreuet/ erndtet guten Namen; Darumb wolle er der Zeit im Studieren wol in Acht haben/erwegend/daß die Reue gemeiniglich zu ſpate einkommet/ welche durch verabſäumte Gelegenheit gebohren wird/ u.w. Solchem nach/u.w. Womit meinen geliebten Schwagern dem Obſchutz Chriſti hertzgetreulich empfehle/und *Valedictio.*

Verbleibe
Meines geliebten
Schwagers
Jederzeit Dienſtgeneigter
N.N. *Subſcriptio*

Die IV. Ermahnungs-Epiſtel.
An einen Studioſum, anderer Art.

N.G.T.
Vielgeliebter Vetter. *Salutatio.*

WAs maſſen derſelbe ſich deß Gymnaſii nunmehro zu entbreche͂/und (vermittelſt Göttlicher Gnadenverleyhung/) nach der löblichen Univerſität N zu begeben/gewillet/ſolches habe auß deſſen/an ſeinen geliebten Vatter/ meines vielwehrten Brudern abgegebenem Brieflein / mit mehrem communicando erſehen; Allermaſſen *Narratio.*

ich nun meinem vielgeliebten Vettern hiezu alle ſelbſtwählende Wolfährigkeit/ſampt einem höchſtgedeylichem Ein-Fort-und Außgang anerwünſche. Als will demſelben nicht weniger Freund-Vetterlich erinnert haben/daß derſelbe bey ſo geſtalten Sachen/ wie biß anhin geſchehen/ als ferner der Tugend und Weißheit/mit ohngefärbter Liebe nachhängen wolle/erwegend : Daß der Jugend Lehre/ deß Alters Ehre ſey : Inmaſſen kein männliches Alterthum/ die Crone der ohnverwelcklichen Tugend/ ohne Tadel tragen mag/ es ſey dann die geſchickte Natur mit Milch der Weißheit vorhin geſäuget/durch Lehr und Verſtand beveſtiget/und zugleich mit Erfahrung und kluger Vorſichtigkeit umbſchräncket. Warumb dann/ (bevorab aber in dieſer Sinnreichen Nach-Welt/) ein Jüngling nit mit deme was von andern erſonnen/ in Zufriedenheit ſtehen muß; Beſondern lieget jhm ob ſelbſt etwas rühmliches erfinden/ Gelehrte und Erfahrne hören/Schlecht und Jüngere lehren/ſolchen Falls wird ein Tugendliebend und Kunſtübender Jüngling/nicht allein das was er jhm vorgeſetzt/ beſondern auch ein mehrers er-und begreiffen/u.w. Wie ich hieran nicht zweiffele. Als wil meinen geliebten Vettern/ den Schutz des Allwaltenden Gottes zu

Vale dictio. glückſeliger Erlangung alles deſſen/getreulichſt eingeſchloſſen haben.

Subſcr.

Verbleibend

Meines geliebten Vettern

Dienſtwilliger

N.N.

Das

Das V. Ermahnungs-Schreiben.

Gleichfals an einen civem Academicum, jhn von geſchöpffter Liebe ab- und zur Tugend anzumahnen.

Ehrnveſter / VorAchtbar/ und Wolgelehrter/ *Salut.*

Beſonders geehrter Vetter / und liebwehrter Pfleg-Sohn.

GLeich wie hertzlich hoch/ wir uns jederweil / *Narratio.* über unſers geliebten Vettern und reſpective Pfleg-Sohn/ Wolverhalten / erfreuet / ſo ſchmertzlich tieff gehet uns zu Gemüthe/ daß wir nächſtentwichener Tagen / und zwar von Hoher Hand / gantz leidweſentlich vernehmen müſſen: Was nie verhoffter maſſen/derſelbe/ (mittelſt ohngezweiffelter Hindanſetzung löblicher Tugend-Wiſſenſchafften/an eine Dero Ends ſich uffhaltende/zwar äuſſerlich ſchöne/an Tugend und Gütern aber arme/jhm und ſeinem Herkommen/gantz ohngleiche Weibes-Perſon / zu nicht geringem Veracht/ ſeiner berühmten gantzen Freund-und Verwandſchafft ſich gehencket / dadurch er dann in die äuſſerſte Seelen-und Leibes-Gefahr / dürffte geſtürtzet werden.

Wann wir aber bey ſo bewandten Sachen unſerer höchſten Obliegenheit gemäß zu ſeyn erachten jhm hierüber zuzuſchreiben / und von ſo thanem vor GOTT und Menſchen ohnverantwortlichen Vornehmen/getreulichſt abzumahnen. *Confirmatio.*

Dehortatio.

Als wollen denſelben hiemit gantz hertzlich erſucht / auch Freund- und ſchwägerlich ermahnet haben / er wolle ſeine Herſtammung und viellöblich-Angehörige jhm ein Spigel ſeyn laſſen / dahingegen aber in Betracht ziehen : Was doch ſey die Schönheit deß irrdiſchen Leibes / woran der Menſch eine Erfriſchung ſeines Gemüthes / ein Labſal und Luſtbarkeit ſeiner Seelen ſchöpffet / daß es ſey eine Schöne voller Mängel / ein ſtiller Betrug / eine bald verwelckende Anmuth / zwaren lieblich in den Augen / darunter aber / ein zerbrechlicher / bald ſterb- und verderblicher Madenſack / welcher auch bey Lebzeiten mit Geſtanck / Würm und Unflat angefüllet / verborgen lieget / durch deſſen Anlockung und gegebener Folge / mancher in greulich und abſcheuliche Kranckheiten / ja in Verliehrung zeitlich und ewigen Guts gerathen. Er überlege doch / was da ſey die Liebe / nichts anders / als eine Mutter der Laſter / ein Feind der blühenden Jugend / ein geſchwinder Lauff zu dem ſchwachen Alter / und ein früher Todt. Dahingegen die teur-edle Tugend / ſo von den erſten Jahren der Sprach beſchwerlichen Kindſchafft an / durch verübte Zuchtmäſſigkeit / und Göttlich eingegoſſene Güte deß Verſtandes / zu Abfaſſung vieler herrlichen Wiſſenſchafften abgeleitet wird / iſt ohnſterblich; Dann wann jhr deren mächtig ſeyd / ſo wieſſet / daß jhr das Kleynod elanget / den Sieges-Palm erſtritten / das Hertze gefangen / die Gunſt-erwerbligkeit erworben / und die erworbene Gunſten / ja die ſelbſte Ehren-Ewigkeit euch anpflichtig gemacht habet.

Ob nun wol viel tauſend zu dem ewigen Todt / durch Miſſethat / und ſo wenige zu dem Leben durch

Tugend

Tugend lauffen/dennoch wollen wir ewiglich nicht hoffen/daß ihr deren Zahl erfüllen; Beſondern vielmehr das jenige ergreiffen werdet/ dadurch jhr himmliſche Gnade und weltliche Ehre/ Friede deß Gewiſſens/zeitlich und ewiges Wolergehen/erhalten und deſſen euch verſichern könnet.

In deſſen veſtgefaſter Hoffnung/wiederholē wir unſer hertztreu gemeintes Ermahnen/und erſuchen denſelben fleiſſig/ſich dieſer Perſon in allem gäntzlich zu entſchlagen/und vermittelſt eiffriger Fortſetzung eurer obhabenden Studien/euch dieſer ohnanſtändlichen Rück-Rede zu befreyen.

In Entſtehung deſſen/wollen wir vor Gott und der Ehrbaren Welt entſchuldiget heiſſen/ und wider alle hierauß erwachſende Inconvenientien/ heilig-und höchſtfeyerlichſt uns bedungen haben. Wie wir uns aber deß Beſten zu jhm verſehen; Als verbleiben

Eiligſt N am u. w.

Unſers vielgeehrten Vettern
und liebwerthen Pfleg-
Sohns
Getreu-verpflichtete
N.N. N.N. N.N.

Das VI. Adhortation-Schreiben.

Ehrnveſter und Wolgelehrter / beſonders liebwerther Schwager. *Salutatio.*

DEſſen unterm N. Auguſti, anher abgefertigtes Schreiben/hat mich annehmlich benachrichtet: *Narratio.*

Was wolgethaner maſſen / derſelbe ſich nach grundmäſſig-gelegter Lateiniſcher Spraachen Kündigkeit/und ſonſt befliſſener Wiſſenſchafften/ nunmehro von Ih. Hoch Edle Herrl. dem Chur-Fürſtl. N. Cantzlern/vor einen Schreiber/und Obſehern dero Hauß-und Land-Weſens/ beſtellen laſſen/daß auch derſelbe ſothane Function,(in ohngezweiffelter Hoffnung/künfftiger Promotion,) bereits würcklich angetretten habe. Gleich ich nun ſolches mit frohem Hertzen vernehme/und dahero jhm zu ſolcher Dienſt-waltung / alles ſelbſtwählendes glückſelig- und heilſames Ergehen / getreu-ſchwägerlich anerwünſche; als will denſelben/ bey noch ſo jungen Jahren / und da er zum erſten frembder Herrſchafft geleben muß / freundfleiſſig erinnern/ daß er in ſeinem neuen Wandel und Weſen/ſo viel müglich/in allen Dingen/ſich ohnſträfflich bezeige: Betrachtend/daß einer geprüffet werde auß ſeinen Worten/und gerichtet werde auß ſeinen Wercken: Darumb wolle er ſich höchſtens bemühen / daß er ſo reich an Tugeuden/als das Aemptlein ſo er bedienet am Anſehen iſt/ſeyn möge/ er laſſe ſich dabey in allewege gnügen/zumalen/Gnüge iſt ein halbes Leben / und Gott vertrauen ein veſter Wohnplatz: Und ſchließlich bitt und wünſche ich / es leben die Tugenden in jhm/und er denen Tugenden/ damit er Ehr und guten Nahmen er-und behalte / erwegend/ daß zwar der Todt alles überwinde / aber ein guter Name überwinde endlich den Todt ſelbſten. Wobey ich hertzlich wünſche/ daß ich demſelben nach meinem beſten Vermögen/ die zu aller annehmlichen Dienſterweiſung habende Begierde/in der That derogeſtalt eröffnen könte / dz er

Concluſio.

er dadurch höchſtens vergnüget/bey mir aber meine Schuldigkeit/theils abgelegt zu ſeyn/erachtẽ möchte. Jnmaſſen ich zu jederzeit

Verbleibe
Meines vielgeliebten Schwagers
Treu-und Dienſt-bereiteſter
N.N.

Das VII. Ermahnungs-Briefflein.

P. P.

DAß mein lieb-werther Vetter/mittelſt Göttlich-Gnadenreichen Beyſtandes/ den N. erſtanſcheinenden Monats N. daſelbſt am hochpreißlichẽ Gymnaſio, die Erſtlinge ſeiner Studien zu Tage legen/und durch eine ſinnreiche/mir unter andern zugeſchriebene Diſputation, eröffnen wolle/ſolches beglaubet ſein angenehmes Briefflein mit mehrem. *Narratio.*

Allermaſſen ich mich nun dißfals nicht ſo hoch bedancke/als hertzlich erfreue/daß er die Jahre ſeiner Jünglingſchafft ſo wol und löblich angewandt/ daß er hinführo beydes Gott und Menſchen nicht allein dienen; Beſondern jhm ſelbſt einen ohnſterblichen Nachruhm erwerben kan/angeſehen/daß wer vermittelſt Hoffnung / Gebett und Fleiſſes/ einige GOTT und Menſchen wolgefällige Tugenden außjäet / der wird ohnaußbleibliche

Ehre/

Ehre/Ruhm/Reichthum und ein ſeliges Sterben/ einerndten. Ja jhm ſelbſt in der Jugend eine Freude/im Alter aber ein Troſt ſeyn/ in Betracht/ daß das Gemůth eines Tugendliebenden Menſchen/ mit keinem ůberflůſſigern Troſt beſeliget werden mag/ als durch dergleichen lőbliches Unterſtehen/ ſeinen Nahmen der Welt bekannt zu machen/ und dasjenige hinter ſich zu verlaſſen/was in die Enge eines Grabes nicht mag geſchloſſen werden.

Solchem nach/habe nebengehend geringfůgiges gratial mehr zum Zeichen der Annehmligkeit ſeines Vorhabens/ als meine Schuldigkeit dadurch abzulegen/ůberſenden/und jhm ferner alle ſelbſtwählende Progreſſen/und heylſames Ergehen/hertz-getreulich anerwůnſchen wollen/u.w.

Concluſio. Womit denſelben Gottes allgewaltiger Obhut heilwertigſt empfehle/und verbleibe

Subſcriptio. Meines liebwerthen
Vettern
Zu Danck und Dienſt gerichteter
N.N

Das XIII. Capitel.

Von Antworten/ auch Ermahnungs-Schreiben.

Das I. Antwort-Brieff-lein.

N.G.T.

Salutatio. Hochgeehrter Herr Vetter.

Narratio. WAs derſelbe/ vermittelſt treu- Vätterlicher Ver,

Vermahnung/an mich gelangen laſſen/ſolches habe auß ſeinem hochgeneigten Briefflein / weitern Innhalts deſſen vernommen. Wie ich nun meines Hochgeehrten Herrn Vettern guter Leibes-Vermögenheit mich zum höchſten erfreue: Alſo wünſche deren Continuation hertzlich. Mit ſchuldigem Erbieten / der zu meinem ſelbſteigenem Heil und Uffnehmen abzielender Ermahnun g/in allen Stücken gehorſamlich nachzuleben/ und mich derogeſtalt in meinen Studiis zu bezeigen/ daß meine liebe Eltern und Herrn Anverwandte/daran ein wolgefälliges Genügen tragen / ich aber eine erwünſchte Ehren-Befoderung deromaleins haben und erlangen möge. Welches ich meinem Hochgeehrten Herrn Vettern/ (den ich Göttlich-getreuer Obhalt einſchliesſe) in Antwort nicht verhalten ſollen. Im übrigen. *Valedictio.*

Verharre
Meines Hochgeehrten
Herrn Vettern/
Getreuſchuldigſter
Diener.
N.N *Subſcriptio.*

Das II. Gegen-Schreiben.

Großwerthgeehrter Herr Schwager. *Salutatio.*

DEſſen Freund-ſchwägerlich an mich ſub dato N. Auguſti nächſthin abgelaſſenes ſo wol hertzliches Glückwünſch- als getreues Er- *Narratio.*

Ermahnungs-Schreiben/ habe wol erhalten / erfreue mich deſſen und der lieben Seinigen / darauß verſtandenen Wolfährigkeit höchlich / dienſtlich berichtend / daß ich mich gleichfals / bey noch beſtändigen Leibs-Kräfften und ziemlichen Wolergehen befinde : Gott wolle uns dabey in Gnaden lang und Lebenswierig friſten.

Was die getreu Schwägerliche Vermahnung betrifft: Muß bekennen / daß ſelbige vor rechtſchaffene Hertzens-Freunde zu halten / welche nicht allein würcklich mit der That ; Beſondern auch wörtlich mit Rath / ihren Bekandt-und Verwandten beyzuſtehen/ ſich nicht entziehen : Geſtalten ich dann ob dieſen ſolches mit mehrem erſehe/ indem mein großwerther Herr Schwager mir nicht allein zu meinen Studiis Glück wünſchen/ beſondern auch mit vielen Verſtand-und Lehr-reichen Vermahnungen beſeeligen wollen. Wie ich nun ſothane heilwertige Einrathung hertzlich annehme/ und mich derſelben dienſt-ſchwägerlich bedancke. Als verſichere meinen großwerthen Herrn Schwagern / ſolchen derogeſtalt Krafft beyzulegen / daß ich neben andern zum Zweck der Tugend collimirenden Lehr-Sätzen / dieſe vornehmlich wol beobachten werde/ damit ich einfolglich dem Allgewaltigen gefällig/ meinem Nächſten nutz-und mir dienlich ſeyn möge.

Solchem nach berichte/ u. w.

Valedictio. Meinen Großwehrtem Herrn Schwagern zuſampt deſſen Eh-und Haußgenoſſen/ (ſo ich ſämptlich

lich zu ſalutiren bitte) Göttlicher Gewahrſam einſchlieſſend

Verharre
Meines Großwerthen
Herrn Schwagers
Zu Danck- und Dienſt
verpflichteter
N. N. *Subſcriptio*

Das III. Antwort-Brieflein.

Kindlich getreue Liebe ſampt ſchuldig- willigem Gehorſam/ ſtets bevor/ Hoch-hertzlich geliebter Herr Vatter. *Salut.*

DUrch N. N. hieſelbſt vor ohngefehr N. Wochen anlangenden Schiffer/iſt mir deß Herrn Vattern höchſt-beliebiges Schreiben wol eingehändiget/in deſſen Ableſung ich nicht ohne hertzliche Freude vernommen/ daß der Herr Vatter ſampt meiner hertzgeliebten Mutter und Geſchwiſtrigen (dem allgütigen Gott ſey Lob) bey noch gedeylicher Leibes-Diſpoſition und allẽ Wolweſẽ ſich befinde. Deſſen ich (was die Geſundheit concernirt/) mich gleichfals annoch zu rühmen. Was ſolchem nach die Våtterlich Hertztreu- gemeinte Ermahn- und Verwarnung betrifft werde ich derſelben mittelſt Hertzinnigem Gebett/ gehorſamlich nachkommen/ und mich in allem derogeſtalt ohnverweißlich bezeigen/daß derſelbe an mir kein Ohngutes; Beſondern vielmehr Ehr und Ruhm erleben werde. *Narratio.*

Dieſem nåchſt laſſe hiemit ohnverholen/was geſtalten/u.w.

In deſſen kindlicher Zuverſicht / will dem Herrn *Valedictio*

Herrn Vattern/ſampt meiner hertzgeliebten Mutter/ dem getreuen Obſchirm Gottes/ zu aller Seelen und Leibes-Wolfarth/ Hertzgetreulich empfohlen haben.

Subſcriptio.

Der ich wie ſchuldig
Verbleibe
Deß Herrn Vattern
Gehorſambſt-lieber
Sohn
N. N.

Oder die Subſcription dieſes Begriefſs:

alia Subſcriptio.

Der ich mich ſchuldig erkenne und verbleibe

Meines Hertzvielgeliebten Herrn Vatters

Gehorſambſt-lieber Sohn
N. N.

Das XIV. Capitel.
Von Wechſel- Advis- und Fracht-Brieffen.

Laus Deo Anno 1662. adi primâ Auguſti Brem
per Rthlr. 1000. à Grote 72.

Salutatio. Ehrnveſter/ u. w.

Narratio. A Viſta (das iſt uff Vorzeige oder Anſicht) geliebe dem Herrn / auff dieſen meinen ſola Wech-

Wechſel-Brieff / zubezahlen an Herrn N. N. Reichsthaler tauſend / jeden zu Groten 72. den Werth allhier von Herrn N. N. empfangen/ thut gute Bezahlung und ſtellts à Condo laut Aviſo. Damit Gott befohlen.

Deß Herrn Dienſtwilliger *Subſcr.*

Herrn/ N. N.

Herrn N. N Großgünſt. zu handen. *Inſcr.*

Sola. N.

Oder dieſer Geſtalten.

Laus Deo Anno 1662. Junii 27. Franckfurt

Fl. 1500. à Kr. 60.

Ehrnveſter/ Hochgeehrter Herr. *Salut.*

A Uſu (das iſt zehen oder mehr Sage/) oder Auſo doppio; (das iſt in noch ſo viel Zeit als Gewonheit iſt/) viſta haltend 3. Wochen/ beliebe demſelben / krafft Zeigern Wechſel-Brieffes abzutragen an Friederich Meyern/ Fl. 1508. à Kr. 60. den Werth allhie content, von Herrn Samuel Grafen/ ſtellts à Conto, laut Aviſo. Göttlichen Schutz eingeſchloſſen. *Narratio.*

Subſcr.

Verharre

Deß Herrn

Zu Dienſt gerichteter

N. N.

Iſt aber der erſte Wechſelbrief ohnvergnügt / wird der Ander folgenden Begriffs eingerichtet.

P. S. *Narratio.*

Auffſicht wolle dem Herrn belieben/ uff dieſen meinen Seconda di cambio, als der Erſte ohnvergnügt/ zu erlegen/ an Sen. Manhard Schmertzwart/ Reichsthal. 1000. à Grote 72. den

Werth von Herrn N. N. allhie erlegt/thut richtige ohngeſäumte Zahlung/und tragts à Conto. Womit Gott empfohlen.

Valedictio.

Verbleibe
Deß Herrn
Dienſtgefliſſener
N. N.

Subſcriptio.

N.B.

EIn hochgeneigter Leſer/ wolle dergleichen mehr/zuſampt außführlicher Erklärung/der in bedeuten Wechſel-Brieffen üblichen Lateiniſchen/Spaniſch-Italiäniſch-Frantzöſiſch- und andern Wörtern/bey Herrn Chriſtophoro Achatio Hagero, im dritten Theil ſeines Formulars teutſcher Miſſiven, fol. 234. 235. & ſeqq. Wie auch bey Herrn Eberhard Overheiden/in ſeiner jüngſt herauß gegebenen Schreib-Kunſt fol. 160. u.w. Inſonderheit aber bey M. v. Velden, in ſeinem ſehr nützlichen Tractatu, intituliret: Onderrecht des Wiſzels ende Wiſzelthandelinge over gantſch Chriſten-Rick, by en vergaddert. Amſterdam, by Anthonio Jacobs Anno 1647. weiter ohnſchwer nachleſen/dahin denſelben/brevitatis ſtudiô, dienſtlich wil verwieſen haben.

Von Ad-oder Advis-Brieffen.

Die Advis-Schreiben werden ins gemein denen Wechſel-Brieffen angelegt/ und pro Stylo der Kauff-Herrn eingericht/wie folgt:

Salut. Ehrnveſter/Großgeneigter Herr.

Narratio. ZU dienſtlichem Adviſo, verſichere den Herrn meinen jüngſt abgelaſſenen Wechſel-Brief zu beglau-

beglauben/ daß mir allhie Rthaler 1000. à Grote 72. per Stück/ von Herrn N. N. wol abgerichtet/ mit Begehren / ſothane Gelder an Herrn N. N. Auffſicht daſelbſt/ vermöge Wechſel-Brieffes zu contentiren/erſuche den Herrn gewiertige Zahlung abzulegen/und ſolches der Conto beyzuſetzen. Gottes Gewahrſam eingeſchloſſen. *Valedictio.*

Verbleibe

Des Herrn *Subſcriptio.*

Dienſtfertiger

N. N.

Von Fracht-Brieffen.

Laus Deo, Jan. 8. Anno 1663. Bremen.

Ehrnveſter/ u. w. *Salutatio.*

MIttelſt Göttlichem Geleit / überſende dem Herrn / per Fuhrman Fritz Tülpel / von Flegelsburg/ ſechs Fäſſer ſub numeris 1.2. 3.5.8. und 12. mit dem hiebey abgebildeten Marck bezeichnet / nach richtig unſchadhaffter Liefferung iſt des Centners Fracht 2. Rthaler. Der Höchſte/ in deſſen Obhut wir uns empfehlen/ laſſe dieſelbe in ſalvo kommen. Immittelſt verharre zu ſeyn *Narratio.* *Valedictio*

Meines Herrn *Subſcriptio.*

Dienſtgefliſſener

N. N.

Anderer Art.

Laus Deo An. 1662. adi ult. Sept. in N.

Ehrnveſter/ u. w. *Salutatio.*

PEr Fuhrman Hanns Molitz von Pralendorff/ überſende im Namen und Geleit Gottes / 8. *Narratio.*

Narratio. Fäſſer unter neben angefügtem Zeichen/ die Fracht bedungen pro jegliches Faß 2. Rthlr. nach ſicherer ohnſchadhafften Liefferung/ wird der Herr/ völlige Zahlung thun.

Subſc. Verbleibe
Des Herrn
Dienſtverbundener
N.N.

Das XV. Capitel.

Von Brieffen/ darinn die in der Frembde ſich uffhaltende Kinder/ ihrer Eltern Zuſtand erforſchen/ und den Jhrigen hinwieder berichten.

Das I. Send-Schreiben.

Salut. **Kindlich angeborne Liebe und Treu/ nächſt ſchuldigem Gehorſam jederzeit anvor/ hoch-hertzgeliebter Herr Vatter.**

Narratio. MJttelſt gegenwärtig-angenehmer Gelegenheit/ habe nicht unterlaſſen ſollen/ meinen geehrten Herrn Vattern hiemit gehorſamlich zu berichten/ was geſtalten ich durch die Gnade Gottes biß dahin bey guter Leibes-Vermögenheit conſerviret. Nicht zweiffelnd der Herr Vatter ſampt meiner auch hertzgeliebten Frau Mutter ſich gleichfalls bey noch geſegneter Wolfährigkeit befinden werden: Deſſen Lebens-Langwierigkeit ich von Gott hertzgründlich wünſch- und erbitte. Die-

Dieſem nach werde zu berichten angenötiget: daß u.w.

Hiemit den Herrn Vattern/ſampt meiner hoch-werth- hertzgeliebten Mutter / dem allgetreuen Obſchirm Gottes empfehlend/ *Valedictio.*

Verbleibe
Hochgeehrt Hertzgeliebter *Subſcriptio*
Herr Vatter
Deſſen gehorſambſter Sohn
N.N.

Das II Schreiben.

Kindlich-Hertzgetreuſchuldige Liebe und williger Gehorſam/jederweil bevor/geehrter Vatter. *Salut.*

DAß ich nunmehro hieſelbſt zu N. wol und glücklich angelanget/ berichte hiemit gehorſamlich/und verhalte dabey nicht/ daß nach gebührmäſſiger Einliefferung der mir mitgegebener Schreiben/ ich am N. Auguſti nächſthin bey meinem Herrn zu Dienſt angetretten. Gleich wie nun derſelbe nicht allein ein Haabſeeliger; Beſondern auch verſtändig-und ſehr erfahrner Handels-Herr iſt/ als hoffe/ was die Kauffmannſchafft betrifft/von jhm nicht ein Geringes zu erlernen: geſtalten ich dann zu dem End/vermittelſt Gutbefinden Herrn N.N mich zu den gefoderten 6. Dienſt-Jahren/ (nächſt gnugſamer deß Herrn N. N. Verſicherung meines Wolverhaltens) anpflichtig gemacht/ nicht zweiffelnd / in ſothaner Friſt/ſo viel zu faſſen / daß es meinem Herrn zur Ehr/euch aber zur Freud / und mir zur Wolfart gereichen möge/u.w. *Narratio.*

Inzwiſchen den Vatter beneben meiner Hertz-geliebten Mutter/ Göttlichem Gewahrſam ein-ſchlieſſend.

Subſcriptio Verharre
Meines lieben Vatters
Gehorſamer Sohn
N.N.

Das III. Schreiben eines Kindes an ſeinen Vatter/umb Beyſchieſſung nö-tig erfoderten Geldes.

N.G.T.

Salutatio. Hertzwerther Herr Vatter.

Narratio. DAß ſich der Herr Vatter beneben meiner auch Hochwerth-Hertzgeliebten Frau Mutter und Geſchwiſtrigen/bey noch dauerhaffter Leibes Conſtitution und allem geſegnetem Wolweſen befinde/will zu der Allmacht Gottes dißfals ohngezweiffelt hoffen. Wie ich nun deſſen Langwürigkeit hertz- und höchſt-innig wünſche; Als berichte gehorſamlich/daß ich zwaren dem Allgnadenreichen GOtt/ für noch wolfähriger Leibes-Geſundheit/und ſelbſterwünſchten Fortgang meines Studii, höchſtens zu dancken/ allein daß/nach Abrichtung einig reſtierender Tiſch-und Collegien- Gelder/ wie auch Einkauffung etzlicher Bücher und hochnötiger Verbeſſerung meines Leinen- und Wollen- Geräths/u.w. Die jüngſt übermachte N. Reichstaler beynahe gäntzlich conſumiret. Wannenhero ich dann meinen hochgeliebten Herrn Vattern nochmalen Kind-fleiſſig zu erſuchen angemüſſigt werde/demſelben geliebē wolle/mich allernächſtens mit

mit einem kleinen Wechſel hinwieder zu verſehen/ nicht zweiffelend/ den Herrn Vattern ſothane zu meinen Studiis impendirende Gelder/nimmer gereuen werden.

Ferner berichte daß/u.w.

Der ich in Kindlicher Schuldigkeit/nächſt getreuſter Empfehlung Göttlicher Obhut/ *Valedictio.*

Verbleibe

Hochgeehrter Herr Vatter *Subſcriptio*

Euer lieber gehorſamer

Sohn

N.N.

Das IV. Schreiben eines Kindes an ſeine Eltern/ umb Kleider und Leinen Geräthe.

N.G.T.

Hochhertzlich geliebter Vatter. *Salutatio.*

DEſſen liebwehrtes Hand-Brieflein / habe nicht ohn ſondere Freude empfangen/ vielerfreuter aber darauß vernommen/daß derſelbe ſampt meiner geliebten Mutter und dem gantzen Hauß-Geſind ſich annoch bey wolfährigen Lebens-Kräfften/ und gedeylichem Außkommen befinde: Wie ich mich nun/dem Allerhöchſten ſey Lob/ eines gleichen annoch zu rühmen / als wünſche die Göttliche Allmacht uns dabey die Zeit unſers Lebens beſtändiglich erhalten wolle. *Narratio.*

Solchem nach füge gehorſamlich an/daß ob wol ich nicht gerne/meine geliebte Eltern/in einige Wege ferner beſchweren wolte/daß ich jedoch/ bey ſo

geſtalter Dienſt-Gelegenheit / da ich kaum einen Hand-Pfennig annoch erwerbe/nicht umbhin kan/ meinen geehrten Vatter umb Wollen · die Frau Mutter aber umb ein wenig Leinen-Geräthe Kind-
Petitio. fleiſſig zu erſuchen. Geſtalten ich dann höchlich bitte/ mich mit einem Sonträglichen Kleid/wie auch einigem Hembd- uñ Halßtüchern/u.w. nächſtens zu verſehen. u.w. Der ich inzwiſchen/mittelſt Empfehlung Göttlich-gnädigen Obſchirms/zu aller Seelen und Leibes Wolfährigkeit/bin und

Subſcriptio Verbleibe
Meines hertzgeliebten
Vatters/
Treuſchuldigſt-gehorſambſter
Sohn.
N.N.

Das XVI. Capitel.

Von Neuen Zeitungen

Welcher maſſen dieſelbe an Abweſende überſchrieben werden können.

Das I. Zeitungs Brieflein.

N.G.T.

Salutatio. Vielwerth-geneigter Herr.

Narratio. Weyengehende Novellen, ſo mir anheut auß N. zu Handen gedyen/ habe meinem vielwehrten Herrn dienſtlich zu communiciren nicht umbgehen ſollen. Ob nun deren Einhalt zu beglauben/zweiffele ſehr / in Erwegung daß die Zei-

Zeitung (vermittelſt der Menſchen Zu- oder Abneigung/) mehrmahls wo nicht gar erſonnen/ jedoch mercklich geändert werden. Inmittelſt låſt man dieſelbe billich in jhren Würden und Ohnwürden beruhen/ biß dahin die Zeit durch weitere Continuation jhr Einbringen entweder verwirfft oder beſtårckt/ wåre ſonſt/ u. w.

Was dero Orten anmerckwürdiges vorgehet/ davon bitte mir gleich einig Wiſſenſchafft zu ertheilen/ u. w.

Meinen vielwerthen Herrn inzwiſchen der getreu Våtterlichen Obhalt Gottes/ zu allem Wolergehen heilwerdigſt empfohlen *Valedictio.*

Verbleibe

Meines Vielwerthen *Subſcriptio*

Herrn

Dienſtgeneigter

N. N.

Das II. Zeitungs-Brieflein.

N. G. T.

Hochwerther Herr. *Salut.*

OB wol dieſes Orts biß anhin wenig communicirwürdiges ſich eråuget/ hat ſich jedoch nåchſtabgelebter Tagen ohnverhoffter maſſen begeben/ daß u. w. *Narratio.*

Alſo daß man wol ſagen mag/ es ſey keiner je ſo gelehrt und erfahren geweſen/ den nicht ein ohnvermeinter Fall/ das Alter/ und die Novellen/ immer was neues lehren; Wannenhero auch dieſelbe bevorab von månniglich Verſtåndigen/ nicht weniger begehret als geleſen werden/ u. w.

Hiebey muß meinem Hochgeehrten Herrn nicht weniger dienſtlich anfügen/daß u.w.

Valedictio. Schließlich denſelben Gottes Huld und Schutz überlaſſend

Verbleibe

Subſcriptio. Meines Hochwerthen Herrn
Zu Dienſt-verpflichteter
N.N.

Das III. Schreiben.

Salutatio. N.G.T.

Hochgeehrter Herr.

Narratio. ZU Folge jüngſt abgeredter maſſen / meinen Hochgehrten Herrn/ mit allen dieſes Orts ſich ſchreibwürdig eräugenden Novellen , ſchuldigſt anzudienen / habe dißfals nicht ohnberichtet laſſen können/was geſtalten/u.w.

In deſſen genauer Betrachtung ich billich bekennen muß/daß N.N. nicht ohnklüglich/ ſich einer ſothanen heilſamē Gelegenheit bedienet/erwegend/ daß zwar die Zeit den ohnreiffen Früchten die Zeitigung / denen Zeitigen aber hernach die Fäule bringet/u.w.

Concluſio. Womit ich andern theils meinen hochgeehrten Herrn/mich uffwärtig werde erweiſen können / dahin werde mich nach Pflichtſchuldigkeit bearbeiten. Als der ich jederweil

Verbleibe

Subſcriptio. Meines Hochgeehrten Herrn
Dienſtergebener
N.N.

Die

Die IV. Zeitungs-Epiſtel.

N.G.T.

Großgeehrter ſehr werther Herr. *Salutatio.*

WAs mir heut inſtehenden Tages von N.N. *Narratio.* vor Neuligkeiten zugeſchrieben / ſolches giebt der Beyſchluß mit mehrem zu vernehmen. Ohngeacht nun ſolche Zeitung Warheit ähnlich zu ſeyn ſcheinet / ſo kan jedoch dieſelbe mit ohngefärbter Zutrauung alſo gäntzlich nicht annoch uffnehmen / in nachſinnlicher Betrachtung / daß / u.w.

Welches jedoch meines Großgeehrten Herrn Vernunfftmäſſigerm Urtheil anheim ſtelle / und

Verbleibe inzwiſchen

Deſſen allezeit *Subſcriptio*

Uffwärtiger Diener

N.N.

Das V. Schreiben vorfallende Neulichkeiten wegzuſchreiben. NB.

ES wird gemeiniglich in Brieffen die Haupt-ſach erſtlich erzählet und von denen Hauß-Handels-Gerichts- und andern Geſchäfften der Anfang gemacht / und hierauff die neue Begebenheit / (dafern ſie nicht abſonderlich eingeſchloſſen werden) erzählet / allermaſſen ſolches auß der Formul nachgeſetzter Miſſiv erhället.

N.G.T.

Hochvielwerther Herr. *Salutatio.*

UFf deſſen vielwertheinkommenes Schreiben *Narratio.* füge

füge demſelben hiemit dienſtlich an/ was geſtalten u.w.

Petitio. Solchem nach erſuche meinen hochvielwerthen Herrn dienſtlich/derſelbe wolle nebengehende Zeitung (wann er deren zuvor nach Gefallen ſich bedienet) an Herrn N. N. mittelſt freundlicher Salutation und hochgeneigter meiner Perſon Entſchuldigung/daß ich bey gegenwärtiger Poſt demſelben nach Schuldigkeit nicht uffwarten können/ ohnſchwer laſſen außlieffern/u.w.

Conclusio. Was ins künfftige vor anmerck- und ſchreibwürdige Begebenheiten/ ſich hieſelbſt eräugen oder durch ſchrifftliche Relation einkommen/werde nicht unterlaſſen/ meinem hochvielwerthen Herrn ſo bald ſchuldigſt zu communiciren. Hingegen habe dienſtfreundlich zu bitten/ dafern ſich deren Orten etwas erheblich neues zutragen möchte/mir davon hochgeneigte Wiſſenſchafft zu ertheilen. In deſſen Erwartung

Subſcr. Verbleibe
Meines Hochvielwerthen
Herrn
Jederzeit Dienſtfertiger
N. N.

Das XVII. Capitel.

Von Antworten uff communicirte Novellen.

N. G. T.

Salutatio. Großgeehrt-Vielgeneigter Herr.

Narratio. DAß mein Großgeehrter Herr/ mir abereins/ vermittelſt Würdigung ſeines Hand-Schreibens/

bens/die nächſteingelauffene Zeitung hochgeneigt communiciren wollen / deſſen ſeye derſelbe zum dienſt- und höchſt-freundlichſten bedanckt. Sich ve- *Concluſio.* ſtiglich beredend / daß ſich ein Mehrers nicht/dann ſothane hohe Wolneigung/ mit getreuſchuldigſten Gegen-Dienſten zu erſetzen/ mich bemühen werde. Dieſem nach laſſe hingegen ohnverholen / daß ſich am N. hujus eine traurwürdige Geſchicht begeben/ indem/u.w.

Womit meinen Großgeehrten Herrn Göttlich- *Valedictio.* gnadenſeliger Beſchirmung/ zu allem deſiderirlichen Wolweſen/Hertz-getreulich empfehle und

Verharre

Meines Großgeehrten *Subſcr.*

Herrn

Dienſtpflichtiger

N. N.

Das II. Antwort-Schreiben/

Uff erhaltene Zeitung.

N. G. T.

Vielwert-geehrter Herr. *Salutatio.*

Auß deſſen lieb-werth anhero abgelaſſenem *Narratio.* Schreiben / habe nicht ohne Verwunderung mehren Einhalts deſſen verſtanden / was glückſeliger maſſen u.w.

Dannenhero es heiſt: Das Alte lebet noch und das Neue im Alten: Wobey aber in nachſinnliche Erwegung zu ziehen / daß wie nichtes ſchädlichers dann eine ohnvorſichtige Sicherheit / und ſichere Ohnvorſichtigkeit / alſo nichtes heilſam- und erſprießlicher dann eine kluge Dapfferkeit mit erwünſch-

wünſchter Glückſeligkeit umbgeben. Woher auch nachdem derogeſtalt die Sache klüglich angefangen / tapffer gemittelt und glückſelig vollenführet/ ſolches umb deſto mehr hoch zu loben/u.w.

Welches ich nächſt Dienſtfleiſſiger Bedanckung/der mir dißſals erwieſener Ehr und Wolneigung/in Antwort nicht verhalten ſollen. Der ich verharre zu ſeyn:

Subſcriptio.

Meines vielwerthgeehrten Herrn

Dienſtfertigſter
N.N.

Das III. Antwort-Schreiben.

N.G.T.

Salutatio. Hertzwerth-und Hochgeliebter Herr als Bruder.

Narratio. WElcher maſſen derſelbe zu Bezeugung/ Hertz-Brüderlich angefangener Vertraulig keit/mich mit ſeinem höchſtangenehmen Hand-Schreiben nit allein großgeneigt erfreuen; Beſondern auch mittelſt deſſen was zu N. Schreibwürdiges vorgehet/verſtändigen wollen/ſolches habe ab dem ſub dato N. Julii. anhero gefertigten Schreiben/dienſtlich erſehen.

Petitio. Wie höchſt lieb-und erfreulich mir nun ſolches/ ſo dienſt-und fleiſſig will / daß mein Hertz-werther Herr als Bruder/dabey unabſetzlich verharren wolle/gebethen haben. Mit dem Erbieten/ als ferne demſelben ich hingegen mit einig annehmlichen Dienſtleiſtungen werde uffwärtig ſeyn können/ daß ich mich dazu jederzeit wie ſchuldig / ſo bereit

und gefliſſen halten werde. Was dieſem nach/ die ohngewöhnliche Novellen, ſo unter glaubwürdigem Bericht einkommen / concernirt / ſo eracht/ und halte dißfals ohnvorgreifflich dafür / daß u.w.

Im übrigen meinen Hertzwerthen Herrn als Brudern/dem himmliſchen Obſchutz getreulichſt/ mich aber deſſen höchſt-erwünſchten Bruder-Gunſten dienſtlich einſchlieſſend *Valedictio.*

Verbleibe

Meines Hertzwerthen *Subſcriptio*

Herrn Bruders

Getreu-und Dienſtſchuldigſter

N.N.

Das XVIII. Capitel.

Von Auff-oder Löſekündigungs-Schreiben.

Das I. Löſekündigungs-Brieflein.

N.G.T.

Vielwerther Herr. *Salut.*

DEmſelben wird Zweiffels ledig/ in noch friſchē Angedencken beruhen: Was geſtalten uff deſſen Geſinnen/ich vor etwann N. Jahren denſelbē/ laut hierüber ſub hypotheca generali omnium bonorum, dero Zeit errichteter und annoch bey mir in Originali vorhandener Obligation N. hundert Reichsthaler gegen Reichs-beliebige Penſion,dargeliehen. *Narratio.*

Als wir nun krafft beſagter Verſchreibung/uns uff dem Fall ſaumſeliger Zahlung/oder da dem einē *Confirmatio.*

Theil

Theil ſothanes weiter nicht anſtändlich fallen wür-de/eine freye Löſekündigung vorbehalten/und dann ich ſolche Gelder meines mercklich veränderten Zuſtandes Beſchaffenheit nach/ins künfftige ohn-müglich weiter nicht entbähren kan.

Als habe demſelben krafft dieſes in gebührend beſchriebener Friſt / eine beſtändige Löſe-Kündi-gung vorgeſtreckter Gelder/wie dieſelbe in Rechten am bündigſten geſchehen kan/ ſol oder mag/hiemit thun und andeuten wollē. Mit Dienſt-und freund-lichem Erſuchen / mein vielgeehrter Herr mehrbe-ſagte N. tauſend Rthlr. ſampt denen noch nach-ſtändigen Zinſen / uff erſtkünfftige Oſtern ohn-fehlbar abrichten und vergnügen wolle.

Wie ich mich hiezu veſtiglich verlaſſe/ als erwar-te deſſen gewierige Antwort/und

Verbleibe

Subſcr. **Meines Vielgeehrten Herrn**

Zu Dienſt gefliſſener

N.N.

Das II. Löſekündigungs-Schreiben.

N.G.T.

Salut. **Großgeehrter Herr und Freund.**

Narratio. MEin Herr wird ſich Zweiffelslendig annoch wol zu beſcheiden wiſſen: Was maſſen ich demſelben uff ſein inſtändiges Anhalten/ vor etwann N. Jahren / mit Vorſtreck und Dar-leyhung der bewuſten 500. Reichsthaler gerne zu

Dienſt

Dienſt gelebet/allergeſtaltē dieſelbe meinem Herrn/ in ſpeciebus, vermittelſt Reichsvoll und wolgeltender Müntze/beſage darüber außgehändigter Obligation, dero Zeit würcklich außgezählet.

Ob ich nun wol bißhiehin der getröſten Zuverſicht gelebet/es würde mein Herr uff ſo viel verſchiedentliche Anmahnungs-Schreiben/ ſich ſeiner (krafft jetzt bedeuter Verſchreibung) obliegenden Schuldigkeit erinnert/und die alljährlich uffwachſende Zinß-Gelder/der Gebühr abgerichtet haben. So muß jedoch/und zwaren nunmehro ins dritte Jahr/nicht ohne ſondre Zugemütfaſſung/ innen werden/daß ich auch über mehr dann ſchuldiges Anſuchen/beſagt-fälliger Penſion nicht fähig werden können.

Wann aber ein ſolches meines Herrn Hochpflichtiger Verſchreib-und vielmals mündlich beſchehener Verheiſſung/ſchnurſtarcks zuwidern/über dem ich meines Geldes nunmehro ſelbſten hoch benöthiget. *Confirmatio.*

Als habe demſelben/Einhalts mehrbeſager Obligation, hiemit eine beſtändige Löſe thun wollen/ mit freundlichem Begehren/der Herr ſothane Capital, und darauff ruhende Intereſſe Gelder / an nächſtkünfftigen Oſtern/unaußbleiblich einſchicken wolle. *Deſideriū locum petitionis.*

Indeſſen Entſtehung ich mich ſonſt anderwertlich erholen müſte/ welches jedoch verurſachet zu werden/nimmer verhoffen will.

Mittelſt deſſen meinen Herrn/Göttlicher Gna- *Valedictio.*

den-Obſicht / zu allem Wolweſen / hertzgetreuligſt überlaſſend

Verbleibe

Meines Herrn

Subſcr. Dienſtgeneigter

N.N.

Das III. Löſekündigungs-Schreiben.

N.G.T.

Salutatio. *Narratio.* WAs geſtalten meinem vielgeehrten Herrn / uff deſſen Anſuchen / im Jahr 1658. laut der hierüber errichtet- und bey mir verwarlich hinterlegten Original-Verſchreibung/ N. 1000. Rthaler/ gegen Reichs-übliche Penſion, von mir dargeliehen / wird demſelben alles Zweiffels frey/ in noch friſcher Gedächtnüß haften.

Confirmatio. Wann aber ſothaner Gelder / weiter ohnmüglich entrathen kan/ bevor ab da mir eine ohnverhoffte Außgabe über die ander angedien.

Als habe meinem vielgeehrten Herrn (krafft deß in mehrbeſagter Obligation enthaltenen Reſervati,) eine rechtmäſſige Löſe/ wie ſolche de jure am bündigſten geſchehen ſol/ kan oder mag / hiemit thun/ und ſothane Gelder hinwieder gebührend ab- *Deſiderium loco. propetitionis.* fodern wollen/ dienſt freundlich begehrend/ mich deren beneben denen allbereit erwachſenen / und noch ins künfftig uffſchlagenden Zinſen/ erſtkommenden Michaelis ohnhinterbleiblich habhafft zu machen. Gleich wie ich hieran nicht zweiffele; Als bin und ver-

verbleibe nächſt gewieriger Antworts-Erwartung

Meines Vielgeehrten
Herrn —
Bereit Dienſtgefliſſener
N. N. *Subſcr.*

Das IV. Uff-oder Löſekündigungs-Schreiben.

N. G. T. *Salut.*
Großgeehrter Herr und Freund. *Narratio.*

DAß derſelbe/ſich annoch guter maſſen zu erinnern wiſſe/was geſtalten die uff Michaelis nächſtabgewichenen N bey Jahrs demſelben mir von 1000. Rthaler Capital, ab Annis N. N. und N. nachſtändige 150. Rthaler Zinſe uff mein mehrmaliges Auſuchen/biß dahero nicht abgerichtet ſeyn/ſetze auſſer allem Zweiffel.

Wann mir aber beſchwerlich fället/nicht weniger zu mercklichem Nachtheil gereichet/ daß verſpürter maſſen/die all Jährliche Zinſen/ ohngeacht der hierüber hochverbürglich errichteten Obligation zu gebührender Zeit nicht abgetragen worden. (Uff welchen zwar dero Zeit ohnvermeintlichen Fall/wir uns beyderſeits eine gewöhnliche Löſekündigung vorbehalten.) So bin dahero ſothane Gelder/hinwieder abzufodern/und in meinen weit anderen Nutzen zu verwenden/nit ohnbillich verurſachet. Wil dēnach meinē großgeehrten Herrn/ krafft bedeuter Obligati on in gebührender Friſt/ hiemit eine recht-uñ gewohnmäſſige Löſe angekündiget haben/der ohngezweiffeltē Zuverſicht lebend; Es werdē *Confirmatio.*

mir ſothane 1000. Rthaler/ uff erſt künfftigen Oſtern/ zuſampt denen alsdann fälligen Zinſen/. wie auch verurſachten Koſten und Botten-Lohn (beſage angelegter Verzeichnüß/) gegen Wiederaußhändigung und Empfang/ reſpectivè Obligationis und Quittung/ in einer ohnzertrennten Summa wol contentirt und zugefertigt werden: Damit in Hinterbleibung deſſen/ ich mich krafft beſchriebener Rechten/ der in caſu moræ ex inobſervantia pactorum, ſo wol zuläſſiger als abſonderlich in der Haupt-Verſchreibung ſelbſt eingewilligter Executions-Mittel/ dawider nicht gebrauchen möge.

Concluſio. Habe ſolches dem Herrn meiner Notturfft nach bey ſo geſtalten Sachen / nicht ohnvermeldet laſſen können/ deme ich ſonſten zu aller müglichen Dienſtleiſtung ergeben bleibe/ und

Verharre
Meines Großgeehrten
Subſcriptio Herrn
Dienſt-Pflichtwilliger
N. N.

Das V. Löſe-Kündigungs-Schreiben.

An außgeſtellte und in ſolidum mit verſchriebene Bürgen.

N. G. S.

Salutatio. Vielwerther Großgeneigter Herr.

Narratio. WAs maſſen N. N. mir jüngſthin / mit 800. Rthaler/ anpflichtig worden / ſolches giebt

der

der Einſchluß mit mehrem zu vernehmen. Geſtal-
ten nun mein Vielwehrter Herr/ſich dero Zeit/ be-
ſage Obligationis, neben Herrn N N. vor ſich und
ſeine Erben/in ſolidum, zur Bezahlung Bürglich
verſchreiben. Und dann ich erwähltem N. N auß
erheblich bewegenden Urſachen nächſthin eine be-
ſtändige Löſe / mehrern Einhalts nebengehender
Copiæ, daß inde hinc abgelaſſenen Schreibens/
angekündiget. So habe zu Folge hieſig-löbliche Für-
ſtenthumes Rechten / in Krafft dieſes ſo wol mei-
nes Vielwehrten Herrn als dem Principali ſelb-
ſten/eine gebührende Löſekündigung zurecht-uñ in
der Haupt-Verſchreibung allerſeits beliebter Zeit/
thun wollen. Mit dienſtlichem Erſuchen/mein viel-
werther Herr die ohnfehlbare Verſehung thun/und
es dahin gewierig vermitteln wolle / daß beſagter
Obligation alles ihres Einhalts gelebet/und ich uf
erſtkünfftigen Oſtern / deß annahenden 1663ſten
Jahrs/obbedeutes Capital der 800. Rthaler/ſampt
144. Rthaler/als 3. Jährig fälliger Zinſe/nicht we-
niger die in beykommender Deſignation beſchrie-
bene bißhiehin verurſachte Ohnkoſten/ohnnachläſ-
ſig abgetragen werden / damit im Fall ſaumſeliger
Zahlung/ich das jenige/womit ich dieſelbe allerſeits
gerne verſchonet ſehẽ möchte / nit ergreiffen dürffte.
Wozu mich veſtiglich verlaſſe / und bey Uberrei- *Concluſio.*
chern dieſes geneigt fürderſame Antwort erwarte

Verharrend

Meines Vielwerthen *Subſcriptio*

Herrn

Dienſtwillfertiger

N. N.

Das XIX. Capitel.

Von Antworten uff einkommene Löſe-Kündigungs-Schreiben.

Das I. Antwort-Brieflein.

Salutatio. N. G. T.

Narratio. Hochgeehrter Herr.

UFf deſſen am N. inſtehenden Monats N. ohnverhofft eingelangtes Löſekündigungs-Schreiben kan meinem hochgeehrtẽ Herrn/ hinwieder dienſtlich anzufügen nicht umbhin: daß ob wol ich ein mehr- und höhers nit erwünſche/ dann daß ich bey gegenwärtiger wiewol Geldklemmen Zeit/ ſo wol mit gewährlicher Entrichtung des in Fodderung ſtehenden Capitals als numehro halbjährig verſchienener Zinſe/ mich einhalten/ und vermittelſt deſſen meine Schuldigkeit der Gebühr ablegen möchte. In Betracht/ die ſelbſtredeende Billichkeit vor hin erfodert/ daß jeglich errichteten Verträgen / vornemlich aber denen Schuld-Verſchreibungen/ (in ſo ferne die Geſetzmangelnde Ohnmüglichkeit/ ſolches nicht verhindert/) all ihres Einhalts gelebet werde. So muß jedoch vor dißmal/ und zwar ohnwillig berichten: Daß ich keine Wege vor mir gefunden/ beſagte Gelder/ in ſo kurtzer Friſt uffzubringen. *Petitio.* Wannenhero ich dann meinen hochgeehrten Herrn/ (nächſt Einſchickung nachſtändiger Zinſen) hiemit dienſt- und höchſtfleiſſig wil erſuchet haben / demſelben geliebe mir die hocherwünſchte Ehr und Freundſchafft zu erweiſen/ ſothane Gelder/ annoch uff ein halbes Jahr gegen

gen weiter gebührliche Zinſe bey mir ruhen zu laſſē.

Dieſes umb meinen hochgeehrten Herrn mit *Concluſio.* allen menſchmüglichen Gegen-Dienſten auſſer würcklicher Danckbarkeit zu vergnügen / werde mich ſchuldigſt befleiſſigen. Der ich ohne das

P.S.	Verbleibe
Mein hochgeehrter Herr wolle mich deſſen Rück-Schreibens allernächſtens hochgeneigt würdigen.	Meines hochgeehrten Herrn Dienſtverpflichteter N.N. *Subſc.*

Das II. Antwort-Brieflein.

N.G.T.

Großwert-geehrter Herr. *Salut.*

DAß meinem Großwert-geehrten Herrn ge- *Narratio.* lieben wollen / krafft deſſen ſub dato Decembris anhero abgelaſſenen Schreibens / nur / angeſehen deß biß anhin bey mir geſtandenen Capitals von N. hundert Rthaler / und deren inde hinc erwachſener Zinſen / eine recht- und gebühr-mäſſige Löſe anzukündigen / ſolches habe nach meiner Anheimkunfft / aus beſagter Miſſiv mit mehrem erſehen.

Ohngeacht ich nun demſelben mit würcklicher *Confirmatio.* Entricht- und Abtragung beydes der Haupt- und Zinßgelder / wie ſchuldig ſo gerne nachleben wolte: So wil es dennoch das Anſehen gewinnen / ob werde ich in angeſetzter Zeit / ſothane Gelder / menſchlich annoch vor Augen ſchwebender Müglichkeit nach nicht uffzubringen wiſſen / und zwaren umb deſto weniger / alldieweilen mir ſolche Uffkündigungs-Schreiben anerſt nach dem 12. zu Handen gedien / dannenhero ich uff ſo unverhofften Fall / meinen

Schuldnern/wegen verſtrichener Zeit / keine gebührende Löſe werde thun können.

Petitio. In deſſen Anſehung überſende die biß hiehin fällige Zinſe/ mit höchſtfleiſſigem Erſuchen / mein Großwerthgeehrter Herr/mehrbedeute Gelder annoch ein Jahr bey mir gegen etwann höhere Zinſe als N. von hundert/ ohnſchwer ſtehen laſſen wolle. Indeſſen ohngezweiffelter Einwillig- und fürderſamen Rück-Schreibens Erwartung

Subſcr. Verbleibe
Meines Großwertgeehrten Herrn
Zu Dienſt verbundener
N. N.

Das XX. Capitel.
Von Verweiſungs-Schreiben.
Das I. Briefflein.
Unter Bürgerlichen Perſonen.

Salut. N. G. T.
Beſonders geehrter Herr und Freund.

Exordium Wes ferne mir deß Herrn ohnverdienbar-gute Gewogenheit und nunmehro langjährig verſpürte Treue/nicht überflüſſig bekant/ würde ich jetzo billich davor halten / meine Freundſchafft wäre ihm mehr miß- als gefällig / nachdem meine nun zu viel verſchiedenen mahlen abgebene Schreiben/keine Antwort zurück gelieffert/ zweiffele jedoch dabey nicht/daß ſolches mehr auß Verhinderung

rung vieler Geſchäffte/als dem Vorſatz mich keines Gegen-Schreibens theilhafft zu machen / herrühre: Wannenhero ich in deſſen Hoffnung meinen Herrn hiemit dienſtlich erſuche / derſelbe ſich in ſo viel geneigt abmüſſigen wolle / umb mich ſeines liebwerthen Handbriefleins hinwieder zu bewürdigen. Damit ich ſeines ohnzweiffentlich guten Zuſtandes mich erfreuen/ und forthin verbleiben möge *Petitio.*

Meines Herrn *Subſcr.*
Dienſt-und treugefliſſener

N.N.

Das II. Verweiſungs-Schreiben.

N.G.T.

Vielwert-geliebter Herr und Freund. *Salut.*

Exordium

OB wol ich im geringſten nit zweiffele/ daß meine nun zu viel verſchiedenen malen abgelaſſene Schreiben/dem Herrn wol zu Handen gedien. So habe jedoch mich der Glückſeligkeit nicht rühmen können/ daß ich auch nur eine mündliche Antwort darauff erhalten hätte.

Nachdem mir aber deß Herrn Arbeitvoller Zuſtand/vorhin gnugſamb wiſſend/ als muß jhn dißfals ſelbſten gerne entſchuldigen/und ſolches mehr dem Ohnvermögen / als widriggeſintem Willen zuſchreiben.

Wobey ich jedoch höchſtfreundlich zu bitten/mein Herr wolle die angefangene Vertrauligkeit / ver- *Petitio.*

mittelſt ſeines geliebten Hand-Schreibens / dann und wann zu erneuen/ Gefälligkeit nehmen/ damit ich dadurch ferner verpflichtet / mich wie ſchuldigſt nennen möge

Subſcriptio Meines Herrn

Zu Dienſt verbundener

N. N.

Verweiſungs-Schreiben / unter Höffling und angehende Gelehrten.

Das I. Briefflein.

N. G. G.

Salutatio. Hochwerter Großgeneigter Herr.

Narratio. ES hatte ſich der Ancker meiner Hoffnung derogeſtalt grund-tieff in dz Meer der Vertraulichkeit geſencket/ daß mich auch die lebhaffteſte Beredſamkeit nimmer beglauben können/ daß die zwiſchen uns ſo langjährig geliebte Kund- und verübte Freundſchafft/ dermaleins erliegen uñ verſiegen ſolte. Numehr aber dürfft ich / nachdem meine Hand-Schreiben weniger einer Empfangs-Beglaubigung / als der Antwort ſelbſt gewürdigt worden/ mich faſt deren Gedancken bewerben/ daß (alsfer hierunter kein höflich Verſuch ruhet /) mir in krafft deſſen einig ſtille Aufffkündigung derē biß hieher mit höchſtem Vergnügen genoſſener Freundſchafft beſchehen ſeye.

Confirmatio. Wann ich aber hingegen die ohngefärbte Wolneigung/ das treuſelige Gemüth/ und die offt verſpürte Gutthätigkeit/ womit ich von meinem hochwerthen Herrn/ überreichlich beſeliget worden / in

Be-

Betracht ziehe/muß wie billich/ meine Wenigkeit den Entſcheid faſſen/ daß ein ſolches nicht meinem hochwerthen Herrn; beſondern deſſen ohnhindanſetzlichen Obliegenheiten/ in vielmehr beyzumäſſen.

Warumb ich dann weiter denſelben nicht beſondern entſchuldige/ nächſt dienſtfleiſſigem Erſuchen/ das jenige was dißfals vorhin zu wenig beſchehen/ ins künfftige hochgeneigt in mehrem zu ergäntzen/ ſo dann mich zu dem Ende ſeines höchſtangenehmen Rück-Schreibens ohnſchwer allernächſtens theilhafft zu machen/ damit icht nicht den Nahmen eines verſchmäheten Freundes; beſondern mich vielmehro ſchuldigſt nennen möge. *Petitio.*

Meines Hochwerthen Herrn. *Subſcriptio.*

Treu-und Dienſtſchuldigſter

N.N.

MEhr dergleichen unter Höffling und Gelehrten gebrauchwürdige Verweißſchreiben/ wird ein hochgeneigter Leſer / in meinem Viridario Epiſtolico fol. 116. 117. & ſeqq. finden. NB.

Das XXI. Capitel.

Von Entſchuldigungs-Schreiben.

Das I. Exculpation-Briefflein.

N.G.T. *Salutatio.*

Hochwert-geliebter Großgeneigter Herr *Exordium.*

Allergeſtalten meine Obliegenheit ſich billich ent-

entfärbet/daß demſelben ich / in nach und nach zurückgelegter Friſt / (vermittelſt meiner wenigfügigen Schreiben/) nicht auffwarten können. So

Narratio. werde deſto dienſtfleiſſiger umb Verzeihung anzuſuchen bemüſſiget/ höchlich bittend / ein ſolches meinem wie gewünſcht-als ſchuldigem Wollen nit; Beſondern in vielmehr der unhindanſetzlichen Notturfft überhäufften Geſchäfften / Zufall und Abweſenheit hochgeneigt beyzulegen. Geſtalten ich dannenhero umb nur deſto verlangbarer / meines hochwertgeliebten Herrn und deſſen Angehörigen/ annoch zu Gott verhoffentlich daurhafften Geſundheit/und ſelbſterwünſchten Wolweſens allernächſtens verſtändigt zu werdē/erwarte: Immaſſen ich dann hierumb dienſtlich wil gebetten / und

Petitio. nächſt ohnzweiffentlicher Antworts-Bewürdigung/ mich krafft dieſes verſchrieben haben

Zu verbleiben

Meines hochwertgeliebten Herrn

Subſc. Mehr ſchuldig als vermügſamer Diener

N.N.

Das II. Entſchuldigungs-Schreiben.

N.G.T.

Salut. **Großgeehrter vielgeneigter Herr.**

Narratio. DAß meines Großgeehrten Herrn an mich unter verſchiedenen datis abgelaſſene Schreiben/(entgegē meiner ſonſt zu Dienſt befliſ-

befliſſenen Schuldigkeit (biß hiehin) kein Vergnügen erhalten/ wolle derſelbe ohngütlich nicht vermercken/ beſondern ſolches meiner ohnverhofft-langweilig-zugeſtandenen Reiſe/ Urſach deren/ ich ſo wol von meinen Ampts- und Hauß- als andern Geſchäfft- und Schuldigkeit Ablegungen/ mercklich verhindert worden/ hochgeneigt beymäſſen. Im übrigen/ da meines Großgeehrten Herrn dißfals beſchehenen Angeſinnen/ noch anderweit kein Contentament wiederfahren / wolle derſelbe mich in Krafft ſeines liebwerthen Rück-Schreibens deſſen verſtändigen ; wil in ſolchen Falls daſſelbe wie ſchuldigſt-ſo befliſſener maſſen ſein- und außzurichten/ an mich nichts erwinden laſſen. Der ich inzwiſchen meinen vielgeehrten Herrn/ dem allkräfftigen Obſchuz Gottes/ heilwertigſt empfehle/ und *Conclusio.* *Valedictio.*

Verbleibe

Deſſen jederzeit *Subſcr.*

Dienſtergebener

N.N.

Das III. Entſchuldigungs-Brieflein.

N.G.T.

Hochgeehrter Herr. *Salut.*

Alſofern erhebliche Verhinderungen benebens Leibes zufälliger Schwachheit den Abweſenden entſchuldigen / werde ich wegen bißanhin verſpäteter Brieffs-Beantwortung / nicht ohnleicht zu excülpiren ſeyn / inmaſſen ich leider eine geraume Friſt /) mittelſt höchſten Leibes-Schmer- *Exordium* *Narratio.*

zen)

tzen) ein betrübt-ſtilles Sichbette bekleiden müſſen.

Petitio. Wannenhero ich dann höchſtinnig zu bitten/ die unterlaſſene Brieffwechſelung in beſtem außzudeuten. Nicht zweiffelnd/mein hochgeehrter Herr/ ſich beneben den lieben Seinigen/ bey noch heilwertiger Geſundheit und wolhabendem Zuſtand befinden werde/welches zu erfahren ich ein ſehnliches Verlangen trage/und mich deſſen bey erſtabeilender Poſt zu verſichern bitte. Mittelſt deme

Subſcr. Verbleibe
Meines hochgeehrten
Herrn
Dienſtverpflichteter
N. N.

Das IV. Entſchuldigungs-Schreiben.

N. G. T.

Salut. Großwert-geehrter Herr.

Narratio. DEſſelben höchſt-angenehme ſub dato N. und N. verwichenen Monats Aprilis hochgeneigt anher außgelaſſene Schreiben/ſeyn mir durch die gewöhnliche ankommende Poſt wol eingelieffert. Allermaſſen nun meine Schuldigkeit erfordert hätte/ſo bald dem erſten in Antwort dienſtlich zu begegnen; So lebe jedoch der zuverſichtlichen Hoffnung/ es werden wolwichtige Urſachen mich dißfalls gnugſam entſchuldigen/über dem ich mich veſtiglich berede/daß ſo wenig die Entſeſſenheit der Perſon/ als die alltäglich einkommende Zufälle/und dannenhero erfolgende Gegen-Schreibens Hinterbleibung/ einig wahre und hertzgetreue Freundſeligkeit weniger

ger ſchwächen als uffheben mögen / beſondern daß in Ermanglung Zeit / Materi und Gelegenheit / auch ein alljährlich gewechſeltes Schreiben / die Gemüther der Entferneten / in unableglicher Freundſchafft erhalten könne. Werden jedoch meine dißfals ſelbſtſtehende biß hiehin verübte Nachläſſigkeit ins künfftige mit mehrer ſchrifftlichen Uffwartung zu ergäntzen / mich höchlich angelegen ſeyn laſſen: Warumb ich gleicheinig / daß ſolches von meinem Großwert-geehrten Herrn beſchehe / dienſt- und freundlich will gebetten / ſo dann in deſſen Zuverläſſigkeit denſelben Göttlicher Obhut eingeſchloſſen haben.

Verharrend
Meines Großwert-geehrten Herrn *Subſcriptio.*
Bereitfertigſter Diener
N. N.

Das V. Entſchuldigungs-Schreiben / unter erkohrnen Brüdern.

N. G. T.

Hochhertzlichgeliebter Herr als Bruder. *Salut.*

DJe unverwelckliche Liebe meines in Treu-ergebenheit ſteths grünenden Brüder-Hertzen / wil hiemit ihre obliegende Schuldigkeit / womit ich demſelben biß ins Grab verwandt bleibe / zu geringſten vorgeſtellet haben / ſich dabey der unterlaſſenē Brieffwechſelung uñ ihr darauß billich entſprieſſende Scheltwürdigkeit erinnernd / welche jedoch in Anſehung meiner Amptlichen Dienſt Obliegenheit / uñ dabey dickfältig / gãtz ohnverhofft / einkom- *Narratio.*

kommender Zufälle/Reiſe/ꝛc. und anderer Verhinderung nicht ohnſchwer erheblich zu entſchuldigen: Geſtalten ich dann Urſach deſſen / mir hochgeneigt zu verzeihen / und deſſen liebwillkommen Schreibens / hingegen allernächſtens zu bewürdigen /
Petitio. dienſt- und höchſtfleiſſig bitte. Mittelſt deſſen Erwartung

Subſcr. Verharre
Meines hochhertzlich geliebten Herrn als Brudern
Dienſt- und Treuverbundener.
N.N.

MEhr dergleichen Art Schreiben/ wird ein wolwollender Leſer in meinem Viridario Epiſtolico, wohin ich mich dißfals beziehe/ finden und haben.

Das XXII. Capitel.

Von Antworten uff erhaltene Befehl-Schreiben.

N.G.T.

Salut. Gnädigſter/ oder gnädiger Herr.

Narratio. DEro Hoch-Gräfl. Gn. gnädiges Befehl-Schreiben/ habe mit geziemender (oder unterthäniger) Reverentz empfangen / und nach Erbrechung deſſen/ mit mehrem gehorſambſt vernommen/ was gnädiger maſſen Dieſelbe/ u. w.

Oder

Oder nachgeſetzter Geſtalten:

Durchleuchtigſter Fürſt Salutatio.
Gnädigſter Herr.

JHro Fürſtl. Durchl. an Dero unterthänig- Narratio.
ſtem Diener/ſub dato N. gnädigſt ertheiltes Befehl-Schreiben / habe anheut mit geziemendem Reſpect ab expreſſo empfangen: Worauff unterthänigſt anfüge/ daß ich ſo bald die ſchuldigſt gewierige Anſtalt gemacht; Daß Ih. Fürſtl. Durchl. gnädigſtem Befehl / in allem gehorſamlich gelebet. Woben ſich jedoch ohnvermeintlich eräuget/daß u. w. Den weitern Erfolg / werde meiner gehorſambſten Obliegenheit nach / jederzeit unterthänig fürderſambſt einſchicken. Womit J. Fürſtl. Valedictio.
Durchl. ſampt Dero Fürſtl. Gemahlin / junger Herrſchafft und Fräulein / wie auch allen Raths- und Staats-Angehörigen/dem allwaltenden Obſchirm Gottes/zu langer friſch und frölicher Leibes-Geſundheit/friedfertig geſegneten Regiment / und allem Hochfürſtl. Auffnehmen/heilwertigſt/ meine Wenigkeit aber Dero Fürſtl. Durchl. ohnveränderlicher Gnade/unterthänigſt empfehlend.

Verharrend Subſcriptio

Jhro Fürſtl. Durchl.

unterthänigſt-gehorſambſter Diener

N. N

Oder dieſen Begrieffs:

Durchleuchtigſt- Großmächtigſter Salut.
König/ Allergnädigſter Herr

DEro Königl. Majeſt. an meine Wenigkeit aller- Narratio.

gnädigſt abgelaſſenes Befehl-Schreiben/ datirt uf N. hab ich dẽ N. Auguſti/ mit allerunterthänigſter Veneration, gehorſamſt empfangen / und darauß in ſo viel verſtanden/ daß Jh. Kön. Majeſt. u. w. Worauff allerunterthänigſt berichte/ daß u. w.

Valedictio. Jhro Kön. Maj. ſampt dero Königl. Gemahlin/ jungen Printzen und Fräulein/ hiemit der grundgütigen Obhut deß allwaltenden Gottes zu beſtändiger Leibes-Geſundheit/ glücklich-friedfertiger Regierung/ und allem hochgeſegnetem Königl. Wolergehen hertzgetreulichſt; Dero aber mich ſampt der Meinigen/ zu beharrlich-Königl. Hulden / allerunterthänigſt einſchlieſſend.

Verbleibend.

Subſcr. Dero Königl. Majeſt.

Allerunterthänigſt-Treugehorſambſter Diener.

N. N.

Das XXIII. Capitel.

Von Credentz- oder Beglaubigungs-Schreiben.

Das I. Credentz-Schreiben/ An ein vornehmes Collegium, oder Rath einer Kayſerl. Freyen Reichs-Statt.

Wir N. von Gottes Gnaden / der N. N. und N. König/ u. w.

Unſern

Unſern gnädigſten Willen zuvor: Ehrn-veſte/Hochgelehrte / Wolweiſe liebe Beſondere. *Salut.*

MIt Königl. Vollmacht / haben Wir an euch gegenwärtig/die Edele / Ehrnveſte / Hoch- und Wolgelehrte Unſer reſpectivè liebe Getreue / Rath / Hoffmeiſter und Cammerſchreiber/N. N. Land-Droſten N. N. dero Rechten Doctorn, und N. N. umb einige Propoſition abzulegen/verordnet. Geſinnen demnach hiemit gnädig/ daß ihr nicht allein erwehnt-unſerer Abgeordneten Anbringen gutwillig höret / und ihnen gleich uns ſelbſten Glauben beymäſſet; Sondern auch/ daß ſie mit gewierig guter Reſolution verſehen werden/ euch unbemühet wollet erfinden laſſen. Solches gereicht uns zu ſonderem gnädigen Gefallen/ und wir ſeyn es in Königl. Gnaden / damit wir euch ſampt und ſonders wol beygethan / zu erkennen geneigt. Datum. *Deſiderium.* *Concluſio.*

Das II. Credentz-Schreiben/
Zwo abgeordnete Perſonen betreffend.

Von Gottes Gnaden / N. N. Hertzog zu Braunſchweig und Lünenburg.

Unſern günſtigen Gruß in geneigten Willen zuvor: Ehrnveſte/Wolweiſe liebe und gute Freunde. *Salut.*

ALs Wir/die auch Ehrnveſte und Hochgelehrte/ unſere liebe Getreue/Rath und Camer Secretarium N. N. der Rechtē Doctorn, uñ N. N. in unſerē Namē bey euch einig mündliche Werbung *Narratio.*

Deſiderium loco petitionis. abzulegen/gnädigſt verordnet / ſo iſt unſer freundlich Geſinnen an euch/daß ihr derſelben Anbringen geneigt hören/ihnen / gleich Uns ſelbſten Glauben beymäſſen/und gewierig gute Reſolution zu ertheilen/euch unbeſchwert wollet erfinden laſſen. Das ſeynd Wir in dergleichen und andern Fällen umb *Concluſio.* euch zu verſchulden/erbietig. Geben uff Unſerm Reſidentz Hauß N. am ꝛc.

Das III. Credentz-Schreiben.

Welcher maſſen die Reichs-Stätte Credentiales an hohe Perſonen abfertigen.

Salutatio. **Durchleuchtiger / Hochgeborner Fürſt / Gnädiger Herr.**

Narratio. AN Eu. Fürſtl. Gn. haben wir unſers Mittels/ in Sachen zimbliche Wichtigkeit betreffend/ die Edle/Ehrnveſte und Hochgelehrte Herrn N. N. und N. N. umb Deroſelben mit mündlich-unterthäniger Werbung auffzuwarten/abgefertiget.

Petitio. Gereichet dannenhero an Eu. Fürſtl. Gn. unſer unterthänig dienſt-fleiſſig Erſuchen / Sie geruhen Jhro Hoch-Fürſtlich weitberühmten Diſcretion nach/dieſelben gnädigſt zu hören; Und wie wir in veſter Zuverſicht begriffen / jhnen gnädigſte Erklärung wiederfahren zu laſſen / dieſes ſeyn wir umb *Concluſio.* Eu. Fürſtl. Gn. mit unterthänigen Dienſten zu beſchulden gefliſſen

Subſcr. **Dero Fürſtl. Durchl.**

Unterthänige
Bürgemeiſter und Rath der
Statt N.

Das

Das IV. Credentz-Schreiben/ Unter wenigern Stands-Perſonen.

Hoch Edelgeborner/ꝛc. *Salut.*

DEmnach ich erheiſchender meiner unvermeidlichen Notturfft nach / dem Ehrenveſten und Wolgelehrten N. N. Fürſtl. Braunſchw. Lüneb. Amptmann zu N. freundlich uffgetragen / meiner hochangelegener Sache halber Eu. Hoch Edelgeb. Herrl. und Gunſt. einige mündliche Werbung anzutragen: *Narratio.* Als gereichet an Dieſelbe mein dienſtfreundliches Erſuchen / Er denſelben nicht allein unbeſchwert hochgünſtig vernehmen, ſondern auch meiner zu ihm geſchöpfften ſtarcken Hoffnung und Vertrauen gemäß / ſich darauff geneigt gewierig erklären; *Petitio.* und dabeneben verſichern wolle/ daß ich ſolche verhoffte Willfahrung umb Eu. Hoch Edelgeb. Herrl. und Gunſt. mit erkäntlicher Danckbarkeit zu verdienen/unvergeſſen ſeyn wolle / geſtalt demſelben ich ohne das zu angenehmen Dienſtleiſtungen verpflichtet. *Conclusio.* Der gnädigen Obhalt Gottes uns hiemit getreulich ergebend/der ich *Valedictio.*

Hoch Edelgeborner Herr: *Subſcriptio*

Verbleibe deſſen ſtets befliſſener Diener.

N. N.

Das XXIV. Capitel

Von Quietantiis oder Bezahlungs-Scheinen.

Quietantiæ oder Loßſcheltung verbundener Schulden/ſchlechter Form.

JCh Endsbenandter bekenne hiemit/daß mir der Ehrnveſt und Wolgeachte N. N. 6. Rthlr. als eines Jahrs von 100. Rthlr. fällige Zinſe/heut nachgeſetztem dato, in meiner hieſelbſt in der N. Gaſſen belegenen Wohn-Behauſung / vermittelſt guter Müntz wol bezahlet hat. Deßwegen ihn krafft dieſes quietirend. Geſchehen Bremen/u.w.

Die ander Quittung.

JCh Endsbenandter thue kund und bekenne hiemit/daß mir der (Tit.) N. M. heut dato, 100. Rthlr. vor u.w. richtig und wol bezahlet hat: Dannenhero ich denſelben vermöge dieſes quietire. Actum u.w.

Beſſerer Form.

DAß mir Endsangefügtem / anheut nachbenamſten dato, der (Tit.) N. N. 60. Rthlr. uff nächſtabgewichenen Michaelis Archangeli, wegen 1000. dergleichen Thaler betagt geweſene Zinſe/wol entrichtet / wird hiemit beurkundet / und er deßwegen zum beſtändigſten quietirt. Geſchehen.

Oder dieſer geſtalten.

DAß mir Endsindigitirten der WolEdle u. w. N.N. anheut nachgeſetztem dato, N. Rthlr. wol abgerichtet/wird krafft dieſer meiner eigenhändigen Subſcription, und Einſiegels Antrückung beſcheiniget. Signatum Bremen am u.w.

An-

Anderer Art.

KRafft gegenwärtigen Scheins/bekenne ich zu Endsbedeuter/ daß mir anheut nach benambſtē dato, der (Tit.) N. N. 500. Rthlr. Capital, ſampt N. Rthlr. Zinſe/ wolvergnüget/ geſtalten ich dann denſelben hiemit beſter maß Rechtens quietire/ und mich der Exception non ſolutæ pecuniæ, feyer- und wiſſentlichſt verzeihe. Geſchehen u. w.

Noch anderer Form.

Jnhalts gegenwärtigen Scheins/ wird der Wol Ehrnveſte u. w. N. N. der mir wegen N. wolabgetragener N. Rthlr. beſtändigſter Maß Rechtens quietirt. So geſchehen u. w.

Quietantia eingerichtet uff den Fall/ da die völlige Summa nicht/ beſondern nur ein Theil derſelben abgerichtet wird.

KRaft dieſes ſey männiglich beurkundet/ daß der (Tit.) N. N. mir Endsbemeldten anheut beſchriebenen dato, auff die wegen N. nachſtändigen Hauß- und Land-Zinſe/ N. Rthlr. voll und wol vergnüget/ ihn deßwegen in quantum hiemit loß zählend. Bremen/ u. w.

Wegen deß reſidui zu quietiren.

AUff allbereit vorhin wegen N. Reichsthaler abgebener Quietantz, und dero Zeit hinter-

ſtelliger N. Rthlr. N. Zinſe/ wird in Urkund nunmehr gantz / und vollenkommentlich abgelegten Nachſtandes/ benantlich N. Rthlr. der Ehrnveſte u.w. in geſtalt zu recht verſehener Entledigung/ hiemit quietiret. Geſchehen/ u. w.

Quietantia eingerichtet / da im Namen deß Schuldeners/ ein ander bezahlet.

DAß mir Endsangefügtem / uff Befehlich und im Namen Herrn N. N. von N. N. an heut nachgeſetztem dato, N. Rthlr. der Gebühr wol entrichtet / wird krafft dieſer meiner eigen Hand / und Namens Unterſchrifft beurkundet. Quietatum Bremen am u. w.

Quietantz umb bezahlte Geldſchuld.

MIttelſt gegenwärtigem Schein/ bekenne ich Endes benahmſter vor mich / meine Erb- und Erbnehmen / daß mir heut nachgeſetztem dato , der Ehrnveſte und Wolgelehrte Herr N. N. die jhm uff Bürgſchafft der auch Ehrnveſten und Wolfürnehmen Herrn N. N. und N. N. im Jahr 658. vorgeliehene 500. Rthlr. Capitalia, und 30. derſelben/ als eines Jahrs noch hinterſtellige Zinſe/ wol contentiret und bezahlet hat. Geſtalten ich denſelben für mich/ meine Erb- und Erbnehmen/ wie auch ermeldte mitverſchriebene Bürgen/ als reſpectivè Haupt- und Mitſchuldener ſolcher 530. Rthlr. frey / ledig und loß zähle. Urkündlich meiner Hand-Unterſchrifft und angetrückten Pittſchaffts. So geſchehen/ u. w.

Quie-

Quietung wegen getragener Vormundſchafft.

JCh Endsangefügter bezeuge krafft dieſes / demnach der (Titulus) N. N. mein geliebter Herr Vetter/uff Seel. Abſterben meines Vattern N. N. der mir zugefallenen kindlichen Antheil Elterlicher Verlaſſenſchafft/zu ſich genommen / und biß dahero in Verwahrung gehalten/daß derſelbe anheut nachgeſetztem dato, in Gegenwart der (Tit.) N. N. und N. N. als nächſten Anverwandten/ wegen geführter Adminiſtration beſagten Güter/ gute ohnſtraffbare Rechnung abgeleget/mir auch alle beweg- und ohnbewegliche Haab und Güter/ bahre Gelder/Handſchrifften/Heller und Hellers werth/ nichtes außgenommen noch hinterhalten / ſo ihme bißhero anvertraut geweſen/ vollenkömmlich und mit Dancknehmigen Vergnügen / abgericht und außgehändiget: Geſtalten ich ihn und ſeine Erben deßwegen beſter maß Rechtens hiemit quietire uñ loßzähle: Urkündlich meiner Hand-Subſcription und Einſiegels Beytrückung. Quietirt Bremen am u.w.

Das XXV. Capitel.

Von Eheſtifftungen.

Die I. Heyraths-Verſchreibung.

Im Nahmen der einig in drey Perſonen Allerheiligſt-geehrten Gottheit. Amen.

KRafft gegenwärtig-offenen Scheins ſey jedermänniglich kund und zu wiſſen/ daß zu Lob der allregierenden Majeſtät Gottes/ als Stifftern dieſes heiligen Standes / zu Fortpflantzung menſchlichen Geſchlechts/und heilſamer Verehr- und Mehrung Chriſtlicher Kirchen / anheut nachgeſetztem dato, zwiſchen dem Edlen u.w. N. N. eines/ſo dann/der Hoch Ehr- und Vieltugend gezierten Jungfrauen/N.N. andern theils / vermittelſt reiffem Rath und ohnbeſchranckter Einwilligung/allerſeits Eltern und Anverwandten / eine Chriſtſelige Ehe-beredung vorgangen / nach beſchreibener geſtalten:

Erſtlich wann dieſelbe Chriſtlicher Ordnung nach (krafft Prieſterlicher Benediction,) gegenwärtig ſeeliges Vornehmen/ in der Furcht Gottes vermittelſt Ehliger Beywohnung/würcklich vollenzogen/daß ſelbige beyderſeits/ zu Folge vor dem Angeſicht GOttes und ſeiner heiligen Kirchen gethanem Verſpruch/ſich in hertzlicher Liebe und ohngefärbter Treu/biß ſie der Tode ſcheiden wird / gegen einander/derogeſtalt verhalten ſollen und wollen/daß es Gott im Himmel/Menſchen auff Erden und ihnen ſelbſt belieben und gefallen möge.

Zum andern damit aber ſolch viel erfodernder Stand/deſto ohnſchwerer angefangen werden möge/ſo verſpricht in Krafft dieſes der Braut Vatter/ihm ſeinem künfftigen Schwieger-Sohn/nach beſchehener Trauung/ zu einem ohngezweiffelten Heyraths-Gut/ nächſt dem ihr ohnſträfflich-verſchafften

ſchafften Brautwagen / Kleider / Kleinodien / N. tauſend Rthlr. ſo ihm den 8. Tag nach celebrirter Hochzeit / dargezählt und eingehändigt werden ſollen.

Hingegen verbindet ſich Edelerwehnter Herr N. N. ſeiner Hertzvertrauten Eh- und Haußliebſtē / jetzt als ins künfftige / und künfftig als jetzt / auß ſeinē raidbariſten Gütern an ſtatt einer Wiederlage donirt und gegeben zu haben N. 1000. Rthlr. welche ihr ohn einiges Menſchen Ein- und Widerrede zu jederzeit außgefolget werden ſollen.

Die durch Göttlich ohnwandelbahre Verfüg- und Schickung / ſich künfftig eräugende Fälle betreffend / läſt man es allerſeits bey dieſer löblichen deß heiligen Reichs freyer Statt / den allgemein beſchriebenen Rechten und deren Billichkeit ähnlichen auff dergleichen Caſus heilſam verordneten Geſetzen beruhen / allein iſt mit jeder Theils wolbedachtem Muth / reiffem Rath / und beliebiger Einwilligung in Specie dieſes verabſcheidet und beſchloſſen / daß da auff ohnverhofften Fall / die junge Eheleute währender Ehe / entweder keine Leibesfrucht erzielet / oder dieſelbe vor beyderſeits Eltern ſeeliges Abſterben / dieſe Welt hinwieder geſegnen würden / daß alsdann / u. w.

Deſſen zu unverbrüchlicher Halt- und künfftiger Entſcheidung ſind dieſer Eheverſchreibung / zweye gleichen Einhalts außgefertiget / und nicht allein von dem Herrn Bräutigam und ſeiner Eheliebſtē / wie auch dero beyderſeits Eltern; Beſondern auch von N. N. N. N. und N. N. als hiezu ſpecial-erbettenen Gezeugen ſubſcribirt / mit dero allerſeits gewöhnlichen Pittſchafftē bekräfftiget / und jeglichē Theil eines außgehändiget. Geſchehē Bremē u. w.

Die II. Eheberedt- und Verſchreibung.

Schlecht- und kürtzerer Form.

KRafft gegenwärtig offenen Scheins / ſey allermänniglich Anſichtigern / Verleſern oder ableſend Anhörern deſſen kund und zu wiſſen / daß mittelſt ohnerforſchlicher Schick- und Verſehung Gottes deß Allmächtigen / auch reiffen Rath und Einwilligung beyderſeits nächſter Anverwanten / heut nachgeſetztem dato, in Anweſenheit deren zu Endsbenambſten hierzu inſonderheit erbettener Unterhändlern / zwiſchē dem (Tit.) A. B. des (Tit.) C. D. Eheleiblichen Sohn / als Ehren-Bräutigam eins / ſo dann der (Tit.) E. F. deß (Tit.) G. H. einig geliebten Tochter / als Jungfer Braut andern Theils / eine Chriſtlöbliche Eheſtifft- und Verbindung eingangen / und allerſeits ohnverbrüchlich zu halten / verabredet und beſchloſſen worden. Alſo und dergeſtalt / daß wolbeſagten Bräutigams Vatter ſeines vielgeliebten Sohns N. N. künfftige Eheliebſte vor ſeine Tochter nicht allein annehmen und erkennen / beſondern auch erwehntem ſeinem Sohn / N. 1000 Rthlr. N. Kühe / gute Bette / Kleider / und nottürfftiges Haußgeräth / allermaſſen ſolches ſeinen vorig- allbereit verheiratheten Kindern außgefolget worden / uff den Brautmorgen darzählen und mitgeben wolle.

Dahingegen wil Ehrenbemeldter Jungfer Braut Herr Vatter N. N. beneben einen ohnſträflichen

lichen Brautwagen/ ſeiner vielgeliebten Tochter/ zur Auß- und Heimſteur/ N. Rthlr. wie auch die uff N. Straſſen belegene/ und anjetzt von N. heurlich einhabende Wohn-Behauſung/ mitgeben und reſpectivè zu ewigem Erb-Eigenthumb cediret haben.

Wobey dann unter mehrermeldten Ehlich-Verlobten/ der Sterb- und anderer Fälle halber/ auß wolbedachtem Muth/ gantz ohngezwungē und ohngedrungen/ ohne alle List / Furcht oder Bitte/ freywillig und außdrücklich abgeredt / beliebt und geſchloſſen/ daß u.w.

Alles getreulich und auffrichtig / ohne Argeliſt und Gefährde. Urkündlich deſſen ſeynd hierüber zwey gleichlautende Ehe-Vertrags-Brieffe außgefertigt; So dann von Bräutigam und Braut dero beyderſeits geliebten Eltern/ wie auch dazu erbettenen Herrn Aſſiſtenten als an Seyten deß Herrn Hochzeiters/ die (Tit.) N. N. N. N. und von wegen der Jungfer Hochzeiterin/ die (Tit.) N. N. N. N. ſelbſthändig unterſchrieben / mit dero allerſeits Pittſchafften beſtärcket/ und jedem Theil eines davon außgehändiget worden. Geſchehen N. u.w.

Pacta Dotalia
Andern Einhalts.

Im Namen der Heilig- und Hochgebenedeyten Drey-Einheit. Amen.

Mittelſt gegenwärtigen Scheins/ ſey Allermänniglich kund und zuwiſſen / daß heut nachgeſetztem dato, dem Allgewaltigen zu

Lob/

Lob / zu heilwertiger Fortpflantzung menchlichen Geſchlechtes/und Stifftung neuer Freundſchafft nach beyderſeits Eltern und Anverwandten/reiffen Rath und einmütiger Beliebnüß / zwiſchen dem Edlen u. w. N. N. eines/ſo dann der Hoch Ehr- uñ Groß Tugendreichen Jungfern N. N. andern Theils/eine Chriſtlöbliche Eheberedung angeſtellet/vermittelt und beſchloſſen/allermaſſen reſpectivè nach beſchrieben.

Erſtlich ſollen und wollen Herr N. N. und Jungfer N. N. von nun an und fürohin/in dem Namen Gottes/einander zur heiligen Ehe nehmen/ haben und behalten/ auch ſolch ihr ehliches Verlöbnuß Chriſtlicher Ordnung/ löblichem Gebrauch und Herkommen gemäß / für dem Angeſicht Gottes und ſeiner Gemeine / krafft Prieſterlicher Benediction und Einſegnung offentlich beſtättigen/ ſo dann in währendem ihrem Eheſtand/ lebens langwirig/;einander alle eheliche Hertzens-Liebe/Treu/ und ohngefärbte Freundſchafft/ wie Gottgefällig. Chriſtlichen Eheleuten geziemet / bezeugen und erweiſen.

2. Verſpricht deß Herrn Bräutigams Herr Vatter krafft dieſes / daß er den angehenden Ehe-Perſonen/ad onera conjugii eò æquius toleranda, nach würcklich beſchehener Trauung / in den nächſtfolgenden 14. Tagen/ N. 1000. Rthlr. wil außhändigen und einlieffern laſſen.

3. Deßgleichen verobligiren ſich hiemit der Jungfer Hochzeiterin geliebte Eltern/ dahin veſtiglich/ihrer Tochter/ auß dem Braut-Morgen mitzugeben N. 1000. Rthlr. beneben gebührlichen Kleidern/Kleinodien/und dero Angehörungen.

Dabey dann 4. der Zeitlichen Haabſeligkeit wegen

gē verabſchiedet/daß alles/ was beede neuangehende Ehe-Perſonen / gegenwärtig zuſammen bringen/und ins künfftig von ihren Seiten und Linien Erb-oder Legats-Weiſe / ohne und durch Teſtament/es ſeyen beweg-oder ohnbewegliche / Lehen-oder eigene Güter/wie die Namen habē/keines überall außbeſcheiden / ihnen anſterben und ſie ſelbſt währenden Eheſtandes erringē werden/ein gemein ohn vorbehaltendes Gut ſeyn/und heiſſen ſolle/ alſo daß ohngeachtet durch Göttlich ohnwandelbahre Schickung auch dieſelbe ohne Leibes-Erben (welches der Allerhöchſte in Gnaden lange verhüten wolle/)dieſes Zeitliche geſegnen ſolten / daß ſolches Falls jedoch vermöge dieſer hochlöbl. Statt heilſamen Statuten/die da ſagen längſt Leib/ längſt Gut/ einer den andern gäntzlich beerben ſolle.

5. Geſetzter maſſen aber/da dieſelbe Zeitwährender Ehe / von Gott mit Leibes-Früchten geſegnet würden und hierauff Herr N.N. ableibig werden ſolte / die hinterbleibende Wittib aber ad ſecunda vota zu ſchreiten / und hinwieder zu verheirathen Belieben trüge / ſolchen Falls/ſoll die Wittib mit ihren Kindern vermittelſt auff dem Todesfall ihres Eheliebſten errichtenden Inventarii, ihes Mannes Verlaſſenſchafft mit den in erſter Ehe erzeugten Kindern gebührlich theilen/jedoch alſo und dergeſtalt/daß ſie ein Viertentheil deſſelben vorauß nehmen/und demnächſt zu Kindlichem Antheil mit gelaſſen werden ſolte.

6. Dahingegen als ferne ſie N. N. vor dero künfftigen Eheliebſten/Tods verfahren ſolte/iſt beliebet/daß er dieſelbe zwar in allen Gütern beerben/ jedoch an N.N.N.N. und dero Töchtere ſo

viel

viel von jhren Kleidern als N. Rthlr. werth / auß- folgen ſolle/u. w.

Endlich iſt bey gegenwärtiger Eheberedung/ außtrücklich verabſchiedet / daß da nach Gottes heilig-und ohnwandelbahren Rath / entweder Braut oder Bräutigam/vor würcklich vollenzoge- nem Kirchgang/zeitlichen Tods verfahren ſolte/daß alsdann auf ſolchen ſich ereugenden Fall/dieſe gan- tze Eheberedung/und die deroſelben inſerirte Pun- cta, allerdings caſſirt, vor null erkläret/ und kein Theil dem andern auch das geringſte zu haltē ſchul- dig und verpflichtet ſeyn/ alſo daß auch daſſelbe/wz der Letztlebende dem erſt Verſtorbenen bey Lebzeiten allbereit geſchencket und noch ferner ins künfftig verehren würde/alles dem Donatori wieder erſtat- tet und außgehändiget werden ſolle.

Welches alles jegliche Theile/ſampt dero Aſſi- ſtenten / nächſt außtrücklicher Verzeihung aller Wolthat/Geiſt-und Weltlichen Rechten/ Krafft eigenhändiger ihrer Subſcription und Einſiegels Antrückung / ſteth und veſt zu halten/hiemit ange- loben und verſprechen. Zu deſſen Urkund ſeyn ge- genwärtiger Scheine zweye außgefertiget/und jeg- lichem Theil einer zugeſtellet. So geſchehen N. u. w.

Contractus Matrimoniales.

Zwiſchen einem Jungen-Geſellen und einer verwittweten Per- ſon.

Im Namen der Heilig-und unbegreif- lichen Drey-Einheit/ Amen

Krafft

Krafft gegenwärtig-offenen Scheins/u.w.

I.

SOll die Hochzeit ehiſt vollnzogen werden/ und nachdem fürs 2. Ehrenbeſagte Frau Wittib/zween Söhne/mit Nahmen N. und N. mit vorig-ihrem lieben Herrn und Ehewirth ehelichen erzielet / und dieſelbe ſampt Nieſſung derſelben verfangener Vätterlicher Erbſchafft in dieſe Ehe bringet/als ſollen ſie dieſelbe zu Gottesfurcht/ Tugend/ehrlichen Künſten und Handthierungen/ worzu jeder qualificirt / getreulich erziehen / und wann dieſelbe zu ihren mannbahren Jahren kommen/und ſich Ehelich verheurathen werden/ auß dē Vätterlichen Erb-Gute und Patrimonio gebührlich/und dem Vermögen gemäß außzuſteuren/ uñ zu berathen ſchuldig ſeyn. Zum dritten ſo hat ſein deß Sponſi freundlichgeliebte Frau Mutter/ Frau N. Weyland obehrenbemeldtes Herrn Bürgermeiſters Seel. Wittib/ihme ihren Sohn/N. Rthlr. an guter grober Wehrung ſolche ſeiner Ehevertrauten zu einer Donation propter nuptias zu ſetzen/mitzugeben verſprochen und zugeſagt / was dann über diß die Frau Wittib / ſo wol an eygenthumlichen Vermögen/als auch ihrer Kinder nießlichen Patrimonio in dieſe Ehe bringen / beede ferner ererben / und vermittelſt Göttlichen Segens und ihres Fleiſſes erringen und gewinnen werden/ das alles ſollen ſie miteinander in Fried / Lieb und Einigkeit gebrauchen/nützen und nieſſen / 4. als in dem menſchlichen Leben nichts beſtändiges/ſondern alle dem zeitlichen Todt unterworffen / damit nun

uff eines oder deß andern Abſterben zwiſchen deſſen Erben und Uberlebenden Streit und Irrungen verhůttet/ und hingegen beſtändige Freundſchafft und Einigkeit erhalten und fortgepflantzet werde/ So iſt bedinget und verglichen / im Fall ſie / die Frau vor ihm ihren Ehevertrauten zeitlichen Tods verſcheiden/ und keine Kinder mit ihme erzielet/ hinterlaſſen würde/ daß alsdann zuvorderſt ihre vorige Söhne/ ihr verfangen Vätterlich Erb-Gut / Bůcher und Legat, laut darůber uffgerichter ſonderbarer Inventarien/ darauff und zu gleich er/ der Uberlebende/ ſein Zubringē/ auch Kleider/ und was zu ſeinem Leib und der Wehr gehörig/ und ſo er künfftig ſeiner Seits ererben möchte/ ferners von ihrem zugebrachten liegenden Gut., N Rthlr. und ander Errungenſchafft liegender Gůter (denen Gelt- und Schuld-Brieff/ der Handel / darinnen gehörige und davon herrůhrende Schulden/ Baarſchafft-Gelder/ was deſſen über N. Rthlr. Wein über drey Fuder/ und Frůchten ůber N. Malter gleich zu achten) das Schwerdtheil und dan an aller verhandenen unaußbedingten Fahrnůß/ die ſeye zuſammen gebracht/ oder in ſtehender Ehe erzeuget/ mit und neben den Söhnen voriger Ehe einen Kindestheil Erb- und eygenthumblich haben und hinnehmen/ aber ihr ůbriges/ uñ zum Spindeltheil erworbenes hinterlaſſenes Vermögen und an Gebůhr der Fahrnůß / beſagten Söhnen alsbald pleno jure, und mit vollem Rechten zu- und anfallen ſollen. Wofern aber fürs fünffte / Herr N. für ihr/ ſeiner Vertrauten ohne Hinterlaſſung mit ihr erzielter Kinder tods verbleichen würden / ſo ſoll alsdann dieſelbe gleicher geſtalt ihr und ihrer Söhne vori-

gen

gen Ehe zugebrachte und verfangene / liegende und darfůr bedingte Gůter / ihre Kleider / Kleinodien / und was zu ihrem Leib und Schmuck gehörig / imgleichen ſeine zugebrachte Wiederlag der N. Rthlr. und ander Errungenſchafft die Helffte zuſampt aller gemeiner unaußgezogener Fahrnus / die rühre her wo ſie wolle / Erb- und Eygenthumblich hinnehmen / und haben / an dem Jenigen aber / ſo er inſtehender Ehe ererbet / den andern halben Theil der Errungenſchafft gegen Leiſtung gebůhrlicher Caution, die Zeit ihres Lebens die Nieſſung behalten / und nach ihrem Todt daſſelbe ſeinen nåchſten Erben / oder wem ers verſchaffen möchte / zu- und angefallen / begebe ſich aber zum ſechſten der Fall / daß vorgedachte angehende Eheleute / wie zu verhoffen / durch den Segen Gottes Kinder miteinander erzielen / und darauff nach dem Willen deß Allmåchtigen / ſie die Frau vor ihme mit Hinterlaſſung derſelben Todes verfahren würde / ſo ſollen alsdann abermalen die Söhne voriger Ehe / ihr verfangen Våtterliches Erbgut und Legat, ebener maſſen er / das Uberlebend / ſeine zugebrachte 200. fl. Kleider und Leibszugehörde / wie obſtehet / und was er ſeiner Seits ererbet / weiters von der Frauen Eigenthum N. Rthlr. und an der Errungenſchafft liegender und dafůr bedingter Gůter das Schwerdtheil Erb- und eigenthumblich haben und hinnehmen / ſolchem nach die Fahrnus / ſo fůr handen / unter ihme ůberlebenden / und beeder Ehe Kinder / in die Håupter zugleich ůber alle ihre ůbrige zugebrachte und zum Spindeltheil errungene und dafůr geachtete Gůter / unter die Kinder voriger und dieſer

Ehe/als ein gemein mütterlich Gut allein verhellet/und zwar den Söhnen erſter Ehe / ihre Angebühr mit vollem Rechten hinauß gefolget und erſtattet werden/ihm aber/als dem Vatter/ an ſeiner Kinder dieſer Ehe Portion , auff vorgehende Inventation und Beſchreibung derſelben der uſusfructus und Nieſſung gegen gebührender Aufferziehung/und daß er dieſelbe/ wann ſie zu erlangten ihren mannbahren Jahren ſich ehelich verheuraten werden/mit Rath der Freundſchafft gebührlich außzuſteuren/ſchuldig/zu ſtehen uñ verbleiben. Im Fall aber fürs ſiebende obbenandter Herr N. vor ihro ſeiner Vertrauten/abſterben/ und Kinder mit ihr erzeuget nach ſich im Leben laſſen würde / ſo ſoll alsdann ſie/ die Uberlebende abermal ihr und ihrer Söhne voriger Ehe zugebrachtes Vermögen und Patrimonium, Kleider/Kleinodien/und Leibes-Zugehörung/ Item alle vorhandene unaußbedungte Fahrnuß / und an der Errungenſchafft das Spindeltheil Erb- und Eygenthumblich haben/ aber ſein Zubringen in ſtehender Ehe ererbtes und das Schwerdtheil der Errungenſchafft beſagten Kindern mit dem Eygenthumb verfangen ſeyn / und deßwegen gebührlich inventirt / und beſchrieben werden/ihr aber / als der Mutter an demſelben gegen gebührender Erziehung/Unterhalt / und Außſteur derſelben/die Nieſſung ihr Lebensfriſt zuſtehē. Zu dem achten haben die Herrn Vormunder der Söhn voriger Ehe auff begebende Fäll ihres Verabſterbens bewilliget/ihme deroſelben/Vätterliche Erbbehauſung vor einem andern/um̃ einen billichmäſſigen/liederlichen Zinß/biß der Söhne einer zu ſeinen mannbahren Tagen kommen / und deren

ſelbſt

ſelbſt bedürffen würde/beſtändiger Weiß / zu verleihen und zu überlaſſen.

Neundtens da ſich zur Zeit getrenneter Eh/Schulden befindē ſolten/die Handelsſchulden auß berührtem Handel/die gemeine Curent-Schulden aber auß der Fahrnus nach Begebung der Fälle von ihr allein/ oder von ihme und den Kindern insgeſampt außgerichtet und bezahlet werden.

Letztlichen da ſich über dieſes andere Fälle/ſo hierinnen mit ſonderbahren Gedingen nicht verfaſſet/zutragen würden/ſollen dieſelbe auß gemeinen Keyſerl. Rechten erörtert werden/auch hierdurch jedem/das andere ferners durch Teſtament oder andere rechtmäſſige Wege zu bedencken ohnbenommen ſeyn/ſondern allewege frey und bevor ſtehen.

Eheſtifftung
Beſſerer Form.
Im Namen der Heiligen unzertheilten Dreyfaltigkeit/Amen.

KUnd und zu wiſſen ſey Allermänniglich mit dieſem offenen Brieff/daß zu End bemeldten dato zuforderſt Gott dem Allmächtigen zu Lob/dem heiligen Eheſtand zu Ehren/Mehrung und Fortpflantzung menſchlichen Geſchlechts/auch weiterer Lieb und Freundſchafft zwiſchen dem Edlen N.N. Weyland deß Edlen N.N. hinterlaſſenen ehelichen Sohn/an einem/und dann der Edlen N.N. Weyland deß Edlen / N. N. Chriſtſeliger

Gedächtniß nachgelaſſener ehlicher Tochter am andern Theil auff Anruffung deß Allerhöchſten und vorgehabten zeitlichen Rath/Belieben und Bewilligung beyder reſpectivè Vormunder/Frau Mutter/nächſter Anverwandten und Freundſchafft auff vorgehend gebührliches Werben und Anſuchen/ein ehelicher Chriſtlicher Heyrath vorgenommen/abgeredt/beſchloſſen/und zu Papier gebracht auff Weiß und Maaß/wie folgt:

Nemblich zum erſten/ſollen berührter Herr N. N. und Jungfrau N. N. einander ehelichen verpflichtet und verbunden seyn/ und ſolche ihre eheliche Pflicht Chriſtlicher Ordnung nach beſtättigen und vollziehen/fürter eines das ander in währendem ſolchen Stand/ Zeit ihres Lebens mit wahrer Treu und Freundſchafft/wie Chriſtlichen Eheleuten geziemet und wol anſtehet/ meynen und halten/ und einander getreue Beywohnung / Lieb und Freundſchafft erweiſen/und in allen Zuſtänden zuſammen ſeyn und bleiben/der ohngezweiffelten Zuverſicht/die Göttliche Allmacht werde ihnen/ihrem Hochzeitlichen Wunſch nach/ hierzu Gnad / beſtändige Leibes-Geſundheit/Segen und alle Wolfart verleihen und geben/Amen.

Zum andern ſol und wil gedachte Jungfrau Hochzeiterin von ihrem Einbringen zu einem rechten wahren Heurat-Gut oder Eheſteuer loco dotis 1000. Gülden jeden zu 15. Batzen oder 60. Kreutzer gerechnet/an bahrem Geld oder einen gewiſſen gangbahren Gultbrieff geben/lieffern und einhändigen/dagegen ſol und wil ermeldter Herr N. N. ihr Jungfrau N. N. gleichfals 1000. Gülden von ſeiner

ner künfftigen ihme zuſtehenden Haab / und Nahrung / zu rechter Wiederlag und Gegen-Geld zugeſagt und verſprochen haben / auch anſtatt der Morgengab dieſelbe mit N. Rthlr. verehren/wie auch mit Ketten/Ring/Armbanden und Kleidung ſeinem und ihrem Stande gemäß verſehen und begaben.

Zum dritten was beede Eheleut anitzo an Ehesteur und Wiederlag/auch ſonſten zuſammen bringen/ererben und in währendem Eheſtand durch Benedeyung und Segen Gottes/eines und ander Seits erwerben / erobern und gewinnen werden/ das ſollen und wollen ſie Fried und freundlich mit einander nutzen/genieſſen und gebrauchen.

Zum vierdten iſt der Fälle halben die ſich künfftig mit ihnen beeden Eheleuten auff Gottes Schickung und Verhängnuß begeben möchten/ abgeredt und beſchloſſen/nemblich da er Herr N. N. vor ihr Jungfrau N. N. zeitlichen Todes ohne Eheliche Leibs-Erben (welches der Allmächtige Gott gnädig verhüten wolle) verfahren ſolte / daß alsdann ſie N. N. ihr zugebracht Heuraths-Gut/darzu alle und jede Haab und Güter liegend und fahrend / so ſie durch Erbſchafft übergeb oder ſonſten bekommen/ oder ihr in andere Weg zugeſtanden/imgleichen alle ihre Kleider/ Kleinodien/Ketten/Ring/und Geſchmück ſo zu ihrem Leib gehörig/und ſie zu ihrē Händen gebracht/oder er ihr vor-in oder nach der Hochzeit auch in Zeit ihrer ehelichen Beywohnung / da dann ihren ſchlechten Worten geglaubt werden ſolle/an Kleidern/Kleinodien/ Ketten/Ring/ baaren Geld/oder ſonſten gegeben/geſchenckt/oder machen

laſſen. Item die Wiederlag/wie nicht weniger alle fahrende Haab/ſo dann der halbe Theil an dem ihnen auf die Hochzeit verehrten Silbergeſchirrs/wie auch die Helffte aller inſtehender Ehe errungenen und gewonnenen Gütern/mit welchem allem ſie dann ihrer Gelegenheit und Gefallen nach/als mit ihrem Eigenthumb zu ſchalten und zu walten völlige Macht und Recht haben ſolle / eygenthumblich fallen und verbleiben/den übrigen halben Theil aber der acquiſiten/ihr lebenlang uſufructuariè nutzen und nieſſen/ denſelben inventiren / und deß Wiederfalls halben gnugſame Verſicherung thū/ auff den widrigen Fall dann ſie Jungfrau N. N. vor ihme Herrn N. N das der Allmächtige Gott auch gnädig lang verhüten wolle / ohne ehelicher Leibes-Erben von ihrer beeder Leib geborē/mit Todt abgehen würd/alsdañ ſol er Herr N. N. ebenmäſſig ſein zugebracht Gut/auch was er von ſeiner Linien hero ererbt/deßgleichen ſeine Kleider / Kleinodien/ Ketten/Ring/Wehr/Bücher/ und was zu ſeinem Leib gehörig/alle fahrende Haab/den halben Theil Silbergeſchirrs/ wie auch der errungenē uñ gewūnenen Gütern/beweglichen uñ liegenden/ihr zugebracht Heurat-Gut oder Dotem eygenthumblich haben und behalten/übriges alles aber was von ihrer Linien an ſie Erbweiſe oder in andere Weg kommen/der halbe Theil Silbergeſchirrs/wie auch ihre Kleider/Ketten/Ring/Kleinodiē/Geſchmuck/ und was zu ihrem Leib gehörig geweſen/außgenommen was von ihrem Herrn ihro zu Ehren geſchēckt und gemacht worden/alſobalden nach ihrem Todt ihren nächſten Erben unverweigerlich gefolgt werden. Den andern halben Theil aber acquiſitorum

ſein

ſein Lebenlang uſufructuariè nutzen/denſelben inventiren und deß Wiederfalls halben gnugſame Verſicherung leiſten.

Zum fünfften/da es ſich zutragen ſolte/daß mehrbeſagter Herr N. N. von ihr Jungfrau N. N. Todes verfiele/und nach ihme Kinder von ihrer beeder Leiber gebohren/hinder ſich im Leben verlieſſe/ſo ſoll alle Verlaſſenſchafft ordentlich inventirt/den Kindern das Vätterliche Gut ſo er zu ihr gebracht (jedoch auſſerhalb der Wiederlag) und von ſeiner Linien hero ererbet/und was ſie miteinander in ſtehender Ehe errungen und gewunnen das halbe Theil/ſeine Kleider/Ketten/Kleinodien/Wehre/Bücher und was zu ſeinem Leib gehöret/eygenthumblich gebühren/aber ſie N. N. ſo lang ſie im Wittwenſtand verbleibt mit dieſer Beſcheidenheit in aller Verlaſſenſchafft ſitzen bleiben/daß ſie alleweg der Kinder vätterlicher Verlaſſenſchafft eigenthums ungeſchmälert/ſich die Kinder darauß erhalten/erziehen/und dieſelbe mit gelegener Zeit/mit Wiſſen der Freundſchafft und Geſipten/ehrlichen außſteuren/und ſolcher ihrer Kinder/und deroſelben gute getreue Vormunderin und Verwalterin ſeyn/und neben ihr zween von der Freundſchafft (die darzu gnugſam qualificirt und ihr annehmlich ſind) zu Vormundern geſetzt und verordnet werden. Würde ſie ſich aber anderweits verheurathen/welches ihr dann ohnbenommen/ſondern frey ſtehen ſolle/alsdann ſoll ihr werden all ihr Zugebracht/und von ihrer Linien hero ererbtes Gut/ſampt Kleider/Klenodien/Ketten/Ring/Gebänd/und was zu ihrem Leib gehörig/ſo ſie ſelbſten gezeugt/oder ihr wie oben vermeld von Herrn N. N.

in ſtehender Ehe / oder ſonſten geſchenckt worden wåre/beneben ihrem Heurat-Gut/und an allen und jeden in wåhrender Ehe eroberter Errungenſchafft/ wie auch deß Silber-Geſchirrs der halbe Theil/ und die Wiederlag; Aber der ander halbe Theil der Errungenſchafft den Kindern gleichfals eigenthumblich verbleiben/da es ſich aber zutrůge / daß Jungfrau N. N vor Herrn N. N. Tods verfahren / und eins oder mehr Kinder von ihrer beeder Leib gebohren/hinterlaſſen wůrde/ſo ſoll alsdann er bey aller Verlaſſenſchafft ſitzen bleiben/dieſelbe nutzen und nieſſen ſein Lebelang/die Kinder wie einem getreuen Vatter gebůhrt / zu der Furcht GOttes und allen Tugenden wol aufferziehen / und zu ſeiner Zeit mit gutem Rath der Verwandten ehrlich beſtatten und außſteuren / im Fall er ſich aber wiederumb in Eheſtand begeben / und er ůberkåme in anderer Ehe auch Kinder oder nicht / ſo ſolle den Kindern erſter Ehe jhr můtterlich Gut gåntzlich und gar zum vorauß bleiben / und er N. N. allein die Nieſſung darvon haben/ doch daß in allewege das Eygenthumb dardurch nicht geſchmålert/alles ordentlich inventirt/und beſchrieben werde/damit die Kinder ſolches ihres můtterlichen anerſtorbenen Guts auf kůnfftigen Fall gewiß ſeyn möchten.

Letztlich haben hiebey ihnen die beyde Eheverlobte ſich außdrůcklichen vorbehalten/ nicht allein von dem einem jedwedern zuſtehendē Theil deß Gewunnenen und Errungenen / ſondern auch von andern allen / ſo jedem inſonderheit gehörig/ nach ihrem Gefallen zu teſtiren/ zu ſchalten und zu walten/und allerhand Verordnung zu thun / was dann nicht außdrůcklich und inſonderheit hierinnen verordnet

und verſehen/ in demſelben allem ſoll den gemeinen beſchreibenen Kayſerl. Rechten nachgangen und beederſeits gelebt werden/ohnverhindert aller ander Rechten/ Statuten und Gewonheiten/ deren man ſich allerdings begeben und verziehen haben will/ treulich und ohne Gefährde.

Deſſen zu wahrer Urkund und allerſeits mehrer Verbind- und Bekräfftigung haben die Edle/ Herr N. N. Herr N. N. Herr N. N. und N. N. deß hochlöbl. Kayſerl. Cammergerichts reſpectivè Aſſeſſor, Advocaten/ Procuratorn allhier / dieſe Heyraths-Beredung und Vergleichung mit eigenen Handen unterſchrieben/ und ihre Pittſchafften derſelben vorgetruckt. So geſchehen.

(L.S.) N.N. L.S.) N.N. (L.S.) N.N.
(L.S.) N.N. (L.S.) N.N. (L.S.) N.N.

Das XXVI. Capitel.

Von Hochzeitlichen Einladungs Epiſteln.

Das I. Invitation-Briefflein.

N.G.T.

Hochwert-geehrter vielgeneigter Herr. *Salut*

MEinem hochwert-geehrten Herrn / hiemit dienſtlich zu eröffnen / habe mich zu Folge meiner Obliegenheit / nicht entheben ſollen / was Göttlich verſehener maſſen / ich *Narratio.*

mich

mich ohnlängſt (nächſt allerſeits Anverwandten reifflichem Vorbetracht/und drauff einmütig erfolgtem Belieben(mit der Groß Ehr-und Viel Tugendreichen Jungfern N.N.deß (Tit.). N. N. einig Hertzgeliebten Tochter / in ein Chriſtſeliges Ehe-Gelübd eingelaſſen

Confirmatio. Als wir nun ſothane Sponſalia mittelſt Göttlicher Gnaden-Verleihung am 9. jetzt eingetrettenen Monats Septembris, durch Prieſterliche Benediction, und Hochzeitliche Solennitäten zu effectuiren entſchloſſen. Vor andern aber meinen Hochwert-geehrten Herrn / zuſampt deſſen auch Hoch-und vielwert-Angehörige/bey erwöhntem Actu Copulationis, und dem hiebey angeſtelltem wiewol geringem Freudenmal hertzgründlich gerne ſehen und demſelben auffwarten möchte.

Petitio. Als gereichet an denſelben mein unterdienſthöchſtfleiſſiges Bitten/er meiner Wenigkeit/ die Lebens langwierig angedenckliche Ehr/hochgeneigt erweiſen/ und ſampt deſſen hertzgeliebten Hauß- und Ehe-Schatz/ſich umb 11. Uhren beſagten Tages/in Herrn N. N. vor der N. hieſelbſt belegenen Wohnbehauſung ohnſchwer einfinden / der Ehe-Einſegnung mit beywohnen / und dem nächſten gleich andern vornehmen Herren / was mittelſt Göttlich mildvätterlicher Güte / an wenigen Tractamenten/auffgeſetzet wird/ hochgeneigt vor Lieb und Willen nehmen.

Gleich wie deren wiewol ohnverdienten Ehren zu genieſſen/mich hertzlich getröſte/als verbleibe.

Das

Das II. Hochzeit-Einladungs-Brieflein im Nahmen deß Bräutigambs.

N.G.T.

Großgeehrter Vielwerther Herr. *Salut.*

DEmſelben kan hiemit dienſtlich anzufügen nicht umhin / was Geſtalten mittelſt unerforſchlicher Schick-und Verſehung Gottes deß Allgewaltigen / ich mich nach reiffem Vorbetracht / und erfolgter Einwilligung beyderſeits nächſter Angehörigen / mit der Wol Ehrenreich-uñ Tugend-vielbegabten Jungfern N. N. verſpruchlich eingelaſſen. Wann ich nun ſothanes Eh-und Ehren-Verbindnüß am N. nachlauffenden Monats N. durch Chriſtübliche Verehligung / würcklich zu vollenziehen entſchloſſen / und dann meinen Großgeehrten Herrn ſampt deſſen lieben Hauß- und Eheſchatz / dabey beſonders gerne ſehen und haben möchte. *Narratio.* *Confirmatio.*

So gereicht demnach an meinen Hochgeehrten Herrn und deſſen liebe Hauß Ehr / mein dienſt-uñ reſpective Ehrenfreundliches Bitten / dieſelbe bemeldten Tages umb N. Uhr Vormittages ſich bey mir hochgeneigt einfinden / der Ehe-Einſegnung / vermittelſt einem hertz-inbrünſtigem Gebett / beywohnen / und demnächſt / was der Allgewaltige Gott / an Tractamenten / dieſes Orts Gelegenheit nach / mild-vätterlich beſcheren wird / beneben andern hiezu gleich dienſtlich eingeladenen Herren vorlieb und Willen nehmen. *Petitio.*

Solches

Concluſio. Solche hohe Ehr und ſondere Freundſchafft werde neben meiner Hertzvielgeliebten Geſponß/ umb dieſelbe in allewege hinwieder zu verdienen/ mich wie ſchuldig ſo geflieſſen halten.

Der ich nächſt ungezweiffelter Erſcheinung Verbleibe

Subſcr. **Meines Großgeehrten Herrn**

Zu Dienſtergebener
N.N.

Das III. Invitation-Briefflein im Nahmen des Hochzeiters abzugeben.

N.G.T.

Salut. **Hochgeehrter/vielgeneigter Herr.**

Narratio. DEmſelben hiemit anzudienen / habe nicht unterlaſſen ſollen: Was geſtalten ich vermittelſt Göttlicher Verfügung/ ohnlängſt nach vorgangener reiffen Deliberation, auch einmütigem Belieben/ beyderſeits Eltern und Anverwandten/ mich mit der Groß Ehr-und Viel Tugendgezierten Jungfern N.N. in ein Chriſtſeliges Eheverlöbnüß eingelaſſen. Als wir nun nächſt Göttlicher Aſſiſtentz ſolch unſer angefangenes Ehewerck am N. jetzt eingetrettenen Monats Septembris, durch gewöhnliche Copulation freyerligſt zu beſtättigen entſchlüſſig worden. Und dann meinen Hochgeehrten Herren zuſampt deſſen Hauß Angehörigen/ bey ſothanem unſern Hochzeitlichen Feſtivo gerne ſehen und auffwarten möchten.

Als

Als habe ich nicht umbgehen können / meinen Hochgeehrten Herrn krafft dieſes unterdienſtlich zu erſuchen/derſelbe umb erwehnte Zeit / beneben deſſen Hertzgeliebten Hauß Ehr und Kindern / in N. Behauſung/umb N. Uhr Vormittags zu erſcheinen/mit dero Anweſenheit/unſere Ehr- und Freuden-Tage zu cohoneſtiren/ und was dieſes Orts jetziger Gelegenheit nach / an Tractationen wird præſentiret werden / neben andern Herren und Frauen vorlieb zu nehmen/ohngezweiffelt hochgeneigte Gefälligkeit ſchöpffen wolle. *Petitio.*

Solches wird zufoderſt dem allgütigen Gott/als Stifftern dieſes heiligen Standes / zum ſondern Wolgefallen / uns und unſern allerſeits Anverwandten aber zu hoher Ehr und groſſer Freundſchafft gereichen/und wir verbleiben es hingegen/in alle Begebenheit mit würcklich - angenehmer Dienſtleiſtung/danckbarlich zu beſchulden/erbietig und gefliſſen. Inzwiſchen nächſt unaußbleiblich erwartender Ankunfft verharrend. *Concluſio.*

Meines Hochgeehrten Herrn *Subſcr.*

Dienſtverpflichteter

N.N.

Das

Das IV. Hochzeit-Brieflein / im Namen der Braut Vatter geſtellet.

N.G.T.

Salut. **Hochwert-geehrter / vielgewogner Herr.**

Narratio. MJttelſt gegenwärtigem Schreiben / kan demſelben ohnentdeckt nicht laſſen / was geſtalten / vermittelſt Göttlich-ſonderbahrer Schick- und Verfügung / nach allerſeits Angehöriger vorgepflogenem Rath und Entſchlieſſung / ich meine vielgeliebte Tochter N. N. dem Edlen / u. w. N. N. uff deſſen Freundfleiſſiges Anſuchen / zu ſeiner ehelichen Geſponß beyzulegen verſprochen.

Confirmatio. Wann wir nun ſothanes Ehe-Gelübde (durch Göttlich-hülffreichen Beyſtand) am N. erſt kommenden Monats N. krafft Prieſterlicher Benediction zu ſolemniſiren entſchloſſen. Bey ſolchem Actu Celebrationis aber / meinen Hochwert-geehrten Herrn / beneben deſſen hertzgeliebten Hauß-Ehr / vor andern Seeleninnig wünſchen und denenſelben auffwarten möchte.

Als habe meinen Hochwertgeehrten Herrn / wie auch deſſen hertzvertraute Eheliebſte hiemit Dienſt- und reſpectivè Ehren-höchſtfreundlich erſuchen wollen / dieſelbe uns die hohe Ehr erweiſen / und am beſagten Tag unaußbleiblich in meiner geringfügigen Wohn-Behauſung erſcheinen / der Copulation mit einem andächtigen Gebett beywohnen /

und

und ſolchem nåchſt was der allgnadenreiche Gott/ jetzigen Läufften nach an Speiß und Tranck gnå⸗digſt verleihen wird/in Hertzens Frölichkeit genieſ⸗ſen und verzehren helffen.

Wie ich mich hiezu unabſchlåglich verſehe. Alſo Verbleibe

Meines Hochwertgeehrten Herrn *Subſcriptio*

Zu Dienſt bereitfertigſter

N.N.

Das V. Hochzeit-Schreiben deſ⸗ſen ſich gleich vorigen / der Braut Vatter bedienen kan.

N.G.T.

Sehr vielgeehrter wolgeneigter Herr. *Salutatio.*

Es zweiffels ledig auß ſonderbahrer Provi⸗dentz deß allregierenden Gottes/ nicht ohn vorgangene reiffe Erweg und Uberlegung/ wie auch erfolgter Entſchließ⸗und Einwilligung/ beyderſeits angehöriger Befreundten / ich meine vielgeliebte Tochter Jungfer N.N. dem (Tit.) N.N. biß zu würcklicher Ehe⸗Antrettung/ våtter⸗lich verlobet: Und dann wir ſolche Sponſalia altge⸗bråuchlich⸗Chriſtlichem Herkommen nach / ver⸗mittelſt prieſterlicher Copulation, am ſchierſt⸗künfftigen N. Auguſti (nåchſt Göttlichen Beyſtan⸗des) zu vollenziehen gewillet. *Narratio.*

Wann ich aber und meine liebbenandte Toch⸗ter/ſampt dero Vertrauten/meinen ſehr vielgeehr⸗ten Herrn und deſſen Haußliebſte bey ſothanem *Confirmatio.*

Actu Solemniſſationis, beſonders gerne wünſchē/ haben und demſelben auffwärtig erſcheinen möchten.

Petitio. Als erſuche meinen ſehr viel geehrten Herrn Dienſt-und höchſtfleiſſig/ derſelbe uns die hohe Ehr erweiſen/und umb præfigirte Zeit / bey mir perſönlich anlangen / der Chriſtlichen Ehe-Verpflichtung mit beywohnen/und dieſem nächſt/was der mildreiche Gott/ an Eſſen und Trincken gnädigſt beſcheren wird/großgeneigt vorlieb und Willen nehmen.

Wie ich mich hiezu veſtiglich verſehe / auch zu dem End umb geneigt fürderliche Antwort unaußbleiblicher Uberkunfft anſuche/als

Verbleibe

Subſcriptio. Meines ſehr vielgeehrten Herrn

Uffwärtigſt-ergebener Diener

N.N.

Das VI Hochzeit-Briefflein.

An einen Graffen im Nahmen der Braut Vatter.

Salutatio. Hochgeborner Graff/ Gnädiger Herr.

Narratio. D Ero Hoch-Gräfl. Gn. gebe hiemit unterthänig zu vernehmen. Was geſtalten auß ohngezweiffelt . ſonderbahrer Schickung deß Allgewaltigen/mittelſt reiffen Rath und Einwilligung beyderſeits nächſter Anverwandten/ ich meine

meine vielgeliebte Tochter J. N. N dem Wol Edlen u. w. auff deſſen geziemendes Anhalten / ehelich beyzulegen verſprochen.

Ob mir nun wol anfänglich ein billiches Nachdencken gemachet/ob mir gebühren wolte / Jhro Hochgräfl. Gn. mit unterthänigſter Eröffnung/ſolches Ehewercks zu behelligen / ſo hat mich jedoch Jhro Hochgräfl Gn. zu jederzeit verſpürte hohe Gnade und immerirte Wolthat überredet / daß ich für ein unterthäniges Obliegen gehalten/ J. Hochgräfl. Gn. ſolch Chriſtlich-angefangenes Werck gehorſambſten zu entdecken/ mir die Zuverſichtliche Hoffnung machend / dieſelbe es ohngnädig nicht vermercken werden.

Gelanget demnach an dero Hochgräfl. Gn. mein unterthäniges Suchen/dieſelbe geruhen/nach dero gnädigen Wolgefälligkeit am erſtkünfftigen Sontag Cantate, wird ſeyn der N. Monats N. mir und meiner Tochter die hohe Gnade zu erweiſen / und mit dero Hochgräfl. vortrefflichen Gegenwart/ der Copulation beywohnen/und die Hochzeitliche Feſtivitäten / gnädigſt mit anfahen und vollenden helffen. *Petitio.*

Wie dero Hochgräfl. Gn. hieran dem Stiffter deß heiligen Eheſtandes ein ſehr wolgefälliges Werck/nicht weniger neben mir / dem Bräutigam und der Braut eine hohe Gnade erweiſen: Alſo bin ich es mit den lieben Menigen mit unterthänigſt danckbarem Hertzen / äuſſerſtem Vermögen nach/ Zeit unſers Lebens/zu verdienen geflieſſen. *Concluſio.*

Immittelſt dero Hochgräfl. Gn. dem Obſchirm deß Allerhöchſten zu langer erſprießlicher Leibes-Geſundheit / glückſelig-friedfertiger Regierung/ und allem Hochgräfl. Aufnehmen heilwertigſt/mich *Valedictio.*

aber und die Meinigen dero beharrlichen Gnaden unterthänigſt überlaſſend

Als ich ſchuldigſt
Verbleibe
Dero Hoch-Gräfl. Gn.
Subſcr. Unterthänig-gehorſambſter
Diener
N.N.

NB. Mehr dergleichen / auch unter Fürſtl. Perſonen übliche Hochzeit-Schreiben / findeſtu in meinem Viridario Epiſtolico fol. 138. biß 145.

Das XXVII. Capitel.

Von Antwort uff Hochzeitliche Einladungen.

Das I. Antwort-Briefflein.

N.G.T.

Salut. Hochgeehrter Herr.

Narratio. DEſſelben ſub dato N. Auguſti nächſthin hochgeneigt anhero abgelaſſenes Invitation-Schreiben habe/(als beliebig) erbrochen/und darauß nicht ohnerfreulich mit mehrem vernommen / was Gott gefälliger maſſen mein hochgeehrter Herr nunmehro ſich deß Ehentfreyten Lebens begeben / und mit der Wol Edel und Hoch Tugendbegabten N. N. deß Hoch Edlen u. W. N.N herzgeliebten Tochter/den allgemein beliebten Stand anzutretten/ ſolches auch vermittelſt Chriſt-

Chriſt-ſeliger Einſeg- und Verbindung am N. inſtehenden Monats durch gewöhnliche Solennitäten zu beſtättigen/ entſchloſſen/ wobey er auch meine Wenigkeit gerne ſehen und haben möchte.

Gleich ich nun meinem hochgeehrten Herrn hiezu alle von Gott ſelbſt wählende Erſprießligkeit comprecire / daß er ſolchen heilwertigen Stand/ in glückſelig geſegneten Stunden anfangen/ fried- und frölich mitteln/ und dermaleins Lebensſatt ſeelig beſchlieſſen möge/ als wolte hertzgründlich wünſchen/ daß ich demſelben bey ſeinem Hochzeitlichen Ehren-Feſt/ meiner Schuldigkeit nach/ gebührlich uffwarten könte: Allein die mir ohnaußſetzlich angediene Reiſe/ welche mich hieran widerwillig verhindert/ bitte an ſtatt einer erheblichen Entſchuldigung/ und dabey angelegt wenige Ehren-Gabe vorlieb und hochgeneigt anzunehmen.

Der ich ſonſten nächſt wiederholtem Wunſch verharre zu ſeyn

Meines Hochgeehrten Herrn Subſcr.
Dienſtſchuldigſter
N. N.

Das II. Antwort-Briefflein.

N. G. T.

Vielwerther großgeneigter Herr. Salut.

WAs Chriſtrühmlicher maſſen derſelbe den von Gott beliebt- und von Menſchen belobten Stand/ nunmehro mit Hülffe Göttlicher Gnaden am N. erſt einbrechenden Monats Narratio.

Septembris anzutretten / entſchloſſen / habe auß deſſen liebwerthen / mir anheut wol eingelifferten Schreiben mit mehrem ableſend erſehen. Geſtalten ich nun deſſen mich höchſtinnig erfreue / auch meinem vielwerthen Herrn / zu ſolchem ſeligen Vorhaben / alles Glück / Heyl / Segen / und ſelbſt erſinnliche Gedeyligkeit anerwünſche so erſuche denſelben bittlich / in ungutem nicht zu vermercken / daß demſelben ich nach Schuldigkeit / dißfalls nicht werde uffwarten können / zumalen die ſchwere Leibes Ohnpäßligkeit / damit ich leyder jetzo befangen / ſich hieran verhinderlich ereuget. Inzwiſchen habe gleichwol meine Haußliebſte zu dem End den Hochzeitlichen Ehrentagen beyzuwohnen / abfertigen wollen: Dienſtlich bittend / mit dem von ihr überreichendem geringfügigem Hochzeit-Geſchenck vorlieb zu haben. Der ich

Petitio.

Verbleibe

Meines vielwerthen

Herrn

Zu Dienſt geflieſſener.

N. N.

Subſcr.

Das III. Antwort-Schreiben.

N. G. T.

Salut.

Großgeehrter vielgewogener Herr.

Narratio.

DAß derſelbe / zu Folge Göttlicher Ordnung ſich nunmehro des Ehe-entferneten Lebens verziehen / und mit der Groß Ehr- und Tugendſeligen Jungfern N. N. deß Wol Ehrnveſten u. W. N. N. hertzgeliebten Tochter / in den Stand heiliger Ehe

zu tretten/geſonnen/deſſen bin auß meines Groß-geehrten Herrn/mir wol eingereichtem Schreiben/ mit mehrem verſtändiget. Wil hierauff demſelben zu ſolchem Gott hochgeliebtem Vornehmen/ alle zu Seel und Leib gedeyliche Wolfährigkeit / hertz getreulich anerwünſchet haben Welches Votum der allmögende Gott in Gnaden beſtättigen wolle.

Wie ich mich nun der Einladung halber zum Dienſt-und höchſtfreundlichſten bedancke/als zeige hiemit dienſtlich an/daß ich uff beſtimte Zeit/ nächſt deß Allerhöchſten Begnädigung / mich zuſampt meiner Liebſten einfinden/und deſſen Hochzeitlichen Ehren-Tag beywohnen werde. Inzwiſchen

Verbleibend

Meines Großgeehrten Herrn *Subſcriptio*

Dienſt-bereitergebener

N.N.

Das XXIIX. Capitel.

Von ſchrifftlichen Gevatter-Bittungen.

Das I. Gevatter-Bittungs-Schreiben.

N G.T.

Hochgeehrter großgeneigter Herr. *Salutatio.*

Narratio. DEmſelben kan mittelſt dieſem/ ohneröffnet nicht laſſen/was maſſen der allgrundgütige GOTT / meine Hauß-und Ehe-Liebſte

ohnlängſt verwichener Tagen / ihrer weiblichen Bürden / in höchſten Gnaden glücklich entbunden / und uns beyderſeits mit einem jungen wolgeſtalten Söhnlein / nicht wenig erfreuet. Wann nun diß-falls unſere elterliche Obliegenheit erfordern will / dahin fürderlichſt zu trachten / daß ſolch unſer junges Söhnlein / vermittelſt dem Bad der heiligen Tauffe / zum Reich der Gnaden und Chriſti befodert werde. Und dann wir zu ſolchem Chriſtſeligen Werck den N. Tag nochlauffenden Monats N. angeſetzet.

Confirmatio. So haben / in Betracht / daß ſelbiges ohne ſonderbahr-hiezu erbettene Tauff-Paten gäntzlich nicht verrichtet werden könne / unſern Hochgeehrten Herrn / vor andern dazu eligirn / und krafft dieſes höchſtfleiſſig erſuchen wollen / er ſolch Chriſtliches Werck hochgeneigt über ſich nehmen / zu beſtimpter Zeit in meiner Wohnbehauſung erſcheinen / dem Actu Baptizationis beywohnen / und demnächſten / mit dem / was der liebſte Gott in Gnaden / an Eſſen und Trincken verfügen wird / vor lieb und willen haben wolle.

Wie ich hieran nicht zweiffele / als

Verbleibe

Meines Hochgeehrten Herrn.

Uffwärtigſt-ergebener Diener

N. N.

Das

Das II. Gevatter-Bittungs-Schreiben.

N. G. T.

Hochwert-geehrter/ Großgeneigter Herr. *Salutatio.*

DEmſelben kan auß hocherfreutem Gemüth mittelſt dieſem ohnentdeckt nicht laſſen/ was geſtalten der allgetreue Gott meine Hertz- und Eheliebſte/ am N. Junii nächſthin/ ihrer weiblich biß dahin getragener Bürde/ in Gnaden entbunden/ und uns (dafür ſeiner Göttlichen Majeſt. ewig Lob geſagt ſey/) mit einem wolgeſtalten Söhnlein hertzlich hoch erfreuet. *Narratio.*

Als nun dieſes unſer liebes Kindlein/ gleich andern Menſchen/ beydes in Sünden empfangen uñ geboren/ davon es aber durch kein ander Mittel/ als durch das Bad des neuen Bundes mag gewaſchen werden. Als will mir auß vätterlicher Pflicht gebühren/ dahin Chriſt-eiferig zu trachten/ daß es wie bald durch das Waſſerbad im Geiſt/ dem Gnaden-Reich ſeines und unſers Erlöſers/ möge einverleibet werden: Zu welchem End dann der N. noch lauffenden Montas N. præfigirt und angeſetzet.

Wann aber ſolch heilſames Seelenwerck/ ohne Gezeugen nicht verrichtet werden kan / und dann wir unſern Hochwert-geehrten Herrn/ vor beſagt unſers lieben Söhnleins Chriſtlichen Herrn Vattern und Tauff-Paten/ vor andern ſeligiret. *Confirmatio*

Als gereicht an denſelben unſer Dienſt- und reſpective Ehrenhöchſtfleiſſiges Bitten / derſelbe uff *Petitio.*

angeſeztem Tage/ ſich bey mir ohnſchwer einfindẽ/ unſer liebes Söhnlein/mit dem Chriſtlichen Glaubens-Bekäntniß bey der Heil. Tauff vertretten/ und demnächſten was der grundgütige Gott/dieſer Zeit und Orts Beſchaffenheit nach / in Gnaden darreichen wird/neben andern erbettenen Herren/ hochgeneigt vor lieb und Willen nehmen.

Concluſio. Solche hohe Ehr und groſſe Freundſchafft umb meinen hochwert-geehrten Herrn in allewege hinwieder zu verdienen/bleibe ſo gefliſſen als ſchuldig.

Valedictio. Der ich denſelben nächſt zuverläſſiger Ankunfft göttlich Gnadenreicher Obhut getreulichſt/mich aber deſſen Gunſten dienſtlich einſchlieſſe.

Verharrend

Subſcr. **Meines Hochwert-geehrten Herrn Gevattern**

Dienſtverpflichter

N.N.

Das III. Gevatter-Bittungs-Schreiben.

N.G.T.

Salutatio. **Höchſtgeehrter / großgeneigter Herr.**

Narrat &c. DEmnach der allgrundgütige Gott ſeiner mildvätterlichen Liebe nach / meine Haufrau am ohnlängſt abgewichenen N. Tag Monats N ihrer biß dahin ſchwer getragenen Leibes-Bürden / vermittelſt einer frölichen Geburt in Gnaden glücklich entbunden/und uns mit einem jungen wolgeſtalten Söhnlein/(dafür ſeiner Allmacht Lob und Danck geſagt ſey)hertzlich erfreuet; Als wil unſer Elterliche

Schul-

Schuldigkeit erfodern/dahin vor allen zu ſehen/daß ſolch unſer liebes Kindlein ſeinem und unſerm Erlöſer durch die H. Tauffe fürderſambſt einverleibet werde/geſtalten dann zu dem Ende der N. bevorſtehenden Monats N. außerſehen und angeſetzet.

Wann aber dem alten Chriſtſeligen Herkommen nach zu ſolchem Werck vor andern und allen einige Gevattern (ſo die Ohnmündigen bey der H. Tauffe mit der Glaubens-Bekantniß vertretten) nothwendigſt erfordert werden. Und dann wir unſern höchſtgeehrten Herrn hiezu ſonderlich erwählet. Als gereicht an denſelben mein und meiner Ehe-Liebſten unterdienſt- und reſpectivè Ehrenhöchſtfleiſſiges Bitten/ derſelbe an beſtimpten Tage in meiner gewöhnlichen Behauſung hochgeneigt erſcheinen / den Tauff Ceremonien mit beywohnen/und alſo mein höchſtgeehrter Herr Gevatter zu werden/ſo dann was nach beſchehenem Actu, der allwaltende Gott an Speiß uñ Tranck gnädigſt verleihen wird/in aller Frölichkeit mit genieſſen und verzehren helffen wolle. *Confirmatio.* *Petitio.*

Wie wir uns hiezu ſicherlich verlaſſen/ als verbleiben ſolches in dergleichen und andern Fällen zu ergäntzen bereit und gefliſſen.

Inzwiſchen meinen höchſtgeehrten Herrn / der Gnadenreichen Obhalt Gottes heilwertigſt / mich aber deſſen fernern Wolgewogenheit dienſtlichſt empfehlend. *Valedictio.*

Verharre *Subſcr.*

Meines höchſtgeehrten
Herrn Gevattern

Dienſtbereit-ergebener
N.N.

Das

Das IV. Gevatter-Bittungs-Schreiben.

N. G. T.

Salutatio. Vielwert-geehrter Herr Vetter.

Narratio. DEmſelben auß hocherfreutem Hertzen / krafft dieſes an- und vorzutragen / kan nit umbhin / wz erwünſchter maſſen / der allwaltende Gott / ſeiner mildvätterlichen Gnade nach / meine hertz- und hochgeliebte Hauß-Ehr / nicht allein gnädiglich geſegnet; Beſondern auch dieſelbe am 22. ablauffenden Monats Auguſti ihrer biß dahero fraulich getragener Leibes-Bürden / in allen Gnaden glücklich entbunden / und uns mit einem jungen / annoch dem Geber ſolcher Gaben ſey Preyß / friſchen und wolgeſtalten Söhnlein hertzlich hoch erfreuet.

Confirmatio. Wann uns nun vermöge tragender elterlichen Obliegenheit gebühren wil / vor andern uns dahin zu bewerben / daß ſolch von dem allgütigen Gott uns geſchencktes Söhnlein / dē neuen Bund und Buch deß Lebens einverleibet / und durch das Bad der Wiedergeburt ſeinem und unſerm Erlöſer hinwieder geopffert und dargeſtellet werde.

Zu welchem Gott höchſtwolgefälligem Werck / dann Chriſtl. Kirchen-Satz und Ordnung nach / einige Tauff-Zeugen requirirt und erfodert werden.

Und dann ich keinen lieber als meinen hertz- und hochwerteſten Herrn Vettern zu ſolchen Chriſtlichen Ehren zu erwählen ſehe noch finde.

Als habe denſelben hierzu vor allen andern dienſtlich elegiren und erkieſen wollen.

Iſt

Iſt demnach an meinen vielwertgeehrten Herrn Vettern mein Dienſt-und Freund-Vetterliches Suchen/derſelbe die hochgeneigte Wolgefälligkeit ſchöpffen und am N. nächſtkommenden Monats Sept. in meiner gewöhnlichen Behauſung erſcheinen / denen Chriſtlichen Tauff-Solennitäten ohnſchwer mit beywohnen / und demnächſten mit denen geringfügig-præſentirenden Tractamenten / geneigt Vetterlich vorlieb und Willen nehmen. *Petitio.*

Wie ich in deſſen veſter Confidentz begriffen; Als wil meinen vielwertgeehrten Herrn Vettern/nebenſt deſſen Hauß-Ehr und Kindern Göttlich Gnadenreicher Benediction getreulichſt empfohlen haben. *Valedictio.*

Verbleibend
Meines vielgeehrten Herrn Vettern und Gevattern *Subſcri-*
Dienſtſchuldig und willigſter
Diener
N. N.

Das XXIX. Capitel.

Von Antworten uff Gevatter-Bittungen.

N. G. T.

Großwert-geehrter vielgeneigter Herr. *Salut.*

DAß der allgütige Gott/ ſeine geliebte Hauß-Ehr ihrer biß daher getragenen Leibes-Frucht / numehro in Gnaden entbunden/ *Narratio.*

und

und ſie beyderſeits mit einem jungen Söhnlein höchlich erfreuet.

Und dann meine Wenigkeit vor dero Gevattern neben andern elegiret/ deſſen bin auß meines groß-wert-geehrten Herrn an mich abgelaſſenem mir liebwillkommenem Schreiben/ erfreulich verſtändiget.

Confirmatio. Gleich ich mich nun der hohē Ehren zum dienſt- und höchſtfleiſſigſten bedancke/ als wil zuvoderſt meiner in Gebühr hochwerthen Frau Gevatterinnen vorige Leibes-Kräffte/ meinem lieben künfftigen Gevattern aber alle Gedeyligkeit hertzgetreulichſt anerwünſchet/und dabeneben angelegte klein-Verehrung /(womit in geneigtem Willen vorlieb zu nehmen bitte/)hiemit überſandt haben. Der ich in allewege erwünſche mich zu erweiſen/als

Subſcr. Meines hochwert-geehrten Herrn.

Bereitfertigſter Diener und Gevatter

N.N.

Das II. Antwort-Schreiben.

Salut. N.G.T.

Narratio. Großgeehrter vielgewogener Herr.

Auß meines Großgeehrten Herrn höchſtangenehmen Schreiben/ habe mit nicht geringen Freuden/ die froliche Entbindung ſeiner Ehe-Liebſten/wie auch/ daß ſie meine wenige Perſon

ſon zu dero lieben Söhnleins Tauff-Paten erkieſen wollen/mit mehrem vernommen.

Gleich ich nũ mich gegen meinen großg. Herrn wegen ſothaner höchſt uffgetragenen Ehre zum dienſt- und freundfleiſſigſten bedancke: Als wil hertzgründlich wünſchen / der allgütige GOtt wolle deſſen Hertzwertheſte Hauß Ehr / zu erſprießlich vorigen Kräfften hinwieder gelangen / das neugeborne Söhnlein aber/in gedeylichem Wachsthum Leibes und Verſtandes überreichlich zunehmen laſſen/ daß es ins künfftige beydes Gott und Menſchen gefallen möge.

Betreffend meine Schuldigkeit/ ſolch Chriſtliches Werck in Perſon gebührend abzulegen/ſo verhalte nicht/daß wie hertzgründlich gerne ich auch an bedeutem Ort zu beſtimpter Zeit erſcheinen / und ſolch mein liebes Gevatterlein / mit dem Chriſtlichen Glaubens-Bekäntnüß vertretten wolte/ daß es mir jedoch jetzo ohnmüglich/zumalen ich u. w. Wannenhero dann den Wol Ehrnveſten u. w. N. N. dahin dienſtlich vermogt und bevollmächtiget/ meine Stelle ohnſchwer zu bekleiden. Nächſt *Petitio.* höchſtfleiſſigem Erſuchen das wenige durch ihn überreichendes/ an ſtatt eines Gevatter-Pfenniges/ freundlich vorlieb und Willen zunehmen. So dann mich meines Auſſenbleibens (erheblich angezogener Urſach wegen) hochgeneigt zu entſchuldigen.

Womit ich ſonſt meinem großgeehrten Herrn *Concluſio.* Gevattern/in einige Wege uffwärtig ſeyn kan/hat derſelbe ſo kühnlich zu befehlen ; Als ich ſolches nach Schuldigkeit / getreuwilligſt zu verrichten mich gefliſſen weiß und erkenne. Uns inzwiſchen

Gött-

Valedictio. Göttlich Gnadenreichen Obſchirm empfehlend.

Verbleibe

Subſcr. Meines Großgeehrten Herrn Gevattern

Wie ſchuldig-ſo williger Diener

N.N.

Das XXX. Capitel.

Von Leich-Begängnüß-Schreiben.

Das I. Invitation-Briefflein.

Zum Leich-Proceß eines vornehmen vom Adel.

Im Nahmen der Wittwen.

N.G.T.

Salutatio. In Gebühr Hochgeehrter ſehr werther Herr

Narratio. DEmſelben kan auß hochbekümmertem Hertzen/ hiemit leydtragentlich zu eröffnen nicht umbhin/was geſtalten dem allgewaltigen Gott gefallen wollen/meinen vielgeliebten Eh-Herrn / nach lang außgeſtandener Leibes-Schwachheit der Seelen nach zu ſich/auß dieſem in das ewige Freuden-Leben abzufodern.

Confirmatio. Wann ich nun nächſt Göttlicher Gnaden-Verleihung

leihung deſſen entſeeleten Cörper am N. noch lauffenden Monats N. in ſein allhie bey Lebzeiten ſelbſt erwählete Grabſtätte mittelſt Chriſt-Adelicher Solennität/ beyſetzen zu laſſen/ entſchloſſen.

Als gereicht an meinen in Gebühr Hochwerten Herrn/ mein Ehren-höchſtfleiſſiges Bitten/ derſelbe ſampt deſſen Ehe-Liebſte den Abend vor beſtimpter Zeit ſich hieſelbſt ohnſchwer einfinden/ folgenden Tages aber die Leich-Proceſſion mit deren Gegenwart zieren/ und demnächſten mit dem was bey ſo betrübten Zuſtandes Beſchaffenheit/ das angeſtellte Traur-Mahl hergeben wird / großgeneigt vor lieb und Willen haben. *Petitio.*

In deſſen ohngezweiffelter Zuverläſſigkeit
Verharre

Meines Hochgeehrten *Subſcr.*
Herrn
In Gebühr Dienſtwillige
Seel. N. N. traurig hinterlaſſene
Wittib.

Das II. Begräbnuß-Schreiben.

Im Nahmen deß hinterbliebenen Wittwers.

N. G. T. *Salut.*

Hochgeehrter Herr.

Auß höchſtbetrübtem Gemüth / kan demſelben hiemit nicht bergen: Was traurſeliger maſſen/ der allwaltende Gott / meine ach leyder! hertzwerteſt-geweſene Ehe-Liebſte/ nachdem dieſelbe *Narratio.*

in die N. Wochen am N. beſchwerlich darnider gelegen/ůber alle gebrauchte heilſame Mittel/ anheut frůh/zwiſchen N. und N. Uhren/ uff vorhergangene Nieſſung deß heiligen Abendmals/und Chriſt-eifriger Seelen-Bereitung/auß dieſem zergånglichen/ in das ewige ſeelige Leben abgefodert / deren Seele die Gőttliche Majeſtåt begnådigen / und ihr benebenſt uns Nachſterbenden dermaleinſt am hőchſt- und letzten Welt-Gericht/eine frőliche Aufferſteh- und ſeelige Vereinigung des Leibes geben und verleihen wolle.

Confirmatio. Als nũ ſolchem nach die Chriſt-Eheliche Schuldigkeit erfodert/dieſe meine Hertztraute / nunmehro ach Gott/verbliechene Ehe-Liebſte (vermittelſt Adlicher Leichbegångnůß)in dero Ruhebettlein beyſetzen zu laſſen

Petitio. So habe meinen Hochgeehrten Herrn / hiemit inſtåndig erſuchen wollen/derſelbe mir die hohe Ehr erweiſen/und am N. hierzu angeſetztem Tag Auguſti/in meinem jetzigen Traur- und Klag-Hauſe erſcheinen / der Leichbegångnuß ohnſchwer mit beywohnen/und nach dero Vollendung/was bey ſo betrůbtgeſtalten Sachen / der allwaltende Gott an wenig hiezu bereiten Tractamenten uffzuſetzen vergőnnen wird/großgeneigt vorlieb nehmen / und mit genieſſen helffen wolle.

Subſcr. Wie ich mich hierzu veſtiglich verlaſſe; Als
Verbleibe

Meines Hochgeehrten
Herrn
Jederweil auffwårtigſter
Diener
N. N.

Die

Die III. Einladung zur Leichbegängnüß gleicherer Form.

N.G.T.

Hochgeachter ſehr wert-geehrter Herr. *Salutatio.*

DEmſelben kan auß leidtragendem Hertzen ohnentdeckt nicht laſſen / was höchſtklagwürdiger maſſen / der allwaltende Gott / ſeinem unerforſchlich-und allein ſeeligem Willen nach / weyland den HochEdlen u.w. N. N. meinen Hochgeliebten Herrn Vettern dieſer Sterblichkeit Bånde entbunden / und am N. dieſes vermittelſt Begnådigung eines ſeelig-und ſanfften Abſchiedes / auß dieſem ohngezweiffelt zu jenem Leben / der Seelen nach / abgefodert. *Narratio.*

Wann nun denen allerſeits hochanſehnlichen Herrn Anverwandten / bevorab aber meiner Wenigkeit / als nåchſtem Erben / der Schuldigkeit nach obliegen wil / ſich dahin höchſtens zu bemühen / daß ſein in Gott ſeelig ruhender Cörper / Adlichem Gebrauch nach / in ſein Ruhekåmmerlein gebührlich beygeſetzet werde / wozu dann der N. Tag inſtehenden Monats berahmet und außerſehen. *Confirmatio.*

Als erſuche meinen hochgeacht-ſehr werthen Herrn / hiemit zum dienſt- und höchfreundlichſten / derſelbe zuſampt ſeiner Ehe Liebſten / ſich umb erwåhnte Zeit ohnſchwer anhero erheben / dem ſeelig Abgelebten die letzte Ehre bezeigen / und nach vollendeten Leich Ceremonien / was der vielgetreue Gott / an Speiß und Tranck gnådiglich verleihen wird / vorlieb und Willen nehmen wolte. *Petitio.*

Concluſio. Solches umb meinen hochgeacht-ſehr werthen Herrn / wiewol in annehmlichern Begebenheiten zu verſchulden/bin jederweil bereit und gefliſſen.

Valedictio. Denſelben zuſampt ſeiner Ehe-Liebſten (deren unaußbleiblichen Uberkunfft ich gewärtig/) der allſichern Obhut Gottes heilwertig empfehlend.

Verbleibe

Subſcriptio **Meines Hochgeacht-ſehr werthen Herrn**

Zu Dienſt verbundener

N.N.

Die IV. Beſchreibung zur Leich-Begängnüß/ Anderer Art.

N.G.T.

Salutatio **Hochwert-geehrter/Großgeneigter Herr.**

Narratio. DEmſelben kan auß übertraurigem Hertzen hiemit wehmütig zu entdecken nicht umbhin/was geſtalten mich der allweiſe Gott ſeinem ohnwandelbahren Willen nach jüngſthin bald höchlich erfreuet/indem er unſern Ehe-jetzo Wehſtand / in Gnaden geſegnet/und am N. Auguſti uns mit einem jungen Söhnlein begabet/bald aber auch hertzinnig betrübet / indem Er meine hertzliebſte Hauß-Ehe/die Hoch Edelgeborne u w. N.N. am folgenden N. beſagten Monats/durch einen frühzeitigen/ doch ſanfftſeelig-und vernünfftigen Abſchied / zu ſich auß dieſem in das ewige Freuden-Leben abgefodert.

Wann

Wann ich dann nun / vermittelſt Göttlicher Hülffe/entſchloſſen/wolgedachter meiner Hertzliebſten/in Gott ſeligverbliechenen Cörper/ zu ohngezweiffelter frölichen Aufferſtehung/ am N. nächſtkünfftigen Monats N. Chriſtadelichem Gebrauch nach/in dero Ruhſtättlein hin-und beyſetzen zu laſſen. *Confirmatio.*

Als gelanget an meinen Hochwert-geehrten Herrn / mein dienſt-und höchſtfleiſſiges Suchen/ derſelbe meiner ſeeligen Eheliebſten dieſe letzte Ehr/ mir aber die hochgeneigt groſſe Freundſchafft erweiſen / und am N. Abends zuvor allhie unbeſchwert einkommen / deß folgenden Tages aber neben andern Freunden und Verwandten der Sepultur mit beywohnen/ und die ſeelig Verſtorbene biß zu ihrer Grabes-Hütte feyerlich begleiten helffen Wie ich mich hiezu veſtiglich verlaſſe/ als bitte durch Uberreichern dieſes/mit wie viel Pferd und Perſonen er anlangen werde/ hochgeneigte Nachricht zu ertheilen/immittelſt. *Petitio.*

Verbleibe *Subſcr.*

Meines Hochwert-geehrten Herrn

Zu Dienſtergebener

N. N.

NB. Mehr dergleichen Leichbegängnüß-Schreiben/wird ein hochgeneigter Leſer/ in meinem Viridario Epiſtolico foliis 193, 194. & ſequentibus finden.

Das XXXI. Capitel
Von Troſt-Schreiben.
Das I. Mitleid- und Tröſtungs-Brieflein/
An einen hinterbliebenen Witwer / über das frühzeitige Ableben ſeiner Eheliebſten zu tröſten.

N/G.N.

Salut Hochgeehrter Herr.

Narratio. WAs ohnverhoffter maſſen / der allwaltende Gott / meinen hochgeehrten Herrn jüngſthin hertzlich hoch betrübet / indem er ſeine höchſtgeliebte Hauß Ehr/durch einen ſanfft und ſeeligen Todt/dieſem zeitlichen Leben entriſſen/und jhn alſo in den kläglich einſamen Witwenſtand geſetzet/habe auß deſſen/mir zugefertigtem Schreiben/ mit mehrem leidweſentlich vernommen/wie nun eines Hertztreugemeinten Freundes zugeſtandene Trübſeligkeit/ bevorab da ſolche nicht menſchlich und zu ändern/beſondern Göttlich und unwandelbar ſich verfüget/ deß andern Hertz nicht unbillich durchſchneidet/ alſo daß ich ſolchen Jammerſeeligen Fall zwaren höchlich zu Gemüth faſſe / aber mich gleichwol dabey erinnere/daß wir zum Sterben gebohren/darumb aber ſterben / auff daß wir leben/ wannenhero wir billich uns dem heilig wolmeinenden Rath und Willen unſers groſſen Gottes/ als welcher durch Gerechtigkeit tödtet/durch Barmhertzigkeit aber lebendig machet/ allerſchuldigſt unter-

werf-

werffen ſollen / ſo habe mich hiemit Chriſtlich auff-richten / nicht weniger ſolches / in gegenwärtig ſchmertzlich und hertzbrechenden Leyden / an ſtatt einer hertzlichen Tröſtung / meinem hochgeehrtē Herrn in Eyl überſchreiben wollen. Der allgütige Gott wolle ihm ſein Creutz erleichtern / und ſolches mit tauſend Freuden anderweit erſetzen. Inzwiſchen *Valedictio.*

Verbleibe

Meines Hochgeehrten

Herrn.

Dienſt- und Treuwilliger

N. N.

Das II. Tröſtungs-Schreiben.

Darin ein Kind ſeine Mutter / über das ohnverhoffte Ableiben ſeines in Gott ſeel. verſtorbenen Vatters tröſtet.

Hertzkindliche Lieb und ſchuldige Treu / ſtets anvor / Hochhertzlich geliebte Frau Mutter. *Salutatio.*

MIt hertzbrechender Wehmut und tauſend Thränen / hab ich auß meiner hochgeliebten Frau Mutter / an mich abgelaſſenen Klag-Schreiben / ach leyder! leyder! mit mehrem vernommen / was geſtalten dem allerliebſten Gott meinen weyland hertzwerthen Herrn Vattern / durch ein ſeeligen Abſchied auß dieſem Thränenthal zu ſich in den himmliſchen Freuden ſaal abzufodern / und dadurch euch in den Jammervollen Wittwenſtand / uns aber in das elende Wayſen-Leben zu verſetzen / gefallen wollen. *Narratio.*

Ob nun wol dieſes ein faſt unerträglich höchſtkläglicher Fall/ dadurch wir in einen elenden trüb- und drangſeligen Zuſtand gerathen/ ſo finden doch kein heilſamer Mittel/ als daß wir / nachdem das liebreiche Vatter-Hertz Gottes / bey ſich in ſeinem allein weiſen und ohnwiederufflichem Rath es alſo beſchloſſen/ uns dieſes Gallen und Wermut bittere Creutz zuzuſenden/ als daß wir ein ſolches/ welches uns zu wenden ohnmüglich / mit gedultigem Hertzen ertragen / betrachtend/ daß es ein ſeeliger Troſt ſey / Noth und Todt mit Chriſtritterlichem Hertzen zu ertragen/ als welches bey Gott Gnade/ Troſt und Hülff erwirbet : Darumb hertzgeliebte Frau Mutter/ laſſet uns unſern Willen in den Willen deß HErrn ſchlieſſen / und ſeines Gnad und Segenreichen Beyſtandes mit Gedult erwarten. Der höchſtgetreue Gott / welcher an Güte und Barmhertzigkeit überflüſſig reich iſt / wolle euer Elendvolles Mutter-Hertz/ mit dem himmliſch friſchen Tau Göttlichen Troſtes überſchütten und erfreuen/ euch bey daurhaffter Leibes-Geſundheit noch lang erhalten / und uns ſeinem Göttlichen Obſchirm eingeſchloſſen ſeyn laſſen.

Petitio. *Valedictio.*

Mittelſt deſſen hertzlichen Wunſches

Verharre

Meiner Hertzwert- und hochgeliebten Frau Mutter

Subſcriptio.

Gehorſamſt lieber Sohn

N.N.

Das

Das III. Troſt-Schreiben.

Eine Witwe über das ohnvermeint-klägliche Abſterben ihres Ehe-Herrn zu tröſten.

Edle/ Groß Ehr- und Viel Tugendbegabte *Salut.*

Ehren Hochwerthe Frau Baſe. *Narratio.*

MIt hochbetrübtem Hertzen und Zehrenzerflieſſenden Augen / habe meiner Hochwerten Frau Baſen Leydklagendes Schreiben ab-und verleſen. Darauß nicht ohne Hertzjammeriges Mitleyden/die übertraurige Zeitung / deß wiewol frühen und ohnverhoffi-jedoch ſeeligen Abſterbens ihres vielgeliebten Eheſchatzes / meines weyland hochgeehrten Herrn Schwagers / mit mehrem vernommen.

Wiewol ich mich nun deß ſo kläglichen Falls halber/Seeleninnig bekümmere / ſo kan dennoch nicht umbhin/als ein Betrübter eine Betrübte zu tröſten/ daß ſie in ſolchem Hertzſchmertzlichem Leyden/doch ſo viel müglich ihre Seele in Gedult faſſen/und dem allein ſeligen Willen deß Allgewaltigen ſich demütigſt unterwerffen wolle : Betrachtend/daß der allweiſeſte Gott durch ſolches Creutz/ als ein Feur/das Gold des Glaubens der Hinterbliebenen bewahre/die ſeelig Verſtorbene aber/bey Jhm in himmliſcher Freude und höchſten Wonne leben. Darumb hochgeliebte Frau Baſe wil ich hertz-und höchſtfleiſſig gebetten haben/ daß dieſelbe ſich nicht zu viel betrübe: Beſondern der Heilwertigen Tröſtung Gottes Statt und Raum gebe. Der *Confirmatio*

Valedictio. Herrn über Leben und Todt / wolle ſie hinwieder hertzlich erfreuen/nachdem er ſie ſo ſchmertzlich betrübet hat: In deſſen allſichern Obſchutz ich dieſelbe getreulichſt empfehle.

Und verbleibe

Subſcr. Meiner Ehren-hochwerthen
Frau Baſen
In Gebühr Dienſtergebener
N. N.

Das XXXII. Capitel.

Von Gewäldt- und Vollmachten.

Die I. Vollmacht

Einig in der Frembde außſtehende Schulden/entweder güt- oder Gerichtlich einzubringen.

Ich hierunten Benahmeter/laſſe männiglich ohnverholen: Demnach N. N. zu N. mir bereits im Jahr N. mit 100. Rthlr. Capital, laut der inde hinc extradirten Obligation, und einigen à tempore moræ, cauſirten Koſten / außflüchtig geworden. Und dann ich über alles Vermuthen / ſothaner klar und ohnleugbahren Gelder/ ohngeacht ich ihn deßwegen biß hiehin zu viel verſchiedenen mahlen / ſo freund- ſo ernſtlich belanget/ auch die würckliche Uff- und Löſekündigung ergehen laſſen / hinwieder nicht haabhafft werden können. Daß ich Urſach deſſen dem (Tit.) N. N. hiemit vollenkommene Gewalt und Macht übertragen / geſtalten

ſtalten ich ihm in Krafft dieſes/ſolche in der beſt-und beſtändigſten Maß / Form und Geſtalt Rechtens anheim gebe/daß er Anfangs / ermeldten Debitoren/in Entſtehung der Güte/Nahmens meiner/vor ſeiner ordentlichen Obrigkeit belangen/pro mandato de ſolvendo (& in caſum non ſubſecutæ ſolutionis) de exequendo anhalten / ſeine Außflüchte da er einige zu haben vermeinet/anhören/und hierauff zu Folge habender eventual-Inſtruction, gebührend repliciren / zu gewierigem Spruch dienſtlich ſubmittiren / auch Falls er inſolventiam prætensè vorzuſchütten gemeynet/immiſſionem in ſeine ohnbeſchwerte Güter ſuchen / druff Beſcheid und Urtheil anhören/auch da über Verhoffen/ Dominornm judicantium honore ſemper ſalvo, ſolches wiederrechtlich außfallen würde/davon appelliren/einen jeden de jure ihm zuſtehenden Eyd / in meine Seele ſchwörẽ; So dann einen oder mehr Unter-Anwälde an ſeine ſtatt beſtellẽ/dẽ oder dieſelbe erheiſchender Notturfft und Gelegenheit nach / hinwieder caſſiren / und ſummatim alles das jenige/ was ſich geſtalten Sachen/der Geſchicht und Gerichte nach/zu thun und zu laſſen gebühret / getreulich und ohn alle Gefährde / ein-und außrichten/ gleich als ob ich ſelbſten zugegen wäre. Dafern auch ihm Herrn Anwald / oder deſſen Nachgeſetzten einig weiterer Gewalt/dann hierinn begriffen / ſolte vonnöthen ſeyn / will ich ihm oder ihnen ſolchen/ krafft dieſes / in der beſtändigſten Form Rechtens und Gewonheit/als ob derſelbe mit allen Clauſulen und Puncten/ von Wort zu Wort hierin enthalten/gegeben und übertragen haben. Was auch er und ſeine Affter-Anwälde/in dieſer Sachen handeln

deln thun oder laſſen werden / ſolches verſpreche ich bey meinẽ höchſtẽ Ehren / wahren Worten und veſtẽ Glauben / an Eydesſtatt / ſtets angenehm und veſte zu halten: Auch zu würcklicher Vollenziehung zu befodern / nicht weniger den oder dieſelbe / dieſer uffgetragenen Sachen wegen / in- und auſſerhalb Gerichts / ſchadloß zu halten / bey würcklicher Verpfändung meiner Haab und Güter / ſo viel hiezu vonnöthen. Argeliſt und Gefährde außgeſchloſſen. Deſſen zu mehrem Urkund hab ich gegenwärtigen Gewalt / ſelbſthändig unterſchrieben / und mit meinem gewöhnlichen Einſiegel bekräfftiget. Geben N. u. w.

Die II. Vollmacht.

JCh Ends nachgeſetzter bezeuge krafft gegenwärtigen Scheins / daß / nachdem ich mit N. N. wegen N. einigen Streit Rechtens anzutretten gemüſſiget / und dann mir obliegen will / ſothane Sach am Hochgräfl. N löblichem Gericht unterthänig zu afterfolgen: In Perſon aber derſelben nicht abwarten kan / daß ich demnach den Wol-Ehrnveſten u. w. N. N. hiemit in der veſt- und beſtändigſten Maß Rechtens / und nach Gewonheit wolbeſagten Gerichts / einen vollkommenen Gewalt / in meinem Nahmen und an meiner ſtatt / in der Sache alle erfodernde nothwendige Gebühr / zu verhandlen / zu thun und zu laſſen / wie ſolches die Rechte und Gewonheiten erheiſchen / nicht anders / als ob ich perſönlich zugegen / ſolches thun ſolte / kön-

könte oder möchte/zu Gewinn / Verluſt und allem Rechten/will gegeben haben / und da Falls dem Herrn Sachwalter ein weiterer Gewalt/denn hierinn begrieffen/nötig ſeyn würde/ſoll derſelbe / wie völlig er auch immer ſeyn müſte / in krafft dieſes omni meliori juris modo ihm nicht anderſt/ als ob er hierin mit allen ſeinen Clauſulis von Worten zu Worten begrieffen/uffgetragen und ertheilet ſeyn/ dabey ich mich dann gegen meinem Herrn Mandatario , bey Verpfändung aller meiner Haab und Güter/hiemit veſtiglich verbinde/ihm in allewege zu indemniſiren / und deſſen Auß-und Verrichtungen/wie die auch beſchaffen/vor genehm haben wolle. Ohne Gefährde/Argeliſt außgeſchloſſen.

Deſſen zu Urkund habe ich dieſe Vollmacht ſelbſthändig unterſchriebē/und mit meinem gewönlichen Pittſchafft beſtättiget. Geſchehen u.w.

Der III. Gewalt.
Oder
Mandatum ſpeciale Procuratorium, wie daſſelbe bey gegenwärtiger Zeit / an dem hochſpreißlich Kayſerl. und deß Heiligen Reichs Cammer Gericht üb-und gebräuchlich

JCh Endsunterſchriebener thue kund/und bekenne mit dieſem offenen Brieff / daß für mich und meine Erben/zu Vollführung meiner an dem hochlöblichen Kayſerl. Cammergericht zu Speyer hievorigen/ jetzigen und künfftigen Rechts-Sachen/ gegen wene ich die habe / und überkommen möge/

jetzo

jetzo zu meinem/und nach meinem Todt / meiner Erben ohnzweiffelichen Rednern und Anwald/den Edlen und Hochgelehrten Herrn N. N dero Rechten Doctorem, und deß hochlöblichen Kayſerlichen Cammergerichts Advocaten und Procuratoren/ und Falls derſelbe etwann frühezeitig mit Todt abgienge / gleichfals den Edlen und Hochgelehrten Herrn N. N hochermeldten Cammergerichts Advocaten und Procuratorn , als deſſen ſubſtituirten Anwald/conſtituirt / beſtellt und benennet habe/alſo und dergeſtalt/daß ich zuvorderſt alles und jedes/was durch ihn und andere Anwäld oder ſonſten in angeregten Sachen / von meinet wegen gehandelt worden/ratificire/und daß darauff ermeldter/Dr. N. N. wie auch auff deſſen tödtlichen Hintritt/vorbemeldter N. N. als deſſen in caſum mortis ſubſtituirter Anwald/in allen angezogenen Sachen activè und paſſivè bey meinem Leben / und nach dem Todt/in meiner Erben Nahmen erſcheinen/allerley Proceß auß-die wieder einbringen/fori declinatorias und andere Exceptiones übergeben/libelliren/litem conteſtiren/ articuliren / reſpondiren/Juramentum veritatis, malitiæ, calumniæ, dandorum, reſpondendorum, in litem affectionis, æſtimationis, purgationis, in ſupplementum probationis, expenſarum, damnorum, & intereſſe, quartæ dilationis , ejusdemq; prorogationis, auch einen jeden andern zimblichen/ in Rechten zugelaſſenen/und mit Urtheil aufferlegten Eyd/etiamſi litis deciſorium fuerit, in meine und reſpectivè meiner Erben Seel erſtatten / allerley Beweiß führen/derowegen alle Notturfft verhandeln/dieſelbe tuiren/wider die Gegenbeweiß excipiren/

piren/und reſpectivè repliciren/ dupliciren, tripliciren/rc. ſigilla & manus recognoſciren / oder diffitiren/in contumaciam procediren / dieſelbe purgiren/zu Bey-und Endurtheil beſchlieſſen / die zu eröffnen bitten/anhören/annehmen / darwieder/ auch ſonſten reſtitutionem in integrum (ſo vonnöthen)begehren/expenſas , damna & intereſſe deſigniren/zu taxiren bitten / und dieſelbe / auch was in den Haupt-Sachen taxirt und erkennt/ erheben/annehmen/darfür quittiren/ in executionem activè prociren / biß zu endlicher Vollſtreckung der Urtheilen/auch paſſivè da die Urtheil mir/ oder reſpectivè meinen Erben zuwider ergiengẽ/ und darauff wider mich oder meine Erben in executionem procedirt würde/ in meiner und meiner Erben Nahmen alle Notturfft/biß zu endlicher Erörterung deß puncti executionis verhandeln/ einen oder mehr Affter-Anwäld/ſo offt es ihnen beliebet/ſubſtituiren/revociren/auch alles anders hädlen/thun und laſſen ſoll/was ich/ oder nach meinem Todt meine Erben ſelbſten zugegen jederzeit handlen/thun und laſſen ſolten/ könten oder möchtẽ. Und da mehrernandter mein conſtituirter Anwald und Subſtituirte eines weitern Gewalts / dann hierinnen begrieffen/bedürfftig wären/oder ſeyn würden/ denſelben will ich in mein und meiner Erben Nahmen hiemit am allerkräfftigſten und beſtändigſten/ das vermög der Rechten/und de ſtylo hochberührtem Cammergerichts/beſchehen ſoll/kan oder mag/ auch gegeben haben / und was nun alſo mehrerwehnter D. N. N. mein Anwald / und nach ſeinem Todt der ſubſtituirte N. N. handlen/ thun und laſſen werden/ das verſpreche ich vor mich und meine Erben

Erben ſtäth/veſt/und unverbrüchlich zu haltẽ /auch ſie beede Anwalde und ihre ſubſtituirte Affter-Anwäld / in mein und meiner Erben Nahmen aller Bürden der Rechten / præſertim ſatisdationibus de judicio ſiſti & judicatum ſolvi, zu entheben/ und allerdings ſchadloß zu halten / bey habhaffter Verpfändung meiner jetzigen/und meiner Erben nachlaſſender Haab und Güter/ ſo viel deren jederzeit hierzu vonnöthen ſeyn würden. Deſſen zu wahrem Urkund/habe ich dieſes mit meinem gewöhnlichen Pittſchafft wiſſentlich bekräfftiget/ und mit eigenen Händen unterſchrieben. Geſchehen u.w.

Die IV. Vollmacht oder Gewalt/ betreffend

Die Formulam Mandati ſpecialis ad præſtandum juramentum Calumniæ de non frivolè Appellando.

ICh Endsbenandter bekenne / und thue kund jedermäñiglich/demnach zu Hintertreibung vielfältig verſpührter frevelmütiger Appellationum in deß Heil. Röm. Reichs Anno 1654. zu Regenſpurg auffgerichten Abſchied heilſamlich und wol verſehen/daß das Juramentum Calumniæ de non frivolè appellando (wofern nicht ein Privilegium ſtatutum, oder Herbringen daß vor dem Richter à quo es beſchehen ſolle erfoderet) bey Reproducirung deß Proceſs vor dieſem Kayſerlichen Cammergericht im erſten Termino mit Vorzeigung

gung eines ſpecial Gewalts/ſo wol deß Advocati welcher in der Appellation Sach dienet/ als deß Principalen ſelbſten/und zwar ſub pœnâ deſertionis dahin abgelegt werden ſolle/daß ſie nemblich eine gute Sach zu haben/glauben/was ſie vorbringen und begehren/nicht auß Gefährde oder böſer Meynung/noch Auffſchub und Verlängerung der Sachen/ſondern allein zur Notturfft thun/ die Warheit nicht verhalten/auff deß Gegentheils Vorbringen/oder Erzählung der Geſchicht in allen ſeinen Umbſtänden/ohne Gefährde antworten/und ſo bald ſie auß den Beweißthümen/oder ſonſten in progreſſu der Sachen befinden würden/ daß ſie eine ungerechte Sach hätten davon abſtehen/ und ſich deren gäntzlich entſchlagen wollen/von jhrem neuen Vorbringen/ſo jhnen bereits bey Ablegung deß Eyds vorkommen/oder in Vollführung der Appellation vorkommen möchte/in erſter Inſtantz keine Wiſſenſchafft gehabt/oder dieſelbe dazumal einzubringen nicht vermöcht / oder vor undienlich und unnöthig geachtet/nunmehr aber darfür halten/daß es zu Erhaltung Rechtens dienlich ſeye/ alles getreulich und ohne Gefährde Und dann ich N. N. an erwähntem Käyſerl. Cammergericht in rechtlichen Proceß und Streit gerathen/dannenhero dergleichen wolverordnetẽ Eyd abzuſtatten mich nichts weniger/als andere gehalten weiß/die Wichtigkeit was ſolcher Schwur an und auff ſich habe/und nach ſich führe/mir gnugſamb bekannt und wiſſend/ daß nemblich der jenige ſo zu deſſen Abſtattung verbunden/den Allmächtigen Gott Vatter und Schöpffer aller Creaturen/ der das Verborgene aller Menſchen Hertzen und Gedancken ſiehet / Gott den

Sohn/und heiligen Geiſt/ als perſönlich zugegen/ durch die Auffreckung der drey Finger/ offentlich Gezeugen anruffe/und bitte/daß Er/ſo war jhme/ und an ſeinem letzten End/durch ſeine grundloſe Barmhertzigkeit gnädig ſeyn wolle/als wahr er recht ſchwöre/und ſein Vorgeben/ſo er mit dem Eyd betheuret/ ſeines Wiſſens die Warheit/ und keine Falſchheit/Betrug oder arge Liſt dahinden verborgen ſeye/ hingegen da er wiſſentlich falſch/und unrecht ſchwöre/mit Betrug umbgehe/oder eines andern in ſeinem Hertzen vegewewiſſert/und verſicheret/als er äuſſerlich mit Worten vorgebe/ jhm ſelbſt das ſtrenge Urtheil ſpreche/und der erſchröckli-chen Straff ſich unterwerffe/daß dardurch ſein Leib und Seel dem ewigen Fluch untergeben/und wann er/als ein meynediger Menſch/ an dem jüngſten Tag/vor dem geſtrengen Gericht Gottes erſcheinet an Leib und Seel verdammet ſeye. Wie nun das ein jeder Chriſtenmenſch wol zu Hertzen zu nehmen und ehe er ſich zū Eydſchwur reſolvirt, die Schwere und Gefährligkeiten deren man ſich ſolcher Geſtalt untergiebt/ vorderiſt billich zu erwegen/und ob er ſich eines andern im Hertzen/als er mit Worten äuſſerlich ſchwören will/bewuſt/ſein Vorgeben auch mit reinem Gewiſſen betheuren könne/reifflich bey ſich zu erforſchen hat. Alſo auch ich/als meiner Seelen getreuer Vorſteher/alles obiges/ und was ich mit Eyd zu beſtättigen habe/mit allen ſeinen Umbſtänden bey mir mit allem Ernſt und Fleiß erwogen/und daß ich obbeſchriebenen von mir erforderten Eyd/meiner am hochlöbl. Kayſerl. Cammergericht angebrachten Sachen halben/mit auffrechtem und redlichen Gewiſſen/thun und ablegen könne bey

ne/bey mir befunden/ſolchen aber ſelbſten in Perſon vor Gericht abzuſchwören/verſchiedene/ erhebliche Verhindernuſſen eingefallen / daß darauff deſſen Verrichtung meinetwegen zu pflegen/ ich dem Edlen und Hochgelehrten Herrn N. N. beeder Rechten Doct. und deß hochlöbl. Käyſerl. Cammergerichts Advocaten und Procuratorn auff zuvor derenthalben beſchehene gebührende Verſicherung und Einwilligung ſpecial-Gewalt auffgetragen alſo und dergeſtalt/daß derſelbe an ſtatt meiner vorderiſt gerichtlich angeloben/darauff in meine eygene Seel den Eingangs berühmten Eyd vor Gefährde zu Gott und das heilig Evangelium abſtatten / und was ſich deßfals weiter eignet/und gebühret/thun/ und præſtiren ſolle. Was nun derſelbe alſo thun / geloben und in meine Seel ſchwören wird/ſolches gerede und verſpreche ich / gleich ob perſönlich ſolches gethan / gelobt / und in meine eygene Seel geſchworen hätte / auff- und anzunehmen/ auch ſtet/ veſt und ohnverbrüchig zu halten/ und erwehnten meinen Anwald derowegen aller Gefahr und Schadens bey Verpfändung meiner Haab und Güter / allerdings zu entheben. Deſſen zu Urkund/ habe mich mit eigener Hand unterſchrieben / und mein gewöhnlich Pittſchafft beygetruckt. So geſchehen u. w.

Die V. Vollmacht.

Wir Endsange fügte conteſtiren/ krafft dieſes/ ſampt und ſonders/ demnach uns der (Tit.) N. N. laut in handen habender Original-Verſchreibung im Jahr N. mit N. 1000. Rthlr.

Rthlr. gut am Gepräg/ ſchwer genug am Gewicht/ un̄ im H. R. Reich gang und gebe/ verhafft und anpflichtig worden/ daß derſelbe nach rechtmäſſig vorgangener Löſekündigung beſagte N. 1000 Rthlr. nunmehro in gleicher Müntzſorten hinwieder abzurichten ſich erbietig gemacht/ es auch vermittelſt gepflogener güttlichen Unterhandlung/ in ſo weit gebracht/ daß wir uns mit bahrer Bezahlung deß bemeldten Capitalis, vermittelſt remiſſion der Zinſen biß auff ein Viertel/ eines für alles/ geſtalten Läufften nach/ abfertigen zu laſſen/ und dagegen die Schuldverſchreibungen in Originali, ſampt gebührender Quitung außzulieffern einig und anheiſſig geworden/ deſſen Vollenziehung aber ſo zu N. beſchehen/ ſoll/ in eigner Perſon/ ſelbſtē nit zugegen ſeyn und beywohnē könnē. Dz wir derentwegen in krafft dieſes/ unſere vollkommene Macht un̄ Gewalt/ dem N. N unſerm reſpectivè, Vettern/ Brudern und Schwagern derogeſtalt uffgetragen und gegeben habē/ daß er mit obwol gedachtem Herrn N. N oder wen er dazu verordnen wird/ die vorbemeldte Ablöß- und Handlung wegen Capitalis und Zinſen/ in unſer ſämptlichen Nahmen endlich ſchlieſſen und vollenziehen/ die veraccordirte Gelder an guten gangbaren Reichsſorten erheben/ und nicht allein darüber gebührlich quitiren; Beſondern auch unſer ihm zu ſolchem End in Originali zugeſtellt- und mit gegebenen Hauptbrieff/ gegen dem Entfang außantworten und zurück geben/ weniger nicht ins gemein/ ſonſt alles andere abhandeln und verrichten ſolle/ als ob wir ſampt oder ſonders ſelbſt zugegen wären und handeln könten oder möchten. Wan̄ auch er unſer Bevollmächtiger N. eines weitern

Gewalts/

Gewalts/ denn hierinnen begriffen/bedürfftig wäre oder ſeyn würde/ denſelben wollen wir jhm hiemit am allerkräfftigſten und beſtändigſten ebenmäſſig gegeben haben/mit höchſtem Verſprechen/ alles das jenige/ was derſelbe in unſerm Nahmen diß/fals thun/handeln und laſſen wird/ als ob es von uns ſelbſten geſchehen/ſtet/veſt und unverbrüchlich zu halten/und begnügig zu ſeyn. Auch jhme N. N. dieſer auffgetragenen Verrichtung halber gebühhrend ſchadloß zu halten und zu vertretten. Alles bey Pfandhaffter Verbindung unſer Haab und Güter/ſo viel hiezu vonnöthen ſeyn werden.

Deſſen zu Urkund haben wir dieſe Vollmacht/ mit Tauff-und Zunahmen unterſchrieben/ und unſere gewöhnliche Pittſchaffte hernach untergedrückt. Geſchehen u. w.

Die VI. Vollmacht.

Wie ein König/ Fürſt oder Graff ſeine Räthe bevollmächtiget.

VOn Gottes Gnaden Wir N. N. Hertzog zu N. u. w. Thun hiemit kund und bekennen/ demnach zwiſchen Uns und dem auch Durchleuchtigen Fürſten und Herrn/ Herrn N. Hertzogen zu N. wegen u. w. biß hiehin einige Mißhelligkeit und Irrſalen erwachſen / welche auch ſo gar zu würcklicher Hoſtilität außgebrochen. Und dann die auch Durchleuchtige Fürſten und Herrn / Hertzogen zu N. nicht weniger der Hoch-

geborne Graff und Herr/ Herr N. Graf zu N. u. w. durch Dero hochvortrefflich Herren Abgeordnete ſich ins Mittel geleget/ und auß gantzem Geiſte dahin bearbeitet/ daß dieſe weitaußſehende Kriegs-Ohnruhe keine tieffere Wurtzel ſetzen/ beſondern ſo bald durch heilſame Friedensmittel erleget und auß dem Grunde gehoben werden möchte/ geſtalten ſie dann ſo wol bey uns als Anfangs ermeldt Jhro Fürſtl. Lbd. vermittelſt allerhand erheb- und beweglicher Haupt-Motiven/ in ſo weit penetriret/ daß beyderſeits militirende Theile zu gütlicher Hin- und Beylegung/ ſothaner Zwieträchtigkeit veranlaſſet und bewogen worden/ auch hiezu die Statt N. benennet und den N. erſt einbrechenden Monats N. determiniret. Daß Wir demnach unſers Theils zu ſolchem Friedens-Negotio, die Edle/ Veſt und Hochgelehrte/ unſere reſpectivè geheimde Räthe/ General Wachtmeiſtern und Obriſten zu Fuß/ Herrn N. N. uff N. und N. N. deputirt und abgefertiget/ und jhnen zugleich Vollmacht und Befehl uffgetragen/ ſich dißfals mit denen Fürſtl. N. Abgeordneten zu vernehmen/ und das jenige dabey zu verrichten/ was Unſere jhnen zugeſtelte Inſtruction vermag und in ſich hält. Thun auch ſolches und geben jhnen hiezu/ krafft dieſes Brieffs/ in der beſt und beſtändigſten Form/ Maß und Geſtalt/ wie es am kräfftigſten geſchehen kan/ Macht und Gewalt/ mit der Zuſag- und Verſprechung/ was ſie Unſere Abgefertigte alſo bey dieſer Zuſammenkunfft mit denen Fürſtl. N. Deputirten/ habender Inſtruction gemäß/ thun und handeln werden/ daſſelbe vor kräfftig und genehm zu achten/ und ſie derenthalbē jederzeit zu vertreten und ſchadloß zu halten. Treulich

un[d]

und ſonder Gefährde. Zu Urkund haben Wir Uns mit eigenen Händen unterſchrieben und Unſer Fürſtl. Secret- Einſiegel hieruff trucken laſſen. Geben zu N.

Die VII. Vollmacht und Gewalt/ Inſtruments-Weiſe verfaſſet.

Im Nahmen der allerhöchſt gethrönten Drey-Einheit Amen.

Männiglich ſey hiemit beurkundet/ daß Anno milleſimo, ſexcenteſimo, ſexageſimo ſeptimo. Indictione quintâ, regnante Sereniſſimo nec non Potentiſſimo Principe ac Domino, Domino LEOPOLDO, Romanorum Imperatore ſemper Auguſto &c. &c. Domino noſtro clementiſſimo, Imperatoriæ nec non Regiæ Majeſtatis Regnorum, Romani nono, Hungarici duo decimo, Bohemici vero undecimo annis. Die N. menſis N. ſtylo Iuliano, circa octavam manè, in dieſer Käyſer-freyen und deß Heil. Reichs Statt N. der Wol Edle/ Veſt- und Hochgelehrte N. J. U. D. indeſſen uff der N. Gaſſe hieſelbſt belegennn Wohnbehauſungs Vorderſtube/ gegen mir Endsangefügt- Käyſerlich Immatriculirten Notario/ und denen im Schluß benahmeten/ hiezu in ſpecie ſubrequirirten Gezeugen mit mehrem ſich eröffnete: Was geſtalten jhm zu N. durch tödtlichen Hintritt deß (Tit.) N. N. einig geringfügige Erbſchafft zu- und anheim gefallen. Ob

Ob er nun wol dieſelbe der Gebůhr perſönlich gerne adiiren wolte/ſo würde er jedoch durch die Obliegenheit vieler ohnhindanſetzlichen Angelegenheiten/hierin verhindert/dannenhero er angemůſſiget worden/den (Tit) N. N. als zugegen ſitzend/ deßwegen bittlich zu vermögen/jetzt beſagte Erbſchafft in quantum de jure er deren berechtiget/ im Nahmen und an ſeine ſtatt einzunehmen. Wann aber hiezu einiger Gewalt/umb ſeine Perſon zu legitimiren erfodert würde: Als wolte Dominus Requirens,jetztermeldtem Herrn N. N. in mein und der aſſiſtirenden Gezeugen Gegenwart/ alle hiezu behůfige Vollmacht/in der beſt-und beſtändigſten Maß/Form und Geſtalt/ wie ſolches denen beſchriebenen Rechten und obbeſagten Orts Gewonheit nach/immermehr geſchehen ſoll/kan oder mag/ hiemit ertheilet und uffgetragen haben/ alſo daß er ſeinen von oberwehnter Erbſchafft jhm competirenden Antheil/vor ihm völlig einnehmen/hierůber der Gebůhr in ſeinem Nahmen quietiren/und alles das jenige/was die ſelbſt anleitende Notturfft erheiſchen würde/gleich ob wäre er perſönlich zugegen/thun und verrichten möchte. Falls auch mehr wohlerwehnten Herr Gewalthaber / einer mehr dann hierinn begriffenen Vollmacht vonnöthen/ wolte er jhm dieſelbe in krafft dieſes/gleich ob wäre ſie in ſpecie & verbotenus inſeriret/ gleichfalls gegeben haben.

Was nun der Herr Plenipotentiarius diſſfals alſo handeln/thun und laſſen würde/ ſolches ſolte jhm jederzeit genehm und beliebig fallen/wolte auch daſſelbe(gleich er ſtipulatâ manu locô Juramenti jhm Herrn Gewalthabern promittirte/) ſtet/ veſt

und ohnverbrüchlich halten/bey Verpfändung ſeiner raidiſten Haab und Güter/ſo viel hiezu vonnöthen. Requirirte mich Käyſerl. Immatriculirten Notarium, datâ arrhâ demnach/dieſe Bevollmächtigung in Schrifften zu verfaſſen/und ſo wol jhm als Herrn Mandatario Inſtrumentum vel Inſtrumenta zu ertheilen.

Wann ich nun ſothanem in jure & æquitate radicirtem Angeſinnen mich nicht entziehen ſollen/ ſo habe demnach ſolches meine Gezeugen eingedenck zu verbleiben erinnert/und druff gegenwärtiges Inſtrument errichten/ auch ſolches in probanti forma extradiren wollen.

Ereugten ſich dieſe Dinge in Anweſenheit N. N und N. N. als zweyer glaubwürdiger Gezeugen im Jahr der Geburt unſers Heylandes/Romaniſcher Indiction, Käyſer auch Königl. Majeſt. Reiche Regierung/Monat/Tag/Stund/Statt und Orthen allermaſſen reſpectivè obbeſchrieben.

In quorum fidem &c.

Das XXXIII. Capitel.

Von Eviction oder Gewähr- und Bürgſchafften.

Die Bürg- oder Gewährſchafft/ſo bey Ericht- und Außfertigung der Güld- und Schuld-Verſchreibungen/ Heur- Kauff- Ceſſion- Lehr- Tauſch- und Erb- Brieffen/und dergleichen durch den Dritten geleiſtet werden/ ſolche NB.

 pflegt

pflegt man ins gemein/denen Contracten anzuhencken/allermaſſen ſolches auß denen hierin befindlichen Formalibus, (dahin meinen hochgeneigten Leſer/auß Liebe der Kürtze/hiemit verweiſe/) mit mehrem erhellet: Wann aber dieſelbe abſonderlich begehret und erfodert werden/ſolchen Fals/werden ſie folgenden Begriffs/abgefaſſet.

Wir gegenwärtigen Scheins zu End benahmſte/thun kund und bekennẽ hiemit/daß nachdem der Edle/u.w. N. N. ſein ohnweit hieſiger Statt am N. gelegenes Fuhr-werck/zuſampt allen Pertinentien/Recht- und Gerechtigkeiten/jüngſthin an den auch Wol Ehrenveſten u. w. N. N. umb und vor N. Rthlr würck- und feyerligſt verkauffet: Dabey aber Erkauffer (mehrern Beſags/deß inde hinc errichteten Kauff-brieffs/) ſich außtrücklich bedungen/ daß jhm Venditor, über die brieflich geleiſtete Evict ion, innerhalb N. Wochen/ zwey wolgeſeſſene Einwohner (ſo jhm als ſelbſtſchuldige Bürgen gnugſame Gewehrſchafft leiſten konten) ohnaußbleiblich darzuſtellen/ ſchuldig und gehalten ſeyn ſolle.

Geſtalten nunmehr beſchriebene N. N. Verkauffer/bey uns inſtändigſt angehalten: Wir ſeine im Kauffſchein verſchriebene Gewährſchafft nit allein bekräfftigen/ſondern auch/ angeſonnener maſſen ferner vor jhm als Gewährs- Bürgen/ eintretten möchten.

Als wir nun ſothanem Angeſinnen/ ſo wol der Verwand- als reſpective ſonderbahren Kund- und Freundſchafft wegen/nicht entſeyn wollen.

So verpflichten uns demnach krafft dieſes vor uns/unſere Erb- und Erbnehmen/daß wir die angeſonnene

geſonnene Eviction als ſelbſt ſchuldig/Gewährs-Bürgen/hiemit in ſolidum nicht allein wollen an- und über uns genommen haben; beſondern jhn Herrn Erkauffern/da ins künfftige wegen beſagt-erhandelten Fuhrwercks/und deſſen Pertinentien/ ſich einiger Spruch oder Forderung ereugen ſolte/ denſelben wann/wie/und wo/ſo wol in-als auſſerhalb Rechtens/(bey Verpfändung unſer raidbahrſten/ ſo wol beweg- als ohnbeweglicher Haab/Erb und Güter/)nach Müglichkeit zu vertretten und Schaden frey zu halten. Inmaſſen wir mittelſt Außſchlieſſung aller argen Liſt und Gefährde/zu mehrer Verſicherung hiemit vor uns/unſere Erb- und Erbnehmen/ nicht ohne reiffen Vorbedacht/ ſo wol denen vom Principal oder Verkauffern/ renunciirten Beneficiis, als allen andern hiewieder einbrechenden Geiſt- Welt-Land-und Stattübli-chen Rechten/ wie die Nahmen haben/ oder ins künfftige erſonnen werden möchten/ abſonderlich aber dem beneficio diviſionis, excuſſionis, Epiſtolæ Divi Adriani, cedendarum actionum, exceptionis doli mali, fraudis rei non ſic vel ſecus geſtæ, induciarum, novæ conſtitutionis de duobus reis debendi vel promittendi, appellationis, &c. nicht weniger der Außflucht/ daß kein gemeiner Verzieg gelte/es ſey dann ein abſonderlicher vorhergangen/uns außtrücklichſt wollen begeben und verziehen haben/ deſſen zu Urkund iſt dieſer Gewähr-Schein von uns eygenhändig unterſchrieben/und mit unſerm neben getruckten Pittſchafft beſtärcket. Geſchehen u.w.

Die

Die II. Gewähr-oder Bürgſchafft von Mann und Frau zugleich eingangen.

WIr zu Ends nahmentlich unterſchriebene Ehe-Verwandten/ bezeugen vor uns / unſere Erb- und Erbnehmen / hiemit frey offentlich/ daß nachdem unſer geliebter Bruder und respectivè Schwager N. N. von dem (Tit.) N. N. am N. Julii nächſthin / N. Stück Landes zum N. zwiſchen N. N. und N. N. Landereyen gegen Oſten belegen/umb und vor N. Rthlr. erkauffet/ auch demnächſt veram, realem & actualem poſſeſſionem ergrieffen / und nunmehro ſolches als ſein eygenthumliches Land zum Nutz und Gebrauch ziehet. Wann aber Einhalts / deß hierüber außgewechſelten Kauff-ſcheins/ es mittelſt dẽ Contrahenten dahin verabſchiedet / daß beſagt unſer Bruder und Schwager/ jhm obedel erwehnten Herrn Verkauffern/ wegen der auf drey Zieler außgeſetzten Bezahlungs-Gelder/ zwey geſeſſene Bürgen ſo ſolvendo geachtet und jhn tempore protractæ ſolutionis, Schaden-frey halten könten / beyſchafften ſolte/ und dañ mehrerwähnter Erkauffer/ uns als ſeine nächſte Anverwandte (welche umb ſeinen Zuſtand die beſte Wiſſenſchafft trügen / bittlich erſucht/ ſolche Gewähr- oder Bürgſchafft an- und über uns zu nehmen: Als wir nun dẽſelben hierin deferiren und willfährig erſcheinen wollẽ. So verpflichtẽ wir uns demnach beyderſeits/ und zwar in ſolidum, kraft dieſes/ dz wir/ im Fall / mehr bedeuter unſer Bruder

und Schwager / ſich wider alles Verhoffen/ einig ſaumſeliger Zahlung annehmen/und die verfallene Zieler mit würcklicher Abrichtung/ nicht einhalten ſolte/daß uff ſo thane Begebenheit/wir dafür ſtehē/ und die erwachſene Gelder/ ohne Uffſchub/oder einige Widerrede / an voll und wolgeltender Müntz / jhm dem Herrn Verkauffern in ſeine Wohnbehauſung lieffern ſollen und wollen. Dawider uns kein Geiſt- noch Weltlich/kein Land-noch Stattübliche Rechte/Gewonheit/Begnadigung / Privilegien/ und wie die Nahmen haben/oder ins künfftig erdacht werdē mögen/bevorab aber das Beneficium der Entſchüttung / Theilung/verfänglichen Hintergangs/Abtrettung habendē Spruchs/der neuen Conſtitution, wann zweye ſchuldig ſeyn / oder ſich verheiſſen/Anſtandes/daß es anders abgeredt dann beſchrieben/wie auch das dem weiblichen Geſchlecht zu gut verordnete beneficium Senatusconſulti Vellejani, & authēticæ ſi qua Mulier, wie auch die Exception, daß kein gemeine Renunciation ſtatt greiffe/ es ſey dann ein abſonderliche benamſet/in einige Wege patrociniren/ ab- noch außhelffen ſolle. Zu mehrer deſſen Bekräfftigung haben wir Anfangs ermeldte Eheleute / (nachdem uns die Außflüchte Rechtens wol und verſtändlich erkläret und von uns bewähret worden/) gegenwärtigen Schein hiemit eygenhändig unterſchrieben / und mit unſerm Einſiegel bekräfftigen wollen. Geſchehen N. am N. ꝛc.

Die

Die III. Caution, welcher maſſen dieſelbe mittelſt Bürg und Rück-Bürgſchafften beſchiehet.

WIr N. N. und N. N dieſer Kayſer- freyen und deß H. Reichs Statt N. eingeſeſſene Burger / thun kund und bekennen hiemit / daß uns heut nachgeſetztem dato, der (Tit.) N. N. unſer reſpectivè lieber Schwager und Gevatter / mit mehrem freundlich zu vernehmen gegeben / was geſtalten er nächſt verwichener Tagen eine ziembliche Quantität Roggen / von dem (Tit.) N. N. an ſich erhandelt. Wann jhm aber bey gegenwärtig Geldklemmen Zeiten / die Kauff-Summa begehrter maſſen ohnzertheilt beyzubringen nicht wol müglich / dannenhero er mit vor wol ermeldtem Verkauffer / dahin gehandelt / daß als er jhm / nach Empfang und Außliefferung deß Getreidigs / die Helffte laut Quitung / voll und wol bezahlet / er den übrigẽ Halbſchied / uff ſchierſt künfftige Oſtern / mittelſt Reichsbeliebiger Zinſe / ohnfehlbahr abzurichten / und jhm biß dahin / zu deſto mehrer Verſicherung / zween gute Bürgen zu ſtellen / ſich anpflichtig gemachet. Wolte uns demnach freundſchwägerlich erſucht haben / gegen Verſchreibung aller ſeiner beweg und ohnbeweglichen Güter für / und wegen jhm / ſothane Gewähr uñ Bürgſchafft anzunehmen. Nachdem wir nun ſothanem Geſuch / wiewol mittelſt außtrücklich nachgeſetzter Bedingung / gerne / deferiren wollen / ſo haben ſothane Bürgſchafft / jedoch daß er uns einen gewiſſen und wolbegüterten Rück-Bürgen /

gen (wie beſchehen) uff N. Rthlr. beyſetzte/ an und über uns genommen.

Gelobe und verſprich demnach ich Anfangs ermeldter Hauptſchuldner/vor mich/meine Erb- und Erbnehmen/hiemit veſtiglich/ſie /wolermeldte meine Bürg- und Rück- Bürgen/ nach verfloſſenem Termin, von dero Verpflichtung gäntzlich zu befreyen/bey Verpfändung aller meiner raidiſten Haab und Güter/ſich uff den ohnverhofft ſaumſeligen Fall/ohne Gerichtszwang/ darauß an Capital, Schaden und Ohnkoſten völlig bezahlt zu machen.

Und wir N. N. verpflichten uns krafft dieſes zum beſtändigſten/dafern der Principal- Schuldner/ (welches Gott verhüte/) in Abrichtung verſchriebener Gelder/nachläſſig erfunden würde/daß wir ſolchen Falls in ſolidum gehalten/ und an Herrn Verkauffern N. N. ſobald der Termin fällig/die würckliche Bezahlung an Haupt- und Zinß-Summen verfügen wollen.

Nicht weniger ich N. N. als erſuchter Rück-Bürge/conteſtire hiemit/daß ich wegen N. N. Haupt-Debitoren/ mich an deſſen verſchriebene Bürgen/uff N. Rthlr. Rück-bürglich eingelaſſen alſo und derogeſtalt/da der Principal- Schuldner/ termino lapſo, ſeinem Verſpruch/ mit Abtragung ſchuldiger Kauffgelder/keine Krafft beylegen/und deßwegen beyde oder einer von wolermeldten Bürgen/in- oder auſſerhalb Rechtens belanget werden ſolte/daß uff ſolche ohnvermeint widrige Ereugung ich alsdañ uff die jetzt verſchriebene N. Rthlr. mehr bedeute Bürgen entheben und ſchadloß halten wolle.

Zu deſto mehrer Verſicherung/will ſo wol ich der Hauptſchuldner/als auch wir die Bürg- und Rück-Bürgen/ uns aller hiewider dienlichen Gott/Geiſt/Welt/und natürlicher Rechten/Beneficien, Indulten Privilegien/u. d. g. in ſpecie aber exceptionis, fori, læſionis, fraudis, doli mali, rei aliter geſtæ ac ſi conſcriptæ, reſtitutionis appellationis, und reſpectivè Excuſſionis, Diviſionis, ordinis, novæ conſtitutionis de fidejuſſoribus, de duobus reis debendi, vel promittendi, und wie die Nahmen haben/ oder ins künfftige ſolten benambſet werden/vornemblich aber der Außflucht welche da ſagt: daß kein gemeine Renunciation statt greiffe/es ſey dann eine abſonderliche vorher gangen/hiemit wiſſent- und wolbedächtlich begeben und verziehen haben.

Zu Urkund deſſen ſind dieſer Verſicherung und reſpectivè Burg- und Rück- Bürgſcheine / vier gleichlautende verfertiget/ von dem Hauptſchuldner/und Mitbeſchriebenen eygenhändig ſubſcribiret/mit dero allerſeits gewöhnlichen Pittſchafften communirt/ und demnächſten jeglichem Obligaten eins derſelben außgehändigt worden. Actum N.

Das XXXIV. Capitel.

Von Reverſalen oder Erkäntnüß-briefen hinterlegten Guts.

JCh zu Ends nahmentlich Unterſchriebener/bezeuge

zeuge mittelſt dieſem / daß anheut nachgeſetztem Tage / der (Tit.) N. N. bey mir in meine Gewahrſamb / zu getreuen Händen / etzlich groſſe mit eiſerm Beſchlag wolverſehene Kiſten / niedergeſetzet / worin an Gold und hartem Geld / (ſo ich ſelbſthändig nachgezählet /) zu befinden N. 1000. Rthlr. ſo dann nachfolgende in meiner Gegenwart gewogene Gold uñ ſilberne Clinodien / als erſtlich ein güldene Kette mit einem Bruſtbild / wigt N. Loth N. Quentin.

Noch u. w.

Noch an Kleidern und Leinengeräthe / erſtlich N. paar kleine Lacken / das Stücke à N. Elen.

Noch u. w.

Wann ich nun / ſothane custodiam, oder Obſicht / mittelſt außtrücklich. dieſem Vorbehalt und eigentlicher Bedingung daß ich zwar ſothanes mir in Gewahrſam anvertrautes Gut / wie ich ſolches vor Gott / meinem Gewiſſen / und der hohen Obrigkeit zu verantworten getraue / wil an und über mich genommen haben / jedoch daß weder ich als Depoſitarius, noch meine Erb- und Erbnehmen / uff die durch Göttliche Schick- und Verfügung / ſich ohnverhofft ereugende Begebnüß / einiger Feur- Waſſer- oder Kriegs-Noth / und ſonſt andern ſo mir und den Meinigen nach Müglichkeit ohnverwehrlichen fallen / zu keiner Reſtitution wollen gehalten ſeyn. Dagegen ſich dann obbeſagter N. vor ſich und ſeine Erben / oder den rechtmäſigen Einhaber dieſer Reverſalium, anpflichtig gemacht / mir oder den Meinigen vor getreue Behut- und Achthabung ſeiner deponirten Sachen / alljährlich N. Rthlr. zu erſtatten / und bey Abhol- und Wiederbefindung deſſen /

gebührlich zu quitiren. Zu Urkund deſſen ſind dieſer Scheine zwey gleichlautende errichtet/von beyderſeits unterſchrieben / und mit dero zum Gebrauch gewidmeten Einſiegeln bekräfftiget. So geſchehen u.w.

Die II. Recognition vertrauten Guts/mit Verzeihung Rechtlicher Woltharen.

MIttelſt gegenwärtig-offnen Scheins / ſey männiglich / bevorab aber denen hierin beſchriebenen / kund und zu wiſſen / daß anheut nachgeſetztem dato der Hoch Edelgeborne u. w. N.N. Erbſaſſen zu N. auß tragender Beyſorge einer anſcheinenden Gefähr- und beſchwerlichen Kriegs-Ohnruh/ bey mir zu ſicher und getreuen Händen/deponirt und hinterlegt.

Erſtlich an Gelde u. w.

Noch an Clinodien u.w.

Noch zwey voll und wolgemachte Bette.

Wiederumb u. w.

Uber diß u.w.

Noch u.w.

Welches alles ich in meine beſtmügligſte Gewahrſam/an-und uffnehme/jedoch mit dieſem außtrücklichẽ Vorbehalt/daß weder ich noch die Meinige/zu ſo thanem hinterlegt- und uns anvertrauten Gut/im Fall über Verhoffen/ (welches der allgewaltige Gott/in höchſten Gnaden verhüten wolle/) ſich einige Feuers-Noth/ Raub/Krieg oder Uber

fall,

fall/und dergleichen ereugen ſolten/Antwort geben/noch deßwegen gantz oder zum Theil gehalten ſeyn wollen; Inmaſſen zu deſſen Beſtärckung der Herr Deponent, allen hiewieder dienlichen Geiſt- Welt- Land- und Statt- üblichen Rechten/ wie die Nahmen haben/ in ſpecie aber der Exception ſo da ſtatuirt/ daß keine General-Renunciation ſtatt finde/ es ſey dann eine abſonderliche vorhergangen/ wolbedachtſam renunciiret. Urkundlich deſſen/ ſind dieſer Scheine zweye/ gleichen Einhalts errichtet/ von beyderſeits ſo wol obedelermeldten Herrn Deponenten und deſſen Eheliebſten/ als dem Herrn Depoſitario unterſchrieben/ und mit dero gewöhnlichen Einſiegeln beſtärcket.

Geſchehen u. w.

Der III. Bezeugungs-Schein/ eines hinterlegten Guts/ darin dem Depoſitario ein ander in caſum mortis, ſubſtituiret wird.

DAß gegenwärtig im Schluß benandten Tages/ der Hoch Edelgeborne/ Geſtreng- und Hochtapffere Herr N. N. Königlich N. hochbeſtallter Obriſter/ nachdem er ſeinen wolanſehnlichen Stand und weiter zu Gott hoffendes Uffnehmen/ mittelſt himmliſcher Gnaden-Verleihung/ allernächſt einbrechender Tagen zu affterfolgen/ und von hinnen ſich zu erheben gemeynet/ bey mir Endsbedeuten/ eilig Geld/ Clinodien/ Kleidung/ und dergleichen/ (allermaſſen hiernach be-

ſchrieben/) würcklich deponirt/ ſolches bezeuge krafft dieſes. Erſtlich iſt an hinterlegt- und wolvertrautem Gut befindlich/ eine kleine eyſerne Kiſte ſub numero I. darinn gezählt- und befundener maſſen verſchloſſen und beſiegelt worden N. 1000. Reichsthaler.

Wiederumb eine andere Kiſte ſub numero II. worin befindlich 1. eine u. w.

Noch eine mit der Zahl III. bezeichnete Kiſte/ deren Einlage iſt ein ſammetiner Weiber-Rock/ u. d. g.

So insgeſampt/ in Beyſeyn Herrn N. N. und N. N. von mir in getreu und menſchmüglichſt ſichere Gewahrſam an- und eingenommen/ jedoch mit dieſem außtrücklichen Reſervat, daß Hoch Edelermeldtem Herrn Obriſten/ deſſen Erb- und Erbnehmen/ weder ich noch die Meinige/ im Fall Feur- Krieg- oder Waſſersnoth/ und dergleichen ohnverwehrliche Fälle/ entſtehen ſolten/ zur Reſtitution der obbeſchriebenen Güter theils oder gantz wollen gehalten noch in einige Wege verbunden ſeyn.

Und nachdem ich bereits in einem hochbejahrten Alter begriffen/ dannenhero mich umb deſto mehr/ der alltäglichen Hinfälligkeit meines Lebens zu beſorgen habe/ da dann ſolchen Falls niemand meiner Erben ſich mit der Obſicht dieſes depoſiti möchte beladen laſſen wollen/ wodurch aber Ih. Geſtr. übel verſehen. So habe demnach meinen geehrtē Herrn Schwager dahin dienſtlich vermögt/ daß derſelbe/ ſothane Mühergebenheit/ gegen einem gebührlichen Gratial, uff meinen Todsfall/ an und über ſich zu nehmen erbietig gemacht.

Und ich zu Ends Mitunterſchriebener N. N. con-

conteſtire und verpflichte mich/daß uff tödlichen Hintritt deß (Tit.) N. N. ich jhm in allen wie obbeſchrieben ſuccediren/das depoſitum factâ ſigillorum illæſorum, bonâ fide, recognitione in meine Gewahrſam nehmen/und reſervatis reſervandis, excluſisque caſibus ſuprà indigitatis, biß zu Jhro Geſtr. ſelbſt beliebiger Abforderung/bey mir behaltē will. Deſſen zu Urkund haben Jhro Geſtr uff die ohnverhoffte und von Gott gnädigſt verhütende Fälle/allen Exceptionibus Jurium, auch der Außflucht welche ſtatuirt generalem haud valere exceptionem, citrà mentionem ſpecialis wolbedachtſam hiemit renunciiret/und ſind hierauf zwey gleichlautende Scheine errichtet/und ſo wol von Jhro Geſtr. dem Herrn Depoſitario. und ſubſtituto in caſum mortis, als (requirirter maſſen) in uberiorem fidem von einem Kayſerl. Immatriculirtem Notario, unterſchrieben/mit dero allerſeits gewöhnlichen Einſiegeln beſtärcket/ und druff jeglichem Theile eines zugeſtellet worden.

Geſchehen u. w.

Quietantia über beſchehene Reſtitution hinterlegten Gelds.

MIttelſt dieſem bezeuge kräfftiglich/daß mir heut nachgeſetztem dato, der (Tit.) N. N. meine bey ihm vor dreyen Jahren zu getreu und ſichern Händen deponirte Güter/alle miteinander/auch ohne deß geringſten Hellers oder Fadens Abgang/in deroſelben Geſtalt und Gutheit/

allermaſſen ſie jhm Zeit der Niederſetzung gelieffert/ dancknehmig wieder erſtattet/ uud außgehåndigt. Geſtalten ich denſelben/deſſen Erb- und Erbnehmen/vor mich/meine Eheliebſte/Kinder und kůnfftige Erben/wie ſolches in Rechten zum beſtåndigſten geſchehen kan/ ſoll oder mag/ wegen ſothaner bey ihm hinterlegt geweſenen Gůter/ hiemit quietire/frey/ledig und loß zåhle.

Beſchehen u.w.

Das XXXV. Capitel.

Von Heůr- und Miet- oder Verleih- und Beſtåndnůß-Brieffen.

Der erſte Miet-Contract, einer Wohn-Behauſung

Allermånniglich Anſichtigern dieſes/ ſey hiemit kund und zu wiſſen: Daß heut nachgeſetztem dato, zwiſchen dem (Tit.) N. N. und deſſen Angehörige/eins/ſo dann dem(Tit.)N.N. und deſſen Erben andern Theils/ ein beſtåndig- und ohnwiderrufflicher Heůr-Contract geſchloſſen/ alſo und derogeſtalt:

Es verheuret wolbeſagter N.N. dem auch vorbenandten N N. ſein uff der N. Gaſſen liegende Wohnbehauſung zuſampt deſſen Hinterhoff/ und kleinem Gebåude/mit aller Zubehör/ Recht und Ge-

Gerechtigkeit/wie ſolches anitzo von N. bewohnet wird/keines außgeſchloſſen/uff drey Jahr von erſt-einbrechendem Michaelis-Tag anzurechnen/ alljährlich umb und vor N. Rthlr. die Helffte alle Oſtern/den andern Halbſchied aber/am folgenden Michaelis Feſt/ ohnaußſetzlich abzurichten/ mit dem außtrücklichen Anhang/daß als fern über Verhoffen/der Heürling/ſolch Hauß nicht wie das Seinige/als ein getreuer Hauß-Vatter bewohnen/oder mit den gebührlich verſprochenen Heür-Geldern zu beſtimpt halbjähriger Zeit/ ſich einhalten ſolte/daß ſolchen Falls die Wohnbehauſung eo ipso, würcklich auffgekündigt/und er der Heürling ſolche innerhalb vier Wochen zu räumen/ ſchuldig und gehalten ſeyn ſoll.

Hingegen verpflichtet ſich der Herr Verleiher vor ſich/deſſen Erb-und Erbnehmen/hiemit veſtiglich/ſolch vermietetes Wohnhauß/ mittelſt dem Vorwandt/daß ein Kauff die Heür breche/ Zeit währender dreyen Jahrē/derogeſtalt keines Wegs zu verkauffē/daß er der Conducent, verſchriebener maſſen/mögt darinn ruhiglich behauſen/oder nach denen dreyen Jahren/dafern ſolches weiter zur Heüre ſtünde/vor andern ohne Erhöhung deß jährlichen Canonis, darinn verbleiben ſolte/ nicht weniger daß der Herr Locant, jhm alles das jenige/ was der Zeiten Notturfft und Hauſes Beſchaffenheit erfodern wird/uff deß Einwohners Anzeige und Erſuchen/ ohnverlängt/ wolle repariren und außbeſſern laſſen.

Alle arge Liſt und Gefährde/ hiemit gäntzlich außgeſchloſſen. Deſſen zu Urkund haben beyderſeits Contrahenten die inde hinc errichtete Beſtänd-

nůß-ſcheine ſelbſthändig unterſchrieben/ mit dero Einſiegeln beſtärcket/ und demnächſten jeglicher eins derſelben zu ſich genommen. Contractum N u.w.

Der II. Mied-Contract, vor Notarien und Gezeugen errichtet.

Im Nahmen der Göttlich-Drey-einigen Mäyeſtät/ Amen.

KRafft gegenwärtig-offnen Inſtrumenti, ſey männiglich/ bevorab aber denen hierinn beſchriebenen/ kund und zu wiſſen/ daß im Jahr nach der Gnaden-reich und ſeligmachenden Geburt/ unſers höchſtverdienten Heilerwerbers JESU CHRISTI/ ein tauſend/ ſechs hundert/ ſechtzig vier/ Indictione Romanorum ſecundâ, bey Glorwürdigſter Reichs-Regierung deß Allerdurchleuchtigſt-Großmächtigſt/ und ohnüberwindlichſten Fürſten und Herrn/ Herrn LEOPOLDI, erwählten Römiſchen Kayſers/ zu allen Zeiten/ Mehrern deß Reichs/ u. w. unſers Allergnädigſten Herrn/ Dero Kayſerl. auch Königl. Majeſt. Reiche Regierung/ deß Römiſchen im ſiebenden/ deß Hungariſchen im zehenden und deß Boheimiſchen im neundten Jahren/ Die S monis & Judæ, war der 28. Octobris morgends umb N. Uhr/ in dieſer löblichen Anſee- und Handels-Statt N. vor mir Endsangefügt Kayſerl. Immatriculirtem Notario, und denen gleichfals in fine mitbenamb-

nambſten Herren Gezeugen und reſpectivè Unter-händlern/(Tit.) N. N. uff der N. Gaſſen belegenen Wohnbehauſungs Vorderſtube erſchienen/ der (Tit.) N. N. (nach vorgangener Begrüß- und ſubahrrirung/) mit mehrem an- und vortragēd. Was geſtalten er dem Zugegenſitzenden Herrn N. N. mittelſt beſtändig- und ohnwiederufflichen Contracts, ſeine allhie am Marckt gelegene Behauſung ſampt den darunter befindlichen Wohnkeller/ mit aller Zubehör und Gerechtigkeit/ nichtes außgeſchloſſen/ uff eine ſiebenjährige Zeit/ eingethan und rechtmäſſig verheüret/ geſtalten dann derſelbe nochmalen und krafft dieſes jhm ſothanes Hauß und Keller/ uff benandte Zeit/ ſampt allen Juribus und Pertinentien/ von dato an/ das Jahr umb und vor N. Rthlr. den Halbſchied uff Michaelis und die andere umb die Oeſterliche Feyertäge/ ohnverzüglich abzutragen/ wolte eingeräumt und verheüret haben. Dabey aber außtrücklich verabſchiedet und beſchloſſen wurde/ daß der Herr Verleiher die beſchriebene Zeit über das Hauß zu ſeines Heürmans Auff- oder Außtrieb/ nicht verkauffen; Beſondern jhn bey dieſer Conductiō in und auſſerhalb Rechtens kräfftiglich manuteniren/ demſelben auch zu ſeinem Gebrauch und Dienſt die eine Bettſtätt/ ſampt dem N. drinnen laſſen/ und was an Dach und Fach/ (wie ſolches Nahmen haben möchte) ſich baufällig ereugen ſolte/ zu ſeines Hauſes und deß Einwohners Beſten/ ohne Uffſchub und Verzug/ außbeſſern und ergäntzen laſſen ſolle und wolle

Hingegen verpflichtete ſich Anfangs bedeuter Conducent N. N. krafft dieſes veſtiglich/ daß er ſolche jhm zur Heür verliehenes Hauß/ dergeſtalt be-

wohnen wolte/allermaſſen einem getreuen Hauß-vatter anſtehet und geziemet/ dann daß er die erwachſene Heür/alle halbjährige Zeit/ſub comminatione emigrationis an guter Müntz völlig abrichten/ auch was für Schaden an Fenſtern/ Schlöſſern/und denen zum Gebrauch verſtatteten Mobilibus, und dergleichen/Zeit ſeiner Nütz-und Einhabung ergehen und beſchehen ſolte/ſolches alles völlig und fürderſambſt zu/ergäntzen/ und dann endlich nach verfloſſenen ſieben Jahren / da ſolch Hauß dem Einwohner weiter nicht anſtändig(ſo jhm gleichwol ſtattüblichen Rechten und Gewonheit nach/ein halb Jahr vorhin anzudeuten obliegen will)oder dem Vermieter uff mehr Jahr zu verleihen ohngefällig/er ſothanen Falls/ daſſelbe/ in dem Stande/wie er ſolches tempore conductionis empfangen und bezogen/ohne alle Gegen-Rede und Außflucht hinwieder außlieffern/ abtretten und überantworten ſolt-und wolte.

Welches alles/ſo wol der Herr Locator als Conductor, inſtrumentaliter zu beſchreiben/ und eô facto umb die Gebühr ſolches mitzutheilen/ mich Ampt-und Gebührmäſſig erſuchet. Geſtalten ich nun ſothanem Angeſinnen/ nicht ohnbillich deferiren ſollen; Als habe gegenwärtiges Inſtrumentum in duplo hierüber außgefertiget/ und demnächſten/nach allerſeits Unterſchreib-und Verſieglung jedem Theil eins zugeſtellet.

Welcher Contractus vollenzogen/ in Beyſeyn der hernach beſchriebenen Unterhändler/ und denen hiezu inſonderheit beruffenen Gezeugen/ Nahmens

mens N.N. und N.N. im Jahr Chriſti/ Romaniſcher Indiction, Kayſer- auch Königl. Majeſt. Reiche Regierung/ Monat/ Tag/ Stund/ Statt und Orthen/ allermaſſen reſpectivè ob geſetzt.

(L.S. Locatoris)

(L.S. Conductoris)

N.N. als erbettener Aſſiſtent, mir und den Meinigen auſſer Nachtheil mpp.

N.N. als Untermittler/ mir und meinen Angehörigen ohne Schaden mpp.

Wann dann ich Kayſerlich- Immatriculirter Notarius, obbeſchriebenem Actui locationis-conductionis requirirter maſſen/ perſönlich beygewohnet/ die Vertrags-Puncta angehört/ in dero Anweſenheit fideliter notiert/ jhnen wiederumb vorgeleſen/ und dero affirmativam druff colligiert/ auch die Unterſchreib- und Verſiegelung vor mir geſehen/ ſo habe in uberiorem fidem, dieſes wegen angediener Ehehafften/ per alium ingroſſirtes Inſtrument, eygenhändig unterſchreibē und ſo wol mit meinem Notariat Signet, als gewöhnlichem Einſiegel beſtättigen wollen.

N.N. Immatr. Notarius ad hoc legitimè requiſitus mpp.

Der

Der III. Beſtändnüß-Schein/ über ein Adelich freyes Gut/mit Bürgſchafften/darin der Conductor zu den meliorations-Koſten/ſich verbindet.

WErmittelſt gegenwärtig-offnen Scheins/ ſey allermänniglich/ bevorab aber denen hierinn ſchrifftlich benambſten/ kund und zu wiſſen/daß am zu Ends beſchriebenen Tage/der Hoch Edelgeborne u.w.N. N. Erbſaſſe zu N. dem auch (Tit.)N.N. mittelſt ohnbeſchränckten Willens nicht ohne reiffem Vorbedacht/ ſein zu N. belegenes Frey Adeliches Gut/ zuſampt aller Zubehör und Hauſes Gerechtigkeit/allermaſſen er ſolches zu jederzeit ſelbſt beſeſſen/uff zehen Jahr/ das Jahr umb N. hundert Rthlr. eingethan und verliehen/jedoch alſo/daß er ſothanes Gut/und Hauß/ mit allem Begrieff/ auch denen zugehörigen Meyern/ Köttern und Dienſten/Wieſen/ Landereyen/ Holtzungen/Fiſchereyen/Jagten/und ſonſt allerhand Abnützung/und Gefällen/derogeſtalt mit den Seinen reſpectivè bewohnen/gebrauchen und ſich deſſen bedienen ſoll/als einem getreuen Haußvatter und guten Chriſten/ wol anſtehet/ und ſie es vor Gott/ihrem Gewiſſen und männiglich zu verantworten getrauen/ davon das Geringſte nicht veräuſſern/unterpfändlich ſetzen/verſchencken/oder uff einigerley Weiß und Wege nicht verbringen; beſondern daſſelbe an Gebäuden/ Graben/ Zäunen/

und

und wie es Nahmen haben und zu Erhaltung deß Guts gereichen mag / ſo bald er deſſen Fehl und Mängel ſiehet/und vermercket/ ohnverzüglich außbeſſern/und da etwann über Verhoffen ein Haupt-Schade ſich eräuget/ſolches dem Herrn Locatori überſchreiben ſol und will. Nicht weniger verpflichtet ſich der Herr Conducent mittelſt dieſem veſtiglich/daß er die jährlich fällige Heür/an voll und wolgeltenden Rthlrn. ohngehindert und ohnbekümmert einiges Gerichts und Rechtens/ohne alle Außflucht / Behelff und Verzögerung/ auch deß Herrn Verleihers und ſeiner Angehörigen Schaden und Nachtheil/in ſeine Gewahrſamb zu N. alle Jahr uff Michaelis in einer ohnzertheilten Summa zu lieffern und außzuzahlen: Geſtalten er dann zu dem End den (Tit.) N. N. als ſelbſt ſchuldigen Bürgen deß jährlichen Canonis vorgeſchlagen / welcher auch ſolches gutwillig an- und über ſich genommen allermaſſen hernach folget:

Und ich Mitunterſchriebener bezeuge krafft dieſes / daß ich an den Hoch Edelgebornen und Geſtrengen Herrn N. N. wegen Herrn N. N. als künfftigen Einhabern und Beſtehern/deß zu N. belegenen Adlichen Guts uff zehenjährige Heür / mich Bürglich eingelaſſen / alſo und derogeſtalt/daß beſagter Herr N. N. in Abrichtung der jährlich fälligen Heür-Gelder/ wider Verſpruch und Hoffnung ſaumſelig erfunden würde / daß ich ſolchen Falls uff beſchriebene Zeit/die ſchuldige Summe / ohne eintzigen Gegenſpruch oder Exception jhm dem Herrn Verleiher / uff ſeinem Erb-Sitz außzahlen ſoll und will/bey Verunterpfändung meiner raidiſt- ſo beweg- als ohnbeweglichen gegenwärtig und

und künfftigen Erb- Haab und Güter/ ſo viel hiezu vonnöthen.

Zu deſto mehrer Bekräfftigung/ haben ſo wol der Beſteher als deſſen ſelbſtſchuldig gewordener Bürge/ ſich aller hinwieder einbrechender/ ſo Geiſt- als Weltlicher Land- und Stätt-üblicher- Rechten/ Gerichten/ Begnadigung/ Freyheiten/ und kurtzbegreifflich (nächſt der Exception, daß keine gemeine Verzeihung bündig/ es gehe dann ein abſonderlicher vor oder hernach/) aller Außflucht und Behelff wie die Nahmen haben oder ins künfftige mögen erdacht werden/ hiemit wiſſent- und wolbedächlich verziehen und begeben. Urkundlich deſſen ſind dieſer Beſtändnüß- Scheine zwey gleichlautende außgefertigt/ und ſo wol von Herren Verleihern und Beſtehern als obbedeuten Bürgen ſelbſthändig unterſchrieben/ mit dero angebohrnen Einſiegeln bekräfftigt und derſelben jedem Theil eines zugeſtellet worden. So geſchehen u. w.

(LS.) N. N. (LS.) N. N. (LS.) NN.

Die IV. Art eines Beſtändnuß-Scheins/ kurtz und punctatim abgefaſt.

MAenniglich ſey hiemit eröffnet/ daß heut dato zwiſchen dem (Tit) N.. N. und (Tit.) N. N. eine auffrichtige Verleih- und Beſtändnüß eingangen/ abgeredt und beſchloſſen worden.

Als nemblich/ es verleihet in krafft dieſes/ jetzt beſagter

ſagter N. N. ſeine am Eck der N. Straſſen gelegene Wohnbehauſung/ jhm Herrn N. und deſſen Erben/ mit allem Begrieff und Zugehör/ uff drey Jahr lang von dato Oſtern dieſes inſtehenden 1664. Jahrs anzurechnen/ alſo daß der Herr Beſteher und deſſen Angehörige ſothane Behauſung/ nach Außweiß der Conduction-Rechten/ und dieſer löblichen Statt Gewonheit/ für ſich gebrauchen und bewohnen ſollen und mögen/ nach verfloſſener dreyjährigen Zeit aber/ ſolches an Fenſtern/ Thüren/ Oefen/ Schlöſſern/ Schlüſſeln/ Brunnketten/ Uffſchlägen/ und dergleichen andern Stücken/ ohnverſehrt ergäntzt/ und allermaſſen jhm dieſelbe zur Zeit der Verleih- und Beſtändnüß gelieffert/ wieder erſtatten ſoll und will

Dann hat ſich der Herr Conducent, der Heür-Gelder wegen verpflichtet/ vor die Nütz- Nieß- und Bewohnung dieſes Hauſes jhm dem Herrn Verleiher alljährlich N. Rthlr. an guter voll- und wolgeltender Müntz/ als den Halbſchied uff N. und die übrige Helffte uff N. zu bezahlen.

Wobey verabſchiedet/ daß im Fall der eine Theil ſich dieſer Verleih- und Beſtändnüß zu entſchlagen gemeynet/ derſelbe dem andern ſolches ein viertel Jahr vor Ab- und Verflieſſung beſtimpter Zeit/ gebührlich auff- und ankündigen ſolle/ mit dem Anhang/ daß in Verbleibung deſſen/ dieſer Contractus in ſeiner Krafft verbleiben/ und auſſer Erhöhung der jährlichen Heurgelder tacitè prorogiret und erneuret ſeyn ſoll.

Welches beyderſeits Contrahenten/ mittelſt Begeb- und Verzeihung/ aller und jeder Außflüchten/ Geiſt- Welt- Land- und Statt-bekannter Rechten/

ten/bevorab aber deß gemeinen Verziegs ohne vorgehende Sonderung / bey Verpfändung dero bezahlwürdigſten Erbe und Güter/ohnverbrüchlich zu halten/veſt und kräfftig verſprochen.

Deſſen zu wahrhaffter Urkund/ ſeyn hierüber zwey gleichlautende Scheine / unter einer Handſchrifft/verfertiget von beyden Theilen ſelbſthändig ſubſcribirt/mit dero Pittſchafft aſſeverirt/ und denächſten jedem eines davon extradiret worden. Mit dem Vorbehalt / ob einer derſelben liederlich verlohren oder widerlich hinterhalten würde / daß nichts deſto weniger der noch vorhandene/ gelten/ und in ſeinen Würdē bleiben ſoll. Geſchehen Bremen am N. deß u. w.

(LS.) N.N. (LS.) N.N.

Das XXXVI. Capitel.

Von Gezeugnus-Brieffen.

Der I. Abſchieds- oder Gezeugnüß-Schein/ wie dieſelbe denen Amanuenſibus oder Schreibern mögen ertheilet werden.

JCh N. N. Erbſaſſe zu N. urkund und bezeuge mittelſt gegenwärtigem Abſchied /daß der (Tit.) N. N. bürtig auß N. mir nunmehr in die N. Jahr / vor einen Schreiber uffgewartet / und

und Zeit währender ſeiner Bedienung ſich derogeſtalt/ getreu/ warhafft/ redlich und ohnverdroſſen erwieſen/ daß ich denſelben nicht allein höchlich zu loben/ beſondern auch da jhm anſtändlich/ wie nötig ſo gerne/ in meinem Hauß und Dienſten ferner gelitten und behalten hätte.

Wann aber derſelbe zu Afferfolgung ſeines Glücks und anderwertig verhoffender Promotion, mich umb deſſen Abſchied ohnlängſt dienſtlich angelangt; So habe in Betracht/ daß ich jhm wegen ſeiner auffrichtig uud treueyferig geleiſteten Dienſten/ nicht allein in mehrem gewogen; beſonderu auch ſein (Gott gebe) ſelbſtwählendes Auffnehmen gerne gönne/ demſelben hierin billich deferiren ſollen.

Gelanget demnach an alle und jede mein reſpective unterthänigſt-unterthänig/ dienſt-uñ freundfleiſſiges Suchen/ ſie geruhen/ und wollen Gefälligkeit nehmen/ gegenwärtig hierüber ertheilten Teſtimonialibus volligen Glauben beyzulegen/ und Uberreichern deſſen/ angeſehen ſeiner Qualification, redlichen Nahmens/ und ſeines jedermann zu dienen geneigten Gemüths/ allen gnädigſten/ gnädig/ hoch- und wolgeneigten Willen erweiſen/ ſolches wird derſelbe/ umb einen jedweden/ uach Standes Gebühr zu demeriren/ ſich wie ſchuldigſt ſo willigſt halten. Atteſtatum N.

u.w.

Die II. Atteſtation rühmlichen Verhaltens von mehren Perſonen ertheilet.

WIr Nachbenahmſte conteſtiren krafft dieſes ſampt und ſonders/ daß uns der (Tit.) N. N. nun in die N. Jahr vor einen N. uffgewartet/ und zeit währender ſeiner Dienſtergebenheit/ in allen jhm ufgetragenen Actionibus, ſo wol auß/ als zu Hauß/ ſich jederweil getreu/ fleiſſig/ auffrichtig und wol/ mit allem Ernſt und nach äuſſerstẽ Vermögen/ bezeiget und verhalten/ alſo daß wir (da jhm beliebig geweſen/) gerne ſeiner Dienſtleiſtung ferner hätten genieſſen mögen/ nachdem er aber anderwerts ſeiner bevorſtehenden Promotion nachzuhängen/ gäntzlich entſchloſſen/ und uns demnach umb Erlaſſung abhabender Pflicht und Eydes/ dienſt gebührlich angelanget. So haben jhm ſolchē nach ſothanes in derſelben Æduität und täglicher Obſervance radicirtem Petitio, gerne deferiren wollen/ erlaſſen jhn demnach/ und bezeugen hiemit vor allermänniglich/ daß er N. N. obbeſchriebener maſſen/ uns in alle Wege mittelſt ohnverdroſſenen getreu- und fürſichtigen Dienſten/ derogeſtalt uffwärtig erſchienen/ daß wir zu jederzeit ein ſattſames Genügen darob getragen. In Anſeh- und Erwegung deſſen/ haben unſere Schuldigkeit erachtet/ denſelben allen und jeden/ weß Standes/ Anſehen oder Dignitäten die ſeyn / zum beſtmüglichſten zu recommandiren: Unterthänigſt/ unterthänig/ und re-

reſpectivè dienſt- und freundlich bittend/ ſie wollen jhm ſeines Wolverhaltens und gegenwärtig ertheilten Scheins fruchtbarlich empfinden laſſen. Solches wird er umb einen jedweden nach Standes Gebühr ſchuldigſt zu verdienen ſuchen.

Zu mehrer Bekräfftigung deſſen/ haben wir Zeigern Teſtimoniales, eigenhändig unterſchreiben/ und mit unſern Pittſchafften beſtärcken wollen. Geſchehen u. w.

Der III. Abſchieds Brieff- kürtzer und beſſerer Form.

JCh N. N. u. w. urkund und bezeuge in krafft gegenwärtigen Scheins/ daß der (Tit.) N. N. über N. Jahr/ bey mir in Dienſten ſich uffgehalten/ wann er aber nunmehro mittelſt Göttlicher Gnaden-Verleihung/ ſich zu N. häußlich niederzulaſſen gäntzlich entſchloſſen/ dannenhero mich umb Dimiſſion und Einzeugung ſeines Verhaltens/ auch mittelſt dem ſeine Perſon beſtmügligſt anzutragen/ dienſtgebührlich erſucht/ ſo habe (in Betracht/ daß ſolche Kundſchafft/ zu Steur der Warheit/ niemand zuverſagen/ beſondern dem Anſuchenden/ bevorab wann ſie nicht ohn erhebliche Urſachen begehret werden/ billicher dann billich mitzutheilen/) jhm in ſolchem dienſtlichen Angeſinnen/ gerne willfährig erſcheinen wollen.

Beurkunde demnach hiemit/ daß beſagter N. N. ſich die gantze Zeit hero/ ſeiner geleiſteten Dienſten/ derogeſtalt auffrichtig/ getreu/ warhafft und ohn-

verdroſſen/in allewege/bezeigt und erwieſen/daß ich nicht allein ſolches dancknehmig zu rühmen/ beſondern auch/ jhn gerne länger in meinen Dienſten hätte ſehen und wünſchen mögen. Nachdem aber ſolches auß obangeregter Urſachen/nicht beſchehen können/ſo habe jhn mittelſt dieſem freund- und gutwillig erlaſſen/und gegenwärtigen Schein mittheilen wollen. Gereicht hierauff an männiglich/ welcher Hoheit/Standes und Ehr-Anſehens die ſeyn/ mein reſpectivè unterthänigſt/unterthänig /unterdienſt- und freundfleiſſiges Erſuchen/dieſelbe geruhen Zeigerm Atteſtato volligen Glauben beylegẽ/ ſo dann jhm N.N. nicht weniger/in Anſehung ſeines Wolverhaltens/mit allen Gnaden und hohen Gunſten zu beſeligen. Solches wird er umb einen jeden der Gebühr ſchuldigſt zu verdienen/ ſich höchſtens bemühen. Atteſtatum N.u.w.

Das XXXVII. Capitel.

Von Lehr-Brieffen.

Die I. Kundſchafft außgeſtandener Lehr-Jahren/wie ſolche mutatis mutandis, von dem löbl. Ampt der Chyrurgorum in Bremen pflegt mitgetheilt zu werden.

WIr N.N und N.N. Bürgere dieſer Zeit reſpectivè Geſchworne/alt uñ junge Meiſtere/

ſtere/der löblichen Kunſt der Chyrurgiæ, in dieſer Kayſerlich-Freyen und deß Heiligen Reichs Statt Bremen/thun kund und bekennen krafft dieſes unſeres offenen geſchriebenen Brieffes/für jedermänniglichen/weß Standes/Würden/ Condition, oder Weſens die ſeyn/abſonderlich aber vor allen und jeden/der löblichen Barbierer-Kunſt zugethanen Meiſtern und Geſellen/und fügen denenſelben nebſt gebührlicher unſer Dienſte/und Gruſſes Erbietung/hiemit zu wiſſen/ daß heut dato vor uns/ und dem gantzen (hierzu inſonderheit verſamleten) löblichen Barbirer Ampte hieſelbſt/perſönlich gekommen und erſchienen/ unſers Ampts Mitgenoſſe/der Ehrweſt und Kunſtwolerfahrne Meiſter N.N. anzeigend/wie jhm auff Oſtern deß abgewichenen N. Jahrs N.N. auff drey nacheinander folgende Jahre/die Barbierer Kunſt zu erlernen angedinget und untergeben worden/derſelbe auch in währender Zeit ſich gebührlich gegen jedermann/ getreu/ fromm/ auffrichtig und redlich verhalten/ und alſo außgelernet hätte/ daß er jhme dißfalls nichts anders denn Liebes und Gutes nachreden könte. Sagte und ſprach demnach gemeldten N.N. ſeiner gebührlich außgeſtandenen Lehrjahre und Zeit halber vor uns und dem gantzen Ehrbahren Ampte quiet/frey/ledig/und allerdings loß. Als nun hierauff gedachter N. N unſers löblichen Ampts Gebrauch und Gewonheit nach/umb ein glaubwürdiges Atteſtatum, oder einen/durch unſers löblichen Ampts Inſiegel bekräfftigten Schein und Lehrbrieff (deſſen er ſich künfftig an anderen Orten/ vorfallender Notturfft und Begebenheit nach/zu gebrauchen haben möchte/) uns fleiſſig er-

ſucht und bittlich belanget/und man dann ſein Suchen (in Betracht/ daß nicht allein ſein Nahme in unſer Amptsbuch auffgeſchrieben / ſondern auch er ſeine hinter einander folgende drey Lehr-Jahre recht und wol gelernet/ in währender Zeit/ wie einem frommen Knaben zuſtehet/ ehrlich und auffrichtig ſich verhalten/und dem Ampte allermaſſen ſchuldige Gebühr geleiſtet/) rechtmäſſig und billich erachtet/ wir auch der Warheit Zeugniß zu geben(bevorab ſo wir darumb erſuchet)/ uns Amptshalber ſchuldig wiſſen und erkennen. So certificiren wir obiges alles hiermit und krafft dieſes unſeres offenẽ Brieffes mit beygefügter dienſt- und freundlicher Bitte/man wolle dieſem unſerem warhafften Bericht völligen Glauben beylegen/und mehrbeſagten N.N. ſeiner wolaußgeſtandenen Lehrjahre und ehrlichen Verhaltens nutz-und fruchtbarlich laſſen genieſſen/jhn an Ort und Ende(da er ſich nach Gottes Willen niederlaſſen würde / zu dieſes Ampts Geſellſchafft / Frey-und Gerechtigkeit willig und ohngeweigert auff-und annehmen/und zu andern Gilden und ehrlichern Geſellſchafften günſtig verſtatten/auch ſonſten alle geneigte Beforderung erzeigen und beweiſen. Deſſen leben wir in ungezweiffelter Zuverſicht/und bleiben ſolches im gleichen und mehrern/ ſo wol umb alle in gemein als einen jeden inſonderheit/ nach Standes Erheiſchung zu verdienen/erbietig/bereit und gefliſſen Zu mehrem Urkund/iſt dieſer Brieff/ durch obgeſatzte verordnete Ampts-Meiſtere mit angehencktem unſers löblichen Ampts gewöhnlichen Inſiegel wiſſentlich bekräfftiget. Geſchehen u.w.

Der II. Lehr-Schein.

WIr ſämptliche Meiſter deß/löblichen Ampts der N. zu N. bezeugen und thun kund mittelſt dieſem/ daß heut nachgeſetztem dato, für uns perſönlich erſchienen/ N. N. mit mehrem an- und vortragend: was geſtalten er bey unſerm zugegen ſtehenden Mit-Ampts-Meiſtern / dem (Tit.) N. N. ſeine gewöhnliche N. Lehr-Jahre außgehalten/und nunmehro geſonnen/ſeiner gelerneten Kunſt/in frembde Stätt und Länder nachzuziehen. Wann er nun verhoffte/obbeſagte Zeit über/ſich derogeſtalt verhalten zu haben/daß weder ſein Meiſter und deſſen Angehörige / noch einig andere ſich mit Fug über jhn zubeklagen hätten/ alſo mit gutem Willen und freundlicher Erlaſſung/ von jhm abſchiede/ſo wolte er demnach ein löbliches Ampt/ umb Mittheilung eines Lehr-Scheins hiemit dienſtfleiſſig angeſucht haben : Geſtalten wir nun ſothanem billichmäſſigem Angeſinnen uns nicht entziehen ſollen.

Als haben deſſen Anfangs ermeldten Lehrmeiſter/umb ſein Verhalten mit mehrem befraget/welcher beſtändiglich eingezeuget/ daß er nit allein ſich in alle Wege/getreu/fromm und fleiſſig erwieſen/ beſondern auch ſeine Kunſt gnugſam begriffen und wolgelernet. In Betracht deſſen/haben wir jhm hiemit gegenwärtiges Atteſtatum, wie billich ſo willig ertheilen wollen/männiglich / bevorab aber alle und jede Meiſtere unſerer Kunſt dienſt- uñ fleiſſigſt

bittend/ſie denſelben gerne auffnehmen/treulich be⸗fordern/ und allen guten Willen erzeigeu wollen: Wie ſolches zu Ehren und Forderung der Kunſt gereichet / alſo wird er ſolches umb dieſelbe ſampt und ſonders zu verdienen ſich befleiſſigen.

Zu Urkund haben wir gegenwärtigen Lehrbrieff mit unſerm gewöhnlichen Ampts ſiegel beveſtiget. Geben u. w.

NB. Weilen ins gemein jegliche Aempter ihre ſonder⸗bahre Entwürffe haben / gemäß deren ſie ihre Lehr⸗brieffe außfertigen laſſen; ſo habe mehr dergleichen hinbey zu ſetzen/ für ohnnötigerachtet.

Das XXXIIX. Capitel.

Von Tauſch⸗Brieffen.

Der I. Tauſch⸗und Gegen⸗Tauſch eines Hauſes und Gartens.

Es Inhalts dieſes ſey männiglich / in ſpecie a⸗ber denen angehenden Theilen/bezeuget/ daß heut zu End benambſten Tage / zwiſchen dem (Tit.) N, N. und (Tit.) N. N. zu ihres bey⸗derſeyts erkātē beſſern Gelegenheit und Nutzē/ auß ohnbeſchränckten Willen/ ein auffrichtig und ohn⸗wiederrufflichen Erbtauſch beſchehen/ alſo und der⸗geſtalt: Wolbeſagter N. N. übergiebt vor ſich/ ſeine Erb⸗und Erbnehmen an gleichfals erwähntē N. N.

und

und deſſen Angehörige/ſein allhie uff der N. Gaſſen belegenes Wohnhauß zukampt aller Gerechtigkeit und Zubehör/(allermaſſen ſelbige in dem hierüber außgehändigten Kauffzettel beſchrieben/) zu einem ewigen Eygenthumb/ damit hinführo/nach allem Belieben und ſelbſten Willen/zu ſchalten und zu walten.

Hingegen übereignet mehr angeregter N. N. vor ſich/deſſen jetzig und künfftige Erben/offtwolbedeuten N. N. und deſſen Erben/ einen auſſer dem N. Thor zwiſchen N. N. und N. N. belegenen Garten/wie ſolches zu Recht am beſt- und beſtändigſten geſchehen kan und ſoll oder mag/damit wie ein Eigenthumbs-Herr/nach allem Gefallen zu begehren. Nicht weniger zu- und über dieſem N. Rthlr. ſo jhm heut dato in einer ohnzertheilten Summa abgerichtet/deßwegen ſich der Exception non numeratæ pecuniæ wie auch beyderſeits Nahmens jhrer und dero Angehörigen ſich aller general- und ſpecial hinwieder dienlichen Außflüchten wiſſentlich begebend.

Deſſen zu Urkund ſind dieſer Scheine zwey Gleichlautende errichtet/von beyderſeits Permutanten eigenhändig unterſchrieben und mit dero Einſiegeln bekräfftigt/auch jedem eins davon außgehändigt worden. Geſchehen N. u. w.

Der II. Tauſch-Brieff/beſſer clauſuliret.

WIr N. N. und N. N. beyderſeits Bürgere zu

N. zeugen ein und beurkunden vor uns/ unſere Erb- und Erbnehmen/ mittelſt gegenwärtigen Scheins/ daß wir heut nachgeſetztem dato, uff vorgangenen reiffen Rath/ und gnugſame Beſichtigung/ ohne einigen Betrug/ Argeliſt oder Gefährde/ und eines auffrichtig- redlich und ewig ohnwiederrufflichen Wechſels vergliechen/ allermaſſen jetzt nachbeſchrieben: Daß nemblich ich N. N. Anfangs ermeldtem dem (Tit.) N. N. ſechs zu N. in der March liegend- und dem Einfall nach N. Scheffel tragende Stück Landes/ von und auß aller meiner jetzig- und künfftigen Erb- und Erbnehmen/ Hand/ Gewalt und Anſpruch/ frey und von männiglichs Prætenſion ohnbeſchwert abgetretten/ uñ zugeſchlagen/ übereigne auch ſolche Ländereyen/ und ſetze jhn nachmalen krafft dieſes/ in dero würck- und weſentliche Poſſeſſion, wie ſolches omni meliori modô juris geſchehen ſolt oder möchte/ daß er von nun an ewiglich/ tanquam verus & illimitatus proprietarius, damit nach ſeinem und der Seinigen Willen und Wolgefallen gebehren und verfahren möge.

Hingegen übergebe und trette ich N. N. vor mich und meine Erben hiemit zu ewigen Tagen / jhm wolbenambſten Herrn N. N. abe/ mein in N. uff der N. Gaſſen belegene kleine Wohnung/ mit aller Zubehör und Gerechtſame/ (wie ſelbiges der hierüber extradirte Kauffbrieff mit mehrem anweiſet/) allermaſſen ſolches denen beſchriebenen Rechten nach/ am kräfftigſten zu verfügẽ ſtünde/ damit nach ſelbſt anleitenden Willen zu geleben.

Wir verpflichten uns auch mittelſt erricht- und Solenniſirung dieſes/ daß einer dem andern ratione

ne deß verwechſelten Guts/zu jederzeit/ſo wol in- als auſſerhalb Gerichtes/gute und beſtändige Wehrſchafft leiſten/und bey Verpfändung ſeiner raidiſt- und gewiſſeſten Haab/Erb und Güter von allermänniglichs An- und Zuſpruch liberiren ſoll und wolle.

Zu deſſen erheblicherer Beſtärck- und Verſicherung/haben wir weniger nicht/uns aller hiewider uff einige Weiß oder Wege dienſamer/ ſo wol Geiſt- als Welt- Land- und Statt-üblicher Rechten in ſpecie aber der Exception enormis vel enormiſſimæ læſionis, doli, metus, rei non ſic; ſedaliter geſtæ, und wie die Nahmen haben/ oder weltlangwirig mögen erdacht werden/ vor andern aber der Außflucht/welche keine general Renunciation citrà præceſſam ſpecialem approbirt/wiſſen- und wolbedächtlich verziehen.

Urkundlich deſſen iſt gegenwärtig in duplo außgefertigter Tauſchſchein/ von beyden Theilen ſelbſthändig ſubſcribirt/mit deren gemein-üblichen Einſiegeln corroborirt/und jedem eins derſelben extradiret worden. Permutatum N. u. w.

Der III. Tauſch-Brieff/ vor Notarien und Gezeugen errichtet.

MIttelſt gegenwärtig- offnen Scheins/ ſey allermänniglich/bevorab aber denen hierin Beſchriebenen/kund und zu wiſſen/ daß im Jahr nach der Gnaden-ſeligen Geburt/unſers hochverdienten Heil- Erwerbers JESU, Ein tauſend

Sechs

Sechs hundert/ Sechszig vier/ Indictione Romanorum ſecundâ, bey höchſtpreißlicher Regier- und Herrſchung/ deß Allerdurchleuchtigſt- Groß- mächtigſt- und Ohnüberwindlichſten Fürſten und Herrn/ Herrn LEOPOLDI, Erwählten Römiſchen Kayſers/ zu allen Zeiten Mehrern deß Reichs in Germanien/ zu Hungern/ Boheim/ Dalmatien Croatien und Schlavonien Königs. Ertz-Hertzogen zu Oeſterreich/ ꝛc. Ihro Kayſerl. auch Königl. Majeſt. Reiche Regierung deß Römiſchen im Siebenden/ deß Hungariſchen im Zehenden/ und deß Boheimiſchen im Neundten Jahr/ Die ſextâ Octobris, Stylô Julianô, Morgends umb N. Uhren in dieſer löblichen Statt N. ich Endsbedeuter Kayſerlich- und am hochpreißlichen Cammer-Gericht Immatriculirter Notarius, beneben denen hinc inde ſpeciatim ſubrequirirten Gezeugen/ in deß (Tit.) N. N. uff der N. Gaſſen belegener Wohnbehauſungs Hinter-Stube erſchienen/ allwo derſelbe curialitate præceſsâ, mich factâ ſubarrhatione, Ampt- und gebührmäſſig erforderte/ das jenige/ was mittelſt jhnen abgeredet/ beliebet und geſchloſſen würde/ getreuligſt zu beſchreiben/ demnächſt das Projectum jhnen vorzuleſen/ ſolches zu verinſtrumentiren/ und jeglichem Theil eins oder uff Erfordern mehr derſelben außfolgen zu laſſen.

Als ich nun ſothanem in Jure begründtem Anſuchen/ mich/ angeſehen meines obhabenden Amts/ nicht entziehen können.

So habe demnach alles jhres Willens gelebet/ und ſampt meinen Gezeugen reſpectivè geſehen und angehöret/ daß wolbeſagter Herr N. N ſich mit dem (Tit.) N. N. nach beyderſeits vorgehabtē reif-

ſem

ſem Rath/ auß ohnbeſchränckten ſelbſtbeliebigem Willen/eines auffrichtig-getreu-und ewig ohnwiederrufflichen Tauſches vergliechen/nachbeſchriebener maſſen.

Es übergiebt hiemit mehrbedeuter Herr N. N. vor ſich/deſſen Haußfrau/Erb und Erbnehmen/ wie ſolches vermöge der Kayſerlich und Statt-üblich beſchriebenen Rechten/ am kräfftigſt- und beſtändigſten geſchehen kan/ſoll oder mag/ dem auch obwolbenanten Herrn N.N. und deſſen Erb- und Erbnehmen zu ewigen Tagen/ſein in N. belegenes Vorwerck/mit aller Angehör/Recht- und Gerechtigkeiten/mehren Einhalts deß in meiner Gegenwart/jhm Ceſſionario hierüber außgehändigt/ und von mir deut-und verſtändlich abgeleſenen Kauffbrieffs frey/ledig/und eygen/ allermaſſen er daſſelbe nun in die N. Jahr/ohne männiglichs Anſpruch/geruhſam beſeſſen/ſetzet auch denſelben hiemit in veram, realem & corporalem poſſeſſionem, daß er von nun an/ als Eygenthums-Herr/ damit ohne ſein und der Seinigen Ein- und Wiederrede/nach allem Gefallen ſchalten und walten möge/inmaſſen dann er ſich ſothanen Vorwercks/ deſſen Beſitz/Nutz/Forderung/ Gerechtigkeit und Anſpruchs hiemit zu ewigen Zeiten gäntzlich begiebet.

Dahingegen tritt ab und übereignet in krafft dieſes/mehrbeſagter Herr N. N. vor ſich/ ſeine gegenwärtig und künfftige Erb-und Erbnehmen / dem auch verſchiedentlich wolbenandtem Herrn N. N. und deſſen Angehörigen/ wie ſolches gleichfalls zu Folge aller und jeder Rechten/zum beſt- und bündigſten angeſtellet werden ſolt und könte/ zu einem

ewigen

ewigen Erb-uñ Eygenthum/ſein allhie am Marckt zwiſchen N. N. und N. N. ins Oſten belegene von männiglichs An-und Zuſpruch gäntzlich befreyte Wohnung/ſampt dero Begrieff/ Angehör/ Recht und Gerechtigkeiten/ aller geſtalten ſolches der in meiner Anweſenheit extradirt-und durch mich öffentlich vorgeleſene Kauffſchein mit mehrem beſagt und außweiſet / jhn N. N. hiemit in die wahre würck-und weſentliche Poſſeſſion ſetzend/ vor ſich und ſeine Erben aber ſich deß biß hieher daran gehabten Rechtens/eins vor alle/ und alle vor eins/ außtrücklich verzeihend.

Hiebey verpflichteten ſich obbeſagte Herren Permutanten veſt- und getreulich/ einer dem andern nicht allein zu jederzeit/auch uff Erfordern an was Ort und Stelle/ſo wol in- als auſſerhalb Gerichts/ beſtändige Gewährſchafft zu leiſten/und von allermänniglichs Anſpruch zu befreyen; beſondern wolten ſich auch vermöge dieſes vor ſich/dero Erb- und Erbnehmen/aller Geiſt- Welt-und Land-Rechten/ Ordnung- Gewonheit/Statuten/Reſtitution, Diſpenſation, Gnad- Außzug- Behelff- und Freyheiten/inſonderheit der Exception doli mali, fraudulentæ perſuaſionis, quanti minoris, læſionis enormis vel enormiſſimæ, rei ſecus conſcriptæ ac ſi dictæ vel celebratæ, und wie die Nahmen haben/oder ins künfftig erſonnen werden könten/ bevorab der Schutz-Rede quod haud valeat generalis renunciatio, niſi adjiciatur ſpecialis expreſſio, wiſſent- und wolbedächtlich ſich begeben und verziehen/auch alles bey dero Treuen/ Glaub- und Ehren/ohne Argeliſt und Gefährde/ewig/ſtandveſt und ohnwiederrufflich zu halten/ſich hiemit verbunden haben.

Deſſen zu Urkund ſind nach Verleſung deß Entwurffs/ dieſer Inſtrumentorum permutationis zwey Gleichlautende errichtet/ und ſo wol von beyderſeits Contrahenten und dero hiezu erbettenē Aſſiſtenten/ als auch von mir Kayſerl. Immatriculirten Notario, gewöhnlicher maſſen unterſchrieben/ und mit jeglichen Theils Pittſchafften und reſpectivè Notariatus Signeto communcnirt worden.

Begaben ſich obbeſchriebene Dinge/ in Anweſenheit/ der (Tit.) N. N. und N. N. als zweyer glaubwürdiger Gezeugen/ im Jahr der Geburt Chriſti/ Romaniſchen indiction, Kayſer- auch Königl. Majeſt. Reiche Regierung/ Monat/ Tag/ Stund/ Statt und Orten/ wie reſpectivè obbeſchrieben.

(L.S.) (L.S.)

(L.S.) (L.S.) (L.S.) (L.S.

In uberiorem fidem, præſens Inſtrumentum, hac meæ manus ſubſcriptione, Sigilli nec non Notariatus Signeti impreſſione, (citrà tamen mei meorumq; præjudicium) communii atq; corroboravi.

N. N. Not. Cæſ. Immatr.

Das

Das XXXIX. Capitel.

Von Delegation- Abtritt- und Uberweiſungs-Scheinen.

Die I. Ceſſions-Formul.

JCh N. N. Bürger und Einwohner der löblichen Statt N bezeuge hiemit männiglich/ demnach mir N. N. zu N. wohnhafft mit N. hundert Rthlr. ſo ich laut in Handen habender Obligation, jhm in ſeiner hochantringenden Noth/ bahr/ vorgeſtreckt/ bißhiehin verhafftet blieben. Und dann mir ohnzuträglich bevorab aber koſtbar fället/ denſelben als einen Entſeſſenen vermittelſt Gerichtlicher Belangung/ zu ſchuldiger Abtrag- und Entrichtung ſothanen Geldes/ anzuſtrengen; So habe nicht ohne wolbedachtem Muth/ vornemblich aber ich als ein Handelsmann in Anſehung deß lucri ceſſantis & damni emergentis, dem (Titulus) ſothane Schulden/ umb eine gute und vergnügliche Summa/ an- und übertragen/ cedire und übergebe jhm nochmalen krafft dieſes und mittelſt Außhändigung der hierüber errichten Obligation, ſothane Schuldforderung in optima juris forma, daß er ſelbige als ſein eigen/ güt- oder gerichtlich eintreibẽ/ oder ſonſt damit gebähren und verfahren möge/ allermaſſen jhm ſelbſten beliebt/ ich verzeih- und begieb mich auch der Exception non numeratæ pecuniæ,

cuniæ, und aller hiewider dienlichen/ ſo Geiſt- als Welt-Land-und Statt-Rechten/ wie die benambſet werden/ keine außgeſchloſſen/ in ſpecie aber der Schutz-Rede quod non valeat generalis, niſi præceſſerit renunciatio ſpecialis, deren keine vor mich noch die Meinige zu gebrauchen.

Zu Urkund deſſen/ hab ich dieſen Ceſſion-Schein eygenhändig unterſchrieben/ und mit meinem gewöhnlichen Einſiegel beſtärcket u. w.

N.N.

Die II. Ubergab oder Anweiſung/ mit mehren Clauſulis verſehen.

WIr zu End benambſte Eh-verwandten/ beurkunden vor uns/ unſere Erb- und Erbnehmen in krafft dieſes männiglich/ daß nachdem wir dem (Tit.) N. N. laut außgeſtelter Obligation, im Jahr N. nach zugelegter Abrechnung/ ſchuldig verblieben N. hundert Rthlr. ſo wir ihm biß hiehin/ mittelſt Reichs beliebiger Penſion, alljährlich zur Gnüge verzinſet/ nunmehro aber/ uns dahin beyden Theils nicht ohne vorgangene reiffe Erweg- und Uberlegung/ auß freyem und ohnbeſchränckten Willen/ vergliechen/ daß wir ihm unſere bey N. N. außſtehende Gelder benanntlich N. hundert Rthlr. Capital und N. Rthlr. nachſtändige Intereſſe, nicht ohn beſagt unſers Debitoren Vorwiſſen und Willen/ zu mortificir- und Abtilgung unſer Schulden/ übergeben und abgetretten haben.

Tranſportiren und übergeben auch nochmalen hiemit/jhm wolbeſagten Herrn N. N. uff wieder empfangene Obligation, und nebengehende Quittung/jetztbedeute bey obermeldten N. N. außſtehende Capital- und Penſion- Gelder/ in ſolutum, alſo daß er und ſeine Erben oder der gnugſam befügte Inhaber dieſes Brieffes/von nun an ſothane Gelder als ihr eygenthumbliches eintreiben/ anlegen/ und damit nach allem Gefallen gebähren und verfahren mögen/dawider uns kein Geiſt- noch Weltliches/kein Land noch Statt-übliches Recht / Gewonheit/Wolthat/Gnad oder Freyheit/ in ſpecie die Außflucht/doli mali, metus, fraudulentæ perſuaſionis, læſionis, rei non ſic: ſed aliter geſtæ vel conſcriptæ, wie auch das dem weibliche͂ Geſchlecht zu gut verordnete Beneficium Senatus- conſulti Vellejani, (deſſen Einhalts/meine Frau ver- und umbſtändlich berichtet worden/) noch weniger die Exception, ſo da will/daß keine general Renunciation gültig/es ſeye dann eine abſonderliche vorhergangen/in einige Wege/ ſchützen/ vertretten/ oder zu ſtatten kommen ſolle.

Zu deſſen mehrer Verſicher- und angenehmer Feſthaltung haben wir beyde Ehleute vor uns und unſere Erben/ gegenwärtigen Ceſſion- Schein ſelbſthändig unterſchrieben/und mit unſerm Einſiegel bekräfftiget. So geſchehen u. w.

N. N. (L. S.) N. N. (L. S.)

Die III. Ceſſion, anderer Art.

JCh N. N. Bürger zu N. und ich N. N deſſen Ehliche

Ehliche Haußfrau/bezeugen mittelſt gegenwärtig. offnen Scheins vor uns und unſere Erben/daß als wir dem (Tit.) N. N. unſerm vielgeehrten Schwagern und reſpectivè Vettern vorlängſt N. Rthlr. beneben Landüblicher Penſion alljährlich uff Michaelis abzurichten/ſchuldig worden/und aber wir bey dem auch (Tit.) N. N. Bürgern der Statt N. gleichfals N hundert Rthlr. ſtehen haben/davon er jährlich N. Reichsthaler Intereſſe richtig bezahlet/ſo haben demnach jhn N. N. und deſſen Erben/ oder dem getreuen Jnnhaber dieſes Scheines/ ſothane alljährlich uff N. fällige Zinſe/in ſo lang und biß dahin zu erheben übergetragen/daß er ſeiner Forderung wegen völlig bezahlet. Geſtalten wir demſelben nochmahlen/ mittelſt dieſem/ ſothane Penſion-Gelder in ſo weit/nemblich biß Anno N. uff N. da er völlig wird contentiret ſeyn/ aſſigniren und übertragen/daß er ſelbige ohne unſer/ unſerer Erben und männiglich Ein- oder Widerrede / in unſerm Nahmen erheben/ darüber quietiren/ und nach Gefallen damit gebähren möge.

Arge Liſt und Gefährde/wie auch alle andere Wolthat/Außflüchte und Begnadigung/ beydes Geiſt- und Weltlicher/auch Land- und Statt-hergebrachter Rechten ſampt und ſonders/ bevorab aber der dem weiblichen Geſchlecht zum Uffnehmen verordneter Wolthat/ auch der Exception, ſo da behauptet: generalem non valere, citra ſpecialis renunciationis expreſſionem , hiemit gäntzlich außgeſchloſſen.

Deſſen zu ohnverbrüchlicher Folgleiſtung/ haben wir/und zwaren ich Nahmens meiner Ehliebſten/als welche deß Schreibens ohnerfahren dieſen Aſſignation- Schein ſelbſthändig ſubſcribiren

und mit unſerm Pittſchafft beveſtigen wollen. Actum N.u.w.

Oder im Fall da beyde Ehe-Leute/deß Schreibens ohnerfahren/kan der Schluß/folgender maſſen eingerichtet werden.

Deſſen zu genehmer Feſthaltung/ haben beyde Cedenten/ mittelſt ohnbeſchränckten Willens/ dieſen Anweiſungsſchein errichten/und demnach ſie deß Schreibens ohnerfahren/ von N. N. Kayſerlich-offenbar geſchwornen Notario, in fidem, (erbettener maſſen/) Nahmens jhrer/ unterſchreiben und bezeichnen laſſen. Geſchehen u.w.

Und demnach ich Kayſerl. Notarius, dieſem Actui perſönlich beygewohnet/als habe requirirter maſſen/denſelben unterſchreiben/und zu mehrer Beglaubigung mein Notariat- Einſiegel beytrucken wollen/u.w.

Die IV Ceſſion.

WIr Endsbedeute/ N. N. hinterlaſſene ſämtliche Erben/ beurkunden männiglich/ krafft dieſes/ daß nachdem unſer jetzbenandter/ in Gott ſeelig abgelebter Vatter/ dẽ Edlen u.w. N. N. beſage der hierüber eygenhändig extradirten Obligation, mit N. Rthlrn. verhafftet blieben/ welches Geld

Geld auch biß dato mit 6. pro Centum pro Anno verſchriebener maſſen/richtig verzinſet worden. Wann uns aber/unſers Hauſes und Standes beſchaffenheit nach/nicht rath- noch heilſam fället/ ſothane Gelder uff Intereſſe weiter zu behalten/ ſolche aber bahr abzutragen/keine Mittel obhanden: Als haben wir mit Zuziehung/unſerer reſpectivè Curatoren und Anverwandten/ auß wolbedachtem Muth/reiffem Rath und freyem Willen/uns mit wolermeldtem Herrn N. N. dahin ein vor alle/ und alle vor ein/güt- und gäntzlich vergliechen/daß er unſer uff der N. Gaſſen/ bey N. N. ins Oſten und N. N. ins N. belegenes Hauß/ſampt dem darzu gehörigen Stall und Garten/allermaſſen es gegenwärtig von N. N. bewohnet wird/mit aller Zubehör/Recht und Gerechtigkeiten/wie die Namen haben/keines außbeſchieden/umb und vor N. tauſend Rthlr. in ſolutum angenommen/und uns noch mit N. Rthlr. über die ſchuldige Summe zu gut geblieben/ welche dann anheut in guter voll- und wolgeltender Müntz/ an uns bezahlet und richtig abgetragen worden/jhn deßwegen/ in der beſt- und beſtändigſten Maß/ Form und Geſtalt Rechtens quietirend/und uns der Exception non numeratæ, nec in rem noſtram verſæ, hiemit wiſſent- und wolbedächtlich begebend.

Hieruff nun cediren und übereignen wir/ mehrwolbeſagtem N. N. obbedeutes Hauß/ Stall und Hoff/cum omnibus pertinentiis, und ſetzen denſelben in veram, realem & actualem poſſeſſionē, dawider jhn unſer keiner/vor ſich/dero gegenwärtig oder künfftigen/Erb- und Erbnehmen/in einigerley Weiß oder Wege/beohnruhigen ſollen noch wollē:

beſondern hat er von nun an/damit/als mit andern ſeinen angeerbt und wolerworbenen Gütern/nach allem Willen zu ſchaltẽ und zu walten/freye Macht und Gewalt/wir verpflichtẽ uns auch hiebey ſampt und ſonders veſtiglich/daß wir offternanten Herrn N.N. ratione der jetz in ſolutum cedirten Güter/ da/ wo/ und wann nötig/ gute beſtändige Wehrſchafft zu leiſten/und ſo wol in- als auſſerhalb Gerichtes ohne ſein Zuthun und Koſten/ der Müglig- keit nach zu vertretten: Bey Verpfändung/ aller unſer raidiſt- und gewiſſeſten / gegenwärtig und künfftigen/Erb/Haab und Gütern/ ſo viel deren hiezu vonnöthen. Mit außtrücklich- und würcklicher Renunciation, aller hiewider dienlichen / ſo wol Geiſt- Welt- als Stattüblicher Rechten / in ſpecie, exceptionis doli mali, fraudulentæ perſuaſionis, vis, metus, læſionis ultra dimidium, ſimulati contractus, rei non ſic: ſed aliter vel minus ſolenniter geſtæ, und wie die Nahmen haben oder erdacht werden mögen/ vornemblich aber der Rechtlichen Außflucht/ quod generalis non habeat locum, ubi ſpecialis non præceſſerit exceptio, ſolche weder vor ſich/noch durch einige andere zu gebrauchen.

Deſſen zu genehmer Feſthaltung/ſind hierüber zwey gleichlautende Ceſſion- Scheine errichtet / von beyderſeits Contrahirenden Theilen/und deren reſpectivè Curatoren und Aſſiſtenten/ eygenhändig ſubſcribiret/mit dero Einſiegeln bekräfftiget/und jedem Theil eines zugeſtellet worden.

Das

Das XL. Capitel.

Von Verding- oder Beſtallungs-Brieffen.

Der erſte Verding-Brieff eines Knabens die Kunſt deß Goldſchmiedens zu erlernen.

MJttelſt gegenwärtig offnen Scheins / ſey allermänniglich; Bevorab aber denen hierin benamſt-contrahirenden Theilen / nachrichtlich beſchrieben: Daß anheut Endsgeſetztem dato, zwiſchen dem Ehrnveſten und Kunſtwolerfahrnen N. N. eins: So dann dem (Tit.) Nahmens und von wegen ſeines Sohns N. N. andern Theils / ein allerſeits ſelbſtbeliebiger Contract, abgeredt / eingangen und beſchloſſen / allermaſſen hernach beſchrieben.

Es gelobet und verſpricht Anfangs ermeldter N. N. krafft dieſes veſtiglich / den auch zuvorbeſagten ſeinen künfftigen Lehr-Knaben / Zeit währender Dienſt-Jahren / ſo wol im Zeichnen / Ab- und Nachreiſſen / beſtmüglichſt zu informiren / als auch die löbliche Kunſt deß Gold-ſchmiedens / in ſo weit jhm ſelbſten wiſſend / getreulichſt zu lehren / derogeſtalt daß er nach außgeſtandenen Lehrzeiten / vor einen gnugſamen / und in ſeiner Kunſt wol qualificirten Geſellen / beſtehen und gelten könne.

Dahingegen verpflichtet ſich beſagter Lehr-Knabe/mittelſt dieſem zum kräfftigſt-und beſtändigſten/ daß er gantzer N Jahr/von dato an dieſes errichteten Scheins/ ohnaußſetzlich verharren/ ſich auch währender Zeit/derogeſtalten fleiſſig/dienſtbar/ getreu und verſchwiegen bezeugen/ und gegen ſeinem Lehr-Herrn und deſſen Angehörige verhalten ſoll und wolle/daß dieſelbe allerſeits/ mit jhm in guter Zufriedenheit ſtehen/und billich nicht über jhn zu klagen haben ſollen.

Im Fall aber über alles Verhoffen/ mehrerwähnter Knabe/nachdem er einige Zeit oder Jahre außgehalten/umb die affectirte Kunſt zum Theil gefaſſet/(auſſer erheblichen Urſachen/) durch böſer Geſellſchafft Verführ-und Anleitung/ohne ſeines Herrn Vorwiſſen und Einwilligung/außtretten: oder(welches der allgnadenreiche Gott verhüten wolle/)ſich an ſeines Herrn/oder frembden/jhm anvertrauten Gut vergreiffen/und das Geringſte beweißlich entwenden ſolte /daß alsdann ſolch ohnvermeinten Falls/ deſſen Anfangs mitbenenter Vatter(geſtalten derſelbe ſich bey Verpfändung aller ſeiner Haab und Güter dahin anpflichtig machet/)ihm mehr erwehntem Herren N.N. nicht allein ſeine gehabte Mühwaltung/ Koſten und Schaden/vergnüglich bezahlen; Beſondern auch vor jegliches Jahr/25. Rthlr. ohn einig Gerichtlichen Zwang und Drang/abrichten ſolle und wolle.

Zu deſto mehrer Verſicherung /wollen nicht weniger Herr N.N.als auch wolbedeuter N. N. und deſſen zur Lehre beſtättigter Sohn/ſich hiemit/ aller hiewider einbrechender/ ſo wol Geiſt-als Weltlicher/Reichs-und Statt-üblicher Rechten/Begnadigung

digung/Freyheit und Gewonheiten/wie die Nahmen hätten/oder ins künfftige erdacht werden mögen/außtrücklich verziehen/bevorab aber der rechtjichen Außflucht/welche ſagt: Daß kein gemeiner Verzug gelte/es ſey dann ein abſonderlicher vorhergangen/wolbedächtlich renunciirt und begeben haben.

Deſſen zu getreu und ohnverbrüchlichen Feſthaltung/(arge Liſt und Gefährde außgeſchloſſen/) ſind gegenwärtigen Scheins/zwey gleichlautende außgefertigt/und ſo wol von offtbemeldten N. N. als auch mehrwolbeſagtem N. N. uñ deſſen Sohn/ als Lehr-Knaben eygenhändig unterſchrieben/mit dero reſpectivè Pittſchafften corroboriret/ und jedem Theil/eins derſelben außgehändigt worden. Contractum N. am N. Auguſti deß Ein tauſend Sechshundert/Sechzig fünfften Jahrs.

N. N. N.N.

N.N.

Der II. Beſtallungs-Schein/ die Feuerkunſt zu erlernen.

KRafft dieſes/ ſey männiglich beurkundet/ daß anheut untengeſchriebenem dato, zwiſchen dem Edlen/Veſt- und Mannhafften Herrn N. N. der Kayſer-Freyen und deß Heiligen Reichs-Statt N. wolbeſtalten Zeug-Meiſtern/ Eins:ſo dann dem (Tit.). N. und deſſen Sohn

N.N. andern theils/ nachbeſchriebener Vergleich/ abgehandelt/getroffen und verabſchiedet worden.

Nachdem erſtbeſagter Jüngling/die endlich freye Wiſſenſchafft/ deß Feuerwerckens zu erlernen/ groſſe Lieb und Luſtbarkeit geſchöpffet. Und dannenhero der getröſten Hoffnung gelebet/ er werde dieſelbe/mittelſt Göttlicher Gnadenverleihung/und ohngeſparten Fleiſſes/ in beſtimpter Zeit/ wolbegreiffen können: Als hat er/und deſſen Vatter Nahmens ſeiner/ bey obwolerwehntem Herrn N. N. dienſtliche Anſuchung gethan/ jhn ſothane Feuerkunſt zu lehren: Geſtalten dann demſelben in ſeinem Anſuchen/mittelſt nachgeſetzten Bedingen/in krafft dieſes/gewillfahret worden: Daß nemblich mehrbedeuter Jüngling N. Jahre/zu Erlernung dieſer Wiſſenſchafft ſich hiemit ohnaußſetzlich verpflichtet/ ſeine Lehr-Jahren der Gebühr außzuwarten/ und währender Zeit/ ſich in allewegen getreu/ verſchwiegen/fromm/und ohnverdroſſen/bey Tag und Nacht/zu Feld und Hauß/in- und auſſer Gefährligkeiten/bezeigen und verhalten woll und ſolle/wie einem Ehr- und Kunſt-liebenden Jüngling gezienet. Daß er ferner u. w. Und nachdem dieſe vortreffliche Wiſſenſchafft/ nicht ſo viel Müh in Lehrung als Lehren erfordert: Dannenhero wie üblich und Herkommens/die Lehrlinge und dero Eltern/ſich der Gebühr zu beſcheiden und darnach anzuſchicken wiſſen: Als hat jetztbenandten Jünglings Vatter/ ſich dahin anpflichtig gemachet / Edelbeſagtem N. N. vor ſeines Sohns N. jährige Anleit- und Unterweiſung/halb vorhin/und nach verfloſſenen Lehr-Jahren die andere Helffte/eins vor alle zu geben/zugeſagt und verſprochen N. hundert Rthlr. in guter voll und wolgeltender Müntz zu zahlen.

Hin-

Hingegen verſpricht nochmalen offtedel erwehnter Herr N. N. den auch mehrbedeuten Jüngling/ die begehrte Feuerkunſt/ ſo wol in Schimpff- als ernſtlichen Dingen / derogeſtalt auffrichtig und außführlich zu lehren/ daß er nach vollbrachten und außgeſtandenen Lehr-Jahren/ für allermänniglich Hoch- und Nieder-Standes Perſonen/ in Feld- und Veſtungen / ſeiner Kunſt nach gelten und paſſiren könne.

Zu Urkund und genehmer Feſthaltung deſſen/ ſind hierüber zwey gleichſtimmige Receſſus abgefaſſet von beyderſeits contrahirenden Theilen unterſchrieben/ mit deren gewöhnlichen Pittſchafften bekräfftiget/ und jedem Theil eines zugeſtellet worden.

So geſchehen N. am N. Septembris, im Jahr nach der heilſamen Geburt/ Chriſti/ Ein tauſend Sechs hundert Sechzig fünff.

Der II. Beſtallungs-Schein/ eines Knaben zum Tuch- und Kram-handel.

Allermänniglich/ bevorab aber denen hierin beſchriebenen/ ſey mittelſt dieſem kund und zu wiſſen/ daß anheut nachgeſetztem dato, zwiſchen dem Ehrnveſten und Vornehmgeachten Herrn N. N. Bürgern/ Kauff- und Handelsmann in N. Eins/ ſo dann dem (Tit.) N. N. im Nahmen und von wegen ſeines Sohns N. N. ein auffrichtig/ beſtändig und ohnwiederrufflicher Contract, beliebet/

bet/vermittelt und beſchloſſen: Allergeſtalten Nachgeſetztes mit mehrem einzeuget. Es will wolbeſagter N. N. den auch vorbenandten Knaben N. N. hiemit in ſein Hauß und Winckel zu Erlernung deß Kram- und Tuch-Handels hiemit/an- und uffgenommen haben/denſelben Zeit währender ſeiner Lehr-Jahren/ mit Speiß und Tranck nach Notturfft verſorgen/ in allem nach beſten Wiſſen getreulich informiren/fleiſſig zur Gottesfurcht haltē/ und jhm zugleich durch ſein Haußgeſinde/zugleich ſein Leinen-Geräthe/mitſaubern und waſchen laſſen.

Dahingegen verpflichtet ſich mehrbedeuter Knabe/in krafft dieſes veſtiglich/daß er acht Jahr/ bey ſeinem Herrn/continuirlich außhalten/und inzwiſchen ſich ehrlich/getreu/fromm/ dienſthafft und in allen billichen Dingen gehorſamlich bezeigen/ ſeines Herrn/ Frauen und Kinder/ Ehre/ Nutzen und Uffnehmen/ nach allen Kräfften und höchſter Möglichkeit befürdern/deren Schaden und Nachtheil verwehren / und derogeſtaltē ſich erweiſen und verhalten wolle/wie einem Ehr-Tugend- und Redlichkeit liebenden Jüngling anſtehet/alſo daß keiner billich über jhn ſich zu beklagen: beſondern vielmehro wegen ſeiner Treu- und Auffrichtigkeit zu lieben Urſach haben ſolle.

Nachdem auch beſagtem Knaben/ nach theils gefaſter Handels-Wiſſenſchafft/dann und wann/ bevorab uff Meſſen/ Märckt und Kirchweyhung/ ein nicht Geringes von ſeinem Herrn/ pflegt confidirt und anvertrauet zu werden/alſo daß er deßwegen billiche Caution und Bürgſchafft fordert: ſo hat ſich demnach deſſen Anfangs ermeldter Vatter/

ter/uff den unverhofften Fall/(welches der allgůtige Gott in hőchſten Gnaden verhůten wolle) daß ſein Sohn/durch bőſer Geſellſchafft Anführung ſich dahin verleiten lieſſe/ſeines Herren Gůter zu ſchmålern/an dem darauß gelőſten Geld ſich zu vergreiffē/ oder gar damit außzutretten und wegzulauffen/dahin außflůchtig gemacht/daß er allen beweißlichen Schaden/ Nachtheil und Ohnkoſten/ ohnverweigerlich bezahlen wolle. Geſtalten er dann krafft dieſes/ſich in der beſtåndigſten Maß/ Form und Geſtalt Rechtens/ ſub hypotheca omnium bonorum, & vi clauſulæ paratiſſimæ executionis, dahin verbindet/alles und jedes was beſagter maſſen/ von ſeinem Sohn/ auß ſeines Herrn Mittel ſolte verohntreuet oder entwendet werden/bahr/in einer ohnzertheilten Summen zu bezahlen und abzurichten/ darwider jhn kein Geiſt-Welt-noch Stattůbliches Recht/keine Gewonheit/Gnade/Freyheit/oder einige Wolthat und Außflucht ſchůtzen oder vertretten ſolle/Alles ohne Argeliſt und Gefåhrde.

Deſſen zu wahrer Urkund und ohnverbrůchlicher Feſthaltung/ſind hierůber zwey gleichſtimmige Bedingungs-Scheine errichtet/und ſo wol von beyderſeits Contrahenten und Aſſiſtenten: als zu mehrer Beglaubigung/ von einem offenbar geſchwornen Kayſerl. Notario unterſchrieben/ verſiegelt/und druff jedem Theil/eins derſelben zugeſtellet worden. Geſchehen u. w.

N. N. N. N.

N. N. N. N.
Imp. auct. Not.

Der

Der IV. Verdingungs-Schein/ eines Knaben bey einem Schmidt/Schuſter/Schneider/u. d. g.

EJnhalts dieſes/ſey männiglich/in ſpecie aber denen hierinn Beſchriebenen/beurkundet/daß heut Endsbenandtem dato. der Ehrbar-und Kunſterfahrne N. N. ſeinen Ehleiblichen Sohn N N. dem auch Ehrngeachten und fürnehmen Meiſtern N. N. jhn das N Handwerck zu lehren/anverdinget/allermaſſen hernach folget:

Es verſpricht beſagter Meiſter N. N. hiemit und in krafft dieſes Brieffes/ den auch vorbenandten Knaben N. N. in ſeine Wohnbehauſung und Werckſtätt an-und uffzunehmen/denſelben in allen zu dieſem Handwerck gehörig-und jhm ſelbſt bekanten Wiſſenſchafften/ getreu und vätterlich zu unterweiſen/ jhn zur Gottesfurcht und löblichen Tugenden anzuhalten/ wie auch Zeit währender Lehr-Jahren mit gnugſamen Speiß nnd Tranck zu verſorgen/und deſſen Leinen Geräthe/durch ſein Geſinde/der Notturfft nach/waſchen und außbeſſern zu laſſen.

Dahingegen verpflichtet ſich mehrbeſagter Knabe veſtiglich/bey ſeinem Lehrmeiſtern / drey volle Jahre/(von dato an zu rechnen/) ohnaußſetzlich zu verharren/und die gantze Zeit über/wie er mit Hand gegebener Treu/zum höchſten gelobet und verſprochen/ſich gegen ſeinen Lehrmeiſtern/ deſſen Haußfrauen und Kindern/ derogeſtalt dienſtbar/ getreu/

auff-

auffrichtig/fromm und gehorſam zu erweiſen/ daß keiner billiche Urſach haben ſoll/ ſich mit Fug über ihn zu beklagen: Dabeneben verheiſt deß Knaben Vatter/ jhm N. N. eins vor alle zu geben N. Rthlr. die Helffte gleich jetzo/ den andern Halbſchied aber nach verfloſſenen zweyen Jahren/ ohnfehlbarlich zu bezahlen: So dann der Meiſterin vor Waſchen und Stieffen N. Rthlr. ſo gleichfalls uff ietztbeſchriebene Zeit und Weiſe/ ſoll abgerichtet werden/ wobey ferner außtrücklich verabſchiedet worden/ daß im Fall der Lehrling/ vor Ablauff eines Jahrs von ſeinem Lehrmeiſtern ohn billichmäſſige Urſachen/ außſetzen/ ſich verlauffen/ oder nach dem Willen deß allmögenden Gottes/ dieſe Zeitlichkeit geſegnen würdt/ daß alsdann deß Knabens Vatter/ ihm N. N. ſeinem Lehrmeiſter/ von Zeit an ſeines Antritts/ vor Eſſen und Trincken/ gemäß beyderſeits ohnbekannt- und ohnverwandter Biederleute Erkäntnuß/ die Gebühr entrichten/ und das bereits abgetragene halbe Lehr-Geld verfallen ſeyn ſolle/ da auch der Knabe nach verfloſſenem Jahre/ ſich deß Handwercks entziehen/ und ohn erhebliche Urſachen außtretten würde / ſoll ietztbeſchriebener maſſen gleichfalls verfahren/ und dabeneben/ die andere noch ohnabgerichtete Helffte deß Lehr-Geldes/ voll und ohnweigerlich bezahlet werden; würde ſich aber mittelſt Göttlicher Schick- und Verfügung eräugen/ daß ſein Lehrmeiſter mit Todt abgehen ſolte/ ſolch ohnverhofften Falls/ iſt verabredet und beſchloſſen/ daß deſſen Erben ſollen und wollen/ ihn N. N. zu Fortſetzung ſeiner bereits zum Theil gelerneten Kunſt/ bey einem andern/ in dieſer guten Statt wohnhafften/ redlich und frommen Meiſtern/

ſtern/uff ihre Koſten/unterbringen/und das Handwerck/ jedoch länger nicht/ dann in verſchriebener dreyjährigen Zeit/von nun an außlernen zu laſſen/ gehalten und verbunden ſeyn. Alles getreu/ehr- und redlich/ arge Liſt und Gefährde gäntzlich außgeſchloſſen.

Zu mehrer Verſicher- und Bezeugung deſſen/ ſind hierüber zwey gleichſtimmige Abſchiede errichtet/und ſo wol von dem künfftigen Lehrmeiſtern/als deß Knaben Vattern/und dem Lehrling ſelbſten unterſchrieben/ mit ihren Marckzeichen bekräfftiget/ und zu mehrer Beſtärckung von einem Kayſerlich geſchwornen Notario, uff Erfordern/ ſubſcribendo, Signetumque Notariatus apprimendo, corroboriret worden. So geſchehen zu N. u. w.

N.N.
Lehrmeiſter.

N.N.
Vatter.

N.N.
Kayſerl. Notarius.

N.N.
Sohn.

Das XLI. Capitel.

Von Loßzählung obgehabter Vormundſchafften.

Die I Quitung.

WIr zu Ends nahmentlich Beſchriebene/ bezeugen

zeugen vermittelſt gegenwärtigen Schein. Demnach E. Wol. E. V. und Hochweiſet Rath/ dieſer Keyſer freyen und deß Heil. Reichs Statt N. uff Abſterben unſers in Gott ſelig ruhenden Vatters N. N. die (Tit.) N.N.N.N.N.N. unſere reſpectivè Herren Schwägere und Gevettere/ uns im Jahr N. den N. Monats N. als getreue Vormündere zugeordnet/ und dann dieſelbe ſothane ihnen committirte Vormundſchafft/ nicht allein geneigt würcklich angetretten/ und über die gantze maſſam hæreditatis, zu Folge Rechtens/ ein vollkommenes Inventarium errichtet; beſondern auch von da an/ biß uff gegenwärtige Stunde/ ſolche Tutelar Adminiſtration mittelſt ehrlicher Uffzieh- und Verſorgung unſerer Perſonen/ in Einnahm und Außgabe/ Zuſammenhaltung unſers Vermögens/ in Eintreibung unſer Activ- und Bezahlung unſer paſſiv-Schulden/ in Abwendung unſers Schaden/ und nützlicher Außleihung unſer Baarſchafft/ dergeſtalt/ gleich ob unſere wolſelig benandte Eltern/ noch würcklich im Leben/ getreu- und ehrlich verwaltet/ wie ſolches auffrichtig- und danck gebührenden Vormündern geziemet/ geſtalten dieſelbe/ auch nichts doweniger/ nach unſerm nunmehro männlich erreichtem Alterthumb/ wegen jetzo wolerwöhnt-obgehabter Adminiſtration, ſo wol der Einnahm; als Außgabe/ in Beyſein N.N.N.N. richtig/ klar und obntadelhaffte Rechnung abgeleget/ und uns nicht allein das Anfangs ermeldte/ und allerdings richtig befundene Inventarium, ſampt allen Documentis; beſondern auch alle liegend und fahrende Haab und Gütere/ Heller und Hellers werth/ nichts davon/ was ſie je bekommen oder in Gewahrſam ge-

nommen/(ohn allein was zu unſerm Heil und Uff-nehmē verkaufft/angelegt/oder ſonſt abhanden gegeben/)außbeſcheiden/ zu unſerm vollen Gnügen bahr erlegt/ reſpectivè zugeſtellet und außgehändiget habē/allermaſſen wir daran billig eine danck-nehmige Zufriedenheit tragen: Dannenhero dieſelbe/wie auch dero Erb-und Erbnehmen/ oder wer auſſer dieſen fernern Quittierens nötig/wegen obberührt-und wolgeführter Vormündlichen Adminiſtration, Einnahm und Außgabe/ wie auch deß hinter ihnen gehabten/uns zugehörigen Haab und Gutes/in der beſtändigſtē Maß/Form und Geſtalt Rechtens/wie ſolches immer geſchehen/ſoll/kan oder mag/hiemit frey/ quit/ ledig und loß zählend: alſo und derogeſtalt/daß weder wir noch unſere gegenwärtige oder künfftige Erben und Erbnehmen an ſie/dero Angehörige oder Erbberechtigte/ den geringſten Spruch oder Forderung nicht haben/ beſondern ſie hinführo zu ewigen Zeiten/deßwegen ohnangefochten ſeyn und bleiben laſſen wollen.

Immaſſen wir dann zu dem Ende/uns in krafft dieſes/aller Geiſt-Welt-und Stattüblich/beſchrieben-und althergebrachten Rechten/wie auch in ſpecie deß Beneficii Reſtitutionis in genere, & ex clauſula ſi qua alia, &c. Recurſus ad arbitrium boni viri, non numerati reſidui, doli, vis, metus, nec non fraudulentæ perſuaſionis, ignorantiæ facti & juris, &c. wie auch der Exception generalem renunciationem non valere niſi præceſſerit ſpecialis, hiemit wiſſend und wolbedächtlich verziehen. Auch zu mehrem Urkund und genehmer Feſthaltung deſſen/gegenwärtig hierüber abgefaſte Quitung/ſelbſthändig unterſchrieben/ und mit

unſern gewöhnlichen Einſiegeln corroboriret haben. Geſchehen N. am N Januar. Anno N.

N.N.(L.S.) N.N.(L.S.) N.N.(L.S.)

Die II. Loßzählung getragener Tutel.

JCh Endsunterſchriebener beurkunde und füge männiglich hiemit zu wiſſen/ was geſtalten/ uff Obrigkeitliche ſonderbahre Verordnung/ die (Tit.) N.N.N.N.N.N. im Jahr N. am N. Monats N. ſich der an- und zugemutheten Vormundſchafft/ würcklich unterzogen / und ſofort über die mir hinterbliebene vätterliche Haabſeligkeit/ ein sattſames Inventarium errichtet / die Güter in Gewahrſam genommen/ damit vor/ und Zeit währender meiner Wanderſchafft/ nach allen Treuen geſchaltet/ meinetwegen empfangen und außgeben/ numehro aber/ wie ich nach langjährigem Abweſen/ hinwieder zu Hauß gelanget/ und inzwiſchen vermittelſt Gottes Gnaden / in ſo weit mein Alterthum erreichet/ daß ich ins künfftige den Meinigen/ wol und nützlich vorzuſtehen verhoffe/ dannenhero ich rationes & reliqua von ihnen begehret/ woruff dieſelbe von der bißhero geführten Adminiſtration, Einnehmens und Außgebens halber/ richtig klar und ohnſtraffbare Rechnung abgeleget/ und mir nicht allein/ das hierüber uffgerichtete Buch / beſondern auch alles liegend und fahrend Haab und Güter/ biß uff das Geringſte/ zu meinem

vollenkommenen guten Vergnügen zugeſtellet und außgehåndiget haben.

Derowegen dieſelbe / wie auch dero Erb- und Erbangehörige / oder wer ſonſten in einige Wege Rechtens deßwegen zu quitiren / berůhrter Verwaltung / Einnahm und Außgabe / wie auch deß hinter ihnen gehabten und mir zuſtåndiger Haab und Gutes halber / frey / ledig und loß zählend / alſo und dergeſtalt / daß weder ich noch die kůnfftig Meinige an ſie / dero Erb- und Erbnehmen / in keinerley Weiß oder Wege / auch die Geringſte / weder in- oder auſſer Gerichtliche Prætenſion nicht haben; beſondern dieſelbe ewiglich deßwegen ohnbekůmmert laſſen / ſollen und wollen.

Zu dem End ich dann aller Geiſt- Welt- und Stattüblichen Rechten / wie die Nahmen haben / oder ins kůnfftig erſonnen werden möchten / wie auch der Außflucht / daß kein gemeiner Verzeig gelte / es ſey dann ein abſonderlicher vorhergangen / hiemit wiſſent- uñ wolbedåchtlich ſo wol vor mich / als gegenwårtig und kůnfftige Erben / außtrůcklich begebe und verzeihe.

Deſſen zu Urkund / hab ich einem jedweden Herren Vormund / mittelſt dieſem Schein abſonderlich quietirt / und zu mehrer deſſen Bekråfftigung meine eigenhåndige Unterſchrifft beyfůgen wollen. Quietatum N am u. w.

Die III. Loßzählung anderer Form.

WIr zu Ends Angefůgte conteſtiren in krafft die-

dieſes/für uns/ unſere gegenwärtig- und künfftige Erb- und Erbnehmende/daß nachdem die (Tit.) N.N. und N.N. nach Seel. Hintritt/unſer weyläd hertzgeliebten Eltern/ſich mit Vormundsſchaffts-Pflichten/über uns beladen/ſo dann angeſehen unſerer vätterlichen Verlaſſenſchafft/ über alles und jedes ein richtig und klares Inventarium uffſetzen laſſen/welches / nachdem wir numehro zu unſern männlichen Jahren gelanget/wolbeſagte Tutores uff unſer Begehren beneben allen bey ihnen biß dahero hinterlegt geweſenen Brieffſchafften/ad inſpiciendum uns außgehändiget. Als wir aber dieſelbe in allen Clauſulen und Puncten derogeſtalt auffrichtig und ohnſträfflich befunden/daß nicht allein ſie der übernommenen und biß hiehin getragenen Tutel halber/höchſtfleiſſig zu bedancken/beſondern angeſonnener maſſen/von mehrberührter Administration, allerbilligſt zu entledigen ſeyn. So wollen dieſelbe in krafft dieſes/ von ſothaner obgehabt- und wolgeführten Vormundſchafft/ und allen biß zu Hellerswerth in Handen gehabten uns reſtituirten Gütern / zum beſt- und beſtändigſten quietirt/ ledig und loß gezählet haben/mit dem veſten Verſprechen/daß weder wir wollen/ noch unſere Erb- und Erbnehmen ſollen/ſie oder dero Angehörige/über kurtz oder lang / weder in noch auſſerhalb Gerichts/ratione dieſer / bey gegenwärtig faſt gefähr- und beſchwerlichen Zeiten/ geführter Vormundſchafft/beeinträchten/oder die geringſte Klag und Nachrede wider ſie erheben. Deſſen zu mehrer Verſicher- und Beliebung/haben wir uns aller uñ jeder Exceptionen und Behelff/inſonderheit / vis, metus, doli, læſionis, rei non ſic vel minus ſolem-

niter geſtæ, reſtitutionis in integrum, appellationis, reviſionis, und aller hiewider dienlichen ſo Geiſt- als Welt- und Landüblicher Rechten/ auch der Außflucht/ daß kein gemeiner Verzieg gelte/ es ſey dann ein abſonderlicher vorhergangen/ wiſſent- und wolbedächtlich verziehen. Alles ohn Argeliſt und Gefährde. Deſſen zu Urkund haben wir dieſen Loßzählungs-Schein/ eygenhändig unterſchrieben/ und mit unſern gewöhnlichen Einſiegeln beſtättigt. Geſchehen u. w.

N. N. (L. S.) N. N. (L. S.)

Das XLII. Capitel

Von Paßport- oder Abſcheids-Brieffen.

DEß Durchleuchtigſt- Großmächtigſten Fürſten und Herrn / Herrn N. König zu N. u. w. Meines Allergnädigſten Königs und Herrn / ich N. N. beſtallter Obriſter zu Roß und Fuß/ Erbſaſſen zu N. u. w. Füge allermänniglich/ mittelſt Erbietung meiner nach Standes Gebühr unterthänig ſchuldig/ auch bereitwilligſten Dienſten/ hiemit zu wiſſen: Daß Vorweiſer dieſes der Edel und mannhaffte N. N nun in die N. Monat unter meinem Regiment zu Pferde vor einen Rittmeiſter continuirlich gedienet / und ſich in währender Zeit / ſo wol uff Zug und Wachten zu

und

und vor dem Feind / in allen offentlichen Scharmützeln/Stürmen/Auß- und Einfällen/als andern ſich eräugten Begebnüſſen/wann / wie und wo es die Notturfft erfodert/ bey Tag und Nacht / ſich ſchuldig finden und tapffer gebrauchen laſſen/ ſich auch ſonſten ehrlich und wol verhalten/ woran ich und meine nachgeſetzte Befelchshaber ein ſattſames Gnügen getragen.

Nachdemmal aber höchſtbeſagte Ih. Kön. Maj. unſerer Dienſtwaltung weiter nicht benötiget/ dannenhero uns allergnädigſt enturlaubet.

Als hab ich denſelben gleichfals ſeiner Pflicht hiemit loß gezählet/ und uff deſſen gebührliches Anlangen / dieſen Schein Wolverhaltens ertheilen wollen.

Iſt demnach an alle und jede/ Geiſt- und Weltliche Obrigkeit / weß Standes oder Würden dſe ſeyn/hieruff mein reſpectivè unterthänig / gehorſam und dienſtliche Bitt/auch freundfleiſſiges Begehren/ſie wollen obwolerwehnten N. N. von N. bürtig/nicht allein an was Ort und Ende zu Waſſer und Land/über kurtz oder lang/er reiſen wird/mit allen den Seinigen/frey und ohngehindert pas- uñ repaſſiren laſſen; beſondern auch demſelben/wegen ſeines redlich und mannhafften Verhaltens / alle Gnade/Gunſt und weitere Promotion erweiſen.

Solches umb einen jeden nach Standes Gebühr zu verdienen / und freundlich zu beſchulden/ verbleibe ich jederzeit bereit und gefliſſen.

Urkundlich deſſen hab ich gegenwärtigen Abſcheids-Brieff/nicht allein ſelbſthändig unterſchrieben; beſondern auch mit meinem angebornen Einſiegel bekräfftigen wollen. So geſchehen zu N.

Der II. Abſcheids-Brieff.

Dero Königl. Majeſt. zu N. wolbeſtallter Obriſter zu Fuß/uff N. Erbgeſeſſen.

Ich N. N. conteſtire und bezeuge vermittelſt gegenwärtig offnem Scheine / daß der Veſt und Mannhaffte N. N. ſich numehro in die N. Jahre/ bey meinem unterhabenden Regiment/ als N. beſtellen und gebrauchen laſſen/ ſich auch die gantze Zeit über in allen jhm uffgetragenen militariſchen Expeditionen/ derogeſtalt eyfrig / dapffer und vorſichtig angeſchicket und verhalten / daß ich und meine untergebene Officirer hierab eine ſonderbare Zufriedenheit geſchöpffet.

Alldieweilen aber höchſtbeſagter Ihro Königl. Majeſt. allergnädigſt gefallen wollen / auch dieſes bey ohnlängſt zu N. gehaltenem Treffen / faſt ſehr geſchwächtes Regiment/ reduciren zu laſſen: Alſo daß verſchiedentliche Ober- und Unter-Officirer/ und zugleich auch Anfangs wol ermeldter N. N. deßwegen licentiiret worden.

Wann nun derſelbe bey ſeinem Abzug / mich umb einen gewöhnlichen Schein ſeines Wolverhaltens/bittlich angelanget/und dann ſolche Kundſchafft zu ſteur der Warheit niemand zu verſagen. beſondern dem Anſuchenden bevorab da ſolches auß redlich-und wolbegründeten Urſachen beſchiehet/nicht ohnbillich zu deferiren ſtehet. Als habe mich deſſen nicht entbrechen wollen / und bezeuge demnach/allermaſſen obangeführet / daß er wie einem

nem getreuen auffrichtig und mannhafften Cavallier geziemet und wol anſtehet/ſich zu jederzeit / in- und auſſerhalb der Veſtung bezeiget und verhalten/alſo daß er angenehmer Gunſten und weiterer Beforderung wol würdig.

Hierumb ſo gereicht an männiglich/mein reſpective unterthänig/unterdienſt-und freundfleiſſiges Suchen und Begehren / ſie wollen mehr angeregten N. N. beneben deſſen Angehörigen ſeiner hiemit beglaubten Auffrichtigkeit und getreu erfundener Dienſten halber/nicht allein jederſeits / frey und ohnauffgehalten paſs- und repaſſiren laſſen: beſondern auch alle hohe Gnaden/erſprießliche Wolneigung/und da müglich angenehme Promotion erweiſen.

Dieſes und dergleichen umb einen jeden der Gebühr unterthänig/unterdienſt-und freundwillig zu verdienen / verbleibe ich jederweil wie ſchuldig ſo befliſſen.

Zu mehrer Beglaubigung alles deſſen hab ich gegenwärtige Demiſſorias nicht allein eigenhändig unterſchrieben/beſondern auch mit meinem adlich angeerbten Einſiegel corroboriren wollen.

Atteſtatum N. u. w.

Der III. Paßport oder Erlaſſungs-Schein.

JRo Fürſtl. Durchl. Herrn/Herrn N. Hertzogen zu N. meines gnädigſten Fürſten und Herrn/deß Hoch Edlen. Geſtreng- und hoch-

tapffern Herrn N. N. hochbeſtallten Obriſten zu Fuß anvertrauten Regiments / verordneter Majeur, ich N. N. beurkunde männiglich / daß der Veſt und Mannhaffte N. N. numehro in die N. Monde lang unter meinem Commando und Uffſicht vor einen Lieutenant gedienet / und ſich während der Zeit / in allen Kriegs-Actionen / Uffzüg und Wachten / in Sturm und Streitē / bey Nacht und Tag / zu Waſſer und Land / wann / wie / und wo es die neceſſität erheiſchete / ſich derogeſtalt tapffer / mannhafft und ehrlich verhalten / daß ich wol leyden und wünſchen mögen / daß er unter dieſem Regiment ferner ſubſiſtiren und verbleiben mögen.

Allermaſſen aber ſeine notoriſche Leibes-Ohnpäßlichkeit / bevorab aber der bey jüngerm Treffen vor N. überkommener Schuß in militariſchen Dienſten zu ſtehen länger nicht zugeben oder verſtatten will / und mich deßwegen / in Abweſenheit Jhro Geſtr. deß Herrn Obriſten / umb Erlaß- und Mittheilung eines Abſcheid-Brieffes dienſtgebührlich angelanget.

Wann ich nun bey ſothaner Beſchaffenheit der Sachen / mich dieſes recht- und billichmäſſigen Anſuchens nicht entheben können.

Als iſt an männiglich / weß Standes / Dignität und Weſens / der immer ſeye / mein unterthänig dienſt- und freundfleiſſiges Begehren / die geruhen / mehrerwähnten N. N. zuſampt deſſen Bagagie jedes Ortes nicht allein frey und ſicher paſſiren laſſen / beſondern ihm auch wegen ſeiner getreuen Dapfferkeit und redlichen Verhaltens / alle Gnade / Gunſt / Forderung und guten Willen erweiſen.

Solches bin ich umb einen jeden nach Erhei-
ſchung

ſchung ſeines Standes / in dergleichen und andern Begebenheiten zu verdienen und reſpectivè zu ergäntzen / wie ſchuldig ſo bereit und gefliſſen.

Deſſen zu mehrer Beſtärck- und Verſicherung / hab ich gegenwärtigen Schein / nicht allein mit eygner Hand ſubſcribiren; beſondern auch zugleich mit meinem angedrücktem Einſiegel beglauben wollen. So geſchehen N.

Das XLIII. Capitel.

Von Appellations-Inſtrumenten.

Inſtrumentum über beſchehene und Judici à quo eröffnete Beruffung.

Im Nahmen der Heilig- und Hochgelobten Dreyeinheit / Amen.

KRafft gegenwärtig-offnen Inſtrumenti ſey allermänniglich anſichtigern Verleſern / oder ableſend Anhörern deſſen / kund / offenbar und zu wiſſen: Daß im Jahr nach unſers einig hochverdienten Seligmachers / Jeſu Chriſti heilſamer Menſchwerdung / Ein tauſend / Sechs hundert Sechzig zwey / Indictione Romanorum decima quintâ, bey Glorwürdigſter Herrſch- und Regierung deß Allerdurchleuchtigſten / Großmächtigſt-

und

und unüberwindlichſten Fürſten und Herrn/ Herrn LEOPOLDI, dieſes Namens deß Erſten / erwählten Röm. Käyſers / zu allen Zeiten Mehrer deß Reichs in Germanien/ zu Hungarn/ Böheim/ Dalmatien/ Croatien und Schlavonien u. w. Königs. Ertzhertzogen zu Oeſterreich / Hertzogen zu Burgund/ Braband/ Lützenburg und Würtenberg/ auch Ober- und Nieder-Schleſien/ Fürſten zu Schwaben/ Marggrafen deß H. Röm. Reichs/ zu Burgau/ zu Mähren/ Ober- und Nieder-Laußnitz. Gefürſteten Grafen zu Habſpurg/ Tyrol / Pfird/ Kyburg und Görtz/ Landgrafen im Elſaß / Herrn uff der Windiſchen Marck / zu Portenau und zu Salis u. w. unſers allergnädigſten Herrn. Jhro Kayſ. auch Königl. Majeſt. Reiche Regierung/ deß Römiſchen im Vierdten/ deß Hungariſchen im ſiebenden und deß Böheimiſchen im ſechſten Jahren. Die Annunciationis Deiparæ, war der zwantzig fünffte Tag ablauffenden Monats Martii, Stylo Julianô circà mane decimam, in dieſer Kayſerfreyen und deß Heil. Reichs Statt N. uff Ampt- und Gebührmäſſig vorgange Requiſition deß (Tit.) N. N. U. J. Doct. u. w. Jch Ends angefügt-Kayſerlich-Immatriculirter Notarius, zuſampt denen in fine benamſt- ad hunc Actum ſpecialiter ſubrequirirten Gezeugen / in deſſen allhie auff der N. Gaſſen belegenen Wohnhauſes Hinterſtube erſchienen/ allwo derſelbe mit mehrem geneigt freundlich an- und vortruge: Was geſtalten er ſich wegen einer am N. abgewichenen Monats N. ſeinem zugegen ſitzenden Clienti Nahmens N. N. zuwidern/ und in favorem N. N. an dem Hochlöbl. hieſiger

vor-

vorwolermeldtem Statt Obergericht / publicirter Endurtheil/zum höchſten beſchwert befinde / auch als ferne ſothane (Dominorum judicum à quibus, honore ubicunq; ſalvô) widerrechtliche Urtheil / judicati effectum erreichen ſolte/ferner damnificirt zu werden/ſich beſorgete/dannenhero angemůſſigt würde / Nahmens ſeines anweſenden Principalis, laut deſſen mir hiemit (junctâ arrhâ,) überreichenden Schedulæ Appellationis requiſitoriæ, an das hochpreißl. K. und deß H. R. Cammergericht/ quâ id ſolenniori, modoq; juri cõformiori, beſchehen kõte/möcht/oder ſolte / intrà legitimum decendii tempus zu appelliren : Geſtalten dann derſelbe krafft dieſes ſich dahin wolte beruffen: ſo dann mich Einhalts deſſen zu verfahren / gebührend requirirt haben: und lautet beſagter Erforderungs-Schein/ Wörtlichen Begrieffs: als folget:

Intercaletur Schedula Requiſitionis.

Wann nun ſothaner ſo wol münd- als ſchrifftlich beſchehenẽ Requiſition, (krafft unhindanſetzlicher Obliegenheit tragenden Ampts /) mich nicht entheben können: Als habe zuvorderſt appellationem quæſtionis ſo viel an mir pro legitimè interpoſita acceptiret / Schedulam requiſitoriam, deut- und verſtändlich abgeleſen/ſo dañ meine Gezeugen/ deſſen allen wol eingedenck zu verbleiben/ fleiſſig ermahnet. Und druff prima ſubſequenti juridicâ , war der 28. Tag obbeſagten Monats Martii una cum Teſtibus , mich ad

Curiam

Curiam erhoben / und daſelbſt in öffentlich verſamletem Rath/prævia Curialitate, die beſchehene Appellation per modum Receſſus gebührend notificiret / Domino Præſidi copiam Schedulæ requiſitionis exhibirt / und Einhals deſſen Apoſtolos reverentiales, wie auch actorum hujuſmodi prioris inſtantiæ, junctis decidendi rationibus editionem, ſo dann meinen Herrn Requirenten ad præſtanda ſolennia hochgeneigt fürterlich kommen zu laſſen / und mir ſuper hac ritè rectèque facta inſinuatione Documentum ex Cancellaria in probanti forma zu ertheilen / unterdienſt- und fleiſſigſt angeſuchet.

Worauff Edelermeldter H. Præſident, daß ich / Eines Wol Edel Veſtē Raths hierüber erfolgendes Decretum nachmittäglicher Zeit auß der Cantzley erheben könte / ſich antwortlich hochgeneigt eröffnete. Dieſem nun zu dienſtlicher Folge / habe mich circà tertiam pomeridianam, an beſagtem Ort eingefunden / und vermittelſt gebührlicher Ab- und Außlöſung nachgeſetzten Beſcheid / wie auch das begehrte Documentum ſolenni in forma erhalten.

Inſeratur.

So alles und jedes beſchehen / in Beyſeyn (Tit.) N. N. und N. N. beyderſeits Bürgern / als glaubwürdig. ad hunc Appellationis actum, erbettener Gezeugen. Im Jahr / Indiction, Kayſ. auch Kön. Regierung / Monat / Tag / Stund / Statt und Orten wie obbeſchrieben.

Subſcriptio Notarii.

In quorum fidem, robur ac Teſtimonium

monium, præſens deſuper exaratum, ab amanuenſe revelantis impedimenti causâ mundatum, per me verò cum Prothocollo accuratiſſimè collationatum Inſtrumentum, hac meæ manus ſubſcriptione, nec non Notariatus Signeti, Sigilliq; mei appoſitione, communii ac corroboravi.

Inſtrumentum factæ inſinuationis Proceſſuum.

In Nomine Numinis Tri-uni, Amen.

Vel:

IEHOVA Aſpirante! Amen.

Oder zu Teutſch:

Im Nahmen der heilig- und unbegreifflichen Drey-Einheit/Amen.

Allermänniglich ſey vermittelſt gegenwärtigen Inſtrumenti, kund und zu wiſſen/ daß im Jahr nach unſers einig hochverdienten Heil-erwerbers Jeſu Chriſti/Ein tauſend/ Sechs hundert/Sechzig zwey/ Indictione Romanorum decimâ,

cimâ quartâ. Bey Glorwürdigster Hertſch- und Regierung/deß Allerdurchleuchtigſten u.w. Die Converſionis Pauli, war der fünff und zwantzigſte Tag Januarii alten Calenders / circa tertiam pomeridianam !, in dieſer Kayſer-Freyen und deß Heil. Reichs Statt N. uff Erfordern deß Wol Edlen/Veſt und Hochgelehrten Herrn N. N. beyder Rechten Doctoris u.w. Ich Endsangefügt Kayſerlich-Immatriculirter Notarius, zuſampt denen Endsbenambten ad hunc inſinuationis actum, abſonderlich ſubrequirirten Gezeugen · In deſſen allhie am Marckt belegenen Wohnhauſes Obere Vorderſtube/erſchienen / woſelbſten Edelbeſagter Herr Doctor, nach freunddienſtlicher Begrüß- und Danckſagung gegenwärtig-unſerer Comparition dieſes ohngefährlichen Einhalts vortruge: Was geſtalten uff unterthänigſt beſchehens ſuppliciren / an dem Hochweißlich-Keyſerlichen und deß Heil. Reichs Cammer-Gericht/indeſſen wider N. N. daſelbſt rechtſchwebender Sachen / die mir hiemit überreichende pleni proceſſus, gnädigſter maſſen erkannt.

Wann nun die anleitende Notturfft erfordern wolte/daß ſothane höchſtbeſagte Kayſerl. Proceſſus, zuſampt denen angefügten Inſtrumentis primæ ac ſecundæ Appellationis ſub literis A. & B. ſo dañ libello gravaminum ſummario cum ejuſdē adjunctis ſub lit. C. ſo wol judici à quo, als den in Actis benandtem Appellantiſchem Advocato, vornemlich aber parti diverſæ, der Gebühr inſinuiret würden. Als wolte mich datâ arrhâ krafft tragenden Ampts/beneben denen anweſenden Gezeugen / mich zu dem pro tempore præſidirendem Herrn

Herrn Bürgermeiſtern N.N. (caſu quô aber derſelbe ſolches anzunehmen recuſiren oder inſinuationem hancce judicialiter remittiren ſolte zu einem Edel Veſt ſitzendem Rath/) zu verfügen / und demſelben mehr höchſterwähnte Kayſerl. Citationem, inhibitionem & compulſoriales addecenti modô zu hinterbringen / actorum intrà in proceſſibus præfixum terminum editionem, ſo dann einig glaubwürdigen Schein beſchehener Inſinuation zu deſideriren / und iis omnibus ritè peractis, ihm Inſtrumentum vel Inſtrumenta, umb die Gebühr außfolgen zu laſſen/(als weiter und breitern Einhalts nachgeſetzten Schedulæ requiſitionis) erſucht und requiriret haben.

Tenor Schedulæ Requiſitionis.

Folgen die ſub Sigillo Imperatorio, emanierte Citatio, Inhibitio & Compulſoriales:

Wir LEOPOLD u.w.

Nachdem nun obbeſchriebener ſo wol münd- als ſchrifftlicher Requſition zu deferiren / ſo dann mehrhöchſtermeldte Kayſerliche Proceſſus ad exequendum, an- und über mich zu nehmen / meine Schuldigkeit zu ſeyn ermäſſen. Als habe mich ſo bald beneben obmentionirten Gezeugen nach Edelbeſagten Præſidis Herrn N. N. allhie in der N. Straſſen Wohnbehauſung erhaben / und demſelben mein Anbringen eröffnet/ welcher aber/ daß ſolches vermöge ſtyli ac obſervantiæ, judicialiter ge-

ſchehen müſte/geneigt freundlich berichtete. Worauff folgenden 28. Martii primo Conſeſſu, mich junctis Teſtibus ad Curiam verfüget/und daſelbſt vermittelſt unterdienſtlichem Anſuchen / mich in pleno ſelbſt / vel per Deputatos, hochgeneigt zu hören/durch einen Raths-Diener gebührlich anmelden laſſen: Welchem nach/als wir hinein vociret worden/ich Ampliſſimo Senatui, vor inſerirte offthöchſterwähnte Kayſerliche Proceſſus, eâ quâ decet ſolennitate, coram verkündiget / und ſo wol derſelben/als aller Beylagen vidimirte Abſchrifft/ retroſcriptâ executione, übergeben/ nicht weniger krafft Kayſerl. Compulſorialium, die Acta intra præfinitum tempus zu ediren/ legitimè requirirt/ und deßwegen Documentum in probanti forma, unterdienſtlich begehret.

Woruff u.w.

Welchs alles meine Gezeugen ohnvergeſſen zu bleiben/ermahnet.

Eadem die circa ſemi quartam, erhube mich gleich einig / unà cum ſupradictis Teſtibus, zu dem Wol Edel-Veſt-und Hochgelehrten Herrn N. N. Jure Conſulto, als in dick-höchſterwähnten Kayſerl. Proceſſibus, Appellantiſchen Theils/ benandtem cauſæ Advocato, übergab und inſinuirte demſelben mediante, oſtenſione nec non recognitione Sigilli Cæſarei, paſſusque concernentis prælectione ſothane höchſt-reſpectirende Kayſ. Proceſſus, und verließ (nächſt dienſtlicher Erinnerung/das Juramentum de non frivolè appellando in termino abzuſtatten) copias vidimatas retrò inſcriptâ executione. Welcher dieſelbe mit unterthänigſter Reverentz acceptirte/ſich dahin erklärend: daß u. w.

Noch

Noch ſelbigen Tages / poſt quartam pomeridianam begabe mich ſampt vor-mehrermeldten Gezeugen nach N. N. als cauſæ quæſtionis Appellati, zu nächſt der Börſe inhabender Behauſung/und wie ich denſelben anheim gefunden/ als verkündigte ihm præceſſis Curialibus höchſtmehrgedachte Kayſ. außgangene Proceſſus, vermittelſt deren Ab- und Verleſung unter das Angeſicht/ übergab und inſinuirte hiebey ſo wol derſelben als aller adjunctorum (non citrà à dorſo inſcriptam executionem,) vidimirte Abſchrifften: Bath der Originalium recognitionem, und ſich hierüber in Gebühr fürterlichſt zu erklären. Worauff derſelbe / daß er ſolches alles mit geziemender unterthänigſter Ehrerbietung/ an- und uffnehme/ auch der Kayſ. Ladung gehorſamſte Folge zu leiſten ſich ſchuldigſt erkante/ in Antwort ertheilet.

Solchem allen nach/ als ich deß obgedachten Documenti ritè factæ inſinuationis actorumque requiſitionis halber in Cancellaria angemeldet/ iſt mir ſolches in probanti forma, nachbeſchriebener Geſtalten edirt und mitgetheilet worden.

Copia Documenti.

Als uff u. w.

Womit dieſer Actus Inſinuationis ſeine Endſchafft erreicht.

Begaben ſich obbeſchriebene Dinge / in Anweſenheit N. N. und N. N. als Glaubwürdig-hiezu ſpeciatim erforderter Gezeugen / im Jahr Christi / Romaniſcher Indiction, Kayſer- auch

Kön. Regierung/Monat/Tag/Stund/Statt und Orten/wie reſpectivè obgeſetzt.

Subſcriptio.

Alldieweilen dann ich Kayſerl. Immatriculirter Notarius, zuſampt vorbeſchriebenen Gezeugen/dieſem Actui Cæſareorum proceſſuum inſinuationis, ut & actorum inſtantiæ à qua requiſitionis, nec non petiti deſuper Documenti editionis, perſönlich zugegen geweſen / ſelbige reſpectivè errichtet / alles beſchriebener maſſen geſehen und gehöret/und ſo fort treufleiſſig potocolliret. Als habe zu Folge requiſitionis, hierüber gegenwärtiges Inſtrumentum, in forma decenti errichtet / und wegen erheblicher Ehehafft / durch eine vertraute Perſon ingroſſiren laſſen/und ſolchem nach/ habitâ cum Prothocollo collatione, eygenhändig ſubſcribiret/wie auch mit beygetruckten/ ſo wol Notariat-Signet, als gewöhnlichem Einſiegel corroboriret.

N.N. Notarius Immatriculatus
ad hoc legitimè requiſitus ac
rogatus. Mpp.

Subſcriptio anderer Form.

UNd demnach ich Kayſerl. nachgeſetzt-Immatriculirter Notarius, zuſampt denen ad hoc ſpeciatim ſubrequirirten Gezeugen/ obbeſchriebenen Actum, alles deſſen Einhalts gebühr-

bühꝛmäſſig verrichtet. So habe demnächſten/ uff Appellantis Erfordern / gegenwärtiges Inſtrumentum hierüber abfaſſen/ ſelbſthändig de- & ſubſcribiren/ cum Prothocollo fideliſſimè collationiren/ und in uberiorem rei ſic geſtæ fidem , mit meinem ſo wol Notariat-Zeichen / als gewöhnlichem Einſiegel ſolemniſiren ſollen und wollen.

Hiebey habe nicht umbhin können/ die Abſchrifft eines mir zu Hand gedienen Inſtrumenti Confeſſionis, Proteſtationis nec non Appellationis , in welchem nicht an ein Geiſt- oder Weltliches; Beſondern an ein Gött- und Himmliſches Gericht appelliret wird/ anhero zu ſetzen.

Im Nahmen der heilig-unzertheilten Dreyfaltigkeit/ Amen.

KUnd und zu wiſſen ſey hiemit jedermännigklich/ durch diß offene Inſtrument , daß im Jahr nach der Gnadenreichen und ſeligmachenden Geburt / unſers HErrn und Heylandes JEſu Chriſti/ Ein tauſend / Sechs hundert und ſechs/ in der vierdten Römer Zinßzahl Indictio genannt/ bey Regierung deß Allerdurchleuchtigſten/ Großmächtigſten und unüberwindlichſten Fürſten und Herrn/ Herrn RUDOLPHI, dieſes Namens deß Andern/ erwählten Römiſchen Kayſers / zu allen Zeiten Mehrern deß Reichs/ in Germanien/ zu Hungarn/ Böheim/ Dalmatien/ Croatien und Schlavonien u. w. Königs. Ertzhertzogen zu Oeſterreich/ Hertzogen zu Burgund/ zu Steyer/ Kärnten/ Crain und Würtenberg/ u. w. Grafen zu Tyrol/

rol/u.w. Unſers allergnädigſten Herrn/ Ihro Kayſ. Maj. Reiche deß Römiſchen und Böheimiſchen im ein und dreiſſigſten/ deß Hungariſchen aber im vier und dreiſſigſten Jahren. Mitwochens nach Urſulä/ war der 22. Monats Tag Octobr. ſtyli veteris, Vormittage zwiſchen acht und neun Schlägen ohngefehr/ hat auff dem Fürſtlichen Anhaltiniſchen Hauſe groſſen Alsleben/ auff dem neuen Gebäude daſelbſten/ auff der untern Stuben / darinn rings umbher die Fenſter mit eyſern Gittern wol verwahret/ der Ehrnveſte / Hochgelehrte und Achtbare Herr L. B. beyder Rechtē Doctor, und Fürſtl. Anhaltiniſch-geweſener Cantzler/ auff ſeinem Bette liegend/ gantz ſchwachen Leibes/ aber doch geſundes Verſtandes und Vernunfft uns zu Endsgemeldte Notarios unſers tragenden Ampts erinnert/ auch gebührlicher Weiſe requirirt und ſubarrhirt/ dz wir ſeine fürhabēde folgēde Confeſſion uñ Bekäntniß/ Proteſtation und Appellation , cum Clauſulis conſuetis & ſolennibus , in fleiſſige Acht nehmen/ in ein offenbares glaubwürdiges Inſtrument bringen/ ihme und den Seinigen ſolches in forma authentica, oder wer ſonſten darunter/ und damit intereſſiret ſeyn möchte/ vidimirte Copeyen / gebührlicher Weiſe mittheilen. Welches ſein billich- und rechtmäſſiges Suchen und Begehren / wir ihm dann vermöge unſers tragenden Ampts / füglich nicht abſchlagen ſollen noch können : ſondern demſelben billich ſtatt und Raum gegeben: und derowegen ſolche deß Herrn Cantzlers gethane Confeſſion , Proteſtation und Appellation in fleiſſige Acht genommen/ und lautet dieſelbe folgender geſtalt/ und alſo:

Dem:

DEmnach es leyder nicht ohne/ daß ein ehrlicher vom Adel/ Heinrich von Duhnaw genannt / und ich von zweyen Ertzdieben/ Schelmen/ Mördern und Straſſenräubern / Michael Henrich von Magdeburg / und Hans von Bitterfeld genannt/ in Dreßden nunmehr ins dritte Jahr / ſollen ſeyn berüchtiget und beſchuldiget worden/ als hätte der von Duhnaw und ich/ zu Deſſau in des von Duhnaw Hauſe/ ſie/ neben noch andern zweyen / Hanß von Scheiden mit dem böſen Kopff/ und Marten Hoppen von Arnſtatt genañt/ mit Gelde erkaufft und ſie vereidet haben/ den Churfürſten zu Sachſen zu erſchieſſen/ auch da genañte Ubelthäter zur Execution gezogen/ drauff verharret ſeyn ſollen. An welchem böſen erdichteten falſchen Angeben/ und Berüchtigung/ mir für Gott und aller ehrbaren Welt/ unrecht und Gewalt beſchicht/ alſo daß ich mich/ da dieſe Dinge gegen Deſſau gelangen würden/ deſſen ſtattlichen entſchuldiget/ und bey Churfl. Gn zu Sachſen/ in Schrifften mit mehrer Außführung entſchuldiget. Indem ich mit Gott und reinem Gewiſſen ſagen und bezeugen muß/ daß ich die Ertzbuben nie gekannt/ die Zeit meines Lebẽs mit Augen wiſſentlich nicht geſehen/ mit ihnen nicht umbgangen/ und weder zu ſchaffen noch zu ſchicken gehabt/ auch ſonſten überall keine Urſach/ dem frommen löblichen Churfürſten nach ſeinem Leben zu trachten/ ſintemal Se. Churfl. Gn. weder mir noch den Meinigen/ die Zeit ihres Lebens nicht zuwidern geweſen/ auch ſonſten nichtes Böſes gethan.

Ja ohne üppigen Ruhm zu melden/ daß ich ein ehrlicher auffrichtiger Biederman/ je und allewege geweſen/ und noch bin / von ehrlichen Eltern in der Statt Zerbſt gebohrẽ: Võ denẽ zur Schule/ uñ aller

Erbarkeit gehalten / folgends in meinem Patria deß Fürſtl Hoffs mit Stipendien befordert nach Wittenberg geſchickt/da ich dann mit Ruhm und Ehren den Gradum Magiſterii angenommen. Folgends in der Univerſität Baſel / den Gradum Doctoris erlanget / und ſonſten mich im Churfürſtenthumb Sachſen/wiſſentlich allen ehrliebenden Leuten/dermaſſen ehrlich / Chriſtlich und treulich verhalten/ wie einem ehrlichen Biederman wol anſtehet: Alſo daß ich mich hernacher mit dem vortrefflichen Mann und Juriſten Matthæo Weſenbecio befreundet/und ſeine Tochter/meine itzige Haußfrau zur Ehe genommen: Bin auch alſo bald hernacher in meinem angehenden Eheſtand / von den Chur- und Fürſtl. Brandenburgiſchen Herrn Vormündern/der die Zeit der jungen Herrſchafft zu Anhalt/ ſampt dem ältern Fürſten/durch ordentliche Vocation gegen Deſſau zum Cantzler-Ampt beruffen/ und erfordert/und in demſelben nahe bey ſechszehen Jahren/dermaſſen auffrichtig/ehrlich und Chriſtlich mich verhalten / daß mir Herrn und Unterthane/Edel und Unedle/und alſo das gantze Land/und alle die mich kennen/anders nichts/als Ehr / Auffrichtigkeit und Redlichkeit nachſagen können und müſſen. Ja ich habe auch / da mein gnädiger Fürſt und Herr ſchwach und kranck geweſen / den erſten Verleumbder Michel Heinrichen / hochgedachten Churfürſten auß dem Fürſtenthumb Anhalt/ da er gefänglich einkommen/ſelbſten abfolgen/und an die Hand lieffern laſſen Und hätte mich demnach zwar wol verſehē/man würde mich des böſen Verdachts erlaſſen/und meiner ſcheinbaren groſſen Unſchuld haben Genoß befinden laſſen. So hat doch dieſes alles

alles nicht ſeyn wollen / ſondern man hat mich gefänglich anhero uff das Fürſtl. Hauß führen laſſen/ da ich dann nunmehr bald zwey Jahr habe ſitzen und liegen műſſen. Und ob ich wol gebetten/ daß Ih. Churfſt. Gn. geruhen wollen/ mich mit den gefangenen und hingerichteten Buben/ an ohnverdächtig- und unpartheyiſche Richter / zur Unterredung zu verſtatten/ ſo hat doch dieſes nicht ſeyn wollen / biß endlich mein liebes Weib/ Kinder und Freunde bewogen worden/ an die höchſte Juſtitz deß Heil. Römiſchen Reichs/ als das Kayſerl. Cammer-Gericht zu Speyer/ zu ſuppliciren / und ein Mandatum, ſine Clauſula, außzubringen/ deß Innhalts / mich gegen einem eingeantworteten Vorſtand deß Rechten außzuwarten/ zu relaxiren/ und auff freyen Fuß zu ſtellen: Oder aber meine Anklägere anhero ins Fűrſtenthum zu citiren/ und die Sache biß zur Execution ordētlichē Rechtēs zu erörtern. So hat doch bißhero dieſem auch nit Folge beſchehen können/ biß daß unſer lieber Gott/ als ein HErr und Tröſter aller unſchuldigen / betrűbten und gefangenen Hertzen/ mir in dieſer ſchweren Cuſtodien vor etzlichen Wochen dieſe groſſe gefährliche Leibes-Schwachheit zugeſchicket/ darinn ich für euren Augē anſichtig liege/ die auch von Tage zu Tage ſchwerer wird und zunimpt/ alſo daß ich über allen angewandten műglichen Fleiß und Hűlffe der Aertzte davon nicht mögen noch können erlediget werden. Und aber mein getreuer lieber Gott/ mir befiehlet und haben will/ daß ich für allen Dingen mein Gewiſſen in acht halten/ und meine Seele/ als das höchſte Pfand/ ſo mir Gott vertrauet/ wol bewahren ſoll: Alſo daß auch mein liebes Weib und Kinder / heut oder morgen

deſſen nicht Fürwurff haben. So habe ich auß Chriſtlicher Fürſorge/und weil ich gleichſam in articulo mortis hærire, und den Todt für mir ſehe/ meine Bekantnuß und Confeſſion, tanquam moribundus, für euch ehrlichen Leuten thun wollen/ ſollen und müſſen. Und proteſtire hiemit vor dem Angeſicht Gottes/ der heiligen und unzertheilten Drey Einigkeit/Gottes deß Vatters/ Gottes deß Sohnes/und Gottes deß H. Geiſtes/der mich erſchaffen / der mich erlöſet/und der mich geheiliget hat/daß ich der falſchen/ertichteten böſen Bezüchtigung/vorberührter/und zu Dreßden hingerichteter Ertzdiebe/ allerdings und überall unſchuldig bin/ und dieſelbe die Zeit meines Lebens in mein Hertz/ Sinn und Gedancken niemals kommen ſeyn. Ich ruffe auch hiemit an Himmel und Erden / daß ſie dieſes meines letzten Bekäntnuß wollen Zeugen ſeyn/daß diß die Warheit und kein anders.

Ich appellire und beruffe mich auch / hiemit an den geſtrengen Richterſtuel Jeſu Chriſti / meines Erlöſers und Seligmachers/ daß er in ſeinem geſtrengen Gericht/als ein Gerechter / Allmächtiger und allwiſſender Richter/über dieſer meiner Confeſſion und Bekantniß wolle richten/ die Warheit ans Tageliecht bringen / und die Lügen und Verleumbder mit hölliſchem Feuer im Abgrund der Höllen ſtraffen/inmaſſen ich dann meine Beſchuldiger und Feinde jetzt alsdann/ und dann als jetzo/ dahin erfordern und citiren thue. Bin auch nicht bedacht/ dieſe meine gründliche warhafftige Bekäntniß und Confeſſion in articulo quaſi mortis, durch Gottes Hülffe zu änderen/oder zu revociren / ſondern alles dem gerechten Richter JEſu Chriſto heim zu geben/der da bald kommen / und

mich

mich auß dieſer betrübten Welt abfordern wird/ jedoch alles nach deß HErren willen/Amen.

Darauff ich leben und ſterben will.

Subſcriptio erat:

UNd dieweil wir Simon Gleiſſenberger und Andreas Unruh/beyde auß Röm. Kayſerl Majeſt. Macht und Gewalt/offenbare Schreiber und Notarii, bey ſolcher deß Herrn Cantzlers offentlich gethaner Confeſſion, Proteſtation und Appellation, mit an- und übergeweſen/dieſelbe auß ſeinem Munde alſo in die Feder empfangen/und verbotenus auffgezeichnet / als haben wir ſolches alles in fleiſſige Acht genommen/in diß gegenwärtig offenbahres Inſtrument gebracht / und auff deß Herrn Cantzlers Begehren/ in forma authentica, uff Pergament geſchrieben/ mit unſern gewöhnlichen Notariat-Zeichen und Subſcriptionibus confirmiret/und ſeiner lieben Haußfrauen und Erben/ unnb die Gebühr mitgetheilet / dazu wir dann ordentlicher Weiſe requiriret/ erbetten und gefordert worden ſeyn. Das geſchehen im Jahr/Indiction, Kayſ. Regierung/Monat/Tag/Stell- und Stunde/wie oben im Eingang deß Inſtruments gemeldet. In Beyſeyn der Ehrſamen und Beſcheidenẽ/ Hanſen Albrecht Richtern/Heinrich Wilcken/und Jochim Kühhagen Geſchwornen/ alle zu groſſen Alsleben/als zu dieſem Actui ſonderlich erfordert/ und gebettene glaubwürdige Zeugen.

Locus Signeti Notariatus.	*Locus Signeti Notariatus.*
Simonis Gleiſſenbergers	Andreæ Unruh.

Das

Das XLIV. Capitel.

Von *Supplicationibus*, welcher maſſen dieſelbe/ geſtalten Sachen nach/ einzurichten.

I.

Supplicatio pro Proceſſibus,

wie dieſelbe anjetzo am Kayſerl. und deß Heil. Reichs Cammer-Gericht/ üblich.

Durchleuchtigſter Fürſt / Jhro Röm. Kayſ. Maj. Cammer-Richter/ gnädiger Fürſt und Herr.

Oder wie die Salutation von etzlichen Herren Advocatis Cameræ Imperialis, nachgeſetzter maſſen eingerichtet wird.

Dero Röm. Kayſ. Mai. Cammer-Richter.

Salut. Durchleuchtigſter Fürſt / gnädigſter Fürſt und Herr.

Narratio. Hjch hat N. N. | von einer durch Bürgermeiſtern und Rath (oder durch Cantzler und Rä-

Räthe) zu N. am N. Octob. nächſthin/ ihm zu widern und in favorem N. nulliter prorſus & iniquè, (judicantium tamen honore ſalvô,) publicirten definitiv- oder deſſen krafft habender Urtheil; nach Außweiß beykommenden Summario-punctatim eingerichtetē Appellationis Libell ſub num. I. als mercklich beſchwert/ und noch ferner gravirt zu werden beſorgend/ an diß hochpreißliche Kayſ. und deß Heil. Reichs Cammer-Gericht / utpote judicium immediatè ſuperius, in Hoffnung beſſer Recht und Gerechtigkeit zu erlangen/ am N. Novembr. alſo intrà legitimum decendii tempus, coràm Notario & Teſtibus, in ſcriptis, nicht allein mehrern Beſags angelegten Inſtrumenti Appellationis ſub lit. A. rechtmäſſig beruffen und appelliret: Beſondern auch prioris inſtantiæ acta, laut Documenti lit. B. intrà terminum, gebührend requiriret.

Wann nun Anwalds Principal, und deſſen cauſæ Advocatus Herr N. N. der Rechten Doctor, ſolch ihre notthringlich interponirte Appellation, zu affterfolgen gemeynet/ dieſelbige auch den Rechten und Reichs-Conſtitutionē/ in quantitate & qualitate allerdings gemäß / und keinem Privilegio zuwidern / dahero dieſes höchſten Gerichts Juriſdiction gnugſam fundiret. *Confirmatio*

Als gelanget an dero Fürſtl. Durchl. Anwalds im Nahmen ſeines Principalis, dieſe unterthänigſte Bitte/ dieſelbe geruhen wider Dominos judices à quibus ſo dann obbemeldten Appellanten, reſpectivè Citationem, Inhibitionem & Compulſoriales gnädigſt (und ob moræ periculum fürterlichſt/) zu erkennen und mitzutheilen. *Petitio.*

Hier-

Hierüber Dero Fürſtl. Durchl. Höchſt Adlich mildrichterliches Ampt/unterthänig beſten Fleiſſes anruffend.

Subſcr. E. Fürſtl. Durchl.
unterthäniger

N.N.D. N.N.D.
Cauſæ Advocatus. Cavens de rato & Mandato Mpp.

In titulatura ſeu rubrica:

Unterthänigſte Supplicatio,
Pro Citatione, Inhibitione & Compulſorialibus.
In Sachen
N.N.
contrà
N.N.

Exhib. am N. Nov. Anno N. Appellationis, N.N.D.

Wird aber pro Proceſſibus, und zugleich pro Mandato angehalten/werden die Supplicæ folgender maſſen eingerichtet:

II.

Salutatio. Durchleuchtiger/rc.

SJch hat der Hoch Edelgebohrne/ Geſtreng- und Hochtapffere N.N.u.w wegen einer/ durch N.am N inſtehenden Monats Januar. ihm entgegen/und zu merckbarer Gunſtgewogenheit N.N.(ſalvo judicum honore,) wider Rechtlich

Rechtlich abgeſprochener Urtheil/ vermöge nebē gehendē libelli Appellationis ſummarii, ſub num. I. als höchſtens beſchwert/ und ferner damnificirt zu werden beſorgend / am N. ejuſdem menſis alſo intrà decendium, an dieſes höchſtlöbliche Kayſ. und deß H. Reichs Cammer-Gericht/ uti judicium immediatè ſuperius, in Hoffnung / beſſer Recht und Gerechtigkeit zu erlangen / coram Notario & Teſtibus in ſcriptis, Einhalts nebengehenden Inſtrumenti Appellationis ſub lit. A. & Documenti Actorum requiſitionis lit. B. legitime beruffen und appelliret.

Allermaſſen nun Anwalds Herr Principal, ſampt deſſen cauſæ Advocato, Herrn N. N. der Rechten Doctore, ſolche ihre abgenöthigte Appellation, zu proſequiren gemeynt/ dieſelbe auch den Rechten und Reichs-Abſchieden ſo wol in quantitate als qualitate allerdings gemäß/ und keinē Privilegio zuwidern. Deſſen ohngeacht/ hat gleichwol vorgedachter/ (hic indigitetur Judex à quo,) in notorium vilipendium, ſummi hujus Dicaſterii, nec non interpoſitæ Appellationis, als wann daſſelbe nicht zu achten wäre / gleich andern Tags/ nemblich am N. Januar. Citation ad videndum &c. anmäßlich ergehen laſſen. *Confirmatio.*

Solch vorſetzliches in præjudicium ſuperioritatis & contrà utilitatem publicam gereichendes Attentatum aber/ deren noch alltäglich mehr zu beſorgen / vermöge Cammer-Gerichts-Ordnung part. 2. tit. 23. utpote nullo jure juſtificabile, ante omnia zugleich de facto wieder uffzuheben/ deßwegen à præcepto wol angefangen werden kan / die erforderte Juriſdictio auch / ex notoria immedietate, überflüſſig fundiret iſt.

So

So gelanget an Eu. Fürſtl. Durchl Anwalds unterthänigſt-höchſtfleiſſige Bitte / Sie geruhen/ ihm wider N. N. und dann obbeſagten Appellanten N. N. nicht allein völlige Proceſſus Appellationis reſpectivè: Citationem, Inhibitionem & Compulſoriales; Sondern auch ein Mandatum Attentatorum Revocatorium nec non Caſſatorium S.C. darinn obwolbenandten Richtern/ihre (ſalvo honore) nulliter erkante Citation alsbald zu revociren und uffzuheben / auch alles in vorigen Stand / darin es tempore interpoſitæ Appellationis geweſen/wieder zu ſetzen / ſich aller fernern Thätlichkeit zu enthaltē/und dieſes höchſtē Gerichts Außſchlag zu gewarten / bey einer wolerhöheten Pœn, alles Ernſtes anbefohlen werde/annexâ Citatione ſolitâ, gnädigſt fürterlich zu erkennen.

Hierüber u.w.

Subſcriptio.

Rubrica:

Unterthänige Supplicatio.

Pro Citatione, Inhibitione, nec non Compulſorialibus, unà cum Mandato attentatorum Revocatorio, nec non Caſſatorio. S.C. annexâ Citatione ſolita.

In Sachen
N.N.
contra
N.N.

Exhib u.w.

Appellationis ac Mandati S. C. III. Sup-

III.

Supplica pro Immatriculatione wie ſelbige nach üblichen Cammer-Stylo außzufertigen.

Dero Röm. Kayſerl. Maj. und deß Heil. Reichs Cammer-Richter.

Durchleuchtigſter Fürſt / Gnädigſter Herr. *Salutatio.*

VOr Dero Mild Fürſtl. Durchl. gnädiges Angeſicht zu tretten / erkühne mich unterthänigſter Supplicant, gehorſambſt vortragend: Was geſtalten meine Wenigkeit / krafft beygehenden Inſtrumenti in Notarium creationis: lit. A. nach grundmäſſig gelegter Sprachkündigkeit / ſich in löblich freyer Tugend Wiſſenſchafften / diverſô diverſis in Academiis ſtudiô, mit Müh ohnbemühet erfinden laſſen. *Narratio.*

Solchem nach aber / Inſtrumentô primùm teſtante Creationis indigitatô, von dem WolEdlen/Veſt und Hochgelehrtẽ Herrn N. N. U. J. Doctore, Comite Palatino Cæſareo, &c. nach übergebenem Documentô legitimæ Nativitatis ſub lit. B. prævioque examine, am N. Octob. deß N. Jahrs / Tabellationatus dignitate cohoneſtiret worden: Auch ſelbige juratam publicam functionem, von dem Tage an / mit allen Treuen proſequiret/und nicht wenige actus, bona requiren-

tium pace, verübet / allermaſſen nebengehende Abſchrifften ſub literis C. D. E. F. G. u. d. g. ſolches mit mehren einzeugen.

Confirmatio. Wann aber vermöge Kayſ. inde hinc allergnädigſt publicirten Edicti, keinem ſimplici Notario, die an hieſig-hochpreißlich-Kayſ. und deß Heil. Reichs Cammer-Gericht erkannte Proceſſus, zu exequiren / vergönnet / er ſey dann zuvorderſt de rigore examinirt / druff approbirt / und albo Immatriculatorum inſcribiret / und dann ich nicht höhers erwünſchen möchte / als hiemit gnädigſt beſeliget zu werden: Geſtalten ich dann deß unterthänigſten Erbietens / pro hoc obtinendo, dem gewöhnlichen Examini mich zu ſiſtiren.

Gelanget demnach an Dero Hochſt. Durchl. mein unterthänigſt-höchſtfleiſſiges Bitten / Dieſelbe mich ad prædictum Examen, fürterlichſt kommen / matriculæ nomen inſeriren / und hierüber nottürfftige Urkund mittheilen / zu laſſen / gnädigſt geruhen wollen.

Worüber Dero Hochfürſtl. Durchl. Höchſt Adlich Mildrichterliches Ampt / quo id meliori poſſet modo, unterthänigſt implorire.

Verharrend

Dero Fürſtl. Durchl.

Unterthänigſt-gehorſamſter Diener

N. N.

Inti-

Intitulatura:

Unterthänigſte Supplicatio,

Pro, ad Examen Immatriculandorum admiſſione, albo eorundem inſertione, nec non deſuper Documenti edi-
tione.

Mein

N. N.

Exhib: N. Jan. An. N.

IV.

Supplex libellus, pro obtinenda Immatriculationis dignitate.

Anderer Art.

Durchleuchtigſter Fürſt / Röm. Kayſ. Maj. Cammer-Richter. *Salutatio.*

Gnädigſter Fürſt/und Herr.

Narratio.

DEmnach docente ordinatione Cameræ Imperialis part. 1. tit. 39. §. ſo dann krafft deſſen in ſpecie, per Imperium Romão-Germanicum, inde hinc außgangen und verkündigten Edicti, wol und heilſamlich verſehen: Daß fürohin kein Notarius in Executionibus, der an dieſem Hochpreißlichen Kayſ. und deß H. Reichs-Cammer-Gericht emanirender Proceſſuum, zugelaſſen werden ſoll/ er ſey denn zuvorderſt / nach überzeichtem Documento fidelitatis & legalitatis, ab Imperiali Judicio, der Gebühr rigoroſè examinirt und approbirt.

Als habe zu unterthänigſt-gehorſamer Folge deſſen/ſowol documenta fidelitatis ſub lit. A. & B. als legalitatis ſub lit. C. ſo dann Inſtrumentum ſuper actu in Notarium creationis erectum, ſub lit. D. beneben verſchiedentlichen actibus qualificationis, ſub num 1. 2. 3. 4. 5. &. 6. hiemit ſubmiſsè beylegen und über geben ſollen. Geſtalten ich nun dem hiezu erfordertem Examini, mich unterthänig gerne ſubjiciere.

Petitio. Als gereicht an Dero Fürſtl. Durchl. mein unterthänigſt-höchſtinniges Bitten/ Dieſelbe geruhen/mich dazu gewierig kommen/ und ſubſecuto approbationis decreto, dem Rotulo der Immatriculirten Notarien einverleiben und hierüber documentum in probanti forma, gnädigſt ertheilen zu laſſen.

Deſuper Veſtræ Serenitatis, præ-Nobiliſſimum Judicis officium, omni ratione modoque meliori, ſubmiſsè implorans.

Subſcriptio, ut ſuprà

Als ferne aber die Würde der Kayſ. Cammer-Immatriculaturæ per viam Commiſſionis geſuchet wird/ſolchen Falls/wird die Confirmatio petiti eingerichtet/wie folget:

Als habe/ nachdem ich wegen höchſterheblicher Ehehafften/ſothanem Examini, mich Perſönlich nicht ſiſtiren kan / documentum tam fidelitatis quam legalitatis, ſub literis A. & B. wie auch Copiam vidimatam Inſtrumenti Notariatus cum nonnullis actibus qualificationis ſub lit. C. & numeris 1. 2. 3. 4. u. ſo nicht weniger meines Signeti Ab-

ti Abtruck/hiemit unterthänigſt ein- und überſchicken ſollen.

Und gereichet demnach an Jhro Hochfl. Durchl. mein unterthänigſt höchſtſehnliches Bitten/ dieſelbe geruhen/ mich hiemit gnädigſt zu cohoneſtiren/und zu dem End die Hoch- und Wol Edle/ Veſte und Hochgelehrte Herren N. N. und N. N. Fürſtl. N. Cantzler und Räthe ad hoc examen quæſtionis gnädigſt zu committiren / ſo dann uff dero Relation, mich dem albo Notariorum Immatriculatorum inſeriren / wie auch deſuper Documentum in forma probanti extradiren zu laſſen. *Petitio.*

Hierüber u. w.

V.

Supplica pro mandato de ſolvendo. S. C.

Durchleuchtigſter Fürſt/ Gnädiger Fürſt und Herr. *Salut.*

Dero Fürſtl. Durchl. kan ich u. w. *Narratio.*

NB.

Weilen aber ſothane Mandata, allgemeinlich per Communem juris viam, ſelten aber extra judicialiter pflegen geſucht und erkannt zu werden/ als wollen dieſelbe nicht directo, an eine Fürſtl. Perſon/ beſondern an einige Regierung ſtellen.

Fürſtl. N. Hoch-und wolverordnete Herren

Salutatio. Statthalter/Cantzler und Räthe.

Hoch Edelgebohrne/auch Hoch-und WolEdle/ Geſtrenge/Veſt und Hochgelehrte.

Hochwertgeehrte/Großgeneigte/ gebietende liebe Herren.

Narratio. Dero Hoch Edelgeb auch Hoch und WolEdel-Geſtr. V und Hochgel. Herrl. und Gunſten kan ich Endsangefügter / auß unvermeidentlich hochtringender Noth / klagende zu eröffnen nicht umbhin: Was geſtalten ich mich Einhalts nebengehender Copiæ Obligationis vidimatæ, ſub lit. A. N. N. uff ſein fleiſſiges Anſuchen / allbereit vor N. Jahren N. Rthlr. gegen Reichsbeliebige Zinſe dargeliehen.

Allergeſtalten ich nun wol verhoffet hätte / es würde Beklagter ſeinen in angezogener Verſchreibung hochtheur- und feſtgethanen Verheiſſungen Krafft beygelegt / und mit denen erwachſenen Zinſen/wie ſchuldi g ſich ingehalten haben.

So muß jedoch erfahren/daß derſelbe biß gegenwärtige Stund keinen Heller abgerichtet. Wannenhero ich dann neceſſitirt und angemüſſiget worden/ihm laut mehrbeſagter Obligation, eine rechtmäſſige Auff- und Loſekündigung mediante reſervandorum reſervatione, zu thun: Geſtalten dieſelbe teſtante adjuncto lit. B. würcklich beſchehen.

Confirmatio. Wann ich aber/ſolchem allen ohngeachtet/weder deß Capitalis, noch der von Anno N. biß anhin uffgeſchwollener Zinſen/ gütlich theilhafft werden können/alſo daß ich mein bahr außgeliehenes Geld Gerichtlich zu erlangen / und deßwegen eine hochpreißlich N. Regierung zu behelligẽ/angenötiget werde

So

So gelanget demnach an Dero Hoch Edelgeb. Petitio.
auch Hoch-und Wol E. Geſtr. Veſt-und Hochgel. Herrl. und Gunſten mein unterdienſt-höchſt-fleiſſiges Bitten/dieſelbe geruhen/ mir Mandatum de ſolvendo S. C. wider obernandten N. N. zu erkennen/ und Beklagten krafft deſſen/ſo wol wegen Capitals und erwachſener Zinſen/als Gerichtlich verurſachter Expenſen / würcklich zu befriedigen/brevem terminum hochgeneigt anzuſetzen.

Deſuper prænobile Judicis officium, quo id meliori modoq; ſolemniori fieri poſſet , devotè implorando.

Solchem nach hab eine General-Form / deren Ordnung und Worten nach / die extra-judicial Supplicen / allgemeiniglich pflegen eingericht und übergeben zu werden hie anfügen wollen.

VI.

Forma Supplicæ.

Præmiſſis Præmittendis.

DEro Fürſtl. Durchl. kan ich Endsbedeuter (oder Endsangefügter/Endsbenandter/Nachbeſchriebener u. d. g.) Supplicant, auß dranckſelig-ohnvermeidentlicher Noth/(oder auß ohnerzwinglich harttreibender Noth) unterthänigſt klagende vorzutragen nicht umbhin/ was ohnbefügter/(oder ohnberechtigter Gewalthättiger/frevelmütiger/nichtiger/ widerſetzlicher/ohnverurſachter/zugenötigter/ohnbehauptlicher / Friedhäſſiger/ohnerhörter/u. d. g.)maſſen/ N. N. ſich jüngſt am N Junij/ unterwunden(oder unterzogen/unterſtanden / ſich nicht entblödet/ſich nicht entſäbet / keinen Scheu genommen/u. d. g.)die mir u. w.

Confirmatio Wann nun ſolche frevele (oder ſelbſtmůtige wider rechtliche/ ohnchriſtliche u.d.g.) Thaten wid alle Gott-Geiſt-und weltliche Rechte/ Reichs Satz- und Ordnung / Statt-und gemeinliches Herkommen/ (oder Gebräuche / Gewonheit/ gute Sitten/ Geſetze/ u.d.g.) ſchnurſtracks lauffen. Und dañ heilſamlich verſehen/ daß u.w.

Petitio. Als gelanget an Dero Fürſtl. Durchl mein unterthänig hőchſtinniges (hőchſtſehn-und flehentliches/ hőchſtfleiſſiges/ inſtåndiges/ u.d.g.) Suchen (oder Bitten/) Dieſelbe geruhen in Rechten gnädigſt zu erkennen und außzuſprechen/ daß u.w.

Concluſio. Wie Jhro Fürſtl. Durchl. hieran ein lőbliches Gott nnd Menſchen beliebiges Juſtitien-Werck verrichten/ als bin und verbleibe ſolches ůber ſchuldigen Gehorſam jederzeit unterthänigſt zu verdienen menſch-můglichſt befliſſen/ u.w.

VII.

Supplica an einen Fürſten umb Verbeſſerung deß Salarii.

Salut. Durchleuchtiger/ u.w.

Ero Hochfürſtl. Durchl. kan ich ſchuldig obliegendem Gehorſam nach/ auß harttreibender Noth/ unterthänigſt klagende zu erőffnen/ nicht umbhin: Was geſtalten/ als ich die mir numehro ins dritte Jahr gnädigſt anvertaute Dienſtbeſtallung/ äuſſerſter Můglichkeit / und ungeſparten Feiſſes nach/ derogeſtalt verwaltet/ daß ich

ich nicht zweiffele/Dero Hochſt. Durchl. mit mir in gnädigſte Zufriedenheit ſtehen werden.

Wann mir aber bey ſothaner Function,(angeſehen mein geringhabendes Salarium,) mein und der Meinigen Lebensmittel faſt unerzwinglich fallen: Als habe zu Dero Mild. Fürſtl. Durchl. meine unterthänige Zuflucht nehmen/und derſelben meine hohe Dürfftigkeit entdecken wollen. *Confirmatio.*

Gereicht demnach an Dero Hochſt. Durchl. mein unterthänigſt-höchſtflehentliches Bitten/dieſelbe Ihro Hochſt. angebornen Güte und Milde nach/geruhen wollen/Dero Nothleidenden Diener mit Verbeſſerung ſeines jährlichen Salarii , gnädigſt anzuſehen. *Petitio.*

Indeſſen unterthänigſt-Hertzgetroſter Zuverſicht/Ihro Fürſtl. Durchl. zuſampt Dero Fürſtl. Gemahlin/und junger Herrſchafft/ wie auch allen hochvortrefflichen Raths-und Staats-Angehörigen / der allgetreuen Obhut Gottes getreulichſt/ mich aber Dero hohen Gnaden/unterthänigſt empfehlend.

VIII.

Supplicatio umb Verbeſſerung eines Pfarrdienſtes/an ein Geiſtlich Conſiſtorium.

HochEhrwürdiger und HochAchtbarer / auch HochWolEhrwürdige/ *Salutatio.*

GroßAchtbare / Hoch-und Wolgelehrte/
Beſonders Hoch- und Großwerthgeehrte / Hoch-und Wolgeneigte / gebietende liebe Herren.

Narratio. WAs getreuſchuldiger maſſen / ich nunmehro (vermittelſt deß mir von der hohen Majeſtät Gottes gnädig verliehenem Talents) bey zehen Jahren / der Chriſtlichen Gemeine hieſigen Orts / mit kümmerlichem Auß- und Hinkommen / jedoch wie einem rechtſchaffenen Seelſorgern anſtehet / treuembſig auffgewartet: ſolches iſt zuvorderſt dem allwiſſenden Gott / ſo dann dieſer guten Bauerſchafft mit mehrem bekannt.

Confirmatio. Wann ich aber jüngſt abgewichener Tagen / in glaubwürdige Erfahrung gerathen / ob ſolte ratione etzlicher vacirenden Stellen allernächſtens einzige Veränderung vorgehen / und dann ich in unterdienſtlicher Zuverſicht ſtehe / Dero Hoch Ehrw. Hoch Achtb. auch Hoch Wol-Ehrw. Groß Achtb. Hoch-und Wolgel. Herrl. und Gunſten werden einer bekanten / und umb das liebe Predigampt verdienten Perſon / da eine beſſere Stelle offen / vor Frembden und Angehenden / jhr hochgeneigtes Votum beylegen.

Petitio. Als gereicht an dero Hoch Ehrw. Hoch Achtb. auch Hoch Wol Ehrw. Groß Achtb. Hoch-und Wolgel. Herrl. und Gunſt. mein unterdienſtlich höchſtfleiſſiges Bitten / dieſelbe hochgeneigt geruhẽ mit dero wolwollenden Beypflichtung / ſo dann einem unterthänig- hochmögendem Vorſchreiben an Jhro Hochgräfl. Gn. von N. zu beſeligen.

Conclusio. Solche hohe Gut- und Wolthat / werde ich umb dero

dero Hoch Ehrw. und Hoch Achtb. auch Hoch Wol-Ehrw. Groß Achtb. Hoch- und Wolgel. Herrl. und Gſt mit einem Hertzeiffrigem Gebet zu Gott / und aller würcklich-ſchuldigen Danckbarkeit zuverdienen / mich menſchmüglichſt bewerben. Dieſelbe ſampt und ſonders Göttlich- Gnadenreicher Obhut uff viele und zwar glückliche Jahre Hertzinnig / mich aber dero hohen Gunſten unterdienſtlich einſchlieſſend.

Supplicatum am N.
An. 1662. Verbleibe

Dero Hoch Ehrw. und Hoch-Acht. auch Hoch Wol Ehr. Groß Achtb. Hoch- und Wolgel. Herrl. und Gſt. *Subſcr.*

Unterdienſt ergebeneſter

N. N.

IX.

Supplica pro Commiſſariis, zu gütlichem Außtrag.

Salutatio.

Durchleuchtigſter u. w.

Dero F. D. werde unterthänigſt an- und fürzutragen / bemüſſiget: Was geſtalten ſich zwiſchen mir und meinem Schwagern N. N. ohnlängſt in puncto familiæ erciſcundæ, ein nit geringer Irrtū uñ Streit entſponnē: alſo gar / dz ſich auch derſelbe zu einer weitauſſehenden Rechtshandlung veranlaſſet. *Narratio.*

Nach-

Nachdem aber die Sache beyderſeits in reiffer Erweg- und Uberlegung gezogẽ/ hat ſich befunden/ daß ſelbige per Tractatus Concordiæ ohnſchwer gehoben/ und fürderſambſt abgethan werden kŏnte.

Confirmatio. Wann wir aber beyderſeits in denen unterthänigen Gedancken ſtehen / es würde ſolches / durch Vermittlung einiger Hochfürſtlich- Zugeordneten/ zeit- und friedlicher geſchehen. Als habe Dero

Petitio. Fürſtl. Durchl. unterthänig- höchſten Fleiſſes imploriren wollen/ Dieſelbe in Gnadẽ geruhen/ einige Herrn Commiſſarios zu gütlicher der Sachen Hin- und Beylegung/ uff beyderſeits gleichen Ohnkoſten / gnädigſt zu ernennen / und würcklich zu committiren.

Valedictio. Wie ich hieran unterthänigſt nicht zweiffele/ als will Dero Fürſtl. Durchl. Göttlich hoher Obhalt/ zu höchſtgedeilicher Fried- und Freudenſeegen Regierung/ langem Leben/ und allem ſelbſterwünſchten Hochfürſtl. Auffnehmen heilwertigſt / mich aber Dero Mild Fürſtl. Gn. unterthänigſt eingeſchloſſen haben.

Subſcr. Verbleibend

Dero Fürſtl. Durchl.

Unterthänigſt gehorſamſter
Diener

N. N.

X. Sup-

X.

Supplicatio pro functione vacante,

Oder;

Umb eine erledigte Ampts-Stelle.

Durchleuchtigſter Fürſt / gnädigſter Herr. *Salut.*

OB wol võ Dero Fürſtl. Durchl. einige Gnade unterthänig zu bitten / mich faſt ohnwürdig / ſelbige aber zu genieſſen / noch ohnwürger halt und erkenne: So hat jedoch Dero Mild-Fürſtl. Clementz und Landes-Vätterliche Hulde / mich hiezu angefriſchet / daß ich nicht umbhin könnẽ / Dero Fürſtl. Durchl. mein ſehnliches Anliegen unterthänig zu entdecken / und dabey in tiefſtem Gehorſam vorzutragen: Was geſtalten ich nunmehro in die N. Jahre / mich in löblichen Sprachen / der Facultät nach aber in ſtudio Juris, ſowol in Academiis theoricè, als anderwertlich practicè geübet / nicht weniger mit Jhro Hochgräfl. Gn. von N. als Hofemeiſter nach N. und N. verreiſet geweſen / u. w. *Narratio.*

Wann ich dann jüngſt abgelebter Tagen nicht ohne Leydweſen vernommen / daß Jhro Fürſtl. D. wey-

weyland geweſener Cammer-Secretarius N. N. dieſem Zeitlichen geſegnet/und es nunmehr an deme/daß ſolche erledigte Stelle mit einem tauglich- und hierzu qualificirtem Subjecto hinwieder ergäntzet werden ſol.

Petitio. Als gereichet an Dero Fürſtl. Durchl. mein unterthänigſt höchſtinniges Bitten / Dieſelbe in Anſehung obbedeuter Motiven/gnädigſt geruhen/meine Wenigkeit vor andern Competitoren / mit ſothaner Dienſt-Würde / (welche ich vermittelſt Göttlicher Aſſiſtentz/zu verſehen getraute /) Mild-Fürſtlich zu beſeligen.

Conclusio. Solche hohe Gnade umb E. Fürſtl. Durchl. über ſchuldigſten Gehorſamb/unterthänigſt zu verdienen/werde mich Lebenslangwirig befleiſſen.

Valedictio. Womit Dero Fürſtl. Durchl. (nächſt Hertzgetroſter Zuverſicht gnädigſter Willfahrung/) dem Gnadenreichen Obſchirm deß allwaltenden Gottes/zu langer friſch-und frölichen Leibes-Geſundheit/glückſeliger Regierung / und allem hochgeſegneten Fürſtl. Wolweſen/heilwärtigſt / mich aber Dero Mild-Fürſtl. gnädigſter Hulde / unterthänigſt einſchlieſſe/und

Verbleibe

Subſcr. Dero Fürſtl. Durchl.

Unterthänigſtgehorſamſter Diener

N. N.

Die XI.

Die XI. Supplicatio.

Krafft deren ein Vatter vor deſſen Sohn pro exſpectiva anhält.

N. G. T.

Gnädiger Herr. *Narratio.*

DEro Hochgräfl. Gn. wird in gnädigſtem Angedencken zweiffels ledig ohnentſuncken ſeyn / welcher Geſtalten jüngſthin am N. Junii deß nächſt hinterlegten 1661 ſten Jahrs / bey damahliger / durch tödtlichen Hintritt Herrn N. N. weyland Amptmanns zu N. eröffneter Vacatur, Ihro Hochgräfl. Gn. umb meinen Sohn / mit ſothaner Dienſtbeſtallung / hinwieder gnädig zu cohoneſtiren / ich unterthänig ſupplicando angeſuchet. Wiewol nun für das mahl zweiffels ohne auß ſonderbar erheblichen Urſachen / angeregten meinem Petito nicht deferiret werden können; So habe jedoch mit höchſterfreutem Gemüth hieruff unterthänigſt verſtanden / daß Ih. Hochgräfl. Gn. in deren biß hieher / uns in viele Wege würcklich erwieſener hohen Gnade mich und die Meinige / hinführo weiter zu foviren / und bey angedeyender Gelegenheit / mir und ihnen alle Gnad und Befordерung wiederfahren zu laſſen / annoch gnädigſt gemeynt. Wofür ich Dero Hochgräfl. Gn. in aller Unterthänigkeit höchſtfleiſſigen Danck ſage / und ſolche hohe Gnade mit unterthänig-höchſtmüglichſten Dienſten / (wie ich ohne dem ſchuldig /) zu erſetzen / mich auß gantzem Geiſt bearbeiten werde. *Salutatio.*

Ob

Ob ich nun wol der unterthänigen Hoffnung lebe/Jhro Hochgräfl. Gn. werden Dero gnädigsten Erklärung zu Folge dato caſu, Jhren höchſtrühmlichen Verheiſſungen/gnädige Krafft beylegen. So habe jedoch in Anſehung der gegenwärtig-beſchwer- und gefährlichen Zeit/da ich ſchleunigſt hingerafft/ und alſo meines Sohnes Glück und Beforderung nicht erleben möchte/ Jhro Hochgräfl. Gn. unterthänig und höchſtinnig anflehen wollen: Dieſelbe geruhen/gedachten meinem Sohn/mit einer höchſterwünſchten exſpectiva, uff einem zu erſt/nach des Allerhöchſten Willen ſich eräugendē Erledigungs-Fall/gnädigſt verſehen und verſichern zu laſſen.

Concluſio cum Valedictione. Wie ich hieran nicht zweiffele / als wird neben mir offtgedachter mein Sohn / nach unterthänig- und für dero maſſen hoher Gnade / geziemender Danckſagung/ſolches Lebens-langwirig / mit unterthänigſt-Pflichtſchuldigen Dienſten/und Hertzinbrünſtigem Gebett zu Gott/für Dero Hochgräfl. Gn. langbeharrlicher Lebensfriſtung / glück- und friedſamer Regierung/ und allem Hochgräfl. Uffnehmen zuverdienen / ſich allermüglichſt bewerben.

Jn unterthänigſter Erwartung gnädigſter Reſolution.

Verharre

Subſcriptio **Dero Hochgräfl/Gn.**

Unterthänig-gehorſamer
Diener
N.N.

NB. Die

NB.

Die Uffſchrifften der Supplicationum pflegen entweder dieſen Begriffs:

Unterthänige Supplica,

pro

Exſpectiva gratioſè decernenda:

Mein
N.N.

Oder weilen ex nigro, das iſt auß der Bitte/ ohne das erhellet/ warumb angeſuchet wird/ pflegen nur die Titul deren Perſonen/ an welche die Supplicen halten/ uffgeſchrieben zu werden/ dieſer geſtalten:

Dem Hochgebohrnen Grafen und Herrn/ Herrn N. N. Grafen zu N. und N. Herrn zu N. N. N. und N. u. w.
Meinem gnädigen Grafen und Herrn

Unterthänig

N.

Das XLV. Capitel.

Von *Codicillis* und *Teſta-menten*

Codicill, vor dem Teſtament/ wegen unverhofft zugeſtandener Leibes-Schwachheit/ errichtet.

Im Nahmen der Heilig- unbegreifflichen Dreyeinheit/ Amen.

KRafft gegenwärtig-offnen Inſtrumenti, ſey männiglich kund und zu wiſſē/ daß im Jahr nach der heilwertigen Geburt unſers einig hochverdienten Seligmachers JEſu Chriſti u. w. Montags/ war der N. Auguſti/ Julianiſchen Calenders/ umb N. Uhr Nachmittags/ in dieſer löblichen Anſee- und Handels-Statt N. in deß N. N. am Marckt belegenen Wohnbehauſungs Vorder-Stube/ ich Endsangefügt Kayſerl. Immatriculirter Notarius, auff vorbeſchehene Ampt- und Gebührmäſſige Requiſition, zuſampt denen in fine benambſt ad hunc actum abſonderlich erbettenen Gezeugen erſchienen. Worauff wolbeſagter Herr N. N. auff ſeinem Siechbette daniderliegend/ dem Leibe nach zwaren kräncklich/ aber vollig guten Verſtandes/ mit wenigem eröffnete/ was geſtalten der allgetreue Gott ſeinem unwandelbaren Rath und heiligen Willen nach/ jhn nächſtabgelegter Tagen/ mit ſchwerer Leibes-Schwachheit heimgeſucht. Ob er nun wol (daferne der Allgewaltige über jhn gebieten/

ten/und dieſer Sterbligkeit Bände entbinden würde/einig gewiſſe und ohnzweiffentliche Erben/denen ſeine Verlaſſenſchafft anheim fiele/hinter ſich verlieſſe. So hätte er jedoch auß erheblich jhn dazu bewegenden Urſachen/vorlängſtẽ bey ſich beſchloſſen/ etliche ſeiner Hertzgetreuen Freunde und Gutthäter,/in caſum mortis, ſeiner Güter Genoß haben zu laſſen/geſtalten er dann zu dem End hierüber einig Codicill oder letzten Willen/ gerne ſchrifftlich abgefaſſet hätte. Inmaſſen er mich hiemit datâ arrhâ, dazu feyerlichſt wolte erfordert und ſolches in præſentia Teſtium uffzuzeichnen/ gebührlich erſuchet haben.

Welchem deferir- würdigem Angeſinnen zu Folge/ich mehrermeldte anweſende Gezeugen alles/ deſſen/ vornemblich aber was oberwähnter Herr Requirent, in krafft ſeines end- uñ eigentlichẽ Willens folgends entdecken würde/ wolenthaltlich zu beobachten/freundlich erinnert/ſo deſſen gebührlich eingedenck zu verbleiben civiliter verſprochen/ lautẽ demnach deß Herrn Authoris Codicill wie folget:

Erſtlich legirt er zu Verpflegung der Armen im Hoſpital S. Annæ 50. Goldgülden.

Dann ferners verordnet derſelbe an A. B. auß ſeinen raidiſten Mitteln abzurichten N Rthlr.

Nicht weniger an C. D. zu extradiren/ die uff N. N. allhie in der N. Straſſen belegenen Wohnhauß haltende Obligation von N. Rthlr.

Gleicheinig verſchaffet und giebt derſelbe krafft dieſes dem Wol Edlen u. w. N. N. als ſeinem geweſenen Vormund/ein vor dem N. Thor belegenes Stück Landes N. Ruthen breit und N. Ruthen lang/ſampt denen beyden Heurling nachſtändigen Zinſen

Wolte auch falls dieſem ab hæredibus keine Krafft beygeleget würde/pro hoc exequendo, dē hieſig-hochpreißlichen Magiſtrat unterdienſtlich implorirt/und endlich die rechtmåſſige Erben reſpectivè Freund-Brůder-und Vetterlich ermahnet haben/ſich ſeiner übrig-und anderen Haabſeligkeit wegen / ſchied-und friedlich zu begehen.

Welchem allen nach/ich der Notarius, ihm ſolche ſeine letzte Verordnung/hell und klårlich hinwieder vorgeleſen/uff jeglichen Punct, und demnach in genere, ob dieſes ſeine ſchließ-und eigentliche Gemüthsmeynung wåre/befragt: Welches alles er vivâ voce veſtiglich bejahet/ mit angehenckter Proteſtation, daß caſu quo, dieſes nit als ein feyerliches Codicill beſtehen kônte / daß alsdann ſolches als eine donatio mortis causâ, oder eine ſonſt gemeine in Rechten radicirte Diſpoſition geltē/ und Krafft haben ſolte.

Womit dieſer Actus factæ Diſpoſitionis ſeine Endſchafft erreichet/u.w.

NB.

Beſiehe in puncto ſolemnitatum das Folgende.

Inſtrumentum Codicillare coràm Notario & Teſtibus über zweyer Ehevertwandten letzten Willen/in Ermangelung der Pactorum dotalium, errichtet.

In

In Nomine Sacro-Sanctæ ac individuæ Trinitatis, Amen

ALlermänniglich gegenwärtigen Inſtrumenti Anſichtigern/ Verleſern/ oder deſſē Einhalts Anhörern/ ſey in Krafft dieſes kund und zu wiſſen: Daß nach unſers einig hochtheuren Heyl-Erwerbers Chriſti Jeſu Gnadenſeliger Geburt/ Ein tauſend Sechs hundert fünfftzig neundtem Jahre/ Indictione Romanorum undecimâ, bey höchſtpreißlicher Herrſch- und Regierung deß Allerdurchleuchtigſten/ Großmächtigſt- und unüberwindlichſten Fürſten und Herrn/ Herrn LEOPOLDI, erwählten Römiſchen Kayſers/ zu allen Zeiten Mehrern deß Reichs in Germanien/ u. w. Freytags war der N. Tag Martii, ſtylo Juliano, circà primam, pomeridianam, in hieſig hochlöblich Kayſerl. und deß Heil Reichs freyer Statt N. der Ehrnveſte und wolfürnehme N. N. und deſſen geliebte Haußfrau/ die Ehr- und Viel Tugendbegabte N. N. in dero uff der N. Straſſen belegener Wohnbehauſung Ober- Hinter- Stube/ vor mir Kayſ. und am Hochpreißlichen Cammer- Gericht Immatriculirtem Notario, zuſampt denen hiezu glaubwürdig- erforderten fünff Gezeugen erſchienen/ und prævià curialitate, factaque ſolenni requiſitione, durch den Edlen/ Veſt- und Hochgelehrten Herrn N. N. beyder Rechten Licentiatum, vortragen laſſen. Was geſtalten ſie beyde mente ſani, in corporibus ſanis, zugegenſitzende Diſponenten/ als ſie vor etwann 11. Jahren/ ſich in den Stand der Heil. Ehe begeben/ und dero Zeit

mediante pacto dotalitio, keine (ſonſt übliche) Verordnung/ wie es mit ihren Gütern/ nach beyderſeits Abſterben gehalten werden ſolte/ errichtet/ jetzo aber in Anſehung der ſchwer- und gefährlichen Zeit / dahin angemüſſiget würden / ſolches ins Werck zu ſetzen. Als wolten dieſelbe in krafft deß (comitanti arrhâ) mir hiemit überreichenden Schedulæ diſpoſitionis, quo id de jure ſolennius fieri poſſet, ſolchen jhren end- und eygentlichen Willen/ in Anweſenheit der hiezu abſonderlich erbettenen Gezeugen/ zuvorderſt verſtändlich abzuleſen/ ſo dann denſelben ſo wol durch mich/ als denen Herren Gezeugen/ ſolenni ſubſcriptione zu authentiſiren/ gebührend requirirt und erfordert haben/ und lautet derſelbe wie folget;

Wol Ehrnveſter

DEmſelben können wir Endsangefügte Eheleute/ unſerer höchſterheiſchenden Angelegenheit nach/ in krafft dieſes unangefügt nicht laſſen: Was Chriſtſeliger Geſtalten/ als wir bey uns nachſinnlich erwogen/ wie in dieſem Jammer- Traur und Thränen- Thal/ wir gewiſſers nichts/ dann den Todt/ nichts ungewiſſers aber als deſſen Stunde/ zu gewarten. Dannenhero u. w.

Als ordnen demnach und wollen/ daß u. w.

So dann legiren und vermachen/ ſo der Uberlebende abzurichten ſchuldig/ dem armen Hauß N. zwantzig Rthlr.

Wie auch zu Reparir- und Verbeſſerung deß N. fünff Rthlr. u. w.

Unſere beyderſeits übrige Verlaſſenſchafft anreichend/ als haben vermittelſt jeglichen Theils wolbedächtlich vorgangenen Rathts/ und Grundveſt geleg-

gelegten Willens/dahin ohnberedt/auſſer Liſt/Bitt und ohngezwungen/geſchloſſen/ daß vigore Donationis mutuæ ſeu reciprocæ, der eine Ehegatte dem andern in caſum mortis, ſo wol jn gegenwärtige/als jhm anerbend-und anſterbende Güter univerſaliter ſuccediren ſolle/u.w.

Und wollen daß ſolche unſere Diſpoſition und endliche Verordnung/ ſo wol in- als auſſerhalb Rechtens/ als eine Donatio mutua ſeu reciproca, oder ſonſt ein gemeiner und von Rechtens wegen beſtändiger Wille gelten und Krafft haben ſolle.

Deſſen zu Urkund/wollen euch Kayſ. Immatriculirten Herrn Notarium, hiemit dienſt und reſpectivè Ehrenfleiſig erſuchet haben/ daß jhr über dieſe unſers letzten Willens Erklär- und Verordnung/uns ein oder mehr Inſtrumenta umb die Gebühr errichten und außfolgen laſſen wollet. Requiſitum N. am N. Martii Anno 1659.

Subſcriptiones.

Daß in gegenwärtigem Codicill, deß (Tit.) N. N. und ſeiner geliebten Hauß Ehr N. N. end- und eygentlicher Wille enthalten/ ſolches bezeuge ich Ends-nachgeſchriebener Kayſerl. Immatriculirter Notarius, krafft dieſer meiner eigenhändigen Subſcription.

N.N. Not. Immatr. ad hoc requiſitus & rogatus.

Mpp.

Deßgleichen bekenne ich N.N. als ein erbettener Gezeuge/vermöge meiner Hand Unterſchrifft und gewöhnlich-angetruckten Pittſchaffts.

(L.S.)

Nicht weniger bezeuge dieſes ich N.N. als hiezu geforderter Teſtis, vermittelſt eigener Hand Unterſchrifft/und Einſiegels Antrückung.

(L.S.)

Und ich N.N. beurkunde ſolches krafft eigenhändiger Subſcription, und gewöhnlichen Einſiegels Appoſition.

(L.S.)

Gleicher geſtalt conteſtire ich N.N. ſolches/als ein erforderter Gezeuge/laut dieſer meiner Hand Unterſchrifft/und neben getrückten Pittſchaffts.

(L.S.)

Ein ſolches beglaube und zeuge auch ich N.N. vermittelſt dieſer meiner eigenhändigen Unterſchrifft und Einſiegels Antrückung.

(L.S.)

Wann nun ſothanem in Rechten/und täglicher Obſervantz radicirtem Angeſinnen/ krafft obhabenden Ampts mich nicht entziehen ſollen: Als habe zuvorderſt den mir überreichten Schedulam ultimæ diſpoſitionis, klär- und verſtändlich abgeleſen/ hierauff

auff die Diſponentes nochmals/und zu allem Uberfluß befraget/ob ſie dieſes/wie abgeleſen/ vor jhren end-und eygentlichen Willen hielten und erklårten/ auch ferner wolten erkannt und erklåret haben/ welches/als dieſelbe ſolches mit guter Stimme bejahet/ hab ich ſothane jhre Diſpoſition, requirirter maſſen/ſampt denen fůnff hiezu erbettenen Gezeugen wie obſtehet/mediante ſubſcriptione ſolemniſiren und bekråfftigen/und ſo ferner gegenwårtiges Inſtrument hierůber errichten / und extradiren wollen.

Begaben ſich obbeſchriebene Dinge/ continuo actu, in vorbenamter Gezeugen Anweſenheit /im Jahr Chriſti/ Romaniſcher Indiction, Kayſer-auch Kõnigl Regierung/Monat/ Tag/ Stund/ Statt und Orten/wie reſpectivè obgeſetzt.

Subſcriptio.

In cujus uberiorem rei ſic geſtæ fidem, præſens à me concinnatum Inſtrumentum, habitâ collatione, cum protocollo, hac manus meæ ſubſcriptione, nec non Notariatus Signeti Sigillique mei impreſſione, communii atque corroboravi.

A.M.Not.Immat.Mpp.

Teſtamentum.
Vel paterna diſpoſitio inter liberos.

Im Nahmen der Heilig- und Hochgelobten Dreyfaltigkeit/Amen.

KRafft gegenwärtigen Inſtrumenti, ſey allermänniglich kund und zu wiſſen/ daß im Jahr nach der heilſamen Geburt und Menſchwerdung unſers einig hochverdienten Seligmachers JEſu Chriſti/ Ein tauſend/ Sechs hundert und ſechtzig zwey/ Indictione Romanorum decimâ quartâ, bey Glorwürdigſter Herrſch- und Regierung deß Allerdurchleuchtigſten/ Großmächtigſten und unüberwindlichſten Fürſtē und Herrn/ Herrn LEOPOLDI/ dieſes Nahmens deß Erſten/ Erwählten Römiſchen Kayſers/ zu allen Zeitē Mehrern deß Reichs/ in Germanien/ zu Hungarn/ Böheim/ Dalmatien/ Croatien und Sclavonien/ u. w. Königs. Ertzhertzogen zu Oeſterreich/ Hertzogen zu Burgund/ u. w. Freytags war der N. Tag. Monats Auguſti/ Stylo veteri, circa nonam manè, in dieſer Kayſer-freyen und deß H. Reichsſtatt N vor mir Ends angefügt-Kayſ. Immatriculirten/ und denen in fine benamten/ hiezu an ſtatt Gezeugen ſpecial-erbettenen Notariis, in deſſen allhie am Eck dem Marckt zu belegenen Wohnhauſes Vorderſtube erſchienen der (Tit.) N. N. Wittwer/ freund-dienſtlich vor- und antragend: Was geſtalten/ nachdem er in Chriſtſelige Betrachtung gezogen/ wie alle Menſchen dem zeitlichen Todt unterworffen/ und gewiſſers nichtes dann derſelbe / die Zeit/ Ziel und Stunde aber männiglich verborgen/ wannenhero er als ein nunmehro achzig jährig alter Mann/ angeſehen ſeiner Seelen Seeligkeit nichts

rath.

rath noch heilſamers zu erfinden gewuſt/dann daß er noch bey guter geſunder Vernunfft/ und Leibes ziemlicher Erträglichkeit/ſich zu einem ſeligen Abſchied gefaſt machte/und ſeinen letzten Willen/ wie es mit deſſen Verlaſſenſchafft nach ſeinem Todt gehalten werden ſolte/der Gebühr Rechtens errichtet.

Als wolte mich demnach/ datâ arrhâ, ſeine end- und eygentlich-Vätterliche Satz- und Ordnung/in gegenwärtig einliegend verſchloſſenes Teſtamentum, deſſen wortlichen Einhalts nach/zu verfaſſen/ Ampt- und gebührmäſſig erſuchet haben.

Teſtamentum ipſum:

Welches quo ad puncta formalia, dieſes ungefährlichen Begriefſs/eingerichtet werden kan.

Im Nahmen der Heilig- und Hochgelobten / einig- und unzertheilten Dreyfaltigkeit / Amen.

Allermänniglich/ beſonders aber denen hierin Beſchriebenen/ſey krafft gegenwärtig Vätterlicher Diſpoſition, offenkündig und zu wiſſen/wie daß ich N. N. meines numehr begreiſten/ und/der Maj. Gottes ſey Lob/bey annoch vernünftiger Seelen/und erſprießlicher Leibes-Geſundheit im 80ſten Jahr beruhenden Alters. Nachdē ich/wie in dieſem Jammer- Traur- uñ Thränenthal/endlich gewiſſer

gewiſſer nichtes/ als der zeitliche Todt/ und dieſes hinfälligen Lebens Zergängligkeit/ zu erwarten. Wann/ wo/ und wie aber ſolches beſchehen möchte/ ungewiß/ und allein dem Gott und Herrſcher über Leben und Todte vorbehalten/ in Chriſtſelige Er-weg- und Uberlegung gezogen. Als habe rath- und heilſamer (angeſehen meiner Seelen Seligkeit) nichtes erfinden können/ als daß ich nach Diſpoſition, Ein- und Anordnũg meiner Verlaſſenſchafft/ mich alle augenblickliche Zeit zu einer ſeligen Auß- und Heimfart/ in das ewig triumphirende Reich aller Außerwählten/ gefaſt und bereit machte. Urſach deſſen dann ich obbenandter N. N. nicht ohn ſonderbar erhebliche Urſachen/ vornemlich aber/ damit der uff den Ferſen nachſchleichender Todt / mich ohnverordneter Sachen nicht ergreiffen/ und alſo meiner nachlaſſenden Welt Haabſeligkeit wegen/ unter denen hinterbleibenden Erben/ einiger Mißverſtand/ Jrrung und Zwietracht entſtehen und vorfallen möge/ dahin bewogen worden/ daß ich nächſt zurück gelegter Tagen/ mit wolbedachtem Muth / vorgehendem reiffen Rath und rechten Wiſſen/ gantz ungezwungen und ungedrungen/ auſſer einiger Gefährde/ Liſt und Betrug/ durch jemandes dazu angemahnet oder beredet / ſondern auß ſelbſt eygen/ freyen und ohnbeſchwerten Willen/ dieſes mein Teſtamentum mutuum & clauſum in der allerbeſten/ kräfftigſten und beſtändigſten Form/ Art und Maß/ wie ſolches nach Außweiß aller Geiſt- Weltlichen/ und dieſer Statt Rechten/ auch Ubung und Gewonheit nach/ geſchehen kan/ ſoll oder mag/ errichten/ und mit feyerlichſter Bedingung/ demſelben alſo ohnverbrüchlich

nachzu-

nachzukommen/beſchlieſſen wollen. Alſo/daß als ferne über Zuverſicht/ auß Mangel einiger Herrligkeit/und nothwendiger Formal-Requiſiten/dieſes nicht als ein ſolenne ſcriptum Teſtamentum gehalten werden könte: Daß es alsdann und uff den Fall/zum wenigſten als eine diſpoſitio parentis inter liberos, zu Teutſch/ eine vätterliche Satz- und Verordnung unter Kindern/oder als ein Codicill, Ubergab von Todswegen/oder ander letzter Wille/ wie derſelbe zu Recht oder nach Gewonheit/Nahmen haben/beſtehen und gelten kan/kräfftig und beſtändig ſeyn und bleiben ſolle.

Als nun dieſem nach/an dem ewigen und höchſtherrlichſten Gut/ nemblich unſerer Seelen Heyl/ und Seligkeit am meiſten gelegen. So wil ich anfänglich/die durch das Hochtheur- und Roſinfarbe Blut JESU Chriſti / meines und aller Menſchen Heylandes/vom ewigen Todt erlöſete Seele/ in Zeit ihres ſeligen Abſchiedes/ihrem Schöpffer/in veſt und wahrem Chriſtlichem Glauben / Hertzgründlich anbefohlen/ und daß er mir ſampt allen/ ſo uff die Majeſtätiſche Zukunfft JEſu Chriſti warten/und ſeine Erſcheinung lieb haben/eine frohe und freudenſelige Aufferſtehung am groſſen Welt- und Gerichts-Tage/ gnädiglich verleyhen/ und mich zuſampt den Geſegneten und Außerwählten ſeines Reichs/in das ewig und ohnvergängliche himmliſche Vatterland / einführen und verſetzen wolle/Seeleninnig angeflehet haben.

Meinen abgelebten Cörper betreffend / wil ich/ daß meine Erben denſelben / vermittelſt Chriſtgebräuchlicher Leichbegängnüß / unter meinen allhie uff S. N. Kirchhoff / eygenthumlich habenden Grabſtein/zur Erden beſtatten laſſen.

Was

Was nū meine zeitliche Haabſeligkeit anlanget/ ſo wil und verordne ich/daß meine Erben oder Erbnehmē zuforderſt einig: das hiemit conſtituirendes pium Legatum von fünffzig Rthlr. denen Armen deß Gotteshauſes zu N. ohnverzüglich/wie auch zu Behuff dieſer guten Stattmaur/und deß N. jeglichen Theils N. Rthlr. ſo bald diß Teſtamentum, oder paterna diſpoſitio eröffnet und verleſen worden/ ohne alle Außflucht/ Widerred/ und Sperrung/abrichten/und vergnůgen ſollen.

Solchem nach u.w.

Dann ferners u.w.

Wie ich nun nicht zweiffele/es werden alle und jede meine liebe Kinder oder dero Erben/mit meinem gegenwårtigen Teſtament/oder Våtterlich letzten Willen und Verordnung/in Kindlich-hertzlicher Zufriedenheit ſtehen/wie ich ſie dann deßwegen durch Gott wil gebetten und ermahnet haben/ ſolches alles/ ſampt und ſonders/ ohnverbrůchlich ſtåt und veſte zu halten Als wil hingegen/ da über alles Verhoffen/einer oder der ander wiſſent- oder vorſetzlich/ dieſe meine Våtterliche Diſpoſition, vornemblich aber/das prælegatum meinem Sohn N. beſchehen/anfechten und beſtreiten ſolten/ daß ſolchen Falls/der oder dieſelben /aller jhrer Forderung Kindlichen Antheils/ biß uff die legitimam, als ein Drittetheil deſſelben/(ſo je dennoch den übrigen gehorſamen Erben/ob ſie ſolches außfolgen laſſen/oder an einig Gotteshauß verwenden wollen/frey ſtehen ſol/) verluſtig/ und ſolcher Antheil/ deſſen/oder denen cohæredibus, titulo in & ſubſtitutionis zugeſchrieben und anheim gefallen ſeyn ſol.

Wo-

Womit nächſt außtrücklicher Reſervation, aller ſo wol gemein/als Statt-üblicher Rechten/Gnade/Wolthat/und Freyheiten/im Nahmen Gottes ſchlieſſe.

Zu Urkund alles deſſen/hab ich dieſe meine Teſtamentariſche Diſpoſition, ſo wol zu End aller Blätter/als gegenwärtig zuletzt mit eigenen Händen unterſchrieben. So geſchehen am N. Auguſti/ deß Ein Tauſend/ Sechs hundert/ſechs und ſechtzigſten Jahres.

Daß diß mein end-und eygentlicher Wille ſey/bezeuge ich krafft dieſer meiner eigenhändigen Unterſchrifft

N. N.

Subſcriptiones, Welche dem verſchloſſenen Teſtamento, durch die Gezeugen uffgeſchrieben werden.

Daß N. N. vor mir und denen hernach beſchriebenen Herren Gezeugen/mit mehrem außſagt und bekandte/was geſtalten hierin ſein endlicher Wille enthalten/bezeuge ich N. N. krafft dieſer meiner Unterſchrifft und Einſiegels Antrückung.

(L. S.)

Gleicheinig bekenne ich N. N. wie durch meinen Herrn Mit-Gezeugen vorgeſchrieben/mittelſt

gegen-

gegenwärtig meiner Hand Unterſchrifft/ und Einſiegels Appoſition.

(L.S.)

Deßgleichen beurkunde auch ich N. N. als zu dieſem Actu erbettener Gezeuge/mit dieſer meiner Hand Unterſchrifft / und auffgedruckten Pittſchafft.

(L.S.)

Ein ſolches conteſtire auch ich N. N. als hiezu erwählter Teſtamētariſcher Gezeuge. Deſſen zu Urkund habe mich gleicheinig nahmentlich ſubſcribiren/und mein gewöhnliches Einſiegel hinbey trücken wollen.

(L.S.)

Daß dem alſo wie obbeſchrieben / wird in krafft der von mir N. N. hiemit unterzeichneten Hand und Einſiegels Nebentruck beurkundet.

(L.S.)

Ein gleiches zeuge ein und bekenne ich N. N. vermittelſt dieſer meiner Hand Unterſchrifft / und neben getruckten Pittſchafft.

(L.S.)

Und ich N. N. bekenne krafft gegenwärtiger Subſcription, und nachgetruckten Einſiegels / wie obſtehet.

(L.S)

Wann

Wann nun ſothanem billichmäſſigen Anſuchẽ/ vermöge tragenden Ampts/mich nicht entziehen ſollen: Als habe in præſentia obbemeldter loco Teſtium ſubrequirirter H. H. Notarien, beſagten Teſtatoris end- und eigentlichen Willen von Worten zu Worten abgefaſt/ſolches alles in richtige Ordnung gebracht / und druff dem Herrn Diſponenten zu zwey verſchiedenen mahlen / deut- und verſtändlich vorgeleſen / auch vermittelſt fleiſſiger Erklärung / alles deſſen was beſchrieben / getreulichſt befragt / ob dann hierinn ſeines Hertzens eigentlicher Will und Gemüths-Meynung beruhete/hat derſelbe nicht allein ſolches bejahet/ beſondern auch in uberiorem fidem, uff allen Blätteren / nicht weniger in fine ſich nahmentlich unterſchrieben/ imgleichen ſein gewöhnliches Einſigel beygetruckt/ und mir hieruff ſolches gebührend zu verſchlieſſen übergeben.

Woruff derſelbe (nachdem ich jhm ſolches von mir durchgezogen/ wieder überlieffert/) mich datâ arrhâ, zuſampt nebengehenden Herren Notariis, circà octavam manè ſequentis diei, in ſeinem Hauſe hinwieder zu erſcheinen/und dem Actui ſolennisationis beyzuwohnen/ debitè requiriret.

Als nun demſelben zu Folge/mich nächſten Tages/ beneben denen conrequirirten Herrn Notariis umb beſtimpte Zeit / in offerwähnten Teſtatoris Wohnbehauſung eingefunden / hat derſelbe hierauff ſeptem teſtes omni exceptione majores zu ſich erbitten laſſen / welchen / nachdem ſie beyſammen / ich die Urſach jhrer Convocation brevibus eröffnet/hieruff die Herrn Notarios tanquam teſtes Inſtrumentales, nochmalen

ſubrequirirt/ und demnächſt jhn Teſtatorem, zu allem Uberfluß/ob diß/ was in gegenwärtig, verſchloſſen/mir abereins überreichtem Teſtament enthalten/ſein ohngefärbter Wille und Meynung wäre/befragt/und nachdem er ſolches mit Ja bekräfftigte/ hab ich Nahmens deſſen/ obbeſagte teſtes Teſtamentarios, ſothanes jhnen hiemit darlegendes Teſtamentum, vermittelſt dero Hand und Nahmens Subſcription, wie auch eigenes oder in Manglung deſſen/ jhres Neben- Gezeugen Einſiegels Antrückung zu beſtättigen/ dienſt- und reſpective freundlich erſucht. Und wie ſolches beſchehen/einem jeden ſeine Hand und Siegel zu recognoſciren/vorgewieſen/ quibus bonâ fide recognitis, ich die Herrn Notarios, ſolches neben mir wol eingedenck zu verbleiben/gebührend erinnert/womit dieſer Actus ſolenniter aſſeveratæ diſpoſitionis ſeine Endſchafft erreicht.

Begaben ſich obbemeldte Dinge/ in Anweſenheit der Ehrnveſten und Wolgelehrten Herren N. N. und N. N. beyder Kayſ. offenbarer/ an ſtatt Gezeugen hiezu beruffener Notarien / im Jahr Chriſti/Romaniſcher Indiction, Kayſer- auch Königl Regierung/ Monat/ Tag/ Stund/ Statt und Orten/wie reſpective obgeſetzt.

Dieweilen dann ich N. N. Kayſ. Immatriculirter Notarius, bey Erricht- und Beſchlieſſung, Unterſchreib- und Verſieglung deß in gegenwärtig-eingelegten Libell, enthaltenen letzten Willens/ wie auch Recognition beydes Hand und Siegel perſönlich zugegen geweſen/ ſolches alles beneben mehrermeldten Gezeugen daß es in einem/ unzertheilten Actu alſo vorgangen/geſehen/gehöret/und reſpe-

reſpectivè ſelbſt verrichtet; Als habe gegenwärtiges Inſtrumentum hierüber errichten/ und ſo wol de- & Subſcribendo, als Sigillum Notariatus conſuedum apponendo, communiren wollen.

N. N. Kayſ. Immatric. Notarius.
Hiezu ratione officii gebühvend requiriret.

Verſchloſſenes Teſtamentum Coram Notario & Teſtibus ſolemniſiret/

Anderer Art.

Im Nahmen der Allerhöchſt-herrligchelobten DREY-EINHEIT Amen.

Allenniglich Einſehern/ Verleſern/ oder ab-leſend Anhörern dieſes/ bevorab aber denen hierinn Beſchriebenen/ ſo wol Erben/ als Legatariis, u. d. g. werde hiemit beurkundet/ was geſtalten/ als ich Chriſtſelig bey mir betrachtet/ wie dieſes Jammer- und Kummer-Leben/ ſo mannig unverhofften Zufällen/ und nach Gottes Willen endlich dem zeitlichen Todt unterworffen/ ſelbiges aber/ wann/ wo/ und wie es beſchehen möchte/ mir und allen Menſchen verborgen/ dannenhero ich dahin billich bewogen worden/ mich zu einem (durch Gottes Gnade) ſeligem Abſchiede gefaſt zu machen.

Alldieweilen aber ſolches/füg-und ohnverhinderlich nicht geſchehen kã/es ſey dann/daß vermittelſt endlicher Diſpoſition dem Zeit und Weltlichẽ gäntzlich abgeſagt/und wie es ein Menſch mit deſſen verlaſſender Haabſeligkeit nach ſeinem Todt wil gehalten haben / einig ſchrifftliche Diſpoſition, errichtet werde Als habe in krafft dieſes/meinen end- und eigentlichen Willen/ſetzen/ordnen und entdecken wollen/allermaſſen hiernächſt beſchrieben.

Zuvorderſt und für allen /da/wann und wie/die allerhöchſt-herrliche Majeſt. Göttlicher Drey Einheit/über mich gebieten/und dero unwandelbaren Willen nach/auß dieſem zergänglichen/ zu ſich in das ewige Freuden-Leben abfordern wird; So will ich die durch meinen allergetreuſten Heil-Erwerber Jeſum theurerkauffte Seele/in Gottes Vätterliche Gnaden-Hand/hertzinniglich empfohlen/und dann als jetz/und jetz alsdann ſeine allermildeſte himmliſche Barmhertzigkeit kindlich angeruffen haben/dieſelbe mich in der Zeit und Stunde deß Todes/mit Dero Hülffe nicht verlaſſen/ beſondern mich dieſer Sterbligkeit Bände/durch ein ſanfft und ſeliges Simeonis-Stündlein/in allen Gnadẽ entbinden wolle.

Hieruff(das Zeitliche belangend) ſo legire ich vermittelſt reiffem Rath und gutem Muth/ denen Waiſelein des N. Hauſes 50 Rthlr.

Jmgleichen zu der Statt Maur oder Wällen/ wie auch dem alten Weg/die Huckelride genanndt N. Rthlr.

Meiner vielgeliebten Baſen/ N. N. verſchaffe ich/das beyliegende Hauß/ mit aller Zubehör und Ge-

Gerechtigkeiten/quitt und frey/ohn einige Schulden-Laſt/alſo daß ſelbige dennoch jährlich zu meinem Gedächtnüß fünff Rthlr. denen Hauß- und Gaſſen-Armen entrichte und außſpende/dabey auch jhrer Sterbligkeit ſich erinnere.

Ferners wil und vermache ich meiner N. hiemit N. Rthlr. So dann N. N. meinem Seelſorgern N. Rthlr.

Nicht weniger N. N. u. w.

Und dieſes alles auß ſelbſt eigener ohnangeleiteten Bewegnüß/ Willen und Meynung/in der beſten Maß/Form und Geſtalt/ wie ſolches immer beſchehen kan/ſoll oder mag.

Und dafern gegenwärtig meine end- und eigentliche Diſpoſition, Will und Meynung/auß Mangel einiger Zierligkeit/nicht als ein herrlich Teſtament, Beſtand haben könte/ſo ſoll es doch als ein Codicill, Gaab von Sterbens wegen/ oder ſonſten eine gemeine/doch beſtändig letzten Willens Verordnung/wie die genannt werden mag/ gelten/ Krafft und Macht haben: Mit außtrücklich/ und höchſtfeyerlichſter Reſervation, alles das zu mindern/zu mehren/ zu ändern/ oder auch wol gar wiederumb einzuruffen.

Zu Urkund und Bezeugung deſſen/ hab ich gegenwärtiges Teſtament, nicht allein ſelbſthändig geſchrieben/ſubſcribirt/und mit meinem gewöhnlichen Einſiegel corroborirt/ beſondern auch die à dorſo, befindliche ſieben Herrn Gezeugen/ ſolches tam ſubſcribendo , als Sigillum apponendo zu ſolenniſiren/nicht weniger den Herrn Notarium Ampts halber erfordert/ dieſem Actui, ſampt denen hiezu ſpecial-ſubrequirirten zweyen

Gezeugen/ biß zu End beyzuwohnen/ und wie die Unterſchrifften/ Verſiglungen/ und deren recognitiones erfolgen würden/ ſo wol in Seh- als Anhörung fleiſſig notiren/ reſpectivè ſelbſt zu verrichten/ und mir hierüber Inſtrumentum vel Inſtrumenta umb die Gebühr mitzutheilen.

Teſtamentum N. am N. Maij dieſes noch lauffenden Ein Tauſend / Sechs hundert / ſechzig zweyten Jahre.

Daß Obbeſchriebenes mein ohnbeſchränckt letzter Wille ſey/ bezeuge ich N. N.

NB.

Der Gezeugen Subſcriptiones wird ein geneigter Leſer/ in nächſtvorgehendem Formular finden und haben.

Inſtrumentum Notariale, über vorgehendes Teſtamentum errichtet.

Im Nahmen der Heilig- unbegreifflichen DREY-EINHEIT / Amen.

KRafft gegenwärtig offnen Inſtrumenti, ſey männiglich kund und zu wiſſen / daß im Jahr nach unſers einig hochverdienten Selig-

ligmachers JEſu Chriſti/ Heilwertigſter Geburt/ Ein tauſend/ Sechs hundert/ ſechtzig zwey/ in der fünffzehenden Römer Zinßzahl/ bey Herrſch- und Regierung deß Allerdurchleuchtigſt- Großmächtigſt- und unüberwindlichſten Fürſten und Herrn/ Herrn LEOPOLDI, dieſes Nahmens deß Erſten/ erwählten Römiſchen Kayſers/ zu allen Zeiten Mehrern deß Reichs in Germanien/ u. w. unſers allergnädigſten Herrn/ Jhro Kayſ. auch Kön. Maj. Reiche Regierung/ deß Römiſchen im vierdten/ deß Hungariſchen im ſiebenden/ und deß Böheimiſchen im ſechſten Jahren/ die Martis, war der N. Maji, circa decimam mane in dieſer Kayſer- Freyen Statt N. in N. N. allhie am N. belegenen Wohnhauſes Ober- Vorderſtube/ ich Ends indigitirt- Kayſ. Immatriculirter Notarius, (prævia ſolenni requiſitione,) zuſampt denen auch nachbenahmſten/ hiezu abſonderlich erbettenen Gezeugen erſchienen/ woſelbſt der Edle/ Veſt- und Hochgelehrte N. N. beyder Rechten Licentiatus, in einem Stuel ſitzend: (præviâ curialitate,) mit zwaren ſchwach/ aber jedoch wolvernemblicher Stimme/ hochgeneigt freundlich ſich eröffnete: Welch beliebter maſſen er/ in dem mir hiemit überreichendem/ umb und umb/ mit gelb und ſchwartz durcheinander geflochtener Seiden/ eingezogenem Libello, vermittelſt geſunder Vernunfft/ und reiffer Vorbetrachtung/ ſeines letzt- und eigentlichen Willens Verordnung/ durch eine vertraute Perſon ſchreiben/ und von Wort zu Wort uffzeichnen laſſen: Wann nun die inſtehende Notturfft erfordern wolte / daß ſolch ſein Teſtamentum, der Gebühr Rechtens ſolemniſiret würde; Als wolte mich Immatriculirten Notarium, ra-

tione officii, hiemit datâ arrhâ, dieſem Actui ſolenniſationis beyzuwohnen/ alles in fleiſſige Obacht zu ziehen/ und was meines Amptes/ dabey zu verrichten/ ſo dann in vim rei ſic & non ſecùs vel minus ſolenniter geſtæ, jhm Inſtrumentum vel Inſtrumenta umb gebührliche Vergeltung zu extradiren/ Amptmäſſig requirirt. Die übrigen Herren Gezeugen aber reſpectivè dienſt-höchſtfreund- und fleiſſigſt erſuchet haben/ ſein gegenwärtig vor mir liegendes Teſtamentum, durch dero eigenhändige Unterſchrifft und gewöhnlichen Einſiegels Antrückung zu beſtättigen.

Wann ich nun (angeſehen meiner Obliegenheit mich deſſen nicht entziehen ſollen: Als habe meine zween Gezeugen ſo wol deſſen/ als nachfolgenden allen/ neben mir eingedenck zu verbleiben/ gebührēd errinnert/ und hierauff denen ſieben Herrn Gezeugē ein nach dem andern/ ſolch Teſtamentum außwēdig zu unterſchreiben/ und mit dero Pittſchafft zubetrucken/ dargereicht/ welche/ nachdem ſie hiezu ſampt und ſonders gantz bereit und willig ſich erwieſen/ iſt ſolches/ wie zu ſehen/ von jhnen nahmentlich ſubſcribiret/ und mit dero Einſiegeln beſtättiget. Welchem nach ich jeglichen manum cum Sigillo bona fide zu recognoſciren vorgewieſen/ und als ein jeder ſelbiges vor die Seinige erkannt/ hab ich dem Herrn Teſtatori, ſothanes numehr feyerlich beſtättigtes Teſtament hinwieder dienſtgebührlich übereignet. Womit dieſer Actus ſein Endſchafft erreichet.

Begaben ſich vorbeſchriebene Dinge/ in Beyſeyn der Ehrnveſten u. w. N. N. und N. N. als glaubwürdiger Gezeugen/ Anno Chriſti, Indi-

ctione

ctione Romanorum, Cæſareo Regioque Regimine, Menſe, Die, horis, Urbe ac loco, prout ſuprà reſpectivè relatum.

Alldieweilen dann ich N. N. Kayſ. Immatriculitter Notarius, obbedeutem Actui ſolemniſationis, in Unterſchreib- und Verſiegelung der ſieben Herren Gezeugen/ continuatim beygewohnet/ ſolches alles wie beſchrieben/ ſelbſt geſehen/ gehöret/ uñ nach Erforderung meines Amptes Perſönlich verrichtet/ als habe gegenwärtiges Inſtrumentum requirirter maſſen hierüber errichten/ und in uberiorem fidem, ſelbſthändig ſchreiben/ unterſchreiben/ und mit meinem gewöhnlichen Notariat- Signet communiiren ſollen und wollen.

N. N. Kayſ. Immatr. Not ad hæcce addecenti modo requiſitus. Mpp.

Das XLVI. Capitel.

Von Obligationibus oder Schuld Verſchreibungen.

I.

JCh N. N. Erbſaſſen zu N. conteſtir- und beurkunde hiemit/ für mich/ meine Erben/ und Erbnehmen/ daß ich heut dato unten geſchrieben/ von dem (Tit.) N. hundert gute voll-

und wolgeltende Rthlr. in ſpeciebus empfangen und uffgenommen/dieſelbe auch alſo fort/ zu mein und der Meinigen Nutzen/verwandt und angelegt habe/wolbeſagten Herrn/ N. N. deßwegen beſtändigſt quictirend/und mich der Exception non numeratæ pecuniæ, vor mich und meine Mitbeſchriebene/wiſſentlich verzeihend. Verpflichte mich und meine Mitbenahmſte demnach hiemit/ wie ſolches zu Recht am kräfftigſten geſchehen kan / ſol oder mag/daß ich mehr- wolermeldtem N. ſeinen Erben/oder dem getreuen Haltern dieſer Obligation, ſolche N. hundert Rthlr. in allermaſſen ich dieſelbe jetzo von jhnen empfangen/heut dato über ein Jahr/ beneben Statt-üblicher Intereſſe, als 6. pro Centum, ohne einig vorgehende Löſekündigung/ auſſer allem Verzug/in N. zu jhren ſichern Händen/ und guten Begnügen/danckbarlich wiederumb zu erlegen/und zu bezahlen/bey Verunterpfändung meiner Haab und Güter/ſo viel deren jederzeit hiezu vonnöthen.

Alles getreulich/und ohne Gefährde / auch der Exception juris vel facti. Deß zu Urkund und mehrer Verſicherung/ hab ich die Obligation mit leiblicher Hand unterſchrieben/und mit meinem gewöhnlichen Einſiegel bekräfftiget.

Obligatum N. am N. Maij, Anno 1662.

(L.S.)

N. N.

Die

Die II. Obligation.

Beſſerer Form.

JCh N. N. Bürger und Handelsmann der Statt N. gebe männiglich/ bevorab denen ſo gegenwärtige Schuld- Verſchreibung concerniret/ hiemit zu wiſſen: Was geſtalten mir heut Endsangefügtem dato, der (Tit.) N. N. uff mein dienſtſchrifftliches Anſuchen/ durch N. N. Ein tauſend Rthlr. guter gangbarer Wehrung/ dargeleihen und vorgeſtrecket/ deßwegen ich denſelben/ vermittelſt wiſſent- und wolbedächtlicher Verzeihung der Exception non numeratæ pecuniæ, und aller anderer Wolthat Rechtens/ wie die Nahmen haben mögen/ oder durch Menſchen Witz/ Verſtand/ Behelff/ Rede und Einwürffe/ können oder mögen erdacht werden/ hiemit am bündigſt- und beſtändigſten quietire. Gerede und verſpreche demnach in krafft dieſes/ bey meinen wahren Worten/ Treuen und guten Glauben/ gedachten Herrn N. N. deſſen Erben/ oder dem getreuen Innhabern/ dieſes Brieffes/ ſolche Capital- Gelder/ jährlich mit 5. pro Centum, Reichs- beliebige Penſion, von dato an zu verrenten/ uñ ihm Herꝛn Creditori alljährlich ſothane Rentgefälle/ in ſein Hauß zu N. ohne einigen Saumſal/ jederzeit uff Philippi Jacobi, entrichten zu laſſen. Dabey wir aber uns beyderſeits eine freye Loſekün digung auff vier Monat außbedungen haben.

ben. Mit dem Anhang/ daß/ daferne ich oder meine Erb- und Erbnahmen/ in Abrichtung der Intereſſe nachläſſig erfunden würden/ daß ſolches nicht anders gehalten werden ſoll/ als ob mir eine ſtille Auf- und Löſekündigung beſchehen. Und wil ich demnach/ und meine Erben und Erbnehmen ſollen ſo bald à die Philippi Jacobi, welcher in dem Jahr/ da die Intereſſe hinterblieben/ fallen wird/ innerhalb vier Wochen/ das Capitale mit Zinſen/ Schaden und Koſten richtig und unfehlbar abtragen. In deſſen Hinterbleibung aber/ ſoll mehrwolbeſagten Herrn N. N. und deſſen Erben/ krafft dieſes/ völlige Gewalt/ übergeben und uffgetragen ſeyn/ ſich an meine raidiſte Güter/ wo dieſelbe anzutreffen/ zu halten/ eigenmächtig in Beſitz zu nehmen/ dieſelbe auch alſo würcklich/ biß dahin/ er an Capital, Zinſe/ beweißlichen Schaden und Koſten völlig contentiret/ in Beſitz behalten. Oder dafern ſolch meine Hauß- und Land-Güter reſpectivè durch Brand verderben/ und durch Krieg ohnnützbar gemacht werden ſolten: Solchen Falls wil ich meinem Herrn Creditori, an was Ort und Enden/ in welchem Gerichts-Zwang derſelbe mich betretten und erlangen möchte/ derſelbe oberwähnter ſeiner Schuld wegen/ mich nicht allein gütlich zu beſprechen/ beſondern auch in Mangel der Zahlung mit Recht vorzunehmen/ und nicht ehe von dannen zu laſſen/ er ſeye dann plenariter contentiret / freye Fug und völlige Macht gegeben haben. Dawider mich weder Geiſt- noch Weltliche/ weder Kayſer- König- Chur- noch Fürſtliche Conſtitutiones, außgangene Ordnungen/ Satze/ Freyheit und Begnadigungen/ Privilegia, Defenſiones vel Exceptiones, ſo jetzo allbe-

reit

reit erdacht und publiciret folgends erſonnen/ eingeführet/gegeben oder außgehen würden/weder Gebrauche noch Gewonheiten/viel weniger gemein beſchriebene Rechte/kein Geleit/Verbott / Gebott/ Arreſt, Repreſſalien/ Indulten/Reſtitution, literæ moratoriæ, noch Abſolution, Marckt/oder andere Freyheit/wie die Nahmen haben / in einige Weiß oder Wege/ſchützen/ſchirmen/oder zuſtatten kommen ſollen. Allermaſſen ich ſolches dem Herrn Creditori hiemit / wie daſſelbe den Rechten nach am kräfftigſt- und beſtändigſten geſchehen kan / ſoll oder mag/wil verſchrieben/und reſepectivè frey geſtellet haben. Arge Liſt und Gefährde außgeſchloſſen. Deſſen zu Urkund und Veſthaltung/ habe ich gegenwärtige Schuld-Verſchreibung eigenhändig ſubſcribiret/und mit meinem gewöhnlichen Pittſchafft wiſſentlich bekräfftiget. Welches beſchehen N. die Philippi & Jacobi, im Jahr N.

N. N.

(L.S.)

Die III. Obligatio, oder Schuld-Verſchreibung.

Ich Untengeſchriebener conteſtire und beurkunde in krafft dieſes / daß mir der (Tit.) N. N. uff mein dienſtfreundliches Anſuchen/anheute nachgeſetztem dato, N. tauſend Reichsthaler/in einer Summen an gutem gangbaren

baren Gelde vorgeſtrecket/und dargeleihen/deſſent, wegen ich der Exception non numeratæ pecuniæ hiemit wiſſent-und wolbedächtlich renunciire. Gelobe und verſpreche demnach ſolche N. Rthlr. jährlichen gegen 6. pro Centum, zu verrenten/und nach beſchehener viertel jährigen Löſekündigung/ ſo wol das Capital als die rückſtändigen Zinſen vorgeſchrieben/ meinen Creditorn oder rechtmäſſigen Vorzeigern dieſes gleichfals mit gutem gangbaren Gelde/koſt- und ſchadeloß zu erlegen und abzutragen. Stellend deſſentwegen zum Generalen Unterpfand alle meine Haab und Güter/ wo die gelegen und anzutreffen/ſpecialiter aber N. Stück-Landes bey einander/nächſt an N. N. und N N. Land belegen/ umb ſich darauß an Capital und Intereſſen Schadeloß zu erholen/und alſo fort nach jhrem Belieben ohne oder mit Gerichtlichem Conſens und Approbation, darin ſich immittiren zu laſſen/ die Poſſeſſion zu apprehendiren/und dieſelbe verheuren/die Heuren zu empfangen / und darüber zu quietiren/mir auch der Gebühr zu berechnen / in Summa / von dieſen verhypothecirten Landen keinen Abſtand zu thun/ehe und bevorn meine Creditores, der N. N Rthlr. ſampt allen hinterſtelligen Intereſſen/Koſten und Schaden völliglich befriediget/mit Begebung aller hinwieder dienenden Außflüchten/ Saluten/ Privilegien/ Beneficien/ Welt- und Geiſtlichen Rechten/wie die bereits erdacht/ oder ferner erdacht werden möchten/ deren ich/wie auch meine Poſterität und Erbnehmende/ ſich hiegegen nimmer in einige Wege gebrauchen / oder durch andere gebrauchen laſſen/ ſollen noch wollen.

Zu

Zu deſto mehrer Veſthaltung/ conſentire ich/ daß dieſe meine Schuld-Verſchreibung dem N. dem Cantzeley-Contractaten-Protocoll. in meinem Bey-oder Abweſen möge inſeriret werden/ alles ohne Arg und Liſt/ urkundlich meiner/ wie auch der Gezeugen/ zuſampt des requiſiti Notarii eigenhändiger Subſcription. So geſchehen N. am u.w.

(L.S.)

N.N.

Die IV. Obligatio.

Beſſer-und anderer Form.

ICh N.N. Erbſaſſe zu N. urkunde und bekenne hiemit/ vor mich/ meine Erben/ und männiglich/ daß zu Abfindung meiner Elterlichen Schulden/ und Fortſetzung meines ſcheinbaren Nutzens/ uff mein fleiſſiges Anhalten/ mir der (Tit) N.N. anheut nachgeſetztem dato dargeliehen und vorgeſtrecket hat N. tauſend Rthlr. welche zu Abſtattung angeregter Schulden wiederumb angewendet habe. Gelobe uñ verſpreche demnach hiemit vor mich/ und obgedachten meinen Erben/ gemeldten N.N. alle und jedes Jahrs/ ohne Verjahrung auff Martini N. gleiche Rthlr. in loco penſionis, ſo lange obangezogenes Capital der N. tauſend Rthlr. ohnentrichtet bey mir und meinen Erben ver-

verbleibet/zu erlegen. Als ferne aber dieſem nächſt N N. oder mir und meinen Erben ohngelegen/ ſothane N tauſend Rthlr. reſpectivè weiter auff Rente ſtehen zu laſſen/oder zu behalten/ſo iſt verabſchiedet/daß ſolchen Falls der eine dem andern die Loßkündigung drey Monat vor Martini thun ſolle. Dabey ich mich dann veſtiglich verpflichte/ mehrangezogene Gelder/ſo wol an Capital, als nachſtändigen Zinſen/in einer unzertheilten Summen/ hinwieder danckbarlich zu erlegen/und abzutragen. Und damit mehrgedachter N. N. dieſer Verpflichtung halber deſto mehr geſichert ſeyn möge/ ſo verhypothecire/und unterſetze jhme hiemit zuvorderſt in ſpecie, meinen zu N. belegenen Sitz/ mit allen Appertinentien/ und dann in genere alle meine Güter/ beweg- und unbewegliche/ daß im Fall ſaumſeliger Bezahlung der Rente oder Hauptſtuel der Herr Creditor hierauß ſeine Schadeloſe Bezahlung viâ executivâ ohne Vorhergehung einer proceſſus propriâ authoritate zu erholen/in krafft dieſes hiemit ermächtiget ſeyn/ſo nicht anders/als wann ich durch Urtheil und Recht dahin condemniret und fällig ertheilet wäre/ zu welcher unwiderrufflichen Genehm und Veſthaltung/ ich mich hiemit der Exception non numeratæ vel acceptæ pecuniæ, doli mali, fraudulentæ perſuaſionis, violentiæ ac metus, inſonderheit aber deren Rechten und Gerichts-Ordnungen/ welche nicht zugeben/ daß ohne vorhergehende ordentliche Gerichts-Procedur möge Executio verhänget werden/ und endlich aller anderen Einreden/ Außflüchten/ Indulten/Gnaden/Freyheit und Privilegien/ Geiſtlicher und Weltlicher Rechten/ wie die Menſchen nur

nur erdencken mögen/ſo dann auch/ quod generalis renunciatio non valeat, niſi præceſſerit ſpecialis, per expreſſum mich hiemi thue begeben/ und wil/daß dieſe Obligatio vim legis & rei judicatæ haben ſolle. Schließlich gebe ich auch N. N. hiemit vollenkommene Macht und Gewalt/ dieſe Verſicherung und Obligation an andere zu transportiren/zu verkauffen/und zu verſetzen/ mit der Verpflichtung / daß demjenigen/ welcher dieſen Brieff rechtmäſſig in Händen hat/ und fürbringt/ der Einhalt deſſelben in den Puncten und Clauſulen/eben ſo wol/ als wäre derſelbe anfänglich auff jhn/ den Innhabern außgeben/ gehalten werden/ derſelbe auch/ das hierin beſchriebene Recht und Gewalt/zu Erlangung ſeiner ſchadeloſen Bezahlung/haben/genieſſen/und gebrauchen ſolle. Alles bey Ehren/ Treuen und Glauben/ohne arge Liſt und Gefährd.

Deſſen zu Urkund habe ich dieſe Verpflichtung mit eigener Hand untergeſchrieben/ und mit meinem angebohrnen Pittſchafft bekräfftiget. Geſchehen u.w.

(L.S.)

N. N.

Die V. Obligatio zwiſchen einem Chriſten und Juden errichtet.

ZU wiſſen / kund und offenbar ſey hiemit jedermänniglich/ demnach Salamon Moyſes/ Ju-

de/dem (Tit.) N N. zu viel verſchieden mahlen vor und nach uff deſſen bittliches Angeſinnen/krafft der hierůber extradirten Obligationen / theils vorgeliehen/theils aber Nahmens und uff Befehl deſſen an andere abgetragen/die Summa von N. tauſend Rthlr. Wann nun ſolche Gelder eine geraume Zeit ohnverzinſet ſtehen blieben/ alſo daß keine wenige Penſion,(bevorab der Debitor ſich zur Juden-Zinß vermittelſt Begebung aller è contra verordneten Rechten veſtiglich verpflichtet/)erwachſen/ dieſelbe auch vigore Obligationis nicht ohnbillich cum Capitali abgerichtet werden můſten/ ſo iſt jedoch uff Interpoſition guter Herrn es dahin außgefallen/daß beſagter Creditor N. N. ſich freywillig erklåret/daß er jhm nur von jedes hundert Achte zu-und anrechnen/und ůber das an ſolchen Zinſen noch N. Rthlr remittiren und verehren wolle/ dafůr er Debitor ſeinem Creditori freundlich Danck ſaget/und ſolches anderweit zu ergåntzen/ jederzeit wil befliſſen ſeyn. Zu mehrer Verſicherung aber eines ſo anſehenlichen Capitalis , ſetzet der Debitor und deſſen Haußfrau ihr zu N. belegenes Hauß/ ſampt allen dazu behőrigen Ländereyen / nit alleine zum ſpecial-Unterpfand / beſondern wollen ihm auch krafft dieſes die wůrckliche/ſo wol natural. als civile Poſſeſſion, biß zu endlicher Abrichtung / der quæſtionirten Gelder/ cepirt und ůbereignet haben Alſo und derogeſtalt / das er ſolch Hauß und Ländereÿ/an ſtatt der Zinſe / nach allem Gefallen/ jedoch ohne einige Schaden und Verringerung/ nůtzen/gebrauchen/und genieſſen ſolle. Demnach aber d' Glaubiger ſeines Geldes hochbenőthiget/als wollen Schuldener und deſſen Liebſte / ſich hiemit veſtiglich dahin verbunden haben / ihme Creditori
N. N.

N. N. Juden/oder deſſen Erben/ſothane Gelder am nächſt bevorſtehenden Oſtern ohnaußbleiblich/ Koſt- und Schadeloß/ohne einige Rechtsforderũg/ zu reſtituiren/und abzurichten/in Entſtehung deſſen aber/und Falls der Debitor N. N. und deſſen Haußfrau/ oder deren Erben/auff determinirte Zeit/vorberührte N tauſent Rthlr. nit in deß Creditoris oder deſſen Erben/ ſichere Händen lieffern und zahlen würden/ daß alsdann in krafft dieſes/ jhrem Gläubiger/und deſſen Erben vollkommene ohngelimitirte Gewalt übertragen/ und gegeben ſeyn ſolle/ſothanes jhm zum Beſitz eingeräumbtes Hauß/zuſampt denen angehörigen Ländereyen/ohne offentliche Vergant- oder Diſtrahirung privatim, wann und wo es jhnen beliebet zu verkauffen/ und das Pretium ohne einige Gerichtliche Diſpoſition, in ſeine Hände/ an ſtatt guter Bezahlung annehmen möge. Es wollen auch jhme hierzu die Debitores nicht alleine nicht verhinderlich ſeyn/ weniger in noch auſſerhalb Rechtens etwas dawider handeln noch vornehmen/am wenigſten daß ſolches durch andere geſchehe/in keinerley weiß noch Wege geſtatten und zugeben. Beſondern/ daferne Creditor allerdings zu keiner völligen Zahlung hiedurch ohne Mühe/würde gelangen können : So wollen Debitores nächſt beſchriebenen Hauß und Ländereyen/alle jhre ſämptliche Haab und Güter/ wie viel deren nötig/zu ſeinen völligen contentamẽt paratiſſimæ executioni, hiemit unterworffen/ auch jhme ſelbige vermittelſt eigener Authorität zu apprehendiren/uñ ſich anzumaſſen/hiemit beſtändiglich vergönnet habẽ/zu dem Ende dañ dieſe Schrifft vim rei judicatæ importiren ſolle. Deſſen zu veſthaltender Verſicherung/wil ſich der Debitor und

ſeine Fraue hiemit unter einem warhafften leiblichen Eyd/ ſo wahr jhnen Gott der Allmächtige gnädig ſeyn ſolle und wolle. Allen hierwider zu Einbrechung dieſes dienenden Exceptionen/ Außflöchten/ und Woltharen Rechtens/ bevorab aber aliter celebratum eſſe contractum, plus minusvè dictum ſcriptumvè eſſe, doli mali, metus, fraudulentæ perſuaſionis, læſionis ultrà dimidium, enormis, vel enormiſſimæ, illiquidationis, erroris calculi, non numeratæ aut receptæ pecuniæ, reſpectivè SCto Vellejano in Authentica ſi qua Mulier, deß Beneficii: Inſtrumentum referens non valere niſi adferatur relatum, allen Land- und Statt-Rechten/ wie auch denen Juribus, die da ſagen/ daß die Creditores ſo jhre pignora verkauffen wollen/ ſolches ſub haſta publica thun/ und das Pretium und deſſen Terminen den Gerichten hinterbringen ſollen/ auch daß der Creditor nicht gehalten ſeyn ſolle/ ſein Unterpfand auff mehr/ dann auff einem Brete bezahlten Termin und Summa zu verkauffen/ der Exception ſolutionis, compenſationis, auch dem Reichs-Abſchiede zu Augſpurg de Anno 1551. darin enthalten/ daß kein Jude als Creditor mit einem Chriſten extra judicialiter einige Obligation auffrichten/ auch einig Richter darauff zu erkennen Macht haben ſollen. Quod ſpecialitas pignoris generalitati, nec generalitas ſpecialitati obeſſe debeat, uſurariæ pravitatis, alle Appellation, Reviſion, Reſtitution in integrum. &c.

hiemit

hiemit ſub ſuprà præſtito juramento, nachdem ſie deſſen allen wol erinnert/und von untenbenandtem Notario, verſtändigt worden/außtrücklich und zū kräfftigſten/verziehen und begeben haben. Mit feyerlichſter Verſprechung/daß ſie Debitores, dieſe Obligation denen Herren Richtern und Beampten zu N. unter welcher Bottmäſſigkeit das ſpeciale pignus, belegen/nicht allein ſelbſt vorweiſen/ beſondern auch daſſelbige dem Contractuum protocollo daſelbſt einverleibet werde/zu erhalten ſuchen/alles getreulich und ohne Gefährde.

Zu veſter Haltung und wahrem Glaubens Urkunde/haben die Debitores diß in Gegenwart deß zu End geſetzten Notarii und Gezeugen eigenhändig unterſchrieben/und mit dero Einſiegels Appoſition beveſtiget.

Geſchehen N. den N. Tag Maij Anno 1662.

N.N Bekenne wie obbeſchrieben.

N. N. Deſſen Haußfrau bekennt wie obbeſchrieben.

Und ich Kayſerl. Immatriculirter Notarius N. N. bezeuge krafft dieſer meiner eygenhändigen Subſcription, und gewöhnlichen Einſiegels Antrückung/daß ſolches alles obbeſchriebener maſſen von beyden Theilen/freywillig placidiret und eingangen/zu dem End dann gegenwärtige Obligation durch mich errichtet/jhnen Schuldenern alle inſerirte Wolthat Rechtens / zu mehrmalen deutlich erkläret / und ſolchem nach von den-

ſelben ratificirt und unterſchrieben worden.

N. N. Kayſ. Immatr. Not. ad hæcce legitimè rogatus ac requiſitus, Mpp.

Die VI. Obligation.

Abermählig anderer Art.

JCh Ends Nahmentlich angefügter urkunde und bekenne krafft dieſes/ für mich / meine Erb- und Erbnehmenden mit gegenwärtig offenen Brieffe/ vor jedermänniglich/ inſonderheit denen ſo darã gelegen / daß ich nach zugelegtem pro & contra calculo, dem (Tit.) N. N. klar- und unläugbarer Schuld ſchuldig befunden / uff N. N. Stück vor Stück gerechnet. Als aber ich denſelben freund-dienſtlich erſucht/ ſolche N. Thaler auff ein Jahr lang gegen gebührliche Zinſe/ als N. von hundert bey mir ruhen zu laſſen/ und dann er gerne darin gewilligt/ als habe ſo bald dieſelbe wiederumb in mein und der Meinigen augenſcheinlichen Nutzen angelegt. Wannenhero ich denſelben hiemit in beſter Form Rechtens quietire/ und der Exception non numeratæ pecuniæ in tali quantitate & qualitate renunciire/ mich/ meine Erb- und Erbnehmen krafft dieſes dahin verpflichte/ und obgedachten N. jhren Erb- und Erbnehmen/ wie auch andern dieſes Brieffs getreuen Einhabern / ſolche Summa/ der N. Rthlr. nach Jahrs Friſt/ auff den

Tag

Tag Michaelis, deß nächſtfolgenden 1663 Jahrs/ neben N. Zinſe ohne einige fernere Aufſkündigung an enckelten runden Reichsthalern in ſpecie, Stück vor Stück gerechnet und bezahlet/ wichtig und vor voll/ auff unſere Koſten und Gefahr/ in ihre Gewahrſam zu lieffern/ und alſo allenthalben ſie und jhre Mitbeſchriebene von allem Schaden zu freyen/ ohne Gefährde Würde aber hierin einiger Fehl von mir oder den Meinigen (welches ob Gott wil/ nicht ſeyn ſoll) begangen werden/ ſo ſetze ich N. N. zu einem gewiſſen Unter-Pfand/ alle meine Haab und Güter/ ſo viel darzu vonnöthen/ wo dieſelbe anzutreffen/ nichts davon außgeſchloſſen/ cum clauſula conſtituti poſſeſſorii & pacto executivo. derogeſt alt/ und alſo/ daß da ich und meine Mitbeſchriebene in der Zahlung wie obſteht/ nicht haltend befunden würden/ daß als dann mehr gedachten N. und jhre Mitbeſchriebene vollkommen guten Fug und Recht haben ſollen/ ſich an obgedachte meine Güter/ gleichſamb ſie dieſelbe durch vollkommene Execution, mit der Zueig- und Einräumung in Rechten erſtritten/ zu halten/ und ſich jhrer Forderung an Haupt-Summen/ Zinſen/ uffgewandten Koſten und Schaden (da ſie dann in der Liquidation jhrē bloſſen Angeben nach/ ohn einige Eidsleiſtung oder ander Beweiſung/ beglaubt werdē ſollen) gäntzlich und uff einmal zu erholen/ und bezahlt zu machen/ alſo dz mich und meine Mitbeſchriebene hievō künfftig nichts als ehrliche Bezahlūg befreyē uñ loß würcken ſoll/ dawider wir uns mit keinerley Rechtens/ Wolthaten uñ Außflüchten/ wie dieſelbe Namen haben/ allbereit erdacht/ oder künftig durch Menſchen Siñe/ Witz und Geſchwindigkeit erfun-

den werden möchten/ſchützen und behelffen ſollen noch wollen/ſondern denen allen ins gemein/ und jedern inſonderheit/ bevorab der Exception contractus ſimulati & uſurarii, böߧlichen Hintergang rei non ſic, ſed aliter geſtæ debiti illiquidi, auch des gemeinen Verzichts/ohne vorgehende ſonderbare Renunciation nicht ſtatt habe/ wil ich hiemit für mich und meine Mitbeſchriebene/ krafft dieſes mit vorbedachtem Muthe/ kräfftigſt renunciirt und abgeſagt haben / alles bey Adlichen wahren Worten und Treuen/ſolches alſo ſtet/ veſt und unwiederrufflich zu halten/habe ich dieſe Verſchreibung mit meiner Handſchrifft und Pittſchafft beſtättigt. Geben und geſchehen/ꝛc.

(L. S.)

N. N.

Oder kan die Clauſula Renunciatoria dieſer geſtalten eingerichtet werden.

Ich verzeihe mich auch aller H. H. Gebot und Verbot/Freyheit und Begnadigung/es ſeyn Geiſt- oder Weltliche / Chur-oder Fürſtliche / Stätte/ Stände oder Gemeine/inſonderheit deß Privilegii fori, oder was durch menſchliche Satzungen und Witz allbereit erdacht worden/oder ferner erſonnen werden möchte/ſo mir und meinen Erben und Erbnehmen zum Vortheil/N. N. aber und ſeinen Mitbeſchriebenen/zu Schaden und Nachtheil gereichē möchte/

möchte / deren ich mich wider dieſe Verſchreibung nicht gebrauchen ſol noch wil/ ſondern weſſen ich mich hierin verpflichtet/ und verſchrieben/ ſol als mein willkührliches Recht/ Adlich/ auffrichtig und getreulich gehalten werden/ſonder arge Liſt und Gefährde. Deſſen allen zu Urkund/ habe ich gegenwärtige Obligation ſelbſthändig ſubſcribirt/ und mit meinem gewöhnlichen Einſiegel bekräfftiget/ welches geſchehen in N.u.w.

(L.S.)

N.N.

NB.

Dafern ſich aber mehr dann einer zur Bezahlung verpflichtet/oder aber vor einen andern verbürget / wird die Clauſula deß Verzichts dieſer geſtalten eingerichtet:

Wir begeben und verzeihen uns auch/für uns/ unſeren Erb- und Erbnehmen/aller Conſtitutionen/ Privilegien / Beneficiorum, Gericht/ Gnade und Freyheiten/ bevorab aber novæ Conſtitutionis de pluribus reis debendi, wie auch der neuen Satzung de fidejuſſoribus, Divi Hadriani, ſamt andern Außflüchten und Behelffen/ſo denen Bürgern wider ihre Verheiſſung zu gute geordnet/ auch alles deſſen/weſſen ſich N. N obverziehen. Alles getreulich zu ſtets ohnwiederrufflicher Genehm- und Veſthaltung/arge Liſt und Gefährde gäntzlich außgeſchloſſen. Deſſen zu Urkund/u.w.

VII.

Noch eine andere/ kräfftigere/ und mit vielen herrlichen Clauſulis wol verſehene Obligatio.

Ich N. N. Erbgeſeſſen zu N. thue kund und bekenne hiemit/ in kraft dieſes/ für mich/ meine Erben und Erbnehmen/ daß ich dem (Tit.) N. N. und ſeinen Erben/ rechter/ wahrer/ wiſſent- und ſelbſtgeſtändiger Schuld/ Pflicht- und ſchuldig geworden/ und hiemit ſchuldig bin / N. tauſend Rthlr. in ſpecie, welche er mir uff mein fleiſſiges Anſuchen dargeliehen und fürgeſtrecket/ ich auch von jhm bahr über in einer gantzen unzertheilten Summa/ an guten/ harten/ uffrichtigen/ wol- und vollgeltenden/ auch in deß Heil. Röm. Reichs Müntz Ordnung und Edict de Anno 1559 an Schrot und Korn gemäß/ ohnverſchlagenen Rthlrn. in ſpecie wol empfangen/ und alſo fort in mein/ meiner Erb- und Erbnehmen Nutzen und Beſten hinwiederumb angewand habe/ weßhalber ich jhn zum kräfft- uñ beſtändigſten quietiren/ und mich der Exception non numeratæ, vel non acceptæ, item in utilitatem mei, meorumve non verſæ pecuniæ, wiſſent- und wohlbedächtlich begeben thue/ keines Weges mich deren hiewider zu gebrauchen. Gerede/ gelobe und verpflichte mich demnach hiemit/ bey meinen Adlichen Ehren/ wahren Worten/ und guten Glauben/ vor mich/ meine Erben / und Erbnehmen / Ehrengemeldten

Herrn

Herrn N. N. und ſeinen Erben/ oder dem mit ſeinem guten Wiſſen und Willen/ getreuen dieſes Brieffes Einhabern/ ſolche N. tauſend Rthlr. in ſpecie, alle Jahr/ und jedes Jahr beſonders in den acht Tagen der heiligen Oſtern Anno N. zum erſtenmahl mit N. Rthlrn. in ſpecie zu verzinſen/ und uff meinen Koſten und Gefahr/ zu N. oder in ſeine gefällige Gewahrſam ohnverzüglich zu verſchaffen. Wobey denn außtrücklich verabſchiedet/ daß/ alsferne die Zinſe von mir oder meinen Erben/ zu rechter Zeit/ als in beſagten acht Oeſterlichen Feyertagen nicht erleget/ und daran der geringſte Verzug gemercket würde/ daß ſolchen Falls/ eo ipſo, eine ſtillſchweigende Auff- und Löſekündigung beſchehen / welche auch eben ſo kräfftig und gültig gehalten werden ſoll/ als wann dieſelbe ein halbes oder gantzes Jahr vorher legitimè beſchehen/ und ich und meine Erben/ auch Erbnehmen/ alſo fort/ ohne Widerrede/ ſo wol das Capital als die daruff erwachſene Zinſe/ zuſampt allen beweißlich- verurſachten Koſten/ Schaden und Bottenlohn/ bahr über/ in einer Summa/ an guten harten Rthlrn in ſpecie, bezahlen ſollen/ und wollen.

Da auch die Zinſe von mir zu rechter Zeit bezahlt würden/ haben wir uns gleichwol von beyden Seiten expreſſe reſervirt und vorbehalten/ daß/ welchem Theil nicht länger gefällig in dieſem Contractu zu ſtehen/ der mag dē andern ein gātz oder halbes Jahr/ nemlich in den 8. Tagen der Oſtern oder Michaelis, eine Schrifft oder mündliche Loſe anmeldē/ wann dañ ſolche Aufftündigung derogeſtalt beſchehen/ als dann wil ich N. N. oder meine Erb- und Erbnehmē wollē uñ ſollē in denē der Loſe nächſtfolgē

den

den S. Michaelis oder Oeſterlichen acht Feyerta-gen/dem Herrn Creditori und ſeinen Erben oder dem getreuen dieſes Brieffes Einhabern/ſolche N. tauſend Rthlr. in ſpecie Capital, neben allen nach-ſtändigen Zinſen/auch verurſachten Koſten/Scha-den/Bottenlohn und Gerichts Expenſen/ohne ei-nigen Verzug/Einrede oder Fürbehalt/bahr in ei-ner Summa/an guten harten Rthlrn. in ſpecie, wie mir zugezählet worden/ und ich empfangen / nicht aber mit Früchten/ lebendiger Haab/ Ländereyen/ oder wie es Nahmen haben mag/ danckbar-lich hinwieder errichten/und zu N. in ſeine Be-hauſung/oder wo es demſelben ſonſten gelegen/ uff meine Koſten und Gefahr lieffern und ver-ſchaffen.

Und damit Herr N. N. und ſeine Erben und Erbnehmen/deſſen allen umb ſo viel mehr verſi-chert ſeyn und bleiben mögen/ ſo ſetze/verhypothe-cire und verſchreibe hiemit für mich/ meine Erben und Erbnehmen hiefür zum ſichern und gewiſſen Unterpfande/alle und jede/meine itzig und künfftige beweg- und ohnbewegliche/liegend und fahrend/ Erb-Haab-und Stamm Güter/Zehende / Heb- und Abnützung/Frey-und Gerechtigkeiten zu N. und zu N. im Lande N. belegen/cum juribus, actio-nibus, und wie die Nahmen haben können/ und an was Orts in und auſſerhalb dieſes Fürſtenthumbs N. dieſelbe belegen/zu finden/und anzutreffen/ſeyn mögen/keine überall außbeſchieden/ auffs kräfftigſt und beſtändigſte/wie ſolches zu Rechte immer be-ſchehen kan/ſol oder mag.

Gebe auch hiemit und krafft dieſes/ dem Herrn Creditori und ſeinen Mitbeſchriebenen / vollen-

kom-

kommene Macht und Gewalt/im Fall bey erforder-ter Wiederzahlung deß Capitalis, ſampt reſtirendẽ Zinſen und Koſten/ von mir oder meinen Erben/ einige Mora begangen werden ſolte/ daß ſie als-dann/ vermittelſt eines bey dem hochpreißlich Kay-ſerlichen/ und deß Heil. Reichs Cammer-Gericht/ außwürckenden Pœnal Mandats, oder Executo-rialen/ (inmaſſen ich deſſen Jurisdiction hiemit prorogiren/ auch zu decernir- und Exequirung deſſen/ mich hiemit allerunterthänigſt/ wiſſent- und beſtändiglich unterwerffe/ und darin gehelen thue zu ſolcher Zahlung anzuhalten/ oder auch ſich durch unſere Obrigkeit/ in obbeſchriebene Güter/ ſampt und ſonders vigore Edicti, von Wucherlichen Contracten/ ſtehenden Fuſſes zu immittiren zu laſ-ſen/ ſelbige zu nutzen/ gebrauchen/ zu flocken und zu flůſen/ Macht haben ſollen/ biß dieſelbe jhres vorge-ſtreckten Geldes/ an Capital, Zinſen/ auch verur-ſachten Koſten/ Schaden/ Botten-Lohn und Ge-richts-Expenſen/ (inmaſſen ich N. N. vor mich und meine Erben/ zu deren allen Abtragung/ dem Herrn Creditori und ſeinen Mitbeſchriebenẽ/ auff jhre Wort und Specification, ohne einige/ weder Gericht-noch Eydliche Taxation, wollen verbun-den ſeyn/ und dieſe unſere Obligation für eine zu Recht abgeſprochene/ und in jhre Krafft ergangene Urtheil gehalten/ und daß dieſelbe uff bloſſe Vorzei-gung unſerer Ein- und Widerrede/ durch gebůh-rende Execution, vorgeſchriebener maſſen vollen-zogen werde/ verwilliget haben wollen/) gäntzlich und zumal befriediget worden ſeyn.

Setze auch ferner dem Herrn Creditori, und ſeinen Mitbeſchriebenen/ zu mehrer Verſicherung/

der

der Wiederbezahlung / zum gewiſſen ſpecial Unterpfande/und zwaren in vim conſtituti poſſeſſorii, meine mir eigenthůmlich-zugehörige/ und nach meines ſeligen Vatters tödlichem Hintritt / auff mich in der Theilung erblich mit verfallene / bey N. im Kirchſpiel N. belegene/von N. N. jetzt in Beſitz habende Länderey und Hoff / hiemit und in krafft dieſes/wie ſolches zu Recht am kräfft- und beſtändigen geſchehen ſoll / kan oder mag/ dieſer geſtalt/ und alſo : Wofern die jährlichen Zinſe zu rechter beſtimpter Zeit / oder auch nach gethaner Loſe die Capital Geldere der N. tauſend Rthlr. in ſpecie, nebenſt reſtirenden Zinſen/auch verurſachten Koſten / Schaden / Botten-Lohn und Gerichts-Expenſen/ nicht erlegt/und daran der geringſte Verzug verſpüret werden ſolte/ daß als dann der Herr Creditor und ſeine Mitbeſchriebene / von ermeldtes N. N. Creditoren/ von meinem ſeel. Vatter erkaufften / numehr aber auff mich erblich verfallenen Hoff/ſampt darzu gehörigen Länderey / alſo fort und von ſtund an/und zwar davon/von dem beſten Lande/den Morgen nicht höher / als jeglichen für und umb N. Rthlr. annehmen/haben / behaltē/ nůtzen/genieſſen und gebrauchen/ auch ohne mein und des Meinigen Einſprechen und Contradiction, alſo bald hinwiederumb ohne einige fürgehēde Landſitt- und gebräuchliche Æſtimation und Adjudication (dann ich mich zu dem Ende hieſiges Fürſtenthumbs Conſtitutionibus alter Obſervantz/Herkommen/Statutis, und dem Land-Rechte/ es habe Nahmen wie es wolle / als wäre es allhie wörtlichen inſerirt / ſo hiewider dem Herrn Creditori zu Nachtheil angezogen und angedeutet werdē

können

können oder mögen/ wolbedächtlich verzeihen und begeben thue/keines Weges hiewider zu gebrauchen an andere verkauffen/cediren und abtretten ſollen und mögen/maſſen dann uf ſolchen fall ehrgemeldten Herrn Creditorem und ſeine Mitbeſchriebene dominum & legitimum poſſeſſorem gedachter Länderey conſtituire / ihnen auch hiemit und in krafft dieſes / in optima iuris forma, auff ſolchen Fall/reale & utile dominium tradire / mir aber und meinen Erben dabey das pactum reluendi, auff zehen Jahr vorbehalten/ ſolte aber in ſothaner jetzt præfigirten Zeit/ich oder die Meinige zu Wider Zahlung und Retention ſolcher Länderey nit gerathen köñen/alsdann ſoll dieſelbe bey dem Herrn Creditori, und ſeinen Mitbeſchriebenen / ohne fernere meine Einrede und Hindernüß oder Fürbehalt/auff ſeine gantze Forderung an Capital, ſampt Zinſen und Koſten / und zwar von ermeldtes N. Hoff/der beſten Länderey / der Morgen nicht höher als wie vorgedacht/erb- und eygenthumlich verbleiben / wie ich dann zu mehrer Verſicherung deſſen allen/jetzt alsdann/und dann als jetzt / mich alles rechten An- uñ Zuſpruchs/dominii & poſſeſſionis, an obbemeldter Länderey/wiſſent/und woldedächtlich verzeih- und begebe. Ohne arge Liſt und Gefährde. Und ſoll wider dieſe meine Obligation, mich und meine Erben nicht ſchützen/ noch verthädigen/ einiges Privilegium, Indultum , Reichs- Fürſtenthumbs- Stat- oder Landes Conſtitution, Ordnung/einiger arreſt, Gebott oder Verbott/Gericht/ Recht/ Gewonheit / oder auch einig ander Mittel und Behelff / der gemeinen beſchriebenen und Landläuffigen Rechtẽ/keine Appellatiõ, Provocation,

tion, Supplication, in integrum reſtitution, und was dergleichen Exceptiones mehr ſeyn könten / item keine Landes-Schatzung/Ohnpflicht/ Ufflage/ keine itzig noch künfftige Beſchwerde/ keine Contribution, Raub oder Abnahm/Ein- und Uberfälle oder auch was in künfftigen Zeiten / von Papſt/ Kayſer/Königen/Lands-Fürſten und andern dem Land begegnen/und aufferlegt werden könte oder möchte(welches alles/es habe Nahmen wie es wolle/ich und meine Erben/auff unſern Koſten / ohne deß Herrn Creditoris Zuſteur oder Abzug / ohne einige Einrede abhalten wollen) noch auch exceptio ſterilitatis, inundationis, hoſtium incurſus, belli, vis, metus, incendii, oder einige beneficia moratoria, tam impetrata vel deinceps impetranda, item generalem renunciationem non valere, niſi præceſſerit ſpecialis, deren allen und jeden ich mich hiemit wiſſent- und wolbedächtlich verzeihen und begeben thue.

Urkundlich deſſen iſt gegenwärtige Obligation von mir und meinen Erben ſelbſthändig unterſchrieben und beſiegelt worden. Habe auch zu mehrer Verſicher- und Beglaubung/ den Ehrnveſten und wolgelehrten Herrn N. N. Kayſ. Immatriculirten Notarium, dieſe Obligation, ſubſcribendo ac ſigillando zu bekräfftigen/ vermogt und erbetten. Welches alles beſchehen/ im Jahr Chriſti/ Ein tauſend/ Sechs hundert/ ſechzig zwey.

(L.S. (L.S.) (L.S.)
N. N. Mpp. Meine Hand N. N.

Daß ich Endsbenambſter Kayſ. Immatriculirter

ter Notarius, gegenwärtig durch mich außgefertigte Obligation, ſo wol dem Glaubiger/ als Schuldenern/ vor dero Unterſchreib- Verſiegel- und Außliefferung/ in allen clauſulis & punctis, ableſende vorgehalten/ all jegliches gebührend erkläret/ und ſolchem nach/ das obbeſchriebene N. tauſend Reichsthaler/ von dem Wol Edlen/ Veſt und Hochgelehrten N. N. beyder Rechten Doctore, u. w. dem auch (Tit.) N. N. in einer unzertheilten Summa/ offentlich dargezählet und übereignet worden/ geſehen. Solches beurkunde (auſſer mein und der Meinigen Nachtheil) Krafft Zeigern ſelbſthändigen Subſcription und Einſiegels Antrückung.

Actum ut ſupra.

N. N.
Käyſerl. Immatr.
Notarius.

Das XLVII. Capitel.

Von Contracten.

Inſtrumentum über ein erkaufftes Hauſz ertheilet.

Im Nahmen der Heilig- unbegreifflichen Drey-Einheit/ Amen.

Krafft gegenwärtig offnen Inſtrumenti/ ſey allermänniglich Anſichtigern/ Verle-

ſern/oder deſſen Einhalts ableſend Anhörern/kund/ offenbar und zu wiſſen/ daß nach unſers hochverdienten Seligmachers Jeſu Chriſti/ heilſamer Menſchwerdung / im Tauſend / Sechshundert N. N. Jahre/ Indictione Romanorum N. bey Glorwürdigſter Herrſch- und Regierung deß Allerdurchläuchtigſten/Großmächtigſt- und unüberwindlichſten Fürſten und Herrn/Herrn LEOPOLDI, Erwählten Römiſchen Käyſers/ u. w. unſers allergnädigſten Herrn/Jhro Kayſerl. Maj. Reiche deß Römiſchen im N. deß Hungariſchen im N. und deß Böheimiſchen im N. Jahren. Dienſtags N. Septembr. ſtylo Juliano, zwiſchen N. und N. Uhren/Vormittags/in dieſer Käyſerl. und deß Heil. Reichs Freyer Statt N auff ſpecial- und gebührmäßiges Erfordern/ ich Ends indigitirter Imperiali authoritate, publicus juratus, und am hochpreißlichen Käyſerlichen und deß Heiligen Reichs Cammer- Gericht examinirter und Immatriculirter Notarius, &c. Allhie in eines Wol-Edel Veſten Rahts Weinkeller erſchienen / und daſelbſten die Wol-Ehrnveſte/ Groß- Achtbare/ Wolfürnehme/ Ehrbar und Kunſtreiche Herren N. N. vor ſich/und im Namen ſeiner Hauß-Ehre/ Frau N. N. Herrn N. N. Namens N. N. ſeel. hinterlaſſener Wittib/als erwählter Kriegiſcher Vormund/wie auch Herrn N. N. Hauptſachlich ſein ſelbſten/reſpectivè aber nomine N. N. und N. N. Jmgleichen als Verkauffere eins: So dann N. N. als Erkauffern andern Theils/in der Hinterſtube verſamblet gefunden/ da dann wolbeſagter Herr N. N. Namens der obermeldt anweſender Herren/kurtzen jedoch folgenden Einhalts vor- und angetragen.

Was

Was geſtalten dieſelbe mit gutem Vorbedacht/ reiffem Raht/und allerſeits freywilligen Conſens, umb deren intereſſirten beſſern Nutz und Eintrags willen/gegenwärtigem N.N. Meiſtern und Bürgern hieſelbſten/ſeiner Haußfrauen N.N.und derē Erben/einig uff der N. Straſſen/zwiſchen N.N. und N.N. ſeligen/beyderſeits hinterlaſſener Wittiben/ins Oſten belegenes Wohnhauß/vō der Straſſen biß auff die Balge ſich erſtreckend/mit aller Zubehör und Gerechtigkeit/in ſpecie den halbē Brunnen/u.w.eines rechten/ redlichen/ auffrichtigen/ beſtändigen/und unwiderrufflichen Erb-Kauffs/wie ſolches nach Jnnhalt der Rechten/ beſonders aber dieſer Kayſerlichen Reichs freyer Statt N. Statuten/und Gewonheiten/am kräfftigſten und beſtändigſten/geſchehen kan/ſol oder mag/ umb acht hundert Rthlr.à zwey und ſiebentzig Grothen/ (jedoch mit außtrücklichem Ab- und Vorbeſcheid/ daß beſagter N. alle auff dem verkaufften Hauß ruhende Beſchwernüſſen/ wie die Namen haben mögen / auſſer und ohne den Kauff-Schilling/abtragen ſolte und wolte/ Erb- Eigenthümlich cedirt und abgetretten. Welche jetzterwehnte Kauffſum̃a der Erkäuffer/oder die Seinige denen Herren Verkäuffern / oder den Jhrigen in dreyen nach einander folgenden Zielern/als Erſtlich/ auff nächſtkünfftigen Oſtern/deß herannahenden tauſend/ſechshundert ſechtzigſten Jahrs/ zwey hundert ſechs und ſechtzig Rthlr. acht und viertzig Grothe/(nach welcher erſten Termins Abtragung dem Erkäuffern die Schlüſſel zu dem Hauſe quæſt. eingehändiget/ un̄ damit die würckliche Poſſeſſion übertragen werden ſolte/)darnechſt und fürs ander um̄ Michaelis

ejusdem anni, abereins zwey hundert ſechs und ſechtzig Reichsthaler/acht und vierzig Grothe. So dann fürs Dritte/ endlich und Letzte/ auff Oſtern deß nechſt anfolgenden tauſend / ſechshundert/ ein und ſechtzigſten Jahrs/den Reſt: Als ebenmäſſig zweyhundert ſechs und ſechtzig Reichsthal. acht und viertzig Grothe/jederzeit mit gutem gang- und zahlbarem Gelde/hieſelbſt in Bremen/ ehrlich und aufrichtig erlegen und bezahlen ſolt und wolte. Geſtalten biß dahin ſolches/mit gäntzlicher Abſtatt- und Entrichtung/ſo wol deß letzt/als erſter Terminen/ würcklich und vollenkommlich beſchehen/ das verkauffte Hauß zuſampt allem Zubehör und Gerechtigkeiten/jetzt alsdann/und dann als jetzt/denen Verkäuffern jure hypothecario, & nexu pignoris, als ein ſpecial ſicheres und ſchadloſes Unterpfand ſeyn und bleiben ſolle.

Dahingegen ſolten und wolten die Herren Verkäuffere nicht allein nach Abrichtung der letztbenañten zwey hundert ſechs und ſechzig Reichsthlr. acht und viertzig Grothe/dem Erkauffer zu Folge alt hergebrachten Stadt üblichem Gebrauch/ ſothanes Hauß coram ampliſſimo Senatu allhie/ nachmals Gerichtlich überlaſſen und cediren/beſondern auch denſelben und ſeine Mitbeſchriebene vor ſich und ihre Erben/deß Kauffs wegen von allermänniglich Zu und Anſpruchs/in und auſſerhalb Gerichts und Rechtens befreyen/daneben ſtets und allezeit / da/ wo und wann nöhtig/gute beſtändige Währſchafft thun und leiſten/bey außtrücklicher und würcklicher hypothecation und Verunterpfändung / der Verkäuffern raidiſten und gewiſſeſten beweg. und unbeweglichen/ Erbe und Gütern/ ſo viel hierzu

von

von nöthen. Mit wiſſend und wolbedächtlicher renunciation und Verzeihung/aller und jeder beyderſeits Käuffer und Verkäuffern/zuſtehender Beneficien, Außflüchten und Begnadigungen/ Geiſt- und Weltlicher Rechten/in gemein und inſonderheit/wie die Nahmen haben/oder erdacht werden mögen/deren keiner vor ſich oder durch andere/ in einigerley Weiſe oder Wege zu gebrauchen/Macht haben/beſondern alles was hierin verſchrieben/ getreulich/ehrlich und auffrichtig/ſtets und unverbrüchlich halten und vollziehen ſolten und wolten. Alles ohne arge Liſt und Gefährde.

Wolten demnach Domini requirentis mich Notarium, denenſelben ſampt und ſonders/ über ſothanen Hauß Ver- und Erbkauff Inſtrumentum vel Inſtrumenta wieviel deren nöhtig/ zu extradiren/gebührend erſucht haben.

Wann nun zu Folge erwähnter mündlichen Requiſition, auch Narration Contractus, ſolchem deferier- würdigem Angeſinnen/ ich Krafft unhindanſetzlicher Obliegenheit/ tragenden Ambts/ mich nicht entziehen ſollen.

Als habe demnach ſolches alles vorgeſetzter maſſen verinſtrumentirt/und demnächſt am 25. Octobris bey würcklicher Ratification und Vollziehung/dieſes Erb-Kauffs/in præſentz und Anweſenheit beyderſeits Herren Contrahenten, zu mehrer Befeſtig- und Beglaubigung/ in N. Behauſung/allwo dieſelbe beyſamen/zwey ſpecial- Gezeugen N. N. und N. N. erfodert/ denenſelben die Urſach jhrer Subrequiſition eröffnet/und darauff gegenwärtiges Inſtrumentum klar und deutlich verleſen/ſo dañ nochmalen/beydes die Herren Verkäuf

ſere/uñ N. N. als Erhandelern/ob dieſelbe alles wie verleſen/dergeſtalt genehm hielten/freundlich befragt/und nach dero allerſeits Confirmation und Bejahung/ſolches meine Gezeugen eingedenck zu verbleiben/ermahnet. Urkundlich/deſſen/ſind dieſer Inſtrumenten zwey verfertiget / von beyderſeits Herren Contrahenten, auch denen Teſtibus , in mein deß Notarii Gegenwart ſubſcribiret / und davon jeglicher Parthey/eins zugeſtellt worden.

Geſchehen/abgeredet und beſchloſſen/ iſt dieſer Erb-Kauff-Contract in Beyſeyn erwähnter Gezeugen/im Jahr/Indiction Kayſerl. auch Königl. Regierung/Monat/Tag/Stund/Statt und Orten/wie obſteht.

Subſcriptio.

UNd weilen dann ich Imperiali Authoritate publicus juratus, und am hochpreißlichen Käyſerl. und deß Heil. Reichs Cammer. Gericht examinirter/ approbirter/ und Immatriculirter Notarius, beneben mehr obangezogenen Teſtibus, dieſem Er- und Verkauff/ beſonders deſſen Ratification perſönlich beygewohnet/ das alles obbeſchriebener maſſen geſehen/ gehöret/ und reſpectivè ſelbſten verrichtet. Als habe auff Amptmäßiges Erfordern/hierüber gegenwärtiges Inſtrumentum abfaſſen/ (ſolches auß Ehehafft per alium ingroſſiren laſſen/ und unterſchreiben/ auch mit meinem gewöhnlichen Notariat-Signet und Pittſchafft corroboriren wollen. Ad hæcce quæ & qualiacunque, debito modo ſpeciatim requiſitus.

N. N. Not. Immatr. in fidem præmiſſorum. Mppriâ.

Tranſ-

Tranſaction, oder Vertrag/ über geführte Mißhelligkeiten.

Es Inhalts gegenwärtig offenen Scheins/ ſey männiglich beuhrkundet/ daß nachdem zwiſchen dem (Tit.) N. N. Eins/ ſo dann dem (Tit) N. N. andern Theils/ hiebevorn einige Zwieträchtigkeit/ Irrthume und Mißverſtand erwachſen/ welche auch in ſo weit außgebrochen/ daß ſelbige zu würcklicher Rechtfertigung/ an dieſem löblichen Gericht gedyen: Als aber einig friedliebende Gemüther/ in Anſehung der alten Kund- und Freundſchafft/ ſo obwolgedachte Familien hiebevor mit einander gepflogen/ und dann deß weitaußſehenden gefährlichen und zweiffelhafften Proceſſus, dieſelbe beyderſeits nicht ohne erhebliche Aviſationen/ zum Frieden getreulichſt angeleitet/ daß an heut nachgeſetztem dato, durch Göttliche Gnade/ und der Herren Unterhändler bewegliches Zuſprechen/ es dahin außgelauffen / daß beyde Theile für ſich/ dero Erben und Nachkommen/ ſich endlich nachbeſchriebener Maßen verglichen/ und krafft deſſen alle biß hiehin getragene Zornſeligkeit gäntzlich ab- und zurück gelegt.

Und zwarn pro primo, daß u. w.

Dann letztlich/ damit alle die biß hiehin geführte Mißhelligkeiten/ Streit/ Spänn- und Rechtfertigungen/ nicht allein allerdings auffgehoben/ caſſiret/ und getödet / beſondern auch

all das jenige/ſo beyderſeits währenden Proceſſus, etwan auß Ohnbedacht/ oder vorſetzlich und verkleinerlich/geſchrieben und geredet worden wäre/ daß ſolches/als ex calore iracundiæ ac primo motu beſchehen/wiederumb zum beſten und Ehren außgelegt/und in ewige Vergeſſenheit geſtellt ſeyn ſolle/haben beyde Theil obbeſchriebenes alles ſtätt/ feſt/getreu und ohnverbrüchlich zu halten/und darwider im geringſten nicht zu handeln vor ſich/ noch daß ſolches von andern beſchehe/ zu geſtatten/ feſtiglich angelobet/und zu dem Ende ſich nicht allein aller hierwider dienender Wolthat Rechtens/ bevorab aber denen Exceptionibus vis, doli, metus &c. Wie ſolches in-und auſſerhalb Rechtens am beſtändigſten geſchehen kan/ ſol oder mag/ hiemit wiſſentlich und außdrücklich ſich verziehen/ beſondern auch / zu mehrer Urkundt/dieſen Schein/ (deren zwey/ gleichlautend verfertiget/ und jeglichem Theil eines zugeſtellt) mit dero eigenhändigen Unterſchrifft und Einſiegels Beydrückung corroborirt. So geſchehen u.w.

Tranſaction und Vertrag/ zwiſchen einer Wittib/und dero Gefreundten/

Mit mehrern Clauſulis verſehen.

KRafft gegenwärtig offenen Scheins ſey Allermänniglich/bevorab aber denen hierin Beſchriebenen/kundt und zu wiſſen: daß heut nachgeſetztem Dato zwiſchen dem (Tit.) N.N

Eines

Eines/So dann der(Tit.) N. N. ſel. N. N. hinterlaſſener Wittwen/ andern Theils/ auff gehabten reiffen Raht/vor ſich/dero Erb- und Erbnehmen/ein ohnwiederrufflich-freywilliger Contract, abgeredet/eingangen und beſchloſſen: Alſo und dero Geſtalt/demnach/ꝛc.

Deſſen alles zu mehrer Feſthaltung/ haben ſich beyde Theile/nächſt gutem reiffem Vorbewuſt/ allen hinwieder zu Einbrechung dieſes dienenden Außflüchten/und Wolthat Rechtens/ vornemlich aber der Außflucht/ daß dieſer Contract anders/ dann abgeredet/beſchriebē/böߟlichen Hintergangs/ betrüglicher Uberredung/ Verletzung über die Helfte/Irrthumb der Rechnung/auch daß der gemeine Verziecht ohne vorgehende ſonderbare renunciation nicht ſtatt habe/der reſtitution, und reſpectivè ohnklarer Schuld/ nicht weniger deß Senatus-Conſulti Vellejani, und aller dem weiblichen Geſchlecht zu gut verordneter Wolthaten/ aller Geiſt- Weltlich/ und dieſer Stadt Rechten/ Begnadigung/Freyheiten/ꝛc. wie die Namen haben/und allbereit erdacht/ oder ferner ins künfftige durch menſchliche Witz/ Verſtand/ Behelff/ Rede und Einwurff/können oder mögen erdacht werden. Hiemit und in Krafft dieſes/zum beſt- uñ beſtändigſten ſich verzeihen und begeben. Zu dem Ende dann gegenwärtige Tranſaction, oder Vertrag/ ſo wol von oberwähnten Contrahenten und der Wittwen Kriegiſchen Vormund/ als dem hiezu ſpecial erbetenen Käyſerlichen Immatriculirtem Notario, eigenhändig unterſchrieben und mit dero Einſiegeln und Merckzeichen beſtättiget/ Geſchehen Bremen/am u.w.

Das III. Capitel.

Von Kundſchafften ehlicher Geburt.

Die I. Beuhrkundigung.

Allen und Jeden/was Hoheit und Standes dieſelben ſeyn/ſo gegenwärtig offnes Documentum leſen oder hören leſen / ſey krafft dieſes beuhrkundet/ daß heut nachgeſetztem Dato, vor mir Ends angefügtem erſchienen/der Ehrbare N. N unterdienſt-gehorſamlich bittend/ daß ich als Fürſtl. beſtallter Droſt dieſes Ampts N. ihm eine ſchrifftliche Beglaubigung ſeiner ehrlichen Geburt ohnſchwer mittheilen wolte.

Als ich nun ſothanem billigmäßigem Anſuchen mich füglich nicht entheben können: So habe ſo fort zu Erkundigung der Warheit drey der ältiſten (Männer geſunden und vollen Verſtandes /)ſo ſeinem vätterlichen Erbe zu N. belegen/ am nächſten geſeſſen/vor mich beſchieden/ dieſelbe zufoderſt fleißig examiniret/ ſo dann/ als ſie beſtändig und einmütig behaupteten/daß er auß einem ohnbefleck-tem Ehebett geboren/ihnen zu mehrer Confirmation, das in hoc Paſſu gewöhnliche Eyd : Wie nemblich ſie vor dem Angeſicht der Heiligen Drey-Einheit bewähren könten/ daß N. N. von Vatter N, N. und der Mutter N. N. beyderſeits ehr-

ehrlich und frommen Eltern/nach offentlich gehaltenem Kirchgang/ auß einer Chriſtlich und ohnverdächtigen Ehe/an dieſes Weltliecht/ erzeuget worden/ſo wahr jhnen der HErr Himmels und der Erden/hie zeitlich und dort ewig helffen und gnädig ſeyn ſolte/ abſchwören laſſen / welches ſie nicht allein zu Folge Rechtens und Gewonheit/ freywillig præſtiret: Beſondern iſt ſo wenig mir als den jenigen/welche ſeine beyde Eltern gekannt/ und mit jhm aufferzogen worden / ein anders wiſſend.

Hierumb ſo gelanget an Anfangs ermeldte hohen und niedrigen Standes Perſonen/mein unterthänig/ unterdienſt- freund- und fleißiges Bitten und Geſinnen: Sie wollen dieſem allen gnugſamen Glauben geben/jhm mehrbeſagten N. N. alle Gunſt/Foderung und guten Willen beweiſen/und jhn alſo ſeiner ehrlich und ohntadelhafften Geburt/ ſeiner Eltern/und ſeines ſelbſt ehrlichen Wandels/ auch dieſer meiner/ Vorbitt/in allewege fruchtbarlichen Genoß empfinden laſſen.

Solches verbleibe umb einen jeden/ nach Erheiſchung ſeiner Hoheit und Standes/in alle thunliche Wege/müglichſten Fleiß zu verdienen / wie ſchuldig/ſo bereit und gefliſſen.

Deſſen/zu mehrer Beſtättigung hab ich dieſen Geburts-Schein ſelbſthändig unterzeichnen/ und mit meinem gewöhnlichen Einſiegel betrucken wollen: Geſchehen u. w.

Der II. Geburts-Brieff. Weitläufftig/und beſſerer Form.

WIr Bürgermeiſter und Raht der Kayſer Freyen-und deß Heil. Reichs-Stadt N. geben männiglich erfodernder Hoheit/ Würden und Stande nach/hiemit unterthänig / dienſt-und freundlich zu vernehmen: Was Geſtalten heut nachgeſetztem Dato, vor uns verſambleten pro tempore ſitzendem Raht/ erſchienen (Tit.) N. N. mit mehrem ſupplicando an- und vortragend: Wie daß Er zu Folge ſeiner erheiſchenden hohen Angelegenheit/neceſſitiret würde/ ampliſſimum Senatum, umb Ertheilung eines Documenti legitimæ nativitatis zu imploriren: Geſtallten er dann denſelben hierunter gebühr- unterdienſt-und höchſt-fleißig wolte angeruffen / auch zu dem Ende die (Tit.) N. N. und N. N. als teſtes omni exceptione majores, vorgeſchlagen / und dabey inſtändigſt gebetten haben/ dieſelbe/ von wegen ſeiner Eh-und Ehrlichen Geburt/ auch redlichen Wolverhaltens/ mediante Sacramenti religione, beſtändig zu examiniren, und zu Folge dero Bericht und Außſage/ ihm Documentum in probandi forma, mittzutheilen.

Wann wir nun ſolch ſeinem in Rechten und der Billigkeit fundirtem Geſuch/bevorab zu Steur der Warheit/und adminiculation ſeines verhofften Uffnehmens/ zu deferiren/ vor nicht ohnbillig erachtet.

So

So haben demnach die vorgeſchlagene Gezeugen/ſampt und ſonders mit höchſtem Fleiß und ſcharpffer Nachfrage hierüber vernommen/ welche dann mit auffgehabenen Fingern/ außgeſtrecktem Arm/ entdeckten Häuptern/ und verſtändlichen Worten diverſo actu, jurato deponirten / was maſſen jhnen zu voller Gnüge wiſſend: Auch an und vor ſich wahr und Stadtkündig / daß die in GOtt ſelig abgelebte/der (Tit.) N. N. und (Tit.) N. N. als der perſonæ quæſtionis Weyland geliebte Eltern/hieſigen Orts in S. N. Kirchen / vor der Gemeine Gottes eingeſegnet/und demnächſten anfangs ermeldter N. N. von jhnen/ auß einem reinen und ohnbefleckten Ehebett/ (als ſie jhrem Wiſſen und Gewiſſen nach/anders nicht conteſtiren konten) an dieſes Welt-Liecht erzeuget: Derſelbe auch Chriſtlicher obſervance nach/ (laut deß inde hinc von Tit. N. N. Prieſtern zu S. N. exhibirten atteſtati,) am N. Monats N. deß längſt hinterlegten N. Jahrs/ ſeinem und unſerm Erlöſer vermittelſt dem Bad deß neuen Bundes wäre dargeſtellet und einverleibet worden. Uber dem behaupteten ſie die Herren vereydete Gezeugen/daß ſo wol die Eltern ſich jedernweil Chriſt- und ehrlich/getreu/fromm und redlich erwieſen / als auch der Sohn ſich in allewege/ gottesfürchtig/ ſtill/auffrichtig/und gegen männiglich freund- und friedlich verhalten/alſo daß jhres Wiſſens kein ehrlicher Menſch/jhm was anders/als Liebes und Gutes nachſagen könte.

Gelanget demnach an alle und jede/weß Standes/Hoheit/Ehren/dignität und Herkommens die ſeyn/unſer reſpective allerunterthänigſt/unterthä-

nigſt

nigſt unterdienſt- dienſt- und freundfleißiges Bitten/ Suchen und Begehren/ Sie wollen dieſer unſer warhafften Kundſchafft/ auſſer einigem Bedencken/ feſten ohngezweiffelten Glauben beylegen/ Vorweiſern dieſes aber als einen ehr- und ehlich-Gebornen ſo wol ſeines rühmlichen Wolverhaltens/ als dieſer unſer Vorbitt fruchtbarlich genieſſen/ jhm alle Gnade/ Befoderung/ Gunſt/ Freundſchafft und geneigten Willen wiederfahren / und ſeine Perſon ſich in alleweg de meliori commandiret und befohlen ſeyn laſſen.

Solche hohe Gnade/ groſſe Ehre/ und ſonderbare Freundſchafft/ ſeyn wir umb einen jeden nach Erheiſchung ſeiner Hoheit/ Standes uñ Würden/ allerunterthänigſt / unterthänigſt / unterdienſt-dienſt- uñ freundwillig/ zu verdienen/ zu erwiedern/ und zu beſchulden/ erbiehtig/ bereit und gefliſſen. Zu mehrer Beglåubigung deſſen/ haben wir unſer und gemeiner Stadt gröſſers Einſiegel an dieſen Geburtsſchein wiſſentlich hängen laſſen So geſchehẽ.

Die III. Kundſchafft ehlicher Geburt.

Anderer Art.

WJR Schultheiſen / Bürgermeiſter / Schöpffen und Raht/ der Käyſer Freyen und deß H. Reichs Stadt N. conteſtiren und bekennen in Krafft gegenwärtig offenen Scheins/ daß anheut endsbemeldtem Dato, bey uns

uns/der (Tit) N. N. ſupplicativè eingekommen/ und mit mehrem dienſtlich zu vernehmen gegeben.

Was Geſtalten er ſeines jetzigen Zuſtandes Beſchaffenheit nach/ bevorab aber angeſehen der jhm bevorſtehenden promotion, einer unverwerfflichen Kundſchafft/ſeiner ehlichen Geburt / und Wolverhaltens/ſich deſſen in hoc paſſu zu bedienen/ hochbenöthiget wäre / wolte uns demnach dienſtgehorſamlich erſuchet und gebetten haben/die von jhm vorgeſchlagene/und ſich ſiſtirende Gezeugen N. N und N. N. eum in finem , Eydlich zu examiniren/und über dero Außſage jhm beglaubten Schein fürderſambſt mittzutheilen.

Als wir nun ſolch ſeinem recht- und billigmäßigem Anſuchen/bevorab zu Steur der lieben Warheit/uns nicht wol entbrechen können : So haben wir demnach die producirte Gezeugen hierüber der Gebühr Rechtens vernommen/welche/ nach abgeſtattetem Zeugen-Eyde/klärlich bekannt und außſagten : Daß ihnen wol wiſſend / wie nemblich N. N. ſein Herr Vatter N. N. Chriſtſeligen Angedenckens mit ſeiner auch in GOtt ruhenden Frau Mutter N. N. ſich in den Stand der heiligen Ehe/ begeben/und demnächſten Supplicanten durante matrimonio , auß einem Chriſtlich und ohntadelhafften Ehebett/an dieſes Weltliche erzeuget: Wie daß auch ſo wol ſeine ſel. Eltern/ als auch dieſer jhr Sohn/jederzeit / GOtt und allen Chriſtlichen Tugenden ergeben geweſen/ alſo/ daß männiglich dieſelbe nicht ohnbillich geehret/ ſie lieb und wehrt gehalten : Allermaſſen ſolches keiner ſpecialen Gezeugnüß bedürfftig / nach demmal daſſelbe Stadtkündig wäre.

Die-

Dieſem nun zu Folge/haben wir N. N. gegenwärtiges Documentum, umb ſich deſſen/ bey vorkommender Begebenheit zu ſeiner Ehren Nohtturfft zu bedienen/gebetener maſſen/gerne mittheilen wollen.

Und iſt demnach an alle und jede/ weß Standes/Condition, Würde und Herkommens die ſeyn/ Unſer in Gebühr dienſt- und höchſtfleißiges Bitten/ Obbeſagtem allen vollenkommenen Glauben beyzumeſſen/ jhm Uberreichern dieſes auch alle hohe Gunſt/ geneigten Willen/ und menſchmügliche Beforderung zu erweiſen/ damit er unſere Vorbitt/beneben ſeiner ehrlichen Geburt und ehrlichen Herkommens/ auch bekannten rühmlichen Wolverhaltens/ fruchtbarlichen Genoß empfinden möge.

Das ſeyn wir umb männiglich in dergleichen und anderwärtigen Fällen/ Standes Gebühr nach hinwieder wie ſchuldig/ſo willig zu verdienen und zu erwiedern/befliſſen.

Zu mehrer Beglaubigung deſſen/ haben wir unſer gröſſer Stadt Einſiegel hierunter wol wiſſentlich hängen/ und durch unſern ältern Secretarium ſubſcribiren laſſen. So geſchehen. u. w.

Die IV. Kundſchafft ehlicher Geburt.

Krafft welcher angewieſen wird/ fals die Kinder an dem Ort/ woſelbſt die Eltern ehlich eingeſegnet/ nicht erzeuget oder gebohren worden/ wie alsdann dem Geburts- Brieff

das

das atteſtatum Copulationis pflegt inſerirt zu werden.

DEß Durchläuchtigſten Fürſten und Herrn/ Herrn N. Hertzogen zu N. u. w. deß Ampts N. verordneter Droſt/ Erbſaſſen zu N.

JCh N. N. beuhrkunde mittelſt gegenwärtig-offenem Scheine jedermänniglich/ daß anheut zu Ends-beſchriebenem Dato, in gewöhnlicher Ampt- und Gerichts-Stube/ vor mir erſchienen N. N. mit mehrem dienſt-gebührlich an- und vortragend: Was Geſtalten er vermittelſt Göttlich-gnädig verhoffender Mitwürckung/ allernächſtens geſonnen/ ſich zu N. mit Herrn N. N. eheleiblicher Tochter in den Stand der H. Ehe zu begeben/ und drauf ſich der N. Zunfft einſchreiben zu laſſen. Wañ aber bey ſo bewandten Sachen die Nohtturfft und Ampts althergebrachte Obſervance und Gerechtigkeit erfodern wolte/ dz vor Werckſtelligmachung deßen/ von jhm Schein und Beweiß ſeines ehrlichen Herkom̃ens und ehrlicher Geburt ein- und beygebracht würde/ und dann er auß N. als einem unter dieſe Droſtſchafft gehörigem Flecken bürtig/ auch ſeine in Gott ſelig ruhende Eltern/ laut deß von E. E. Raht zu N. jhm ertheiltẽ Atteſtati. ſich daſelbſt/ beſage Kirchenbuchs im Jahr N. am N. Monats/ N. Chriſtlöblichem Gebrauch nach/ vor dem Angeſicht GOttes und ſeiner heiligen Gemeine/ rechtmäßig copuliren uud trauen laſſen. So wolte er mich demnach dienſtlich- und inſtändigſten Fleißes erbeten haben/ die von jhm dargeſtelte zwey glaubwürdige Männer/ als N. N. Voigt zu N. und N. N. ſeiner Geburt und Herkom̃ens wegen de rigore zu befragen/ uñ jhm über dero Außſage/ ſchrifftlich beglaubten Schein zu ertheilen.

Allermaßen ich nun ſothanem in der ſelbſtredenden Billigkeit gegründetem Anſuchen/bevorab da ſolches berichteter maßen/ zu heilſamer Beforderung ſeines Chriſtlichen Vorhabens/ ohnzweiffentlich gedeyen wird/mich angeſehen Obrigkeitlich tragenden Ampts/füglich nicht entäuſſern können

So habe demnach obbeſagt-vorgeſtellte Gezeugen / und zwar einen jeden in ſpecie angeſuchter maßen/(was jhnen nemblich von N. N. ehlicher Geburt und Herkommen wiſſend) der Schärpffe nach befraget/welche dann bey jhrem Gewiſſen und Eydespflichten/damit ſie dem allgewaltigen Gott/ der hohen Landes-Fürſtlichen Obrigkeit/und mir als verordnetem Droſten dieſes Orts verwandt/ höchlich betheuret und beſtändig außgeſaget / wie jhnen zu voller Gnüge wißent/ daß mehr obangeregter N. N. bey ihnen von N. N. als Vattern ſel. und N. N. ſeiner auch bey GOTT ruhenden Mutter auß einem ohngezweiffelt keuſch / und ohnbeflecktem Ehebett an dieſes Welt-und Tages Liecht erzeuget/daß er niemand mit Knecht- oder Leibeigenſchafft verwandt: So dann/daß ſich ſo wol ſeine geliebte ſelige Eltern/ als er vor ſeine Perſon/die gantze Zeit über/ſie bey jhnen zu N. behauſet und ſich uffgehalten/ dergeſtalt gottſelig/ ſtill/fromm/ehr- fried- und freundlich/ wie ſolches gott-und tugendliebenden Menſchen wol anſteht und gezienet/ verhalten/ alſo/ daß dieſelbe männiglich hierumb ſonderlich gerne leyden und vertragen mögen.

Wann nun all ſolches/theils auß obangeregten Teſtimonialibus zur Gnüge erhellet / theils aber und was den Sohn concerniret / Flecken und

Land-

Landkündig iſt: Als aber ſeinem billigmäßigen Anſuchen/ der Warheit zu gut/ hiemit deferiren/ und ihm gegenwärtig glaubwürdiges Documentum ſeiner ehlichen Geburt/ und biß hiehin geführten ehrlich und auffrichtigen Lebens Handel und Wandels zu Folge obbedeuter warhaften Gezeugnüß mittheilen wollen.

Und gelanget demnach an alle und jede/ weß hohen Standes/ großer Ehren/ ſonderbarer dignität/ und anſehnlichen Herkommens die ſeyn/ mein reſpectivè unterthänig/ dienſt- und freundfleißiges Bitten: Sie wollen dieſer offenen Uhrkund/ gnädig hoch- und großgeneigten Glauben beylegen/ und mehr erwähnten N. N. nicht allein in Zunfft und Aemptern an- und uffnehmen: Beſondern ihn auch wegen ſeines rühmlichen Verhaltens dieſer unſer Interceſſion umb deſto mehr genießen und empfinden laſſen.

Solche uff unſere Vorbitt ihm erwieſene Gnade/ Gut- und Wolthaten/ ſind wir umb einen jeden/ nach Standes Gebühr unterthänig/ dienſt- und freundlich zu beſchulden/ bereit und gefliſſen.

Deſſen zu mehrer Verſicher- und Beuhrkundigung/ hab ich dieſen Schein/ ſo wol ſelbſthändig unterſchrieben/ als mit meinem adlich angeerbten Einſiegel communiiren wollē. So geſchehen u. w.

Der V. Schein/ Eh- und ehrlicher Geburt.

WIr Bürgermeiſter/ Syndici. und gantzer

Raht der Käyſer Freyen/und deß H. Reichs An-See-und Handelſtadt N. fügen männiglich/ weſſen Gewalts/ Hoheit/ Ehr/ Anſehen/ Vortrefflig-keit/ Würde/ Standes un̄ Weſens die ſeyn/ nächſt Aufftragung unſer reſpectivè unterthänig/ behäg- und freundwilligen Dienſte/ in Krafft dieſes zu wiſſen: Daß am N Monats N. jüngſt/ unſer geliebter Bürger N. N. vor uns in pleno erſchienen/ und mit mehrem gehorſamſt zu vernehmen geben: Was Geſtalten ſein zu N. ſich uffhaltenter Sohn/ mittelſt gnädigem Beyſtand Gottes geſonnen/ ſich daſelbſt ehlich einzulaſſen / und ſein erlerneten Kramhandel zunfftmäßig fortzuſetzen.

Wann aber deß Ends von jhm zu Folge löblich alten ſtatutis und Ampts Gerechtigkeiten requiriret würde/ daß ehe- und bevor er an- und uffgenommen werden könnte/ beglaubtes Documentum ſeiner ehrlich und ohnſträflichen Geburt ein- und beybringen müſte: Als wolte er Ampliſſimum Senatum, dienſt- gehorſamlich erſucht haben / die eum in finem producirte Gezeugen und Mit-Bürgere/ ſo theils ſeinem hochzeitlichen Ehrentag beygewohnet/ theils ſeines Sohnes Tauff- Paten wären/ an Eydesſtatt hierüber zu befragen/ und jhm inde hinc Documentum ſub ſolenni forma mitzutheilen.

Nachdem wir nun ſeinem nicht ohnbilligem Geſuch/ bevorab da unſer Burgerlich Angehörigen Wolfahrt und Uffnehmen dadurch befodert werdē kan/ in allewege willfährig zu erſcheinen/ uns ſchuldig erachtet. So haben dēnach wir obangeregte Gezeugen ſeparatim vor uns beſchieden/ und dieſelbe bey denen Eyden ſie uns verwandt/ ernſtlich befraget: Welche dañ und zwarn N. N. und N. N. loco

Jura-

Juramenti einmühtig behaupteten/ daß ſie bey Anfangs ermeldten producentis hochzeitlichem Ehrentage perſönlich geweſen/ N. N. und N. N. aber gleichfals an Eydesſtatt jeder inſonderheit einzeugten/ daß ſie mehr obbenannten N. N. Gevattern wären/ ſo dann daß derſelbe auß einem ohntadelhafft reinem keuſch- und ohnbeflecktem Ehebett erkohren/ die H. Tauffe zu Folge Chriſti und ſeiner Kirchen Ordnung empfangē/ und von Jugend auff durch deſſen ſtatt-beliebt- und belobte/ gottsfürchtige frōme und ehrliche Eltern zu allen Chriſtlich wolanſtändlichen Tugenden erzogen/ und niemand mit einiger Leibeigenſchafft verbunden.

Welchem eydlichen Gezeugnüß gemäß / wir jhm N. N. dieſes Documentum in glaubwürdiger Form außfolgen laſſen.

Und iſt ſolchem nach an männiglich erheiſchenden Standes Gebühr nach/ unſer unterthänig/ unterdienſt- dienſt- und freund-williges Bitten/ Suchen und Begehrē/ dieſelbe wollen dieſer unſer warhafften Kundſchafft ohn einiges Bedencken/ ſattſamē Glauben attribuiren/ unſers Bürgers Sohne N. N. dieſer gegenwärtigen Interceſſionalen gnädig/ hoch- und großgünſtig empfindē laſſen/ und ſeines hieſig- und dort ohngezweiffelten Wolverhaltens wegen/ allen gnädig/ hoch- und wolgeneigten Willen/ Gutes und Befoderung erweiſen.

Solches wird er in allewege der Gebühr danckſchuldigſt zu verdienen ſuchen/ und wir ſind und verbleiben es mit allen behäglichen Dienſten zu erwiedern bereit und ergeben. Deß allen zu mehrem Uhrkund haben wir unſer gröſtes Stadt-Inſiegel hierunter wiſſentlich hangen/ und jhm dieſes

extradiren laſſen. So ergangen zu N. im Jahr Chriſti N. u w.

Das II. Capitel.

Von Geſelliſchafft/Erricht- und Verſchreibungen.

Die I. Handels-Vereinigung.

MAenniglich ſey in krafft dieſes beuhrkundet/ daß anheut nachgeſetztem Dato im Namen der Heiligen Drey Einheit zwiſchen dem (Tit.) N. N. eines: ſo dann dem (Tit.) N. N. andern Theils/ eine auffrichtig und ohnwiederruffliche uff gleichem Gewinn und Verluſt außgeſtellte Handlungs-Geſellſchafft angetretten/ abgeredt un̄ beſchloſſen/ allermaſſen hernach beſchrieben.

Erſtlich/ ſol dieſe eingangene Societät-Handlung/ von N. biß über drey Jahre uff N. (falls der Allgewaltige jhnen das Leben in ſo lange wird friſten/) dauren und Beſtand haben.

Zum andern/ iſt verabſchiedet/ daß/ ſo bald ein jeglicher zu Fortſetzung jhrer wol angefangenen Geſellſchafft N. hundert Reichsthaler einſchließen/ und demnächſten ſie beyde oder deren einer die davor erkauffte Wahren verhandeln / loßſchlagen/ vertauſchen/ und dabey alles das jenige/ was ſo wol zu heilſamen Nutzen/ Uffnehmen und Vermehrung der angewandten Gelder/ als zu Fortſetzung dieſes Gewerbes gedeyen könnte/ getreu-eyffrigſt ſchaffen und verrichten ſollen.

Wo-

Wobey drittens ferner beliebet worden/ daß ſie alljährlich uff N. zuſamen ſitzen/ſich berechnen/einander Schuld und Außſtand richtig angeben/und druff ſo wol den Gewinn theilen/als den Schaden beyderſeits tragen ſollen und wollen.

Dann vierdtens/da geſetzten aber von Gott verhüteten Falls/mittelſt jhnen/es ſey in Rechnung/ oder andern Begebenheiten/ſich Streit/Jrrthumm oder ſonſt einige Mißhelligkeit eräugete /ſollen ſo fort zu Hin- und Beylegung deſſen/von beyderſeits innerhalb N. Tagen/zween wolverſtändige Männer benennet/was dieſelbe hierin beſchließen/vor genehm gehalten/und mit Begebung aller contra laudum bereits erdacht/ und nach erdencklicher Wolthat Rechtens/deren Spruch / ohnwiederſprechlich nachgelebet werden.

Zum fünfften/da nach Gottes Willen einer unter jhnen/vor Abfließung obgedachter dreyen Jahren/dieſe Zeitligkeit geſegnen ſolte/iſt verabredet/ daß ſolchen falß dem nächſten Erben deß Verſtorbenen frey ſtehen ſol/in alle deſſen Jura zu tretten/ und da der- oder dieſelbe dem Handel perſönlich biß dahin die verſchriebene Jahre ſich geendiget / auß Ohnwiſſenheit oder anderer Erhebligkeiten/vorzuſtehen nicht vermöchte/daß alsdann der negotiirende Theil/beneben Erſtattung beweißlicher Koſten/auch vor die allein habende Mühe/ jährlich N. Reichsthaler auß denen baareſten Mitteln/ vorab zu nehmen/berechtiget ſeyn ſolle.

Welches alles dieſelbe obbeſchriebener maſſen/ vor ſich/jhre Erb- und künfftige Erbnehmen / beſtändig/getreu/ auffrichtig/ feſt und ohnverbrüchlich zu halten verſprochen / mit Renunciir-

und Begebung aller hiewider einbrechender Privilegien/Gnade und Wolthat/ beydes geiſt - und weltlicher/auch Land- und Stadt-üblicher Rechten/ Gerichten/ Behelff und Außflüchten/ wie die Namen haben/ keine außgeſchloſſen/ in ſpecie, aber der exception, ſo da ſaget/ daß kein gemeiner Verzieg gelte/ es ſey dann ein Abſonderlicher vorhergangen. Deſſen zu mehrer Verſicher/ und Beurkundigung/ haben ſo wol beyde Geſellſchaffter dieſen gedoppelt außgefertigt- und deren eins jedem in forma probanti zugeſtellten Schein / ſelbſthändig unterſchrieben/ und mit dero Pittſchafften beſtärcket/ als in majorem fidem, von einem Notario Cæſ. Publico in Beyſeyn zweyer glaubwürdig- hiezu erfoderter Gezeugen ſubſcribiren laſſen. So geſchehen zu N. am N. Monats N. im Jahr nach der Geburt unſers Heylerwerbers Jeſu. N u. w.

Die II. Geſellſchafft Verſchreibung

Vor Notarien und Gezeugen errichtet

Allermänniglich bevorab aber denen hierin Beſchriebenen/ ſey hiemit beuhrkundet : Daß im Jahr nach der heilſam- und gnadenreichen Geburt aller Welt Heylandes JEſu Ein tauſend/ ſechshundert/ ſechtzig ſieben/ Romanorum Indi-

Indictione quinta, bey Glorwürdigster Herrſch- und Regierung deß Allerdurchleuchtigſt- Großmächtigſt und ohnüberwindlichſten Fürſten und Herrn/ Herrn LEOPOLDI Erwählten Römiſchen Kayſers zu allen Zeiten/ Mehrern deß Reichs in Germanien/ zu Hungarn/ Böheim/ Dalmatien/ Croatien/ Schlavonien u. w. Königs. Ertzhertzogen zu Oeſterreich u. w. Unſers Allergnädigſten Herrn/ Jhro Kayſ. Mayſt. Reiche deß Römiſchen im Neundten/ deß Hungariſchen im zwölfften/ und deß Boheimiſchen im eilfften Jahren/ Die N. Menſis N. ſtylo Juliano in dieſer löblichen Anſee-Statt N. ich Ends indigitirter Kayſerl. offenbar geſchworner und am hochpreißlichẽ Reichs-Cammer-Gericht Immatriculirter Notarius præviâ ſolenni requiſitione, in deß (Tit.) N. N. uff der N. Gaſſe belegener Wohnbehauſungs Hinterſtube erſchienen/ allwo derſelbe præmiſſis curialibus in Gegenwart/ zweyer zu Endsbenandter/ von mir addecenti modo ſubrequirirter Gezeugen/ mit mehrem an- und vortruge/ was geſtalten/ gegenwärtig anweſende Herren die (Tit.) A. B. und C. beneben und mit jhm/ eine gemeine Geſellſchafts-Handlung an- und einzutretten geſonnen/ geſtalten ſie dann zu dem End/ die mir hiemit überreichende Vertrags-Puncta (allermaſſen ſolche unter jhnen abgeredet/ placidiret und beſchloſſen/) mit wenigem entworffen/ ob nun wol dieſelbe/ wann ſolche vermittelſt unterſchriebener Hand- und angetrucktem Einſiegel/ denen Rechten nach gebührlich ſolenniſiret/ jhnen zu einer gnugſamen Entſcheidung dienen konten; So wolten ſie jedoch zu mehrer Genehmhalt- und veſter Bekräfftigung deſſen/ mich Kayſerl.

Immatriculirten Notarium, præſtitâ ſubarrhatione Ampt- und gebührmäſſig erſucht haben/ beſagte ſocial-Puncta verſtändlich abzuleſen/ der Herren Geſellſchaffter Meynung deßwegen zu vernehmen/ und jhnen hierüber Inſtrumentum vel Inſtrumenta, vor ziembliche Belohnung mitzutheilen.

Wann ich nun ſothanem billichmäſſigen Angeſinnen/ mich angeſehen obhabender Function, nit entheben ſollen; Als habe mehrbedeute Vertrags-Puncta, langſam und wolverſtändlich abgeleſen/ und war deren Buchſtablicher Einhalt / wie folget:

1. So wollen Anfangs wolermeldte Herren / hiemit im Nahmen deß allſegenreichen Gottes/ eine veſte Geſellſchaffts-Handlung unter ſich geſtifftet und angerichtet haben/ alſo daß niemand ſich deren ohne höchſterhebliche Ehehafften / Urſach und Antrieb/ vor Ablauff beſtimpter Zeit entbrechen ſolle.

2. Und ſoll beſagte Compagni-Handlung/ à dato biß über N Jahren uff N. dauren und Beſtand haben.

3. Die Einlage betreffend/ ſo iſt verabſchiedet/ daß A. 600. B. 400 C. 200. und D. gleichfals 200. Rthlr. ein und beyſchieſſen ſollen.

4. Und ſoll B. die Caſſa und davon richtige Rechnung führen/ jedoch keinem über N. Rthlr. ohne Vorwiſſen der gantzen Compagnie, außfolgen laſſen.

5. Soll keiner der Herren Compagnie-Verwandten/ mit denen Wahren/ womit ſie ins geſamt handeln/ privatim vor ſich oder durch die ſeine/ hieſelbſt oder anderswo negotiiren.

6. Viel

6. Viel weniger einigem Menſchen/ weß Anſehens oder Mittel der ſeyn möchte/über N. Rthlr. an Wahren uff künfftige Zahlung / es geſchehe dann mit einmütigem Conſens der Herren Compagnie-Verwandten: verhandeln und außfolgen laſſen.

7. So dann ſoll in allewege fleiſſige Correſpondentz gehalten/ aller Schade und Nachtheil menſch-müglichſt verhütet/ dahingegen was zum Uffnehmen/ Heil und Fortſetzung dieſer Geſellſchaffts-Handlung immermehr gedeyen kan und mag/ von jedem/ auß allen Kräfften/ geſucht und befordert werden.

8. Alle nöthig und beweißlich angewandte Koſten/ ſollen auß gemeiner Caſſa hinwieder entrichtet und abgeführet werden.

9 Iſt verabredet/ daß alljährlich ein richtiges Inventarium, Schluß-Rechnung und Bilance aller Güter ſoll gemacht/ und jedem pro quota, ſeiner Einlag und Beyſchuſſes/ das jhm gebührende Antheil Gewinnes zugeſtellet und übereignet werdē

10. Falls aber Zeit währender ſocial-Handlung/ einige Mißhelligkeit/ ſich eräugen würde/ ſoll dieſelbe von vier hiezu erwählten alt- und wolverſtändigen Kauffleuten/ entſchieden und abgethan werden.

11. Da auch über Verhoffen/ nach Gottes ohnwandelbahren Willen einer der Herren Compagnie-Verwandten/ mit Todte abgehen ſolte/ iſt ſolchen Falls allerſeits beliebet/ daß ſo fort die Bücher geſchloſſen/ eine richtige Rechnung extrahirt/ ſelbige der hinterbliebenen Wittwen/ oder denē nächſten Erben zu Hauß geſchicket / und druff innerhalb Monatsfriſt jhr oder jhnen das eingelegte Capital

zuſampt

zuſampt dem Antheil deß Gewinnes/ dargereicht und außgezählet werden ſoll/ mit Begebung aller Geiſt-Welt-Land und Stattüblicher Rechten/ wie die Nahmen haben/oder durch menſchlichen Witz erdacht werden mögen/ in ſpecie aber der Exception, daß kein gemeiner Verzieg/gelte/es ſey dann ein abſonderlicher vorher gangen.

Uff beſchehene Verleſung/habe ich requirirter maſſen mehr wolerwehnte Herren ſampt und ſonders/außtrücklich befraget/ob dieſelbe ſothane von jhnen ſelbſt uffgeſetzte und jetzo ex prælectione zum Uberfluß wolverſtandene Puncta, gemein geſchloſſener Handlung alſo vor genehm hielten/ und dieſelbſt in allewege ohnverbrüchlich zu halten geſonnen wären/woruff ſie in Antwort ertheilten/ ja zu dem End wäre dieſe Gemein-und Geſellſchafft errichtet/ und ſolte mittelſt Göttlichen Beyſtandes/ denenſelben in allen Clauſulis, nachgelebet werden/ welches meine Gezeugen eingedenck zu verbleiben/ erinnert/womit dieſer Actus inſtitutæ Societatis ſeine Endſchafft erreichte.

Begaben ſich obbeſchriebene Dinge in Gegenwart N.N. und N.N. als zweyer hiezu ſpecial-erforderter glaubwürdiger Gezeugen. Im Jahr nach der Geburt Chriſti/ Romaniſcher Indiction, Kayſerl auch Königl. Majeſt. Reiche Regierung/ Monat/Tag/Stund/Statt und Ort/ allermaſſen obbeſchrieben.

Und demnach ich Kayſ. Immatriculirter Notarius, dieſem Actui una cum prædictis Teſtibus, begehrter maſſen in Perſon beygewohnet/ ſolche Vertrags-Puncta

cta offentlich abgeleſen/uñ eines jeden Ratification hinc inde eingeholet/als habe requiſitis zu Folge/ gegenwärtiges hierüber errichten/durch einen getreuen Ingroſſiſten mundirtes / von mir aber cum Protocollo der Gebühr fleiſſig collationirtes Inſtrumentum errichten / ſolches eigenhändig ſubſcribiren/ und ſo wol mit meinem gewöhnlichen als Notariat-Einſiegel communiiren wollen.

N.N.

Ad hæcce quæ & qualiacunq; debitè ac legitimè requiſitus. Mpp.

Die III. Handels-Geſellſchafft/ erricht und Verſchreibung.

ALlen und jeden/denen gegenwärtiger Schein zu Handen gedeyen möchte/ ſey hiemit nachrichtlich beurkundet/daß heut in fine benambſten Tages/zwiſchen mir N.N.und N. N. beyderſeits Bürger und Einwohnern dieſer löblichen Landſtatt N. ein auffrichtig- getreu und redliche Compagnie oder Societät-Handlung vorgenommen/abgeredet und beſchloſſen worden/alſo und deroge-

ro geſtalt/daß ich N.N. habe zu Erkauff- und Verhandlung gut und gerechter Wahren/ eingeleget N. hundert Rthlr. hingegen N. N die Helffte/ nemblich N. hundert Rthlr. beygeſchoſſen. Geſtalten wir uns dannenhero beyderſeits der Exception non numeratæ pecuniæ, wiſſent- und wolbedächtlich verzeihen/ und iſt ſolchem nach unter uns verabſchiedet/ daß ſolche Compagnie-Handlung ſo Gott will/ biß uff N. deß nächſtkünfftigen N. Jahrs währen und Beſtand haben ſoll.

Dann ferner/ daß wir beyderſeits allen äuſſerſten Fleiß/ zu Verhütung Schadens und Erlangung Chriſtlichen Gewinnes anwenden/ niemand über N. Rthlr. borgen/ noch ſonſten ohnnötige Koſten/ verurſachen; Beſondern derogeſtalt getreu und ehrlich handeln wollen/ wie wir ſolches vor Gott/ unſerm Gewiſſen/ und der Obrigkeit verantworten können. Damit man aber zu jederzeit wiſſen möge/ wie viel Baarſchafften zu Fortſetzung deß Handels in Caſſa, (ſo von beyden ſoll in ſo weit müglich zu gleichem Theile gehalten werden/) befindlich/ wollen wir alle halbe Jahr/ oder nach Bewandtnüß der Sachen mehrmals zuſammen thun/ eine richtige Schluß-Rechnung und Bilance machen/ den Gewinn pro quota deß Beyſchuſſes theilen/ und einer den andern hierüber gebührlich quietiren.

Und demnach ich N. N. wegen Leibes-Ohnpäßligkeit/ zu reiſen nicht vermag/ als ſollen meinem Herren Compagnie-Verwandten nicht allein die notturfftige Reiſegelder ex communi Caſſa, gut gethan/ beſondern auch vor eine Meil/ jederzeit

N. Gro-

N. Groſchen/von dem Gewinn vorab gefolget werden.

Deſſen zu mehrer Verſicher- und Bekräfftigung/ haben wir gegenwärtigen Schein/ in duplo außfertigen laſſen/ denſelben/ eygenhändig unterſchreiben/ mit unſerm gewöhnlichen Einſiegel corroboriren/ und jeder eines deren zu ſich nehmen wollen Contractum zu N. u. w.

Die IV. Gemein- oder Geſellſchaffts-Verſchreibung.

MItteliſt gegenwärtigem Document, ſey männiglich benachrichtet/ daß wir zu Ends benahmte / beyde Bürgere der Statt N. uns heut nachgeſetztem dato in eine freywillige Handels-Geſellſchafft mit einander eingelaſſen/ alſo und derogeſtalt/ daß ich N. N. habe zu Erkauffung etzlicher hundert Stück Käſe / eingeſchloſſen 400. Rthlr. ſo daß ich N. N. beygeleget 200. Rthlr. urſach deſſen einer den andern ſothaner Gelder wegen/ in krafft dieſes/ zum beſtändigſten quietirt / und ein jeder vor ſich und ſeine Erben- der Exception non numeratæ pecuniæ, ſich wiſſent- und wolbedächtlich verzeihet. Solchem nach iſt verabſchiedet/ daß beſagte gemeine Handels-Geſellſchafft von dato an biß uff 5. Jahre ſich extendiren und währen. Inzwiſchen aber võ beyden Theilen mit der gleichen Wahren/ ſo vor dieſe Gelder eingekaufft/ pri-

privatim nicht negotiiret werden/ beſondern vielmehr zu heilſamer empor Heb-und Fortſetzung deß Handels/ſolche Wahren zu rechter Zeit eingekaufft/ dieſelbe nicht verbürgt/noch ſonſten mit Schaden loßgeſchlagen werden ſolle.

So dann iſt beliebet/daß alle Jahr beyderſeits eine ohntadelhaffte Rechnung ſoll abgeſtattet/ und nach Abzug der Reiſe/Zehr- Fuhr- Zoll- Geleit- Brieff-und andern Koſten/was durch den Seegen deß Allmächtigen erworben / in drey gleiche Theil zerleget/und davon mir N. N. zwey dritte Theil N. N. aber ein dritte Theil zugeſtellet und eingehändiget werden.

Falls aber einer unter uns ein mehres einlegen/ oder von der zugeſchoſſenen Summen etwas zurück nehmen wolte/ſoll ſolches / wann die Jahr-Rechnung beſchiehet und der Gewinn oder Verluſt/(ſo Gott verhüten wolle/) reſpectivè getheilet/ und jedem zugerechnet worden/ begehret/ und druff er deſſen gewehret werden.

Da auch nach Gottes ohnhintertreiblichem Schluß/der eine mit Todte abgienge/ſoll der Uberlebende/innerhalb acht Tagen die Handelsbücher ſchlieſſen und deß ſeel. Veſtorbener nächſten Erben/in Beyſeyn zweyer von jhnen hiezu erforderten wolverſtändiger Kauffleute/ richtige Rechnung thun/und deßgleichen von jhnē gewärtig ſeyn/hieruff mit denſelben von neuem ſchlieſſen/ oder Falls jhm ſolches nicht annehm und vorträglich zu ſeyn bedüncken ſolte/jhnen das Capital beneben dem als dann vorhandenen Anpart deß Gewinns/(ſo denen Rechten und der Billichkeit nach/ pro quota eines jeden eingeſchoſſener Gelder zu computiren ſtehet/)

ſtehet/) ohne einige Gegenrede/ herauß geben und folgen laſſen.

Alsfern auch über Verhoffen/ Zeit währenden Handels/ ſich zwiſchen uns einige Mißhelligkeit und Irrthumb erängen ſolte/ iſt verabredet / daß alsdann ein jeglicher einen alt- und wolverſuchten Kauffmann/ zu Entſcheidung deß Streits ernennen/ und da ſelbige mit einander deß Schluſſes nit einig werden könten/ ſie beyde Compromiſſarii, einen Dritten erwählen/ und was ſie demnächſten vor gut und gerecht erkennen / daß es dabey ſein Verbleiben haben ſolle. Mit Renunciirung aller hiewider einbrechender Gnade/ Freyheit und Wolthat/ ſo wol Geiſt- Welt- als Land- und Stattüblicher Rechten/ wie die Nahmen haben/ keine außbeſcheiden/ in ſpecie doli, vis, metus, rei non ſic: ſed aliter, vel minus ſolenniter geſtæ, læſionis, erroris calculi, ignorantiæ juris & facti recurſus ad arbitrium boni viri, ſupplicationis, appellationis &c. So dann daß kein gemeine ohne ſpecialbenahmete Renunciation ſtatt habe/ deren keine vor ſich noch durch andere zu gebrauchen.

Deſſen zu Urkund und genehmer Feſthaltung/ haben wir gegenwärtigen Schein hierüber in duplo errichten/ eigenhändig unterſchreiben/ mit unſerm Einſiegel beſtärcken/ und ein jeder der einen zu ſich nehmen wollen.

So geſchehen.

Das L. Capittel.

Von Inventariis oder Güter-Beſchreibungen.

Die I. Formula zu inventiren.

Im Namen der höchſtherrlich gethröneten Drey-Einheit/Amen.

Allen und jeden / gegenwärtigen Inſtrumenti Einſehern / Verleſern oder ableſend Anhörern/deſſen/ſey kraft dieſes beuhrkundet/ daß nach unſers einigen Heilerwerbers Jeſu Gnadenſeliger Geburt/im Tauſend / Sechshundert/ Sechzig ſiebenden Jahre/ Indictione Romanorum quintâ, als der Allerdurchleuchtigſte/ Groß-mächtigſt-und ohnüberwindlichſte Fürſt und Herr/ Herr LEOPOLD, Erwählter Römiſcher Kayſer/zu allen Zeiten/ Mehrer deß Reichs in Germanien/zu Hungarn/Böheim/Dalmatien/Croatien und Schlavonien/ꝛc. Königs. Ertzhertzog in Oeſterreich/Hertzog zu Burgund/(und alſo ferner der gantze Titel/allermaſſen er bey andern Inſtrumentis befindlich) Unſer Allergnädigſter Herr/ war Seiner Kayſ. auch Königl. Regierung deß Römiſchen im Neundten/ deß Hungariſchen im zwölfften/und deß Böheimiſchen im eilfften Jahren/Die Philippi & Jacobi , Julianiſcher Zeit Rechnung horâ N. matutinâ , in dieſer Kayſer-freyen und deß Heil. Reichs Stat N. die(Tit.)

N.N.

N.N.N. N. und N. N. mich Endsnahmentlich unterzeichneten Kayſerl. Immatriculirten Notarium, zu ihnen in N. N. am Marckt belegene Wohnbehauſung erfordern laſſen/woſelbſt N. N. nomine cohæredum præſentibus ad hunc actum ſpecialiter rogatis, per me verò ſolenniter ſubrequiſitis teſtibus, curialitate præviâ, mit mehrem ſich eröffnete.

Was geſtalten der Allherrſchende Gott ſeinem ohnerforſchlichen Raht und Willen nach/jhren reſpectivè Vettern und Schwagern N.N. kurtz verruckter Zeiten/auß dieſer Jammer-vollen Zeitlichkeit/in die ohngezweiffelt ewige Freuden-Seligkeit verſetzet: Ob nun wol ſelig beſagter inteſtatò verſtorben/und ſie demnach als nächſt und natürliche Erben/deſſen verlaſſene Haabſeligkeit/ohne männiglichs Einrede anzutretten/optimo jure befügt: Alldieweilen aber/ſich nach deſſen Abſterben ein und andere Creditores angegeben/und man ferner in denen ſorgſamen Gedancken begrieffen/es möchten ſich dergleichen mehr einfinden/und ſie Herren Requirentes, aditâ jam hæreditate, zu jhrem nicht geringen Nachtheil/ſolche zu befriedigē võ Rechtes-wegen angeſtrenget werden So hätten ſie demnach bey ſothaner Sachen Beſchaffenheit das gewöhnliche Beneficium juris inventandi ergreiffen / und mich demnach ratione officii, erfordern müſſen/die Beſchreibung obged. Hinterlaſſenſchafft der Gebühr zu verrichten: Geſtalten dieſelbe mich datâ arrhâ krafft dieſes wolten inſtanter erſucht haben/ was dißfalls in aſſe & maſſa hæreditatis befindlich/allem Fleiſſe nach zu notiren/und jhnen hier-

über Inſtrumentum vel Inſtrumenta vor die Gebühr zu ertheilen.

Wann dann in Erinnerung meiner Ampts-Obliegenheit mich ſothanem Angeſinnen / nicht entheben können: So habe demnach im Nahmen deß Allgewaltigen/ſo fort Angeſichts der Herren geſampten Requirenten/ und denen obgedacht hiezu erforderten Gezeugen/den Anfang gemacht/die Beſchreibung angeregter Güter innerhalb dreyen Tagen/der Gebühr treufleiſſig verrichtet/und wurden befunden/wie folgt:

An Baarſchafften.

In Golde.

N. Portugaleſer.
N. Roſenobel.
N. Ducaten.
N. Goldgülden u.w.

In Silber.

N. Alte Joachim Rthlr.
N. Sonſt alte Rthler.
Noch N. Pferd- und Wildemanns Rthlr.
N. Halbe alte und ſchöne Rthlr.

An kleiner Müntz-Sorte.

N. Reichsthaler.

An Kleinodien.

N. Güldene Armbänder
N. Güldene Ketten/wiegen N. Pfund und N. Loth
N. Güldene Ringe/ drunter N. mit Diamanten und N. mit N ſo von N. N. Jubilirern uff N. Rthlr-werth æſtimiret,
N. Silberne Löffel.
N. Silberne Becher.

N über-

N. übergüldte Pocale.
N Silbern Saltzfäſſer u.w.
Wiegen in allem N. Pfund N. Loth u.w.

An Kleidung.

N. Schwartze ſammetine Röcke/ davon der Eine mit N. gefüttert.
N. Mit Sammit unterfütterte Mäntele.
N. Seidine Kleider.
Einen Seiden Schlaffrock mit N. gefüttert u.w.

An Porcellainen.

N. Confectur-Schüſſeln.
N. Butter-Schüſſeln.
N. Becher.

An Schildereyen.

N. Groſſe herrliche Stücke.
Noch N. kleine Gemählde.

Kupffer.

N. Groſſe Keſſel.
N. Mittelmäſſig und kleine Keſſel.
Eine Tarten-Pfanne.
Ein Helm.
Wiegen in allem N. Pfund.

An Zinnen Geſchirr.

N. Dutzet Schüſſeln.
N. Dutzet Teller.
N. Kannen.
N. Kleine Senffſchüſſeln u.w.
Wiegen in allem N. Pfund.

Meſſing.

N. Leuchten mit vollen Hornen.
N. Keſſel.

N. Feuerbecken/ deren eines mit einem eiſernen Stiel oder Handgrieff.

N. Leuchter

Decken.

N. Flammiſche Tiſche- und N. Bettdecken.

N. Grüne Taffeldecken.

N. Reitdecken.

An Büchern.

Zvviegeri Theatrum vitæ humanæ in fünff Banden.

Opera omnia Platonis.

Corpus Juris gloſſatum.

Poſtilla Poſtillarum. &c. &c. &c.

An Bettgewand.

N. Schön und gute Bette jegliches mit einem Unterbette/ zwey Pfülben und 4. Hauptküſſen.

Noch N. geringere Bette mit einem Pfülb und 2. Hauptküſſen.

Wiederumb N. ſchlechte Bette mit Pfülben ohne Hauptküſſen. u. w.

Leinen Geräthe.

N. Paar feine Bettlacken.

N. Paar flächſin Bettlacken.

N. Dutzet Servietten.

N. Wiegen-Lacken.

N. Küſſenbühren/ drunter N. zierlich außgenähet.

N. Tiſchtücher oder Taffel-Lacken.

N. Handtücher.

N. Stück feines und N. Stück mittelmäſſig ohnzerſchnittenen Leinewandes u. w.

Ge-

Gewehr.

N. Harniſch.
N. Partiſanen.
N. Feuer-Roͤhre.
N. Muſquetten.
N. Bandelier u. w.

An Holtzen Geſchirr.

N. Groſſe Schrancken/drunter eines mit N. Außzuͤgen. Iſt num. 1. mit N. num. 2. mit N. und num. 3. mit N. Schloͤſſern und dazu gehoͤrigen Schluͤſſeln verſehen.
N. Anrichtbaͤncke.
N. Tiſche
N. Stuͤhle.
N. Bettſtaͤtte.
N. Servietten Preſſe.
N. Manteltraͤger.
N. Buͤcher-Schrancken.
N. Loſe Dielen.
N. Faͤſſer.
N. Tunnen.

An Viehe.

N. Pferde.
N. Kuͤhe.
N. Ziegen.
N. Schweine.
N. Schaafe.

An Getreidig.

N. Scheffel Rogken.
N. Scheffel Maltz.
N. Scheffel Gerſten.

N. Scheffel und N. viertel Habern.
N. Scheffel Hopffen.

Activ-Schulden.

N. N. Debet laut Obligationis ſub num. I. de dato N. uff N. Capital. N. Reichsthaler / und an Zinſen N. Reichsthaler.

Noch N. N. ſol Einhalts Obligationis, ſub num. 2. de dato N. an Capital. N. Reichsthlr. und an fälliger Intereſſe N. Reichsthaler.

Jmgleichen N. N. beſagte Heur-Brieffes ſub num. 3. an Landzinſe N. Reichsthlr. Letzlich N. N. vor geborgtes N. Reichsthlr. N.

An paſſiv-Schulden.

Sol N. N. laut Hauptbuchs ſub lit A. vor empfangene N. auß der Erbſchafft haben N. Reichsthlr.

Deßgleichen N. N. N. N. und N. N. an nachſtehenden Haußkauff-Geldern N. Reichsthlr.

Nicht weniger N. N. ſtehet in Credito offen mit N. Reichsthalern.

Wie auch N. N. mit N. Reichsthalern. u. w.

An ohnbeweglichen Gütern.

Das Sterbhauß / mit zwey kleinen dazu gehörigen Wohnungen.

Noch ein Hauß uff N. Gaſſen belegen / beneben dem darzu gehörigen Wohnkeller

Nach welch beſchehener Inventation die anweſende Herren Requirentes nachmalen ſanctiſſimè & ſolenniſſimè proteſtirten / daß / dafern die paſſiv-Schulden / maſſam hæreditatis ſuperiren ſolten / ſie ſothane Erbſchafft nicht wolten angetretten / viel weniger durch gegenwärtige Güter-

Beſchrei-

Beſchreibung/ zu Abführung deren Schulden/ ſo vermittelſt obſpecificirter Verlaſſenſchafft/ nicht bezahlet werden könnten/ſich wolten aſtringiret oder verbunden: Beſondern alles auß Chriſtlicher Liebe/und zu gute der Herren Creditoren angeſtellet/ſich aber hingegen jhres Rechtens nicht begeben: Beſondern ſolches per expreſſum reſerviret und außbedungen haben. Womit dieſer Actus ſeine Endſchafft erreichet.

Begabe ſich all dieſes in Anweſenheit N. N. und N. N. als zweyer hierzu erbetener glaubwürdigen Gezeugen/im Jahr der Geburt Chriſti/Romaniſcher Indiction, Käyſerl. auch Königl. Mayſt. Reichs Regierung/ Monat/ Stunde/ Stadt und Orten/allermaſſen reſpectivè obgeſetzt.

Und demnach ich Käyſerl. Immatriculirter Notarius, bey obbeſchriebenem actu inventationis bonorum, æſtimationis annulorum, ponderatio nis vaſorum &c. perſönlich zu gegen geweſen/alles ſelbſt geſehen/angemercket und gehöret/ ſo habe requirirter maſſen/hierüber Zeigern Inſtrumentum abfaſſen/ſolches anderwärtig erheblicher Ehehafften wegen/ von einem getreu-und verſchwiegenem Copiſten ingroſſiren laſſen/und zu mehrer Beſtärckung ſo wol eigenhändig ſubſcribiren/ als mit meinem gewöhnlichen Notariat-Signet communiiren wollen.

N.N.

Notarius Cæſ. Immatriculatus, ad hæcce quæ & qualiacnnq; modo addecenti requiſitus Mpp.

Die II. Formula Inventarii.

Welcher maſſen die Tutores bey Antrettung jhrer Vormundſchafft/dero Pupillen Güter pflegen beſchreiben zu laſſen.

Im Namen der allregierenden Majeſtät Göttlicher Drey Einheit/Amē.

ES Inhalts gegenwärtigen Inſtrumenti, ſey männiglich kund und zu wiſſen: Daß im Jahr nach der heilſamē und gnadenreichē Menſchwerdung/unſers einig höchſtverdienten Heylandes JEſu/Ein tauſend/ſechshundert/ſechtzig ſieben/Indictione Romanorum quintâ. (hic intercaletur Titulus Imperatoris,) Die N. war der N. zu endlauffenden Monats N. Julianiſchen Styls manè circa octavam, in dieſer Fürſtlichen Reſidentz-Stadt N. die (Tit.) N. N. N. N. mich untenbenannten Käyſerlichen immatriculirten Notarium, zu ſich in das uff der N. Gaſſen ins Weſten belegene Sterbhauß erfodern laſſen / und factâ comparitione, curialibus præceſſis mit mehrem zu verſtehen geben/ daß nachdemmal ihr/ als deß ohnlängſt in Gott ſelig abgelebten N. N. hinterbliebener zweyen Kinder/ erwählt- und beſtättigter Vormünder/ obliegende Schuldigkeit Rechtens erfodern wolte/ die adminiſtration der jhnen Namens jhrer Pupillen anvertrauten Haabſeligkeit/nicht ohne vorgangene inventization anzutretten. Als wolten mich dieſelbe / in Gegenwart der in fine bedeuter hiezu ſpeciatim erbetener Gezeugen/datâ arrhâ, Ampt- und Gebühr-

bührmäßig erfodert haben / oberwehnten N. N. Verlaſſenſchafft / ſo wol an beweg- und ohnbeweglichen Gütern / treufleißig zu beſchreiben / und jhnen hierüber Inſtrumentum vel Inſtrumenta, vor die Gebühr mitzutheilen.

Wann ich nun ſothaner Requiſition, in Anſehung meines tragenden Ampts / mich nicht entheben können. Als habe demnach alles das jenige / was in hæreditatis aſſe & maſſa befindlich / fideliſſimè inventiret / verzeichnet und beſchrieben / allermaſſen hernach folget:

Erſtlich an immobel-Gütern.

Das Sterbhauß ſampt zweyen daran ſtehenden Behaußungen / und einem kleinen Wohnkeller.

Noch einen Hof vor dem N. Thor belegen.

So dann N. Stück Landes / bey N. belegen / welche N. N. titulo locationis beſitzet.

An Außſtehenden Schulden.

Bey N. N. laut Verſchreibung Capital N. Reichsthaler / beneben von Anno N. hinterſtelligen Zinſen.

Noch ſol N. N. wegen empfangenen N. uff N. fällig / abführen N. Reichsthlr. N. Schilling.

An Schulden / ſo auß der Erbſchafft abzurichten.

Befindet ſich an N. N. zu bezahlen / N. Reichsthlr.

In Baarſchafften.

An Golde N. Ducaten.

Noch N. Goldgülden.

So dann N. hundert Reichsthlr. in ſpeciebus.

Letzlich N. Reichsthaler an kleiner Müntze.

Klino-

Clinodien.

Zwey Trauringe/wägen N. Loth
Noch 1. Pitſchier- und zwey Denckringe / beneben fünff andern/darunter vier mit Rubinen/und einer mit Cortoſen verſetzet/ wägen N. Loht.

Silber-Geſchirr.

N. Silberne Becher.
Noch ein ſilbern übergüldeter Becher
N. Löffel.
N. Weinſchalen.
Noch eine Schnur-Kette.
wägen in allem N. Pfund/N. Loht.

Kleidung.

N. Mäntel/ darunter einer mit Sammeten Uffſchlägen.
N. Gantzer Kleidung und einer Reithoſen.
N. Stieffeln und N. paar Spooren.
N. Weiber Ober- und Unter-Röcke.
N. Schleyer. u. w.

Leinen Geräthe.

N. Stück ohnbenützet Leinwad.
N. Mann-Hembde.
N. Bettlacken.
N. Tafel-Tücher.
N. Handzwelen.
N. Weiber Ober und Unterhembde.
N. Hauben. u. w.

An Kupffer-Geſchirr.

N. Groſſe und N. kleine Keſſel.
Eine groſſe Braupfanne.

Ein

Ein Bad-Keſſel.
Eine Kelle u. w.
wägen in allem N. Pfund.

Meßing.

N. Groſſe/und
N. Kleine Leuchter. u. w.
N. Becken. Wägen N. Pfund.

Zinn.

N. Kannen.
N. Groſſe Schüſſeln.
N. Kleine Schüſſeln.
N. Löffel.
Ein Handfaß.
Wägen miteinander N. Pfund.

Bücher.

In Folio
Die groſſe Weimariſche Bibel.
Johannis Hermanni Sacri Labores: Oder Hauß-Poſtill.
Coleri Oeconomia: Oder Haußhaltung
Aieri Proceſſus. u. d. g.
In Quarto.
Guevarræ güldene Sendſchreiben.
Theoria vitæ æternæ Philippi Nicolai.
In Octavo.
Die Creutzſchule.
Paradieß-Gärtlein.
Nachfolgung Chriſti.
Praxis Pietatis. u. d. g.
In Duodecimo.
Lebens-Spiegel.

Roſen-

Roſſen Kräntzlein.
Die Cron der Ewigkeit u.d.g.

Eherne/eiſen und höltzerne Geſchirre.

N. Eherne Kochtöpffe.
N. Brat Spieße.
N.. Kaſten.
N. Brat Pfannen.
N. Leuchter mit höltzern Füſſen.
N. Bettladen.
N. Tiſche.
N. Kiſten und Laden.
N. Tröge. u. d. g.

An Vich.

N. Kühe.
N. Hüner. u. d. g.

Getreidig.

N. Scheffel Korns.
N. Scheffel Mehls.
N. Viertel Erbſen. u. d. g.
Womit dieſer Actus Inventiſationis ſeinen End-ſchluß erreichte.

Und beſchahe dieſes alles in præſentia teſtium omni exceptione majorum, utpote N. N. & N. N. Anno à partu virgineo, Indictione, Imperatorio, nec non Regio Regimine, menſe, die, hora, urbe & loco, prout reſpectivè ſuprà conſcriptum.

Zu mehrer Beglaubigung deſſen / hab ich Käyſerl. immatriculirter Notarius gegenwärtiges Inſtrumentum hierüber abfaſſen / ſolches ſelbſthändig außfertigen / und

und unterſchreiben/auch mit meinem gewöhnlichem Notariat-Signet corroboriren wollen.

N.N.

Not. Cæſar. Immatr. ad hoc negotium bonorum deſcriptionis legitimè requiſitus Mpp.

Die III. Vorſtellung eines Inventarii.

Welcher Geſtalt die bey dem Todesfall Ihrer ſeel. Eltern / anheim ſich befindende Erben/ umb willen daß jhre Cohæredes ſich in der Frembde enthalten/ zu Verhüttung künfftigen Streits/die gantze Erbſchafft beſchreiben/und inventiren laſſen.

Im Namen der Perſönlich Dreyen/und Weſentlich Einen Gottheit/Amen.

KUnd und offenbar/ ſey vermittelſt gegenwärtigen Inſtrumenti männiglich/ daß im Jahr nach unſers allgetreuen Heyl Erwerbers JEſu/Indictione Romanorum quinta, unter der höchſtlöblichſten Regier- uñ Oberherzſchung deß Aller- Durchläuchtigſt- Großmächtigſt- und Ohnüberwindlichſten Fürſten und Herrn/ Herrn LEOPOLDI, erwählten Römiſchen Käyſers (hie wird der gantze Käyſerliche Titul/ biß an die Worte deß Boheimiſchen in N. Jahren inſeriret.) Die Johannis Baptiſtæ, circa ſextam manè, in dieſer Käyſer- Freyen/ und deß H. Reichs Stadt N. die (Tit.) N.N. N.N. und N. N. mich offenbar geſchwor-

geſchwornen/und am hochpreißlich Käyſerlichen Cammer-Gericht immatriculirten Notarium zu ſich in dero uff der N. Gaſſen ſituirten Wohnbehauſung erfodern laſſen/und mir in der Voderſtube daſelbſt in præſentia teſtium ad hunc actum ſpecialiter ſubrequiſitorum, mit mehrem zu vernehmen geben: Was geſtalten leyder / jhr weyland hertzvielgeliebter Herr Vatter/ ohnlängſt in Gott ſelig entſchlaffen: Wañ nun jhre beyde Miterben/ der eine zu N. der ander aber jhnen ohnwiſſend/ an was Ort im Krieg ſich auffhielte/ſo hätten ſie noch eadem hora, als wolſelig beſagter jhr Herr Vatter dieſe Zeitligkeit geſegnet/uff vornehmer Herren Einraht alle Verlaſſenſchafft/ſo in Kiſten und Laden verhanden beneben allen Schlüſſeln und Gemächern/biß uff die groſſe Hinterſtube durch Notarium und Gezeugen verſiegeln/die im Hauß und Keller vorhandene Sachen/laut deß mir hiemit überreichenden Inventiſation-Scheins/ beſchreiben und verzeichnen laſſen. Nachdem aber ſie nunmehro auß vielen erheblichen Urſachen/ in ſpecie aber obhabender Paſſiv-Schulden wegen/ jhre vätterliche Erbſchafft anzutretten/und ſelbige in capita zu vertheilen geſonnen/ dabey jedoch in deren Sorgſeligkeit begriffen / falß jhro jtzt abweſende Brüdere/ vermittelſt Göttlichem Willen/ hinwieder anheim gelangen würden/ ſie alsdann etwan dafür halten möchten/ob hätte in der leyder durch ohnverhoffte Fälle/ ſehr erſchöpfft- und geſchwächten Erbſchafft ſich zeit vätterlichen Abſterbens ein weit oder etwas mehres befunden. Als wolten dieſelbe zu præcavir- und Verhütung künfftigen Streits / mich Kayſerl. immatriculirten Notarium

um, ea qua par eſt ſolennitate, mediante arrhâ, erſucht und gebetten haben/ obangeregtes Inventarium, mit denen im Hauß/Keller/uñ groſſer Stuben ſich befindenden Geräthe zu concilliren/ und falls ſich alles angezeichneter maſſen alſo befünde/ daſſelbe meiner Beſchreibung vollnkomentlich zu inſeriren/ ſo dann alles Ubrige/ wz in Kiſten/Kaſten und Gemächern/ bevorab aber der mit num. 1. abgemerckter Laden/ vorhanden/ in ſumma, wie ſolches Namen haben mag/ getreu und fleißig zu inventiren/ und jhnen hierüber Inſtrumentum vel Inſtrumenta mitzutheilen.

Wann ich nun ſothanem erheblichen Anſuchen meiner Schuldigkeit nach/ billig deferiren ſollen: Als habe zuvoderſt die mir adjungirte Gezeugen/ debito modo ſubrequiriret/ und ſolchem nach die in mehr erwähntem inventiſation-Schein beſchriebene Sachen/ ſo wol in der groſſen Hinterſtube/ als im Keller und Hauß/ richtig und ohnverletzt befunden/ allermaßē hernach beſchriebē:

Erſtlich im Hauſe:

Eine groſſe Braupfanne.

N. Groſſe und kleine Küben. u. d g.

Noch N. Zinnern Schüſſeln/ wägen N. pfund.

N. Groſſe Meſſingsbecken/ wägen N. pfund.

N. Groſſe und N. kleine küpfferne Keſſel / wägen N. pfund. u. d. g.

Eine Krone mit N. Armen./ wiegt N. pfund.

N. Porcellainen Schüſſeln

N. Spitzgläſer/ oder Floiten.

N. Kiſten/ in der eine N. Handelsbücher mit A B. C. D. und F. bezeichnet.

Noch eine Obligation von N. Reichsthaler/ uff N.

N. haltend/worauß dieſen erſtkünfftigen Michaelis Archangeli die Erben an Capital und retardirten Zinſen/ N. Reichsthaler zu heben. u.d.g.

Im Keller.

Eine groſſe Stanne mit eingeſaltzenem Fleiſch.

N. Leere Tonnen u.d g.

Solchem nach habe prævia ſigilli recognitione, das Kiſtlein / worin vorerwähnter Notarius die Schüſſel verwahrlich beygeleget/ entſiegelt/ ſolche durch den im Pappierlein gleichfals obſignirten Schlüſſel eröffnet/ und dieſelbe deren N. waren herauß genommen / hierauff die Hinterkamer nach ohnverletzt erkanntem Siegel auffgeſchloſſen/ und darin befunden/ wie folget:

Erſtlich eine groſſe Kiſte/ darin N. Bettgewandt/ noch N. gewürckte Küſſen/ und N. Stück Leinwand/ hinterleget.

So dann N. Bettſtätte/ jegliche mit einem vollkommenem Bett von zwey Hauptpfülben/ vier Küſſen/ ein unter- und ober-Bett.

Noch eine Lade/ darin N. Bettlacken/ N. Handzwelen/ und N. Tafel-Lacken befindlich/ u. d. g.

Nach Verrichtung deſſen begaben wir uns zu der Ober-Voderſtube/ und befanden (nach fleißiger Beſichtigung und ohnbeſchädigter Erkenn- und Befindung deß vorgetruckten Einſiegels/) darin/ nachfolgende Stücke:

Erſtlich/ N. ſchöne Gemählde/ darunter die fünff Sinne.

Noch N. kleine Alabaſtern Stücke.

Weiter eine ſchöne angeſtrichene Kiſte/ worin N. Goldgülden/ in einem ledern Säcklein.

Noch

Noch N. Reichsthaler/ darunter N Joachims/ N. alte Sachßen/ und N. Pferdte Reichsthlr. wärẽ.
An kleinem Gelde N. Reichsthaler.
So dann eine ſilberne Kette/ wiegt N. Loht.
Deßgleichen N. Becher. N. Löffel. N. Schaalen/ und eine ſilberne Meſſerſcheide mit einem Meſſer und Gabeln/ wiegt in allem N. pfund/ N. Loht. u. d. g.

Weiter erhuben wir uns zu der Unter-Voderſtube/ uñ recognoſcirten zuvoderſt das uffgetrückte Sigillum Notarii, eröffneten demnach dieſelbe/ und befanden darin nachbeſchriebene Stücke:
Eine kleine ob dem Tiſch hänckende Krone mit N. Armen/ wiegt N. Pfund.
Noch N. Tafel-Kräntze. u. d. g.
Letzlich verfügten wir uns zum Stalle/ worin N. Kühe. N. Kälber. und N. Hüner. Wie auch N. Seytonnen/ eine Laider N. Miſtgabeln u. d. g. vorhanden.
Nach dieſem allen befand ſich noch zu gegenwärtiger Erbſchafft ein Hauß mit zweyen Wohnkellern/ uff der N. Gaſſen belegen.
Noch N. Stück Landes zu N. belegen.
Noch eine groſſe Braupfanne/ ſo an N. das Jahr umb N. Rthlr. verheuret/ davon annoch ſub Anno N. Reichsthaler N. nachſtändig verbleiben.

An Activ-Schulden.

Bey N. N. laut Obligationis de dato N. Anno N. uff N. Rthlr.
Noch ſoll N. N. beſage Schuldverſchreibung ſub dato N. Anno N. an Capital N. und Zinſen N. Rthlr.

An paſſiv-Schulden.

Soll N. N. Einhalts außgeſtellter Obligation haben an Capital N. und rückſtändiger Intereſſe N. Rthlr.

Womit dieſer Actus factæ Inventationis beſchloſſen.

Eräugte ſich dieſes alles / in Gegenwart N. N. und N. N. als zweyer glaubwürdig ad hunc actum ſpeciatim ac ſolenniter ſubrequirirter Gezeugen / im Jahr der Geburt unſers Heylandes / Romaniſcher Zinßzahl / Kayſer- auch Königl. Majeſt. Reiche Regierung / Monat / Tag / Stund / Statt und Orthen / allermaſſen obbeſchrieben.

Das IV. Inventarium.

Allermänniglich gegenwärtig offenen Inſtrumenti Anſichtigern / deſſen Verleſern / und ableſend Anhörern / ſey mittelſt dieſem kund und zu wiſſen / daß im Jahr nach der heilſamen Menſchwerdung unſers höchſtverdienten Seligmachers Jeſu Chriſti / ein Tauſend / Sechs hundert / Sechszig acht / Indictione Romanorum ſextâ, bey höchſtlöblicher Regierung deß Allerdurchleuchtigſt Großmächtigſt- und ohnüberwindlichſten Fürſten und Herrn / Herrn LEOPOLDI, Erwählten Römiſchen Käyſers / zu allen zeiten / Mehrern deß Reichs in Germanien / (hic inſeratur integer titulus, qui patet ex præcedentibus.) Ihro Kayſ. Maj. Reiche Regierung deß Römiſchen im Zehenden / deß Hungariſchen im dreyzehenden / und deß Boheimiſchen im zwölfften Jahren / Die N. Menſis N. in dieſer Kayſer freyen und

deß Heil. Reichs Statt N. der (Tit.) N. N. mich zu Ends nahmentlich beſchriebenen Kayſerl. Immatriculirten Notarium, zu ſich/in deſſen hieſelbſt uff dem N. belegener Wohnbehauſung erbitten laſſen/ quâ factâ comparitione, derſelbe curialibus præceſſis, in Gegenwart zweyer in ſpecie ad hunc actum erbettener Gezeugen mit mehrem umb- und verſtändlich zu vernehmen gabe/ was geſtalten nachdem der Allmögende GOTT deſſen ohnwandelbahren Willen nach/ ſeine weyland hertzgeliebte Hauß-Ehr / vor zweyen Jahren/ auß dieſer Zergängligkeit/in das ewige Freuden-Leben verſetzet/ er nunmehro/in Erweg- und Anſehung ſeines gegenwärtigen Hauſes Beſchaffenheit/da ſeine liebe noch ohnerzogene Kinder übelverſehen/geſtallten er nicht ohne mercklichen Nachtheil alles durch frembde Hand auß- und zu Werck richten müſte/ gleichſam dannenhero genohttränget würde/ad ſecunda vota zu ſchreiten : Wie nun nicht ohne deß Allgewaltigen ſonderbare Schick- und Verfügung/er ſich ohnlängſt / mittelſt reiffem Raht und Vorbetracht/ wie auch ſpecial- Einwilligung beyderſeits Angehörigen/ mit Jungfer N. N. Herrn N. N. geliebten Tochter/in eine Chriſtliche Eheverlöbnüß eingelaſſen / ſelbige auch/ nächſt Gottes Willen/ nächſter Tagen zu vollnziehen gemeynet. Und dann deſſen vorige Schwieger- Eltern hieruff ohnabbringlich beſtehen/daß zuvoderſt die mütterliche Güter/ beneben dem was er derſelben verehret/ möchten beſchrieben/und denen von jhrem Leib erzeugten Kindern verwahrlich beybehalten werden : Dieſem nun über rechtliche Schuldigkeit zu geleben/bevorab da

er ſeinen Kindern Erſter Ehe in denen errichteten Ehepacten zur Gnüge vorgeſehen: So wolte er mich in Anweſenheit ſeiner vorigen Schwiegermutter N.N. und ſelig beſagter ſeiner Eheliebſten zweyen Baaſen N.N. und N.N. datâ arrhâ inſtantiſſime erſucht haben/ præſentibus duobus ad hunc actum ſpeciatim ſub requiſitis teſtibus, die gegenwärtige Verlaſſenſchafft getreufleißig zu inventiren/ und jhm hierüber Inſtrumentum vel Inſtrumenta zu ertheilen.

Wann ich nun ſothanem de Jure zuläßigem petito zu geleben/ mich ſchuldig erachtet: Als habe beſagtes Gut nachbeſchriebener Ordnung gemäß/ mir alles vorweiſen laſſen/ und druff ſolches requirirter maſſen zu Pappier gebracht / allergeſtalten hernach folget:

Erſtlich zwey gantze voll und wolgemachte Bette/ ein jedes mit vier Hauptküſſen.
Noch ein klein Bette mit zwey Hauptküſſen.
Wiederumb zwölff paar Lacken.
Deßgleichen zwölff paar Handzwelen.
Zwölff paar Tafel-Tücher.
Zwölff paar Servieten.
Noch ſechzehen Stulküſſen.
Ein ſchön groſſer Schranck/ darin der ſelig Verſtorbenen Kleider und Kleynodien/ nemlich:
Ein Trauring.
Noch ein Ring mit einem Diamant.
Ein klein Eſch mit Perlen.
Wiederumb vier Roſenobel/ ſo jhr Liebſter derſelben verehret/ ꝛc.
Ein ſilbern Saltzfaß.
Eine groſſe ſilberne Kanne.

Zwölff

Zwölff ſilberne Löffel/ wägen in allem N. pfund N. Loht.

Ein Sammiten Rock.

Zwey gantz ſchwartze ſeidene Kleider/ das eine mit/ das andere ohne Blumen.

Ein weißer Rock mit gedruckten Kannten.

Ein braun ſeiden Rock mit ſilbern Spitzen.

Ein grauer ſeiden Rock mit ſchwartzen Spitzen.

Noch ein gantz graues Kleid von Sarge mit ſilbern Gallaunen/ ꝛc.

Allerhand Hauptgezierde mit einer perlenen Vorlage. N. Hembder.

N. Schnuptücher.

N. Krägen.

N. Hauben.

N. Vorſchürtzen.

N. Halßtücher mit/ und N. Halßtücher ohne Kanten.

Ein Schluffer oder Muffe.

Ein paar ſeydene und zwey paar wolline Strümffe.

Zwey Stück ohnzerſchnittenen Leinewandes N. Elenlang/ die Ele ohngefähr uff N. Schilling geſchätzet.

Noch ein Stück N. Elen lang/ die Ele à N. Schilling angeſchlagen.

N. Pfund Flachs.

Das wahre Chriſtenthumb.

Ubung der Gottſeligkeit.

Die Creutz-Schule.

Die Nachfolgung Chriſti.

Zwölff Andachten und ein vollſtändiges Geſang-
buch mit Silber beſchlagen.

Wegweiſer deß ewigen Lebens mit ſilbern Span-
gen.

Noch 24. weiſſe Confectur-Schüſſeln.

Zwölff Alabaſtern Bilde.

Noch in dem Saale droben 4. ſchöne groſſe Kuffer/
drin das leinen Geräthe verſchloſſen.

Zwey ſchöne Körbe.

Ein groſſer und zwey kleine Spiegel.

N. Schöne Kleiderbürſten.

Noch in der Hinterkammer eine Lade mit jhrer El-
tern Wapen/worin ein Kleid von ſchwartz ſei-
den Mohr/und ein ſchön rother Rock mit ſil-
bern Spitzen.

Ein paar rother Pantuffeln mit Gallaunen.

Eine ſilberne Kette wiegt N. Loth.

Ein Potter oder Halßkettlein von Perlen und
Blutcorallen.

N. Alte Joachims Thaler.

N. Elen N. zu einem neuen Kleid.

Wobey dann ferner abgeredet und beſchloſſen/
auch ſolches diesem Inventario einzuverleiben ge-
betten wurde/daß zwar der Vatter die eingebrachte
Brautſchatz-Gelder/wie auch das Hauß uff N.
Gaſſen belegen/reſpectivè nützen und davon ha-
ben/davor aber die Kinder/ biß uff anderwertige
Verordnung/an Speiß und Tranck reichlich ver-
ſorgen/mit nöttürfftigen Kleidern verſehen / ſie
fleiſſig zu der Schulen halten/und in Summa de-
rogeſtalt mit ſie/wie ein getreuer Vatter bey ſei-
nen lieben Kindern zu handeln ſchuldig und ver-
pflichtet iſt/gebähren ſolle und wolle.

Welches

Welches alles meine Gezeugen wol eingedenck zu verbleiben erinnert / und druff gegenwärtiges Inventarium geſchloſſen.

Eräugten ſich obbeſchriebene Dinge/u.w.

Alldieweilen dann ich Kayſerl. Immatriculitter Notarius obbeſchriebenes Inventarium zu Folge requiſitionis uno actu errichtet/ und ſolches ex poſt, erheblicher Ehehafften wegen/ mediante fideli amanuenſe ingroſſiren laſſen/als habe daſſelbe zu mehrer Beglaubigung ſelbſthändig unterſchriebē/ mit meinem gewöhnlichen Notariat-Signet und Pittſchafft communiiren/ und alſo ſub hac formâ probanti, begehrter maſſen ediren wollen.

N.N.

Notar. Cæſ. immatr. ad relata ſpeciatim requiſitus Mpp.

Das LI. Capitel

Von Donationibus cauſa mortis: Das iſt/ Ubergab- und Schenckungen von Todtes wegen.

Die I. Donatio, darin eine Groß-mutter jhrem Enckeln / in caſum mortis drey hundert Reichsthaler vermachet/vor Notarien und Gezeugen errichtet.

In nomine Trini & Uni.

Krafft dieſes ſey männiglich beuhrkundet: Daß im Jahr/ als man nach der Gnadenſeligen Menſchwerdung unſers höchſtverdienten Heylandes JESU/ zählte Eintauſend / ſechshundert/ ſechtzig ſieben/ Indictione quinta, bey glorwürdigſter Oberherꝛſchung deß Aller-Durchläuchtigſt Großmächtigſt- und ohnüberwindlichſten Fürſten und Herrn/ Herrn LEOPOLDI, erwählten Römiſchen Käyſers. (und ferner wie in obigen Inſtrumentis befindlich.) Die N. Maji, Julianiſcher Zeit Rechnung circa nonam manè in dieſer löblichen Stadt N. ad ſolenniter factam requiſitionem, ich Ends-angefügt-Käyſerl immatriculirter Notarius, in der Edlen/ Hoch-Ehr-und Groß-Tugendreichen uff der N. Straſſen/ belegener Wohnbehauſungs Hinterſtub erſchienen/ allwo dieſelbe in Gegenwart dero in fine benannten und von einem hochlöblichen Magiſtrat itztbemeldter Stadt confirmirten Kriegiſchen Vormunde / und denen ſpeciatim hierzu ſubrequirirten Gezeugen/ mit mehrem ſich eröffnete: Was geſtalten ſie bereits vorlängſt einig feyerlich und verſchloſſenes Teſtamentum errichtet/ beſage welches jhr end- und eigentlicher Wille/ wie es nemlich/ nach der ſeligen Ableiben mit jhrer Haabſeligkeit ſolle gehalten werden/ zu Tage lege: Alldieweilen ſie aber ſolchen letzten Willen/ ohngerne hinwieder geändert haben wolte/ und dann ſich gleichwol nächſt abgelebter Tagen eräuget/ daß durch ſeligen Hintritt der weiland auch Edlen N. jhr ein Erkleckliches wäre an- und zugeſtorben/ womit

womit ſie zwar teſtamentariſch-beſchriebener maſſen nach/es wolte gehalten haben/ohn allein/ daß weilen jhr Encklein N. N ſo mit jhr gleiches Namens/nun eine geraume Zeit hero/ſich bey jhr uffgehalten/und ſich währender Zeit in Regier- und Führung jhres Haußweſens/ dergeſtalt from̃ und fleißig/ gegen ſie aber dienſthafft und ehrerbichtig erwieſen/daß ſie dieſelbe hierumb zum höchſten liebete/und ſo wol jhrer Großmütterlichen Obliegenheit/als dero langjährig zu Tag und Nacht geleiſteter Dienſte wegen/ein mehres an ſie zu wenden/ ſich ſchuldig befünde/ſo hätte ſie demnach im Namen deß allregierenden Gottes/ bey und vor ſich ohnänderlich beſchloſſen / wolte auch ſolches nachmals und in Krafft dieſes in der beſt- und beſtändigſten Maß/Form und Geſtalt Rechtens / wie ſolches immer beſchehen kan/ſol oder mag/ feſtiglich ſetzen/ſchlieſſen und ordnen : Daß obbeſagte Donataria N. N. jhr liebes Encklein auß denen ihr angeerbten Gütern/ohn männigliches in ſpecie aber dero künfftigen Erben und Angehörigen / Ein- und Widerrede/nach dero ſel. Ableben an Gelde/(ehe und bevor ein Corpus bonorum gemacht worden/)dreyhundert in ſpecie Reichsthaler erheben und vorauß nehmen ſolte/mit dieſem außtrücklichen Anhang/falls einiger meiner gegenwärtig und künfftigen Erben/dieſer meiner Verordnung/ ſich widerſetzen/ und beſagte Donationem mit oder ohne Recht impugniren wolte/ daß derſelbe jetzt alsdann/und dann als jetzt/ſeines Antheils der gantzen Erb- und Verlaſſenſchafft hiemit eines vor alles entſetzet/und deſſen oder deren Antheil den gehorſam- und gutheißenden Erben

anheim

anheim fallen/ und pro quota zu theil werden ſolle.

Vor welche Großmütterliche Donation und Schenckung Todes wegen/ die zu gegen ſtehende/ mehr obangeregte Jůgfer N. N. als Donataria, ſich zum kind- und hôchſtfleißigſten bedanckte : Die Frau Requirentin aber hiebey ambulatoriam voluntatem, bey Lebens-Zeiten/ dieſe Donation zu åndern/ zu mehren/ zu mindern/ oder gar uffzuheben/ ſich außtrůcklich vorbehielte: Auch im Fall/ da der geringſte Mangel Rechtens an mehr berůhrt- und angefůhrter Schenckung erſcheinen/ und deßwegen in- oder auſſerhalb Gerichts / ůber kurtz oder lang angefochten/ und vor keine beſtåndige Ubergabe Todtes wegen geachtet werden ſolte/ daß alsdann ſolches als ein Legat oder gemeinẽ letzten Willens Verordnung/ wie daſſelbe denen geiſt- welt- Land- und Stadt- ůblichen Rechten nach/ allerbeſtåndigſt und kråfftigſt ſeyn kan/ môchte gehalten und vollſtreckt werden/ bey einer hochpreyßlichen Obrigkeit demůtig wolte geſucht / an dero Erbnehmende aber ernſtlich begehret haben.

Welchem allen nach dieſelbe mich Kåyſerlich immatriculirten Notarium data arrhâ nachmals Ampt- und Gebůhrmåßig requirirte/ ſolches alles getreufleißig zu verzeichnen/ und ihr hierůber ein oder mehr offne Inſtrumenta vor die Gebůhr mitzutheilen.

Allergeſtalten nun ſolches Angeſinnen in denen gemein beſchriebenen Rechten fundiret: So habe demnach gegenwårtig offnen Schein vorbeſchriebener maſſen außgefertiget/ ſelbigen der Frau Requirentinnen zu allem Uberfluß nachmals vorgeleſen/

leſen/und nach deren Genehmhaltung/in hac forma probanti extradiren wollen.

Welches alles ſich eräuget in Gegenwart deß (Tit.) N. N. jhres erwählten Curatoris, und der (Tit.) N. N. N. N. als zweyer glaubwürdig hierzu beruffener Gezeugen. Im Jahr/ u. w.

Die II. Ubergab von Todes wegen.

Anweiſend/ welcher maßen dieſelbe actis intervenientibus oder Gerichtlich zu beſchehen pflegen.

WJr Burgermeiſter und Raht der Stadt N. conteſtiren in Krafft dieſes/ daß heut an dem zu End beſchriebenen Tag und Jahre/ vor uns in pleno erſchienen/ der (Tit.) A. B. mit mehrem an- und vortragend: Was geſtalten er vermitelſt Gottes Zulaß- und Gnaden-verleihung/ allernächſter Tagen einige Reyſe in frem- und weit entlegene Länder/ anzutretten entſchloßẽ.

Wann er aber nicht wiſſen könte/ was jhm bey ſothaner beſchwer- und gefährlichen Reyſe zu handen ſtoſſen möchte/ ohn allein daß er ſich wol zu beſcheiden wüſte/ daß geſetzten aber von GOtt verhütenden Falls/ er zeit währender peregrination dieſe Sterbligkeit geſegnen ſolte/ alsdann billig ſeine zwey Brüder jhm erblich ſuccediren müſten. Wobey er dann in conſideration gezogen/ wie bey ſo begebender Bewandtnüß jhm ſehr zu Hertzen gehen würde/ daß gleichwol ſein zu gegen ſtehender Vetter N. N. der jhme viel groſſe biß hiehin ohn-

ver-

vergoltene Dienſte erwieſen/ſo gar kein redhoſtimentum erhalten ſolte: Als hätte er bey ſich feſtiglich beſchloſſen/ mediante donatione remuneratoria in caſum mortis, denſelben uff N. Rthlr. zu begaben; Geſtalten er dann in krafft dieſes/ quo id omni fieri poſſet ſolennitate juris meliori ſolche übergab von Todeswegen wolte Gerichtlich beſtättiget/und jhm hierüber Documentum in probanti forma zu ediren gebetten haben. Welche Beſchenckung der Donatarius auch mit ſchuldigem Reſpect und Danck angenommen. Als wir nun ſothane Bitte in jure & æquitate fundiret/ die Perſon auch ad donandum habilis befunden. So haben wir demnach unſere Authorität interponiret/ und mehrangeregte Donation in quantum de jure confirmiret/ ſolche den judicialibus actis einverleiben/und angeſuchter maſſen hierüber documentum fide dignum, unter unſer Stattgemeinem Einſiegel mittheilen laſſen. So geſchehen zu N in pleno conſeſſu die N. May Anno. N.

(L.S.)

Die III. Formula, anweiſend /welcher maſſen die Donationes oder Schenckungen/uff den Fall deß Todtes unter Lebendigen errichtet/die Inſinuationes ad ratificandum, ſo dann die inde hinc ertheilende Recognitiones abgefaſſet werden.

Im

Im Nahmen der Drey-Einig allwaltenden Mayeſtät GOTTES. Amen.

JCh N. N. Bürger und N. Händler zu N. und deſſen jetzige Haußfrau ich N. N. vermittelſt meines Gerichtlich confirmirten krigiſchen Vormundes N. N. Burgers und Weinhändlers hieſelbſt/ bezeugen in krafft dieſes / daß nachdem wir uns alltäglich der obſchwebenden Hinfälligkeit dieſes zeitlichen Lebens/ und umb ſo viel mehr/ da uns der Allgewaltige biß hiehin/ die Jahre unſers antrettenden Alterthumbs / nicht ohne verſchiedene Leibes-Ohnpäßlichkeit/ ab- und zurück legen laſſen/ deß zwar/ der Zeit nach gewiſſen / aber der Stund/ Ort/ und Weiſe nach ohngewiſſen Todes/ Chriſtgebührlicher maſſen erinnert/ und dabey in Betracht gezogen/ dz weilen der Allgütige Gott uns zwaren mit Leibes- Erben in Gnaden beſeeliget/ dieſelbe aber ſeinem ohnergründlichen Rath und Willen nach/ hinwieder zu ſich in das ewige ſelige Freudenleben genommen/ uns dahero zu Vermeidung allerhand Irrſalen/ Nachrede und Zwieträchtigkeit nit ohnbillich obliegen wolte/ einige Verordnung/ wie und welcher geſtalt es nach unſerm Gott gebe ſelig/ ſanfft und vernünfftigem Ende/ mit der wenigen Haabſeligkeit ſo wir durch deß Allerhöchſten Seegen/ mittelſt blutſaurem Schweiß und Fleiß errungen / ſolle gehalten werden/ in Schrifften zu verfaſſen.

Dieſem nun zu Folge/ ſo conteſtire ich Anfangs ermeldter N. N. daß meine auch oberwehnte Haußfrau die gantze Zeit unſers währenden Eheſtandes/ ſich nicht allein in aller Hertzens Liebe und ohngefärbten Treue/ wie ſolches einer Gott- Ehr-

und Tugendliebenden Frauen löblich anſtehet/ gegen mich wol verhalten/beſondern auch unſere obgehabte und noch führende Handlung/ derogeſtalt treu-eyfrig getrieben/ daß auch nächſt Göttlicher Benediction, durch jhre Hand/ ein nicht Geringes erworben: Zugeſchweigen deren mir in meiner ſchwer- und offtmahligen Kranckheit/ erwieſener ohnverdroſſenen Auffwärtigkeit/ wannenhero ich dann nicht ohnbillich hiebey meine Obliegenheit zu beobachten/ und dieſelbe auß ehelicher Liebe und danckbahrem Hertzen/mit dem Meinigen und was ſie ſelbſt mehrentheils erworben/hinwieder zu beſchencken.

Geſtalten ich dann hiemit und in krafft dieſes/ wie ſolches denen Rechten und Gewonheit nach/ am beſtändigſten geſchehen kan/ ſoll oder mag/ mehr angeregter meiner lieben Haußfrauen/ alle meine Welthaabſeligkeit/hiemit uff den Fall meines Todtes/erbeigenthumblich ſchencke und überlaſſe/jedoch daß ſie der Kirchen zu S. N. Ein hundert Marck/ſo dann an die Statt-Maure N. Marck/und meiner eintzigen Schweſter N. N. fünfftzig Marck in den vier nächſten Wochen nach meinem Ableben entrichten und vergnügen ſolle.

Welche Beſchenckung ich N. N. als deß Donatoris Eheliebſte/ nicht allein zuſampt meinem Curatore ad litem mit groſſem Danck annehme; Beſondern auch hingegen wiſſent- und wolbedächtlich verordne/daß weilen mehr berührter mein Eheliebſter mich jederweil hertzlich geliebet / ſich freund- und friedlich mit mir begangen/und ſo wol an Koſt als Kleidung getreu- und reichlich verſorget:

ſorget: Daß er gleich einig von nun an hinfůhro mein univerſal und eintzig erklårter Erbe/ aller meiner Verlaſſenſchafft/ (ohn allein daß er an N. N. Ein hundert Marck u. ſ. f. abrichte) ſeyn / heiſſen und bleiben ſolle/ welche gegen Vermagnußlich der Ehemann omni meliori modo, hiemit dancknehmig acceptire.

Hinbeneben aber haben wir beyde Eheleute außtrůcklich verabſchiedet/ daß Falls nach deß einen Todt der ander ohnverheurathet abſterben wůrde/ daß alsdann/ alle hinterbleibende Gůter / jedoch mit Abzug der ad pias cauſas und an die gemeine Stattmaur prælegirten Gelder/ unter beyderſeits Brůder und Schweſter/ oder dero Kinder/ æqualiter vertheilet werden ſollen: Mit dem außtrůcklichen Vorbehalt dieſe Donationem remuneratoriam zu mehren/ mindern oder gar uffzuheben: Wie auch caſu quo dieſelbe einig ermangelnder ſolennitåt wegen fůr ohnbůndig erachtet werden dőrffte/ ſolche alsdann als ein ander letzter Wille/ oder pro Donatione inter vivos, gelten und beſtehen mőge

Zu mehrer Beglaubigung deſſen haben ſo wol ich N. N. vor mich/ als meine Haußfrau und deren krigiſchen Vormund vor ſich / beneben einem von beyden Theilen hiezu erbettenen Notario, dieſe Donation unterſchrieben/ druff ſie umb und umb mit einem Faden durchzogen/ und zu End deſſen unſere Pittſchafften uffgetrucket. So geſchehen u. w.

Supplica,

Umb Acceptir- und Hinterlegung deß Documenti factæ Donationis.

Tit.

DEro Wol Edl. u. w. wollen ſich unterdienſt- und reſpectivè Ehren- gehorſamlich an- und vortragen laſſen/ was geſtalten wir Endsangefügte Supplicanten nebengehende in caſum mortis abziehlende donationem reciprocam errichtet.

Wann nun wir diſsfalls ein höher und mehres nicht erwünſchen/ dann daß ſolche Beſchenck- und Gegen vermachung nach deß erſten Ableben / vermittelſt Obrigkeitlichen Obhalt jhre würckliche Exiſtentz und Krafft erreichen möge / und dann ſolches ohne Gerichtliche Inſinuation, Acceptation, und Confirmation, nicht beſchehen mag.

Als gelanget an Dero Wol Edl. u. w. unſer unterdienſt- und Ehrengebührliches Suchen/ ſie geruhen angelegt- verſchloſſene Donation ex officio hochgeneigt anzunehmen / ſolche in quantum zu confirmiren/ biß uff deß Uberlebenden unterdienſt- ſchuldiges Anhalten/ bey dergleichen Acta hinterlegen/ und hierüber einen kleinen Recognition-Schein mittheilen zu laſſen. Wie wir an hochgeneigter Erhörung nicht zweiffeln. Als u. w.

N. N. } Donantes &
N. N. } Donatarii,

N. N. in krigiſcher Vormundſchafft obbeſagter N. N. jedoch mir uñ den Meinigen ohnnachtheilig.

Recognition-Schein.

DEmnach Einem Wol-Edlen und Hochweiſen Raht/ dieſer löblichen Statt der (Tit.) N. N. beneben ſeiner Eheliebſten N. N.

N. N. und dero confirmirter Curator, anheut nachgeſetztem dato eine verſchloſſene Donationem reciprocam, mortis cauſa, Dienſt- und Ehrngebührlich überreichet/und dabey ſupplicativè angeſuchet/ſolche Amptshalber anzunehmen/zu bekräfftigen/zu hinterlegen/ und jhnen hierüber einigen Recognition- Schein mitzutheilen. Als iſt deme in jure ac æquilitate radicirtem Angeſinnen hiemit deferiret / die mehr angeregte Donation, gebettener maſſen in quantum angenommen/ hinterlegt/und hierüber gegenwärtiger Schein mitgetheilet / auch zu mehrer Bekräfftigung unter deß Raths Einſiegel extradiret werden.

So geſchehen u. w.

(L.S.)

Die IV. Donatio antidoralis vel remuneratoria inter vivos mortis cauſâ. das iſt Gegenſchenckung/uff den Fall deß Todtes unter Lebendigen/per Notarium, & Teſtes, nomine Principalis, coram ampliſſimo Senatu, judicialiter eingeführt- und errichtet.

WIr Burgermeiſter und Rath der Statt N. beurkunden mittelſt gegenwärtigem Schein / daß an dem in fine bemeldtem Tage/circa nonam manè, vor uns dero Zeit ſitzendem Senat, erſchienen /der Ehrnveſte und Wolgelehrte N. Kayſerlicher offenbar geſchworner Notarius, zuſampt denen jhm adjungirten Gezeugen/mit mehrem der Gebühr dienſtlich an- und vortragend,

Was geſtalten N. N. unſer geliebter Bürger/ jhn geſtrigen Tages zu ſich in deſſen uff der N. Gaſſen belegener Wohnbehauſungs Hinterſtube erfordern laſſen/ und daſelbſt uff einem Stul ſitzend/ wiewol ſchwachen Leibes/ jedoch guter Vernunfft und kluger wolverſtändlicher Außrede præſentibus teſtibus mehren Beſags deß ad ſe legitimandum, producirten Schedulæ requiſitoriæ, zu vernehmen geben was geſtalten er ohnlängſt/ võ dem allwaltigẽ Gott/ mit einiger Leibes Ohnpäßligkeit beleget.

Wann er ſich nun hiebey umb deſto mehr ſeiner obliegenden Sterbligkeit errinnerte/ betrachtẽd/ daß er bey ſo bewandtem Zuſtande nichtes gewiſſers dann den zeitlichen Todt zu gewarten/ gleichwol ein mehr- und höhers nicht erwünſchen möchte/ als daß nach deſſen Ableben zwiſchen ſeiner geliebten Hauß Ehr und ſeinem leiblichen Bruder N. N alle gute Einigkeit und beſtändiger Friede erhalten werden möchte. Ob wol er nun hieran nicht zweiffelte/ ſo wäre er jedoch immittelſt in denen ſorgſeligen Gedancken begrieffen/ daß etwann ſeiner verlaſſenden Haabſeligkeit wegen/ bevorab da der allherrſchende Gott zeit währenden Eheſtandes / ſie mit keinen Leibes-Erben begnadet/ ſich einige Irrſahl/ und Mißhelligkeit eräugen möchte. Dieſem nun zu præcaviren, wäre er geſonnen/ ſeinen end- und eygentlichen Willen/ und zwaren mediante donatione inter viros, actis intervenientibus zu eröffnen: Geſtalten bey obangeregter Leibes-Ohnpäßligkeit er ſolches durch jhn Notarium wolte verrichtet haben/ mit fernerm Bericht/ daß nachdem deß Donatoris Anfangs ermeldte zugegen ſtehende Eheliebſte/ jhme jederzeit alle hertzliche Liebe und ohn-

ohngefärbte Treu/beſonders aber in deſſen dick-fältiger Schwachheit viel ohnverdroſſene Dienſte erwieſen/ und die Nahrung durch ohnabſetzlichen Fleiß in merckliches Uffnehmen gebracht/ ſo wolte er demnach deroſelben in krafft dieſes / alle ſeine Welthaabſeligkeit/wie die Nahmen haben/ beneben alle dem/ was jhm anerben und anſterben könte / ohn allein/daß ſie hievon ſei ne Schulden / ſo viel ſich derſelben befinden würden / abtragen/nicht weniger N. Reichsthaler / welche er an S. N. Gotteshauß verehrete / ſo dann N. hundert Reichsthlr. ſeinen Brüdern innerhalb N. Monaten/von dem Tage ſeines Ablebens anzurechnen/ auß denen raidiſten Mitteln/ baar zu entrichten/gehalten ſeyn ſolte/hiemit als eine donationem mortis cauſa, damit nach ſelbſten Belieben und Gefallen/ gleich mit andern jhren eigenthümblichen Gütern/zu gebähren/ jedoch cum ſolenni reſervatione ambulatoriæ voluntatis überlaſſen und erblich vermacht haben/ welche Beſchenckung mehr erwähnte ſeine Eheliebſte nicht allein mit geziemendem Danck angenommen/ und den übrigen alſo nachzuleben/ verſprochen; Beſondern auch durch dero beſtallten Wort- Redner in Gegenwart jhres beſtättigten Kriegiſchen Vormundes/ hingegen ehren- gehorſamlich vortragen laſſen/daß wie bekannt/keiner ſo ſchwach/ welcher nicht geneſen/und keiner ſo ſtarck/ welcher nicht unverhofft ablebig werden könnte: Dannenhero annoch ohngewiß/ wer unter ihnen am erſten dieſe Zeitligkeit geſegnen würde. Wann ſie nun ſo wol in Anſeh- und Betrachtung deſſen/ als deren/ von jhrem Eheliebſten bißhero und jetzo in ſpecie genoſſener hohen Gut- und Wolthaten nicht allein

gleichfals gerne eine gewiſſe und beſtändige Verordnung/wie es nemlich mit dero Verlaſſenſchafft in caſum mortis, gehalten werden ſolte/ zu errichten/beſondern auch dero geliebten Hauß-und Ehewirth/hingegen zu einem univerſal-Erben / aller jhrer Güter zu inſtituiren und einzuſetzen geſoñen. Als wolte ſeine Principalinne, in Krafft dieſes / liebbeſagten jhren Ehemann hingegen alles das jhrige/was ſie jetzo würcklich beſitzet/ was jhr von Rechtens wegen zuſteht/oder ſonſten ins künfftige anerben oder anſterben könte / (ohn allein N. Reichsthaler zu gemeiner Stattmauren/ und N. N. zwey Kleyder nächſt dem beſten vorbeſchieden/) in vim donationis mortis causâ facta. jedoch mit dem Vorbehalt / ſolches der Zeiten Läuffte und Begebenheit nach zu ändern/oder zu caſſiren vermacht und ewig eygenthümblich hinterlaſſen haben: Welches anfangs ermeldter Notarius, nomine ſeines Principalis dancknehmig acceptirte/ uñ dabey ſo wol er als auch oberwähnter Procurator uñ kriegiſcher Vormund ſolches publicis actis inſeriren zu laſſen/uñ ſo wol unſere Confirmation als einig Documentum ſub ſolenni forma mitzutheilen/ dienſtfleißig gebetten. Sothanem billigmäßigem Petito nun zu deferiren / haben wir unſere Obrigkeitliche authorität interponiret/ ſolche donationes antidorales reſpectivè Gerichtlich bekräfftiget/und gegenwärtig mit unſerm gröſſern Stadt Einſiegel communiirten Schein hierüber extradiren laſſen. So geſchehen u.w.

(L.S.)

Æternâ te ô DeVs LaVDe, In hoc fIne agenDo, proſeq Vor

Ende deß dritten Theils.

PRAXEOS
EPISTOLICÆ
Vierdter und letzter Theil/

Enthaltend / verſchiedene uff Vornehmer Herren / Hochzeitlichen Ehren Feſten / Kind-Tauff-und Leichbegängnüßen/gemein-übliche Abdanckungen/zuſampt druff eingerichteten Antworten.

Hier findet ſich Hochzeit und Freude der Erben/
Dran hänget das zeitliche Gut.
Hier findet ſich klågliches Scheiden und Sterben/
Dran hänget die ewige Glut.
Wol ſelig iſt dieſer von Jungen und Alten/
Der ſtåtes in hieſiger Zeit.
(Dort ewig die Hochzeit deß Lammes zu halten/)
Zu leben zu ſterben bereit.

Vorlauff und Erläuterung deß Vierdten Theils.

Ohngefärbter Leſer.

NAchdem ich (wie Vernunfft-kündig/) bey Entwerff- und Abfaſſung nachgeſetzter/ ſo wol Tauff- als Hochzeit- und Leich- Sermonen, kein gewiſſes Subjectum oder Perſon/ worauff ich/ angeſehen ſeines Standes/ Verſtandes/ Jugend / Tugend/ Tapffer- und Ehrbarkeit/ Verdienſt und Eigenſchafften/ u. d. g. ziehlen und gegenwärtige Ehr- Freud- und Traur-Reden/ hätte einrichten können/ beſondern alles nur Generaliter, wiewol nicht ohn vieler Art/ nachdencklichen Lob- Zier- und Macht-Sprüchen / einfältig außfertigen müſſen: Als wil mich krafft dieſes/ der ſo geringfügig hierin gebrauchten diſpoſition halber/ zum dienſt- und fleißigſten entſchuldigt / ſo dann meinem vielgeehrt- gewogenen Leſer/ ſothane exculpation als unerheblich nicht; beſondern vor gnugſam uff- und anzunehmen/ inſtändigſt erſucht / und meine Wenigkeit/ deſſen beharzlich- ohngefärbter Wolgewogenheit/ angetragen und überlaſſen haben.

Von Abdanckung uff Hoch-zeiten.

Die I. Abdanckung.

Nach Hochzeitlich-gehaltenem Feſtmahl abzulegen.

S.S.

Hochwehrt-geehrte u. ſ.f. Herren.

Eſa. 40. v.29. NAchdem der unerforſchliche Verſtand und die allergierende Hand GOttes/vermittelſt der vorſichtigen Mutter menſchlichen Ge-
Gen. 9. v. 2.& 7. ſchlechts/unſerer Natur /den Welt erhaltenden Stand heiliger Ehe verordnet/damit deß Lebens Geſellſchafft/nicht allein lieblich und niedlich / beſondern auch nütz-und erbaulich ſeyn möchte: Und dann nunmehro der(Tit.) N. N. wie auch die (Tit.) N.N. das einſahm-und Ehe-loſe Leben verlaſſen/hingegen jhre Hoffnung durch Vergnügen geſättiget/und dero Willen mit Vollführung befriediget. So haben wir höchſtbillige Urſachen / dem grundgütigen GOtt zufoderſt für die(vermittelſt heilſamer Schick- und Verfügung/)gnädigſt erwieſene Gut-und Wolthaten hertzinnig zu dancken: So dann gegenwärtigen Hertz- und Ehe- Vertrauten / zu dem ſelig angefangenen Stand alles Heyl/ Fried/ Segen und Erſprießligkeit anzuwünſchen/geſtalten ich dann Nahmens der gegenwärtig Hochlöblichen Herren Frau- und

Jungfrau Eingeladenen/denenſelben alle höchſtge-
deyliche Wolfährigkeit anwünſche. GOtt ſegne
ſie an Seel und Leib/Er ſegne ſie wie Ephraim und *Gen. cap.*
Manaſſe/ Er mache dero Hauß wie das Hauß- *48. v. 20.*
Perez / Er laß ſie wachſen in viel Tauſenden. *Ruth. c. 4. v. 12.*
GOtt ſegne ſie an Gütern/daß jhr Land fruchtbar *Gen. cap.*
ſey/ und jhre Bäume wol tragen/ daß ihre Nah- *24. v. 60.*
rung ſich ſehr beſſere: GOtt gebe Ihnen vom Tau *1. Mac.*
deß Himmels/ und von der Fettigkeit der Erden *c. 14. v. 8.*
ſo daß ſie in der Furcht deß HErrn bleiben / und *Gen. 27. v. 28.*
endlich Lebens ſatt die Crone der ewigen Freud en *Gen. 25.*
erlangen : Welchen Hertz - treu gemeinten *v. 8.*
Wunſch/ der mildreiche Geber aller Güter / in
höchſten Gnaden vätterlich erfüllen/und beſtätti-
gen wolle.

Daß aber meine Hoch-Groß-und Vielwehrt-
geehrte Herren/ uff unterdienſt- und höchſtfleißige
Einladung das gegenwärtig hochzeitliche Ehr- und
Freudenmahl/ mit dero annehmlichen præſentz,
Hoch- Groß- und Vielgeneigt verehren wollen/
deſſen ſeyen dieſelben zum dienſtlichſt- und höchſt-
fleißigſten bedanckt. Mit dem ſchuldigſt - und
reſpectivè Ehrenwilligſten Erbieten / daferne
wolermeldt angehende Eh-Verwandten/denenſel-
ben ſampt und ſonders in einige wege mit behägli-
cher Dienſt- Ergebenheit / und angenehmer
Freundſchafft / uffwarten und zu Handen gehen
können/daß ſie an ſich nichtes erwinden laſſen wol-
len u. w.

Die

Die II. Abdanckung.

Kurtz und ſchlechter Form.

DAß die Wol Edle/ Edle/ Veſte/ Hoch- und Wol Ehrwürdige/ Groß Achtbare/ Hoch- und Wolgelehrte/ auch Wol Ehrenveſte/ Achtbar- und Fürnehme/ meine Hochwehrtgeehrte/ Vielgeneigte Herren: Jmgleichen die Wol Edle- Hochtugendbegabte/ Ehr und Tugendreiche/ meine in Gebühr Hochwehrte Jungfrauen uñ Jungfern/ uff freundliches Einladen/ ſich zu dieſem Hochzeitlichen Ehren- und Freuden- Mahl höchſt- willkommen einfinden wollen/ deſſen wil der Herr Bräutigam und die Jungfer Braut/ imgleichen die beyderſeits angehörende wol- anſehnliche Freundſchafft/ dieſelbe zum unterdienſt- und ehren- freundlichſten bedanckẽ/ hertzlich wündſchend/ daß dieſelbe ſolche groſſe/ jhnen hierin erzeigte Ehre und Freundſchafft/ mit allen behäglichen Dienſt- und Freund-Bezeigungen/ umb alle und jeglich- anweſende Herren und Freunde/ verdienen und erſetzen möchten. Nicht weniger fleißig bittend/ es wollen meine Hoch- und Vielgeehrte Herren/ auch in Gebühr Hoch- und Groß- wehrte Frauen und Jungfrauen/ mit denen nach Vermügſamkeit hieſiges Orts uffgetragenen Speiſen/ hochgünſtig vor lieb und willen nehmen/ und die Ermanglung derſelben/ mit einem guten Trunck/ lieblichen Geſpräch/ auch Gemühts- und Leibes- Frölichkeit erſetzen/ nicht weniger morgenden Tages/ umb gewöhnliche Zeit/ allhier hinwieder ſich einzufinden/ hoch- und großgünſtig gefallen laſſen.

Die III. Hochzeitliche Abdanckung.

Wol Edle/u.w.

Auch

Edle/Hoch Ehr und Tugend-Großbegabte u.w.

DEmnach krafft althergebrachter Gewonheit uff Hochzeitlichen Ehren-Freud- und Feſttagen/nach Hertz-demůtig- beſchehener Danckſagung zu GOtt/auch einig gebůr ſchuldige Bedanckung/gegen die Hoch- und Viel anſehnlich anweſende pflegt abgeleget zu werden/und dañ meiner Wenigkeit/von dem (Tit) Herrn N. N. als Ehren Hochzeitern/und deſſen hertz- und hochgeliebt-kůnfftiger Eheliebſten/der (Tit.) Jungfer N. N. ſelbiges mit wenigem zu verrichten/angeſonnen: Als habe in Erkennung meiner obliegenden Schuldigkeit / ſolches einfåltiglich abzuſtatten/ mich nicht entheben ſollen. Geſtalten nun dem allregierenden GOtt/ ſeinem unmittelbaren/ heilig-und unerforſchlichen Willen nach/die jetzo vermittelſt Chriſt-ſeliger Eh-Einſegung / lebens langwierig vertraute Perſonen/zu dem Stand der heiligen Ehe/zu beruffen gefallen wollen: So wil mir und månniglich hoch und wolanſeheulich gegenwårtigen jhnen beyden Ehegeliebten/zu ſolchem Stand/zuvoderſt alle Wolfåhrigkeit anzuerwůnſchen/ ſchuldigſt obliegen. Geſtalten Namens dieſer Hochlöblich-zu gegenſitzenden Geſellſchafft/ ich denenſelben/ alles ſelbſtwåhlende Seelen und Leibes Erſprießligkeit wil angewůnſchet haben. Es můſſe geſegnet ſeyn die Frucht jhres Leibes/ geſegnet die Frucht jhres Landes/Jhr Anfang můſſe

glůcklich

glücklich/Ihr Fortgang fried-und frölich/ und dermaleins ihres Lebens Außgang ſanfft und ſelig seyn, Gott ſey ihr Schild uff Erden und ihr groſſer Lohn im Himmel u. w.

Daß aber Wol Edle. u. w. Herren. Auch Edle/ Hoch Ehr-und Tugendbegabte/u. w. Frauen und Jungfrauen/dieſelbe uff inſtändig dienſtliche Einladung ſich zu dieſem Hochzeitlichen Ehren-Mahl Hoch-und reſpectivè Ehrenwolgeneigt einfinden wollen/deſſen wil ſich der Herr Bräutigamb zuſammt der Jungfer Braut/zuvörderſt dienſt-und in Gebühr freundlichſt bedanckt / ſo dann in alle dergleichen und andern Begebenheit mit mehrem zu verdienen / hiemit verpflichtet / dabeneben auch mit denen gering-præſentirten Speiß- und Getranckē Hoch-und Großgeneigt vor lieb uñ willen zu nehmen/ſo dann die Ermanglung deſſen/mit ſelbſt beliebiger Gemühts-Luſtbarkeit zu erſetzen/ bevorab aber morgenden Tages ſich hinwieder hoch-und großgeneigt einzufinden / dienſt-und Ehren Höchſtfleißigſt gebetten haben.

Die IV. Abdanckung

Anderer Art.

Hoch-Edle/ u. w. Hochgeneigte / Großwehrte Herren.

Auch

Hoch-Edle/u. w. Tugendreiche Frauen und Jungfrauen.

Demnach

DEmnach meiner Wenigkeit/ als einem ſothaner Ehren Unwürdigen / der ietzohieſigen Orts hohen Anweſenheit/ſo vieler vortrefflicher Perſonen/ mit einiger ſchuldigwilligen Bedanckung uffwärtig zu ſeyn/ freundlicher maſſen uffgetragen: Als habe ſolches meiner obliegenden Gebührnüß gemäß zu ſeyn erachtet. Bedancke̅ ſich demnach der Herr Bräutigamb/ die Jungfer Braut/und meine wenige Perſon im Namen deren/gegen alle Anweſende meine hochgeneigte Herren/Frauen un̄ Jungfrauen ſam̄t und ſonders/zum unterdienſt- und höchſtfreundlichſten/dz dieſelbe nit allein mit dero Hoch- un̄ Großgeneigte̅ Erſcheinung ſie hertzlich erfreuen/den Chriſtgebräuchlichen Kirchgang zieren. und weiter bey dero Hochzeitlich- angeſtellten Ehr- und Freuden-tagen/was der Allmächtige auß mild-väterlicher Gnade/an Eße̅ un̄ Trincke̅ dargegebe̅/vor lieb und willen zu nehmen; beſondern daß auch nicht weniger die junge Eheleute/mit ſo vielen anſehnlichen Beſchenckungen verehren wollen. Womit ſie ſolche faſt unverdienbare groſſe Ehre/Liebe und Freundſchafft hinwieder erſetzen können/befinden ſich dieſelbe ſo ſchuldig/als willig.

Nächſt dieſem nicht weniger unterdienſt- als reſpective ehren- höchſtfreundlich bittend / es wollen dieſelbe/deren hochzeitliche Ehr- und Freuden tage weiter in Fröligkeit enden und verbringen helffen/ auch jhnen mit aller Wolgewogenheit beygethan verbleiben.

Die

Die V. Abdanckung.
Aber anderer Form.

Hochgeborner/ gnädiger Graf und Herr.

Auch

Hoch Edelgeborne/ Geſtrenge/ Veſte/ u. w. Hoch-wehrte/ Groß geehrte Hoch- und Vielgeneigte Herren.

DEmnach vermittelſt unbegreifflichem Rahtſchluß deß allwaltenden GOttes/ ſich unlängſt der Wol Edelgeborne/ Geſtrenge und Veſte/ Herr N. N. u. w. mit der auch Wol-Edelgebornen/ Hoch-Ehr- und Groß Tugendreichen Jungfern N. N. das von dem Höchſten ſelbſt eingeſetzt und geſegnete Ehe-Leben anzutretten/ eingelaſſen: Als hat derſelbe ſolch Gottbeliebte Ehe-Verlöbnüß/ auch Chriſtrühmlich althergebrachter Weiſe nach/ am heutigen Tage/ durch Prieſterliche Einſegnung bekräfftigen wollen/ zu dem Ende dann gegenwärtig hochzeitliches Freuden Feſt angeſtellet.

Daß aber Jhro Hochgräfl. Gnade mein gnädiger Herr/ imgleichen Jhro Hoch Edle/ Geſtrenge/ auch Hochwürdig Hochgel. Gunſt. meine Hoch- und vielwerthe Herren / und Hoch Edelgeborne Frauen und Jungfrauen/ nach unterthänig-dienſt und freundlich beſchehener Einladung/ dem vor hochbemeldten Herrn Bräutigam und Jungfer Braut/ die hohe Gnade/ groſſe Ehre/ und annehmliche Freundſchafft erweiſen wollen/ mit dero hohen Gegenwart/ jhren Ehren-Tag und Freudenmahl zu beſeligen/ thut ſich der Herr Bräutigamb und

Jungfer Braut/wie auch die Hoch-Adlich beyderſeits Angehörige/ unterthänig/und reſpectivè demůtig/dienſt-freund- und ehrenfleißig bedancken; In höchſter Schuldigkeit ſich verſprechend/ daß womit ſie ſothane Gnade/ hohe Ehr und groſſe Freundſchafft verdienen und erwiedern können / daß ſie dero Obliegenheit nach/ſich hiezu in allewege menſchmůglichſt gefliſſen wollen erfinden laſſen. Unterthänig und höchſtfleißig bittend / es wolle Jhro Hochgräfliche Gnade und andere meine Hoch- und Vielwehrte Herren/ mit denen wenigen/ dieſes Orts und Gelegenheit nach / vorgebrachten Speiſen und Tranck / gnädigſt / und hochgeneigt vor lieb und willen nehmen/und nicht allein heutiger Zeit jhre Gemůts-Fröligkeit zu erweiſen: Beſondern auch/ ſich ſämptlich morgenden Tages umb N. Uhr hinwieder einzufinden/ gnädigſt geruhen/auch hoch groß- und vielgeneigt gefallen laſſen.

Die VI. und letzte Hochzeit-Rede.

S.S.

ES redet der Weiſe im Buch der Sprůchen/ mittelſt andern alſo: Wer eine Ehefrau findet/der findet was gutes / und kan guter Dinge ſeyn im HErrn: Wie wahr daſſelbe ſey/ bezeuget nicht allein die alltägliche Erfahrung/zumalen die Eheweiber der jungen Männer jhre Frauen / der Bejahrten jhre Geſellſchaffter/und der Alten jhre Wärterinnen ſeyn / und werden ſolches *Prov. 6. 22.*

 nicht

nicht wenige/unter dieſem Hoch-und viel-vortreffli-chem conventu, dem Spruch deß übermenſchlich weiſen Salomonis dißfals gerne beypflichten/ beſondern es kan auch nunmehro der Edle/u. w. N. N. u w. nachdem er ſich heute gemäß Göttlich-ohngezweiffelter Schick- und Verfügung / mit der Wol Edlen / Hoch Ehr und Großtugendſeligen Jungfern N. N. deß Wol Edlen/u. w. N. N. u. w. Hertzgeliebten Tochter/in den heilig- und von dem Allgewaltigen ſelbſt authoriſirten Eheſtand krafft Prieſterlicher Benediction, eingelaſſen/ ein ſolches behaupten/indem er nunmehro überkommen/die/ welche ſein Hertz erwählet/ eine liebſelige / mit Frömmigkeit/Zucht und Sitten/mehr dann reichlich gezierte Jungfer/mit welcher/daß/wie der allgütige Stiffter dieſes zwey vereinten Lebens/ gnädigſt verleihen wolle/er in lieblicher Einigkeit und einiger Liebligkeit/gottſelig /in wolfähriger Heylwärtigkeit und heylwärtiger Wolfährigkeit aber/ glückſelig/dieſen lieb-und löblichen Stand ergreiffen/GOtt wolgefällig mitteln/ und ſelig beſchlieſſen möge.

Daß aber dero u. w. uff reſpectivè unterdienſt-dienſt-und freund-fleißiges Anſuchen/dem H. Eheſtand/alſo auch Bräutigamb und Braut/ zu ſonder hohen Ehren und groſſem Wolgefallen Hoch-Viel-und wolgeneigt erſcheinen / und mit denen an Speiß und Tranck uffgeſetzten Tractamenten / (deren Mangel der Zuſtand gegenwärtiger Zeiten/bey männiglich entſchuldigen wird/) eine hochgeneigte Zufriedenheit haben/ und damit vor lieb und willen nehmen wollen / deſſen wollen der Herr Bräutigamb und die Jungfer Braut/ ſich re-

reſpectivè unterdienſt-höchſtfreund- und Ehrenfleißigſt bedanckt/ ſo dann die Wenigkeit der Bewirthung/ mit einem angenehmen Umbtrunck/ wie auch aller Gemühts und Leibes-Fröligkeit zu ergäntzen/ und morgenden Tages/ umb gewöhnliche Zeit ſich hoch-groß- und vielgeneigt hinwieder einzufinden/ höchſt- und ſehr dienſtfleißig gebeten haben.

Von Antworten uff Hochzeitliche Bedanckungen.

Die I. Abdanckung.

S. S.

WEſſen mein Hochgeehrter Herr Namens deß (Tit.) N. N. u. w. und der (Tit.) N. N. u w. als nun eingeſegneten Ehe-Verwandten gegen die Hoch- und Wolanſehnlich Eingeladene/ ſich mittelſt einer mehr dann überflüßigẽ Bedanckung geneigt herauß laſſen wollen / haben dieſelbe dißfals mit ſonderer Annehmlichkeit verſtanden: Gleich nun ſie alleſampt und männiglich vor ſich ſo wol deſſen/ als der reichlich genoſſenen Tractamenten zum reſpectivè höchſtfreund- und dienſtfleißig bedancken: Als wollen ſelbige zuvoderſt meines Herrn hertztreugemeint abgelegten Wunſch/ hiemit wiederholet/ und wolbedeut angehenden Eh-Vertrauten/ alle ſelbſtwählende Seelen und Leibes Wolfährigkeit/ von GOtt heylwärtigſt anerwündſchet haben/ mit dem dienſtlichen Erbiethen/ worin ſie denenſelben auch dero gantzen

Hoch⸗und Wolanſehnlichen Verwandſchafft/ einige behäg⸗und erſprießliche Dienſte erweiſen könne/ daß ſie ſich dazu jederweil wie ſchuldig ſo willig erkennen/ bevorab aber ſich morgenden Tages begehrter maſſen hinwieder einzufinden / befleißigen wollen.

Die II. Antwort.

Edler u. w. Hochwehrter Herr.

WElch freundlichen Begriffs/ der Wol Edle(Tit.) N. N. jetziger Herr Hochzeiter/ imgleichen deſſen Hertzgeliebte: Die Wol Edle u. w als Jungfer Ehren⸗Braut/ durch meinen Hochgeehrten Herren dieſe Hochwehrte Geſellſchafft bedancken wollen/ haben wir mit mehrem nicht weniger freundlich vernommen. Als wir uns deſſen zu höheſten Ehren anrechnen. Wann wir aber unſers Theils ſolches alles der Chriſtlichen Schuldigkeit gemäß zu ſeyn erachtet/ als wiſſen wir nicht / warumb ſie billich ſo höchſtfreundlich ſich zu bedancken hätten. Inzwiſchen auß gantzer Seele wünſchend/ der Allmächtige wolle die Hoch Adelich junge Eheverwandten/ in dieſem jhren neuangetrettenen Eh⸗ und Ehrenſtand ſegnen/ Er wolle ſie geſegnen an Blut/ Gut/ Ehr und was ſie ſelbſt wünſchen mögen/ Er wolle jhnen geben/ Friede der Seelen und Freude deß Geiſtes/ Er wolle ſie mit aller zeitlichen Erſprießligkeit/ und heilſamer Wolfahrt überſchütten/ und dermaleins mit allen künfftigen Ehe⸗ und Himmels Pflantzen / zu ſich in das unendliche Freuden⸗Leben/ jedoch alt und wolbetaget/ von hinnen verſetzen. Welchen Hertz⸗gründlich gemeinten

Wunſch

Wunſch/der vielgütige Gott zu beſtättigen aller-gnädigſt geruhen wolle.

Womit ſie ſonſt denſelben mit mehr willig als vermügſamen Dienſten uffwarten können / dazu wollen ſich dieſelbe jederweil bereit und gefliſſener-finden laſſen.

Die III. kürtzere Form.

Hochzeitliche Abdanckungen zu beantworten.

Edler/u.w.

WAs beliebt freundlicher maſſen/derſelbe Nahmēs deß (Tit.) N. N. unſers gegēwärtig hochgeehrten Herrn Bräutigams und dero hertzliebſt Vertrauten (der Tit.) N. N. als Jungfer Braut/ angeſehen der bereitwilligen Erſcheinung ſo vieler Hoch- und Groß-werth-geehrt-anweſender Herren ſich gantz Dienſt- und reſpectivè Ehrenfleiſſig bedancken wollen/hat eine hochpreißliche Geſellſchaft mit gleichmäſſigem Gegendanck / beliebbahr verſtanden. Und weilen nicht weniger dem abgelegt- und durch ſie von Hertzen mit Amen bekräfftigten Wunſche/ihr Votum beyfügen.

Wünſchen demnach dieſen neuen Hochzeitern gleichmäſſig alles ſelbſtwählendes/zu Seel und Leib gedeylıches Wolweſen/ der Allgnadenreiche Stiffter dieſes heiligen Standes wolle und gebe/ daß ſie ſothanes Ehe- und Ehren-Leben/in erſprießlich geſegneten Stunden angefangen / mit aller Hertzensluſt in güldenem Frieden/wolfährig mitteln/und dermaleins Lebensſatt vernünfftig/ſanfft und ſelig beſchlieſſen mögen.

Oder das Votum dieſer geſtalten.

WOllen demnach unſeren gegenwärtig hochgeehrten Herrn Bräutigam und deſſen hertzgeliebten Ehſchatz alle heilwertige Wolfährigkeit/alle friſch- und fröliche Seelen und Leibes Benedeyung/zuſampt allem zeitlich und ewigen Wolergehen/hertztreueinig anerwünſchet / und dabey uns zu allen behäglichen Dienſtleiſtungen/anerbietig gemacht haben.

Von Abdanckungen uff Kind-Tauffen.

Die erſte Tauff-Rede

Curialitate Præceſſa

DEmnach der allgewaltige Gott krafft ſeiner ohnermäßlichen Liebe/diß löblich uralt- Adeliche Hauß/ aber eins gnädigſt geſegnet/und den Hoch Edelgebornen/ Geſtreng und Veſten N. N. Erbſaſſen zu N vermittelſt glückſelig- gnadenreicher Entbindung ſeiner hertz- und höchſtgeliebten Hauß Ehr/mit einem lieben wolgeſtalten Söhnlein/Seeleninnig erfreuet/ ſo dancken dem Allgewaltigen dafür zuvoderſt höchlich/Se. Göttliche Majeſtät ferner bittend/ dieſelbe den Herrn Vattern bey aller ſelbſt wählenden Erſprießligkeit gnädigſt erhalten/die Frau Mutter aber kräfftig ſtärcken/und zu voriger Leibes Wolfährigkeit hinwieder gnädigſt verhelffen/alle Angehörige zu Leib und Seele geſegnen/bevorab das neugeborne Söhnlein/ in allen Chriſtrühmlichen Tugenden/zu ſeines allein heiligen Nahmens Ehr/deß

Vatter-

Vatterlandes erwünſchtem Uffnehmen/wie auch der hochgedachten Eltern hertzlicher Freude / ihm aber zu ſelbſt begierlicher / ſo irrdiſch-als ewiger Wolfahrt leben und auffwachſen laſſen wolle: Welch Hertztreugemeinter Wunſch / der Geber dieſer herrlichen Gaben/in allen Gnaden überreichlich beſtättigen wolle. Inmittelſt als uff reſpectivè unterdienſt- und inſtändigſt/ auch dienſt- freund- und fleiſſigſt beſchehene Invitation; Meine allerſeits höchſt-Hoch-Groß-und vielgeehrte Herren/Frauen und Jungfranen/ſich ohnſchwer hochgeneigt und willig einfinden / die abgelegte Tauff-Celebration mit Vertrettung der Chriſtlichen Glaubens- Bekäntnüß/und ohngezweiffelt inbrünſtigem Gebete/vollführen helffen wollen/und dann meiner Wenigkeit/dieſelbe allſämptlich wegen ſothaner hierin erwieſenen hohen Ehr/ groſſer Wolgewogenheit und freundlichem Willen/zum beſtmüglichſten zu bedancken/geneigt an- und uffgetragen worden.

So habe in Betracht meiner Schuldigkeit/mich deſſen nicht entziehen ſollen/und will demnach meine höchſt- Hoch- Groß- und vielgeehrte Herren / Frauen und Jungfrauen/Nahmens und uff Befehl meines auch hochgeehrten Jungherrn und deſſen Hertzvielwerthen Eheliebſten/zum unterdienſt- und Ehrenhöchſtfleiſſigſten/ Dienſt- und freundlichſten bedancket / ſo dann dieſelbe in dergleichen und ſonſt anderwärtig ſich eräugenden Begebenheiten/nach müglichſter Müglichkeit hinwieder reſpectivè gehorſamſt uffzuwarten / Ehrenfreundlich zu bedienen/und alle Willfährigkeit zu erweiſen/hiemit anerbietig gemacht haben / nächſt

inſtändigſt und höchſtfleiſſigſtem Erſuchen/ mit denen geringfügigen Tractamenten / ſo dieſer Zeit und Orts Gelegenheit nach/ præſentiret worden/ Hoch- und Groß geneigt vor Lieb und Willen zu nehmen/ auch die Ermanglung deren/ mit ſonſt anderwärtigen Leibes- und Gemüths- Luſtbarkeiten zu ergäntzen.

Die II. Abdanckung/

Schlechter Form / welcher maſſen der Ehe Herr ſeine Gevattern ſampt anderen Eingeladenen bedancket.

Hochwürdiger/ Wol Edle/ Edle/ Veſte/ Wol Ehrwürdige/ Hoch- und Wolgelehrte / Groß- achtbare/ Hoch- und Wolfürnehme/ beſonders Hochwerth- geehrte / Vielgeehrte/ Hoch- und Großgeneigte Herren Gevattern/ und ſonſt liebe Herren.

Auch

Wol Edle/ Hoch Ehr- und Groß Tugendſelige / Viel Ehr- und Tugendreiche /beſonders Ehren Hochwerte Frau- und Jungfrau Gevatterinnen/ in Gebühr Groß- und Vielgeehrte Frauen und Jungfrauen.

DEmnach die allgütige Majeſtät Gottes meine (wie am Tage iſt) noch ſchwache Hauß- und Eheliebſte in allen Gnaden vätterlich geſegnet/ und uns beyderſeits mit einem lieben geſunden und wolgeſtalten Söhnlein hertzlich hoch

erfreuet/ſo haben unſer Elterlichen Obliegenheit zu ſeyn ermäſſen/nicht allein dem Gnadenreichen Geber dieſer Gaben/höchſtſchuldigen Danck zu ſagen: Beſondern auch menſchmüglichſten Fleiſſes dahin zu trachten/daß ſolches/wie bald/durch die von unſerm hochverdienten Erlöſer/ſelig verordnete Gnadenmittel/ ſeiner obhabenden Erbſchuld erlöſet/ und fürderſambſt in die Zahl der Chriſto angehörigen möchte uffgenommen werden.

Geſtalt nun dieſes am gegenwärtigen Tage (in dem ſolch unſer junges Söhnlein/durch das Chriſtſelige Sacrament der hochheiligen Tauffe von Sünden gewaſchen /dem geiſtlichen Weinſtock Chriſto JEſu/als eine lebendige Rebe eingepfropffet/ und ſeiner Braut der Chriſtlichen Kirchen zugeſellet) Gott lob/gebührmäſſig abgeleget worden/und dan̄ nicht allein / meine Hoch-und Großwert-geehrte Herren Gevattere/Frau-und Jungfrau Gevatterinnen/mir und meiner Eheliebſten/ die hohe Ehr und ſonder Ruhm-würdige Freundſchafft erwieſen/und reſpectivè unſer mehrbeſagtes Söhnlein mit dem Chriſtlichen Glaubens-Bekantnüß vertretten/ allhie in mein geringe Wohnbehauſung einkehren/ und demnächſt mit deme was der liebe Gott an Tractamenten gnädigſt beſcheret/ hochgeneigt vor Lieb und Willen nehmen/beſondern auch daſſelbe mit anſehnlichen Gevatter Pfenningen beſchencken wollen/ als wil ich und meine Ehliebſte vor uns und im Namen unſers jungen Kindleins/ die gantze hochlöblich anweſende Geſellſchafft/zum höchſt-Dienſt-und Ehrenfreundlichſten bedancket/ und uns dabey anpflichtig gemacht haben/ſolch alles/mit vermügſam-würcklichen Gegen Dienſten

und annehmlichen Freund-Bezeigungen zu ergäntzen/dieſelbe ſampt und ſonders fleiſſig erſuchend/ ſich ferner alles Gegenwärtige/ zu hertzlicher Luſtbarkeit/und frölicher Gemüths Ergetzung/ wollen dienen und annehmlich ſeyn laſſen.

Abdanckung nach gehaltenem Tauff-Eſſen/ Anderer Weiſe.

Wol Edler/ u. w. Großgeneigte/ Hochwerthe Herren.

DEmnach der Allgewaltig und vielgetreue Gott/jüngſt verfloſſener Tagen/die Wol-Edle / Hoch - Ehr-und Tugendbegabte Frau / deß Wol Edlen/ u w. Erbgeſeſſen zu N. hertzliebſte Hauß Ehr/ ihrer biß anhero ehelich getragenen Leibes-Bürden allergnädigſt entbunden/und beyderſeits Hoch Adeliche Eltern vermittelſt Beſcherung eines jungen Söhnleins/zum höchſten erfreuet/daſür dem Allmächtigen hertzinnig lobgeſaget ſey / daſſelbe auch / als heutigen Tages / durch das Bad deß Bundes und Wiedergeburt / in das Reich der Gnaden und Chriſti auffgenommen worden.

Wann aber ſolch ihr junges Söhnlein nit allein von den anweſenden Hoch Adelichen Herren Gevattern und Gevatterinen/mit dem Chriſtlichē Glaubens-Bekäntnüß geneigt vertrettē:beſondern auch daſſelbe mit anſehnlichen Ehren-Pfenningen beſchenckē wollē:Als bedancken ſich der mehrberühmte

Wol

Wol Edle/u w. und deſſen Hertzwertheſter Hauß-und Eheſchatz zum allerfreund-fleiſſigſten / der Zeit und Stund erwartend/darin ſie ſolche groſſe Ehre und hohe Freundſchafft / mit müglichſter Dienſt-und Ehr-Bezeigungen/in willigſter Willfertigkeit erſetzen möchten nächſt angehenckt-inniger Bitte/es wollen deroſelben hochgeehrte Herrn Gevattern/Gevatterinnen/und andere zugegen ſich befindende Herrn und Jungfrauen/mit den wenig auffgeſetzt geweſenen Speiſen / freundlich vor lieb und Willen nehmen/und ſich weit r mit einem guten Geſpräch und Trunck ergetzen/und derſelben in beharrlicher Gunſtgewogenheit wol zugethan verbleiben.

Antwort/ uff beſchehene Danckſagungen einzuführen/ anderer Art.

Wol Ehrwürdiger/ Großachtbar und Wolgelehrter/beſonders hochzuehrender Herr.

WElcher maſſen derſelbe im Nahmen deß Wol Edlen / Geſtrengen und Veſten Herrn N. N. und deſſen hoch-hertzlich geliebten Hauß Ehr/der auch Wol Edlen/Viel Ehr-und Hoch-Tugendbegabten Frauen/ N. N. anitzo (dem Allerhöchſten ſey Lob/)frölichen Sechswochnerinnen/ſich beydes gegen die Wol Edle/Geſtrenge/Veſt und Mannhaffte/auch u. w. als Herren Gevattern/und andere anweſende Herren/ingleichen die

die Wol Edle/Hoch-Ehr und Viel Tugendgezierten/beydes Jungfrau Gevatterinnen/und andere hochwerthe Frauen/ſich ſo hőchſt-freund- und fleiſſig bedancken wollen/haben dieſelbe nicht ohn ſondere darauß verſpűrte Wolneigung/ Dienſt- und Ehrenfreundlich vernommen/bedancken ſich aber vielmehr gegen dem hochbemeldten Herrn/und deſſen Hauß Ehr/daß ſie dieſelben ſothaner Ehren würdigen/und zu jhres liebſten Sőhnleins Tauff-gezeugen erwählen wollen/ ſo bedancken ſich nicht weniger die andere/ſämptlich ſich allhier befindende Herren und Jungfrauen/ für alle erwieſene Ehr-Bezeigungen/ſamt und ſonders/ wünſchend/ daß ſie ſolches umb den mehrbemeldten Herren / und deſſen Hertz wertheſte Hauß Ehr/bey einkommender Gelegenheit/ mit angenehmen Dienſtleiſtungen erſetzen mőchten.

Antwort / uff eines Vattern gethane Bedanckung

Edler/Veſt-Groß Achtbar/Hochgelehrter/beſonders Vielwerth-geehrter Herr.

WAs geſtalten derſelbe gegen die hochanſehnliche anweſende Herren/die Hoch Edelgebornen/Geſtrengen/ Veſten/ und Mannhafften/auch Wol Edlen/ Hoch- und Wol Ehrwürdigen/Edlen/Groß Achtbaren/Hoch-uñ Wolgelehrten/auch Hoch-uñ Wolweiſen/Ehrenveſten und Fürnehmen/ſo wol Herren Gevattern/als anderen Herren und geliebte Freunde/wie auch die

HochEdelgebornen/VielEhr Hoch-und Großtugendreichen Jungfer Gevatterinnen und Jungfrauen/ ſich wegen der perſönlichen Erſcheinung/ bey deſſen neugebornen hertzvielgeliebten Söhnleins Einverleibung in das himmliſche Reich der Gnaden /ſo höchlich ſich bedancket: erkeñen dieſelbe für eine gäntzliche Unnötigkeit; In Erwegung/ daß ein ſothanes und vielmehres/ jhre reſpectivè Freund-Brüder-und Schwägerliche Schuldigkeit erfodert: Hertzlich wünſchend: daß GOtt der Allmächtige/die ſchwache/Wol Edle/Hochtugendreiche Frau/deſſen hertzgeliebte Hauß Ehre/ kräfftig ſtärcken/dem lieben Söhnlein gedeylichen Wachsthum verleihen / und es mit dem Geiſt der Weißheit und Verſtandes/derogeſtalt außrüſten wolle: daß er ins künfftige/mittelſt hertzlicher Freude ſeiner geliebt-hochanſehnlichen Eltern Land und Leuten/bevorab aber dem Heyl ſeines Vatterlandes vorſtehen/und bedienen möge/welchen jhren hertzſehnlichen Wunſch/ der allmildreiche Gott gnädigſt bekräfftigen wolle.

Von Abdanckungen uff Begräbnüßen.

Die I. Leich Sermon.

In ſo wol Fürſtl. Gräff-und Adlich-als ſonſt vornehmer Herren Gegenwart/über eine anſehnlich-entſeelete Perſon zu halten.

Durchleuchtigſte/
Gnädigſte Fürſten und Herrn.

NB.

NB.

Iſt aber ein Geiſtlicher Chur- und Fürſt/Ertz- oder Biſchoff zu gegen/beſchicht die Anregung folgender maſſen:
Hochwürdigſter/Durchleuchtigſter.

Wie auch:

Durchleuchtigſte/
Gnädigſter Chur-Fürſt/Gnädigſte Fürſten uñ Herrn.

Imgleichen.

Erleuchtete/Hochgeborne/
Gnädige Graffen und Herren.

Auch

Wolgeborne/
Gnädige Frey-Herren.

So dann:

Hochwürdige/Reichs-Frey- und Hoch- Edelgeborne/Hoch Edle/Geſtrenge/Hoch Ehrwürdige Wol Edle/Veſte/Hochweiſe/Hochgelehrte/Edle/Veſt/Hoch- und Wolgelehrte / Wol Ehrenveſte /Groß Achtbare/Ehrnveſte/Wolfürnehme/u w.

Hochvortreffliche/Höchſt und Hochgeehrte/Hochwertgeehrte/ vielgeehrte/ Hoch- und Großgeneigte Herren und werthe Freunde.

Oder dieſer geſtalten:

Hochwürdigſter / Durchleuchtigſter / Durchleuchtige/Erleuchtete/Hoch- und Wolgeborne/ Hochwürdige/Reichs-Frey-uñ Hoch Edelgeborne/

ne/Hoch Edle/Geſtrenge/ Hoch Ehrwürdige / Wol Edle/ Veſte / Hochweiſe / Hochgelehrte / Edle/Veſte/Hoch-und Wolgelehrte/Wol Ehrnveſte/Groß Achtbare/Ehrnveſte und Wolfürnehme Gnädigſte/Chur-Fürſten/gnädige Graffen/ auch Hochvortreffliche / Höchſtgeehrte / Hochwertgeehrte/ Vielgeehrte/Hoch- und Großgeneigte / geehrte Herren und reſpectivè werthe Freunde.

Jmgleichen.

Durchleuchtige Fürſtinnen/
Gnädige Fürſtinnen und Frauen.

NB.

Falls aber Geiſtliche Frauen/als Fürſtlich-oder Gräfliche Aeptiſſin- Decaniſſin- Priorinnen und dergleichen zugegen/werden die Anredungen nachgeſetzten Begriffs eingerichtet:

Einer Fürſtin: Hochwürdigſt-Durchleuchtige.
Einer Gräfin: Hochwürdig-und Hochgeborne.
Hochwürdigſt - Durchleuchtigſte / auch Hochwürdig-und Hochgeborne / Hoch- und Wol Edelgeborne/ Hoch- Ehr- und Tugend- vielbegabte/Groß-Ehr und Tugendgezierte/ auch Ehr- und Tugendreiche u.w.

Gnädigſt

Gnädigſt/ Gnädig/ auch Ehren Höchſtwerthe / vielgeehrte/ in Gebühr Großgeneigte Frauen und Jungfrauen.

Non dolor eſt major quam cum violentia mortis
Unanimi ſolvit corda ligata fide.

Kein ſchwerer Pein kan ſeyn/ kein gröſſer Schmertz noch Leiden/
Als wann deß Todtes Grimm ein liebes Paar thut ſcheiden.

DAß dem beſagter maſſen alſo/ bezeuget (neben Heilig- und Heidniſchen Exempeln) nicht allein die alltägliche Erfahrung der Zeiten Lehrmeiſterin: beſondern es bekräfftiget auch ſolches das hertzbrechende Eh- und Wehklagen/ der Hochgebornen numehro ach Gott höchſtbetrübt-hinterbliebener Frau Wittwen/ welche ſucht den jhre Seele liebt/ und findet jhn nicht/ jhren Eh- und Hertzens-Schatz/ die Krone jhres Häuptes und die Leuchte jhrer Jugend. O klagwürdige Begebenheit! O Seelen trauriges Scheiden! Wie war doch dieſes Schloß längſt ein ſo ſchönes Nain und Luſt Gezelt/ voll inbrünſtiger Liebe und Eheliche Wonne/ numehro aber/ ach leyder! eine Ruh- und Wohnſtatt/ hertzbitterer Seufftzen/ und traurſeligen Wehklagens/ ein Hauß wo nichts dann klägliche Geberden/ erblaſſete Angeſichter und Thränflieſſende Augen/ geſehen werden. Ein Hauß/ wo nichts dann Jammer und Winſeln/ Aechtzen und Seufftzen gehöret wird. O wol ein Spiegel der Unbeſtändigkeit menſchlichen Glücks / hie wird bewehret/ wz der Außſpruch deß Weiſeſten unter den

Königen

Königen lehret/daß unter der Sonnen nichtes beſtändig/beſondern alles der ſchnöden Flüchtigkeit/flüchtigen Nichtigkeit/und nichtigen Eytelkeit untergeben.

Weil nun dem alſo/und dann offenkündig/ daß dem von Anfang menſchlichen Elendes/unwandelbar eröffnetem Rathſchluß Gottes/du biſt Erde und ſolt zu Erden werden/ kein Menſch entgegen zu tretten/weniger denſelben uffzuhalten / am wenigſten aber zu hintertreiben/vermögen/ beſondern daß alles unter dem Todt als der Sünden Sold/ beſchloſſen liege/ſo wird ja heilſamer nichtes zu erſinnen ſeyn/dann daß unſer menſchlicher Wille dem Göttlichen Willen gehorſame: Zu dem Ende ich dann der hochbeſagten itzig hertztraurigen Frau Wittwen / und dero geliebten hochbekümmerten Waiſelein den verzuckerten Himmels-Troſt wehmütig zurede: Gott ſey der Wittwen Helffer / und der Wayſen Vatter. Und ſie allerſeits dabey unterthänig erſuche/ſo viel müglich/jhres hertzlichen Leides zu vergeſſen/bevorab denenſelben/ krafft Göttlichen Worts/ohne Erinnern/bekannt / daß jhr liebſter Eh-Herr und reſpectivè hochgeehrter Herr Vatter/ſey kommen von zeitlicher Mühe/zur ewigen Ruhe/von ſchmertzlichem Leyden/zu hertzlichen Freuden/daß er ſey gangen auß dem Reich deß Trauens zum Reich deß Schauens/von dannen er nimmer wieder in dieſes Klag- und Thränenhauß zu uns begehret: beſondern ſeinen allerliebſt Hinterbliebenen gleichſam auß dem Himmel tröſtlich zurufft:

----iterum jungemur amantes.

Das iſt:

Ihr Liebſten ſeyd getroſt ich leb im beſſern Leben/
Der Himmel wird euch mir/und mich euch wieder
geben.

In deſſen Hertzerfreulicher Betrachtung / ſag und bitt ich/werden ſie/ hochbetrübte Seelen / jhr billiches Trauren/Chriſtlich mäſſigen/und jhren ſelig abgelebten Eh-Liebſten und Herrn Vattern / die himmliſche Ruh/das liebliche Weſen/die ewige Freude gerne gönnen.

Daß aber Ihro Chur-und Fürſtl. Durchl. Ihro Hochgräfl. und Freyherrl. Gn.(oder Excell.) meine gnädigſt und gnädige Herren und Frauen / die hochbetrübte Frau Wittib/nicht weniger Ihro allerſeits vornehme Angehörigen/mit dero Hochvortrefflich-Perſönlichen Gegenwart / gnädigſt und gnädig beſeligen/wie nicht weniger Ihro Hochgräfl. Gn. von N. N. und N. meine auch gnädige Grafen und Herren/dero hochanſehnlich Gevollmächtigte/gnädigſt abordnen/und dann meine allerſeits Höchſt: Hoch- Groß- und vielgeehrte Herren / vermittelſt dero hochannehmlichen Erſcheinung / gleichfals die hohe Ehr/groſſe Gunſt und vielwerthe Freundſchafft erweiſen/und der Chriſtlichen Sepultur biß zum End/ auß- und abwarten wollen / deſſen wil die Hochgeborne Gräfin und Frau Wittib zuſampt der hoch-Hertzlich geliebter junger Herrſchafft und Fräulein/nicht weniger die gantze hohe Gräfl. Familia , meine allerſeits gnädige Herren und Fräulein/ſich in Gebühr reſpectivè unterthänigſt/unterdienſt-hochfreund- und fleiſſigſt bedanckt/ und hingegen zu allen unterthänigen/

gen/unterdienſt-und behäglich-geziemenden Dienſten/Ergäntz-und Verſchuldungen/ſich hinwieder anerbietig gemacht haben/u.w.

Die II. Leichen-Rede.
Præceſſis Præcedendis

ALs der großmütigſt- hochtapffre Held Rudolphus, dieſes Namens der Andere/ Römiſcher Käyſer/glorwürdigſten Angedenckens/ nunmehro die ſchwartze Nacht deß Todes/und das hereinbrechende Abſcheiden dieſes Jammer-reichen Angſt-Lebens/vermercket/die umbſtehende Herren Råhte nicht weniger ſolches mit Thrånen warnahmen/ ſprach der theure und nunmehro GOtt gantz ergebene Fürſt: Hochwehrte liebe Herren/ als ich den Jahren meiner Jünglingſchafft in den Ländern Hiſpaniå mich auffhielt / und mein Hochſeliger Herr Vatter/einige Legation hinein ſandte / mich in diß mein irrdiſches Vatter-Land heimzufodern/ war ich dermaſſen erfreut/dz ich auch dieſelbe gantze Nacht nicht ruhen könnte: Wie vielmehr ſolt ich dann jetzo voller Freuden ſeyn/da mein himmliſcher Vatter / mich in das ewige und unvergångliche Freuden-Vatterland heimholen wil.

Wann/Hoch-und Wol-Edle/ Geſtrenge/Veſte/auch Hoch-und Wolgelehrte Herren / imgleichen Ihr Hoch-und Wol-Edle / Hoch-Ehr-und Tugend-Vielgezierte Frauen-und Jungfrauen / die Unwiſſenheit unſer Urtheile / den Rahtſchluß Göttlicher Verſehung in heilſame Betrachtung ziehen/und alſo ,mit dieſem Hochlöblich- ſeligen

Käyſer/den tauſend- wunder- edlen Wechſel/ welchen der Frommen Seelen im Abſterben ihrer Leiber treffen/gnugſam erwegen möchten: So würden wir nicht allein noch dieſe Stunde ſolche überſelige Reyſe ins himliſche Freuden Vatterland zu der ſüſſen Ruh/ der ewigen Ergötzligkeit zu verbringen/ hertzlich begehren: Beſondern auch den ſelig Abſterbenden Glück wünſchen/und jhnen dieſes Jammer-Leben länger nicht dann GOtt ſelbſt jhnen gönnet/gönnen: Maſſen ob wol der Todt an jhm ſelber erſchröcklich/ dannoch iſt er den Chriſtgläubigen nur ein Durchgang von der Arbeit zu der Erquickung/von der Hoffnung zu der Belohnung/auß dem Kampff zu dem Ehren-Krantz/auß dem Todt zum Leben/vom Glauben zur Erkänntnüß/auß der Wanderſchafft ins ewige herrliche Vatterland. Niemand ſchiffet/daß er ſtätig ſchiffe: Niemand ſtreitet / daß er nimmer auffhöre: Niemand arbeitet/daß er für und für drin bleibe; Beſondern wer ſchiffet/ſuchet den Port : Wer ſtreitet/ Uberwindung: Wer arbeitet/Ruhe. Darumb ſollen wir auch bedencken/ daß wir nicht der Welt/ſondern dem Himmel leben/daß unſer Hieſeyn ein Ziel hat/und wir davon müſſen. Ach wir lebten ja nimer/ſo wir hie ſtätig ſolten leben Zwar der unvermeinte klägliche Fall/das ſelige Abreyſen ins ewige Freudenreich/ deß Edlen/ Veſten und Hochgelehrten Herrn N. N. u. w. deſſen Leben im Grab ſeinen Anfang nehmen/und deſſen Lob in deß Todes Schos wird geboren werden/ bequälet die Hertzen der Nachbleibenden/wann ſie betrachten/ wie inbrünſtig er ſie geliebet/ wie treulich er ſie gemeynet/wie gütig er mit jhnen gelebet/und wie offt

er ſie getröſtet und guten Raht ertheilet. Daß ſie dannenhero mit Panutio, Käyſer Marci Aurelii Secretario, wol ſagen mögen: Unſere Augen ſind worden ein Waſſerbach/ und unſere Hertzen ein Meer voller Gedancken. Aber trauret nicht: Sehet jhr betrübt-Nachgelaſſene/ das ſeyn die Palmzweige eurer Siege/ das ſeynd die Cronen euer überwindung/ das ſeyn die Cypreſſen und Lorbeer-Kräntze eurer Ehren: Es ruffet ja der Aufang nohtſächlich dem Ende/ uñ der Buchhalter menſchlichen Lebens/ hat es alſo beſchloſſen/ ey darumb ergebet euren Willen/ in den Willen deſſen/ der nichts dann wol will/ und gedencket/ daß wir den ſelig-abgelebten Herrn ſämptlich in kurtzen Zeiten ſprechē/ und in ewiger Freude/ in unaußſprechlicher Wonne/ Glori und Herꝛligkeit/ mit jhm das hiñliſche Abendmahl halten werden. Inzwiſchen wird nit beſſer ſeyn/ als daß wir das edle und liebe Weitzen-Körnlein/ auff den Gottes Acker hinſäen/ damit es am Tage der groſſen Gerichts- und Freuden-Erndte hervorbrechen/ und eine Aehre deß Himmels/ welche hundertfältige Früchte deß Lobes GOttes bringet/ werden möge.

Immittelſt bedancken ſich die ſämptlich Hinterbliebene zum Dienſt- und Ehren höchſtfleißigſten/ daß dieſe Hoch-Vornehme Verſamblung jhnen die Groſſe Gunſten/ hohe Ehre/ und annehmliche Freundſchafft erwieſen/ und deren hertzwehrt-abgelebten Ehe-Herrn/ und reſpectivè Brudern/ Schwagern/ Gevattern/ und in Blutfreundſchafft Angehörigen/ die letzte Ehre erweiſen/ und denſelben biß an deſſen Grabſtätt begleiten wollen/ womit ſie ſolche hohe Gewogenheit wieder erſetzen können/ hierin befinden ſich dieſelbe ſo willig als ſchuldig.

Die III. Leichen-Rede. Uff eine junge abgelebte Perſon gerichtet.

Præmiſſis Curialibus.

DAß die Schwelle deß Lebens ſey ein Antritt deß Todes / daß ſo wol die zarte Jugend als dz greiſe und ſchwache Alterthumb den Todt am Halß und Hertzen trage / ſolches weiſet und beweiſet / ſolches bethränet und betrauret / ach leyder der gegenwärtig ohnverhoffte Fall / da eine Blume der Tugend / in den Frühlings Jahren jhres Alters durch den Stachel deß Todes geſtochen / abgefallen und verdorret. O vergängliche Nichtigkeit! O nichtige Flüchtigkeit! O ohnbeſtändiges Leben! Wie haſtu doch / deß ſelig Abgelebtẽ hochgeehrte Eltern / mit ſo vergeblicher Hoffnung geſpeiſet / ſie lebten der ohngezweiffelten Zuverſicht / dieſer jhr lieber numehro ſelig verſtorbener Sohn / würde ſeyn ein Stab und Troſt jhres Alters / aber ach wie bald hat das Sünden Kind der Todt jhn hingeriſſen / und in das ſchwartze hie vor uns ſtehende Traur Gezelt verſtecket: Wie klag- und traurwürdig nun dieſe Zu- und Hinfälligkeit / ſo Troſt- und Freudenſelig iſt die Betrachtung deß allerherrlichſt getroffnen Wechſels / da er auß dieſer Gut und Glut / Leyd uñ Streit gebährenden Zeitligkeit / in die ohnbeſchrenckt-Wohn- und Freudenreiche Ewigkeit verſetzet. Ach wie wol iſt jhm geſchehen / wer wolt jhm dieſe Glaub- Lieb- Ehr und Treuloſe Welt länger gönnen / dieſe Welt / welche den Weg edler Tugend zu ver-

verpfählen/und hingegen denen Laſtern Zaum und Zügel zu verhängen ſuchet/dieſe Welt ſag ich / in deren die Gottesfurcht bey den meiſten jhr Abſchiedsmahl gehalten/in welcher der Stern der Gerechtigkeit verdunckelt/die Höffligkeit verjaget / die Warheit außgeſtoſſen/ die Mäßigkeit verbannet/ in welcher die Untugend ſich nicht mehr mit dem Mantel der Ehrbarkeit umbhüllet; beſondern alle auch die ſchändlichſte Laſter/ohne Scheu/ frey offentlich im Schwange gehen. Die Welt / deren Wolluſt-Kelch mit Wermuth gefüllet/die Welt/ welche ein warhafftiger Schauplatz alles Elendes/darumb ſag und ruff ich billig auß : Ach wie ſelig und wol iſt dem Chriſtlich Verſtorbenen beſchehen.

Was und warumb wolt dann jhr hertzbekümmert-Hochwehrte Eltern/eure Seelen noch ferner betrüben? Ey laſt fahren alle Traurigkeit/ thut jhn nicht mehr beweinen/ergreifft den herrlichen Troſt deß Königlichen Pſalmiſt- und Propheten Davids/da er ſagt: Kan ich jhn auch wiederumb holen/ich werde wol zu jhm fahren/er aber kompt nicht wieder zu mir. Wolt jhr/wann einer etwas bey euch/zu treuen Händen niederlegte / deßhalben traurig und ungedültig ſeyn/wann er ſolches wieder abfoderte/alſo ſolt jhr auch eures Sohns Todt nicht alſo hoch betrauren/weil derſelbe von dem jenigen abgefodert wird/der jhn euch nur uff eine Zeitlang geliehen hat: Ey ſeyd getroſt/ der HErr über Leben und Todt/wird dieſen klaglichen Fall / anderwärts zeitlich ergäntzen / und euer in ſeiner Mayſt. Hand-ſanfft und ſüß ruhendes Kind/ dort ewiglich wieder ſchencken/da jhr/wir und alle Himmels-

mels-Erben/mit jhm in höchſter Freud und hertz-innigſter Wonne/ohn Auffhören/über Leyd/ Neid/ Noht und Todt triumphiren werden/dahin uns Lebensſatt die Hochgebenedeyete Drey-Einheit gnädigſt bringen und verhelffen wolle.

Daß aber meine Hoch-Groß- und Vielwehrt-geehrte Herren/ uff unterdienſt-höchſtfleißigſt beſchehene Einladung/ ſich hoch- und groß-geneigt einfinden und dem ſelig Abgelebten / vermittelſt trauriger Grabs-Begleitung/die letzte Ehr erweiſen wollen/deſſen ſeyn dieſelbe ſampt und ſonders/ Namens der Hochbetrübt leidtragenden Eltern/ zum Dienſt- und Ehren höchſtfreundlichſten bedanckt/mit dem ſchuldig-willigen Erbiethen/ ſothane hohe Ehr- und Freundſchafft/(wiewol lieber in frölich- und annehmlichern Begebenheiten/)umb dieſelbe/ in alle mügliche wege/ hinwieder zu verdienen.

Die IV. Abdanckung/

Anderer Art.

Hoch Edelgeborne/Geſtrenge/Veſte und Mannhaffte/Edle/Wol Ehrwürdige/Hoch- und Wolgelehrte / Wol Ehrnveſte/ Großachtbar- und Wolfürnehme/Hochgeneigte/Hoch und Vielwehrte/ Großgünſtige/ Hochgeehrte/ Geehrte/ günſtige liebe Herren und wehrte Freunde.

Jmgleichen:

Hoch Edelgeborne/Wol Ehrwürdige/Wol Edle/ Edle/Hoch Ehr- und Tugendreiche/Ehrnwerte

Viel-

Viel-Tugend-begabte Frauen und Jungfrauen.

ES wird in geſtis Romanorum unter andern nachdencklich eingeführet/ was Weißheit liebender maßen jener Indianiſche König ſeinem Hof-Philoſopho uff dieſe vier erhebliche hohe und wichtige Fragen: 1. Was nemlich der Menſch ſey? 2. Wem er zu vergleichen? 3. Was ſein Handel und Wandel? 4 Was er für Geſellſchafft in ſeinem Leben uff der Welt habe? innerhalb monatlichen Friſt Antwort zu ertheilen/ gnädigſt anbefohlen: Worauff dann zu unterthänigſt gehorſamer Folgleiſtung / beſagter Weltweiſer nach verfloßner Bedenckzeit / ſeine wolanmerckwürdige Erklärung / dieſes Inhalts eröffnet: 1. Der Menſch ſey in hieſiger Angſt-Welt nichts anders dann ein Gäſt und Frembdling/ welcher unauffhörlich fortreyſet/ und alle Augenblickliche Zeit näher zum Grabe als zu ſeiner letzten Herberge komē. 2. Zu vergleichē ſey er einem gefrornen Eyße/ welches durch Hitze der Sonnen zerſchmältzet/ und in Waſſer reſolviret wird/ oder gleich einer vom Reiff getroffner Baum-Blühte/ ſo ohne Frucht dahin fället/ erſtirbet und verdirbet. 3. Deß Menſchen Vorhaben und Wandel betreffend / wäre dieſes/ daß er mit ſeinen auß böß gearter Natur herflieſſenden Begierden/ ſo dann mit ſeinem abgeneigten Neben-Chriſten/ ja mit allerhand ſeelbetrübenden geiſt- und weltlichen Feinden/ ohne Auffhören ſtreiten und kämpffen müſte. 4. Deß Menſchen Geſellen aber wären Hunger und Durſt/ Froſt und Hitze/ Müh und Sorge/ Kummer und

Traurigkeit/allerhand Schwach- und Kranckheiten/und endlich der Todt.

Daß dieſem deß erleuchteten Vernunfft-Lehrers Außſpruch und Erklärung alſo ſeye/zeiget und bezeuget nicht allein/die alltägliche Erfahrung / ſo da Senecâ & Platonis teſtantibus lehret: Quod nulla ſors longa, ſed dolor & voluptas invicem cedant, dummodo ita comparatum eſt in ætate hominum, ita Diis placitum, voluptati ut mœror Comes conſequatur: Welches dem Teutſchen nach ſich erkläret/daß kein Erden Glück taurhafftig/ beſondern alles nach göttlicher Schick- und Verordnung/alſo bewand/daß Schmertz und Traurigkeit/Laſt und Luſt/Leyd und Freud / ſich eins umbs ander ab- und verwechſeln / beſondern ſolches weiſet auch ach leyder/der vor menſchlichen Augen/faſt gar zu frühzeitig / doch bey dem allein weiß- und wol-wollenden GOtt erſprieß- und ſelig geachteter/unverhofft beſchehener Todes-Fall dieſes Edlen Himmel-Pflänzleins N. N. Geborne N dero Leich und Erd-Beſtattung / jetzo ſolenniter und würcklich begangen wird: So dann N. N deß verſtrichenen N. Jahrs nicht ohne hertzbrechende Wehmuht dero Herrn Vatters/ und Seelen betrübenden Abſchied von dero hertzgeliebten Frau Mutter/Jung Herrn Brüdern/ und Jungfer Schweſtern/auß dieſem Jammer- Traur- und Thränen Thal/nach unwandelbahr allein ſeligem Raht Gottes / zu dem ewigtriumphirenden Fried und Freuden Saal/abgefodert.

Ob nun wol nicht allein Klag- und Traurwürdig/daß eine ſo lieblich friſch blühende Roſe/welche zu allen Hoch-Adlich- und herrlichen Tugenden

ſich

ſich von Kindlichen Tagen hero wol anließe/in dem Frůling jhrer Jahren deß Philoſophi oder Welt-weiſen Außſpruch nach / ſich ſo bald ihrer letzten Welt Herberge nahen/gleich der Båum Blühte vom Reiff deß Todes getroffen/abfallen und ver-welcken/der ſtreitenden Welt ſich begeben / und nach außgeſtandener tődtlichen Schwachheit in die ſchwartze Grabes-Hőle verkriechen műſſen/ ſo iſt doch hergegen gantz troſt- und freudenſelig/ wann wir als Chriſten in Erweg-und Uberlegung ziehen daß ein Menſch ſterblich gebohren / die Frommen aber ſterben daß ſie leben : Wann wir betrachten daß die Edle und Gottbeliebte Seele/ dieſes ſanfft- ſelig und vernűnfftig erbliechenen Jungfråuleins/lebet unter den lebendigen/und wir ſterben unter den Todten/daß ſie nunmehr in dem himmliſchen Zion/in wunderlieblicher tauſendedler Paradeiß Freude/wo Troſt Milch und Freuden-Honig gleich Strőmen flieſſen/wo ſich die Brűnn-lein Gőttlicher Lieb ergieſſen/mit der Kron deß e-wigen Lebens bekrőnet/triumphiret. So ſag ich/ wann wir dieſes betrachten/ mőgen wir wol auß-brechen und ſagen : Glűck! Glűck! du Himmels-Kőniginne/du haſt viel Jahr erfűllet/deine Seele hat Gott gefallen/drumb hat Er auch mit dir geeylet auß dieſem bőſen Leben/wir kommen zu dir/du aber nicht wieder zu uns/inzwiſchen O entſeelter Cőrper:

Ruhe ſanfft in deinen Decken/
Biß Gott dich wird erwecken
Zu der Freuden Ewigkeit.

Daß aber dieſe hochanſehnliche Gegenwart ſo vieler vortrefflicher Perſonen / uff dienſt- hoch freund-und fleiſſiges Erſuchen/ hoch- und wolge-

neigt

neigt erſchienen/ und dieſem ſelig-Adlichem Cörperlein die letzte Nach-Ehr geben / und der Leichbegängnüß verehren wollen/deſſen thun ſich ſo wol die Hoch Adliche Eltern als dero vielgeliebte Angehörige/unterdienſt-freund-und fleiſſigſt bedancken/ hertzinnig den Tag und die Stunde von Gott erwünſchend: daß ſie ſolche hohe Ehr und Freundſchafft/umb dieſelbe ſampt und ſonders/wiewol in erfreutern Zuſtand/mit uffwärtigen Dienſt-Bezeigungen verſchulden und ergäntzen möchten.

Die V. Leich-Sermon.

Salutatis ſalutandis.

Mart. l. 10. epig. 47. Hochwert-geehrte/Hochgeneigte/Vielwerte/Großgünſtig geehrte liebe Herren.

Summum nec metuas Diem, ne coptes.

Dieſer geſtalten vermahnet der Edelberühmte Poet Martialis, welches ſich zu Teutſch alſo erkläret:

Den Todt ſoltu nicht wünſchen dir/
Erſchrick auch nicht zu ſehr dafür.

Zumalen die auß Ohngedult und Lebens-überdrüſſigkeit herflieſſende Todes-Begierde / den allregierenden Gott/als Herrſchern über Leben und Todt/verunehren/das menſchliche Leiden vermehren/die Hertzen beſchweren: Dahingegen eine Chriſtum liebhabende Seele/auß der baufälligen Hütten dieſer Sterbligkeit zu entweichen/ ſich nicht zu ſehr fürchten und entſetzen ſolle/bevorab wann derſelbe in Erwegung ziehet/was dieſe Welt/der Todt und

Und das ewige künfftige Leben ſeye. Dieſe Welt ſage ich / welche nichts anders dann ein Schauplatz vieles Elendes/darinnen deß einen Unglücks Anfang/deß andern Fort- und deß dritten Außgang iſt. Darinn die Menſchen mit Brod deß Schmertzens geſpeiſet/und mit Zehren vieles Trübſals/getrăncket werden. Was der Todt ſey: Nichts anders als ein ohnumbgănglicher Fall/ein ohngewiſſe Reiſe/ein Scheidung der beſten Freunde/ein Dieb der Menſchen/ein End der Lebendigen: Was das ewige künfftige Leben ſeye: eine Ruhe von aller Arbeit/ein unendliche Luſt ohne Laſt/eine ſtetige Freud ohne Leid/ein ewig Alles in allem. In Anſehung deſſen/da dem allwaltenden Gott/ſeinem unerſinnlichen Rath nach/gnădigſt gefallen wollen/den Edlen (Tit.) N. N. auß dieſer Sterbligkeit/in die ewige Ruhe zu verſetzen/werden wir zwar nicht ohnbillich ſeines gar zu frühzeitigen Ablebens uns hertzlich: aber ſeines ſeligen Hintritts gar nicht zu betrüben haben: bevorab wann wir betrachten/ daß dem ſelig Abgelebten ſein Elend/ Ohnfall/ Betrübnüß/ Kranckheit und zu letzt der Todt/nichts anders gewesen/dann eine Schule der Erfahrung/ein Platz der Gedult/ein Kampff der Ehren und ewiger Seligkeit.

Darumb ihr höchſtbetrübt Hinterbliebene/ wollet dieſes in Chriſtliche Erwegung faſſen/ und euer bittres Seufftzen/ Klagen und Weinen unterlaſſen/der allgütige GOtt wolle die Wunde eurer Seelen/mit dem Freudenöl ſeiner himmliſchen Liebe verbinden/ und uns insgeſampt beydes zum Leben und Sterben bereit machen/ auch deromaleins/nach ſeinem heiligen Willen vermittelſt eines

ſelig

ſelig ſanfft und vernünfftigen Abſchiedes/ auß dieſem Jammerleben in ſein unaußſprechliches Freuden-Reich verſetzen.

Daß aber u. w. wie im vorgehenden.

Die VI. Leichen-Rede.
Uber eine Jungfräulich verſtorbene Person.

Nach vorgangener Gruß-Ablegung.

ES meldet unter andern ſehr nachdencklichē Historiē/ der vortreffliche Geſchicht-ſchreiber Fabricius, daß Henricus/ ein Marggraf zu Meiſſen/ Glorwürdiger Gedächtnüß/ jhm erfreyet Agnes, ein Königliches Fräulein auß Böheimb/ welche den Tag zuvorn/ ehe ſie auß dieſem zergänglichen Jam̃er-Leben geſchieden/ im Traum einen Engel geſehen/ der jhr auß einem ſilbern Becher zu trincken gegeben/ und da ſie getruncken/ und der Trunck ſehr bitter geweſen/ hab ſie zum Engel geſagt: Ach wie war das ſo ein herber und bitter Trunck/ darauff der Engel geantwortet: Freylich iſt es ein Schlehen-Wein/ aber es wird bald ein köſtlicher Malvaſier und lieblicher Trunck erfolgē/ wie ſie dann am Morgen ſolchen Traum dem vorhochgemeldten Marggrafen/ als jhrem Ehe-Herrn erzählet/ iſt ſie bald darauff der Sterbligkeit Bände entbunden.

Was ſolte wol/ jhr der Kron der Unſterbligkeit gewidmete Seelen/ dieſe ſo ſelig entſchlaffene Mit-Erbin ewiger Freuden/ die Wol Edle/ Hoch Ehr- und Tugendreiche Jungfrau N. N. wann die Natur und Mügligkeit jhr zu reden vergünten/ von ſich bekennen/

bekennen/daß dieſes Leben freylich ein Becher/ mit Gallen-und Wermut- bitterm Schlehen- Wein angefüllet/was wolte ſie/ſag ich/wol/wañ über das müglich außzureden wäre/von ſich bekennen/ welch ein tauſend-herrlicher Becher voll unaußſprechlich-ſüſſer Himmels Malvaſier/ihr von der Gnaden-Hand Gottes nunmehro eingeſchencket worden.

Daß aber die Freude deß Herrn Vatters / die Luſt der Frau Mutter/die Krone der Jungfrauen/ ſo ſchleunigen Abſchied nehmen müſſen / iſt mit Thränen zu beklagen. O du betriegliche Hoffnung der Menſchen! O du unverhoffter Fall! Ach aller-märterlichſtes Leiden ! Da fället ab die Blume ſchöner Jugend/da gehet hin der zuverläſſige Stab deß Alters / da verwelcket die Zuflucht der Frömmigkeit/das Kleinod uñ die Hauptzierde Jungfräulicher Tugend / iſt das nicht zu beklagen? Ach welch einen Troſt werde ich ergreiffen /die Hochbetrübte Eltern jhrer Traurigkeit zu entreiſſen ? Sol ich ſie mit jenem Thebaner tröſten/welcher zu dem Chiloni ſprach: Warumb beweineſtu den Todt deines Kindes / da du doch ſelbſt weiſt/daß kein Remedium noch Mittel dawider hilfft ? Worauff Chilon verſetzte: Eben darumb weine ich : Weil kein Mittel und Artzney dawider verhanden? Oder ſoll ich mit den Heyden dem Lydiſchen Geſetz nachleben in welchem gäntzlich verbotten war / daß niemand einen Vatter/innerhalb Jahres Friſt/nach Ableiben ſeines Kindes tröſten durffte: inmaſſen ſie vermeinten/daß es viel zu früh wäre/denſelben ſo bald und noch in friſchem ſeinem Leidweſen mit Troſt beyzuſpringen. Ach nein/trauren mit dem Mann

deß

deß HErrn David/ und wiederum Troſt ergreiffen/ iſt beſſer/ ſich in Gottes Gnädigen Willen ergeben/ und ſeine Schickung mit Chriſtlicher Gedult überwinden/ iſt ein herrliches Ding: dann ja ein Menſch ſterblich gebohren/ die Frommen aber ſterben/ daß ſie leben. Iſt doch allhie das Leben auch umb eine Stunde auffzuhalten/ unmüglich / und den Menſchenfreſſer mit Thränen zu verjagen umbſonſt: Wie vergeblich: mit dem Siebe ſchöpffen/ den Vögeln in der Lufft gleich lauffen: alſo ohnmüglich mit übermäſſigen Trauren den Todten wieder erwecken. Darumb wiſcht ab/ wiſchet ab eure Thränen/ jhr traurig-Hinterlaſſene/ gönnet der ewig edlen Seelen die ſüſſe Ruh. Wir und die gantze Menge der Chriſto Angehörigen/ leben der gewiſſen Hoffnung/ dieſe unſere Leiber werden gleicheinig/ mit denen anitzo im Schoß JEſu ruhenden Seelen/ am Tage deß groſſen Welt-Gerichts wiederumb zuſammen geführet/ in ewiger unauffhörlicher Freundſchafft und Liebe wallen. So wollen wir nun deren hinterbliebenen Cörper/ zu frölicher Wiederaufferſtehung/ biß an dieſelbe Zeit / beyſetzen/ und uns gleichfalls/ weiter zu leben: täglich aber zu ſterben/ in ſteter Bereitſchafft einfinden laſſen.

Welcher maſſen aber die Hoch Adelich betrübte Eltern die auff freundliches Erbitten hochgeneigte Erſcheinung ſo vieler vornehmen Herren / hinwieder verdienen können/ wiſſen dieſelbe nicht. Bedancken ſich aber dienſt- und höchſtfreundlich/ hertzlich die Stunde und den Tag von Gott erwünſchend/ darinn ſie ſolche groſſe Ehr und Freundſchafft: wiewol in erfreuterm Zuſtand/ und frölich-angedeyender Gelegenheit / mit auffwärtigen

Dienſt-

Dienſt- und Gunſt-Erweiſungen / verſchulden möchten.

Oder den Beſchluß dieſer geſtalten:

Daß aber dieſe hochvortrefflich und anſehnliche Frequentz der gegenwärtig Leidtragenden reſpective Unterdienſt- und Ehr-höchſtfleiſſigem Anſuchen deferiren / und dieſelbe mit dero Hoch- und Großgeneigten Erſcheinung / hinwieder erquicken wollen / deſſen ſeyen dieſelbe nahmens jhrer zum höchſt-hoch- und ſehr fleiſſigſten bedanckt / nächſt ſchuldigſtem Erbieten: ſolche hoch- und groſſe Ehr / mit aller menſchmüglichſter Auffwärtigkeit / nach Gebühr dienſtwilligſt zu erwiedern / den allgnadenreichen Gott bittend / derſelbe ſie vor dergleichen Traur-Fällen gnädigſt behüten wolle.

Die VII. Leichen-Rede.

Præceſſa ſalutatione

WAs iſt doch deß Menſchen Leben / deſſen Anfang Koth / deſſen Fortgang Noht / uñ deſſẽ Ausgang der Todt iſt? Iſt es nicht gleich einer friſch-blühend- aber bald verwelcklichen Blumen? Ach wie fleucht und fleuſt doch unſer Jammer- und Kummer-Leben dahin! Unſer Jammer- und Kummer-Leben ſag ich / dann betrachten wir das Vergangene / ſo betrüben wir uns / ſehen wir an das Gegenwärtige / ſo ſeynd wir ſorgfältig / ſchauen wir auff das Zukünfftige / ſo tritt uns Furcht und Schröcken an: O deß elenden Lebens! Welches mehr ein

Todt dann ein Leben zu nennen iſt / wer wolte wol gebohren zu ſeyn wünſchen/wann er nicht der künfftig ſeligen Zeit/da wir der triumphirenden Unſterbligkeit Reichsgenoſſen ſeyn werden / ſich zu getröſten hätte : Wir mögen wol mit dem lieben Patriarchen Jacob exclamiren und ſagen : Wenig und böſe iſt die Zeit unſerer Wallfart/wenig/zumalen unſer Leben uff achtzig/wenns hoch kompt neuntzig Jahr en ſich erſtrecket/böſe aber nachdem wann es köſtlich geweſen/ es in lauter Müh und Arbeit beſtanden: Wie nun ſolches gleichfalls der Hoch-Edle und Geſtrenge N. N. weyland Hochfürſtl. Statthalter mehr dann zu viel erfahren/ja mit ſeinem ach leyder ſeligen Abſterben bezeuget / und da müglich auch nach ſeinem Todt von ſich bekennen würde.

So haben wir zwar billiche Urſachen zu klagen und zu ſagen: Ach ſchauet die klägliche Zeiten / die Zeiten voller Jammers/ den übertraurigen Tag/ den Tag groſſer Betrübnüß / zu den Thoren unſer Hütten iſt kommen die Trübſal mit überſchwemmten Augen/uns hat troffen die Stunde der elenden Traurigkeit und traurigen Elendigkeit.

Wann wir aber in nachſinnliche Erwegung faſſen/daß dieſer Hoch Edle Herr/zum Sterben geboren/nunmehro aber geſtorben zum Leben / daß er ſich nicht ſo ſehr bekümmert/lange zu leben als ſelig und wol zu ſterben. Wann wir ſeine Hochkluge Reden/übertrefflichen Verſtand/bevorab aber deſſen herꝛliche Tugend und Glorwürdiges Leben betrachten/krafft deſſen auch ſein Lob in deß Todes Schoos geboren wird/ſo haben wir keine anleitende Urſach derogeſtalt angefangener Weiſe / häuffig

und

und hefftig zu klagen. Jnmaſſen eorum interitus, quorum vita clariſſima fuit, & mors ſplendida, omni luctu careat oportet, fama enim & gloria rerum geſtarum omnes lachrymas ab oculis abſtergere, & diuturna eorum memoria omnibus conſolationem afferre debet.

Das iſt Das ſelige Abſterben deren / welcher Leben vortrefflich geweſen / und deren Todt wehrt zu halten / ſol nicht bethränet noch betrauret werden: zumaln ein guter Name und dieſe Ehre geführten Lebens / ſollen billig alle Thränen von unſern Augen abwiſchen / und das täglich gute Angedencken derſelben / ſol allen Nachbleibenden einen herrlichen Troſt erwecken.

Darumb jhr Hoch Edle und hertzinnig betrübt-Hinterbliebene / ergebet euch und euren Willen der allein ſeligen Verfüg und Schickung Gottes / Jhr Hoch-Vortreffliche Herren Bekannte / es müſſe euer Leidklagendes Gemüht ſtillen und befriedigen / es müſſe befriedigen und zum Troſt auffmuntern / daß der ſelig abgelebte Herr nicht geſtorben / ſondern lebt / ſein Lob lebt ewiglich / und ſeine Seele im Reich der unauffhörlichen Freuden: Er iſt nunmehr ein Bürger deß himmliſchen Jeruſalems / ein Geſellſchaffter der Heiligen / ein angenehmer Gaſt aller Engel und Außerwählten geworden / wer wolte dann trauren / und jhm ſolche von GOtt gegönnete Freude nicht gönnen.

Daß aber / u. w.

Die VIII. Leich-Sermon.

Wol Edle/u.w.

DAs Ende menſchlichen Lebens / welches zwar niemand zu viel/ oder auch gar wenige gnugſam betrachten / wird uns von dem Geiſtreich- und Hocherleuchten Propheten Eſaia/in ſeiner Weiſſagung/ dieſes Einhalts beſchrieben : Alles Fleiſch iſt Heu/ und ſeine Güte iſt wie eine Blume auff dem Felde/das Heu verdorret / und die Blume verwelcket. Und Hiob der Mann volles Jammers/in ſeiner Klag-Rede beſtättiget ſolches / wann er ſaget: Der Menſch vom Weibe geboren lebet kurtze Zeit/und iſt voller Unruh/er gehet auf wie eine Blume/ und fället abe. Ach ja/daß wir als Unterthanen der Sterbligkeit / nichts unaußbleiblichers zu gewarten / als mit dem allgemeinen Menſchenwürger / dem Ruhe-Bettlein und Ziel-Stadt der Vermoderung nachzuwandern/ſolches bezeuget nicht allein das Exempel Hochheiliger Patriarchen/Propheten/ und die unzahlbare Summa der verſtorbenen Adams-Kinder/beſondern der Zeiten Regiſter : Die tägliche Erfahrung bekräfftiget ſolches: Daß einmal wegen Entheiligung Göttlichen Willens/von der Allerhöchſt-herrlich-gethrönten Drey Einigkeit/in den Worten: Du biſt Erd / und ſolt zur Erden werden : Dem Todt übergebenes Recht und Gewalt/leidet keinen Verzug. Da hilfft nicht Abrahams ſtarcker Glaube/ Lohts Beſtändigkeit/ noch Davids GOtt-gefällige Heiligkeit : Sie müſſen die Schuld der Natur/und deß Lebens Zoll abſtatten/da hilfft keine übermenſchliche Stärcke/ keine

Maje-

Majeſtätiſche Schöne/groſſer Reichthumb / ſonderbare Fertigkeit/noch mächtige Gewalt: Maſſen Samſon/Abſolon/Cröſus/Ahaſael und Auguſtus haben dieſes Leben mit dem Todt zahlen müſſen. Die edle Seelen-Hirten müſſen mit den Schäfflein Göttlicher Weyde davon/die Säug-Ammen der Gerechtigkeit/die welche eine Zuflucht der Menſchen in Kranckheit/und alles was da lebet. Daß nun gleichfals der ertödende Jammer-Mann/ bey dem Hoch Edelgebornen / Geſtrengen und Veſten Herrn N. N. Fürſtlichen N. Erbſaſſen uff N. den allgemeinen Thränen- Tribut einzufodern / und ſolche ſeine durchſtreichende Gewalt/ nach Gottes Willen außzuüben/angelanget / iſt/ ach leyder! am Tage ; O der traurigen Ankunfft! O deß groſſen Jammers ! Daß alſo in blühenden Jahren/die Hoch Edelgeborne / Hoch-Ehr- und Tugend-begabte Frau N. N. dieſe Welt geſegnet / und in das trübe Todes-Gezellt ſich verkriechen müſſen: Ach unſer Verluſt betrübet das Hertz deß Hoch - Adelichen Herrn Wittwers / derſelbe quälet die Seelen der Adelichen Söhne und Tochter / der beleidiget die Gemüther der Hochanſehnlichen Herren Anverwandten. Aber jhr Hoch-Edelgeborne Herren und Jungfrauen/ durchdringet nicht alſo den Himmel mit euren hertzinbrünſtigen Seufftzen und Klagen/begieſſet nicht alſo die Erde mit euren Thränen/mißgönnet jhr ſolches Leben nicht/ſie ruhet/die edle Seele / in einem ſichern Port/ſie iſt an dem Ort der tauſend-Freuden/ kein Bekümmernüß noch Traurigkeit kan ſie mehr berühren/eine ſelige Ruhe/eine Ruhe und Luſt ohne alles Leyd hat ſie umbfangen / wir werden zu jhr/und ſie nicht zu uns kommen.

Daß aber dieſe hochanſehnliche Gegenwart / ſo vieler vortrefflichen Perſonen/dem Hoch Edelgebornen/Geſtrengen und Veſten Herrn N.N. dieſe hohe Ehre und ſonderbare Freundſchafft erweiſen/und auff freundliches Anſuchen/ſich nicht allein einſtellen : beſondern auch dero Chriſt Adelichen Cörper/biß an deſſen Ruheſtatt zu begleiten/ hochgeneigt geruhen wollen/ deſſen thut ſich der mehr-Hochbemeldte Hoch-Adelicher Herr Wittwer / zum unterdienſt-und freundlichſten bedancken / iſt auch ſolches umb dieſe Hoch-Vortreffliche Anweſenheit/ſampt und ſonders/zu verdienen erbiehtig/ bereit und willig.

Die IX. Leichen-Rede.

P.P.

ACh wohin ſol ich mich wenden ! Sol ich reden oder ſchweigen ! Sol ich nicht mit den Weynenden weinen / und mit den Klagenden klagen! Sol ich nicht billig ſagen : Ach der trüb-und traurſeligen Zeit/der Zeit volles Jammers. Sihe hier rauſchen her die Fluhten deß Elendes: Sihe da ſteigen auff die Wellen der Trübſalen/ſie überſchwimmen die Seelen der Nachgebliebenen/ſie entkräfften das Hertz der Hinterlaſſenen: Warumb ? Ach ſchau da liegt die Hütte deß erleuchteten Gemühts / da liegt der vortreffliche Pallaſt der unſterblichen Seelen/da liegt der außerwählte Tempel deß Göttlichen Ebenbildes . Ach der grimmigen Botmäßigkeit deß Todes ! Hie hilfft keine großmüthige Standhafftigkeit / noch ſtandhaffte Großmüthigkeit/ hie helffen nicht die

Scepter

Scepter der Käyſer/ die Krone der Könige / die Purpur der Fürſten/ die hohe Weißheit iſt vergeblich/ vergeblich die groſſen Schätze/ Schönheit und Jugend/ ein ſo betrübter Abend begleitet die Heiterkeit unſerer Freude/ auff ſo ſchwachen Fuß-Geſtelle beruhet unſer Leben ! O der eitelen Flüchtigkeit/ und flüchtigen Eitelkeit! Hätte hie geholffen der hohe Stand/ meine Zunge wäre gehemmet/ Klaglieder anzuſtimmen. Hätte hie geholffen/ die edle Tugend/ Gottſeligkeit / und übertreffliche Verſtand/ nimmer hätte mã ſo viel Jammer-Liedlein anſtimmen dürffen/ nunmehr aber müſſen wir klagen: Ach weh ! Daß durch ſo frühzeitigen Hintritt / der Hoch-Edelgeborne/ Geſtrenge uñ Veſte / numehro ſelig abgelebte Herr N N. u. w. dieſes Lebens entriſſen. O Jamer volles Schloß! (oder Hauß/) Hie klaget die Hoch Edelgeborne/ mit theurer Tugend vielbegabte Matron/ deß wolgemeldten ſel. Herrn hertzliebſtgeweſene Hauß- Ehre und Ehegemahl/ aber numehr/ ach! leyder höchſt- betrübt und traurig hinterlaſſene Frau Wittibe: Ach! ſpricht ſie/ meines Hertzen gröſter Theil/ ach mein Ich/ mein All/ mein Freud und Wonne hat mich verlaſſen! Hie ſeufftzen/ hie jammern die auch Hoch Edelgeborne Söhne/ Töchter! Ach ſprechen ſie: Die Kron unſers Häubts iſt dahin/ unſer hertzliebſter Herr Vatter iſt dahin! Hie befinden ſich betrübt die Hoch- und Wol- Edelgeborne/ Hochanſehnliche Herrn Anverwandte/ ſie ſehnen ſich nach dem verſtorbenen Herren/ ſie klagen Ach Herr Bruder! Ach Herr Vätter! u. w. Ach Hertzvertrauter Freund/ ja alle Bekandten ſeyn voll Leides : Ey darumb muß ich mit den Traurigen klagen / und mit den Klagenden trauren.

Aber wz wollt jhr/jhr/ſag ich/ welche der inbrünſtigen Liebe und Freundſchafft dieſes Herrn beraubet/alles Troſtes unfähig ſeyn? Ey ſtellet ein das hertzbrechende Winſeln und Himmelſchreyende Wehklagen/levat dolorem, communis quaſi legis, & humanæ conditionis recordatio. Es erleichtert unſere Schmertzen / wann wir uns der menſchlichen Beſchaffenheit / und deß gleichſam allgemeinen Geſetzes erinnern Gedencket doch daß der Todt ein unhintertreiblicher Feind/ welcher mit jedermännig ſich berechnet/ von dem aber niemand einige Rechnung begehren darff. Gedencket daß er nichts anders ſey/als ein Thor / damit eben daſſelbe Hauß verſperret wird / drin alle Mühſeligkeit dieſer Jammer- Traur und Thränen-Welt verkaufft werden. Was wollen wir dann klagen/da dieſen Menſchenfräſſer zu entfliehen unmüglich/ und ſolche Noht-Erbſchafft allen dieſer Sterbligkeit Untergebenen zu tragen oblieget. Ja alles Traurens ſolt uns billig benehmen / daß wir wiſſen/daß die edle/durch ein ſanfft und ſeliges Simeons-Stündlein entwichene Seele/auß dieſem Sünden-Klag-und Angſt-Hauß/zu der ſeligen Ruh aller Außerwählten gekommen / da ſie kein Schmertze mehr rühret/ noch eintziger Jam̃er betrifft/daß ſeine Seele numehro ſey eine in Gott ſich erfreuende Seele/voll Frieden und Wonne / welche vom ewigen Liecht erleuchtet wird : In deſſen Betrachtung auch ſo gar der erleuchtete Cyprianus ſagt/daß die Hinterbliebene wegen ihrer ſelig Abgeſtorbenen/ nicht eins ſchwartze Kleyder tragen ſolten/angeſehen daß dieſelbe im Himmel mit weißen Kleydern angethan wären. Wie

nun

nun die Hoch- und Wol- Edelgeborne Hoch-anſehnliche Herren Anverwandte/beſonders auch die Hoch-Edelgeborne Frau Wittib / und deren hertzliebſte Söhne und Töchter / wie ſehr dieſelbe betrübet/dannoch durch dieſe Hoch-vortreffliche Verſammlung nicht wenig getröſtet / und jhre ſchmertzhaffte Seelen durchſüſſet werden / daß nicht allein die Hochpreißlich gemeldte Durchläuchtige und Hochgeborne Fürſten und Fürſtinnen/meine allergnädigſte Fürſten und Herren / Fürſtinnen und Frauen/wie auch die Hoch-Wolgeborne Grafen / meine gnädige Grafen und Herren / Jhre Hochanſehnliche Gevollmächtigte Herren Abgeſandten ſänden : Beſondern auch/ daß derſelben Hoch-Herrliche Gegenwart / deren geweſenen ſeligen Ehe-Herren Herrn Vatter und Blutfreundſchaffter/die letzte Ehr erweiſen / und denſelben biß an deſſen verordnetes Ruh-Bettlein zu begleiten/wollen gelieben laſſen.

Als wollen dieſelbe gegen mehr hochbenahmte Jhro Fürſtl. Fürſtl. Fürſtl. auch Hoch Gräfl. Gräfl. Gräfl. Gnaden/ meine gnädigſt und gnädige Herren/ und ſäm̃tlich dieſes Orts ſich befindende Herren/Frauen und Jungfrauen/die Hoch Edelgeborne Frau Wittib /deren mehrberührte hertzlieben Söhne und Töchter/zuſampt der Hochanſehnlichen Freundſchafft/ ſich demütigſt/unterthänigſt/ unterthänig /Ehrendienſt- und Höchſtfreundlich hiemit bedancken: Hertzlich wündſchend / daß dieſelbe/doch in frölichern Begebenheiten/ſolches mit unterthänigſt/unterthänig/ſchuldwilligſten Dienſten und Freund- Bezeigungen/verdienen und erſetzen möchten.

Die X. Klag-Sermon.
Uber eine hochbejahrt-abgelebte Perſon.

P.P.

WAnn der Hochtapffere/und mit ſonderbarer Weißheit begabte Thebaniſche Fürſt Epaminondas, die gegenwärtige Zeitlichkeit und deren Bewantnüß zu Hertzen nahme / pflag er dieſer Reden ſich zu gebrauchen: Man ſolte einen dreyßigjährigen Menſchen alſo begrüſſen und anreden: Sey mir willkommen: Alldieweiln es ſich mit demſelben anſehen laſſe/als komme alsdann einer erſt in die Welt: Zwiſchen dreyßig und funfftzig Jahren/ſolle man ſagen: Gehab dich wol/ oder ſey wol auff: Maſſen alsdann empfinde einer erſt was die Welt ſey. Zu denen von fünfftzig und mehr Jahren/ſolle man ſprechen: Ziehe hin in Gottes Namen. Dann alsdann nehme einer allgemach Urlaub/von dieſer Welt auß-zu-wandern/ und erwarte nichts gewiſſers als den Todt. Was wird demnach/Wol Edle Herren/dieſem ſelig-alt-entſchlaffenen Erben ewiger Freuden/ anders zukommen können/als daß man wünſche / gehe hin in Gottes Namen. Wir erfahren/ wir ſehen und hören ja leider täglich/wie alle Welt voller Trübſal/Jammer/Angſt und Noht/ daß auch / wann das Wallen dieſes Sünden-Hauſes/köſtlich geweſen iſt/nichtes dann Mühe und Arbeit geweſen / wie deſſen der Hoch-heilige Patriarch Jacob ein Gezeuge/ſagende: Die Zeit meiner Wallfahrt iſt hundert und dreyſig Jahr/ wenig und böß iſt die

Zeit

Zeit meines Lebens. Warumb ſolten wir dann nicht/in Betracht dieſes / abſonderlich zu denen/ welche umb die erſten Stunden dieſes Lebens in den Weinberg Gottes gemiehtet/ ſprechen und ſagen: Gehe hin/zeuch hin in Frieden zum himliſchen Vatterland / daß dir der Groſchen deß ewigen Lebens werde.

Es ſaget Theodorus Siculus, daß bey denen Egyptiern ein ſonderbares Geſetz geweſen/ dz kein Fürſt/nachdem er Kinder überkommen/ oder ein Mann der über 60. Jahr alt war/ ein Hauß bauen dürffen/ er hätte ſich dann zuvor ein Grab machen und zubereiten laſſen. Womit dieſelben anzeigen wollen/daß ſie ehe auff das Gewiſſeſte als den Todt/dann uff ein Ohngewiſſes nemblich ein jrrdiſch vergängliche Wohnung dencken und ſich gefaſt halten ſolten. Weil nun der ſelig und Tugend-volle Mann/ nicht allein uff ein Grab/ beſondern vielmehr uff ein ſeliges Ableben ſich jederweil bereitet/ auch nunmehr unter währendem Gebet/ſanfft/ſtill und vernünfftig abgeſchieden: Ey warumb trauren dann die lieben Nachgelaſſene/ warumb ſeufftzen und jammern die Söhne und Töchter/warumb klagen die Anverwandte ? Iſt nicht dem Menſchen geſetzet einmal zu ſterben/ und ſolches Ziel von jhm nicht kan überſchritten werden?

Es gebe ſich zu frieden die hinterbliebene Frau Wittib/der HErr iſt jhr Schutz / und der Höchſte jhr Helffer. Es wiſchen abe die Thränen die lieben Waiſelein/ der da iſt der Waiſen Vatter/ und Tröſter der Wittwen/wird ſie geſegnen / und die Brünnlein ſeines lieben Vatter Hertzens über ſie

fließen

flieſſen und ergieſſen laſſen. Der HErr aller Herren erfriſche und erquicke euren Geiſt: Er erfreue und verneue eure mit Leid und Traur-Laſt angefüllete Seelen.

O wird jhr lieber Ehe Herr/ ihr liebſter Vatter/ in die Erde verſcharret/ doch werden ſie ihn am Jüngſten Tage wieder ſehen/ ja noch ehe zu ihm in den Himmliſchen Freuden-Saal verſetzet werden.

Daß aber bey Beerdigung dieſes ſeligen Herrn/ die Wol-Edle/ u. w. meine Hoch- und Viel-wehrte Herren/ ſich uff freundliches Erbitten/ ſo geneigt einfinden wollen/ deſſen thut ſich die Frau Wittib/ beydes Söhne und Töchter / Ehren-dienſt-freund- und fleißig bedancken / der Zeit erwartende / darin ſie ſolche hohe Ehr und Gunſten / umb dieſelbe in Gebühr erwiedern und verdienen möchten.

Die XI. Abdanckung.

Hoch- und Wol Edle/ u. w.

DEr unter den Weiſeſten der Herrlichſte/ und unter den Herrlichſten der Weiſeſte König/ als er die Seelen-traurige Bekümmernüß/ das Hertzbrechende Quälen dieſer Erden-Menſchen hochvernünfftiglich erwogen/ bricht auß mit dieſen Worten: Ich ſahe an alles Thun/ das unter der Sonnen geſchiehet / und ſihe es war alles Eitel und Jammer: Daß dem alſo/ beglauben auch die Tage unſerer Geburten / zumalen deß Menſchen erſte Stimme iſt / daß er die Beweinbarkeit deß elenden Sündenfalls deutet/

tet/und gleich-einig den künfftigen Wandel ſeiner Tage mit Thränen prophezeyet. Ach es iſt nicht mehr/ als daß der dreyeinige GOtt den letzten Zufluchts-Ancker eines künfftigen Lebens / in das rothe Angſt-Meer menſchlichen Hertzẽs geſencket. Wie flüchtig/wie eitel und hinfällig dieſes Leben/zeiget der Außgang deſſelben/ unſere Zeiten flieſſen dahin wie ein Strohm/ ſie werden auffgeräumet wie eines Hirten Hütte/ ſie fahren ſchnell dahin/als flöhen ſie davon. Wir ſehen/wie nach weniger Beſchauung dieſes Jammer-Lebens/das Lehn-Gut Gottes/die edle Seele / muß Abſchied nehmen. Ach eine gar zufrühzeitige Beſtättigung deſſelben/hat der Hoch-Wol Edelgeborne / Geſtrenge/Veſt und Hochtapffere Herr N. N. Königlicher(oder Fürſtl.) Raht/ Ritter u. w. mit deſſen Himmel-Angehen eingeführet? Ach wehe der/ dem menſchlichen Urtheil nach/unvergleichlichen Jammer-Fluht! Der Ritterſtand iſt eines treuen Mitgliedes entohnigt/ eines Mitglieds / deſſen Tugendtriebe eines Heroiſchen Geiſtes / überflüßig bekannt/deſſen Gottesfurcht / Beſtändigkeit im Creutz/ Vorſichtigkeit und Demut im Glück/Klugheit im Rahtgeben / Weißheit und Verſtandt im Reden / weit und breit erſchollen. Die Hoch- Edelgeborne Höchſtbetrübte Frau Wittib/ihres einigen Schatzes/ ihres jrrdiſchen Paradyſes / Wonne und Freude beraubet / die auch Hoch-Wol Edelgeborne Söhne und Töchter jhrer einigen Zuflucht und Troſtes benommen. O der elenden Zeit! Da/ da ſteigen auß der Seelen in der finſtern Nacht der bequälten Gedancken/die Wolcken groſſes Jammers /da brauſen

die

die Winde deß Wehklagens mit dem Ohtem der Seufftzer / die Bäche der Thränen überfluhten die Augen/ſchwimmen uff dem Lager / und tropffen von den Waugen/ das Haupt wird wüſte / die Bruſt entkräfftet/das Hertz matt und ſchwach. Wie wir deſſen/ach leyder! ein hochtraurbares Exempel an den Hoch-Adelich betrübt Hinterlaſſenen haben. Aber aller Traurigkeit ſolt uns billich nehmen/wann wir in Betrachtung ziehen: Welch einen unaußſprächlich außerwählten Wechſel die Seele deß Hoch-Edelgebornen ſeligen Herrn getroffen / ſie hat gelebt in hieſiger Angſt-Grube in ſteter Furcht/Klagen / und täglich viel einkommender Beſchwerſamkeit/jetzt aber prange dieſelbe in den hell-leuchtenden Perrln-Gemächern Gottes/ſie triumphiret mit der Cron der Unſterbligkeit/ſie hat den Krantz ewiger Ehren ergriffen / ſie lebet/wo die liebreitzende Myrten-Geſträuße und Himmel-Cypreſſen in dem Garten der Ewigkeit grünen: Ach der tauſent ſchönen Wonne / der theuren Liebe Gottes: Ach der Honigſüſſen Anblicke der Gott-lobenden Cherubinen und Außerwählten! Ey darumb ſeyd getroſt/faſſet eure Seele in Gedult/jhr Hoch-Adlich-Hinterbliebene / thut ſolchen Fall mit Chriſten-Muht betrauren/wie den Geiſt der Himmel ümbhüllet: Alſo wollen wir deſſen in dieſe ſchwartze Traur-Kammer gelegtes Kleyd/ nächſt gewiſſer Zuverſicht/ frölicher Wieder-Vereinigung/in deſſen Ruhſtatt beyſetzen. Der theure Himmels-Fürſt und Heyl-Erwerber JEſus/wolle die bekümerte Hertzen erfreuen / und mit inniger Fröligkeit erquicken.

Daß aber Jhre Fürſtl. Fürſtl. Durchl. auch

Fürſt-

Fürſt- und Gräfl. Gnad. meine gnädigſt und gnädige Fürſten und Grafen/ Jhro Hochgevollmächtigte Hochanſehnlich verordnete Herrn Abgeſandten/ſänden/ Jhr. Hoch Gräflich Gnad. mein auch gnädiger Herr/ die hohe Gnade erweiſen / und mit deſſen Hochgräflicher Gegenwart uns dieſes Orts beſeligen wollen/ imgleichen alle ſämptliche Hoch-Adeliche Anweſende/ und andere Herren Standes-Perſonen/ dem ſelig entſchlaffenem Herrn/ die hohe Gunſten/ freundlichen Willen/ und letzte Ehr erzeigen wollen/ deſſen thut ſich die Hoch Edelgeborne Frau Wittib/ deren obbemeldte hertzliebe Söhne und Töchter/ demütigſt/ unterthänigſt / unterthänig und ehrenfreundlich bedancken/ höchſtfleiſſig bittend/ es wollen dieſelbe nach geendigter Beerdigung in deren Wohnhauß einkehren/ und was bey angeſtelltem Traur-Mahl der Höchſte darreichen wird/ vor lieb und willen nehmen / anjetzo aber/ der Verleſung nach abzugehen/ ſich gnädig und hochgünſtig gefallen laſſen.

Die XII. Abdanckung.

P.P.

DJß iſt das beſtimpte Hauß aller Lebendigen/ ſolcher maſſen läſt ſich vernehmen der vielgeplagte Hiob/ deſſen Außſpruch der weiſe Sitten-Lehrer/ in ſeinem güldenen Moral beſtärcket/ wann er ſaget: Es iſt alſo geordnet vom HErrn/ über alle/ die vor uns geweſen ſind / und nachkommen werden. Wann wir dieſen der Heilig- und Hochgelobten Drey Einheit ohnwandelbaren Rahtſchluß betrachten/ wird uns der gegenwärtige

wärtige Trauerfall/da der zu allen Menſchen durchgetrungene Lebens-Rauber/auch den Wol-Edlen u.w. hingeriſſen/weniger hoch verwundern/ als gar zu hertzlich betrüben: Zumalen iſt es nicht alſo/daß auch die Stunde unſerer Geburt den Anfang deß Tages zum Tod machen / ja daß dieſes Leben/als darin wir von Stund zu Stund ſterben/mehr ein Todt als Leben zu nennen/ inmaſſen das Leiden der Menſchen ohnmäßlich groß / alſo dafern einer von unſern Vorfahren erſtehen/ und ſeinen Lebens-Lauff vermittelſt Erzählung aller erlittenen Schmertzen/Jammer/Angſt / Noht und Leiden/beſchreiben/und hingegen deß wenigen Gutes/und ſchlechten Glücks ſich erinnern ſolte/ würde er ſich über ſolchen ſeinen Cörper/der alſo viel erlitten/zum höchſten verwundern/ wer ſolte dann wünſchen zu leben/oder nicht vielmehr begehren zu ſterben/ bevorab da der Todt iſt eine gewünſchte Heimfahrt/ein ſüſſer Schlaff und Erquickung/ ein groſſer Gewinn/die Pforte zum Paradeyß/ der Anfang beſtändiger Freude/da das Stückwerck der Vollkommenheit/das Hoffen dem Schauen / das Gemiſchte dem Reinen/Statt und Raum giebet/weil der Todt dem Sterbenden gut / in Betracht ſie die Welt als ein Gefängnüß mit ihrem Elend verlaſſen/noch beſſer weil die Seele von deß Leibes und der Sünden Laſt zur Ruhe in die Hand Gottes kommet/am allerbeſten/weil am Jüngſten/ Tage/Leib und Seel vereiniget/ in ewiger Klar-Herrligkeit und Vollkommenheit / mit unaußſprechlicher und herrlicher Freude ſich freuen werden. Darumb iſt ja der Tag deß Todes beſſer weder der Tag der Geburt/und ſollen wir die anjetzo

jetzo/im ſchwartzen Jammer-Habit/mit kläglichen Gebärden und Thränfließenden Augen/mit tieffen Seufftzen/und bitterm Wehklagen / zugegen ſtehen/uns deſſen Seeleninnig getröſten: Vornemlich aber die Hoch Adelich Hinterbliebene / welche ich hertz-und ſchmertzlich klagen höre: Ach ach uns hat ergriffen die elende Zeit/der HErr hat uns voll Jammers gemacht/Er hat uns mit Bitterkeit geſättiget und mit Wermut geträncket: Darumb weinen wir ſo und unſere Augen flieſſen mit Waſſer.

Ach jhr Hochbetrübte ergebet euch dem Willen deſſen der nichts anders dann wol wil: Er hat euch zuriſſen/der da iſt ein GOtt von groſſer Güte / Er wird euch auch wiederumb heilen.u.w.

Daß aber.u.w.

Die XIII. Leichen-Rede.

Hoch-und Wol Ehrwürdige / Edle / Wol Ehrenveſte / Groß achtbare / Hoch- und Wolgelehrte/auch Ehrnveſte / Vor Achtbare/ Wolfürnehme und Ehrnhaffte / beſonders Hoch-Ehrende/ Hochwerthe/ Großgeneigte / geehrte liebe Herren und gute Freunde.

Auch

Edle/Hoch Ehr-und Viel Tugend-gezierte Frauen und Jungfrauen.

DEmnach die allmögende Majeſtät GOttes/ nach unerſinnlichem Rahtſchluß und heiligen Wolgefallen/ weiland den Wol Ehrenveſten /

Groß Achtbaren und Wolgelehrten Herrn N. N. u. w. am jüngſtverſtrichenen N. Tag Junii/ auß dieſem zergänglichen Jammerleben/durch ein ſanfft und ſeliges Sterbſtündlein zu ſich in das himmliſche Freuden-Triumph-Leben abgefordert/ deſſen anjetzt ungezweiffelt / in unendlicher Herrligkeit wallende Seele/der Allmächtige gnädig ſeyn/ und derſelben ſampt uns eine fröliche Wiedervereinigung/am Tage der Offenbarung deß Majeſtätiſchen Weltrichters JEſu Chriſti geben wolle.

Wie wir uns dann hiebey der Kürtze unſer Wallfahrt/und Gewißheit deß bald einbrechenden jüngſten Tages unſers Lebens gar wol erinnern: zumalen da wir hören das Erthönen deß Geläuts/ welches/wie es dienet zu letzter Ehr der Verſtorbenen; alſo vielmehr wird daſſelbe uns annoch Lebenden/zu Chriſtſeliger Auffmunterung ſteter Bereitſchafft dienen können: dann ja an dem Ziel menſchlicher Wanderſchafft/hänget entweder das ewige Gut/wozu der Allmächtige allen/ſo es von Jhm begehren/verhelffe;oder die ewige Glut / dafür der himmliſche Gnaden-Fürſt jedermännig gnädigſt bewahre.

Als wir nun deß Chriſtlichen Vorhabens/ den ſelig hinterbliebenen Cörper in deſſen Ruhe-Bettlein zu ſencken/ſo will die hochbetrübte Frau Wittib dero/rc. daß meine allerſeits/rc. zu welchem angeſtelten Traurgang als meine allerſeits hoch- und vielwerthe großgeneigte Herren und Freunde/auch in Gebühr hochwerthe Frauen und Jungfrauen / uff freundliches Erbitten ſich geneigt einfinden wollen/ſich die hochbetrübte Frau Wittib/ die lieben Wayſelein/und ſämptlich Angehörende Freundſchaf-

ſchaffter reſpective demůtig unterdienſt- und Ehrenfreundlich bedanckẽ/ hertzgrůndlich wůndſchend/ daß ſie ſolches mit angenehmen Dienſten hinwieder erſetzen möchten.

Die XIV. Leichen-Rede.

Hoch- und Wol Edelgeborne/ u. w.

DJe Gerechten werden ewiglich leben/ dieſer maſſen läſt ſich hörẽ der Meiſter deß Buchs der Weißheit Salomonis. Ach! dieſes Sprůchlein durchſüſſet die Seele der Gottliebenden/ dieſes erquicket die Trůbſalvolle Hertzen. Ach unſer Gemůth hat keine Flůgel / ſich auß dem Schlamm irrdiſcher Unwiſſenheit/ zu dem Thron deß herrlichen Erkäntnůß Göttlichen Willens zu ſchwingen/ ſollen wir ewig leben/ als die durch das Blut des Heil Erwerbers gerecht gemacht ? Ey was ſoll dann dieſes Himmelſteigende und Hertzbrechende Klagen ? und ein wenig ein Kleyd von ſich legen/ iſt keines Traurens nötig : ein wenig von der Hůtten deß irrdiſchen Cörpers abgeſondert ſeyn/ iſt ja mehr lieblich / als Betrůbnůß-wůrdig, dann was iſt in dieſem Lazarets-Hauſe/ und in dieſer Angſtgrube lange wallen? was iſt doch dieſe Erde/ allda ein Ort deß Elendes/ und eine Urſach deß Weinens iſt/ da man von dem Anfang deß Lebens wenig weiß/ das Mittel mit Sorgen ůberhäufft/ und das Ende mit dem beſchwerlichen Alter gedrucket wird: da keiner hat Freude ohne Leid / Frieden ohne Zanck/ Geſundheit ohne Kranckheit/ Ruhe ohne Furcht/ Liecht ohne Finſternůß / Brod ohne Schmertzen/ und Gelächter ohne Weinen/ und da

der Menſch deß Morgens ſchön blühet/ auff den Abend aber wie eine Blume verweicket. Was iſt aller Pracht dieſer Welt? Iſts nicht eine Blume/ welche verdorret? Was iſt die Hurtigkeit deß Leibes? die zierliche Schönheit/ und ſchöne Zierlichkeit deß Angeſichts? die Ernſtlichkeit deß Anſehens/ die Majeſtät der Perſon/ die Lebhafftigkeit der Farben/ der Glantz der Augen/ die Lindigkeit deß Fleiſches/ wann ſie nicht mit Tugenden überzuckert/ mit Gelehrtheit beglänßet/ und mit einem ſüſſen Ende und Abſchied beſeliget?

Wir ſollen ewiglich leben! ein ſolch ewig Leben/ ein ſolch ſüſſes und unaußſprechlich freudenreiches Leben/ welches wir im Vertrauen erwarten: ſolches beſitzet numehr im Schauen/ ſolchen hat ergriffen / der Edle/ Veſt- und Hochgelehrte Herr N. N. u. w. Nun wird er allen gehabten Unluſt dieſer Welt/ in eine anmüthige Luſtbarkeit erſäuffen. Er lebet anitzo unter den Lebendigen/ und wir ſterben unter den Toden. Er ſinget anitzo ohn Unterlaß unſerm lieben Gott das Freuden-Lied von der Herrligkeit Sion/ er träget die Krone deß ewigen Lebens/ O der Königlichen Burgſtatt Gottes! O deß wunderſchönē und tauſend-edlen Paradyſes/ wo Troſtmilch und Freudenhonig wie Ströme flieſſen: O du prächtiger Freudengarte/ wo Freude die Fülle/ und liebliches Weſen ewiglich. Wo ſich ergeuſt der Brunn Göttlicher Liebe/ wo quillet ein Quelle ſüſſer Freundlichkeit. Ach da ſchwimmet und fleuſt die Seele in eitel reiner Liebe/ und fühlet himmliſche Wolluſt. Warumb ſolten wir dann ſolche Glori/ ſolche Wonne/ und theures Triumph-Leben/ dem ſelig abgewichenen Herrn nicht gönnen.

Zwa

Zwar nit ohn'e iſt es/Abſcheiden giebet Schmer-tzen/und die Trennung/zweyer ſich hertzlich liebenden Seelen/verurſachet Thränen und groſſes Leidweſen. Als Lamia, ein Ehegemahl deß Demetrii mit Todt abgieng/empfand der König jhren Todt dermaſſen hoch/daß auch die Philoſophi zu Athen diſputirten/welches von beyden mehr und gröſſer geweſen/die bittere Zähren/ ſo er jhrenthalben mildiglich außgeſpendet und vergoſſen/ oder aber das Geld/ſo er an jhr Begräbniß verwandt.

Wie Epimetes der Tyrann den vortrefflichen Redner Demoſthenem eines andern Philoſophi Todt beweinen ſahe: Ey ſprach er/warumb weineſt du? nachdem es eine hohe Schande / einen Philoſophum weinen ſehen. Aber Demoſthenes antwortete: Nicht weine ich/O Epimetes , umb das Ableben dieſes Vernunfft-Lehrers / ſondern eben darumb weine ich/daß du noch lebeſt: dann du ſolt wiſſen/daß man in der Academi zu Athen mehr weinet/umb daß die Böſen leben/als daß die Frommen ſterben.

Ob nun gleich das Abſterben der Frommen / welcher Todt für dem HERRN werth gehalten/ zu betrauren: ſo ſollen wir dennoch nach Anweiſung deß hochweiſen Sitten-Lehrers Syrach trauren / und nicht gar erſeufftzen/klagen aber nicht zagen/bevorab da wir wiſſen/daß dieſer Edle Herr/ wie ein guter Streiter JESU CHRISTI / ſich im Kampff dieſer Welt gebrauchen laſſen / und numehro das Kräntzlein der Ehren / den Port deß Friedens/den Anfurt der Freuden/ den Haven ewiger Sicherheit erlanget/darumb ſag ich/ ſollen

die hertztraurig Hinterbliebene ſich billich alles Traurens entziehen u.w.

Als wir aber nun/u.w.

Nachweiſer/

Was die gebrauchte eintzele Buchſtaben bedeuten.

1. Ein oder zwey N. werden an ſtatt eines ohnkundigen Namens/ Tages/ Orts/ Zahl/ Gewicht/ Maß/ Theils/u. d. g. geſetzet.

2 u.d.g	heiſt oder bedeutet:	und dergleichen.
3. u.w.		und weiter.
4. u ſ.f.		und ſo ferner.
5. N.g.T		Nachgeſetztem Titul.
6 P.P.		Præpoſitis præponendis, oder
7. S.S.		Præmiſſis præmittendis.
		Præceſſis præcedendis.
		Salutatis Salutandis.

Vt(peraManDe)LIbrIs, sIC tIbI fInIs erIt.

Ne.

Regiſter der Capitel deß Erſten Theils.

Das 1. Capitel.
Was eine Epiſtel/ von dero Nutz / Tugend und Würckung Pag. 1

Das 2. Capitel.
Von denen zu einer vollſtändigen Epiſtel/ ſo weſentlich und nothwendig; als willkührlich erforderten Stücken. 3

Das 3. Capitel
Anzeigend/ warumb ob- und vorbeſchriebene Stücke/ erzählter maſſen/ eingetheilet und benamſet werden 6.

Das 4 Capitel.
Von dem Exordio, und was bey Anfüg- und Gebrauchs- Wittmung deſſelben in reiffliche Obacht zu ziehen. 10

Das 5. Capitel.
Von der Narration, und was bey derſelben anzumercken. 19

Das 6. Capitel.
Von der Confirmation, und was bey deren Gebrauch- und Einführung wol würdig zu behalten 24

Das 7. Capitel.

Von der Petition, und was bey deren Abfaſſung zu erwegen. 28.

Das 8. Capitel.

Von der Concluſion, wann und wie dieſelbe zu gebrauchen/auch was bey Anhenckung deren nütz- und nöhtig zu behalten 34.

Das 9. Capitel.

Von der Valediction, und deren anmerckwürdigen Lehr-Sätzen 40.

Das 10. Capitel.

Von der Subſcription, und was dabey in fleiſſige Obacht zu ziehen 43.

Das 11. Capitel.

Von der Beyſchrifft deß Tages beſchehener Abfaſſung und deren gering fügigen Ammerckungen

Das 12. Capitel.

Von der Complication deß Brieffs/und was dabey in Obacht zu nehmen 53.

Das 13. Capitel.

Von Aufftrückung deß Einſiegels/und was dabey ſonderbahres anzumercken. 55.

Das 14. Capitel.

Was ein angehender Scribent, bey Abfaſſung einer guten Miſſiv/in fleiſſige Obacht zu nehmen 60.

Das 15. Capitel.

Worauff die Anſtell- und Abfaſſung einer wol- und lieblich-flieſſenden Epiſtel beruhet 64.

Das

Das 16 Capitel.
Von denen Cautelis ſo ein Scribent bey Abfaſſung der Epiſteln/ Contracten/ u. d. g. wol und fleiſſig zu beobachten. 76.

Regiſter der Capitel deß Zweyten Theils.

Das 1. Capitel.

Von der Salutation, und deren anmerckwürdigſten Lehr-Sätzen. 89.

Das 2. Capitel.
Von der Inſcription, oder Uberſchrifft/ und deren Anmerckungen. 96

Das 3. Capitel
Von Tituln deren (nach Standes-Anſehen) höchſt-hoch-und Wol Ehrgewürdigten Herren Geiſtlichen/ und Weltlich-mit Geiſtlicher Würdigkeit belegter Perſonen 100.
Das 4 Capitel.
Von Tituln Geiſtlicher Frauen und Jungfrauen 117.
Das 5. Capitel.
Von Tituln/ den weltlichen Stand betreffend 120
Das 6. Capitel.
Von Tituln weltlicher Frauen und Jungfrauen 215.

Regiſter der Capitel deß Dritten Theils.

Das 1. Capitel.
Handelt von mancherley Art Gruß-Briefflein/ dadurch ein Entferneter auch ohne habende Materi zu ſchreiben kan beſucht/ und in beſtändiger Freundſchafft unterhalten werden 231.

Das 2. Capitel.
Von Antworten auff erhaltene Gruß-Schreiben 250

Das 3. Capitel.
Von Neu-Jahrs-Wünſchungen/ mündlicher Form 258

Das 4. Capitel.
Von Neu-Jahrs-Wünſchungen / ſchrifftlicher Form. 261

Das 5. Capitel.
Welcher maſſen/ die Antworten/ uff empfangene ſchrifftliche Neu-Jahrs-Wünſchungen/ hinwieder abzufaſſen 274

Das 6. Capitel
Von Bericht- und Erſuch-Schreiben/ unter Bürgerlichen Perſonen. 280

Das 7. Capitel.
Von Antworten auff Bitt-Schreiben 295

Das

Das 8. Capitel.

Von Bedanck-Schreiben 297

Das 9. Capitel.

Von Promotorial- Lob- und Vorbitt-Schreiben 303.

Das 10. Capitel.

Von Glückwünſchungs-Schreiben 310

Das 11. Capitel.

Von Antworten/uff Congratulation- oder Glückwünſchungs-Schreiben. 316

Das 12. Capitel.

Von Unterricht- Anweiß- oder Vermahnungs-Schreiben / deren ſich Eltern/ Brüdere/ Schweſtere/ Schwägere/ Vettere/ Gevattern/Vormundere/u.d.g. an jhre reſpectivè Kinder/Geſchwiſterige/Vettern und Pflegſöhne gebrauchen können 321

Das 13. Capitel.

Von Antworten uff Ermahnungs - Schreiben 332.

Das 14. Capitel.

Von Wechſel-Advis- und Fracht-Brieffen 336

Das 15. Capitel.

Von Brieffen/darinn die in der Frembde ſich uffhaltende Kinder/ihrer Eltern Zuſtand erforſchen/und den Jhrigen hinwieder berichten 340

Das 16 Capitel.

Von neuen Zeitungen/welcher maſſen dieſelbe an Abweſende überſchrieben werden könnē 441

Das

Das 17. Capitel.
Von Antworten uff communicirte Novellen 348
Das 18. Capitel.
Von Auff- oder Löſekündigungs-Schreiben 351
Das 19. Capitel.
Von Antworten uff einkommene Löſekündigungs-Schreiben. 358
Das 20 Capitel.
Von Verweiſungs-Schreiben 360
Das 21. Capitel.
Von Entſchuldigungs-Schreiben 363
Das 22. Capitel.
Von Antworten uff erhaltene Befehl-Schreiben 368.
Das 23. Capitel.
Von Credentz- oder Beglaubigungs-Schreiben 370.
Das 24. Capitel.
Von Quietantiis oder Bezahlungs - Scheinen 373.
Das 25. Capitel.
Von Eheſtifftungen 377
Das 26. Capitel.
Von Hochzeitlichen Einladungs-Epiſteln 395
Das 27. Capitel.
Von Antwort uff Hochzeitlichen Einladungen 404
Das 28. Capitel.
Von ſchrifftlichen Gevatterbittungen 407

Das

Das 29. Capitel.
Von Antworten uff Gevatter-Bittungen 413
Das 30. Capitel.
Von Leich-Begängnüß-Schreiben 416
Das 31. Capitel.
Von Troſt-Schreiben 422
Das 32. Capitel.
Von Gewäldt und Vollmachten 426
Das 33. Capitel.
Von Eviction oder Gewähr- und Bürgſchafften 441
Das 34. Capitel.
Von Reverſalen oder Erkäntnüß-Brieffen hinterlegten Guts 448
Das 35. Capitel.
Von Heur- und Miet- oder Verleih- und Beſtandnuß-Brieffen 454
Das 36. Capitel.
Von Gezeugnuß-Brieffen. 464
Das 37. Capitel.
Von Lehr-Brieffen 468
Das 38. Capitel.
Von Tauſch-Brieffen 472
Das 39. Capitel.
Von Delegation- Abtrett- und Uberweiſungs-Scheinen 480.
Das 40. Capitel.
Von Verding- oder Beſtallungs-Brieffen 487
Das 41. Capitel.
Von Loßzählung obgehabter Vormundſchafften 496.
Das 42. Capitel.
Von Paßport- oder Abſchieds-Brieffen 502

Das 43. Capitel.
Von Appellations-Inſtrumenten 507
Das 44. Capitel.
Von Supplicationibus, welcher maſſen dieſelbe/ geſtalten Sachen nach einzurichten 524
Das 45. Capitel.
Von Codicillis und Teſtamenten 546
Das 46 Capitel.
Von Obligationibus und Schuld- Verſchreibungen 569
Das 47. Capitel.
Von Contracten 593
Das 48. Capitel.
Von Kundſchafften ehlicher Geburt 602
Das 49. Capitel.
Von Geſellſchafft/ Erricht- und Verſchreibungen 614.
Das 50. Capitel.
Von Inventariis oder Güter- Beſchreibungen 626.
Das 51. Capitel.
Von Donationibus cauſâ mortis: Das iſt/ Ubergab- und Schenckungen von Todteswegen 649.

Regiſter deß vierdten Theils.

Von Abdanckungen uff Hochzeiten 666
Von Antworten uff Hochzeitliche Bedanckungen 675

Von

Von Abdanckungen uff Kindtauffen 678
Von Abdanckungen nach gehaltenem Tauffeſſen 682.
Antwort/uff beſchehene Danckſagungen einzuführen 683
Von Abdanckungen uff Begräbnüßen 685

ENDE.

~~107-571~~

Moller

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Möller, Alhard

Praxis epistolica denuò adauctata, das ist: Eine neue u. vielverbesserte Anleit- und Unterweisung, welcher Gestalten mancher Art lieblich fliessende Send-Schreiben ... abzufassen

Frankfurt 1670

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Spw 3214#(Beibd.
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11281599-9